



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

NEDL TRANSFER



HN 1VFF 6

KS 7076

24

XENOPHONS MEMORABILIEN.

ERKLÄRT

VON

LUDWIG BREITENBACH.

SECHSTE AUFLAGE

BEARBEITET VON

Dr. RUDOLF MÜCKE,

OBERLEHRER AN DER KGL. KLOSTERSCHULE
ZU ILFELD.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1889.

KD 7076

HARVARD COLLEGE LIBRARY
FROM THE LIBRARY OF
HERBERT WEIR SMYTH
APR. 15, 1941

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage.

Der Kommentar ist die unmittelbare Frucht der Schulpraxis. Er entstand, während ich den größten Teil dieser Schrift mit meinen Schülern las. Da dem Secundaner das Verständnis des Buchs, ehe er sich mit seinem Charakter etwas vertraut macht, schwerer wird, als man es bei der Einfachheit und Klarheit der Diction zunächst erwartet, und zwar darum schwerer, weil ihm hier zum ersten Mal eine Darstellung geboten wird, die es vorzugsweise mit dem inneren Menschen zu thun hat und ihm deshalb nicht so anschaulich entgegentritt als der historische Stil: so kam es mir besonders darauf an, durch zweckmäßige Hilfen überall den Gang der Erörterung und die Beziehung des Einzelnen zum Ganzen erkennen zu lassen, wozu außer anderen Andeutungen die den einzelnen Abschnitten vorausgeschickten Inhaltsangaben und die häufige Erklärung der Partikeln, welche die Übergänge bilden, dienen sollen.

Wittenberg, den 16. Sept. 1854.

L. B.

Zur fünften Auflage.

Aus den bei der Bearbeitung der neuen Auflage berücksichtigten Schriften sind hervorzuheben: die angebliche Xenophontische Apologie in ihrem Verhältnis zum letzten Kapitel der Mem. von E. Pöhlke, Altenb. 1874, Xenophontische Studien von K. Schenkl, 2. Hft. Wien 1875, Sokrates und Xenophon von

A. Krohn, Halle 1875. Pohle rechtfertigt die Echtheit von IV, 8 durch eine sorgfältige Untersuchung. Schenkl revidiert den kritischen Apparat und bespricht die von Dindorf und weitere von ihm selbst für interpoliert erklärte Parteen. Seine Leistung, besonders die unbegründete Behauptung, der cod. Par. 1740 (B¹) verdiene vor Par. 1302 (A) den Vorzug, habe ich in Fleckeisens Jahrbüchern 1877, S. 455—484 eingehend beurteilt. Krohn macht sich in seiner geistvollen Schrift seinen eigenen Sokrates zurecht. Was zu diesem nicht paßt, das schiebt er dem λόγος Σωκρατικός zu, ohne von der Eigenart Notiz zu nehmen, durch welche sich die Memorabilien durchweg von sonstigen λόγοι Σωκρατικοί, von denen uns Reste überkommen sind, unverkennbar unterscheiden. Auch sollte, wer es unternimmt, außer I, 1. I, 2 excl. 29—48. I, 3 excl. 8—15. III, 9. IV, 1. IV, 6 excl. 1—12. IV, 7. IV, 8, 11 (von ἐμοὶ μὲν δὴ an) den übrigen Inhalt der Mem. Xenophon abzusprechen und zwar auch aus sprachlichen Gründen, mit dem Sprachgebrauch, insbesondere dem Xenophontischen, genau bekannt sein. Krohn aber hält προτρέψθαι und προάγειν für gleichbedeutend, kennt nicht die verschiedenen Bedeutungen, in denen δαιμόνιον bei Xenophon vorkommt, steht noch auf dem Standpunkt, daß er eine Menge von Wörtern nur deshalb verwirft, weil er sie in andern Schriften Xenophons nicht findet, z. B. auch ἐρμηνεία (während er ἐρμηνεύειν I, 2, 52 passieren läßt), verbindet I, 5, 1 εἰς τι mit λέγων statt mit προῦβιβαζε, weil er das Hyperbaton des Partizips nicht kennt, nimmt διὰ IV, 3, 4 causal statt ursächlich, liest I, 5, 3 und IV, 3, 4 vollständigen Unsinn und das gerade Gegenteil von dem, was Xen. sagt, heraus: „Man könnte zürnen“, heifst es da (S. 101), „die Weihe eines großen Namens von dem Elend der Stümper entstellt zu sehen.“ Die Stümperei ist hier aber auf Seiten des Kritikers, der an beiden Stellen nichts weiß von der logischen Subordination des Satzes mit μὲν unter den mit δέ. Abgesehen jedoch von der Schwäche in der Interpretation und von einer nach unberechtigten Prinzipien durchgeführten Beschränkung der Sokratik leistet die Krohnsche Schrift für die

rechte Würdigung des Xenophontischen Sokrates sehr Beachtenswerthes. Sie hat zu manchen Modificationen und Zusätzen in der teilweise umgearbeiteten Einleitung Veranlassung gegeben.

Naumburg a/S., im Dezember 1877.

L. B.

Zur sechsten Auflage.

Wie die Dindorfsche (Oxforder) Ausgabe von 1862 und Cobets Novae Lectiones 1858 für die 3. Auflage, G. Sauppes ed. ster. 1866 und Dindorfs ed. tert. em. 1869 für die 4. Auflage von Breitenbach sorgfältig berücksichtigt wurden, so ist von dem Unterzeichneten bei der ihm übertragenen Revision der 5. Breitenbachschen Auflage vor allem W. Gilberts ed. maior 1888 eingehend zu Rate gezogen worden (vgl. den kritischen Anhang). Indessen ist der konservative Standpunkt Breitenbachs durchaus gewahrt geblieben. Selbst in der Orthographie ist trotz Gilberts Bemerkung auf Seite V: „textum Dindorfii depravare nolui“ nichts geändert worden. Xenophon, der gerade in der Zeit des Überganges von der älteren zur neueren Orthographie seine Vaterstadt verließ, um erst gegen Ende seines Lebens wieder dahin zurückzukehren, ist aller Wahrscheinlichkeit nach — würden wir sonst wohl bei den Attikisten ein solches Schwanken wahrnehmen? — selbst nicht konsequent gewesen und hat nicht bloß gemeingriechische Worte in sein Attisch aufgenommen, sondern ist auch wiederholt in die Orthographie seiner Jugend zurückgefallen. Wir haben also keinen Grund in dieser Beziehung von den Handschriften abzuweichen. Unserer Zeit, meine ich, sollte solches Schwanken verständlich sein. Hartmans Analecta Xenoph. Lugd. Bat. 1887, die in ihren Athetesen noch weit über Dindorf-Schenkl-Gilbert hinausgehen, haben für die Erklärung

und Gestaltung des Textes verhältnismäßig wenig Ausbeute gewährt. Was den bekannten Kommentaren verdankt wird, giebt durch die beigefügten Buchstaben seinen Ursprung zu erkennen.

Durch Kr. C. K. sind die Grammatiken von Krüger, Curtius und Koch bezeichnet; doch sind an einer Menge von Stellen die grammatischen Hinweise überhaupt gestrichen.

Ilfeld i./H., den 28. Januar 1889.

Rudolf Mücke.

EINLEITUNG.

Xenophon gehörte zu jenen bevorzugten Naturen, in denen 1 die Kraft theoretischer Erkenntnis mit dem praktischen Vermögen in glücklichstem Gleichgewicht steht. Dies zeigen seine Schriften, von denen mehrere kleinere den Beweis liefern, daß er sich angelegen sein liefs, die Künste und Beschäftigungen, denen er sich mit Vorliebe zuwandte, mit bewusster Einsicht zu üben, ebenso wie seine gröfseren Werke erkennen lassen, daß es ihm Bedürfnis war, über seine mannigfaltigen Erlebnisse und über die reichen Erfahrungen seines vielbewegten Lebens sich selbst klar zu werden und die so gewonnenen sittlichen und intellektuellen Früchte sich selber zu bewahren und anderen zu überliefern. Dieser Trieb, sein Handeln und Leben überall durch 2 das Denken zu vermitteln und mit ihm in Einklang zu bringen, im engsten Zusammenhang mit seiner sittlichen Natur, insofern ja das Wesen der Sittlichkeit auf der Übereinstimmung des Thuns mit dem besten Wissen beruht, — dieses sittliche Streben also war es wohl vor allem, was Xenophon dem Sokrates zuführte. In ihm fand er den Mann, den er suchte, den Mann des bewussten Handelns, der jedwede Thätigkeit auf ein strenges Denken gegründet wissen wollte, der sein Leben ausschliesslich dem Beruf widmete, seine Mitbürger zu denkenden und dadurch zu sittlichen Menschen zu bilden. Ihm schlofs sich also Xeno- 3 phon an und blieb ihm, wie es scheint, mehr als ein Jahrzehnt hindurch als einer seiner treuesten Schüler zur Seite, bis er im Frühjahr 401 v. Chr., nachdem er vorher seinen Lehrer und Freund zu Rate gezogen (Anab. III, 1, 4 ff.), zum Kyros abreiste. Er hatte bereits die grofse That seines Lebens, die Zurückführung der Zehntausend, vollbracht und befand sich eben auf dem Marsche von Thrakien nach Mysien, um daselbst seine Truppen dem spartanischen Feldherrn Thibron zuzuführen (Anab. VII, 8, 1 W.), als Sokrates im Frühjahr 399 v. Chr. zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde. Die Anklage, die von Meletos, 4

einem Tragödiendichter*), oder vielleicht einem Sohne dieses Dichters, unter Mitwirkung des Lykon, eines Redners, und des Anytos, eines Gerbers und einflußreichen Volksführers angestellt wurde, war eine *γραφή*, d. h. eine öffentliche oder Schriftklage, die im Interesse des Staats erhoben und in diesem Falle, weil es eine *γραφή ἀσεβείας* war, beim *ἄρχων βασιλεύς* eingereicht wurde. Ihren Inhalt s. I, 1, 1. Die Heliasten er-

*) Es ist ein lebhafter Streit darüber entstanden, wer I, 2, 9. 12. 49. 51. 52. 56. 58 unter dem *κατήγορος* zu verstehen sei. Cobet, Nov. Lect. p. 664 hat nachzuweisen gesucht, daß damit nur der Sophist Polykrates gemeint sein könne, der zu Ende der neunziger Jahre eine *κατηγορία Σωκράτους* veröffentlichte, und daran die Vermutung geknüpft, die *ἀπομνημονεύματα* seien eine Erwiderung auf jene *κατηγορία*. Seiner Ansicht sind beigetreten Dindorf, Sauppe, Schenkl (Xenoph. Studien II p. 87 ff.) — und viele andere z. B. Hirzel, Rh. M. 1887 Bd. 42 p. 239 „Polykr. Anklage und Lys. Verteidigungsrede“. Ausführlich dagegen hat Breitenbach die von Cobet aufgestellte Ansicht bekämpft in den Jahrb. für klass. Phil. 1869 p. 801—815 und 1877 p. 455—461 sowie in der zuletzt von ihm besorgten Auflage der Memorabilien p. 8 Anm. Mit großem Scharfsinn sucht er darzuthun, daß der *κατήγορος* der angeführten Stellen ebenso wie der *ὁ γραψάμενος* I, 2, 64 nur Meletos sein könne und daß Xenophon ganz allein nur die von diesem erhobene Anklage als Ausgangspunkt gewählt habe für das von ihm beabsichtigte Lebensbild seines großen Lehrers. Eine vermittelnde Stellung nimmt Hartman ein. In seinen *Analecta Xenophontea* p. 105 ff. weist er mit vielem Geschick darauf hin: 1) daß die ganze Anlage der *ἀπομνημονεύματα* dem widerstreite, daß wir es mit einer Gegenschrift auf die *κατηγορία* des Polykrates zu thun haben — man müßte dann doch irgendwo merken, wie Xenophon dies sicherlich nach allen Regeln der Rhetorik aufgebaute Machwerk des Sophisten zu zertrümmern suche — daß wir aber 2) allen Grund haben anzunehmen, daß Xenophon bei der Widerlegung der gegen Sokrates erhobenen Beschuldigungen auch die in vieler Händen befindliche Schulrede des Polykrates mit berücksichtigte. — In derselben waren unzweifelhaft ebenfalls Anytos und Meletos die fingierten Sprecher. Es wird sich also schwer in jedem einzelnen Punkte entscheiden lassen, ob unter dem *κατήγορος* der wirkliche Meletos oder Meletos-Polykrates gemeint sei; für Xenophon, dem der eine so verächtlich erscheinen mußte wie der andere, war es jedenfalls durchaus gleichgiltig. Indessen scheint es mir nicht unmöglich, daß Polykrates nicht auch schon die erste, die wirkliche Anklagerede für das Konsortium Anytos-Meletos schrieb, dieselbe später auf Anytos' Wunsch überarbeitete und mit Zusätzen — denn diese für den Buchhandel bestimmte Ausgabe der *κατηγορία* enthielt nach Diog. II, 39 einzelne Anachronismen — veröffentlichte. So würde die Notiz des Suidas s. v. *Πολυκράτης Ἀθηναῖος ῥήτωρ, δεινός τε καὶ τοὺς κατὰ Σωκράτους λόγους ὄνο Ἀντύφω καὶ Μελέτῳ γράψας* doch nicht alsbarer Unsinn erscheinen, sondern sich leicht mit den übrigen Angaben über Polykrates vereinigen lassen. Daß es in diesem Falle erst recht einerlei ist, an wen bei dem Worte *κατήγορος* zu denken ist, liegt auf der Hand.

klärten den Sokrates, der sich nicht in der hergebrachten demüthigen und den Richtern schmeichelnden Weise, sondern seiner Überzeugung treu und freimütig verteidigte (IV, 8, 1), durch eine Mehrheit von wenigen Stimmen für schuldig; als er aber dann, seinen Gegenantrag stellend, sich dahin aussprach, er glaube für das, was ihm das athenische Volk verdanke, einen Platz im Prytaneum (wo um den Staat verdiente Männer bis zu ihrem Lebensende auf öffentliche Kosten verpflegt wurden) verdient zu haben, wolle aber, wenn er einmal eine Strafe leiden sollte, ohne sich dadurch schuldig zu bekennen, auf den Rat seiner Freunde dreissig Minen zahlen (Plat. Apol. 36, B. ff.): da wurde er bei einer zweiten Abstimmung durch eine grössere Majorität verurtheilt, den Giftbecher zu trinken. Wenn bald nach seinem Tode, wie es, Übertreibungen abgerechnet (Diodor XIV, 37. Diog. Laert. II, 43 u. a.), glaubhaft überliefert ist, die Athener bittere Reue ergriff, so musten natürlich die Schüler und näheren Freunde des Sokrates seinen Verlust vor allen anderen am schmerzlichsten empfinden. Zu diesen gehörte auch Xenophon, und es liegt nach IV, 8, 11 die Annahme nahe, dafs er zunächst nur dem Drange seines Herzens folgte, wenn er es unternahm, ein möglichst treues Bild seines vieljährigen Freundes zu entwerfen *). Zugleich aber fixierte er dadurch auch den Gewinn, der seiner Bildung und seinem ganzen inneren Wesen aus dem Umgang mit dem weisesten und frömmsten aller Griechen erwachsen war, nicht blofs für sich selbst, sondern bewirkte auch, dafs sein grosser Lehrer, wenn er ihn schilderte, wie er wirklich und leibhaftig war, lebte und lehrte, auch nach seinem Tode noch die Menschen zur Tugend und zur Weisheit führte.

Diese Schilderung hat er in den Memorabilien niedergelegt, 6 und zwar in der Form, dafs er in den zwei ersten Kapiteln des ersten Buches**) den Sokrates gegen seine Ankläger verteidigt, indem er zuerst die beiden Hauptpunkte der Anklage selbst widerlegt, und dann (von I, 2, 9 an), was zur Unterstützung derselben sonst noch vorgebracht worden war, zu entkräften

*) Eine äufsere Veranlassung lag aber für ihn gewifs auch darin, dafs mancherlei Berichte über den Prozeß und die Thatsachen, die ihn herbeigeführt hatten, welche bald nach Sokrates' Tode veröffentlicht wurden, vielfach durch unwahre oder nicht ganz begründete Darstellung zur Berichtigung oder Ergänzung aufforderten. S. I, 4, 1. IV, 3, 2. Ranke de Xen. vita et scr. p. 7.

**) Dafs die Einteilung in Bücher und Kapitel in den Memorabilien ebensowenig wie in seinen anderen Schriften von Xenophon selbst herührt, das bedarf keiner Erörterung.

sucht, in allem aber was folgt (von I, 3 an), die einzelnen Momente in der Lehre und im Charakter des Sokrates, vorzugsweise durch Mitteilung von Gesprächen, dergestalt näher ausführt, daß sie sich allmählich zu einem Totalbild ergänzen, das am Ende der Schrift durch Wiederholung der wesentlichsten Züge, als Resultat der ganzen Schilderung, abgeschlossen wird (Ranke p. 12). Im übrigen herrscht in der Schrift eine gewisse Ordnung, insofern sich gewisse Gruppen von Gesprächen unterscheiden lassen, die durch gemeinsamen oder verwandten Inhalt ⁷ verbunden sind. Das erste Buch hängt mit dem zweiten enger zusammen als das dritte mit dem vierten. Von I, 3 bis II, 1 handelt es sich wesentlich um die *εὐσέβεια* und *ἐγκράτεια*. Von II, 2 bis II, 10 ist von der Dankbarkeit und den Pflichten gegen Verwandte und Freunde die Rede. Wie sich bis dahin die Darstellung auf Tugenden und Pflichten bezog, die alle Menschen angehen, so führt uns das dritte Buch den Sokrates in Gesprächen vor, die er mit einzelnen Leuten über die spezielle Kunst und Beschäftigung führt, welche sie gerade treiben (Feldherrnkunst, Staatsverwaltung, Disputierkunst, Maler- und Bildhauerkunst, Kunst der Liebe), oder in denen er über das Verhalten in gewissen Lagen des Lebens, z. B. wenn einem der Gruß nicht erwidert wird, über Ermüdung beim Reisen, über unanständiges Essen u. dergl. sich ausläßt. Im vierten Buche endlich erfahren wir, abgesehen vom vierten Kapitel, das ein Gespräch mit dem Sophisten Hippias über die Gerechtigkeit enthält*), wie Sokrates

*) Eine auffallende Stelle nimmt Kap. 4 ein, denn es unterbricht die vier Gespräche mit Euthydemos, die offenbar unter einander in Zusammenhang stehen, da Kap. 3. 5 u. 6 das ausführen, was Kap. 2 § 40 mit *ἡκιστα μὲν διειράττεν, ἀπλούστατα δὲ — ἐξηγεῖτο ἅ τε ἐνόμιζεν κτλ.* angedeutet wurde. Das erkennt man aus Kap. 7 § 1, wo die Worte *ὅτι μὲν οὖν ἀπλῶς* u. s. w. auf jenes *ἀπλούστατα* zurückzugehen scheinen. Man muß also wohl annehmen, das Gespräch mit Hippias ist nur darum hier eingereiht, weil es von der *δικαιοσύνη* handelt d. h. derjenigen Tugend, die in der *σωφροσύνη περὶ ἀνθρώπων* obenan steht, wie das vorhergehende Kap. von der *εὐσέβεια* d. h. der *σωφροσύνη περὶ θεοῦ* handelt. Vielleicht ist dieser Dialog später niedergeschrieben als die übrigen dieses Buches und hat somit in Ermangelung einer passenderen diese Stelle gefunden, indem durch die Einleitung (§ 1—3) und die Schlussworte *τοιαῦτα λέγων* u. s. w. der Zusammenhang mit dem Vorhergehenden und mit dem Folgenden vermittelt wurde. Dindorf will den vermifsten Zusammenhang dadurch herstellen, daß er Kap. 3 u. 4, 1—4 für unecht erklärt; denn das Gespräch mit Hippias gebe ein zweites Beispiel, wie Sokr. *τοῖς μέγα φρονούσιν ἐπὶ σοφίᾳ προσέφερετο*. Er sieht aber selbst, daß Hippias dem Sokr. ganz anders gegenübersteht als Euthyd. Auf ersteren paßt jenes *ἀπλούστατα* gar nicht. Es wird also für

mit verschieden gearteten Jünglingen verschieden verfuhr, um sie dem Höheren zuzuführen, und wie er sie erst mit Gottesfurcht und Tugend zu erfüllen bemüht war, ehe er dieselben zur Erlernung von Künsten und Wissenschaften, soweit er diese für geeignet und wert hielt Fleiß und Zeit der Menschen in Anspruch zu nehmen, oder zu öffentlicher Thätigkeit veranlafte und anleitete. Insbesondere zeigen vier Gespräche mit Euthydemos (Kap. 2. 3. 5. 6), wie es Sokrates verstand auf ihre vermeintlichen Kenntnisse eingebilddete Jünglinge zu der Erkenntnis, dafs sie nichts wissen, und zur Bescheidenheit zurückzuführen, und ihnen dann, wenn er ihr Vertrauen gewonnen, über ihre Lebensaufgabe richtige Vorstellungen beizubringen und ihnen zur Lösung derselben mit Rat und That beizustehen. Das letzte Kapitel ist ein Epilog, der am Ende, wie schon bemerkt, das Ganze zusammenfassend abschließt*).

Eine planmäfsige Ordnung in der Folge der Erörterungen⁸ und Gespräche ist also im allgemeinen wohl zu erkennen, ohne dafs jedoch deshalb von einem systematischen Zusammenhang oder einer strengeren Disposition die Rede ist. Eine solche lag nicht und konnte nicht wohl in Xenophons Absicht liegen. Er will, wie er I, 3, 1 deutlich sagt, darstellen, wie Sokrates die, welche mit ihm umgingen, durch Beispiel und Rede förderte, soweit er sich dessen erinnert. Überliefert er aber nur was Sokrates wirklich gesprochen hat, ohne etwas Wesentliches hinzuzuthun oder wegzulassen, so blieb für die Anordnung der Gespräche, die Sokrates mit Leuten so verschiedener Art, teils um diese, teils die ihn begleitenden und zuhörenden Freunde zu belehren, wie sich gerade die Gelegenheit darbot, führte, natürlich kein anderes Prinzip übrig, als die Verwandtschaft des Inhalts, sowie auch eine notwendige Folge eben jener Treue bei der Relation die öftere Wiederholung derselben Gedanken war, die um so weniger vermieden werden konnte, als es eine

den Zusammenhang dadurch, dafs man nach Tilgung von Kap. 3 auf das erste Gespräch mit Euth. gleich das mit Hipp. folgen läfst, nichts gewonnen. Übrigens s. den krit. Anh.

*) Dindorf verwirft das letzte Kapitel, weil es über den I, 1, 1 angedeuteten Plan hinaus gehe. Mit des Verfassers Absicht, wie sie oben (§ 5) dargelegt ist, scheint mir der Epilog sehr gut zu stimmen. (Das hat trefflich nachgewiesen E. Pohle: Die angeblich Xenophontische Apologie in ihrem Verhältnis zum letzten Kapitel der Memorabilien.) Wenn Dindorf in IV, 7, 10 u. IV, 8, 1 eine Wiederholung aus I, 1, 6 sieht und daran Anstofs nimmt, so ist das ohne allen Belang. S. die folg. Anmerk. und § 29.

bei Platon (Gorg. 490, E. Symp. 221, D.) ebenso wie bei Xenophon (I, 2, 37. IV, 4, 6) überlieferte charakteristische Eigentümlichkeit des Sokrates war, über gewisse Gegenstände immer wieder dasselbe und in derselben Form zu sagen *).

- 9 Aus dem Zweck, den Xenophon bei Abfassung seiner Memorabilien verfolgte, erklärt sich aber auch ein Umstand, der zunächst etwas Auffallendes hat, daß nämlich in dem ganzen Buch sich nur ein einziges Gespräch findet (I, 3, 8 ff.), das Sokrates mit Xenophon selbst führt. Für jenen Zweck kam nämlich nicht sowohl das in Betracht, was er mit Xenophon und seinen anderen näheren Freunden, die selbst schon für Frömmigkeit und Tugend begeistert waren, über Gegenstände der Moral und andere höhere Interessen gesprochen, als vielmehr die Art und Weise zu schildern, wie er zunächst seine Freunde von ihren Fehlern und Verkehrtheiten zu befreien suchte (I, 3, 8. I, 7. II, 1. 2. 3. 5. III, 12. IV, 2. 3) und sie dann durch weitere Belehrung förderte (I, 3. II, 6. 7. 8. 9. 10. III, 8. 12. IV, 5. 6)**); dann aber auch das Verfahren zu beschreiben, wie er Menschen, die ihn nicht näher angingen, für die Tugend, für ein vernünftiges Leben zu gewinnen bemüht war (I, 4. 5. II, 4. III, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 9. 10. 11. 13. 14); endlich auch, wie er mit Sophisten zu verkehren pflegte (I, 6. IV, 4). Diesen Gesprächen hörte Xeno-

*) Ihren tieferen Grund hat diese Eigentümlichkeit in der unten (§ 29) zu besprechenden Methode Sokratischer Dialektik. Zugleich aber erreichte Sokrates dadurch, daß er im Gegensatz zu den Sophisten, die durch Mannigfaltigkeit des Ausdrucks und der Darstellung zu glänzen und zu bestechen suchten, an derselben Form der Gedanken festhielt, daß sich seinen Schülern das Verständnis gewisser Dinge um so fester einprägte und daß er selbst den Schein des Sichwidersprechens vermied: denn Sichwidersprechen ist das sicherste Zeichen des Nichtwissens. S. I, 1, 13. IV, 2, 21. Wie sehr es aber gleichwohl Sokrates verstand, denselben Gegenstand ohne ermüdende Gleichförmigkeit und bei fast gleichem Gedankengang mit geschicktem Wechsel in der Einkleidung zu behandeln, das zeigt bei Xenophon vor allem ein Vergleich von I, 4 mit IV, 3. Letzteren Dialog für unecht zu erklären, wie es Dindorf gethan, hauptsächlich darum, weil sich auch hier ein paar Wiederholungen aus I, 4 finden, beruht auf einer Verkennung Sokratischer Gesprächsweise, der in den Memorabilien häufige Wiederholungen ähnlicher Art eigentümlich sind. Vgl. über νόμος I, 2, 41 ff. IV, 4, 13. 6, 12, über αγαθός und καλός III, 8, 1. 4. IV, 2, 31. 6, 8. 9, über μανία I, 2, 50. III, 9, 6, über σοφία III, 9, 4. IV, 6, 7, über δικαιοσύνη III, 9, 6. IV, 6, 5—6.

**) Hierdurch wird auch ersichtlich, weshalb von den vielen Gesprächen, die Sokrates mit Xenophon selbst gehalten haben mag, gerade jenes eine, mit dem das, was Diog. Laert. § 4 über Xenophons leidenschaftliche Liebe zum Kleinias erzählt, zu vergleichen ist, mitgeteilt wird

phon als treuer Begleiter des Sokrates zu. Als er sie niederschrieb, war es für seinen Zweck gleichgiltig*), was er oder sonst ein Dritter etwa dazwischen sprach, und er war, wie wir ihn aus seinen anderen Schriften kennen, anspruchslos und zurückhaltend genug, um nicht unnötiger oder störender Weise seine Person in den Vordergrund zu drängen.

Was enthalten nun aber im einzelnen die Memorabilien und 10 wie weit sind sie geeignet, ein treues Bild von Sokrates' Lehre und Persönlichkeit zu geben? — Diese Fragen sollen, soweit es zur rechten Würdigung dieser Schrift nötig scheint, im folgenden in möglichster Kürze beantwortet werden.

*) Daher erklärt sich auch, daß durchweg Sokr. nur mit einem Zweiten sprechend eingeführt wird, und daß die Gespräche zumeist ohne spezielle Angabe sonstiger Zeugen mitgeteilt werden. Man darf also aus dem Fehlen dieser Angabe und daraus, daß der Dialog nur durch ein einfaches *ἔφη, ἔλεγε, ἦτο* oder *ἐπεσκόπει ὧδε* eingeleitet wird, nicht etwa folgern wollen, Xen. referiere in allen diesen Fällen nur, was er von anderen gehört, da sonst von allen außer dem mit ihm selbst gehaltenen (I, 3, 8 ff.) nur drei Gespräche übrig bleiben würden, denen er selbst als Zeuge beigewohnt hätte, nämlich II, 4, 1. II, 5, 1. IV, 3, 2, wo er dies durch ein *ἤκουσα* oder *παρεγενόμην* ausdrücklich erklärt. Abgesehen von I, 2, 30, wo die Worte des Sokr. durch *λέγεται εἰπεῖν* eingeführt werden, und von IV, 8, 4, wo er berichtet, was ihm Hermogenes mitgeteilt hatte, kann es scheinen, als ob er bei den Gesprächen nicht selbst zugegen gewesen wäre, denen ein *οἶδα δέ ποτε αὐτὸν διαλεχθέντα* vorausgeschickt wird, nämlich II, 9, 1. 10, 1. III, 3, 1. IV, 4, 5. IV, 5, 2. Doch machen gerade die zwei letzteren Gespräche, besonders das mit Hippias gehaltene, ganz entschieden den Eindruck des Selbstgehörten, woraus sich ergibt, daß dieses *οἶδα* gewiß nicht als Gegensatz von jenem *ἤκουσα* zu verstehen ist. Nehmen wir hinzu, daß, wie aus IV, 3, 2 hervorgeht, Xen. von manchem anderen, was Sokr. in seiner Abwesenheit gesprochen, Kenntnis hatte, ohne es aufzuzeichnen, auch wenn der Gegenstand an sich, wie an jener Stelle, der Mitteilung wert war, und daß er im vorliegenden Falle erklärt, sich mit dem begnügen zu wollen, wovon er selbst Zeuge gewesen, so ist man wohl zu der Annahme berechtigt, daß Xen. mit Ausnahme von I, 2, 30. 33 ff. nur berichtet, was er vom Sokr. entweder selbst gehört oder von vertrauten Freunden, durch deren treue und zuverlässige Berichterstattung ihm das Selbsthören gleichsam ersetzt wurde. Darum hat auch der Oekonomikos in den Memorabilien keinen Platz gefunden. Denn, obwohl das in jener mit besonderer Sorgfalt gearbeiteten Schrift enthaltene Gespräch echt sokratischen Charakters ist, so scheint doch Xen. hier das Gehörte, wie besonders die Episode IV, 16 ff. und ganz evident § 19 zeigt, und wie es auch die Specialia aus der Landwirtschaft, die Xen. wohl erst in Skillus kennen gelernt hat, vermuten lassen, ziemlich frei behandelt und es deshalb in einer besonderen Schrift niedergelegt zu haben. Als solche kennt den Oek. Cicero Cat. mai. 17, 59. Auf keinen Fall kann er, wie Dindorf mit Galenus sowie Schenkl will, den Schluss

- 11 Die vorsokratische Philosophie hatte es wesentlich mit dem außer dem Menschen Befindlichen, mit dem Weltganzen (*κόσμος*) zu thun. Man fragte, wie die Welt und woraus sie entstanden, ob das Grundwesen aller Dinge das Eine oder das Viele, ob dieses Wesen bewegt oder unbewegt zu denken sei u. s. f. (I, 1, 14). Erst die Sophisten, und mit ihnen gleichzeitig Sokrates, führten den Menschen von der Erscheinungswelt in das eigene Innere zurück, und zwar in der Weise, daß bei ihnen der Gedanke, der Geist als das Höhere auftritt, den Dingen, der Natur gegenüber*).
- 12 Während aber die Sophisten den Geist, und zwar den subjektiven Geist des Menschen, in dem Sinne zum Maß aller Dinge machten, daß sie das Individuum zum Richter über alles einsetzten und alles nur insofern Geltung haben ließen, als es von einzelnen gedacht und gewußt würde und somit alle bis dahin geltenden Grundsätze und Vorstellungen über Familie, Staat und Religion aufzulösen und, ohne dafür etwas anderes, Besseres zu geben, als unberechtigt und nichtig darzustellen suchten, während also die Sophisten die allgemeine Auflösung des Bestehenden als letztes Ziel anstrebten, war der sittlichen Natur des Sokrates, der die Schranke menschlichen Wissens wohl erkannte und die höchste Weisheit ebenso wie die Leitung aller Dinge allein den Göttern zuschrieb (I, 1, 19), die Subjektivität nur Mittel zu einem höheren Zweck. Zum wahren, nicht zum individuellen und zufälligen Wissen, zum Wissen vom Wesen der Dinge wollte er die Menschen hinführen. Das Wissen nämlich, wie er es bei den meisten vorfand, war ihm noch kein wahres Wissen, sondern eigentlich nur Vorstellung oder Meinung. Auch unter den Sophisten ermangelten selbst die bedeutendsten einer genügenden Kenntnis der logischen und ethischen Grundbegriffe. Es war eben der denkende Geist sich seiner gesetzmäßigen Thätigkeit noch nicht bewußt. Sokrates' Bestreben ging nun dahin, die Sittlichkeit durch das Wissen wieder herzustellen und tiefer zu begründen. Unter dem wahren Wissen verstand aber Sokrates, daß alles, um wirklich erkannt zu werden, nach Gattungen und Arten gesichtet und auf seinen Begriff**) zurückgeführt (I, 1, 16:

der Memorabilien bilden. Vgl. Jbb. f. class. Phil. 1877, S. 475 f. und Pohle S. 61.

*) In diesem Sinne sagt Cicero Tusc. V, 4, 41: *Socrates — primus philosophiam evocavit a coelo et in urbibus collocavit et in domos etiam introduxit, et coegit de vita et moribus rebusque bonis et malis quærere.* Vgl. Cic. Acad. I, 15.

**) Zur Feststellung des Begriffs wird mitunter zugleich das *ἐναρτλον* benutzt oder die Unterscheidung ähnlicher Begriffe, wie III, 9, 6. 7. 14.

σκοπῶν, τί εὐσεβές u. s. w.), dafs an jedem Dinge das Unwesentliche vom Wesentlichen gesondert werden müsse (IV, 5, 12. 6, 1. 13. Vergl. I, 2, 41. 50). Dieses Wissen nun ist das höchste Gut des Menschen (IV, 5, 6); denn da niemand anders handeln mag, als er weifs, dafs es ihm wahrhaft gut ist (III, 9, 4. IV, 6, 6), so ist das höchste Wissen auch zugleich die höchste Tugend, weil es alle anderen Tugenden in sich fafst (III, 9, 4. 5. IV, 5, 6)*). Da die Tugend ein Wissen ist, so kann und mufs sie 18 erlernt, damit sie aber Festigkeit gewinne, mufs sie dauernd geübt werden (I, 2, 19. 23. II, 6, 39. III, 9, 1 ff.). Nur der Wissende erkennt, dafs der Enthaltssame besser und angenehmer lebt als der Unmäfsige (I, 5, 5. II, 1, 19. 33. IV, 5, 9); er wird die scheinbare Gefahr von der wirklichen zu unterscheiden, in letzterer sich richtig zu verhalten wissen (IV, 6, 11) und mehr Mut haben als der, welcher das nicht weifs (III, 9, 2); er wird

IV, 5, 3. Übrigens finden sich vollständige Begriffsentwickelungen in den Mem. nur IV, 6, 2—4 von εὐσεβής, 5—6 von δίκαιος, 7 von σοφός, 8 von ἀγαθόν, 9 von καλόν, 10—11 von ἀνδρεία; annähernd vollständige 12 von βασιλεία und τυραννίς, 14 von ἀγαθός πολίτης. Bei der Definition von νόμος I, 2, 41 bis 45 fehlt nur der Schluss: νόμος οὖν ἐστὶν ὅσα ἂν τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως πείσαν τοὺς πολλοὺς γράφῃ. — Über die δικαιοσύνη IV, 2, 13 ff. kommt es zu keinem definitiven Abschluss, weil nur gezeigt werden soll, Euthydemos habe weder vom δίκαιον noch vom ἀδίκον einen Begriff, dessen Feststellung § 20 nicht geschieht, um durch die letzte sophistische Frage die § 23 folgende Mahnung einzuleiten. — I, 2, 35—37 handelt es sich um Definierung nicht blofs von νέος, sondern auch von διαλέγεσθαι, ohne Abschluss, da es nur darauf ankommt, das Unsinnige jenes Verbotes darzuthun. — Definition mit Induction (worüber unten § 29) verbunden findet sich IV, 5, 3 von ἐλεύθερος und ἀνελεύθερος, auch IV, 4, 13 von δίκαιος, und mit negativem Resultat IV, 2, 31 ff. von ἀγαθόν, 34 von εὐδαιμονία, 37 von δημοκρατία und δῆμος. — Mehr Erläuterung als Definition wird gegeben I, 2, 57 von ἀργός und ἐργάτης, III, 8, 1. 4 von ἀγαθόν und καλόν, III, 9, 8. 9 von φθόνος und σχολή, 11 von βασιλεύειν und ἄρχειν, 14 von εὐπραξία. Vgl. die Aristotelischen Bestimmungen über den ὀρισμός bei Trendelenburg Elem. Log. Arist. § 59 p. 18. 41. 148. Den ὀρισμός ἐκ γένους καὶ διαφορῶν findet man schon in den Memorabilien, wenn auch nur selten konsequent ausgeführt. Die Bestimmung des Begriffs wächst aber überall aus dem Früheren, schon Bekanntem heraps. Fehlerhafte Definitionen (durch blofses Gegenüberstellen des ἐναντίον, oder im Zirkel) kommen nicht vor.

*) Das Wissen im theoretischen Sinne ist ἐπιστήμη, im praktischen Sinne σοφία. Bei Xen. (besonders III, 9, 4 und 5) bedient sich Sokr., dem praktischen Charakter seiner ganzen Lehre entsprechend, wenn er das höchste Wissen bezeichnen will (a. d. oben angeführten Stellen) des Ausdrucks σοφία, der aber IV, 6, 7 gleich ἐπιστήμη gesetzt wird, insofern diese die notwendige Voraussetzung von jener ist.

einsehen, daß die Gerechtigkeit mehr Sicherheit und größeren Nutzen gewährt als die Ungerechtigkeit (IV, 4, 16). Auf richtiger Einsicht beruht auch die Tugend der Gottesfurcht, die nur der vernachlässigen kann, der nicht weiß, mit welcher Sorge die Götter eben sowohl über den einzelnen Menschen wachen wie über das ganze Menschengeschlecht (I, 1, 19, vergl. I, 4, 5 ff. IV, 3, 3 ff.), und wieviel Gutes sie ihm täglich erweisen (I, 4, 10 ff.). Wer aber weiß, was er den Göttern schuldig ist, der ist *εὐσεβής* (IV, 6, 4). Die auf solcher Einsicht beruhende und zur Sittlichkeit gewordene Besonnenheit, die sich überall für die Tugend entscheidet und insbesondere in jeder Lage das rechte Maß zu halten weiß, heißt *σωφροσύνη* (III, 9, 4. IV, 3, 1). Die *σωφροσύνη* (das sittliche Streben) aber, von der *σοφία* nicht wesentlich verschieden (III, 9, 4), ist undenkbar ohne Selbsterkenntnis. Die Erkenntnis der eigenen Anlagen und Kräfte läßt wirkliches Wissen vom Scheinwissen unterscheiden und sichert vor verkehrtem Thun und vor Misserfolgen (IV, 2, 24 ff. Vergl. III, 9, 6 ff.).

- 14 So wird also alle Tugend auf das rechte Wissen von dem zurückgeführt, was dem Menschen zum wahren Nutzen gereiche, und das Gute (*ἀγαθόν*) und Schöne (*καλόν*) erscheint gleichbedeutend mit dem Nützlichen (*ὠφέλιμον*, *λυσitelés*), da das Thun des Guten und Schönen nur das dem Begriff der Sache entsprechende Handeln und daher nicht für Alle und nicht für alle Fälle dasselbe ist (IV, 6, 8 ff.), sondern jedwedes Ding nur insofern als gut und schön erscheint, als es einem bestimmten vorliegenden Zwecke entspricht (III, 8, 2 ff.). Das Gute an sich, die Idee des Guten kennt also der Xenophontische Sokrates noch nicht: es ist ihm durchaus etwas Relatives, das seine nähere Bestimmung immer erst aus den obwaltenden Umständen erhält
- 15 (IV, 2, 13 ff.). Daß nun aber das menschliche Thun nicht aller festen Normen entbehre, dafür sorgen einerseits die *νόμοι τῶν θεῶν* (IV, 4, 19. 6, 3 ff.), die, obwohl ungeschrieben, allen Menschen sicher vorschreiben, was sie den Göttern gegenüber zu thun und zu meiden haben, und nicht ungestraft verletzt werden, andererseits die *νόμοι πόλεως*, die das Verhalten des Menschen zum Menschen regeln (IV, 6, 6 ff. IV, 4, 16) und ihm nicht bloß ganz bestimmte Pflichten auferlegen, sondern ihm auch überall zuverlässigen Schutz gewähren, weshalb es eine Thorheit ist, Weltbürger sein und nicht einem bestimmten Staate angehören zu wollen (II, 1, 13 ff.). Insofern nun die *νόμοι* das Maßgebende sind für das rechte Handeln, ist *τὸ δίκαιον* gleich-

bedeutend mit τὸ νόμιμον (IV, 4, 12. 6, 6). Das letzte Ziel alles Tugendstrebens ist aber die εὐδαιμονία (II, 1, 33); denn sowie jede einzelne Tugend, weil sie nichts ist als das Thun dessen, was in jeder Lage das Zweckmäßigste, Beste, Vernünftigste ist, immer zu glücklichem Erfolge führt, so ist der Lohn eines arbeitsvollen und tugendhaften Lebens der Zustand wahrhafter Glückseligkeit, welche, insofern sie die Folge bewussten Strebens und sittlichen Handelns ist, zur Unterscheidung von der εὐτυχία von Sokr. auch εὐπραξία (III, 9, 14) genannt wird.

Dies ist in der Kürze und in ihren wesentlichen Zügen die 16
Sokratische Ethik. Hat sie es zur Platonischen Idee des Guten noch nicht gebracht, so ist das ebenso wenig zu verwundern, als daß die Äginetische Skulptur noch nicht die Kunstvollendung eines Phidias erreicht hat. Sokrates hat den ersten Grund zur Ethik gelegt, und zwar einen festen Grund, auf dem sich sicher weiter bauen liefs: das ist sein Werk, und hierdurch ist er für die Kulturgeschichte der Menschheit Epoche machend geworden. Während man vorher die Sitte prüfungslos hinnahm und darum eigentlich Sittlichkeit im höheren Sinne noch nicht kannte, weil diese ohne bewusste Wahl nicht existiert, schuf Sokrates gewissermaßen zuerst den Begriff der Tugend, indem er sie auf moralische Selbsterkenntnis gründete. Und nicht blofs die Tugend, 17
sondern jedwedes Thun, soweit es des Menschen würdig ist und im Leben Geltung hat (II, 7. 8. 9. 10), suchte er zu einer vom Denken geregelten und gehobenen Thätigkeit zu machen. Sowie er dem Sohne sein Verhältniß zu den Eltern (II, 2), dem Bruder zum Bruder (II, 3), dem Freunde zum Freunde (II, 4. 5. 6) nach seiner tieferen, sittlichen Bedeutung zum Bewußtsein zu bringen suchte, so belehrte er den Bürger über das, was er dem Staate schuldig sei, zeigte dem angehenden Staatsmann oder Feldherrn den eigentlichen Inhalt und Begriff der Kunst, der er sich widmen wollte (III, 1—7), und besuchte selbst Künstler und Handwerker, um sie über Grund und Regel ihrer Thätigkeit aufzuklären (III, 10). Er war gleichsam der Sauerteig, der in dem athenischen Volke 18
mehrere Decennien hindurch unablässig und mit unwiderstehlicher Energie arbeitete, um in allen Gebieten des Lebens in diesem Volke, da es einmal im unbewussten Festhalten an dem positiv Gegebenen nicht mehr Genüge fand, das Bewußtsein zu wecken und es auf dem Wege des Denkens der bewussten Tugend, der Frömmigkeit und dem Patriotismus, welche wissen, warum sie fromm und patriotisch sind, zuzuführen. Das ist die eigentliche welthistorische Bedeutung des Sokrates, die er aber

nicht sowohl im engeren Kreise der Philosophen geltend machte, als vielmehr auf den Märkten und in den Straßen, in Gymnasien und Palästen, in den Werkstätten und Buden der Handwerker und wo er sonst mit seiner menschenbildenden Thätigkeit Zutritt oder Eingang finden konnte*). Und wie er nun diese Thätigkeit an diesen Orten übte, das lesen wir vorzugsweise und fast allein bei Xenophon.

- 19 Darin also liegt der eigentümliche und unschätzbare Wert, den die *Ἀπομνημονεύματα* in Anspruch nehmen, so lange nicht bewiesen wird, daß das, was wir da lesen, nicht volle Glaubwürdigkeit habe. Diese Glaubwürdigkeit anzuzweifeln werden wir aber weder durch Xenophons Charakter und den Grad seiner intellektuellen Bildung, wie wir diese aus seinen übrigen Schriften kennen, noch durch die Zeugnisse anderer Schriftsteller, vor allen des Platon und Aristoteles, veranlaßt. Daß Xenophon Thatsächliches und Selbsterlebtes objektiv und zuverlässig berichtet, das bezeugt in besonderem Maße seine Anabasis, und daß er die geistige Befähigung besaß, einen Sokrates so weit zu verstehen, um dessen Lehre in ihren Grundzügen nicht unrichtig und verfehlt darzustellen, dafür bürgt uns vor allem die Thatsache, daß Sokrates ihn eine Reihe von Jahren
20 seines näheren Umgangs würdigte. War Sokrates kein Mann der Schule, sondern des Lebens, und war, nicht die Doctrinen der Philosophen von Fach, sondern das geistige und sittliche Leben seines Volkes umzugestalten das wesentliche Ziel seines Wirkens, so kann er sich unmöglich in Redeformen bewegt haben, die für einen gebildeten Geist, wie Xenophon war, unverständlich oder auch nur einer schiefen und unklaren Auffassung fähig gewesen wären. Selbstverständlich redete er als guter Pädagog**) mit dem Sophisten anders als mit dem Handwerker: doch gewiß immer so, daß die Freunde, die bei ihm waren, dem Gange seiner Erörterung folgen konnten. Mag also auch eingeräumt werden, daß Xenophon manches einzelne einer

*) I, 1, 10: αἰ μὲν ἦν ἐν τῷ φανερόῳ· πρῶτ' τε γὰρ εἰς τοὺς περικατοὺς καὶ τὰ γυμνάσια ἔει καὶ πληθοῦσιν ἀγορᾶς ἐκεῖ φανερόν ἦν καὶ τὸ λοιπὸν αἰετὴς ἡμέρας ἦν ὅπου πλείστοις μέλλοι συνέσεσθαι. So schildert Sokr. auch selbst sein Thun und Wirken Plat. Apol. 30 E: ὑμᾶς ἐγείρων καὶ πείθων καὶ ὀνειδίζων ἕνα ἕκαστον οὐδὲν παύομαι τὴν ἡμέραν ὅλην πανταχοῦ προσκαθίζων. Aber niemandes διδάσκαλος will er sein und keinen μαθητὴς haben: er nimmt kein Geld für seine Belehrung, die jedem geboten wird, der an seinen Gesprächen teilnehmen will. Mem. I, 2, 3. Plat. Apol. 33 A.

**) IV, 1, 3: οὐ τὸν αὐτὸν τρόπον ἐπὶ πάντας ἔει.

strengerer, philosophischen Form entkleidet und dem gewöhnlichen Verstande näher bringt*), daß er wohl auch den philosophischen Gehalt mancher Sätze nicht vollständig erkannt und sie deshalb weniger als sie es verdienen hervorgegestellt hat, so ist man darum doch keineswegs zu der Annahme berechtigt, daß er über wesentliche Punkte der Sokratischen Philosophie Falsches berichte**). Platon selbst stimmt da, wo er, wie in der Apologie und in den Erzählungen des Alkibiades im Symposium, historische Treue in Anspruch nimmt, auch wesentlich mit Xenophon überein. Was man bei ihm als Grundzüge der Sokratik erkennt, das hat auch Xenophon aufbewahrt. Auch Aristoteles (Metaph. I, 6, 987, b, 1 u. a. St. bei Zeller S. 114) spricht es bestimmt und deutlich aus, daß sich Sokrates nur mit der Ethik (im Gegensatz zu Physik und Metaphysik) beschäftigt habe, und was er darauf Bezügliches als dem Sokrates angehörig anführt, widerspricht der Xenophontischen Darstellung nirgends.

Wenn man nun aber sagt, Xenophon habe gar nicht die Absicht gehabt, seinen Lehrer als Philosophen darzustellen, es sei ihm (nach IV, 8, 11) vielmehr nur darauf angekommen, jenen als den einsichtsvollsten, besten, glücklichsten Menschen zu schildern, so verkennt man, daß dieses gar nicht möglich war ohne jenes. Die Einsicht, die Tugend und das Glück des Sokrates beruhten ja ganz und gar auf seiner philosophischen Bildung, und seine sittliche Gröfse ist von derselben nicht zu trennen: dazu war er viel zu sehr eine Persönlichkeit aus einem Gufs***). Das lehren auch die Memorabilien selbst von Anfang bis zu Ende.

*) So Zeller: D. Philos. d. Gr. II, S. 151, 3. Aufl., bringt aber als Beleg dafür nur den Satz bei: *πάσαν ἀρετὴν σοφίαν εἶναι* III, 9, 5, wo das Wissen durch *σοφία* ausgedrückt sei. S. oben § 12 Anm.

**) So wiederum Zeller, S. 152. Krohn (s. d. Vorwort) S. 61 versichert: „Nicht nur geahnt hat Xen. den Sinn seines Meisters, sondern er hat ihn vollkommen begriffen.“ S. 25 erklärt er: „Eine Entwicklung der Sokratik auf rein Xenophontischer Grundlage ist nicht nur ein Recht, sondern auch eine Verpflichtung der Wissenschaft.“

***) Hegel: Vorles. über d. Gesch. d. Phil. II, 56: „Seine Philosophie und die Weise seines Philosophierens gehören zu seiner Lebensweise. Sein Leben und seine Philosophie sind aus einem Stücke: sein Philosophieren ist kein Zurückziehen aus dem Dasein und der Gegenwart in die freien, reinen Regionen des Gedankens. Dieser Zusammenhang mit dem äußerlichen Leben ist aber darin begründet, daß seine Philosophie nicht zu einem Systeme fortschreitet; vielmehr enthält die Weise seines Philosophierens selber in sich eben diesen Zusammenhang mit dem gewöhnlichen Leben.“

Über Sokrates' Lebensverhältnisse, über seine Familie, seine Schicksale erfahren wir daselbst fast gar nichts: vielmehr handelt es sich hier überall nur um seine Lehren und um die Art und Weise, wie er diese anderen mitteilte. Die wenigen Notizen über sein äußeres Leben, die wir hier und da eingestreut finden (I, 1, 18. 2, 1. 32 ff. 3, 5 f. 6, 2. IV, 4, 4), dienen nur dazu nachzuweisen, daß er den Grundsätzen, die er andere lehrte, in seinem eigenen Leben treu war. Sokrates, so sehr er es auch, vermöge seiner VerstandesgröÙe und der sittlichen Macht festgegründeter Überzeugung und ausgerüstet mit in früheren Jahren erworbener gründlichen Kenntnis der Philosophen vor ihm, verstand, auch den gewandtesten Sophisten mit siegreicher Dialektik die Spitze zu bieten, er war doch vorzugsweise praktischer Philosoph*), dessen letztes Ziel nicht abstrakte Spekulation war, die er geradezu verwarf (I, 1, 11 ff.), sondern Lebensweisheit und wahrhafte Glückseligkeit.

- 23 Die Grundzüge dieser praktischen Philosophie sind in den Memorabilien sämtlich niedergelegt. Wenn Xenophon (I, 3, 1) erklärt, er wolle, wie Sokrates durch Wort und Beispiel gewirkt habe, darstellen, soweit er sich dessen erinnere, so sagt er damit nur, daß er wohl manches nicht mehr ganz in der ursprünglichen Form im Gedächtnis, manches auch von dem, was er den Sokrates habe reden hören, ganz vergessen haben könne, nicht aber, daß er nur ein Bruchstück zu liefern beabsichtige: vielmehr bezeugen gerade die Worte *ὅποσα ἂν διαμνημονεύσω*, daß er, nachdem von anderen bereits einzelne Gespräche des Sokrates veröffentlicht waren (IV, 3, 2), seinerseits möglichst Vollständigkeit des zu gebenden Bildes anstrebte, was man ohne Zweifel auch daraus folgern darf, daß er nicht wenig Gespräche mitteilt, in denen derselbe Gegenstand in veränderter Form und
- 24 Bekleidung wiederkehrt. Wie er aber dazu den Willen hatte, so fehlte ihm auch nicht die Möglichkeit, es auszuführen. Denn einerseits läßt sich als gewiß annehmen, daß während des viel-

*) Wenn Aristophanes ihn zum *μεμνοφροντιστής* macht (s. zu Mem. I, 1, 11), so ist bekannt, daß der Komiker in der einen Person des Sokrates die ganze moderne Lehre geißelt und daß er in ihm, als dem einflussreichsten Bekenner und Verbreiter der neuen Ideen, nicht bloß das darstellt, was dieser mit den Sophisten gemein hatte, sondern zugleich auch das, was Sokr. selbst an diesen und an anderen Philosophen bekämpfte, ebenso wie „seine Richter, die demokratische Reaktionspartei, mit ihrem Verdammungsurteil gegen ihn das Haupt und den Mittelpunkt der gesamten Sophistik zu treffen glaubten“ (Steinhart: Einleit. z. Plat. Sophist. S. 421).

jährigen Verkehrs zwischen den beiden Männern auch nicht ein einziger Punkt der Sokratischen Lehre unbesprochen geblieben ist, sowie es andererseits durchaus unwahrscheinlich ist, daß von diesen wesentlichen Lehren, die in Xenophons Herzen einen so empfänglichen und treuen Boden gefunden und seinem ganzen geistigen Wesen sein bestimmtes Gepräge gegeben hatten, irgend ein bedeutender Zug seinem Gedächtnis verloren gegangen sein sollte, auch in dem Falle, daß er erst nach seiner Übersiedelung nach Skillus (nach 394 v. Chr.) an die Abfassung der Memorabilien die erste Hand gelegt hat*). Doch scheint es Xenophons Charakter, wie er oben (§ 1) geschildert worden ist, gewiß angemessener, anzunehmen, daß er sich während des Umgangs mit Sokrates einiges aufschrieb (wie es Diog. Laert. § 3 andeutet: *ὑποσημειωσάμενος τὰ λεγόμενα***), was er später benutzte, als daß er die *Ἀπομνημονεύματα* ganz aus dem Gedächtnis niederschrieb, was natürlich mit jenem *ὅποσα ἂν διαμνημονεύσω* nicht gemeint zu sein braucht.

Daß Xenophon Sokrates nicht als den Philosophen darstelle, der er wirklich gewesen, hat man endlich auch daraus gefolgert, weil, was wir bei ihm lesen, zu unbedeutend sei und es nicht genügend erkennen lasse, wie Sokrates auf seine Zeitgenossen so gewaltig und umgestaltend habe einwirken können, und wie er so Epoche machend werden konnte, daß die ganze

*) Nach Grote: Gesch. v. Griechenl. übers. v. Meißner, V, S. 140 kehrt Xen. kurz nach Sokrates' Tode aus Asien nach Athen zurück, schreibt da die Memorabilien und geht dann im Frühjahr 398 wieder nach Asien, eine Ansicht, zu deren Begründung die Stellen Anab. VII, 7, 57; 8, 2 sicher nicht ausreichen. S. Krüger de Xen. vita p. 21. Aus Asien ist Xen. nicht vor 394 zurückgekehrt. Das gerade ersieht man aus Anab. VII, 7, 57. S. Sauppe Xen. Opp. vol. I, p. X.

**) Was Xenophon nicht selbst mit angehört hatte, erfuhr er von anderen oder erfragte er von Sokrates selbst. Daß es die Freunde des letzteren so unter einander hielten, ersieht man aus Plat. Symp. p. 172, C. 173, B. Theaet. p. 143, A. Das Gespräch mit Euthydemos IV, 2, 8 ff. muß Xenophon, da ein dritter nicht zugegen war (*μόνος ἦλθεν εἰς τὸ ἡνιοποιεῖν*) vom Euthydemos oder vom Sokrates selbst nachträglich erfahren haben, sowie er IV, 8, 4 ihm vom Hermogenes Mitgeteiltes wiedererzählt. Besonders wichtig in dieser Beziehung ist die angeführte Stelle im Theaet., wo Euklides sagt, nachdem er ein Gespräch des Sokrates gehört, habe er, zu Hause angekommen, sofort *ὑπομνήματα* niedergeschrieben, diese aber später mit Sorgfalt ausgearbeitet, was ihm entfallen, darüber habe er den Sokrates noch einmal gefragt und dies dann nachgetragen, und so habe er das ganze Gespräch fast vollständig in Händen. S. Volquardsen: Das Dämonion des Sokrates und seine Interpret. S. 6.

- spätere Philosophie auf ihn zurückweist und gleichsam auf seinen Schultern ruht. Dem ist aber mit Recht (Zeller S. 152 ff.) entgegnet worden, daß die mächtige und fast elektrische Wirkung, die Sokrates auf die Athener unmittelbar übte, vor allem in seiner Persönlichkeit und in der Neuheit seiner Methode zu suchen ist. Schon sein Äußeres, die hohe Stirn mit gewaltiger Glatze, die breite aufwärts gebogene Nase, der stolzierende Gang, in dem er mit seinen hervortretenden, durchbohrenden Augen was ihm begegnete prüfend anblickte, seine ganze silenenähnliche Erscheinung wirkte zauberhaft (Xen. Symp. 5. Plat. Symp. 211 D ff. 215 E ff.) auf alle, die ihm nahe kamen. Jedes Wort, welches von dieser so seltsamen und doch so imponierenden Persönlichkeit an andere gerichtet wurde, seine Redeweise, die mittelst der Dialektik herausstellen wollte, was vorher nur Vor-
 27 aussetzung oder bewußtlose Fertigkeit gewesen war, mußte wunderbar in ihrem Geiste zünden. Nun denke man sich Dialoge, wie sie mit Glaukon (III, 6), mit Euthydem (IV, 2), mit Hippias (IV, 4), mit Aristippos (II, 1) u. a. geführt werden, durch jene Äußerlichkeiten belebt, und es wird die bedeutende Wirkung, die Sokrates' Rede machte, auch aus Xenophon sich wohl erkennen lassen. Mit der Persönlichkeit des Sokrates hängt die Bedeutsamkeit seiner Lehre auf das engste zusammen. Ein System hatte sie nicht; aber sie war neu, lebensvoll und überall in das Leben eindringend. Dieses lebensvolle und von der wunderbaren Persönlichkeit des Sokrates getragene Element wiederzugeben, war gewiß sehr schwierig. Platon ist dies weit mehr gelungen, nur daß wir auch in dieser Beziehung nicht überall wissen, was sein poetischer Geist hinzugethan hat: Xenophon viel weniger, am meisten noch im Symposion, schon wegen des heiteren Inhalts und ganz besonders wegen des dramatischen Beiwerks, dessen Fehlen die Memorabilien, da sich hier immer nur zwei unterreden, mitunter etwas einförmig erscheinen läßt,
 28 während die Platonischen Dialoge darin gerade einen besonderen Reiz besitzen. Doch wodurch Sokrates für die spätere Philosophie bahnbrechend und grundlegend geworden ist, das finden wir bei Xenophon, und zwar rein und unverfälscht, nämlich die Forderung der moralischen und intellektuellen Selbsterkenntnis, die Sätze von dem wahren Wissen als der Quelle aller Tugend und damit zusammenhängend die strenge, sittliche Dialektik. Was die letztere anlangt, so tritt uns ihre Methode gerade bei Xenophon ohne alles Nebenwerk und darum um so deutlicher in ihrem
 29 eigentümlichen, bestimmten Gange entgegen. Die Methode des

Sokrates ist wesentlich Induction*), d. h. er geht vom Gewöhnlichen und Allbekannten aus (IV, 6, 15: *διὰ τῶν μάλιστα ὁμολογουμένων ἐπορεύετο*, vgl. I, 2, 37. 4, 2. 7, 2. II, 2, 1. 3, 1. 9, 2. 10, 1. III, 1, 4. 7. 7, 1. 10, 1. IV, 3, 3. 4, 5), führt durch Fragen, welche das in dem anderen nur schlummernde Bewusstsein wecken und seinen verborgenen Inhalt gleichsam ans Licht fördern (*τέχνη μαιευτική***), von der Vorstellung zum Begriff (s. oben § 12) und weist nach, was daraus für den gegebenen Fall folgt (z. B. I, 4, 4 ff. II, 2. III, 3, 2 ff. IV, 6, 14). Mag er beweisen oder widerlegen, überall wird der zu erörternde Gegenstand unter Herbeiziehung anerkannter Thatsachen oder einleuchtender Analogieen an dem Begriff gemessen (Zeller S. 111). Dabei bedient er sich Individuen gegenüber, die sich auf ihr vermeintliches Wissen etwas einbilden, der Ironie***), d. h. er lockt unter dem Schein eigenen Nichtwissens aus dem anderen durch Fragen Antworten heraus, die diesen seines Nichtwissens überführen, indem er zeigt, daß es ihm an den richtigen Begriffen von den Dingen fehlt (I, 2, 34 ff. III, 6, 2 ff. IV, 2, 8 ff.).

Fragen wir schliesslich, was Xenophons Memorabilien der Schule bieten, so ist es ausser Zweifel, daß sie dem Schüler ein ebenso faßliches als treues Bild von der Persönlichkeit des Mannes liefern, der in der Kulturgeschichte nicht bloß des Hellenentums, sondern der ganzen Menschheit einen entscheidenden Wendepunkt bildet. Wir sehen ihn, wie er selbst in allem, was zum äusseren Leben gehört, mäßig und enthaltsam und nur darauf bedacht ist, ein gottesfürchtiges, sittliches und in jeder Beziehung durch die Vernunft geregeltes Leben zu führen und seinen Pflichten als Mensch und Staatsbürger nach bestem Wissen und Vermögen zu genügen. Auf den Willen der Götter blickt er in allem, was er thut, und ehrt sie in den hergebrachten Formen. Doch faßt er das Verhältnis der Menschen zu ihnen reiner und würdiger auf als die Menge. Er bittet sie nicht um einzelne Güter, sondern um das Gute überhaupt (I, 3, 2). Er weiß, daß sie allgegenwärtig sind und alles wissen (I, 1, 19. 4, 18), sucht aber ihren Rat nur da, wo menschliche Einsicht nicht ausreicht (I, 1, 6 ff.) und wartet nicht immer auf äussere Zeichen (IV, 3, 13), sondern gehorcht auch der göttlichen Stimme†) in

*) *ἐπαγωγή* bei Aristoteles.

**) Vgl. Plat. Theaet. 149, A.

***) Vgl. Plat. Apol. 37, E. Rep. I, 337, A: *ἐκείνη ἢ εἰωθυῖα εἰρω-νεῖα Σωκράτους*.

†) Nach Platon ist das *δαμόνιον* (sachlich) eine göttliche (innere)

- 32 seinem eigenen Inneren, so oft sie sich vernehmen läßt. Seinen Mitbürgern aber zu derselben Einsicht, zu derselben Tugend und zu demselben Glück zu verhelfen, das hat er als die eigentliche Aufgabe seines Lebens erkannt. Er strebt nicht nach Staatsämtern, weil er weiß, daß er dem Staate mehr nützt, wenn er ihm Bürger zuführt, die er mit Ehrfurcht gegen die Götter, mit Liebe zur Gerechtigkeit und mit jener Besonnenheit erfüllt, die ohne weise Prüfung der eigenen Kraft und ohne gründliche Kenntnis von dem Wesen der Dinge nichts unternimmt. Menschen zu bilden, das ist sein Beruf, dem er seine ganze Thätigkeit und sein Leben widmet^{*)}. Er sucht sie auf überall, wo er ihnen nahe kommen kann, hier, um dem Gottesleugner die Existenz der Götter und ihre Fürsorge um die Menschen zu bewei-

Stimme, die Sokrates zu vernehmen glaubt. S. Apol. 31, D: *ἐμοὶ δὲ τοῦτ' (nämlich θεῖόν τι καὶ δαιμόνιον) ἔστιν ἐκ παιδὸς ἀρξάμενον φωνή τις γιγνομένη*, p. 40, B: *τὸ τοῦ θεοῦ σημεῖον*. Bei Xenophon ist *τὸ δαιμόνιον* (persönlich) die Gottheit, insofern sie (die in allen spricht, die darauf achten wollen, I, 4, 18. IV, 3, 13) in Sokrates individuell wirkt. Das sieht man aus I, 1, 2: *τὸ δαιμόνιον ἑαντῷ σημαίνει* und 3: *τοὺς θεοὺς — σημαίνει*, wo *τοὺς θεοὺς* und *τὸ δαιμόνιον* als Subjekte sich gegenüber stehen. Vgl. IV, 8, 1. 5. I, 4, 15. IV, 3, 13. Xenophon nennt es nirgends ein *σημεῖον τοῦ θεοῦ*. Beide aber lassen es wirkend eintreten, wo Sokrates abgehalten wird, etwas seinem feineren sittlichen Gefühl Widerstrebendes zu thun, z. B. sich in der herkömmlichen Weise vor den Heliasten gegen die Anklage des Meletos zu verteidigen, d. h. demütiges Bitten oder gar trügerische Argumente zu seiner Lossprechung anzuwenden (Plat. Apol. 38, D. 40, D. E. Xen. Mem. IV, 8, 5), oder selbst *τὰ πολιτικά πράττειν*, d. h. sich um Ämter und Würden im Staate zu bewerben, wozu man Mittel anwenden mußte, die, so sehr sie auch durch den Gebrauch sanktioniert waren, doch dem Sokrates eines reinen, wahrhaften Charakters unwürdig dünken mochten. Plat. Apol. 31, D. 36, B. Ähnlicher Art mögen die „sehr geringfügigen Dinge“ gewesen sein, von denen Sokrates nach Plat. Apol. 40, A. sehr häufig durch das Dämonion zurückgehalten wurde. Wo es sich einfach um etwas Ungesetzliches handelt, wie Xen. Mem. I, 1, 18. Plat. Apol. 32, B—D., da gründet Sokrates die Weigerung seiner Teilnahme nicht auf eine Abmahnung von seiten des Dämonions. Breitenbach versteht daher unter dem *δαιμόνιον* die feine und individuell in Sokrates ausgebildete Stimme des Gewissens und hat über dieses schwierige Thema ausführlich, mit spezieller Berücksichtigung der einschlagenden Stellen der Mem. im Excurs gehandelt. — Nach C. du Prel, die Mystik der alten Griechen, Leipz. Günther 1888, ist das Dämonion „einer von mehreren Fällen, in welchen unser transcendentales Subjekt seine Absicht verrät, im irdischen Leben uns so zu führen, daß das Resultat zu unserem wahren Wohl ausschlägt, wenn auch auf Kosten unserer irdischen Glückseligkeit,“ also etwas unseren Ahnungen Ähnliches.

^{*)} Nach Plat. Apol. 23, B. 28, E. 31, D. 33, C. 36, B. sah er darin seinen ihm von der Gottheit auferlegten Beruf.

sen, dort einen Schwelger von der Verkehrtheit seines Thuns zu überzeugen, bald einem undankbaren Sohne die Pflichten gegen seine Mutter zu Gemüte zu führen, bald ein Paar entzweiten Brüdern die Eintracht wiederzugeben, oder einen aufgeblasenen, noch unreifen Jüngling, der schon jetzt im öffentlichen Leben eine Rolle spielen will, zur Vernunft zu bringen, oder einen anderen, den übergroße Bescheidenheit abhält, mit seinen Gaben dem Staate zu nützen, mit Mut und Zuversicht zu beseelen. So wie er es nicht verschmäht, selbst dem Handwerker für seine Verrichtung lichtvolle Gesichtspunkte an die Hand zu geben, wie er überhaupt der hergebrachten Verachtung der Handwerker entgegentritt (II, 7), so gebricht es ihm nicht an Mut und Weisheit, dem übermütigen Sophisten mit den Waffen der Dialektik das künstliche Redegewebe zu zerreißen. Wir sehen ihn also belehren, ermutigen, demütigen, strafen, überall mit Erfolg und siegreich, weil alles, was er spricht, aus einem kerngesunden Verstande, einem warmen Gemüte und unerschütterlicher Überzeugung kommt.

Dafs auch die Methode des Sokrates gerade bei Xenophon 34 besonders leicht zur Anschauung kommt, ist schon gesagt, und zwar in allen ihren Spielarten, wie sie sich modifiziert, je nachdem er mit lernbegierigen und bescheidenen oder mit selbstgefälligen und dünnköpfigen Jünglingen verkehrt, mit dem einfachen Manne über die Regeln seines Handwerks oder mit dem angehenden Staatsmanne oder Feldherrn über das, was dem Staate frommt, mit der Hetäre über die Kunst, die Männer dauernd zu fesseln, oder mit seinen Freunden über Tugend und Religion, oder endlich mit jedem, der ihm gerade begegnet, über die gewöhnlichsten Vorfälle des Lebens spricht, so dafs selbst so fragmentarische und an sich unbedeutende Mitteilungen, wie sie in III, 13 u. 14 enthalten sind, nicht ganz wertlos sind, weil sie an konkreten Fällen zeigen, wie Sokrates seine Mitbürger in allen Einzelheiten des Lebens auch das unbedeutendste Thun *) auf einen vernünftigen Zweck zurückzuführen lehrte.

Die grösste Bedeutung haben aber für die Schule die 35 Memorabilien dadurch, dafs sie die Sokratische Ethik in ihrer ganzen Einfachheit und Reinheit überliefern. Sie enthalten den schönsten Tugendspiegel, wie er vom antiken Standpunkt aus

*) Vergl. IV, 1, 1: οὐδὲν ὠφελιμώτερον ἢ τοῦ Σωκράτει συνεῖναι καὶ μετ' ἐκεῖνον διατρίβειν ὁποῦν καὶ ἐν ὅτῳ οὖν πράγματι.

für die Jugend gar nicht zweckmäßiger und schöner aufgestellt werden kann. Wie heilsam und vernünftig die Mäßigkeit, Bescheidenheit, Eltern- und Geschwisterliebe, Gerechtigkeit, Frömmigkeit, wie unvernünftig und verderblich die Unmäßigkeit, Scheinwisserei, Prahlerei, Ungerechtigkeit, Gottesverachtung ist, wird in der einleuchtendsten und überzeugendsten Weise, zum Teil aber und abermals, je nachdem sich die Gelegenheit dazu bietet, ausgeführt, und zwar in einer Sprache, deren schöne Einfachheit und durchsichtige Klarheit der Natur des Gegenstandes überall angemessen ist.

- 36 Endlich aber empfehlen sich die Memorabilien auch deshalb der Schule, weil sie die Lektüre des Platon zweckmäßig vorbereiten. Sie führen in einer einfachen und leicht faßbaren Form zuerst in die philosophische Begriffsentwicklung und Dialektik ein. Die Gespräche sind mäßigen Umfangs und nach einer wohl zu übersehenden Anlage ausgeführt und bieten so zu den umfassenden Platonischen Dialogen, von denen oft jeder einzelne Teil ein Kunstwerk bildet, einen passenden Übergang. Dann aber ist ja die Lehre des Sokrates der fruchtbare Keim, aus dem sich die ganze folgende und zunächst die Platonische Philosophie entwickelt hat. Wer sich zu dieser wendet, muß zuvor den historischen Sokrates, wie er sich dem gebildeten, aber einfachen und praktischen Sinne Xenophons darstellte, kennen gelernt haben.
-

EXCURS*)

ZUR ERKLÄRUNG VON MEM. I, 1, 2—9. I, 4, 15—18. IV, 3, 12—14.
IV, 8, 1. IV, 8, 5, DAS DÄMONION BETREFFEND.

In der Einleitung S. 23/24, Anm. ist das Dämonion als „die feine und 1 in Sokrates individuell ausgebildete Stimme des Gewissens“ erklärt worden; mit welchem Rechte, das soll in folgendem näher ausgeführt werden.

Zunächst versteht es sich von selbst, daß hier unter „Gewissen“ nicht die richtende und strafende, sondern nur die abmahnende und warnende Stimme in unserem Inneren, die *conscientia praemonens* verstanden wird. Denn das Dämonion des Sokrates wird nur da erwähnt, wo es sich um Zukünftiges handelt. Seine Thätigkeit wird bei Xenophon I, 1, 4. IV, 3, 13 durch *προσημαίνειν*, IV, 8, 5 durch *ἐναντιοῦσθαι*, bei Platon durch *ἀποτρέπειν* Apol. p. 31, D. und ebenda und öfter durch *ἐναντιοῦσθαι* bezeichnet. Es giebt also im voraus eine Weisung, es warnt und hindert. Über die Differenz zwischen Xenophon und Platon, von denen dieser sagt: *αὐτὸ ἀποτρέπει* —, *προτρέπει δὲ οὐποτε*, während es bei jenem heisst: *προσημαίνει τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ ποιεῖν*, ist zu I, 1, 4 das Wesentliche bemerkt. Hier mag noch hervorgehoben werden, daß Xenophon ebensowenig als Platon dem Dämonion ein *προτρέπειν* beilegt. An der genannten Stelle ist von einem *προτρέπεσθαι* neben *ἀποτρέπεσθαι* nur durch Vogelflug und Begegnung, nicht aber durch das Dämonion die Rede, und offenbar ist zwischen *προτρέπειν* und der Verbindung von *προσημαίνειν* und *τὰ μὲν ποιεῖν*, dem ein *τὰ δὲ μὴ ποιεῖν* folgt, doch ein Unterschied. Das Dämonion mahnt also ab, und wo es das nicht thut, da liegt in seinem Schweigen die Weisung, daß es das, was Sokrates vorhat, billigt, wie dieser z. B. darin, daß jenes seinem Verhalten während seines Prozesses nicht hindernd entgegentritt, die Billigung desselben zu erkennen erklärt Plat. Apol. p. 40, B. Nun sind aber nur zwei Arten von Fällen denkbar, in denen das Dämonion auf das Handeln des Sokrates einwirken konnte, entweder war es der äußere, reale Erfolg, oder es war die innere, sittliche Berechtigung seines Thuns, über welche er von jenem im voraus Mahnung empfing. Zu-

*) Obwohl ich von der Richtigkeit der Br.'schen Ansicht, wie sie in diesem Excurse ausgesprochen ist, nicht überzeugt bin, denn das Gewissen, auch die *conscientia praemonens*, ist nicht wie das *δαμόνιον* bloß negativ, sondern sehr positiv, und die von Br. aufgestellte Alternative (realer Erfolg — sittliche Berechtigung) ist für Sokrates unhaltbar, so habe ich mich doch nicht entschließen können, seine so sorgfältige Abhandlung, die alles für die vorliegende Frage in Betracht kommende Material übersichtlich enthält, zu streichen. M.

nächst haben wir also zu untersuchen, mit welcher dieser beiden Arten das dämonische Zeichen es zu thun hat.

- 2 Über die erste Art von Fällen, bei denen es sich um den äußeren Erfolg handelt, teilt uns Xenophon I, 1, 6—9 die Ansicht des Sokrates ausführlich und bestimmt mit. Da heist es: τὰ ἀναγκαῖα, d. h. die notwendigen Verrichtungen, die das tägliche Leben mit sich bringt, deren Erfolg man also aus Erfahrung kennt, hat man zu vollziehen, wie man glaubt, daß sie am besten vollzogen werden können, und über alles das, worüber dem Menschen die Entscheidung nach eigener Kenntnis und Einsicht möglich ist, dürfen die Götter nicht mit Fragen behelligt werden, z. B. wie man ein Haus bauen, oder ob man zu einer Seefahrt sich eines tüchtigen Steuermannes bedienen solle u. dergl. Was aber der Mensch nicht wissen könne, nämlich ob das, was man vorhabe, z. B. der Bau eines Hauses oder die Übernahme eines Feldherrnämtes, später zum Segen oder Unsegen gereiche, darüber müsse man sich durch die Mantik Gewisheit verschaffen, § 6 und 8. Vgl. IV, 3, 12; 7, 10. Daß Sokrates von dieser so allgemein und so energisch gehaltenen Vorschrift — er erklärt ja die, welche anders handeln wollten, für Besessene und Verrückte — sich selbst ausgeschlossen, haben wir keinen Grund anzunehmen. Auch kann man bei *μαντευσόμενος*, sofern es den Sokrates betrifft, nicht etwa an das Dämonion denken, da dieses ja sich nicht befragen läßt, sondern immer nur unbefragt Weisung giebt. Dazu kommt § 2 die Versicherung: καὶ μαντικῇ χρώμενος οὐκ ἀφανὴς ἦν, welche im Anschluß an die Erwähnung der Opfer, die er vor aller Augen verrichtete, nichts anderes sagen kann, als daß man ihn sich der hergebrachten Mantik bedienen sah. Wenn Xenophon daran die Besprechung des Dämonions knüpft und es der Mantik als eine Species unterordnet, so ist zu beachten, daß es hier gilt den Sokrates gegen die Anklage zu verteidigen, er habe durch sein Dämonion eine neue Gottheit eingeführt. Nur zu diesem Zweck wird hier weniger der Unterschied als das Gemeinsame zwischen der Volksmantik und dem Dämonion hervorgehoben. Aus dem Nachweis dieses Gemeinsamen, daß nämlich letzteres ebenso wie erstere den Willen und den Rat der Gottheit offenbare, ist also keineswegs zu folgern, daß Xenophon beides identifiziere, d. h. daß er den Sokrates über den äußeren Erfolg eines Vorhabens vom Dämonion Rat und Weisung empfangen lasse. Vielmehr dürfen wir aus jenem καὶ μαντικῇ χρώμενος οὐκ ἀφανὴς ἦν wohl schließen: Xenophon will sagen, daß sich Sokrates für solche Fälle fragend ebensogut an die Götter wendete, als er es anderen zu thun gebietet, z. B. dem Xenophon, als er ungewiß war, ob er zum Kyros nach Asien gehen sollte, Anab. III, 1, 5. Denn auch die Worte κακείνος δὲ οὕτως ἐνόμιζε § 4 sind nur dahin zu verstehen, daß auch Sokrates den Glauben teilte, die Götter zeigten den Menschen durch Vogelflug, Begegnung u. dgl. an, was ihnen zu thun erspriesslich wäre, so wie dieser auch bei Platon ausdrücklich bezeugt, daß er von jeder Art der gewöhnlichen Weissagungsmittel Gebrauch macht und ihnen vertraut (Apol. p. 33, C: ἐμοὶ δὲ τοῦτο, ὡς ἐγὼ φημι, προστέτακται ὑπὸ τοῦ θεοῦ πράττειν καὶ ἐκ μαντείων καὶ ἐξ ἐνυπνίων καὶ παντὶ τρόπῳ ὥπερ τις ποτε καὶ ἄλλη θεία μοῖρα ἀνθρώπων καὶ ὀτιοῦν προσέταξε πράττειν).
- 4 Steht es nun demnach zwar fest, daß Sokrates sich über den Glauben seines Volks an die Weissagungen durch Orakel und Vorzeichen aller Art nicht erheben wollte und dieselben selbst anwendete, wo er wegen des Erfolges dessen, was er thun wollte, in Ungewisheit war, so ist doch

dadurch noch nicht die Möglichkeit ausgeschlossen, daß ihm neben dem Gebrauch der gewöhnlichen Mantik in einzelnen, besonderen Fällen durch das Dämonion eine Mahnung wurde, welche ihn von Unternehmungen zurückhielt, die für ihn schlimme äußere Folgen haben konnten. Daß das dämonische Orakel vielfach, vielleicht von den meisten Zeitgenossen des Sokrates wirklich so aufgefaßt wurde, das sehen wir aus drei Stellen bei Xenophon, vor allen aus IV, 8, 1. Hier wird berichtet, manche hätten gemeint, das Dämonion, von dem doch Sokrates sage, es zeige an, was er thun, und was er nicht thun solle, habe ihn bei dem Prozeß getäuscht, da er sonst die Verurteilung zum Tode gewiß vermieden haben würde. Ob die Voraussetzung, auf der diese Ansicht beruht, daß nämlich das Dämonion den künftigen Erfolg voraussagte, eine begründete war, darauf läßt sich hier Xenophon nicht ein; es genügt nachzuweisen, daß diese Meinung selbst eine unrichtige war, weil der Tod, den jene für ein Unglück hielten, für Sokrates in der That ein Glück war und von ihm selbst dafür gehalten wurde. Aber auch solche, die Sokrates der Belehrung und seines Umgangs würdig erachtete, hegten diese Ansicht. Das zeigen die Gespräche mit Aristodemos I, 4, 15 und mit Euthydemos IV, 3, 12. Jenen belehrt Sokrates, daß die Götter für die Menschen sorgen, und nachdem er dafür eine Reihe von Argumenten angeführt, fragt er ihn, was denn die Götter eigentlich thun sollten, damit er an ihre Fürsorge glaube. Da Aristodemos antwortet: daß auch ihm die Götter solche *συμβούλους*, *ὅ τι χρὴ ποιεῖν καὶ μὴ ποιεῖν*, senden sollten, wie er (Sokrates) sage, daß sie ihm sie sendeten, so ignoriert Sokrates diese deutliche Anspielung auf das Dämonion und nimmt sie als eine Leugnung der Mantik überhaupt. Wenn er ihm also sagt, er (Arist.) allein sei gewiß nicht von der Wohlthat ausgeschlossen, durch Vorzeichen *περὶ τῶν ἀσέλων* belehrt zu werden, wenn er es nur versuchen wolle, die Götter, die alles sähen, alles wüßten und überall gegenwärtig wären und deshalb für alle zu sorgen ebenso die Macht als den Willen hätten, durch den rechten Dienst zu gewinnen, so ist aus den Worten *περὶ τῶν ἀσέλων*, die allerdings die unbekannten Erfolge bezeichnen, nicht etwa zu schliessen, das Dämonion zeige solche Erfolge im voraus an, da ja Sokrates, obwohl dazu provoziert, nicht vom Dämonion, sondern von Grund und Wesen der Mantik im allgemeinen spricht. Ebenso verhält es sich mit IV, 3, 12. Euthydemos, der ebenfalls an der göttlichen Fürsorge zweifelt, antwortet, von Sokrates an die Mantik erinnert, durch welche die Götter den Fragenden *τὰ ἀποβησόμενα* offenbarten: Dir aber, o Sokrates, scheinen die Götter freundlicher zu sein als den anderen, wenn sie dir, nicht einmal befragt, *προσημαίνουσιν ἃ τε χρὴ ποιεῖν καὶ ἃ μὴ*. Auch hier ist es klar, daß Euthydemos vom Dämonion redet, aber auch ebenso klar, daß Sokrates auf diese Sondierung nicht weiter eingeht, als daß er versichert, er sage damit die Wahrheit; das werde auch Euthydemos erkennen, wenn er nicht darauf warten wolle, daß ihm die Götter leibhaftig erschienen, sondern sich genügen lasse, ihre Werke ehrfurchtsvoll zu betrachten und die Götter zu ehren. In diesen Worten liegt allerdings eine Andeutung zum richtigeren Verständnis des Dämonions; doch wird sie nicht weiter ausgeführt. Vielmehr lenkt Sokrates sofort seine Rede wieder auf das zurück, wovon er eben gesprochen, inwiefern nämlich die Götter *τὰ ἀποβησόμενα* im voraus anzeigten, d. h. durch die vulgäre Mantik den Menschen ihre Fürsorge bewiesen: die Götter selbst seien zwar unsichtbar, aber aus den Wirkungen (*ἐκ τῶν γιγνομένων*) könne man (§ 14) das *δαιμόνιον* — d. i. selbstverständlich

nicht das Sokratische Dämonion, sondern die Gottheit, insofern sie ihre Macht wahrnehmbar äußert — erkennen. Darin liegt also nur eine Belehrung über das Verhältnis der Gottheit zu den Menschen überhaupt, wie sie eben der Unglaube des Euthydemos nötig machte, bei welcher das Dämonion nur *implicit* insofern berücksichtigt ist, als die Voraussetzung, auf der alle Weissagung und also auch die Möglichkeit des Dämonions beruht, hier als begründet nachgewiesen wird. Auch diese Stelle ist also zwar ein Zeugnis dafür, daß selbst dem Sokrates näher stehende Freunde — denn zu diesen müssen wir Euthydemos nach IV, 2, 40 zählen — im Dämonion ein Orakel sahen, welches äußere Erfolge (τὰ ἀποβησόμενα, ἄδηλα) voraussagte, nicht aber dafür, daß es Sokrates dafür ausgab und daß es dafür gehalten werden müsse. Letzteres hat man auch mit Unrecht aus I, 1, 4 folgern wollen, wo gesagt wird, Sokrates habe vielen seiner vertrauten Freunde (τῶν ξυνόντων) geraten, τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ ποιεῖν, ὡς τοῦ δαιμονίου προσημαίνοντος*), weil ja das Dämonion, wenn es nicht äußere Erfolge anzeigte, sondern eine sittliche Regung war, die Sokrates fühlte, mit den Handlungen anderer nichts zu schaffen haben könne. Darauf ist aber zu erwidern, daß Xenophon nur von Vertrauten des Sokrates spricht und daß der wahre Freund für das Thun des Freundes ohne Zweifel eine gewisse sittliche Verantwortung hat. Dieser Verantwortlichkeit mußte sich gerade Sokrates mehr als andere bewußt sein, da niemand seine Freunde gründlicher studierte (Mem. IV, 1, 4; 7, 1). Er kannte den Umfang ihres Wissens speziell und das Wissen umfaßt nach Sokrates' Denk- und Sprechweise zugleich den sittlichen Inhalt. Das ἐξετάζειν καὶ ἐλέγχειν (Plat. Apol. p. 28, D. u. öfter) sah er als seine Lebensaufgabe an, nahm also gewiß an dem Thun seiner für seine Lehre empfänglichen Anhänger den innigsten Anteil und konnte demnach bei ihren Handlungen, soweit er sich an ihnen sittlich beteiligt fühlte, die dämonische Stimme ebensogut vernehmen als wenn er selbst zu handeln gehabt hätte. Auch die gleich darauf folgenden Worte καὶ τοῖς μὲν πειθομένοις αὐτῷ συνέφερε, τοῖς δὲ μὴ πειθομένοις μετέμελε zwingen uns nicht an äußere Erfolge zu denken. Denn ersprießlich konnte die Folgeleistung, Reue nach sich ziehend die Nichtfolgeleistung nicht weniger sein, wenn es sich um Recht oder Unrecht, als wenn es sich um äußeres Gelingen oder Mißlingen handelte. Ebenso wenig als aus den besprochenen Stellen ist aus IV, 8, 5, an der noch des Dämonions Erwähnung geschieht, die aber weiter unten zu erörtern ist, zu folgern, daß das Dämonion dem Sokrates die Mantik des Volks ersetzte und ihm τὰ ἄδηλα ὅπως ἀποβήσονται oder kürzer τὰ μὴ δῆλα oder τὰ ἀποβησόμενα vorhersagte. Gerade diese von der vulgären Mantik durchweg (I, 1, 6. 9; 4, 18. IV, 3, 12) gebrauchten Ausdrücke werden nirgends zur Bezeichnung des Dämonions angewendet, dessen Thätigkeit überall (I, 1, 4; 4, 15. IV, 3, 12; 8, 1) durch προσημαίνειν τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ ποιεῖν oder ἃ χρὴ ποιεῖν καὶ ἃ μὴ (Pseudoxen. Apol. § 12: σημαίνειν ὅ τι χρὴ ποιεῖν) bezeichnet wird, selbst von Euthydemos, obwohl dieser, wie die Bezugnahme seiner Worte auf die unmittelbar vorhergehende Rede des Sokrates deutlich zeigt, vom Dämonion gerade die Vorstellung hat, es beziehe sich wie die ge-

*) Diese Worte sind von Steinhart (Einl. zum Theages S. 435) unrichtig so verstanden, als sage Xenophon, das Dämonion des Sokrates deute sogar dessen Freunden das Zukünftige an. Diese falsche Auffassung findet sich nur im Theages S. 128.

wöhnliche Mantik auf künftige Erfolge: wohl ein sicheres Zeichen, daß eben mit dieser Terminologie*) Sokrates selbst die besondere Bedeutung seines Dämonions anzudeuten pflegte. Dieses τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ ποιεῖν u. s. w. schließt aber sittliches Handeln sicher wenigstens nicht aus, ebensowenig als bei Platon Apol. p. 40, A. u. C., wo Sokrates sagt: Die dämonische Stimme warnte mich εἰ τι μέλλοιμι μὴ ὀρθῶς πράξειν und εἰ μὴ τι ἐμελλον ἐγὼ ἀγαθόν πράξειν, die Worte ὀρθῶς und ἀγαθόν etwa allein oder vorzugsweise von äußerlich zweckmäßigem Thun verstanden werden müssen**), was auch, wie wir weiter sehen werden, keineswegs daraus zu folgern ist, daß gleich darauf der Tod als äußeres Ereignis für ein ἀγαθόν, selbst für den Fall, daß er weiter nichts als ein Schlaf wäre, erklärt wird. — In den anderen Schriften Xenophons findet sich das Dämonion, abgesehen von den Wiederholungen aus Mem. IV, 8, 5 und I, 1, 3—5 in der unechten Apologie § 4 und 13, nur noch Symp. VIII, 5 erwähnt, wo Antisthenes dem Sokrates im Scherze vorwirft, er nähme bald das Dämonion, bald etwas anderes zum Vorwand, um sich der Unterhaltung mit ihm zu entziehen. Diese Stelle entscheidet für unsere Frage natürlich nichts; denn selbst wenn Sokrates in solchem Falle im Ernst sich auf das Dämonion berief, wäre ein sittliches Motiv dabei nicht undenkbar. Ganz dasselbe ist über Plat. Theaet. p. 151, A. zu sagen, wo Sokrates erklärt, durch das Dämonion abgehalten zu werden, abtrünnige Freunde wieder in seine Gesellschaft zuzulassen, offenbar scherzt Sokrates auch Plat. Euthydem. p. 272 z. Ende, wenn er erzählt: durch göttliche Fügung allein im Auskleidezimmer des Lykeion sitzend, habe er eben fortgehen wollen, als ihm das gewohnte Zeichen des Dämonions geworden; er habe sich also wieder ruhig hingesetzt und gleich darauf seien Euthydemos und Dionysiodoros mit vielen ihrer Schüler eingetreten und so habe er Gelegenheit gehabt, ihre weisen Reden mit anzuhören. Der Sinn dieser Ironie ist: vor der Sünde, solche Weisheits-Offenbarung zu versäumen hat mich mein Dämonion geschützt. Nicht anders ist es mit Plat. Phaedros p. 242, B. Nach seiner Rede gegen den Eros hindert ihn die dämonische Stimme fortzugehen, bevor er den beleidigten Gott versöhnt habe. Wie häufig Sokrates zu ernstem Zwecke scherzte, sagt uns Xenophon Mem. I, 3, 8. IV, 1, 1. In solchen Scherzen, in denen wir, wo sie das Dämonion berühren, doch die sittliche Bedeutung desselben wieder erkennen können, die aber zum Teil aus Mißverständnis, zum Teil wohl auch absichtlich entstellt wurden, hat man die Quelle mancher seltsamen, oder geradezu albernen Anekdote zu suchen, die über das Dämonion bei Späteren, namentlich bei Plutarch (besonders de genio Socr. c. 10 u. 11) berichtet wird. Bei Platon wie bei Xenophon, die wir in dieser Sache allein als glaubwürdige und entscheidende Gewährsmänner***) gelten lassen können, findet sich kein ein-

*) Sie findet sich in den Mem. wenigstens nirgends von der gewöhnlichen Mantik gebraucht, wohl aber Symp. IV, 47 f.: δια μαντικῆς ἐπερωτῶσι τοὺς θεοὺς, τί τε χρὴ καὶ τί οὐ χρὴ ποιεῖν und ἅ τε δεῖ καὶ οὐ χρὴ ποιεῖν und Kyrop. I, 6, 46: θεοὶ δὲ — προσσημαλινουσιν ἅτε χρὴ ποιεῖν καὶ ἅ οὐ χρὴ.

**) Vgl. z. B. Plat. Men. p. 97, D: φρόνησις μόνον ἡγεῖται τοῦ ὀρθῶς πράττειν. Xen. Mem. III, 9, 4: νομίζω οὖν τοὺς μὴ ὀρθῶς πράττοντας οὕτε σοφούς οὕτε σώφρονας εἶναι.

***) Daß sich bei Platon nichts findet, was den Angaben Xenophons über das Dämonion widerspricht, sondern beide in allem Wesentlichen

ziges Zeugnis dafür, daß Sokrates das Dämonion für eine Art Orakel ausgab, das ihn über den künftigen Ausgang seines Thuns belehrte. Giebt nun zwar auch weder der eine noch der andere die ausdrückliche Erklärung, daß das dämonische Zeichen sich nur oder auch überhaupt da vernehmen ließe, wo Fragen moralischer Natur vorlagen, ja läßt sich auch nicht einmal behaupten, daß diese beiden Schüler des Sokrates über diesen Punkt eine völlig klare und verschiedene Ansicht gehabt haben, kann man vielmehr aus dem Umstand, daß sie sich darüber nirgends bestimmt aussprechen, die Vermutung ziehen, Sokrates selbst habe es vermieden, sich über die wahre Natur dieser ihm eigentümlichen *μαντική* rückhaltslos zu äußern: so dürfen wir doch aus dem bisher gewonnenen Resultat, daß für den ersten Teil der oben aufgestellten Alternative in den besprochenen Stellen bei Xenophon und Platon sich keine Bestätigung, dem zweiten Teil aber nichts Entgegenstehendes findet, mit gutem Recht die Präsumpion ziehen, daß der letztere, nämlich die Ansicht, das Dämonion habe es nur mit inneren, sittlichen Motiven zu thun, allein begründet ist.

- 10 Für die weitere Begründung dieser Ansicht geben nun zunächst die beiden oben besprochenen Stellen Mem. I, 4, 15 und IV, 2, 12 ein nicht unwesentliches Moment ab. Sokrates spricht nämlich an beiden Stellen, wie wir sahen, von der Mantik im allgemeinen, d. h. von den Mitteln, durch welche die Götter τὰ ἄδηλα oder τὰ ἀπορρησόμενα den Menschen offenbaren. Aristodemos und Euthydemos halten in dieser Beziehung — denn eine andere Seite des Dämonions kennen sie nicht, wenn sie sich auch zur Bezeichnung desselben der Sokratischen Ausdrücke ὁ τε χρὴ ποιεῖν καὶ μὴ ποιεῖν und ἃ χρὴ ποιεῖν καὶ ἃ μὴ bedienen — den Sokrates für bevorzugt vor allen anderen. Diese Bevorzugung weist Sokrates an beiden Stellen mit Entschiedenheit zurück. Denn in der Antwort, die er dem Euthydemos giebt, besagen die Worte ἂν μὴ ἀναμένῃς u. s. w. doch nichts anderes als: wenn du nicht darauf wartest, daß dir die Götter leibhaftig erscheinen, kannst du ganz dasselbe haben, als ich. Daraus folgt, daß Sokrates, äußere Erfolge anlangend, in keiner Weise, also auch durch sein Dämonion nicht, ein anderes Vorherwissen in Anspruch nimmt, als es durch die gewöhnliche Mantik jedem anderen, der sich auf die Zeichen der Götter versteht, zu teil wird.*) Nun ist aber doch andererseits das Dämonion anerkannt etwas dem Sokrates Eigentümliches. Als solches erscheint es bei Xenophon, trotz der Mem. I, 1, 2 ff. geltend gemachten Analogie mit der Volksmantik, durchweg; ebenso bei Platon, bei dem es Sokrates Apol. p. 40, A. ἡ εἰωθυῖά μοι *μαντική* nennt und Rep. VI, 496 sogar als etwas bezeichnet, was bis dahin noch bei niemandem vorgekommen. Diese Bevorzugung, oder genauer diese Abweichung von der herkömmlichen Art, von der Gottheit Abmahnungen zu erhalten, kann sich also nur und muß sich, wenn sie in Beziehung auf äußere Erfolge mit Bestimmtheit abgelehnt wird, — da es außer jener Alternative kein Drittes giebt — auf innere Fragen

sich darüber in Übereinstimmung finden, das hat Br. in seiner Abhandlung: „Über das Dämonion des Sokrates bei Xenophon und Platon“ in der Berl. Zeitschr. f. d. Gws. XVII, 7, 499—511 nachzuweisen gesucht.

*) Eine Bestätigung dafür kann man auch in Xen. Symp. IV, 49 sehen, wo Sokrates es gar nicht wunderbar findet, daß dem Hermogenes, wie dieser erklärt, die Götter (auch unbefragt) ἀγγέλους senden, nämlich φήμας καὶ ἐνύπνια καὶ οἰωνούς, ἃ τε δεῖ καὶ ἃ οὐ χρὴ ποιεῖν.

beziehen, d. h. auf Fragen über Recht und Unrecht, über Sittlich und Unsittlich.

Dieses bis hierher nur auf negativem oder indirektem Wege erlangte 11
 Ergebnis findet aber auch seine positive Bestätigung, wenn wir die bei
 Xenophon und Platon bestimmt angegebenen Thatsachen näher ins Auge
 fassen, bei denen das Dämonion als einwirkend und entscheidend und
 zwar im vollen Ernste erwähnt wird. Es sind dies zwar nur zwei, aber
 ohne Zweifel die in seinem ganzen langen Leben entscheidungsvollsten
 Thatsachen. Denn die eine bezeichnet seinen Eintritt in das öffentliche
 Leben und bestimmt für immer die Richtung desselben, die zweite führt
 seinen Tod herbei und läßt ihn durch denselben die Wahrheit seiner
 Lehre bezeugen, der er sein Leben geweiht, durch die er die Menschheit
 auf eine höhere Stufe sittlicher Kultur erhoben hat. Von der ersten
 Thatsache spricht er bei Platon Apol. p. 31, D ff. und sagt da vom Dä-
 monion: *τοῦτ' ἔστιν, ὃ μοι ἐναντιοῦται τὰ πολιτικὰ πράττειν*. Dafs
 er dabei nicht blofs an Ämter und Macht im Staate und an die unlau-
 teren Mittel, ohne welche solche weder zu erlangen noch zu behaupten
 waren (vgl. p. 36, B), sondern wesentlich auch an die Gefahren denkt,
 denen ein die Gerechtigkeit und Wahrheit über alles schätzender Mann,
 wenn er sich mit Staatsangelegenheiten befafste, ausgesetzt war, ersehen
 wir aus p. 32, A ff. Vgl. Mem. I, 1, 18. IV, 4, 2. Er erinnert da an
 den Prozeß der bei den Arginusen siegreichen Feldherren, in welchem
 er nur mit Verachtung der Gefängnis- oder Todesstrafe, dem ungerechten
 Verlangen der übrigen Prytanen und des Volkes habe Widerstand
 leisten können, und dafs ihn später die Dreifsig wider das Gesetz zwingen
 wollten, den Leon von Salamis nach Athen zum Tode abzuführen.
 Diese Beispiele dienen zum Beweis, dafs er, wollte er am Leben bleiben
 — und dieses hielt er für seine höhere Pflicht, um seinen Mitbürgern
 als Führer zur Weisheit und Tugend (p. 31, B) nützlich sein zu können
 — seinen Sinn für Wahrheit und Gerechtigkeit hätte opfern müssen, wenn
 er sich mit Staatsangelegenheiten öfter beschäftigt hätte, als es seine
 Bürgerpflicht, der er stets genügte, von ihm forderte. In diesem Sinne
 warnte ihn das Dämonion *τὰ πολιτικὰ πράττειν*. Noch bestimmter 12
 spricht sich Sokrates über die zweite Thatsache aus. Bei Xenophon
 (Mem. IV, 8, 5) sagt er: als ich daran dachte, mich vor den Richtern
 zu verteidigen, da hielt mich das Dämonion davon ab. Wie das gemeint
 ist, ersehen wir deutlicher aus Platon. Einer Antwort auf die Anklage,
 einer Rechtfertigung vor den Richtern, die das Gesetz verlangt, will sich
 Sokrates nicht entziehen Apol. p. 18, A. 19, A. Aber p. 40, A ff. erzählt
 er, bei allem, was er während des Prozesses gesagt oder gethan, sei
 ihm sein gewohntes Orakel nirgends hindernd in den Weg getreten, d. h.
 es habe es gebilligt, dafs er sich der herkömmlichen Art der Vertei-
 digung enthalten. Und was er sich unter einer solchen Verteidigung
 denkt, zeigt gleich der Anfang der Apologie (p. 17, B.), wo er seinen
 Richtern erklärt, er werde sie nicht täuschen und sie nicht durch schöne
 Reden zu blenden suchen, sondern einfach die Wahrheit sagen; ferner
 p. 24, A, wo er versichert, er habe nichts verschwiegen, nichts verheim-
 licht, und p. 34, C. E ff. 35, C, wo er es verschmäht, durch Bitten und
 Thränen auf die Richter einen bestimmenden Eindruck machen zu wollen
 u. s. w. Dafs er solche nach seiner Überzeugung unsittliche Mittel,
 wie sehr sie auch durch die gewöhnliche Sitte entschuldigt waren, ja
 erwartet und zum Teil gefordert wurden, nicht anwendete, das also
 billigte die dämonische Stimme. Auf sie beruft er sich für sein Verhalten

Xenophon, Memorabilien. 6. Aufl.

3

als auf ein die gewöhnliche Meinung weit überwiegendes Zeugnis. Er hätte ohne ein Gesetz des Staates zu übertreten der Strafe entgehen können; aber er wollte seine Lebensrettung nicht durch *τόλμη* und *ἀναισχυντία* oder auch nur durch schmeichelnde Rede (*οἱ ἄν' ὑμῖν μὲν ᾗδιστ' ἦν ἀκούειν*) erkaufen und nichts seiner Unwürdiges (*ἀνάξια ἐμοῦ*) thun Apol. p. 38, D. — In diesen beiden Fällen sind also die Handlungen, von denen das Dämonion abmahnt, im Sinne des Sokrates unlegbar unsittlicher Art, sowie die Motive des Verhaltens, zu dem das Dämonion indirekt ihn hier antreibt, entschieden sittliche sind, die an Wert und Kraft nichts dadurch verlieren, daß im ersten Falle durch Verzichtleistung auf Teilnahme am politischen Treiben ihm Zeit und Muße wird zu dem ihm nach seiner Überzeugung (Einl. § 32 Anm.) von der Gottheit auferlegten Lehrberuf, im zweiten, daß ihm der Tod zugleich ein erwünschtes Ereignis war. Denn jene Muße war ihm ebenfalls ein sittliches Gut, und den Tod hätte er nicht beschleunigt, wenn er ihn durch sittliche Mittel hätte vermeiden können.

- 13 Steht nun nach dieser Erörterung der oben ausgesprochenen Ansicht, daß die Weisung des Dämonions sich nicht auf äußere Erfolge, sondern nur auf die sittliche Berechtigung des Handelns beziehe, nichts entgegen, dienen vielmehr gerade die bedeutendsten Stellen, an denen des Dämonions gedacht wird, derselben zur Bestätigung, so bleibt doch noch ein Zweifel zu erledigen, der sich gegen diese Ansicht aus der Sokratischen Doctrin selbst zu erheben scheint. Wie verträgt sich nämlich die Behauptung, daß das Dämonion gerade da und nur da auftritt, wo es sich um Bedenken moralischer Natur handelt, mit dem (Einl. § 12 f. aufgestellten und aus den Mem. nachgewiesenen) Satze, daß alle Tugend und alle Sittlichkeit ein Wissen ist? Wenn Sittlichkeit auf Wissen beruht, wie kann da Sokrates seinem eigenen Grundsatz zuwider bei sittlichen Fragen sich auf etwas anderes stützen und berufen als auf sein eigenes Wissen? Es würde darin ohne Zweifel ein unlösbarer Widerspruch liegen, wenn jene dämonische Macht eine außer dem Bewußtsein des Sokrates liegende und von außen auf ihn einwirkende wäre. Eine solche ist aber das Dämonion nicht und wird auch von unseren beiden Gewährsmännern nicht als eine solche dargestellt. Platon bezeichnet es als eine Stimme, die ihn von Jugend auf begleitete, als ein *σημεῖον τοῦ θεοῦ*, d. h. als ein Zeichen, das von Gott ausgeht, als einen Wink göttlichen Ursprungs. Die Gottheit ist aber unsichtbar überall gegenwärtig (Xen. Mem. I, 4, 18. IV, 3, 13) und also auch in der menschlichen Seele, welche, wie Sokrates, und zwar gerade da, wo er des Euthydemus irrthümliche Meinung über das Dämonion zurückweist (IV, 3, 14), ausdrücklich sagt, *εἴπερ τι καὶ ἄλλο τῶν ἀνθρώπων, τοῦ θεοῦ μετέχει**. Sie hat Teil am Göttlichen, das Göttliche wirkt oder spricht also auch in ihr. Es würde auch in allen anderen Menschen sprechen, wenn sie nur auf das Walten der Götter ehrfurchtsvoll achten und nicht erst darauf warten wollten, daß diese ihnen leibhaftig erschienen. In Sokrates aber, bei seinem ebenso fein ausgebildeten als energischen Sinn für das Sittliche im engsten Zusammenhang mit seiner reineren Vorstellung vom
- 14

*) Vgl. damit Plat. Phaedr. 242, C: *μαντικόν γέ τι καὶ ἡ ψυχὴ· ἐμὲ γὰρ ἔθραξε μὲν τι καὶ πάλαι λέγοντα τὸν λόγον*. Es ist danach die Natur der menschlichen Seele, in welcher die Mantik des Dämonions ihren Ursprung hat. Aus ihr heraus regte sich die innere Stimme, daß es nicht recht sei, wider den Eros zu reden.

Wesen der Gottheit, macht es sich vernehmlicher als bei seinen Zeitgenossen. Die Stimme warnte ihn sehr häufig (πάνν πυκνή) auch bei ganz geringfügigen Dingen*), wenn er im Begriff war etwas *μη ὀρθῶς* oder *μη τι ἀγαθόν* zu thun, *ἐν ἔργῳ* oder *ἐν λόγῳ*, d. i. vor einem Thun oder einem Wort, das nach seinem Gefühl vor der Gerechtigkeit oder Wahrheit nicht ganz bestehen konnte. Diese sittliche Regung also nannte er *φωνή τις*, eine Art Stimme, ein Bild, das er dem Orakel entlehnt; daher auch *ἡ εἰωθυῖά μοι μαντική ἡ τοῦ δαίμονιον*. Treffender konnte er dieses eigentümliche Orakel nicht bezeichnen, andererseits aber auch nicht bescheidener, da es prinzipiell, wie schon bemerkt, jedem zugänglich ist. Dafs in ihm diese Offenbarung individuell wirkt, und dafs er ihre Wirkung bei anderen vermisst, das wollte und konnte er allerdings durch jenes *εἰωθυῖά μοι* andeuten. Der Begriff der Sittlichkeit ist ja nicht nur dehnbar und entlehnt seinen Maßstab den allgemeinen Bedingungen, wie er durch Ort, Zeit, Volk u. a. bestimmt wird, sondern er ist auch individuell, d. h. er nimmt in den verschiedenen Individuen verschiedene Grade und Modificationen an. In Sokrates, dem Urheber einer neuen, reineren Moral und einer geläuterten Gotteserkenntnis, stand der Grad seiner ethischen Bildung weit über dem Niveau seiner Zeit**). Schon die Strenge und Beharrlichkeit, mit der er am Gesetz festhielt, bei dem Prozeß der zehn Feldherren, als er den Leon von Salamis herbeiführen sollte, als ihn Kriton überreden wollte, sich seiner Haft zu entziehen, erregte den heftigsten Unwillen seiner Mitbürger, die staunende Bewunderung seiner Freunde. Doch in solchen Fällen appelliert er nicht an sein Dämonion; hier konnte er einfach auf die Gesetze verweisen. Wo er aber Gründe angeben will, weshalb er

15

*) Plat. Apol. 40, A: *ἡ γὰρ εἰωθυῖά μοι μαντική ἡ τοῦ δαίμονιον ἐν μὲν τῷ πρόσθεν χρόνῳ παντὶ πάνν πυκνή ἀεὶ ἦν καὶ πάνν ἐπὶ σμικροῖς, ἐναντιούμενη, εἴ τι μέλλοιμι μὴ ὀρθῶς πράττειν*. Diese für die Erklärung des Dämonions so charakteristische Stelle ist bisher, wie mir scheint, nicht nach Gebühr berücksichtigt worden, insbesondere nicht von denen, die das Dämonion wie K. Fr. Hermann oder ähnlich auffassen. Wie hätte Sokr., der überall so tiefe Ehrfurcht vor dem Göttlichen bezeugt und ganz besonders es nirgends behelligt wissen will, wo sich der Mensch durch eigene Einsicht raten und helfen kann, es mit dieser Ehrfurcht vereinigen können, bei ganz geringfügigen Vorkommnissen des gewöhnlichen Lebens „die innere Stimme des individuellen Taktes“ oder dieses „Vorgefühl über Zuträglichkeit oder Schädlichkeit gewisser Handlungen“ so *κατ' ἐξοχήν* ein *θεῖόν τι καὶ δαίμόνιον* zu nennen, d. h. es auf eine göttliche oder dämonische Einwirkung zurückzuführen? Nehmen wir aber das Dämonion als eine feine, dem Sokrates individuelle Stimme des Gewissens, so wird die Berechtigung, die innere Regung von einem göttlichen Ursprung herzuleiten, um so einleuchtender, je geringfügiger die Sache an und für sich ist, bei welcher diese sittliche Regung hervortritt. Fühlte er sich zurückgehalten, wo andere keinen Anstoß nahmen, da sah er sich desto mehr veranlaßt sich auf sein Dämonion zu berufen, je weniger er hoffen durfte auf dem Wege der Demonstration sein Thun oder Lassen den Zeitgenossen verständlich zu machen.

**) Eine eximierte Sittlichkeit nimmt zwar Sokr. Apol. 34, E nicht selbst für sich in Anspruch, er konstatiert aber die allgemein bestehende Meinung: *τὸ Σωκράτη διαφέρειν τινὶ τῶν πολλῶν ἀνθρώπων*.

3*

- etwas durch kein Gesetz Verbotenes, aber seinem sittlichen Gefühl Widerstrebendes, das man von ihm erwartet oder fordert, von sich ablehnt, da sagt er, die göttliche Stimme verbiete es ihm. Die Richter um Gnade anzuflehen galt den Athenern nicht für unwürdig. Auch ein Perikles verschmähte es nicht (Plut. Pericl. 32) durch Thränen die Freisprechung der Aspasia zu bewirken und den Anaxagoras heimlich und auf ungesetzliche Weise dem Richterspruch zu entziehen. In der Beschäftigung mit Staatsangelegenheiten vollends, als Beamter, als Volksredner u. s. w. von der Wahrheit und Ehrenhaftigkeit abzuweichen war an der Tagesordnung. Lauterkeit der Gesinnung, wie sie Sokrates forderte (Plat. Apol. p. 32, E ff. 36, B) war mit einem erfolgreichen Wirken im Staate zur Zeit eines
- 16 Alkibiades, Kritias u. a. unvereinbar. Sein abweichendes Verhalten konnte Sokrates nicht auf menschliche Satzungen gründen, er wollte oder konnte jenes Gefühl wenigstens für seine Zeitgenossen nicht auf eine bestimmte Erkenntnis oder ein Wissen zurückführen: er berief sich daher auf sein Dämonion als auf eine göttliche Offenbarung. Diese vernimmt er in seinem eigenen Inneren; denn sie ist nichts anderes als sein eigenes sittliches Bewußtsein, sein eigenes, nur durch die Gottheit vermitteltes*), Wissen, d. i. sein Gewissen**). Will man aber dabei an eine Einwirkung von außen denken, an eine wirkliche göttliche Stimme, durch die sich Sokrates gewarnt glaubte, so nimmt man ihm die sittliche Selbstbestimmung, und entzieht so seiner Lehre den eigentlichen Pfeiler, auf dem sie ruht; oder statuirt man das Dämonion als einen in Sokrates unbewußt wirkenden Trieb oder Takt, oder als unwillkürlichen Bestimmungsgrund seines Handelns, so macht man den verstandesklarsten Menschen, den es je gegeben hat, der alles Thun und alles Handeln auf ein bestimmtes Wissen und alles Wissen auf bestimmte Begriffe zurückführte, zu einem

*) Vgl. Plat. Symp. p. 202, D. E: *ὁ Ἔρως — (ἐστὶ) μεταξὺ θνητοῦ καὶ ἀθανάτου. καὶ γὰρ πᾶν τὸ δαιμόνιον μεταξὺ ἐστὶ θεοῦ τε καὶ θνητοῦ — ἐμμενῶν καὶ διαπορθμεῶν θεοῖς τὰ παρ' ἀνθρώπων καὶ ἀνθρώποις τὰ παρὰ θεῶν.* Also alles Dämonische vermittelt zwischen Gott und Mensch. Es ist klar, daß *πᾶν τὸ δαιμόνιον* nur im sittlichen Sinne zu nehmen, wie ja der Eros selbst hier eine sittliche Macht ist. Von ihm heist es ebenda p. 195, E: er nimmt Wohnung in dem inneren Wesen und den Seelen (*ἡθεαὶ καὶ ψυχὰς*) der Götter und Menschen, aber nur in empfänglichen Seelen wird er heimisch (*οἰκίζεται*). Man wende dies auf das Sokratische Dämonion als sittliche Macht an, und unsere Ansicht wird durch diese Analogie wesentlich unterstützt. Das Dämonion vermittelt zwischen Gott und Mensch; es hat auch in der menschlichen Seele seine Stätte, wird aber nur in empfänglichen Seelen, wie in der des Sokrates, heimisch und nur in solchen wirkt und spricht es vernehmlich.

**) An dem Wort, in diesem Sinne genommen, nimmt Zeller S. 78 f. ohne Grund Anstofs. Der Sprachgebrauch rechtfertigt es durchaus, da wir sagen: das oder jenes zu thun oder zu sagen verbietet mir mein „Gewissen“. Nicht anders versteht das Dämonion Steinhart in der Einleit. zur Apol. S. 244, wo er es als „die den Sokrates vor allen Verirrungen warnende Stimme seines unverfälschten sittlichen Gefühls“ bezeichnet, und in der Einl. zum Theages S. 434, wo er es „das den Sokrates nie verlassende tiefe, aber in zweifelhaften Fällen mit unmittelbarer Macht abmahnend wirkende sittliche Bewußtsein“ nennt, „das ihn von allen seiner Individualität nicht entsprechenden Handlungen

Träumer oder Ekstatiker. Ein solcher war aber Sokrates nicht und wird als solcher auch dadurch nicht erwiesen, daß er 24 Stunden lang bei Potidäa in tiefes Nachdenken versunken auf einer Stelle gestanden haben soll (Plat. Symp. p. 220, C). Phantastisch oder mystisch war nichts an Sokrates, und als ein solches haben wir auch sein Dämonion nicht etwa darum anzusehen, weil er es nirgends ausdrücklich als das bezeichnet, als was wir es erkannt zu haben glauben. Es klingt nicht unwahrscheinlich, was Plutarch de gen. Socr. XX erzählt: Sokrates habe seinem Freunde Simmias auf die Frage, was es doch mit dem Dämonion für eine Bewandniß habe, keine Antwort gegeben. Was er dem Euthydemos (Mem. IV, 3, 13) erwidert, ist, wie wir sahen, eigentlich auch keine Antwort, und auch diesem war er nahe befreundet. Wer von seiner Zeit in seinem innersten Leben nicht verstanden wird, kann die Motive, aus denen er handelt, nicht immer bei dem eigentlichen Namen nennen. Beispiele dafür liefert wohl das Leben jedes seltenen, großen Mannes, namentlich solcher, die neue Gebiete des Geistes eröffnen. Wer möchte das Heuchelei oder auch nur Unwahrscheinlichkeit nennen? Vielleicht wußte Sokrates, daß er auch von keinem seiner Freunde in diesem Punkte ganz verstanden würde. Doch haben wir bei eingehender Betrachtung einiger Stellen bei Xenophon und Platon gesehen, daß der eigentliche Sinn seines Dämonions wenigstens durchblickt. Beide, besonders Platon, lassen uns erkennen, welcher Art die Dinge sind, mit denen es die Stimme zu thun hat, beide, besonders Xenophon, geben uns zureichenden Aufschluß, in welchem Sinne diese Stimme eine göttliche genannt wird. Sokrates bezeichnet sie als göttlichen Ursprungs, d. i. als ein *θεῖον*, als ein den göttlichen Ursprung fühlbar und energisch Manifestierendes, d. i. als ein *δαιμόνιον* *).

zurückhält, eine stets ihn begleitende, wie von den Göttern kommende Mahnung, nichts zu thun, was seinem besseren und höheren Ich, gleichwie dem Ideal seiner Persönlichkeit, nicht entsprechen würde“. Diese *conscientia praemonens* veranlaßt auch die Prinzessin im Goetheschen Tasso III, 2 zu den bekannten Worten:

Ganz leise spricht ein Gott in unsrer Brust,
Ganz leise, ganz vernehmlich, zeigt uns an,
Was zu ergreifen ist und was zu fliehen.

... Es warnte mich mein Geist,

*) Der weitere Begriff ist *θεῖον*, der engere *δαιμόνιον*. Daher kann zwar jenes ebenso wie *ὁ θεός* (Mem. IV, 8, 8. Plat. Apol. p. 40, B. u. öfter) metonymisch für dieses stehen, nicht aber umgekehrt. Wenn beide Bezeichnungen identisch wären, dann hätte Sokrates nicht *θεῖόν τι καὶ δαιμόνιον* (Apol. p. 31, C) sagen können. Daß *δαιμόνιον* hier nachgestellt ist, zeigt deutlich, daß es das vorausgehende *θεῖον* näher bestimmt. Die oben angegebene Bedeutung von *δαιμόνιον* ergibt sich bestimmt aus Mem. IV, 3, 14 und Hellen. VI, 4, 3. Man erkennt sie aber auch Mem. I, 4, 2 u. 10. IV, 3, 15 wieder, wenn man gehörig berücksichtigt, was dort Sokrates beweisen will.

ΞΕΝΟΦΩΝΤΟΣ ΑΠΟΜΝΗΜΟΝΕΥΜΑΤΑ.

Α.

^{1.} ¹ Πολλάκις ἐθαύμασα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους
ἐπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, ὥς ἄξιος εἶη θανάτου
τῇ πόλει. ἥ μὲν γὰρ γραφή κατ' αὐτοῦ τοιάδε τις ἦν·

1. Inhalt: Sokrates verehrte die Götter des athenischen Staates und führte keine neuen Gottheiten ein.

1. τίσι ποτέ quibus tandem. Durch τίς, ποῖος, πόσος, πῶς u. s. f. wird die indirekte Frage lebhafter und kräftiger. Übrigens wird durch τίσι ποτέ nicht etwa angedeutet, daß Xen. den Inhalt der gerichtlichen Anklage nicht kannte, sondern daß er die Gründe für ganz unzureichend hält und sich wundert, wie es durch ihre Ausführung, d. h. durch die Anklagereden gelingen konnte, die Richter zu solchem Urtheilsspruch zu überreden. Denn Xen. war während des Prozesses nicht in Athen, konnte also über jene Reden nur Berichte von anderen haben. S. d. Einl. § 3. — Ἀθηναίους geht hier, wie § 20 Ἀθηναῖοι, zunächst auf die Richter (s. § 17), wie auch vor Gericht die Anrede ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, weil jeder athenische Bürger vom 30. Jahre ab Richter sein konnte, statt ὡς ἄνδρες δικασταὶ üblich war. Absichtlich aber ist hier und § 29 nicht δικαστὰς gesagt, um anzudeuten, daß die Schuld

der Verurteilung des Sokrates den ganzen Staat der Athener treffe. — ἐπεισαν ὥς, dagegen § 20 ἐπεισθῆσαν mit Acc. c. inf. — οἱ γραψάμενοι, die Ankläger: Meletos, Anytos, Lykon. S. die Einl. § 4. — ἄξιος. . . τῇ πόλει, wie I, 2, 62. 64 Dativ des Interesses „um den Staat“. — ἥ μὲν. Der Part. μέν entspricht hier wie I, 2, 29. 53. 62. II, 6, 1. III, 12, 1 u. a. kein δέ. In solchen Fällen schwebt ein Gegensatz vor, ohne daß er ausgesprochen wird; hier: wie es aber mit der Begründung dieser Anklage steht, wird das Folgende zeigen. Kr. 69, 35. — κατ' αὐτοῦ, ohne Wiederholung des Artikels (nach γραφή), wie öfter nach einem Substantivum verbale, Anab. V, 2, 6: ἣν γὰρ ἐφ' ἑνὸς ἢ κατάβασις ἐκ τοῦ χωρίου. Hellen. VI, 4, 37. — τις nach τοιάδε (= „etwa“) deutet an, daß es dem Verfasser wesentlich auf den Inhalt, weniger auf den Wortlaut ankommt. S. II, 6, 11 und ebenso ὡς πῶς II, 1, 21. Übrigens ist kein Zweifel, daß auch der Wortlaut der Anklage hier in der Hauptsache authentisch gegeben ist. Etwas anders liest man

ἀδικεῖ Σωκράτης οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων, ἕτερα δὲ καινὰ δαιμόνια εἰσφέρον· ἀδικεῖ δὲ καὶ τοὺς νέους διαφθείρων.

Πρῶτον μὲν οὖν, ὥς οὐκ ἐνόμιζεν οὓς ἡ πόλις νομίζει θεοὺς, ποίῳ ποτ' ἐχρήσαντο τεκμηρίῳ; θύων τε γὰρ φανερός ἦν πολλάκις μὲν οἴκοι, πολλάκις δὲ ἐπὶ τῶν κοινῶν τῆς πόλεως βωμῶν, καὶ μαντικῇ χρώμενος οὐκ ἀφανὴς ἦν· διετεθρύλητο γάρ, ὥς φαίη Σωκράτης τὸ δαιμόνιον ἑαυτῷ σημαίνειν· — ὅθεν δὴ καὶ μάλιστα μοι δοκοῦσιν αὐτὸν αἰτιάσασθαι καινὰ δαιμόνια εἰσφέρειν. ὁ δ' οὐδὲν καινότερον εἰσέφερε τῶν ἄλλων, ὅσοι μαντι- 3

sie Plat. Apol. 24, B, wo die beiden Haupttheile in umgekehrter Ordnung stehen. Aber auch dort geht vorher ein *ἔχει δὲ πως ὥδε*. — *νομίζων*, als durch den *νομος* geheiligt anerkennend. S. § 3 u. 5. I, 2, 64. Vgl. *νομίζεται* II, 3, 16. IV, 4, 19. — *ἀδικεῖ δὲ καί*. Das vorhergehende *ἀδικεῖ* steht ohne *μὲν*, was in der Anaphora (§ 2 *πολλάκις μὲν, π. δέ*) vorzugsweise da vorkommt, wo *δὲ καί* folgt wie hier, I, 2, 22. II, 6, 23. 8, 5. Anab. III, 1, 23. Hellen. V, 1, 28.

2. Inhalt bis § 9: Sokr. opferte nicht nur den Göttern, sondern er bediente sich auch der Mantik, wie sein Glaube an das Dämonion beweist. Er war aber der Ansicht, man dürfe die Götter nicht fragen was die menschliche Vernunft auch ohne sie zu erkennen fähig wäre. — *πρῶτον μὲν* „was nun den ersten Punkt betrifft, dafs“. Dem *μὲν* entspricht *δέ* im Anfange von Kap. 2. — *ποίῳ ποτ'* zu verstehen wie *τίσι ποτέ* § 1. Vgl. Kr. 51, 17, 12. Das Haupt-*τεκμήριον* war eben das gleich nachher erwähnte *δαιμόνιον*. Xen. wundert sich, wie man es so mißdeuten konnte. — *οἴκοι*, wohl besonders in der *αὐλή*, dem von den Wohn- und Wirtschaftsräumen eingeschlossenen Hofraume, wonamentlich der Altar des *Ζεὺς Ἐρκεῖος*

stand. Hermann, Griech. Antiquit. II, 15, 2. III, 19, 19 f. — *τῶν κοινῶν βωμῶν*. Sie standen unter freiem Himmel, auch die Tempelaltäre standen vor dem Tempel, so dafs die Opfernden gesehen wurden, Herm. II, 17, 12. 16. — *διετεθρύλητο γάρ*. „Es war ja stadtbekannt“ (*διὰ* die Verbreitung des Geredes bezeichnend), dafs Sokr. an sein Dämonion glaube, er also auch Mantik treibe; die explikative Parenthese von *ὅθεν δὴ* . . *γάρ* *ἔφη σημαίνειν* führt diesen Gedanken weiter aus. Dann folgt der Beweis, dafs Sokr. mit seiner Mantik auch Gutes wirkte. — *δαιμόνιον*, ein substantiviertes Adjektiv wie *τὸ θεῖον*. Auch Cicero nimmt es so de divin. I, 54: *divinum quiddam, quod daemionium appellat* (Socrates). S. d. Einl. § 31 u. d. Excurs § 17 Anm. — *ὅθεν δὴ*, woher, weshalb eben . . *καὶ μάλιστα*, ganz besonders. Denn ausser dem „Dämonion“ wurden noch andere Ausdrucksweisen des Sokr. von den Gegnern als Belege für die „*καινὰ δαιμόνια*“ benutzt. Vgl. die Hypothesis zu Isokr. Busiris: *κατηγόρον αὐτοῦ, ὥς ὅτι καινὰ δαιμόνια εἰσφέρει τοῖς Ἀθηναίοις, λέγων δεῖν σέβειν ὄρνεα καὶ κύνας καὶ τὰ τοιαῦτα*.

3. *τῶν ἄλλων*, Gen. der Per-

κὴν νομίζοντες οἰωνοῖς τε χρῶνται καὶ φήμαις καὶ συμβόλοις καὶ θυσίαις· οὗτοί τε γὰρ ὑπολαμβάνουσιν οὐ τοὺς ὄρνιθας οὐδὲ τοὺς ἀπαντῶντας εἶδέναι τὰ συμφέροντα τοῖς μαντενομένοις, ἀλλὰ τοὺς θεοὺς διὰ τούτων αὐτὰ ⁴ σημαίνειν, κακεῖνος δὲ οὕτως ἐνόμιζεν. ἀλλ' οἱ μὲν πλείστοι φασιν ὑπὸ τε τῶν ὄρνιθων καὶ τῶν ἀπαντῶντων ἀποτρέπεσθαι τε καὶ προτρέπεσθαι· Σωκράτης δέ, ὥσπερ ἐγίγνωσκεν, οὕτως ἔλεγε· τὸ δαιμόνιον γὰρ ἔφη σημαίνειν. — καὶ πολλοῖς τῶν ξυνόντων προηγόρευε τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ ποιεῖν, ὡς τοῦ δαιμονίου προσημαίνοντος· καὶ τοῖς μὲν πειθομένοις αὐτῷ συνέφερε, τοῖς δὲ μὴ

son, während eigentlich Sache mit Sache verglichen wird. Vgl. III, 5, 11 u. Herod. II, 134: πυραμίδα ἀπελλέπετο πολλὸν ἐλάσσω τοῦ πατρός, d. i. ἣ ὁ πατήρ ἀπελλέπετο. Kr. 47, 27, 5 u. 6. — νομίζοντες, wie § 1: νομίζων. — χρῶνται, in dem Sinne, wie man es mit τῷ μαντεῖω und τῷ χρηστηρίῳ zu verbinden pflegt. An den Vögeln beobachtete man den Flug und den Gesang. φῆμαι sind menschliche Stimmen, σύμβολα (von συμβάλλειν) das Zusammenreffen von Umständen, besonders Begegnung (daher nachher τοὺς ἀπαντῶντας), dann überhaupt Naturerscheinungen oder sonstige Zufälle, die als *omina* gelten konnten. — κακεῖνος δέ. καὶ... δέ bezeichnet den Übergang zu etwas Bedeutenderem. Hier entspricht κακεῖνος δέ dem vorhergehenden οὗτοί τε kräftiger als das bloße κακεῖνος: sowohl diese... andererseits aber auch jener. S. § 15: καὶ... καὶ ὅτου δέ.

4. φασιν. Sie sagen es, sie drücken sich so aus und meinen doch eigentlich (wie Sokr.), daß die Zeichen von den Göttern kommen. — τὸ δαιμόνιον... σημαίνειν. Daraus folgt nicht etwa, daß Xen. das Dämonion mit äußeren Zeichen in Verbindung wirken läßt;

der Sinn ist vielmehr: Sokr. sagte, er gehorche seinem Dämonion, und er that also im Grunde nichts anderes als die anderen, die ja auch den Göttern gehorchen, wenn sie sich auch so ausdrücken, als ob sie jenen Zeichen folgten. Die „innere Stimme“ war ihm ein von den Göttern kommendes Zeichen. In diesem Sinne ist vorher das οὐδὲν καινότερον berechtigt. — τῶν συνόντων, nicht μαθητῶν, da Sokr. nicht in dem gewöhnlichen Sinne Schüler hatte; er unterrichtete nicht für Geld wie die Sophisten. S. I, 2, 3. — τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ ποιεῖν. Nach Plat. Apol. p. 31, D. Theag. p. 128, D verhielt sich das Dämonion immer nur abwehrend, niemals antreibend und zurendend. Natürlich galt also das Stillschweigen desselben dem Sokr. als Zustimmung und Aufforderung, wie man auch aus Plat. Apol. p. 40, A ff. und Theät. 151, A ersieht. — ὡς... προσημαίνοντος = „indem er sagte, daßs...“. Der absol. Gen. oder Accus. eines Partizips mit ὡς oder ὥσπερ giebt eine Bestimmung oder einen Grund als Vorstellung des handelnden oder redenden Subjekts an, das Faktum des Partizips mag nun wahr oder falsch sein. Beide Kasus neben einander finden sich I, 6, 5. II, 2, 13.

πειθομένοις μετέμελε. καίτοι τίς οὐκ ἂν ὁμολογήσειεν ὅ
αὐτὸν βούλεσθαι μὴτ' ἡλίθιον μὴτ' ἀλαζόνα φαίνεσθαι
τοῖς συνοῦσιν; ἐδόκει δ' ἂν ἀμφοτέρω ταῦτα, εἰ προα-
γορεύων ὡς ὑπὸ θεοῦ φαινόμενα ψευδόμενος ἐφαίνετο.
δῆλον οὖν ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευεν ἀλη-
θεύσειν. ταῦτα δὲ τίς ἂν ἄλλω πιστεύσειεν ἢ θεῷ; πι-
στεύων δὲ θεοῖς πῶς οὐκ εἶναι θεοὺς ἐνόμιζεν; ἀλλὰ ὅ
μὴν ἐπολεῖ καὶ τάδε πρὸς τοὺς ἐπιτηδείους· τὰ μὲν γὰρ
ἀναγκαῖα συνεβούλευε καὶ πράττειν ὡς νομίζοιεν ἄριστ'
ἂν πραχθῆναι, περὶ δὲ τῶν ἀδήλων ὅπως ἀποβήσοιτο
μαντευσομένους πέμπειν, εἰ ποιητέα. καὶ τοὺς μέλλοντας τ'
οἴκους τε καὶ πόλεις καλῶς οἰκῆσειν μαντικῆς ἔφη προς-
δεῖσθαι· τεκτονικὸν μὲν γὰρ ἢ χαλκευτικὸν ἢ γεωργικόν

5. ἐδόκει δ' ἂν... εἰ... ἐφαίνετο. Xen. versetzt sich im Geiste in die Zeit zurück, da Sokr. lebte, und stellt sich die einzelnen Fälle vor, während ἐδοξε δ' ἂν das Gesamtergebnis: „dann hätte er geschienen“, ausdrücken würde. Kr. 54, 10, 3. C. 543. Ebenso im folgenden οὐκ ἂν προέλεγε, I, 2, 28. 29. Auch im Deutschen wird das Impf. ähnlich in irrealen Bedingungen gebraucht, vgl. Goethe, Iphigenie 4. Aufz. 2. Austr. die Anfangsworte. — ἀμφοτέρω ταῦτα, nämlich εἶναι ἡλίθιος καὶ ἀλαζών. Vgl. II, 3, 5 ὁπότε (ἀδελφός) πᾶν τὸ ἐναντιώτατον εἶη. — οὐκ εἶναι θεοὺς ἐνόμιζεν. Denn das war doch der Sinn des Anklagepunktes (§ 1): οὐς μὲν ἢ πόλεις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων. Die Frageform ist nachdrucksvoller ohne als mit ἂν (πῶς οὐκ ἂν... ἐνόμιζε). S. Kr. 54, 1, 3. Vgl. I, 2, 23.

6. ἀλλὰ μὴν, d. h. iam vero und bildet einen kräftigen Übergang zu etwas in der Erörterung Folgendem, hier zu einem neuen Argument. So I, 1, 10. 2, 63. 2, 4. 11. IV, 5, 10. — γὰρ, nämlich, führt die (durch τάδε) angekündigte

Auseinandersetzung ein. — ἀναγκαῖα, was die tägliche Nothdurft zu thun gebietet, wovon man also den gewöhnlichen Erfolg kennt. — καὶ vor πράττειν bleibt unübersetzt wie Herod. I, 79: ὡς δὲ οἱ ταῦτα ἐδοξε, καὶ ἐπολεε. So steht es oft bei Vergleichen in beiden Satzgliedern. S. I, 2. 46. 6, 3. II, 1. 9. — ὡς νομίζοιεν, passender als ὡς ἐνόμιζεν, denn die ἀναγκαῖα soll ja jeder nach seiner besten Einsicht und Kraft vollbringen. S. d. Excurs § 2. — ἀδήλων sc. ὄντων, wovon ὅπως ἀποβήσοιτο abhängt, vgl. I, 3, 2 u. III, 9, 7. — μαντευσομένους πέμπειν, nämlich συνεβούλευε, z. B. dem Xenophon selbst Anab. III, 1, 5. Vgl. Vectig. VI, 2: εἴγε μὴν ταῦτα δόξειεν ὑμῖν πράττειν, συμβουλευσαίμην ἂν ἐγώ γε πέμπαντας καὶ εἰς Δοδώνην καὶ εἰς Δελφούς. Herod. I, 46. 85. Wegen des Gedankens vgl. auch Kyrop. I, 6, 23.

7. καὶ, auch = so z. B. Vgl. II, 1, 5. — τοὺς μέλλοντας... καλῶς οἰκῆσειν, qui vellent... bene administrare, wie I, 2, 64. II, 1, 19. — μὲν nach τεκτονικόν,

[ἢ ἀνθρώπων ἀρχικόν] ἢ τῶν τοιούτων ἔργων ἐξεταστικόν ἢ λογιστικόν ἢ οἰκονομικόν ἢ στρατηγικόν γενέσθαι, πάντα τὰ τοιαῦτα μαθήματα καὶ ἀνθρώπου γνώμη αἰρετὰ ἐνό-
 8 μιζεν εἶναι· τὰ δὲ μέγιστα τῶν ἐν τούτοις ἔφη τοὺς θεοὺς ἑαυτοῖς καταλείπεσθαι, ὧν οὐδὲν δῆλον εἶναι τοῖς ἀν-
 θρώποις. οὔτε γὰρ τῷ καλῶς ἀγρὸν φυτευσαμένῳ δῆλον, ὅστις καρπώσεται, οὔτε τῷ καλῶς οἰκίαν οἰκοδομησαμένῳ δῆλον, ὅστις ἐνοικήσει, οὔτε τῷ στρατηγικῷ δῆλον, εἰ
 9 σὺμφέρει στρατηγεῖν, οὔτε τῷ πολιτικῷ δῆλον, εἰ σὺμφέρει τῆς πόλεως προστατεῖν, οὔτε τῷ καλὴν γῆμαντι, ἵν' εὐφραίνεται, δῆλον, εἰ διὰ ταύτην ἀνιάσεται, οὔτε τῷ δυνατοῦς ἐν τῇ πόλει κηδεστὰς λαβόντι δῆλον, εἰ διὰ
 9 τούτους στερῇσεται τῆς πόλεως. τοὺς δὲ μηδὲν τῶν τοι-
 ούτων οἰομένους εἶναι δαιμόνιον, ἀλλὰ πάντα τῆς ἀνθρω-
 πίνης γνώμης, δαιμονᾶν ἔφη· δαιμονᾶν δὲ καὶ τοὺς μαν-
 τευομένους ἃ τοῖς ἀνθρώποις ἔδωκαν οἱ θεοὶ μαθοῦσι διακρίνειν — οἷον εἴ τις ἐπερωτῇ, πότερον ἐπιστάμενον
 ἥνιοχεῖν ἐπὶ ζεύγος λαβεῖν κρεῖττον ἢ μὴ ἐπιστάμενον,
 ἢ πότερον ἐπιστάμενον κυβερνᾶν ἐπὶ τὴν ναῦν κρεῖττον

zwar oder ob wohl. — τῶν τοι-
 ούτων ἔργων ἐξεταστικόν,
 einer der dergleichen Arbei-
 ten zu prüfen versteht. — μα-
 θήματα ist zu πάντα τὰ τοιαῦτα
 Prädikat und steht parallel mit αἰ-
 ρετὰ. — καὶ .. γνώμη, auch
 schon durch menschliche
 Einsicht. — αἰρετὰ, könnten
 gewonnen werden. Dafs man,
 was man selbst wissen könne,
 von den Göttern nicht erfragen
 dürfe, wird erst § 9 festgestellt.
 Deshalb paßt hier das handschrift-
 liche αἰρετὰ nicht.

8. τῶν ἐν τούτοις, von
 dem, was in dieser Sphäre
 liegt, also fast = τῶν τοιούτων,
 „bei solchen Fragen“. — ὧν (= καὶ
 τούτων) .. εἶναι. So III, 11, 1:
 οὗς — ἐπιδεικνύειν, I, 1, 13: ἐπὶ
 — δοξάζειν. Über diesen Infin.
 in obliquen Rede s. Kr. 55, 4, 9.
 — εἰ .. ἀνιάσεται und εἰ ..

στερῇσεται, ob nicht, vorher
 ob. Nach Verben und Redensarten,
 die ein Nichtwissen oder Zweifeln
 ausdrücken, ist εἰ „ob“ oder „ob
 nicht“, je nach dem Zusammen-
 hange. — στερῇσεται (gewöhn-
 liche Form statt στερηθήσεται)
 wie ἀνιάσεται passivisch.

9. δαιμόνιον, von der Ein-
 wirkung der Götter abhän-
 gig. — δαιμονᾶν = ἐπὶ δαιμο-
 νος κατέχεσθαι, nachher spezieller
 durch ἀθέμιστα ποιεῖν erklärt. Man
 bemerke das Wortspiel (Paronomasie)
 zwischen δαιμόνιον und δαι-
 μονᾶν. Das Entgegengesetzte wird
 dann kräftig durch Wiederholung
 desselben Wortes eingeführt. —
 μαθοῦσι, Attraktion zu ἀνθρώ-
 ποις für μαθόντας „nach voraus-
 gegangenem Lernen d. i. durch
 eigene Erfahrung“; zu μαντενο-
 μένους ergänze περὶ τούτων. —
 ἐπὶ τὴν ναῦν, auf sein Schiff,

λαβεῖν ἢ μὴ ἐπιστάμενον — ἢ ἃ ἔξεστιν ἀριθμήσαντας ἢ μετρήσαντας ἢ στήσαντας εἰδέναι· τοὺς τὰ τοιαῦτα παρὰ τῶν θεῶν πυνθανομένους ἀθέμιστα ποιεῖν ἡγήετο· ἔφη δὲ δεῖν, ἃ μὲν μαθόντας ποιεῖν ἔδωκαν οἱ θεοί, μανθάνειν, ἃ δὲ μὴ δῆλα τοῖς ἀνθρώποις ἐστί, πειραῖσθαι διὰ μαντικῆς παρὰ τῶν θεῶν πυνθάνεσθαι· τοὺς θεοὺς γὰρ οἷς ἂν ὥσιν ἴλεψ σημαίνειν.

Ἀλλὰ μὴν ἐκεῖνός γε αἰεὶ μὲν ἦν ἐν τῷ φανερῷ· πρῶτ' 10
τε γὰρ εἰς τοὺς περιπάτους καὶ τὰ γυμνάσια ἦει καὶ πληθούσης ἀγορᾶς ἐκεῖ φανερός ἦν, καὶ τὸ λοιπὸν αἰεὶ
τῆς ἡμέρας ἦν ὅπου πλείστοις μέλλοι συνέσεσθαι· καὶ
ἔλεγε μὲν ὡς τὸ πολὺ, τοῖς δὲ βουλομένοις ἔξῃν ἀκούειν.
οὐδεὶς δὲ πώποτε Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβὲς οὐδὲ ἀνόσιον 11
οὔτε πράττοντος εἶδεν οὔτε λέγοντος ἤκουσεν. οὐδὲ γὰρ
περὶ τῆς τῶν πάντων φύσεως ἤπερ τῶν ἄλλων οἱ πλεί-

mit Beziehung auf das zu λαβεῖν zu denkende Subjekt *τινά*; vorher ἐπὶ ζεύγος, auf einen Wagen. — Nach ἢ vor ἃ ἔξεστιν ergänze wie oben περὶ τούτων abhängig von τ. *μαντενομένων*. — τοὺς τὰ τοιαῦτα. Damit wird das Vorhergehende kurz zusammengefasst: daher das Asyndeton. S. II, 1, 33; 5, 5. IV, 3, 14. — μαθόντας ποιεῖν, vorher μαθοῦσι διακρίνειν. Vgl. II, 6, 28 mit III, 12, 8. Kr. 55, 2, 5 u. 7. C. 572. — σημαίνειν, Zeichen geben.

10. Inhalt bis § 20: Während Sokr. sich immer in der Öffentlichkeit bewegte und hier sprach und lehrte, hat doch niemand ihn etwas Gottloses reden hören, da er sich nicht wie andere Philosophen mit Fragen über Gott und Universum, sondern vorzugsweise mit dem beschäftigte, was den Menschen besser und tüchtiger machen kann. Daß solchen Reden aber auch sein Handeln entsprach, das hat er in dem Prozeß der 9 Feldherren bewiesen. — ἀλλὰ μὲν. S. § 6. — αἰεὶ μέν. Dem entspricht § 11

οὐδεὶς δὲ πώποτε. — πρῶτ'. Der Tag war in 4 Abschnitte (ῥαῖ) eingeteilt: ὄρθρον oder πρῶτ', πλήθουσα ἀγορά, μεσημβρία, δέλη. Die πλήθουσα ἀγορά war zwischen 10 und 12 Uhr. — περιπάτους, Säulengänge oder Hallen, in denen man gegen die Sonnenhitze und das Wetter geschützt auf und ab ging. — πλείστοι, „recht viele“. — μέλλοι, Opt. iterativus, die Wiederholung in der Vergangenheit bezeichnend. — ὡς τὸ πολὺ, *plerumque*.

11. Σωκράτους, abhängig von οὐδέν: „niemand sah von Sokr. etwas Gottloses, wenn er handelte, noch hörte er es von ihm, wenn er redete.“ Auf das Handeln des Sokr. kommt die Rede erst § 18. — οὐδὲ γάρ. Die Negation erstreckt sich auch auf σκοπῶν. — τὰ πάντα, „das All“, „Weltall“. — ἤπερ, *ea quidem ratione, qua*. Zu ethischen und teleologischen Zwecken zog Sokr. zwar auch die Betrachtung des Universums in seine Gespräche: daß er aber darüber nicht in der Weise wie die Natur-

στοι διελέγετο σκοπῶν, ὅπως ὁ καλούμενος ὑπὸ τῶν σοφιστῶν κόσμος ἔφν, καὶ τίσιν ἀνάγκαις ἕκαστα γίγνεται τῶν οὐρανίων, ἀλλὰ καὶ τοὺς φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα
 12 μωραίνοντας ἀπεδείκνυν. καὶ πρῶτον μὲν αὐτῶν ἐσχόπει, πότερά ποτε νομίσαντες ἱκανῶς ἤδη τὰνθρώπινα εἶδέναι ἔρχονται ἐπὶ τὸ περὶ τῶν τοιούτων φροντίζειν, ἢ τὰ μὲν ἀνθρώπεια παρέντες, τὰ δαιμόνια δὲ σκοποῦν-
 13 τες ἡγοῦνται τὰ προσήκοντα πράττειν. ἐθαύμαζε δ', εἰ μὴ φανερόν αὐτοῖς ἐστίν, ὅτι ταῦτα οὐ δυνατόν ἐστίν ἀνθρώποις εὐρεῖν. ἐπεὶ καὶ τοὺς μέγιστον φρονοῦντας ἐπὶ τῷ περὶ τούτων λέγειν οὐ ταῦτα δοξάζειν ἀλλήλοις,

philosophen sprach, erwähnt Xen. um die Annahme zurückzuweisen, als habe sich Sokr. bei solchen Unterhaltungen einer ἀσέβεια, wie andere Philosophen, z. B. Anaxagoras, schuldig machen können. Vgl. Plat. Apol. 18, C: οἱ γὰρ ἀκούοντες ἡγοῦνται τοὺς ταῦτα (näml. τὰ τε μετέωρα καὶ τὰ ὑπὸ γῆς) ζητοῦντας οὐδὲ θεοὺς νομίζειν. — τῶν σοφιστῶν, hier wie IV, 2, 1: Philosophen, ohne üble Nebenbedeutung, welche das Wort vor Sokr. überhaupt nicht hatte. S. aber I, 6, 13. — κόσμος entspricht genau dem lat. *mundus* und soll zuerst von Pythagoras in dem Sinne des geordneten Weltalls gebraucht worden sein. — ἔφν v. Die ältesten griechischen Philosophen beschäftigten sich viel mit der Frage über die Entstehung der Welt. S. d. Einl. § 11. — ἀνάγκαις, notwendige Gesetze (Naturges.). — φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα = φρ. τὰς τοιαύτας φροντίδας Acc. des inneren Objekts C 401, K. 83, 9; die Bedeutung von φροντίζειν dieselbe wie bei μεριμνᾶν (§ 14) über etwas mühsam nachdenken, grübeln. Vgl. Plat. Apol. 18, B: τὰ μετέωρα φροντιστής. Daher Aristoph. Nub. 94 die Wohnung des Sokr. φροντιστήριον, Grübelhaus, und v. 102

die Philosophen überhaupt μεριμνοφροντισταί genannt werden. S. d. Einl. § 22 Anm.

12. πρῶτον μὲν. Dem entspricht ἐσχόπει δὲ § 15. — αὐτῶν ἐσχόπει πότερα. Das Objekt, von dem der Gen. abhängt, vertritt hier der Fragesatz. Vgl. Kyrop. V, 2, 18: ἐγενόησε δὲ αὐτῶν καὶ ὡς ἐπηρώτων ἀλλήλους τοιαῦτα. Unten III, 6, 17: ἐνθυμοῦ δὲ τῶν ἄλλων πότερα. Kr. 47, 10, 8. 9. — πότερά ποτε . . ἢ. Hellen. V, 4, 16: πότερά ποτε πόλεμος . . ἢ εἰρήνη εἴη. Mit ποτε ist es hier nicht anders als § 1 u. 2. — τὰνθρώπινα . . ἀνθρώπεια, ohne merkbaren Unterschied in der Bedeutung. Vgl. ἀνθρώπινα πράγματα IV, 1, 2; 2, 27 mit ἀνθρωπεία πράγματα IV, 6, 5 und ἀνθρωπίνῃ φύσει Hellen. VII, 1, 2 mit ἀνθρωπεία φύσις: Thukyd. I, 76. Der Grieche liebt den Wechsel auch in den Formen. S. zu I, 2, 36; 4, 18. IV, 4, 13.

13. ἐθαύμαζε δ', εἰ μὴ — ὅτι οὐ. K. 115, 2, 1. Kr. 65, 5. 7. — ἐστίν . . ἐστίν. Dergleichen Wiederholungen finden sich bei Xen. häufig. So § 14: δοκεῖν . . εἶναι . . εἶναι δοκεῖν. S. IV, 2, 25 u. zu Hellen. IV, 5, 17. — μέγιστον, nicht μέγιστα, weil man sagt μέγα φρονεῖν. — δοξάζειν nach ἐπελ.

ἀλλὰ τοῖς μαινομένοις ὁμοίως διακεῖσθαι πρὸς ἀλλήλους. τῶν τε γὰρ μαινομένων τοὺς μὲν οὐδὲ τὰ δεινὰ δεδιέναι, 14 τοὺς δὲ καὶ τὰ μὴ φοβερὰ φοβεῖσθαι· καὶ τοῖς μὲν οὐδ' ἐν ὄχλῳ δοκεῖν αἰσχρὸν εἶναι λέγειν ἢ ποιεῖν ὅτιοῦν, τοῖς δὲ οὐδ' ἐξιτητέον εἰς ἀνθρώπους εἶναι δοκεῖν· καὶ τοὺς μὲν οὐδ' ἱερὸν οὔτε βωμὸν οὔτ' ἄλλο τῶν θείων οὐδὲν τιμᾶν, τοὺς δὲ καὶ λίθους καὶ ξύλα τὰ τυχόντα καὶ θηρία σέβασθαι· τῶν τε περὶ τῆς τῶν πάντων φύσεως μεριμνώντων τοῖς μὲν δοκεῖν ἐν μόνον τὸ ὄν εἶναι, τοῖς δ' ἄπειρα τὸ πλῆθος· καὶ τοῖς μὲν αἰεὶ πάντα κινεῖσθαι, τοῖς δ' οὐδὲν ἂν ποτε κινηθῆναι· καὶ τοῖς μὲν πάντα γίνεσθαι τε καὶ ἀπόλλυσθαι, τοῖς δὲ οὔτ' ἂν γενέσθαι ποτὲ οὐδὲν οὔτ' ἀπολεῖσθαι. ἐσκόπει δὲ περὶ αὐτῶν 15 καὶ τάδε· ἄρ', ὥσπερ οἱ τὰ ἀνθρώπεια μανθάνοντες ἡγούνται τοῦθ', ὅ τι ἂν μάθωσιν, ἑαυτοῖς τε καὶ τῶν ἄλλων ὅτῳ ἂν βούλωνται ποιῆσιν, οὕτω καὶ οἱ τὰ θεία ζητοῦντες νομίζουσιν, ἐπειδὴν γνῶσιν, αἷς ἀνάγκαις ἑκα-

S. zu § 8; ἐπεὶ = „denn“. — διακεῖσθαι. S. I, 5, 5.

14. τῶν τε.. μαινομένων. Dem entspricht nachher τῶν τε — μεριμνώντων. wie nämlich —: so. Man beachte auch die Konzinnität: die μαινομένοις zerfallen in 3 Gruppen zu je 2 Gegensätzen, ebenso die μεριμνώντες. — ἐξιτητέον = ἐξιτέον. — τὰ τυχόντα, die ersten besten, d. h. auch die schlechtesten Götterstatuen von Stein oder Holz. Andere verstehen δένδρα ἀργὰ καὶ ἀσήμους λίθους, wie es bei Dio Chrys. or. XII vol. I p. 406, 2 heisst und bei Pausan. VII, 22, 3: τὰ δὲ ἔτι παλαιότερα καὶ τοῖς πᾶσιν Ἕλλησι τιμὰς θεῶν ἀντὶ ἀγαλμάτων εἶχον ἀργοὶ λίθοι. — τὸ ὄν, Subjekt auch zu ἄπειρα τὸ πλῆθος: unzählige Dinge seien das Eine. Dafs alles Seiende nur Eines sei, war die Lehre der Eleaten und besonders des Hauptes dieser Schule, des Xenophanes um 530 v. Chr. Platon behandelt diese

besonders in dem Dialog Parmenides. Dafs die Welt (τὸ ὄν) aus unzähligen Atomen zusammengesetzt sei, war die Meinung der Atomisten, besonders des Leukippos um 500 v. Chr. und seines Schülers Demokritos. — οὐδὲν ἂν ποτε κινηθῆναι. ἂν erklärt sich aus der direkten Rede οὐδὲν ἂν ποτε κινηθεῖη. Diese Ansicht vertrat der Eleat Zenon um 460 v. Chr., die entgegengesetzte, dafs nämlich alles in ewigem Flusse und beständigem Wechsel unterworfen sei, Herakleitos aus Ephesos um 500 v. Chr. Aus dem letzteren, sowie aus der Verbindung und Trennung der Atome folgt dann das πάντα γίνεσθαι τε καὶ ἀπόλλυσθαι, während sich das οὔτ' ἂν γενέσθαι ποτὲ οὐδὲν οὔτε ἀπολεῖσθαι aus dem Nichtvorhandensein irgend einer Bewegung und Veränderung in und unter den Dingen ergibt. Mit ἂν bei γενέσθαι verhält sich's wie vorher bei κινηθῆναι.

15. ἀνάγκαις, wie § 11. —

- στα γίνεται, ποιήσῃ, ὅταν βούλωνται καὶ ἀνέμους καὶ ὕδατα καὶ ὥρας καὶ ὅτου δ' ἂν ἄλλου δέωνται τῶν τοιούτων, ἣ τοιοῦτο μὲν οὐδὲν οὐδ' ἐλπίζουσιν, ἀρκεῖ δ' αὐτοῖς γινῶναι μόνον, ἣ τῶν τοιούτων ἕκαστα γίνεται;
- 16 περὶ μὲν οὖν τῶν ταῦτα πραγματευομένων τοιαῦτα ἔλεγεν· αὐτὸς δὲ περὶ τῶν ἀνθρωπείων αἰετὶ διελέγετο σκοπῶν, τί εὖσεβές, τί ἀσεβές, τί καλόν, τί αἰσχρόν, τί δίκαιον, τί ἀδίκον, τί σωφροσύνη, τί μανία, τί ἀνδρεία, τί δειλία, τί πόλις, τί πολιτικός, τί ἀρχὴ ἀνθρώπων, τί ἀρχικὸς ἀνθρώπων, καὶ περὶ τῶν ἄλλων, ἃ τοὺς μὲν εἰδότας ἡγεῖτο καλοὺς καγαθοὺς εἶναι, τοὺς δ' ἀγνοοῦντας ἀνδραποδώδεις ἂν δικαίως κεκληῖσθαι.
17. Ὅσα μὲν οὖν μὴ φανερὸς ἦν ὅπως ἐγίγνωσκεν, οὐδὲν θαυμαστὸν ὑπὲρ τούτων περὶ αὐτοῦ παραγινῶναι τοὺς δικαστάς· ὅσα δὲ πάντες ᾗδεσαν, οὐ θαυμαστὸν, εἰ μὴ
- 18 τούτων ἐνεθυμήθησαν; βουλευσας γάρ ποτε καὶ τὸν βου-

καὶ... καὶ ὅτου δ'. S. zu § 3. Beim Relativum ebenso Sympos. II, 9: Ἐν πολλοῖς μὲν — καὶ ἄλλοις δὴλον, καὶ ἐν οἷς δ' ἡ παῖς ποιεῖ. — ἣ = *qua ratione*.

16. περὶ μὲν οὖν... τοιαῦτα ἔλεγεν· αὐτὸς δέ. Es ist im Gr. üblich, eine längere Auseinandersetzung durch einen zusammenfassenden Satz abzuschließen, μὲν οὖν oder δὴ sind dann die gebräuchlichen Partikeln: vergleiche die Kapitelanfänge resp. -schlüsse. — τί εὖσεβές. Es handelt sich um Feststellung der Begriffe. S. d. Einl. § 12. — ἀνδρεία und *virilitas* (von ἀνδρεία und *virilis*) sind engere Begriffe als ἀνδρία und *virtus* (von ἀνὴρ und *vir*). Vgl. III, 9, 1. IV, 6, 10. — ἃ τοὺς εἰδότας = *quas res qui scirent honestos esse arbitrabatur*. ἃ schließt sich an das Partizip an. — καλοὺς καγαθοὺς, *liberaliter institutos*, ἀνδραποδώδεις, *illiberales*. So Sokr. gewöhnlich, andere brauchen καλοὶ καγαθοὶ meist im politischen

Sinne wie *optimates*. —

17. Ὅσα μὲν οὖν μὴ φανερός ἦν. Die im vorhergehenden mitgeteilten Ansichten und ange deuteten Gespräche des Sokr. konnten nämlich nicht alle wissen, auch den Richtern konnten sie unbekannt geblieben sein. μὴ erklärt sich hier aus dem im Satze liegenden konditionalen Gedanken: εἰ τι μὴ φανερός ἦν. Zu beziehen ist aber ὅσα in freierer Weise ebenso auf φανερός als auf ἐγίγνωσκε, welches Verbum sonst (wie I, 2, 19) in der Bedeutung denken, urteilen mit περὶ verbunden wird. S. aber § 11 zu φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα. — ὑπὲρ τούτων vgl. IV, 2, 23; ὑπὲρ ist außerdem gewählt, um die Wiederholung von περὶ zu vermeiden. — ἐνεθυμήθησαν, mit d. Gen. auf etwas Rücksicht, Bedacht nehmen, mit d. Acc. bedenken, erwägen.

18. βουλευσας, *senator factus*, wie II, 6, 25 ἄρξας, *archon factus*, während βουλεύειν I, 2, 35

λευτικὸν ὄρκον ὁμόσας, ἐν ᾧ ἦν κατὰ τοὺς νόμους βου-
λεύσειν, ἐπιστάτης ἐν τῷ δήμῳ γενόμενος, ἐπιθυμήσαν-
τος τοῦ δήμου παρὰ τοὺς νόμους [ἐννέα στρατηγούς] μιᾷ
ψήφῳ τοὺς ἀμφὶ Θράσυλλον καὶ Ἐρασινίδην ἀποκτείνει
πάντας, οὐκ ἠθέλησεν ἐπιψηφίσαι, ὀργιζομένου μὲν αὐτῷ
τοῦ δήμου, πολλῶν δὲ καὶ δυνατῶν ἀπειλούντων· ἀλλὰ
περὶ πλειονος ἐποίησατο εὖορκεῖν ἢ χαρίσασθαι τῷ δήμῳ
παρὰ τὸ δίκαιον καὶ φυλάξασθαι τοὺς ἀπειλοῦντας. καὶ 19
γὰρ ἐπιμελεῖσθαι θεοὺς ἐνόμιζεν ἀνθρώπων, οὐχ ὃν τρώ-
πον οἱ πολλοὶ νομίζουσιν· οὗτοι μὲν γὰρ οἴονται τοὺς

senatorem esse, ἄρχειν II, 2, 13
archontem esse bedeutet. So ver-
hält es sich III, 5, 1 auch mit *στρα-*
τηγῶντος: Den Rat der Athener,
die *βουλή*, bildeten 500 Bürger,
die nach den 10 Phylen in eben-
sovieles Prytanien geteilt waren.
Eine jede der letzteren, also immer
50 Mann, verwaltete in einer jedes
Jahr durch das Los bestimmten
Reihenfolge 37 oder 36, in Schalt-
jahren 38 Tage die öffentlichen An-
gelegenheiten. Aus diesen 50 wurde
jeden Tag ein anderer *ἐπιστάτης*
gewählt, der den Vorsitz führte und
die Anträge zur Abstimmung zu
bringen hatte. Letzteres konnte er
aber auch verweigern, wenn er da-
zu den Mut hatte, wie im vorlie-
genden Falle Sokr. Vgl. Plat. Apol.
32 B. Hermann Gr. Staatsaltert.
§ 127. — *ὁμόσας . . ἐπιστά-*
της . . γενόμενος. Die beiden
Partizipia stehen ohne Kopula, weil
jedes von beiden zum Verbum fini-
tum in einer anderen Gedanken-
beziehung steht (Kr. 56, 15, 5). Das
erste giebt die Begründung, warum
Sokr. nicht abstimmen lassen wollte,
das zweite die Erklärung, inwiefern
das Abstimmenlassen in seiner Hand
lag. — *ἐν ᾧ ἦν*. Man könnte er-
warten: *ἐν ᾧ ἔστι*. In dem Im-
perfekt liegt aber: wobei er zu
beschwören hatte: *κατὰ τοὺς*
νόμους βουλεύσειν. Kr. 53, 2, 4.

— *παρὰ τοὺς νόμους*. Die
Feldherrn wurden nach der sieg-
reichen Schlacht bei den Arginu-
sischen Inseln 406 v. Chr. ange-
klagt, daß sie die Mannschaft der
untergegangenen Schiffe nicht ge-
rettet hätten, woran sie ein Sturm
verhinderte. Es waren nur 8 Feld-
herrn nach Hellen. I, 7, 1. 2. 34.
Derjenige, der die Worte einschal-
tete, rechnete von den 10 den
Konon ab. Wegen des 9. (Leon) s.
Br. z. Hell. I, 5, 16. Das Verfahren
war gegen das Gesetz, welches be-
stimmte, daß wenn mehrere zu-
gleich angeklagt waren, über jeden
einzelnen besonders abgestimmt
werden sollte (Hell. I, 7, 26): sämt-
liche Angeklagte wurden durch eine
einzige Abstimmung zum Tode
verurteilt. Diese Bedeutung hat
ἀποκτείνειν hier wie IV, 8, 5.
Denn nur 6, die in Athen anwesend
waren, wurden wirklich hingerich-
tet (Hell. I, 7, 34). — *τοὺς ἀμφὶ*
Θράσυλλον καὶ Ἐρασινίδην,
Thrasyllon und Erasin, nebst ihren
Mittelfeldherrn. — *οὐκ ἠθέλησεν*,
wie er es auch nicht gethan hat.
Letzteres geht aus dem Folgenden
hervor wie aus IV, 4, 2. Hell. I, 7,
15. Plat. Apol. 32, B. Die Abstim-
mung über den widergesetzlichen
Antrag muß nach der Weigerung
des Sokr. von einem anderen Pry-
tanen vorgenommen worden sein.

θεοὺς τὰ μὲν εἶδέναι, τὰ δ' οὐκ εἶδέναι· Σωκράτης δ' ἡγεῖτο πάντα μὲν θεοὺς εἶδέναι, τὰ τε λεγόμενα καὶ πραττόμενα καὶ τὰ σιγῇ βουλευόμενα, πανταχοῦ δὲ παρ-εῖναι καὶ σημαίνειν τοῖς ἀνθρώποις περὶ τῶν ἀνθρω-πείων πάντων.

- 20 Θανμάζω οὖν, ὅπως ποτὲ ἐπεισθῆσαν Ἀθηναῖοι Σωκράτην περὶ θεοὺς μὴ σωφρονεῖν, τὸν ἀσεβὲς μὲν οὐδὲν ποτε περὶ τοὺς θεοὺς οὐτ' εἰπόντα οὔτε πράξαντα, τοιαῦτα δὲ καὶ λέγοντα καὶ πράττοντα [περὶ θεῶν], οἷά τις ἂν καὶ λέγων καὶ πράττων εἴη τε καὶ νομίζοιτο εὐσε-βέστατος.

- 2 Θανμαστόν δὲ φαίνεται μοι καὶ τὸ πεισθῆναί τινος,
1 ὥς Σωκράτης τοὺς νέους διέφθειρεν, ὃς πρὸς τοῖς εἰρη-μένοις πρῶτον μὲν ἀφροδισίων καὶ γαστρὸς πάντων ἀν-θρώπων ἐγκρατέστατος ἦν, εἶτα πρὸς χειμῶνα καὶ θέρους καὶ πάντας πόνους καρτερικώτατος, ἔτι δὲ πρὸς τὸ με-τρῶν δεισθαι πεπαιδευμένος οὕτως, ὥστε πάνυ μικρὰ

19. θεοὺς, Wesen, die den Namen „Götter“ verdienen; τοὺς θεοὺς, die bestimmten Götter der Athener. — πραττόμενα ohne Artikel, weil τὰ τε λεγόμενα καὶ πραττόμενα dem σιγῇ βουλευόμενα gegenüber eng zusammengehören; die beiden ersteren sind auch für die Menschen wahrnehmbar, das letztere nur für die Götter. Vgl. III, 10, 5: τὸ μεγαλοπρεπὲς τε καὶ ἑλευθέριον καὶ τὸ ταπεινόν τε καὶ ἀνελεύθερον.

20. Θανμάζω οὖν resumierend und abschließend weist auf § 1 zurück. — ὅπως ποτέ. S. § 1 zu τίσι ποτέ. — Ἀθηναῖοι wie § 1. — περὶ θεοὺς, ohne Artikel, wie § 19. — μὴ σωφρονεῖν statt οὐ, ähnlich nach οἶμαι μὴ I, 2, 41, bei ὑποπτεύειν Anab. II, 3, 13: S. K. 130, 4, A. 2. — τὸν ἀσεβὲς..οὐδὲν..οὐτ' εἰπόν-τα οὔτε πράξαντα, Ausein-anderlegung des Begriffs περὶ θεοὺς σωφρονεῖν: er, der (doch eben) in Beziehung auf die Götter

nichts u. s. w. Über den Unter-schied zwischen περὶ τινος und περὶ τινος s. Kr. 68, 31, 1 und 33, 4. — λέγοντα καὶ πρᾶτ-τοντα = ὃς αἰετ' ἔλεγε καὶ ἔπραττε. — οἷά abhängig von den Partizipien λέγων x. πρ. S. § 16.

2. Inhalt: Sokrates verführte die Jugend nicht.

1. Inhalt bis § 11: Sokrates er-mahnte die Jünglinge zu allen Tu-genden und ging ihnen darin mit dem besten Beispiele voran, sowie er ihnen auch Achtung vor den Ge-setzen und Abscheu gegen jede Ge-waltthat einflößte. — τὸ πει-σθῆναι, näml. τοῖς λόγοις τῶν γραφαιμένων. Vgl. I, 1, 1. — ὃς, er, der, wie I, 2, 64. 4, 11. III, 5, 15. — τοῖς εἰρημένοις, im vorigen Kapitel. — πρῶτον μὲν .. εἶτα, ohne δέ, sowie ἔπειτα, nach πρῶτον μὲν sehr oft wie I, 4, 11. 7, 2. III, 6, 9. — πάνυ μικρά. Zu 5 Minen schätzt So-krates sein ganzes Besitztum Oekon. II, 3.

κεκτημένος πάνν ῥαδίως ἔχειν ἀρκοῦντα. πῶς οὖν, αὐτὸς 2
ὢν τοιοῦτος, ἄλλους ἂν ἡ ἀσεβεῖς ἡ παρανόμους ἡ λήγρους
ἡ ἀφροδισίων ἀκρατεῖς ἡ πρὸς τὸ πονεῖν μαλακοὺς ἐποί-
ησεν; ἀλλ' ἔπαυσε μὲν τούτων πολλοὺς, ἀρετῆς ποιήσας
ἐπιθυμεῖν καὶ ἐλπίδας παρασχών, ἂν ἐαυτῶν ἐπιμελῶν-
ται, καλοὺς κἀγαθοὺς ἔσεσθαι. καίτοι γε οὐδεπώποτε 3
ὑπέσχετο διδάσκαλος εἶναι τούτου, ἀλλὰ τῷ φανερὸς
εἶναι τοιοῦτος ὢν ἐλπίζειν ἐπολεῖ τοὺς συνδιατρίβοντας
ἐαυτῷ μιμουμένους ἐκείνον τοιούτους γενήσεσθαι. ἀλλὰ 4
μὴν καὶ τοῦ σώματος αὐτός τε οὐκ ἡμέλει τοὺς τ' ἀμε-
λοῦντας οὐκ ἐπῆγει. τὸ μὲν οὖν ὑπερεσθίοντα ὑπερ-
πονεῖν ἀπεδοκίμαζε, τὸ δὲ ὅσα ἰδέως ἡ ψυχὴ δέχεται,
ταῦτα ἱκανῶς ἐκπονεῖν ἐδοκίμαζε· ταύτην γὰρ τὴν ἕξιν
ὑγιεινὴν τε ἱκανῶς εἶναι καὶ τὴν τῆς ψυχῆς ἐπιμέλειαν

2. πῶς . . ἂν . . ἐποίησεν, wie hätte er . . machen kön-
nen? — ἀλλ', vielmehr, ἀλλά
geht in diese Bedeutung über nach
negativen Sätzen, zu denen die voran-
gehende Frage dem Sinne nach ge-
hörte. — ἂν, nicht selten bei Xen. —
ἐάν. Die Konstruktion des Vorder-
satzes bleibt (nach ἔπαυσε) wie in
der Or. recta: ἂν . . ἐπιμελῶνται,
καλοὶ . . ἔσονται.

3. καίτοι γε . . ὑπέσχετο
steht dem vorhergehenden ἔπαυσε
m̄en entgegen. S. II, 1, 9 zu τολῶν.
Gewöhnlich wird γέ von καίτοι
durch ein oder mehrere Tonwörter
getrennt, wie IV, 7, 5; 8, 2; aber
wie hier, so IV, 2, 7. — διδά-
σκαλος. Vgl. Plat. Apol. 33, A.
οὗς (Ἀλκιβιάδην καὶ Κριτίαν) οἱ
διαβάλλοντές μὲ φασιν ἐμὸν μα-
θητὰς εἶναι. ἐγὼ δὲ διδάσκαλος
μὲν οὐδεὶός πομποί· ἐγενόμην.
Xen. und Platon sprechen nie von
Schülern des Sokr. Die sich von
ihm belehren lassen, werden συν-
όντες, συνδιατρίβοντες, συνου-
σιασταί, ἐταῖροι, ὁμίλῃται, φίλοι,
γνώρμιοι, ἐπιτῆδειοι τοῦ Σωκρά-
τους genannt. Auch hierin unter-
schied er sich von den Sophisten,

die sich von ihren Schülern bezah-
len ließen. Vgl. § 5. — τούτου
nāml. τοῦ καλ. κἀγ. ἔσεσθαι. —
μιμουμένους, imitando. —
ἐκείνον, kräftiger als αὐτόν.
ἐκείνος steht gern, wenn die Person
durch αὐτοῦ oder ἐαυτοῦ bereits
bezeichnet ist. Hell. 1, 6, 14: οὐκ
ἔφη ἐαυτοῦ γε ἀρχοντος οὐδένα
Ἑλλήνων εἰς τὸ ἐκείνον δυνα-
τὸν ἀνδραποδισθῆναι. Kyrop. IV,
5, 20: γινώσεται, ὅτι οὐ νῦν
ἐρημος γίγνεται, ἦνίκα οἱ φίλοι
αὐτοῦ τοὺς ἐκείνον ἐχθροὺς
ἀπολλύουσι. Vgl. zu Hell. I, 1, 27.
VI, 4, 25.

4. ἀλλὰ μὴν wie I, 1, 6. —
οὐκ ἐπῆγει improbabat. Vgl. II,
6, 36. Anab. VI, 6, 14: ὅτι Δέξπ-
πον μὲν οὐκ ἐπαινοῖ, εἰ ταῦτα
πεποικῶς εἶη. — τε . . τε . . wie
I, 1, 14. — μὲν οὖν, also zwar. —
ὑπερεσθίοντα geht besonders
auf die sprichwörtlich gewordene
Gefrässigkeit der Athleten. — ψυχῇ
wie animus, nicht selten vom Ver-
langen nach leiblichen Genüssen,
„gesunder Appetit“ I, 3, 14. Kyrop.
VIII, 7, 4: τῷ δὲ ἡ ψυχὴ σίτον μὲν
οὐ προσέτετο. VI, 2, 28. — ἱκανῶς,
dem Adjektiv nachgestellt. So mit

- 5 οὐκ ἐμποδίζειν ἔφη· ἀλλ' οὐ μὴν θρυπτικός γε οὐδὲ ἀλαζονικός ἦν οὐτ' ἀμπεχόνῃ οὐθ' ὑποδέσει οὔτε τῇ ἄλλῃ διαίτῃ· οὐ μὴν οὐδ' ἐρασιχημάτους γε τοὺς συνόντας ἐποίει· τῶν μὲν γὰρ ἄλλων ἐπιθυμιῶν ἔπανε, τοὺς δὲ ἑαυτοῦ ἐπιθυμοῦντας οὐκ ἐπράττετο χρήματα.
- 6 τούτου δ' ἀπεχόμενος ἐνόμιζεν ἐλευθερίας ἐπιμελεῖσθαι· τοὺς δὲ λαμβάνοντας τῆς ὀμιλίας μισθὸν ἀνδραποδιστὰς ἑαυτῶν ἀπεκάλει διὰ τὸ ἀναγκαῖον αὐτοῖς εἶναι διαλέγε-
- 7 σθαι παρ' ὧν λάβοιεν τὸν μισθόν. ἐθαύμαζε δ', εἴ τις ἀρετὴν ἐπαγγελλόμενος ἀργύριον πρᾶττοιο καὶ μὴ νομί- ζοι τὸ μέγιστον κέρδος ἔξειν φίλον ἀγαθὸν κτησάμενος· ἀλλὰ φοβοῖτο, μὴ ὁ γενόμενος καλὸς κάγαθός τῳ τὰ
- 8 μέγιστα εὐεργετήσαντι μὴ τὴν μεγίστην χάριν ἔξοι· Σωκράτης δὲ ἐπηγγέλματο μὲν οὐδενὶ πώποτε τοιοῦτον οὐ- δέν, ἐπίστευε δὲ τῶν ξυνόντων ἑαυτῷ τοὺς ἀποδεξαμένους ἅπερ αὐτὸς ἐδοκίμαζεν εἰς τὸν πάντα βίον ἑαυτῷ τε καὶ ἀλλήλοις φίλους ἀγαθοὺς ἔσεσθαι. πῶς οὖν ἂν ὁ τοι-

Nachdruck besonders παντελῶς Hell. II, 4, 34. IV, 2, 18. V, 3, 2. Ages. 10, 1. Venat. 4, 7. πάνυ unten III, 5, 26 u. a.

5. ἀλλ' οὐ μὴν: doch trieb er die Sorge um den Leib nicht so weit, daß er . . . — ἀλαζονικός. Glänzende und auffallende Kleidung pflegten die Sophisten zu tragen. — ἀμπεχόνῃ . . . ὑποδέσει. Durch diese zwei Worte wird auch sonst die ganze Kleidung bezeichnet. Plat. Hipp. mai. 291. A: σοὶ μὲν γὰρ οὐκ ἂν πρόποι τοιοῦτων ὀνομάτων ἀναπίμπλασθαι, καλῶς μὲν οὐτως αὖ ἀμπεχομένην, καλῶς δὲ ὑποδεδεμένην. — οὐ μὴν οὐδ', ac ne . . . quidem. — ἐπιθυμιῶν . . . ἐπιθυμοῦντας, Paronomasie. — τῶν ἄλλων ἐ. ἔπανε, d. i. er befreite sie nicht nur von den sonstigen (außer der Habsucht) den Menschen anhaftenden Leidenschaften, zu deren Befriedigung man Geld braucht, sondern befriedigte

auch die einzig und allein von ihm wachgerufene Leidenschaft ihn zu hören ohne Geldaufwand (Gilbert). — τοὺς . . . ἐπράττετο . . . χρήματα. Kr. 46, 15. Auch dies ist gegen die Sophisten gerichtet. Vgl. § 60.

6. ἀνδραποδιστὰς ἑαυτῶν Vgl. 1, 5, 6. — διαλέγεσθαι, nämlich τούτοις.

7. μὴ . . . μὴ τὴν μεγίστην χάριν ἔξοι. Die gewöhnliche Regel verlangt μὴ οὐ. Die zweite Negation ist hier (das subjektive) μὴ, und zwar vor τὴν μεγίστην gestellt, um, wie es scheint, dieses Attribut als das wesentlichste Moment in dem Gedanken des fürchtenden Subjekts hervortreten zu lassen: ne gratiam, quae non esset maxima, rependeret. μὴ . . . μὴ statt μὴ οὐ nur noch Thuk. II, 13 a.

8. τοιοῦτον οὐδέν, nichts der Art wie die ἀρετὴ zu lehren.

οὗτος ἀνὴρ διαφθεῖροι τοὺς νέους; εἰ μὴ ἄρα ἡ τῆς ἀρετῆς ἐπιμέλεια διαφθορά ἐστιν.

Ἀλλὰ νῆ Δία, ὁ κατήγορος ἔφη, ὑπερορᾶν ἐποίει 9 τῶν καθεστώτων νόμων τοὺς συνόντας λέγων, ὡς μῶρον εἶη τοὺς μὲν τῆς πόλεως ἄρχοντας ἀπὸ κυάμου καθιστάναι, κυβερνήτη δὲ μηδένα θέλειν χρῆσθαι κυαμεντῶ μηδὲ τέκτονι μηδ' αὐλητῇ μηδ' ἐπ' ἄλλα τοιαῦτα, ἃ πολλῶ ἐλάττονας βλάβας ἀμαρτανόμενα ποιεῖ τῶν περὶ τὴν πόλιν ἀμαρτανομένων· τοὺς δὲ τοιούτους λόγους ἐπαίρειν ἔφη τοὺς νέους καταφρονεῖν τῆς καθεστώσης πολιτείας καὶ ποιεῖν βιαίους. ἐγὼ δ' οἶμαι τοὺς φρόνησιν 10 ἀσκούοντας καὶ νομίζοντας ἱκανοὺς ἔσσεσθαι τὰ συμφέροντα διδάσκειν τοὺς πολίτας ἥμισυ γίγνεσθαι βιαίους, εἰδότας, ὅτι τῇ μὲν βίᾳ πρόσεισιν ἔχθραι καὶ κίνδυνοι, διὰ δὲ τοῦ πείθειν ἀκινδύνως τε καὶ μετὰ φιλλίας ταῦτα γίνεται. οἱ μὲν γὰρ βιασθέντες ὡς ἀφαιρεθέντες μισοῦσιν, οἱ δὲ πεισθέντες ὡς κεχαρισμένοι φιλοῦσιν. οὐκ οὖν τῶν φρόνησιν ἀσκούντων τὸ βιάζεσθαι, ἀλλὰ τῶν ἰσχὺν ἄνευ γνώμης ἐχόντων τὸ τοιαῦτα πράττειν ἐστίν. ἀλλὰ 11 μὴν καὶ συμμάχων ὁ μὲν βιάζεσθαι τολμῶν δέοιτ' ἂν οὐκ ὀλίγων, ὁ δὲ πείθειν δυνάμενος οὐδενός· καὶ γὰρ

— εἰ μὴ ἄρα, wenn nicht etwa, nisi forte.

9. ὁ κατήγορος. S. d. Einl. § 4. — ἔφη, in der Or. recta die seltenere Wortstellung; ebenso II, 1, 18 u. a.; gewöhnlicher ἔφη ὁ κατήγορος wie § 12. — ὑπερορᾶν. . . τῶν νόμων, anders konstr. I, 3, 4; 4, 10. Kr. 47, 23 u. Anm. 1. — ἀπὸ κυάμου, mittelst B. Bei der Wahl der Beamten gab jeder wahlberechtigter Bürger über jeden von denen, die als Bewerber ihre Namen eingegeben hatten oder in Vorschlag gebracht worden waren, durch eine weiße oder schwarze Bohne seine Stimme ab. Daher κυαμεντός = κληρωτός oder αἰρετός. — μηδ' ἐπ' ἄλλα τοιαῦτα, nämlich κυαμεντῶ τινι χρῆσθαι. Dem Vor-

hergehenden würde genauer entsprechen μηδ' ἄλλῳ τινὲ ἐπὶ τοιαῦτα. — α . . ἀμαρτανόμενα, was, wenn es verfehlt wird.

10. Den Vorwurf, daß Sokr. die Achtung vor den bestehenden Gesetzen gelockert habe, kann Xen. nicht entkräften, deshalb verquickt er ihn mit dem anderen Vorwurfe ποιεῖν βιαίους: kritisiert hat Sokr. staatliche Einrichtungen, aber zu gewaltsamem Auftreten gegen dieselben konnte seine Kritik nicht führen. — ὡς κεχαρισμένοι, tanquam beneficio affecti. — φρόνησις, prudentia ist nicht zu verwechseln mit der anderen weiter unten genannten Kardinaltugend der σωφροσύνη, verecundia § 15.

11. ἀλλὰ μὴν, wie I, 1, 6. —

μόνος ἡγοῖτ' ἂν δύνασθαι πείθειν. καὶ φονεύειν δὲ τοῖς τοιοῦτοῖς ἥκιστα συμβαίνει· τίς γὰρ ἀποκτεῖναι τινα βούλοιτ' ἂν μᾶλλον ἢ ζῶντι πειθομένῳ χρῆσθαι;

- 12 Ἄλλ', ἔφη γε ὁ κατήγορος, Σωκράτει ὁμιλητὰ γενόμενῳ Κριτίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης πλεῖστα κακὰ τὴν πόλιν ἐποίησάτην. Κριτίας μὲν γὰρ τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ πάντων κλεπτίστατός τε καὶ βιαιότατος καὶ φονικώτατος ἐγένετο, Ἀλκιβιάδης δὲ αὖ τῶν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ πάντων
13 ἀκρατέστατός τε καὶ ὕβριστότατος καὶ βιαιότατος. ἐγὰρ δ', εἰ μὲν τι κακὸν ἐκείνῳ τὴν πόλιν ἐποίησάτην, οὐκ

καὶ . . . δέ. S. zu I, 1, 3. — συμ-βαίνει, es begegnet.

12. Inhalt bis § 48. Wenn Alkibiades und Kritias über den Staat viel Unglück brachten, so wird das mit Unrecht dem Sokr. zur Last gelegt. Sie wurden vielmehr von Hause aus von maßlosem Ehrgeiz und von Herrschsucht getrieben und suchten in Sokr. nur den Mann, von dem sie die Kunst der Überredung lernen könnten, um durch sie den gewünschten Einfluss im Staate zu gewinnen. Dafs sie aber nicht das Leben und die Tugend des Mannes anzog, das haben sie in der Folge gezeigt. An Ermahnungen zum Guten hat es Sokrates auch bei ihnen nicht fehlen lassen, so wie ihnen auch sein Leben als Muster dienen konnte, und so lange sie mit ihm umgingen, hielten sie auch wirklich Mafs. Da aber die Tugend geübt sein will, wenn sie nicht verloren gehen soll, so unterlagen jene nach ihrer baldigen Trennung von Sokrates allerhand Versuchungen und wurden eine Beute ihrer Leidenschaften. Dafür kann Sokr. um so weniger verantwortlich gemacht werden, als er selbst herben Tadel nicht gespart hat, wenn er sie etwas Unwürdiges thun sah, so dafs er sich dadurch namentlich des Kritias Hafs, wie er es später empfinden sollte, in hohem Grade zuzog. So folgten sie also

später, als sie den Sokr. verliesen, nur ihrer eigensten Natur und wandten sich der Politik zu, auf welche beide, namentlich Alkibiades, schon früh ihr ganzes Streben gerichtet hatten, während viele andere Freunde des Sokr. der Tugend, die sie in seinem Umgange gewonnen und ausgebildet hatten, ihr ganzes Leben hindurch treu blieben. — ἔφη, stark betont, wie γε anzeigt. — Krit. und Alk. sind zusammengestellt, weil beide nur nach ihrem persönlichen Interesse Politik trieben. — ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ, im J. 404 v. Chr., als die 30 Tyrannen, deren Haupt Kritias war, in Athen herrschten. Hell. II, 3, 11 ff. Aeschines gegen Timarch. p. 24, 33 sagt übertreibend: ἔπειτ' ὅμεις, ὦ Ἀθηναῖοι, Σωκράτῃ μὲν τὸν σοφιστὴν ἀπεκτείνετε, ὅτι Κριτίαν ἐφ' ἅνῃ πεπαιδευκὼς, ἕνα τῶν τριακοντα τῶν τὸν δῆμον καταλυσάντων. — κλεπτίστατος.. βιαιότατος. So χρημάτων τε κλέπτειν καὶ βιάζεσθαι ἀνθρώπους als Ziel des Strebens nach Ehren und Ämtern im Staate II, 6, 24. — ἐν τῇ δημοκρατίᾳ geht auf das private und öffentliche Leben des Alk. vom Jahre 421 an bis zu seiner Rückkehr zum Heere in Samos 411. S. Curtius Gr. Gesch. II, 485 ff. 503 ff.

13. τῇ . . . συνουσίᾳ. Wegen

ἀπολογήσομαι· τὴν δὲ πρὸς Σωκράτην συνουσίαν αὐτοῖν
ὡς ἐγένετο διηγῆσομαι. ἐγενέσθην μὲν γὰρ δὴ τῷ ἄνδρι 14
τούτῳ φύσει φιλοτιμοτάτῳ πάντων Ἀθηναίων, βουλομένῳ
τε πάντα δι' ἑαυτῶν πράττεσθαι καὶ πάντων ὀνομαστο-
τάτῳ γενέσθαι· ἥδεσαν δὲ Σωκράτην ἀπ' ἐλαχίστων μὲν
χρημάτων αὐταρκέστατα ζῶντα, τῶν ἡδονῶν δὲ πασῶν
ἐγκρατέστατον ὄντα, τοῖς δὲ διαλεγομένοις αὐτῷ πᾶσι
χρῶμενον ἐν τοῖς λόγοις, ὅπως βούλοιοτο. ταῦτα δὲ ὁρῶντε 15
καὶ ὄντε οἷω προείρησθον, πότερόν τις αὐτὰ φῆ τοῦ βίου
τοῦ Σωκράτους ἐπιθυμήσαντε καὶ τῆς σωφροσύνης, ἣν
ἐκεῖνος εἶχεν, ὀρέξασθαι τῆς ὁμιλίας αὐτοῦ, ἣ νομίσαντε,
εἰ ὁμιλησαίτην ἐκεῖνῳ, γενέσθαι ἂν ἱκανωτάτῳ λέγειν τε
καὶ πράττειν; ἐγὼ μὲν γὰρ ἡγοῦμαι, Θεοῦ διδόντος αὐ- 16
τοῖν ἣ ζῆν ὅλον τὸν βίον ὥσπερ ζῶντα Σωκράτην ἐώρων,
ἣ τεθνάναι, ἐλέσθαι ἂν μᾶλλον αὐτῷ τεθνάναι. δῆλῳ δ'
ἐγενέσθην ἐξ ὧν ἐπραξάτην· ὡς γὰρ τάχιστα κρείττονε
τῶν συγγιγνομένων ἡγησάσθην εἶναι, εὐθὺς ἀποπηδή-
σαντε Σωκράτους ἐπραττέτην τὰ πολιτικά, ὥνπερ ἕνεκα
Σωκράτους ὤρεχθήτην.

Ἴσως οὖν εἴποι τις ἂν πρὸς ταῦτα, ὅτι ἐχρῆν τὸν 17
Σωκράτην μὴ πρότερον τὰ πολιτικὰ διδάσκειν τοὺς συν-
όντας ἣ σωφροεῖν. ἐγὼ δὲ πρὸς τοῦτο μὲν οὐκ ἀντι-
λέγω· πάντας δὲ τοὺς διδάσκοντας ὁρῶ αὐτοὺς δεικνύν-

der Antizipation s. zu I, 4, 13; vgl. Ev. Joh. 9, 29: „Diesen aber wissen wir nicht, von wannen er ist.“

14. ἐγενέσθην μὲν einerseits waren. — γὰρ δὲ, „denn bekanntlich“ von einer ausgemachten Sache. — ἥδεσαν δέ, andererseits wußten sie. Vorher ἐγενέσθην. Sogar in demselben Satze wechseln Plural und Dual oft in der auffallendsten Weise. Vgl. § 16. 18. 33. II, 3, 18. Hellen. IV, 4, 7. 8. V, 4, 19. Kr. 63, 3, 1 u. 2. C. 365.

15. τῆς σωφροσύνης. S. d. Einl. § 13. — Zum besseren Verständnis ergänze zwischen ἣ und

νομίσαντε den dubitativen Konj. φῆ τις nämlich αὐτῷ ὀρέξασθαι τῆς ὁμιλίας αὐτοῦ.

16. Θεοῦ διδόντος = hypothetischer Vordersatz zu ἐλέσθαι ἂν „w. ihnen G. damals die Wahl stellte“, Part. Impf. — ἀποπηδήσαντε, sprangen sie ab und ...

17. πρὸς τοῦτο μὲν οὐκ ἀντιλέγω, d. h. ich widerspreche dem nicht, daß dieses die Pflicht des Sokrates war: ich behaupte aber, daß er seine Freunde wirklich zur Tugend hinführte durch Beispiel und Rede. Die eigentliche Widerlegung dieses Anklage-

τας τε τοῖς μανθάνουσιν, ἥπερ αὐτοὶ ποιοῦσιν ἃ διδάσκου-
 1 σι, καὶ τῷ λόγῳ προσβιβάζοντας. οἶδα δὲ καὶ Σωκράτην
 δεικνύντα τοῖς ξυνοῦσιν ἑαυτὸν καλὸν καγαθὸν ὄντα καὶ
 διαλεγόμενον κάλλιστα περὶ ἀρετῆς καὶ τῶν ἄλλων ἀνθρώ-
 18 πίνων. οἶδα δὲ κακείνω σωφρονοῦντε, ἔστε Σωκράτει συνή-
 στην, οὐ φοβούμενω, μὴ ζημιοῖντο ἢ παλαιοῖντο ὑπὸ Σωκρά-
 τους, ἀλλ' οἰομένω τότε κράτιστον εἶναι τοῦτο πράττειν.

19 Ἴσως οὖν εἶποιν ἄν πολλοὶ τῶν φασκόντων φιλο-
 σοφεῖν, ὅτι οὐκ ἄν ποτε ὁ δίκαιος ἄδικος γένοιτο, οὐδὲ
 ὁ σώφρων ὑβριστής, οὐδὲ ἄλλο οὐδέν, ὃν μάθησις ἐστίν,
 ὁ μαθὼν ἀνεπιστήμων ἄν ποτε γένοιτο. ἐγὼ δὲ περὶ
 τούτων οὐχ οὕτω γιγνώσκω· ὁρῶ γάρ, ὥσπερ τὰ τοῦ σώ-
 ματος ἔργα τοὺς μὴ τὰ σώματα ἀσχοῦντας οὐ δυναμένους
 ποιεῖν, οὕτω καὶ τὰ τῆς ψυχῆς ἔργα τοὺς μὴ τὴν ψυχὴν
 ἀσχοῦντας οὐ δυναμένους· οὔτε γὰρ ἃ δεῖ πράττειν, οὔτε
 20 ὃν δεῖ ἀπέχεσθαι δύνανται. διὸ καὶ τοὺς υἱεῖς οἱ πατέ-
 ρες, καὶ ὥσι σώφρονες, ὅμως ἀπὸ τῶν πονηρῶν ἀνθρώ-
 πων εἴργουσιν, ὡς τὴν μὲν τῶν χρηστῶν ὁμίλιαν ἀσκησιν
 οὔσαν τῆς ἀρετῆς, τὴν δὲ τῶν πονηρῶν κατάλυσιν. μαρ-
 2 τυρεῖ δὲ καὶ τῶν ποιητῶν ὅ τε λέγων·

Ἑσθλῶν μὲν γὰρ ἀπ' ἐσθλὰ διδάξαι· ἦν δὲ κακοῖσι
 συμμίσγης, ἀπολεῖς καὶ τὸν ἔοντα νόον,
 καὶ ὁ λέγων·

punktes folgt aber erst IV, 3, 1ff., wo gezeigt wird, dafs Sokrates immer erst eine sittliche Grundlage anstrebte, ehe er zur Beteiligung an der Staatsverwaltung riet. — Bemerkte die chiasmatische Stellung δεικνύντας . . ἥπερ αὐτοὶ ποιοῦσιν . . τῷ λόγῳ προσβιβάζοντας. — προσβιβάζοντας. Dazu ist als Objekt zu denken αὐτούς, nämlich τοὺς μανθάνοντας. Vgl. Aeschin. III, 93: τῷ λόγῳ προσβιβάζων ἡμᾶς und ohne λόγῳ Aristoph. Ritt. 35: εὖ προσβιβάζεις με.

18. συνήστην . . ζημιοῖντο. Über den Wechsel der Numeri s. zu § 14.

19. τῶν φασκόντων φιλο-

σοφεῖν geht auf die Sophisten; die Sophistik ihrer Behauptung liegt darin, dafs die Idee der Tugend auf wirkliche Menschen übertragen wird (Jacobs). — ἄλλο οὐδέν „in irgend einem anderen Stücke“. — ὁ μαθὼν der es (nämlich ἄλλο) einmal gelernt hat. — ὥσπερ . . ποιεῖν, nämlich ὁρῶ. Attraktion des Nebensatzes in die Konstruktion des Hauptsatzes. Unserer Redeweise würde mehr entsprechen: ὥσπερ . . οἱ μὴ τὰ σώματα ἀσχοῦντες οὐ δύνανται ποιεῖν. Ebenso § 21. Wegen des Gedankens vgl. Kyrop. III, 5, 75.

20. ὡς . . οὔσαν. S. I, 1, 4 zu ὡς . . προσσημαίνοντος. — Ἑσθλῶν

Αὐτὰρ ἀνὴρ ἀγαθὸς τοτὲ μὲν κακός, ἄλλοτε δ' ἐσθλός.
 κἀγὼ δὲ μαρτυρῶ τούτοις· ὁρῶ γάρ, ὥσπερ τῶν ἐν μέ- 21
 τρω πεποιημένων ἐπῶν τοὺς μὴ μελετῶντας ἐπιλανθάνο-
 μένους, οὕτω καὶ τῶν διδασκαλικῶν λόγων τοῖς ἀμε-
 λοῦσι λήθην ἐγγιγνομένην. ὅταν δὲ τῶν νοουθετικῶν
 λόγων ἐπιλάθῃται τις, ἐπιλέλησται καὶ ὧν ἡ ψυχὴ πά-
 σχουσα τῆς σωφροσύνης ἐπεθύμει· τούτων δ' ἐπιλαθό-
 μενον οὐδὲν θαυμαστὸν καὶ τῆς σωφροσύνης ἐπιλαθέσθαι.
 ὁρῶ δὲ καὶ τοὺς εἰς φιλοποσίαν προαχθέντας καὶ τοὺς 22
 εἰς ἔρωτας ἐγκυλισθέντας ἦττον δυναμένους τῶν τε δεόν-
 των ἐπιμελεῖσθαι καὶ τῶν μὴ δεόντων ἀπέχεσθαι· πολ-
 λοι γὰρ καὶ χρημάτων δυνάμενοι φρίδεσθαι, πρὶν ἔρᾶν,
 ἐρασθέντες οὐκέτι δύνανται· καὶ τὰ χρήματα καταναλώ-
 σαντες, ὧν πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχροῖα νομίζον-
 τες εἶναι, τούτων οὐκ ἀπέχονται. πῶς οὖν οὐκ ἐνδέχεται 23

.. νόον, Verse des Theognis (eines gnomischen Dichters aus Megara um 530 v. Chr.) 35 u. 36, die Sokrates selbst in Xen. Symp. II, 4 auf die Frage, woher man die καλοκάγαθία lerne, als Antwort und in Plat. Men. p. 95, D. als Zeugnis für die Lernbarkeit der Tugend anführt. Von wem der folgende Vers herrührt, ist unbekannt. Auch Plat. Prot. 344, D wird er angeführt zur Bestätigung des Satzes: τῷ μὲν γὰρ ἐσθλῷ ἐγγωρεῖ κακῷ γενέσθαι, wo H. Sauppe noch Soph. Ant. 361: σοφόν τι τὸ μηχανόεν τέχνας ὑπὲρ ἐλπίδ' ἔχων ποτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτε ἐπ' ἐσθλόν ἔρπει vergleicht.

21. κἀγὼ δέ. Über καὶ .. δέ s. zu I, 1, 3. — ὁρῶ und § 22 ὁρῶ δὲ καί. S. zu I, 1, 1. — ἐπῶν ist nicht überflüssig, sondern entspricht dem folgenden λόγων. — διδασκαλικῶν, mit Beziehung auf διδάσκει im Verse des Theognis, wofür nachher, als die Sache näher bezeichnend, νοουθετικῶν. — ἐπιλέλησται .. ὧν .. πάσχουσα .. ἐπεθύμει,

der erinnert sich auch nicht mehr der Stimmung, die in ihm das Verlangen nach der Tugend erweckte. ὧν = τούτων, ἄ, letzteres mit πάσχουσα eng zu verbinden. S. I, 1, 16 ἄ τοὺς εἰδότας.

22. προαχθέντας bezeichnet das jähe Hineinstürmen, während παραχθέντας nur das Abweichen vom rechten Wege ausdrücken würde. — ἔρωτας, konkret: Liebeshandel. — ἦττον δυναμένους, nämlich als früher, da sie dem Trunke und der Liebe noch nicht ergeben waren. — κερδῶν, auf Gewinn gerichtete Tätigkeiten, Erwerbsarten. κερδῶν ist in den relativen Satz hineingezogen, weil derselbe vorangeht; die lateinische Sprache verfährt ebenso: Seyffert § 226, 1. — οὐκ ἀπέχονται. Vielleicht ist auch hier, dem Vorhergehenden entsprechend, οὐκέτι zu schreiben.

23. πῶς οὖν οὐκ ἐνδέχεται, wie sollte es also nicht möglich sein. Der Indikativ macht die Frage zu einer lebhafteren Versicherung, als sie durch πῶς οὖν

σωφρονήσαντα πρόσθεν αὐτοῖς μὴ σωφρονεῖν καὶ δίκαια δυνήθεντα πράττειν αὐτοῖς ἀδυνατεῖν; πάντα μὲν οὖν ἔμοιγε δοκεῖ τὰ καλὰ καὶ τὰ ἀγαθὰ ἀσκητὰ εἶναι, οὐχ ἥκιστα δὲ σωφροσύνη· ἐν τῷ γὰρ αὐτῷ σώματι συμπεφυτευμέναι τῇ ψυχῇ αἱ ἡδοναὶ πείθουσιν αὐτὴν μὴ σωφρονεῖν, ἀλλὰ τὴν ταχίστην ἑαυταῖς τε καὶ τῷ σώματι χαρίζεσθαι.

- 24 Καὶ Κριτίας δὴ καὶ Ἀλκιβιάδης, ἕως μὲν Σωκράτει συνήστην, ἐδυνάσθη, ἐκείνῳ χρωμένῳ συμμάχῳ, τῶν μὴ καλῶν ἐπιθυμιῶν κρατεῖν· ἐκείνου δ' ἀπαλλαγέντε, Κριτίας μὲν φυγὼν εἰς Θετταλίαν ἐκεῖ συνὴν ἀνθρώποις ἀνομίᾳ μᾶλλον ἢ δικαιοσύνῃ χρωμένοις, Ἀλκιβιάδης δ' αὖθις διὰ μὲν κάλλος ὑπὸ πολλῶν καὶ σεμνῶν γυναικῶν θηρώμενος, διὰ δὲ δύναμιν τὴν ἐν τῇ πόλει καὶ τοῖς συμμάχοις ὑπὸ πολλῶν καὶ δυνατῶν [κολακεύειν] ἀνθρώπων διαθροπτόμενος, ὑπὸ δὲ τοῦ δήμου τιμώμενος καὶ ῥαδίως πρωτεύων, ὥσπερ οἱ τῶν γυμνικῶν ἀγώνων ἀθληταὶ ῥαδίως πρωτεύοντες ἀμελοῦσι τῆς ἀσκήσεως, οὕτω 25 καὶ ἐκεῖνος ἡμέλησεν αὐτοῦ. τοιοῦτων δὲ συμβάντων αὖ-

οὐκ ἂν ἐνδέχοιτο ausgedrückt sein würde. Vgl. I, 1, 5 zu πῶς οὐκ . . ἐνόμιζεν; τὰ ἐνδεχόμενα = das Mögliche III, 9, 4. — ἀσκητὰ, der Übung fähig, und also (denn das ergibt sich aus dem Vorhergehenden) auch der Übung bedürftig (Einl. § 13). So schliefst sich dann passend an ἐν γὰρ τῷ κτλ. — οὐχ ἥκιστα, ganz besonders. Litotes. Vgl. § 32. II, 1, 6 u. zu οὐ πάντ III, 1, 11. — σωφροσύνη, ohne Artikel wie sonst oft Abstracta (als bloße Begriffe), wie κάλλος § 24, ἡβη II, 1, 21, ὥρα II, 1, 22, ἀρετὴ IV, 1, 2, δικαιοσύνη III, 9, 5, γραφικὴ III, 10, 1, σοφία IV, 6, 7. Kr. 50, 3. 4 u. 5. — αἱ ἡδοναί, die (sinnlichen) Begierden. Vgl. § 24: τῶν μὴ καλῶν ἐπιθυμιῶν.

24. δὴ, igitur, nun, womit auf das § 12—16 Gesagte zurückgegangen wird. So auch, wo auf kurz

Vorhergegangenes zurückgedeutet wird, wie § 56 u. 58. — φυγῶν. Im J. 407 v. Chr. floh Kr. aus Athen und ging zu den Thessalern, die wegen ihrer Zügellosigkeit und Unsittlichkeit (ἐκεῖ γὰρ πλεῖστη ἀταξία καὶ ἀκολασία Plato. Krit. 53, D) in üblem Rufe standen, half dort die Penesten gegen die großen Grundbesitzer wehrhaft zu machen und kehrte erst 405 nach der Schlacht bei Aegospotamoi nach Athen zurück. S. Hellen. II, 3, 36. Curtius Gr. Gesch. II; 671. — θηρώμενος, geläufiges Bild. Plat. Prot. Anf.: ἀπὸ κυνηγῆσιον τοῦ περὶ τὴν Ἀλκιβιάδου ὥραν. — [κολακεύειν] ist wohl zur Erklärung von δυνατῶν eingeschoben. — καὶ κεῖνος. Hierdurch wird das entfernte, an der Spitze der Periode stehende Subjekt noch einmal mit besonderem Nachdruck wiederholt. Vgl.

τοῖν, καὶ ὠγκωμένω μὲν ἐπὶ γένει, ἐπηρμένω δ' ἐπὶ
 πλούτῳ, πεφουσημένω δ' ἐπὶ δυνάμει, διατεθρυνμένω δὲ
 ὑπὸ πολλῶν ἀνθρώπων, ἐπὶ δὲ πᾶσι τούτοις [διεφθα-
 ρμένω] καὶ πολὺν χρόνον ἀπὸ Σωκράτους γεγονότε, τί
 θαυμαστόν, εἰ ὑπερηφάνω ἐγενέσθην; εἶτα, εἰ μὲν τι
 ἐπλημμελησάτην, τούτου Σωκράτην ὁ κατήγορος αἰτιᾷται; 26
 ὅτι δὲ νέω ὄντε αὐτῷ, ἥνλικα καὶ ἀγνωμονεστάτῳ καὶ
 ἀκρατεστάτῳ εἰκὸς εἶναι, Σωκράτης παρέσχε σῶφρονε,
 οὐδενὸς ἐπαίνου δοκεῖ τῷ κατηγόρῳ ἄξιος εἶναι; οὐ μὴν
 τά γε ἄλλα οὕτω κρίνεται· τίς μὲν γὰρ αὐλητής, τίς δὲ 27
 κιθαριστής, τίς δὲ ἄλλος διδάσκαλος ἱκανοὺς ποιήσας
 τοὺς μαθητάς, ἐὰν πρὸς ἄλλους ἐλθόντες χεῖρους φανῶ-
 σιν, αἰτίαν ἔχει τούτου; τίς δὲ πατήρ, ἐὰν ὁ παῖς αὐτοῦ
 συνδιατρέβων τῷ σωφρονῇ, ὕστερον δὲ ἄλλῳ τῷ συγγε-
 νόμενος πονηρὸς γένηται, τὸν πρόσθεν αἰτιᾷται, ἀλλ'
 οὐχ ὅσῳ ἂν παρὰ τῷ ὑστέρῳ χείρων φαίνεται, τοσοῦτῳ
 μᾶλλον ἐπαινεῖ τὸν πρότερον; ἀλλ' οἳ γε πατέρες αὐτοὶ
 συνόντες τοῖς νείεσι, τῶν παιδῶν πλεμμελούντων, οὐκ αἰ-
 τίαν ἔχουσιν, ἐὰν αὐτοὶ σωφρονῶσιν. οὕτω δὲ καὶ Σω- 28
 κράτην δίκαιον ἦν κρίνειν· εἰ μὲν αὐτὸς ἐποίει τι φαῦ-
 λον, εἰκότως ἂν ἐδόκει πονηρὸς εἶναι· εἰ δ' αὐτὸς σω-

IV, 2, 25. Hell. II, 4, 41: οἳ γε, ὥσπερ... παραδιδόασιν οὕτω ἀκα-
 κῆνοι... οἷχονται ἀπίοντες. Kyr.
 I, 4, 19. Resp. Lac. X, 4.

25. συμβάντων αὐτοῖν, bei
 ihnen zusammentraf. — ἐπὶ
 δὲ πᾶσι τούτοις, zu allen
 diesen noch. — διεφθαρμένω
 stört den Gedankengang und ist
 von Dindorf mit Recht beseitigt.
 — πολὺν χρόνον, schon lange
 Zeit.

26. εἶτα (εἶτα = lat. „et“ in
 Wendungen wie „et quisquam du-
 bitabit“), ἔπειτα und καπεῖτα
 führen oft eine Frage ein, die eine
 Verwunderung über eine Behaup-
 tung oder Thatsache ausspricht,
 welche mit dem vorher Erörterten
 in Widerspruch steht: und da,

oder und doch. Vgl. I, 4, 11.
 II, 7, 5. 6. 7. 13. III, 6, 15. Kr. 69,
 24, 2. — ἥνλικα, in einem Al-
 ter, wo. — εἰκότως sc. ἐστί,
 εἶναι Inf. Impf.

27. οὐ μὴν verbindet mit Ver-
 sicherung oder Steigerung wie das
 lat. *neque vero* (S.). — αἰτίαν
 ἔχειν das Passivum zu αἰτιάομαι.
 — ἀλλ' οὐχ... ἐπαινεῖ...;
 lobt er nicht vielmehr...? —
 ἀλλ' οἳ γε, ja sogar die...

28. δίκαιον ἦν, *aequum erat*,
 „wäre billig gewesen“. — εἰ...
 ἐποίει... ἂν ἐδόκει. S. I, 1, 5
 zu ἐδόκει δ' ἂν. Anders ist es mit
 εἰ... διέτελει, das eine Thatsache
 als wirklich setzt. Nachher aber
 (§ 29) εἰ... ἐπῄνει wieder wie
 vorher.

φρονῶν διετέλει, πῶς ἂν δικαίως τῆς οὐκ ἐνούσης αὐτῷ κακίας αἰτίαν ἔχοι;

- 29 Ἄλλ' εἰ καὶ μηδὲν αὐτὸς πονηρὸν ποιῶν ἐκείνους φράτλα πρᾶττοντας ὁρῶν ἐπῆναι, δικαίως ἂν ἐπιτιμῶτο. Κριτίαν μὲν τοίνυν αἰσθανόμενος ἐρῶντα Εὐθυδήμου καὶ πειρῶντα χρῆσθαι, καθάπερ οἱ πρὸς τὰ ἀφροδίσια τῶν σωματίων ἀπολαύοντες, ἀπέτρεπε φάσκων ἀνελεύθερόν τε εἶναι καὶ οὐ πρόπον ἀνδρὶ καλῷ καγαθῷ τὸν ἐρῶμενον, ὃ βούλεται πολλοῦ ἄξιος φαίνεσθαι, προσαιτεῖν ὥσπερ τοὺς πτωχοὺς ἱκετεύοντα καὶ δεόμενον προσδοῦναι, καὶ
- 30 ταῦτα μηδενὸς ἀγαθοῦ. τοῦ δὲ Κριτίου τοῖς τοιούτοις οὐχ ὑπακούοντος οὐδὲ ἀποτρεπομένου, λέγεται τὸν Σωκράτην, ἄλλων τε πολλῶν παρόντων καὶ τοῦ Εὐθυδήμου, εἰπεῖν, ὅτι ὕκον αὐτῷ δοκοῖη πάσχειν ὁ Κριτίας, ἐπιθυμῶν Εὐθυδήμῳ προσκνησθαι, ὥσπερ τὰ ὕδια τοῖς λί-
- 31 θοῖς. ἐξ ὧν δὴ καὶ ἐμίσει τὸν Σωκράτην ὁ Κριτίας, ὥστε καὶ ὅτε τῶν τριάκοντα ὧν νομοθέτης μετὰ Χαρικλέους ἐγένετο, ἀπεμνημόνευσεν αὐτῷ καὶ ἐν τοῖς νόμοις ἔγραψε λόγων τέχνην μὴ διδάσκειν, ἐπηρεάζων ἐκείνῳ

29. Κριτίαν μὲν. Welcher zweite Gedanke bei diesem μὲν vor-schwebt (s. zu I, 1, 1), ist leicht zu ersehen. — τοίνυν stellt diesen Satz dem vorhergehenden εἰ... ἐπῆναι entgegen. — Εὐθυδήμου, derselbe, der IV, 2, 1 ὁ καλὸς genannt wird. — πειρῶντα, *tentantem*. — χρῆσθαι, *Infin.* der Absicht (ὥστε χρῆσθαι), wobei αὐτῷ zu ergänzen. — ἀπέτρεπε *Impf. de conatu*. — ὥσπερ τοὺς πτωχοὺς, d. i. ὥσπερ οἱ πτωχοὶ προσαιτοῦσι, eine auch im Lateinischen gewöhnliche Attraktion. — προσδοῦναι, eine Beisteuer geben, mit folgendem Genit. partit. wie μεταδιδόναι. Eurip. Suppl. 350: ἀλλὰ τοῦ λόγου προσδοὺς ἔχοιμ' ἂν ἄνθρωπον εὐμενέστερον. Arist. Pax. 1111: οὐδεὶς... προσδώσει μοι σπλάγχνων; Vergl. auch Symp. VIII, 22: ὡς δὲ καὶ ἀνελεύθερος ἡ συνουσία

τῷ τὸ σῶμα μᾶλλον ἢ τῷ τὴν ψυχὴν ἀγαπῶντι, νῦν τοῦτο δηλώσω. . . ὁ δὲ τοῦ σώματος ὀρεγόμενος εἰκότως ἂν ὥσπερ πτωχὸς περιέμποιτο. ἀεὶ γάρ τι προσαιτῶν καὶ προσδεόμενος ἢ φιλήματος ἢ ἄλλου τινὸς ψηλαφήματος παρακολουθεῖ.

30. ὕκον. Ein τι ist dabei nicht zu vermissen. S. II, 7, 13: θανμαστὸν ποιεῖς. Kr. 43, 4, 10. — ὁ Κριτίας, der Kr., verächtlich, wie vorher τοῦ δὲ Κριτίου.

31. ἐξ ὧν δὴ καὶ ἐμίσει steht nicht in Widerspruch mit dem § 16 u. 47 Bemerkten. Kr. hatte zwar einen Groll auf Sokr., hielt aber bei ihm aus, bis er genug gelernt zu haben glaubte. — Χαρικλέους, der nächst dem Kritias der mächtigste von den 30 Tyrannen war. — ἀπεμνημόνευσεν, hier im üblen, sonst auch im guten Sinne: gedenken. — λόγων τέχνην,

καὶ οὐκ ἔχων, ὅπῃ ἐπιλάβοιτο, ἀλλὰ τὸ κοινῇ τοῖς φιλο-
σόφοις ὑπὸ τῶν πολλῶν ἐπιτιμώμενον ἐπιφέρων αὐτῷ
καὶ διαβάλλων πρὸς τοὺς πολλοὺς· οὐδὲ γὰρ ἔγωγε οὔτε
αὐτὸς τοῦτο πώποτε Σωκράτους ἤκουσα, οὔτ' ἄλλου τοῦ
φάσκοντος ἀκηκοέναι ἡσθόμην. ἐδήλωσε δέ· ἐπεὶ γὰρ 32
οἱ τριάκοντα πολλοὺς μὲν τῶν πολιτῶν καὶ οὐ τοὺς χει-
ρίστους ἀπέκτεινον, πολλοὺς δὲ προετρέποντο ἀδικεῖν,
εἶπέ που ὁ Σωκράτης, ὅτι θαυμαστόν οἱ δοκοῖη εἶναι,
εἴ τις γενόμενος βοῶν ἀγέλης νομεὺς καὶ τὰς βοῦς ἐλάτ-
τους τε καὶ χεῖρους ποιῶν μὴ ὁμολογοῖη κακὸς βουκόλος
εἶναι, ἔτι δὲ θαυμαστότερον, εἴ τις προστάτης γενόμενος
πόλεως καὶ ποιῶν τοὺς πολίτας ἐλάττους τε καὶ χεῖρους μὴ
αἰσχύνεται μῆδ' οἶεται κακὸς εἶναι προστάτης τῆς πόλεως.
ἀπαγγελλθέντος δὲ αὐτοῖς τούτου, καλέσαντες ὁ τε Κριτίας 33

die Kunst des Redens, Redefertigkeit, nicht die Redekunst (wie sie von den Sophisten gelehrt wurde), wie das Folgende zeigt. Weil jene nicht ein bestimmter abgegrenzter Begriff ist, fehlen die Artikel, aber § 34 sind sie hinzugefügt, weil dort Sokr. jene Worte als die von seinen Gegnern gebrauchten bezeichnen will. Man hat also an die eigentümliche Gesprächsweise des Sokr. zu denken. S. d. Einl. § 29 u. 34. — ὅπῃ ἐπιλάβοιτο, wie er ihm (persönlich) beikommen könnte. — τὸ κοινῇ... ἐπιτιμώμενον. Nach Xen. Symp. VI, 6. Oekon. XI, 3. Aristoph. Nub. 100 ff. Plat. Apol. 18, B bestand dies besonders darin, daß man die Philosophen zu Grüblern machte, die sich mit der Erforschung unergründlicher Dinge über und unter der Erde abmühten, und zu Redekünstlern, die das Wahre zum Falschen und das Falsche zum Wahren machten. Letzteres scheint hier Xen. vorzugsweise im Sinne zu haben. S. die Einl. § 22, Anm. Vgl. auch Plat. Apol. 23, D: τὰ κατὰ πάντων τῶν φιλοσοφούντων πρόχειρα ταῦτα

λέγουσιν, ὅτι τὰ μετέωρα καὶ τὰ ὑπὸ γῆς καὶ θεοὺς μὴ νομίζειν καὶ τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν (διδάσκει). — οὐδὲ γὰρ. Dieser Satz soll das vorhergehende Part. Impf. de conatu διαβάλλων begründen: verleumden muß man's nennen, denn...

32. ἐδήλωσε, es zeigte sich (Kr. 61, 5, 7) nämlich, daß es mit jenem Verbote nur auf den Sokr. abgesehen war. S. § 37 zu τῶν βουκόλων γε. — οὐ τοὺς χειρίστους. Vgl. ἡκιστα § 23. — ἀδικεῖν, gegen die Gesetze zu handeln. πολλοῖς πολλὰ προσέταττον βουλόμενοι ὡς πλείστον ἀναπλῆσαι αἰτιῶν Plato Apol. 32, C. — εἶπέ που. Xen. steht nur für die Identität des Gedankens, nicht der Worte. Vgl. zu I, 1, 1. III, 3, 2. — βοῶν ἀγέλης νομεύς. Dieser dem Homer entlehnte Vergleich (ποιμὴν λαῶν) findet sich auch III, 2, 1. — αἰσχύνεται... οἶεται. Vorher, wo es sich um einen gedachten Fall handelt, der Optativ (ὁμολογοῖη), hier, wo von einem wirklichen Falle die Rede ist, Indikative. Vgl. II, 6, 4.

33. καλέσαντες... ἐδεικνύ-

- καὶ ὁ Χαρικλῆς τὸν Σωκράτην τὸν τε νόμον ἐδεικνύτην αὐτῷ καὶ ποῖς νέοις ἀπειπέτην μὴ διαλέγεσθαι. ὁ δὲ Σωκράτης ἐπήρετο αὐτῷ, εἰ ἐξείη πυνθάνεσθαι, εἴ τι
- 34 ἀγνοοῖτο τῶν προαγορευομένων. τῷ δ' ἐφάτην. Ἐγὼ τοίνυν, ἔφη, παρεσκεύασμαι μὲν πείθεσθαι τοῖς νόμοις· ὅπως δὲ μὴ δι' ἄγνοιαν λάθω τι παρανομήσας, τοῦτο βούλομαι σαφῶς μαθεῖν παρ' ὑμῶν, πότερον τὴν τῶν λόγων τέχνην σὺν τοῖς ὁρθῶς λεγομένοις εἶναι νομίζοντες ἢ σὺν τοῖς μὴ ὁρθῶς ἀπέχεσθαι κελεύετε αὐτῆς· εἰ μὲν γὰρ σὺν τοῖς ὁρθῶς, δῆλον ὅτι ἀφεκτέον ἂν εἴη τοῦ ὁρθῶς λέγειν· εἰ δὲ σὺν τοῖς μὴ ὁρθῶς, δῆλον ὅτι
- 35 πειρατέον ὁρθῶς λέγειν. καὶ ὁ Χαρικλῆς ὀργισθεὶς αὐτῷ, Ἐπειδὴ, ἔφη, ὁ Σώκρατες, ἀγνοεῖς, τάδε σοι εὐμαθέστερα ὄντα προαγορεύομεν, τοῖς νέοις ὅλως μὴ διαλέγεσθαι. καὶ ὁ Σωκράτης, Ἰνα τοίνυν, ἔφη, μὴ ἀμφίβολον ἦ, [ὥς ἄλλο τι ποιῶ ἢ τὰ προηγορευμένα], ὀρίσατέ μοι, μέχρι πόσων ἐτῶν δεῖ νομίζειν νέους εἶναι τοὺς ἀνθρώπους. καὶ ὁ Χαρικλῆς, Ὅσον περ, εἶπε, χρόνου βουλευεῖν οὐκ ἔξεστιν, ὥς οὐπω φρονίμοις οὖσι· μηδὲ σὺ διαλέγου
- 36 νεωτέροις τριάκοντα ἐτῶν. Μηδ' ἐάν τι ὦνῶμαι, ἔφη, ἢν πωλῇ νεώτερος τριάκοντα ἐτῶν, ἔρωμαι, ὅποσον πωλεῖ;

την . . ἀπειπέτην. Wegen der ungleichen Numeri s. zu § 14. — τὸν τε νόμον ἐδεικνύτην, gemeint ist das § 31 erwähnte Gesetz λόγων τέχνην μὴ διδάσκειν, die bildliche Ausdrucksweise des Sokr. gab ihnen die Handhabe, sich auf dies Gesetz zu berufen. — μὴ διαλέγεσθαι nämlich über Dinge aus dem Gebiet der λόγων τέχνη. — ἐφάτην, φημί = ich bejahe.

34. τὴν τῶν λόγων τέχνην. S. zu § 31. Sokr. hatte also sehr wohl verstanden, worauf sich das Verbot τοῖς νέοις μὴ διαλέγεσθαι bezog. — σὺν τοῖς ὁρθῶς λεγομένοις . . εἶναι, es mit dem richtigen Reden (d. i. der Wahrheit) zu thun hat.

35. ὅλως μὴ διαλέγεσθαι, diese Worte spiegeln den Unmut der

Gewalthaber ab; jetzt verbieten sie ihm überhaupt mit Jüngeren zu sprechen. — Ἰνα μὴ ἀμφίβολον ἦ, „damit jedoch keine Zweideutigkeit entsteht“ eigentl. „damit es nicht zweideutig ist“; als Subj. ist aus dem vorhergehenden Satze το τοῖς νέοις διαλέγεσθαι zu denken. Die Worte ὥς . . προηγορευμένα rühren wahrscheinlich von einem her, der zu ἀμφίβολον ein Subjekt vermifste. — πόσων. S. I, 1, 1 zu τίσιν. — ὅσον περ . . χρόνον. Ergänze μέχρι, das hier wie III, 5, 27 während, innerhalb bedeutet. — βουλευεῖν. S. zu I, 1, 18. Die βουλευεῖν durften nicht unter 30 Jahre alt sein.

36. ἐάν . . ἦν. Über den Wechsel der Formen s. zu I, 1, 12. —

Ναὶ τὰ γε τοιαῦτα, ἔφη ὁ Χαρικλῆς· ἀλλὰ τοι σύ γε, ὦ Σώκρατες, εἰώθας εἰδώς, πῶς ἔχει, τὰ πλείστα ἐρωτᾶν· ταῦτα οὖν μὴ ἐρώτα. Μηδ' ἀποκρίνωμαι οὖν, ἔφη, ἂν τίς με ἐρωτᾷ νέος, ἐὰν εἰδῶ, οἷον ποῦ οἰκεῖ Χαρικλῆς ἢ ποῦ ἐστι Κριτίας; Ναὶ τὰ γε τοιαῦτα, ἔφη ὁ Χαρικλῆς. ὁ δὲ Κριτίας· Ἀλλὰ τῶνδ' ἐγὼ σε ἀπέχεσθαι, ἔφη, δεήσει, ὦ Σώκρατες, τῶν σκυτέων καὶ τῶν τεκτόνων καὶ τῶν χαλκῶν· καὶ γὰρ οἶμαι αὐτοὺς ἤδη κατατετριφθαι διαθρυλουμένους ὑπὸ σοῦ. Οὐκοῦν, ἔφη ὁ Σωκράτης, καὶ τῶν ἐπομένων τούτοις, τοῦ τε δικαίου καὶ τοῦ ὀσίου καὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων; Ναὶ μὰ Δί', ἔφη ὁ Χαρικλῆς, καὶ τῶν βουκόλων γε· εἰ δὲ μή, φυλάττου, ὅπως μὴ καὶ σὺ ἐλάττους τὰς βοῦς ποιήσης. ἔνθα καὶ δῆλον ἐγένετο, 37 ὅτι, ἀπαγγελθέντος αὐτοῖς τοῦ περὶ τῶν βοῶν λόγον, ὠργίζοντο τῷ Σωκράτει.

Οἷα μὲν οὖν ἡ συνουσία ἐγεγόνει Κριτία πρὸς Σω- 39

Mit εἰώθας εἰδώς .. ἐρωτᾶν wird die εἰρωνεία Σωκράτους bezeichnet. S. d. Einl. § 29. — οἷον = „z. B.“, „velut“.

37. ἀπέχεσθαι .. δεήσει .. τῶν σκυτέων .. χαλκῶν. Sokr. pflegte nämlich seine Belehrungen an das Bekannteste, besonders an die Verhältnisse der Handwerker anzuknüpfen und daher seine Beispiele zu entlehnen, z. B. I, 2, 9. IV, 4, 5. Auch bei Plat. im Gorg. 491, A wird ihm vorgeworfen: ἀτεχνῶς γε αἰεὶ σκυτέας τε καὶ κναφέας καὶ μαγεῖρους λέγων καὶ λατρούς οὐδὲν πανεῖ, ὥς περὶ τούτων ἡμῖν ὄντα τὸν λόγον. Vgl. Symp. 221, E: ὄνους γὰρ κενθηλοὺς λέγει καὶ χαλκῆας τινὰς καὶ σκυτοτόμους καὶ βυρσοδέψας, καὶ αἰεὶ διὰ τῶν αὐτῶν ταῦτά φαίνεται λέγειν, womit zu vergleichen unten IV, 4, 6. S. d. Einl. § 8 u. 29. — καὶ γὰρ οἶμαι .. ὑπὸ σοῦ, denn ich glaube auch, sie sind schon ganz abgenutzt, so oft führst du sie im Munde. — τῶν ἐπομένων τού-

τοις, was diesen zu folgen pflegt, nämlich in den Gesprächen. — καὶ τῶν βουκόλων γε. Damit setzt Char. die vorhergehende Rede τῶν σκυτέων .. καὶ τῶν χαλκῶν fort, und hat, indem er die vorhergehende Frage mit ναὶ μὰ Δί' bejaht, nach den Worten καὶ τῶν βουκόλων wohl im Sinne: καὶ τῶν ἐπομένων γε τούτοις. Anwendung des Bildes auf die Dreifsig, worauf es hier eben ankam. Diese Anspielung des Krit. auf die § 32 mitgeteilten Worte des Sokr. vollendet den Beweis, den Xen. dort durch ἐδήλωσε δέ geben zu wollen andeutet. — ὅπως μὴ .. ποιήσης, ohne Bild: daß nicht auch du die Zahl der Bürger kleiner machst, d. h. den Tod erleidest.

38. ἔνθα καὶ δῆλον ἐγένετο. Der λόγος περὶ τ. βοῶν kam zu den übrigen Gründen ihres Zornes hinzu.

39. οἷα μὲν οὖν (S. I, 1, 17), abschließend was § 13 begonnen wurde. Wie dort, so wird auch hier das zwischen Sokrates und den

- κράτην καὶ ὡς εἶχον πρὸς ἀλλήλους, εἴρηται. φαίην δ' ἂν ἔγωγε μηδενὶ μηδεμίαν εἶναι παιδευσιν παρὰ τοῦ μὴ ἀρέσκοντος. Κριτίας δὲ καὶ Ἀλκιβιάδης οὐκ ἀρέσκοντος αὐτοῖς Σωκράτους ὡμίλησάτην ὃν χρόνον ὡμιλείτην αὐτῷ, ἀλλ' εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς ὠρμηκότε προεστάναι τῆς πόλεως· ἔτι γὰρ Σωκράτει συνόντες οὐκ ἄλλοις τισὶ μᾶλλον ἐπεχειροῦν διαλέγεσθαι ἢ τοῖς μάλιστα πράττουσι τὰ πολιτικά. λέγεται γὰρ Ἀλκιβιάδην, πρὶν εἵκοσιν ἐτῶν εἶναι Περικλεῖ, ἐπιτρόπῳ μὲν ὄντι ἑαυτοῦ, προστάτῃ δὲ τῆς πόλεως, τοιάδε διαλεχθῆναι περὶ νόμων. Εἰπέ μοι, φάναι, ὦ Περικλείς, ἔχοις ἄν με διδάξαι, τί ἐστι νόμος; Πάντως δῆπου, φάναι τὸν Περικλέα. Δίδαξον δὲ πρὸς τῶν θεῶν, φάναι τὸν Ἀλκιβιάδην· ὡς ἐγὼ ἀκούων τινῶν ἐπαινουμένων, ὅτι νόμιμοι ἄνδρες εἰσίν, οἷμαι μὴ ἂν δικαίως τούτου τιχεῖν τοῦ ἐπαίνου τὸν μὴ εἰδότα, τί ἐστι νόμος.
- 42 Ἀλλ' οὐδέν τι χαλεποῦ πράγματος ἐπιθυμεῖς, ὦ Ἀλκιβιάδη, φάναι τὸν Περικλέα, βουλόμενος γινῶναι, τί ἐστι νόμος· πάντες γὰρ οὗτοι νόμοι εἰσίν, οὓς τὸ πλῆθος συνελθὼν καὶ δοκιμάσαν ἐγραψε, φράζον, ἃ τε δεῖ ποιεῖν καὶ ἃ μὴ. Πότερον δὲ τὰγαθὰ νομίσαν δεῖν ποιεῖν, ἢ τὰ κακά; Τὰγαθὰ, νῆ Δία, φάναι, ὦ μειράκιον, τὰ δὲ κακὰ οὐ.
- 43 Ἐὰν δὲ μὴ τὸ πλῆθος, ἀλλ' ὥσπερ ὅπου ὀλι-

beiden jungen Männern bestandene Verhältnis als *συνονοσία* bezeichnet. Eine *παιδευσις* — das sagt das Folgende — hat nicht stattgefunden. — οὐκ verneint den Grund, der in ἀρέσκοντος Σωκρ. liegt, und bringt ihn in Gegensatz zu dem zweiten in ὠρμηκότε liegenden Grunde: sie verkehrten mit S. nicht weil .., sondern weil ...

40. πρὶν εἵκοσιν ἐτῶν εἶναι, also vor 430; denn Alk. war um 450 geboren. — τοιάδε .. διαλεχθῆναι, ein Beispiel, wie jüngere Freunde des Sokr. ihrem Meister im ἐξετάζειν nachahmten. Vgl. Plat. Apol. 23, C: καὶ αὐτοὶ (οἱ νέοι μοι ἐπακολουθοῦν-

τες) πολλάκις ἐμὲ μιμοῦνται, εἴτα ἐπιχειροῦσιν ἄλλους ἐξετάζειν.

41. τί ἐστι νόμος. S. I, 1, 1 zu τίσι. Eine kurze Definition von νόμος vgl. IV, 4, 13. — δῆπου = eingeschaltetem *opinor*. — δῆ, vgl. zu III, 7, 2. — ὥς = „denn“. — οἷμαι μὴ. S. I, 1, 20. —

42. οὐδέν τι, durchaus nichts, denn der Accusativ kann von ἐπιθυμεῖς abhängen. S. Kr. 47, 14, 5. Es kann aber auch ein Acc. der Beziehung sein: in keiner Beziehung schwer. — τὸ πλῆθος „das Volk“, in der Anrede bei den Rednern τὸ ὑμέτερον πλ. — νομίσαν, nämlich τὸ πλῆθος. Nach πότερον δὲ ergänze οὓς oder ἃ ἐγραψε. Kr. 56, 8, 7. Vgl. II, 1, 23.

γαρχία ἐστίν, ὀλίγοι συνελθόντες γράψωσιν, ὅ τι χρὴ ποιεῖν, ταῦτα τί ἐστι; Πάντα, φάναι, ὅσα ἂν τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως βουλευσάμενον, ἃ χρὴ ποιεῖν, γράψῃ, νόμος καλεῖται. Καὶ ἂν τύραννος οὖν κρατῶν τῆς πόλεως γράψῃ τοῖς πολίταις, ἃ χρὴ ποιεῖν, καὶ ταῦτα νόμος ἐστί; Καὶ ὅσα τύραννος ἄρχων, φάναι, γράφει, καὶ ταῦτα νόμος καλεῖται. Βία δέ, φάναι, καὶ ἀνομία τί ἐστίν, ὧ 44 Περικλείς; ἄρ' οὐχ ὅταν ὁ κρείττων τὸν ἥττω μὴ πείσας, ἀλλὰ βιασάμενος, ἀναγκάσῃ ποιεῖν, ὅ τι ἂν αὐτῷ δοκῇ; Ἐμοιγε δοκεῖ, φάναι τὸν Περικλέα. Καὶ ὅσα ἄρα τύραννος μὴ πείσας τοὺς πολίτας ἀναγκάζει ποιεῖν γράφων, ἀνομία ἐστί; Δοκεῖ μοι, φάναι τὸν Περικλέα· ἀνατίθεμαι γὰρ τό, ὅσα τύραννος μὴ πείσας γράφει, νόμον εἶναι. Ὅσα 45 δὲ οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι, πότερον βίαν φῶμεν εἶναι, ἢ μὴ φῶμεν; Πάντα μοι δοκεῖ, φάναι τὸν Περικλέα, ὅσα τις μὴ πείσας ἀναγκάζει τινὰ ποιεῖν, εἴτε γράφων εἴτε μὴ, βία μᾶλλον ἢ νόμος εἶναι. Καὶ ὅσα ἄρα τὸ πᾶν πληθὺς κρατοῦν τῶν τὰ χρήματα ἔχόντων γράφει μὴ πείσαν, βία μᾶλλον ἢ νόμος ἂν εἴη; Μάλα τοι, φάναι τὸν Περικλέα, ὧ Ἀλ- 46

43. τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως „die Staatsgewalt“.

44. ἄρ' οὐχ ergänze βία ἐστί. — ἀλλὰ βιασάμενος: Eine strenge Definition von βία würde βιασάμενος ausschließen, weil in ihm der zu definierende Begriff wieder vorkommt. Doch soll zugleich auch ἀνομία definiert werden; deshalb ist der dem μὴ πείσας folgende Gegensatz nicht eben anstößig, da er etwas auch die ἀνομία Bezeichnendes enthält. — ἀνατίθεμαι, ich nehme zurück, ein bildlicher Ausdruck, vom Bretspiel hergenommen, bei dem man die bereits gesetzten Steine wieder zurückzieht (ἀναντιθῆναι πεττούς). Die Bedeutung des Mediums ist klar. — μὴ πείσας. Diese Worte sind § 43 (καὶ ὅσα τύραννος . . γράφει)

nicht ausgesprochen; daß sie aber hier stehen, beruht darauf, daß man sie in die Rede des Per. hineinlegen kann, wie sie von Alk. auch hineingelegt worden sind. Denn der Begriff des τύραννος involviert das μὴ πείσας. Vgl. IV, 6, 12: ἡγεῖτο τὴν . . ἀπόντων τε καὶ μὴ κατὰ νόμον (ἀρχὴν), ἀλλ' ὅπως ὁ ἄρχων βούλοιτο, τυραννίδα.

45. τὸ πᾶν πληθὺς, das ganze versammelte Volk. — ἢ νόμος. Die positive Antwort auf die Frage (§ 41) τί ἐστί νόμος; fehlt zuletzt. S. d. Einl. § 12 Anm. Es kam nur darauf an, zu zeigen, über welche Gegenstände Alk. gern und eifrig disputierte und wie er es verstand, den Gegner in die Enge zu treiben.

46. μάλα τοι zu verbinden mit

κιβιάδῃ, καὶ ἡμεῖς, τηλικούτοι ὄντες, δεινοὶ τὰ τοιαῦτα ἤμεν· τοιαῦτα γὰρ καὶ ἐμελετῶμεν καὶ ἐσοφίζόμεθα, οἴαπερ καὶ σὺ νῦν ἐμοὶ δοκεῖς μελετᾶν. τὸν δὲ Ἀλκιβιάδην φάναι· Εἶθε σοι, ὦ Περικλεις, τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος ἐαυτοῦ [ταῦτα] ἦσθα.

- 47 . Ἐπεὶ τοίνυν τάχιστα τῶν πολιτευομένων ὑπέλαβον κρείττονες εἶναι, Σωκράτει μὲν οὐκ ἐτι προσήεσαν· οὔτε γὰρ αὐτοῖς ἄλλως ἤρεσκεν, εἴ τε προσέλθοιεν, ὑπὲρ ὧν ἡμάρτανον ἐλεγχόμενοι ἤχθοντο· τὰ δὲ τῆς πόλεως ἔπρα-
- 48 τον, ὥνπερ ἔνεκεν καὶ Σωκράτει προσῆλθον. ἀλλὰ Κρίτων τε Σωκράτους ἦν ὁμιλητὴς καὶ Χαιρεφῶν καὶ Χαιρεκράτης καὶ Ἑρμογένης καὶ Σιμμίας καὶ Κέβης καὶ Φαιδῶνδας καὶ ἄλλοι, οἱ ἐκείνῳ συνῆσαν, οὐχ ἵνα δημηγορικοὶ ἢ δικανικοὶ γένοιτο, ἀλλ' ἵνα, καλοὶ τε καὶ ἀγαθοὶ γενόμενοι, καὶ οἴκῳ καὶ οἰκέταις καὶ οἰκείοις καὶ φίλοις καὶ πόλει καὶ πολίταις δύναιτο καλῶς χρῆσθαι· καὶ τούτων οὐδεὶς, οὔτε νεώ-

δεινοί. — καὶ ἡμεῖς, d. h. ich und meine Freunde, Worte, die Perikl. im Gefühle geistiger Überlegenheit spricht, trotz der im vorhergehenden gegebenen Blöße, zugleich mit einem Anflug scherzender Ironie, wie die nächsten Worte zeigen. — δεινοὶ τὰ τοιαῦτα, stark in dergleichen (Disputierkünsten). — ἐσοφίζόμεθα, klügelten aus. — καὶ . . . οἴαπερ καὶ. S. zu I, 1, 6. — δεινότατος ἐαυτοῦ (= σεαυτοῦ wie II, 6, 35, andere Beispiele bei Gilbert), am stärksten. Perikl. in den verschiedenen Stadien seines Lebens wird mit sich selbst verglichen. In diesem Falle geht gewöhnlich αὐτός dem Genitiv des Reflexivpronomens vorher, was hier zwischen δεινότατος und ἐαυτοῦ durch die Schuld der Abschreiber leicht ausgefallen sein kann. Beispiele aus Herodot und Arrian siehe bei Grundmann: *Quid in elocutione Arriani Herodoto debeatur* p. 67. Kr. 49, 9.

47. ἐπεὶ . . . τάχιστα, so bald als. — οὔτε . . . τε, nec . . . et. Natürlich wird, da der zweite Satz aus Vorder- und Nachsatz besteht und der Vordersatz vorsteht, τέ diesem beigefügt. Es konnte aber auch heißen: ἤχθοντό τε . . . εἰ προσέλθοιεν. — ἄλλως, proleptisch: aus anderen Gründen, als dem im folg. angegebenen. — ὥνπερ ἔνεκεν καὶ, weshalb sie eben auch . . .

48. Κρίτων . . . Φαιδῶνδας. Über Kriton vgl. II, 9, 1 ff., über Chärephon, den Aristoph. Nub. 104 vorzugsweise mit Sokr. zusammenstellt, II, 3, 6, und ebenda über Chärekrates, den Bruder des Chärephon. Kebes und Simmias verließen ihre Vaterstadt Theben, um den Sokr. zu hören. S. III, 11, 17 und Plat. Phaed. 59, C. Auch Phädonδας war ein Thebaner. Über Hermogenes s. zu II, 10, 3. IV, 8, 4. — δημηγορικοὶ ἢ δικανικοὶ, beachte die beiden hierin unterschiedenen Redegattungen, das ge-

τερος οὔτε πρεσβύτερος ὢν, οὔτ' ἐποίησε κακὸν οὐδὲν οὔτ' αἰτίαν ἔσχεν.

Ἀλλὰ Σωκράτης γ', ἔφη ὁ κατήγορος, τοὺς πατέρας 49 προπηλακίζειν ἐδίδασκε, πείθων μὲν τοὺς συνόντας αὐτῷ σοφωτέρους ποιεῖν τῶν πατέρων, φάσκων δὲ κατὰ νόμον ἐξεῖναι παρανομίας ἐλόντι καὶ τὸν πατέρα δῆσαι, τεκμηρίῳ τούτῳ χρώμενος, ὥς τὸν ἀμαθέστερον ὑπὸ τοῦ σοφωτέρου νόμιμον εἶη δεδέσθαι. Σωκράτης δὲ τὸν μὲν 50 ἀμαθίας ἕνεκα δεσμεύοντα δικαίως ἂν καὶ αὐτὸν ᾤετο δεδέσθαι ὑπὸ τῶν ἐπισταμένων, ἃ μὴ αὐτὸς ἐπίσταται· καὶ τῶν τοιούτων ἕνεκα πολλάκις ἐσκόπει, τί διαφέρει μανίας ἀμαθία· καὶ τοὺς μὲν μαινομένους ᾤετο συμφερόντως ἂν δεδέσθαι καὶ ἑαυτοῖς καὶ τοῖς φίλοις, τοὺς δὲ μὴ ἐπισταμένους τὰ δέοντα δικαίως ἂν μανθάνειν παρὰ τῶν ἐπισταμένων. ἀλλὰ Σωκράτης γε, ἔφη ὁ κατήγορος, 51

nus deliberativum und iudiciale. — αἰτίαν ἔσχεν. S. 1, 2, 27.

49. Inhalt bis § 55: Das Verhältnis der Kinder zu den Eltern und der Verwandten unter sich wollte Sokr. keineswegs stören oder auflösen. Er erkannte aber, wie diese Verhältnisse bei vielen etwas ganz Äußerliches und Körperliches bleiben, während man doch sonst auf Körperliches mit Recht keinen Wert legt, soweit es nicht vom Geiste beseelt ist, und war daher bemüht, den Beziehungen der Verwandten durch Gesinnung und wechselseitigen Beistand einen sittlichen Inhalt und einen festeren Halt zu geben. — ὁ κατήγορος. S. zu § 9. — προπηλακίζειν ἐδίδασκε. So schlägt in Aristoph. Nub. 1321ff. Pheidippides, als Schüler des Sokr., seinen Vater und beweist, daß er das Recht dazu habe. — αὐτῷ. Ebenso IV, 7, 1: τοὺς ὁμιλοῦντας αὐτῷ und τῶν συνόντων αὐτῷ. — παρανομίας ἐλόντι, wenn man ihn des Wahnsinns überführt habe. Kr. 47, 22. C. 422. Es ist hier von

der vom Gesetze gestatteten Klage παρανομίας die Rede, wie sie z. B. gegen Sophokles von seinen Söhnen angestellt worden ist. Vgl. Aristoph. Nub. 844 ff.: οἰμοί, τί δράσω παραφρονοῦντος τοῦ πατρός; πότερον παρανομίας αὐτὸν εἰσαγαγῶν (vor Gericht) ἔλω, ἢ τοῖς σοροπηγοῖς τὴν μανίαν αὐτοῦ φράσω; Das Vorhandensein dieses Gesetzes, sagt der Ankläger, mißbrauche Sokrates, um zu beweisen, daß gesetzlich der Unwissendere immer von dem Weiseren gefesselt werden könne. — καὶ τὸν πατέρα, selbst seinen Vater. Hiermit ist nicht gesagt, daß dies auch anderen anzuthun gesetzlich sei. — τεκμηρίῳ, Prädikat zu τούτῳ: als Beweis. S. II, 1, 12 zu δούλοις.

50. δεσμεύοντα, nämlich ἄλλον τινά. — ἂν .. δεδέσθαι, würde in Fesseln gehalten. — τί διαφέρει μανίας ἀμαθία, wovon III, 9, 6 die Rede ist. — ἑαυτοῖς und τ. φίλοις hängen ab von συμφερόντως.

οὐ μόνον τοὺς πατέρας, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἄλλους συγγενεῖς
 ἐποίει ἐν ἀτιμίᾳ εἶναι παρὰ τοῖς ἑαυτῷ συνοῦσι, λέγων,
 ὡς οὔτε τοὺς κάμνοντας οὔτε τοὺς δικαζομένους οἱ συγ-
 γενεῖς ὠφελοῦσιν, ἀλλὰ τοὺς μὲν οἱ ἱατροί, τοὺς δὲ οἱ
 52 συνδικεῖν ἐπιστάμενοι. ἔφη δὲ καὶ περὶ τῶν φίλων αὐ-
 τὸν λέγειν, ὡς οὐδὲν ὄφελος εὖνους εἶναι, εἰ μὴ καὶ
 ὠφελεῖν δυνήσονται· μόνους δὲ φάσκειν αὐτὸν ἀξιους
 εἶναι τιμῆς τοὺς εἰδότας τὰ δέοντα καὶ ἐρμηνεύσαι δυνα-
 μένους· ἀναπειθόντα οὖν τοὺς νέους αὐτόν, ὡς αὐτὸς εἴη
 σοφώτατός τε καὶ ἄλλους ἱκανώτατος ποιῆσαι σοφούς,
 οὕτω διατιθέναι τοὺς ἑαυτῷ συνόντας, ὥστε μηδαμοῦ
 53 παρ' αὐτοῖς τοὺς ἄλλους εἶναι πρὸς ἑαυτόν. ἐγὼ δ' αὐ-
 τὸν οἶδα μὲν καὶ περὶ πατέρων τε καὶ τῶν ἄλλων συγ-
 γενῶν καὶ περὶ φίλων ταῦτα λέγοντα· καὶ πρὸς τούτοις
 γε δὴ, ὅτι τῆς ψυχῆς ἐξελεύσεως, ἐν ἧ' ὁ μόνος γίγνεται
 φρόνησις, τὸ σῶμα τοῦ οἰκειοτάτου ἀνθρώπου τὴν ταχί-
 54 στην ἐξενέγκαντες ἀφανίζουσιν. ἔλεγε δέ, ὅτι καὶ ζῶν
 ἕκαστος ἑαυτοῦ ὃ πάντων μάλιστα φιλεῖ, τοῦ σώματος
 ὃ τι ἂν ἀχρεῖον ἢ καὶ ἀνωφελές, αὐτὸς τε ἀφαιρεῖ καὶ
 ἄλλῃ παρέχει· αὐτοὶ τέ γε αὐτῶν ὄνυχάς τε καὶ τρίχας

52. ὡς.. ὄφελος, nämlich ἐστὶ.
 — ἐρμηνεύσαι. Perikles sagt
 bei Thuk. II, 60: οὐδενὸς οἴομαι
 ἥσσαν εἶναι γνῶναι τε τὰ δέοντα
 καὶ ἐρμηνεύσαι. Bei Lucian nimmt
 diese Forderung in den Praecept.
 rhetor. (§ 2) die erste Stelle ein.
 — μηδαμοῦ = Gen. pretii. —
 πρὸς ἑαυτόν, im Vergleich
 mit ihm selbst. Vgl. I, 3, 4.
 III, 5, 4. IV, 8, 7. Nicht πρὸς αὐ-
 τόν, weil ὥστε die vom Sokrates
 beabsichtigte Folge bezeichnet, wes-
 halb auch μηδαμοῦ, nicht οὐ-
 δαμοῦ.

53. οἶδα μὲν. Dem entspricht
 nicht ἔλεγε δέ im folg. §. Viel-
 mehr wird in beiden §§ die Angabe
 des Anklägers eingeräumt und noch
 durch andere Äußerungen des So-
 krates ergänzt, die mit jener in
 engem Zusammenhange stehen.

Diese Einräumung wird durch οἶδα
 μὲν eingeführt, wozu als Gegen-
 satz (s. zu ἡ μὲν I, 1, 1) vorschwebt,
 was § 55 folgt, daß nämlich der
 Ankläger die Bedeutung jener Re-
 den gänzlich verkannt habe. S. die
 Inhaltsanz. zu § 49. — καί., γε,
 sogar. — τοῦ οἰκειοτάτου
 ἀνθρώπου, des nächsten (An-
 gehörigen) Verwandten.

54. Konstruiere: ὅτι καὶ ζῶν
 ἕκαστος ὃ τι ἂν τοῦ σώματος, ὃ
 ἑαυτοῦ (von sich) πάντων μάλιστα
 φιλεῖ, ἀχρεῖον ἢ καὶ ἀνωφελές,
 αὐτὸς τε ἀφαιρεῖ κτλ. Cobet
 schlägt vor: ὃν πάντων, mit Til-
 gung von τοῦ σώματος; denn nicht
 seinen Körper, sondern sich liebe
 jeder am meisten. So Menander
 528: φιλεῖ δ' ἑαυτοῦ πλεῖον οὐ-
 δεις οὐδένα. — παρέχει (gestat-
 tet), nämlich ἀφαιρεῖν. — αὐτοὶ

καὶ τύλους ἀφαιροῦσι, καὶ τοῖς ἰατροῖς παρέχουσι μετὰ
πόνων τε καὶ ἀλγηδόνων καὶ ἀποτέμνειν καὶ ἀποκαίειν,
καὶ τούτου χάριν οἶονται δεῖν αὐτοῖς καὶ μισθὸν τίνειν·
καὶ τὸ σίαλον ἐκ τοῦ στόματος ἀποπτύουσιν ὥς δύνανται
πορρωτάτω, διότι ὠφελεῖ μὲν οὐδὲν αὐτοὺς ἐνόν, βλάπτει
δὲ πολὺ μᾶλλον. ταῦτ' οὖν ἔλεγεν οὐ τὸν μὲν πατέρα 55
ζῶντα κατορύττειν διδάσκων, ἑαυτὸν δὲ κατατέμνειν, ἀλλ'
ἐπιδεικνύων, ὅτι τὸ ἄφρον ἄτιμόν ἐστι, παρεκάλει ἐπι-
μελεῖσθαι τοῦ ὥς φρονιμώτατον εἶναι καὶ ὠφελιμώτατον,
ὅπως, ἐάν τε ὑπὸ πατρὸς ἐάν τε ὑπὸ ἀδελφοῦ ἐάν τε
ὑπὸ ἄλλου τινὸς βούληται τιμᾶσθαι, μὴ τῷ οἰκείῳ εἶναι
πιστεύων ἀμελῇ, ἀλλὰ πειράται, ὑφ' ὧν ἂν βούληται τι-
μᾶσθαι, τούτοις ὠφελίμος εἶναι.

Ἐφη δ' αὐτὸν ὁ κατήγορος καὶ τῶν ἐνδοξοτάτων 56
ποιητῶν ἐκλεγόμενον τὰ πονηρότατα καὶ τούτοις μαρτυ-
ρίοις χρώμενον διδάσκειν τοὺς συνόντας κακούργους τε
εἶναι καὶ τυραννικούς, Ἡσιόδου μὲν τὸ

Ἔργον δ' οὐδὲν ὄνειδος, ἀεργίη δέ τ' ὄνειδος,

.. γε... ἀφαιροῦσι, man ent-
ledigt sich ja selbst seiner..
Wegen des auf ἕκαστος bezogenen
Plurals s. zu § 62. Natürlich be-
ziehen sich die Worte μετὰ πόνων
.. ἀποκαίειν nur auf τύλους. —
μισθὸν τίνειν. Gewöhnlich μι-
σθὸν ἀποτίνειν oder ἐκτίνειν oder
τελεῖν. — ἐνόν, nämlich τῷ σώ-
ματι. Vgl. zu I, 4, 17.

55. ἐπιδεικνύων steht nicht
parallel zu οὐ διδάσκων, sondern
ist mit παρεκάλει zu verbinden;
nach οὐ διδάσκων ist die Kon-
struktion geändert, wie im Latein.
nach non quo sehr oft (S.). — βού-
ληται, Subjekt ist das bei παρε-
κάλει zu ergänzende Objekt.

56. Inhalt bis § 64: Dafs Sokr.
durch Mißbrauch von Dichterstel-
len unsittliche und gemeinschäd-
liche Lehren verbreitet habe, wird
an zwei Stellen widerlegt, welche
Sokr. selbst ganz anders auslegte,

als der Ankläger ihm unterschob,
wie dies auch sein uneigennützi-
ges, tadelloses und dem Staate zum
größten Ruhme gereichendes Le-
ben erkennen läßt. Nach alledem
(§ 62—64) verdiente dieser reine
und alles Gute fördernde Mann nicht
den Tod, sondern die höchste Aus-
zeichnung. — ἐκλεγόμενον ..
διδάσκειν τοὺς συνόντας.
Über das Thatsächliche, das dieser
Entstellung zu Grunde lag, vgl. I,
6, 14. — τούτοις μαρτυρίοις
χρώμενον, wie τεκμηρίω τούτῳ
χρώμενος § 49. — Ἡσιόδου
μὲν, ergänze ἐκλεγόμενον. —
ἔργον. Hesiod. Ἔργα καὶ ἡμέ-
ραι v. 311, wo nur von den Ar-
beiten des Landbaues die Rede ist.
Der Ankläger benutzt den aus dem
Zusammenhange gerissenen Vers zu
seinem Zwecke, indem er οὐδέν,
was zu ὄνειδος gehört, mit ἔργον
verband. — ἀεργίη mit langem

τοῦτο δὴ λέγειν αὐτόν, ὡς ὁ ποιητὴς κελεύει μηδενὸς
 ἔργου μήτε ἀδίκου μήτε αἰσχροῦ ἀπέχεσθαι, ἀλλὰ καὶ
 57 ταῦτα ποιεῖν ἐπὶ τῷ κέρδει. Σωκράτης δ' ἐπεὶ διομο-
 λογήσaiτο τὸ μὲν ἐργάτην εἶναι ὠφέλιμόν τε ἀνθρώπῳ
 καὶ ἀγαθὸν εἶναι, τὸ δὲ ἀργὸν βλαβερόν τε καὶ κακόν,
 καὶ τὸ μὲν ἐργάζεσθαι ἀγαθόν, τὸ δὲ ἀργεῖν κακόν, τοὺς
 μὲν ἀγαθόν τι ποιοῦντας ἐργάζεσθαι τε ἔφη καὶ ἐργάτας
 [ἀγαθοὺς] εἶναι, τοὺς δὲ κυβεύοντας ἢ τι ἄλλο πονηρὸν
 καὶ ἐπιζήμιον ποιοῦντας ἀργοὺς ἀπεκάλει. ἐκ δὲ τούτων
 ὁρθῶς ἂν ἔχοι τὸ

Ἔργον δ' οὐδὲν ὄνειδος, ἀεργίη δέ τ' ὄνειδος.
 58 τὸ δὲ Ὀμήρου ἔφη ὁ κατήγορος πολλάκις αὐτόν λέγειν,
 ὅτι Ὀδυσσεὺς

Ὅντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη,
 τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς·
 „δαιμόνι', οὗ σε ἔοικε κακὸν ὥς δεῖδίσσεσθαι,
 ἀλλ' αὐτὸς τε κάθησο καὶ ἄλλους ἴδρυσ λαοῦς.“
 ὃν δ' αὖ δήμου τ' ἄνδρα ἴδοι βοόωντά τ' ἐφεύροι,
 τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκεν ὁμοκλήσασκέ τε μύθῳ·
 „δαιμόνι', ἀτρέμας ἦσο, καὶ ἄλλων μῦθον ἄκουε,
 οἳ σέο φέρτεροί εἰσι· σὺ δ' ἀπτόλεμος καὶ ἄνακτις,
 οὔτε ποτ' ἐν πολέμῳ ἐναρίθμιος οὔτ' ἐνὶ βουλῇ.“

Iota wie Hom. Od. XXIV, 251, κα-
 κοεργίη XXII, 374. — τοῦτο δὴ
 λέγειν. Wegen δὴ hier wie § 58
 s. zu § 24. — ὡς ὁ ποιητὴς,
 dafs nämlich der Dichter,
 wobei entweder λέγειν, das mit
 τοῦτο verbunden anführen ist,
 als sagen, oder ἐξηγούμενον (vgl.
 § 58) vorschwebt.

57. ἐπεὶ, wie ὅτε, ὁπότε, ἐπει-
 δὴ, εἰ, mit folg. Optativ, bezeich-
 net die Handlung als eine, die sich
 wiederholte. S. unten III, 8, 9. —
 ἐργάτας und ἀργοὺς stehen
 sich gegenüber als zu erläuternde
 Begriffe. Daher ist ἀγαθοὺς zu
 streichen. Vgl. Dio Chrys. or. VII
 vol. I, p. 259: ὡς οὔτε καθ' ἑαυτοῦ

δὸν οὔτε καθ' ἡμᾶς ἐργάτην ἐσό-
 μενον, ἂν τι μεταχειρίζεται τοι-
 οῦτον (nämlich κυβεύειν u. dgl.).

58. ὅτι Ὀδυσσεὺς, dafs
 nämlich Od. Die Verse sind aus
 Hom. II. II, 188 ff. u. 198 ff. — ὡς
 nach ἐξηγεῖσθαι ist wie § 56 =
 ὅτι und erklärt sich hier wie dort
 aus dem Streben nach Kürze: *inter-
 pretari dicentem*. — δημότας.
 Unter den Prosaikern haben nur
 Herodot und Xen. *δημότης* in der
 Bedeutung: der gemeine Mann,
 (z. B. Kyrop. II, 3, 7, wo εἰς τῶν
δημοτῶν gegenüber steht), wofür
 sonst das attische Wort *δημοτικός*
 ist. Aber § 60 ist *δημοτικός* =
popularis, volksfreundlich.

ταῦτα δὴ αὐτὸν ἐξηγεῖσθαι, ὡς ὁ ποιητὴς ἐπαινοῖ καί-
 εσθαι τοὺς δημότας καὶ πένητας. Σωκράτης δ' οὐ ταῦτ' 59
 ἔλεγε· καὶ γὰρ ἑαυτὸν οὕτω γ' ἂν ᾔετο δεῖν παλεῖσθαι·
 ἀλλ' ἔφη δεῖν τοὺς μήτε λόγῳ μήτ' ἔργῳ ὠφελίμους ὄν-
 τας μήτε στρατεύματι μήτε πόλει μηδὲ αὐτῷ τῷ δήμῳ,
 εἴ τι δέοι, βοηθεῖν ἱκανούς, ἄλλως τ' ἐὰν πρὸς τούτῳ καὶ
 θρασεῖς ὣσι, πάντα τρόπον κωλύεσθαι, καὶ πάντῃ πλού-
 σιοι τυγχάνωσιν ὄντες. ἀλλὰ Σωκράτης γε τὰναντία τού- 60
 των φανερὸς ἦν καὶ δημοτικὸς καὶ φιλόδημος ὢν·
 ἐκεῖνος γὰρ πολλοὺς ἐπιθυμητὰς καὶ ἀστοὺς καὶ ξένους
 λαβὼν οὐδένα πώποτε μισθὸν τῆς συνουσίας ἐπράξατο,
 ἀλλὰ πᾶσιν ἀφρόνως ἐπήρχει τῶν ἑαυτοῦ· ὧν τινες μι-
 κρὰ μέρη παρ' ἐκείνου προῖκα λαβόντες πολλοῦ τοῖς ἄλ-
 λους ἐπώλουν, καὶ οὐκ ἦσαν ὥσπερ ἐκεῖνος δημοτικοί·
 τοῖς γὰρ μὴ ἔχουσι χρήματα διδόναι οὐκ ἤθελον διαλέ-
 γεσθαι. ἀλλὰ Σωκράτης γε καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀνθρώ- 61
 πους κόσμον τῇ πόλει παρεῖχε, πολλῷ μᾶλλον ἢ Λίχας

59. οὕτω γ' ἂν ᾔετο, hätte dann (wenn er dergl. zu sagen gepflegt hätte) gemeint, d. h. meinen müssen (weil er ja selbst zu den πένητες gehörte). Über das Imperf. s. zu I, 1, 5. — ἀλλ' ἔφη δεῖν κτλ. Wer weder im Felde noch im Staatsdienste von Nutzen ist, noch auch gerade dem gemeinen Manne (τῷ δήμῳ absichtlich doppel-sinnig, weil dem Sokr. wegen der häufigen Anführung dieser Homer-stelle auch der Vorwurf gemacht worden war, er beabsichtige die Beseitigung der Demokratie) Hilfe zu leisten geeignet, der ist vom Staatsdienst fern zu halten. — ἄλ-λως τ' ἐάν, und außerdem wenn .. So Hipparch. VIII, 14: ὄντατοι καὶ ἐξ αὐτῶν διαφεύγειν ἄλλως τε ἂν καὶ μηχανάται τις τοῖς διώκουσι φόβον. S. noch die Kr. 69, 5 aus Isokr. angeführte Stelle: ἄλλως τ' ἐπειδὴ ... Es ist eine verkürzte Formel, die voll-ständig heißen würde: sowohl an

sich, als auch ausserdem wenn ... Anders verhält es sich mit ἄλλως τε καί: II, 6, 30. 8, 1, d. i. sowohl in anderer Beziehung, als auch (besonders).

60. τὰναντία τούτων (nämlich τῶν θρασέων καὶ τῷ δήμῳ βοηθεῖν μὴ ἱκανῶν) adverbial, mit dem Genitiv wegen des involvierten Begriffs verschieden (διάφο-ρος). — ἐπιθυμητὰς, eifrige Anhänger. — οὐδένα .. μισθόν. Vergl. § 5. — τῆς συνουσίας. Vergl. zu § 39. — τῶν ἑαυτοῦ, Gen. part. von dem Seinen. — ὧν τινες. Unter den Sokratikern soll Aristippos von Kyrene zuerst um Geld Philosophie gelehrt haben.

61. πρὸς τοὺς ἄλλους, in dem Sinne der fortwährenden Verbreitung des Ruhmes, eigentlich zu den a. M. hin, wir sagen: bei. — Λίχας. Auch nach Plut. Kim. 10 hatte sich Lichas in ganz Griechen-land durch seine Freigebigkeit einen

τῇ Λακεδαιμονίῳ, ὃς ὀνομαστὸς ἐπὶ τούτῳ γέγονε. Αἰχας μὲν γὰρ ταῖς γυμνοπαιδίαις τοὺς ἐπιδημοῦντας ἐν Λακεδαίμονι ξένους ἐδείκνυε, Σωκράτης δὲ διὰ παντὸς τοῦ βίου τὰ ἑαυτοῦ δαπανῶν τὰ μέγιστα πάντας τοὺς βουλομένους ὠφέλει· βελτίους γὰρ ποιῶν τοὺς συγγιγνομένους ἀπέπεμπεν.

- 62 Ἐμοὶ μὲν δὴ Σωκράτης τοιοῦτος ὢν ἐδόκει τιμῆς ἄξιος εἶναι τῇ πόλει μᾶλλον ἢ θανάτου. καὶ κατὰ τοὺς νόμους δὲ σκοπῶν ἂν τις τοῦθ' εὔροι. κατὰ γὰρ τοὺς νόμους, ἐάν τις φανερὸς γένηται κλέπτων ἢ λωποδυντῶν ἢ βαλαντισιοτῶν ἢ τοιχωρυχῶν ἢ ἀνδραποδιζόμενος ἢ ἱεροσυλῶν, τούτοις θάνατός ἐστιν ἡ ζημία· ὢν ἑκείνος
- 63 πάντων ἀνθρώπων πλεῖστον ἀπειχεν. ἀλλὰ μὴν τῇ πόλει γε οὔτε πολέμου κακῶς συμβάντος οὔτε στάσεως οὔτε προδοσίας οὔτε ἄλλον κακοῦ οὐδενὸς πώποτε αἴτιος ἐγένετο. οὐδὲ μὴν ἰδίᾳ γε οὐδένα πώποτε ἀνθρώπων οὔτε ἀγαθῶν ἀπεστέρησεν οὔτε κακοῖς περιέβαλεν, ἀλλ' οὐδ'
- 64 αἰτίαν τῶν εἰρημένων οὐδενὸς πώποτε ἔσχε. πῶς οὖν ἂν ἔνοχος εἴη τῇ γραφῇ; ὃς ἀντὶ μὲν τοῦ μὴ νομίζειν θεοὺς, ὡς ἐν τῇ γραφῇ γέγραπτο, φανερὸς ἦν θεραπεύων

Namen erworben, mit der er Fremde bewirtete, die zur Feier der Gymnopädien nach Sparta kamen, eines Festes, an dem entkleidete Knaben den bei Thyrea gefallenen Spartanern zu Ehren um die Bildsäule des Ἀπόλλων Καρνεῖος Tänze und Gesänge aufführten. — ταῖς γυμνοπαιδίαις, Dativ der Zeitbestimmung, wie Παναθηναίους, Διονυσίους u. a. — ποιῶν = ἐποιεῖ, nicht ποιήσας, weil das ποιεῖν wie das ἀποπέμπειν in steter Wiederholung gedacht werden soll. Das Partizip enthält den Haupt-, das Verbum finitum (ἀπέπεμπε) den Nebengriff, wie Kyrop. VIII, 7, 27: τούτους εὖ ποιήσαντες . . ἀπέπεμπετε. Hell. VI, 2, 15: μαστιγῶν ἀπέπεμπεν. Vgl. ἀπιέναι mit einem Part. unten IV, 7, 2.

62. ἔμοι . . δὴ weist zurück auf I, 1, 1. S. ebenda zu μέν und zu τῇ πόλει. — καὶ . . δέ. S. zu I, 1, 3. — τούτοις geht (κατὰ σύνεσιν) auf das kollektive τις, wie II, 3, 2. 8, 6. III, 10, 1. Vgl. oben § 54: ἕκαστος . . αὐτοί. Kr. 58, 4, 5. — θάνατος, regelmäßig ohne Artikel in der Verbindung mit ἡ ζημία (die festgesetzte Strafe). Vgl. II, 2, 3. Hell. IV, 1, 15.

63. ἀλλὰ μὴν. S. zu I, 1, 6. — οὐδὲ μὴν. S. I, 2, 27.

64. ὅς, er, der, dafür auch häufig ὅς γε (qui quidem), führt die Widerlegung nach einer Frage ein, wie § 1. — νομίζειν. S. zu I, 1, 1. — γέγραπτο, geschrieben stand. Des Wohlklangs wegen wird beim Plusquamperf. auch in Prosa zuweilen,

τοὺς θεοὺς μάλιστα πάντων ἀνθρώπων· ἀντὶ δὲ τοῦ διαφθείρειν τοὺς νέους, ὃ δὴ ὁ γραψάμενος αὐτὸν ἡτιᾶτο, φανερός ἦν τῶν συνόντων τοὺς πονηρὰς ἐπιθυμίας ἔχοντας τούτων μὲν παύων, τῆς δὲ καλλίστης καὶ μεγαλοπρεπεστάτης ἀρετῆς, ἣ πόλεις τε καὶ οἴκοι εὖ οἰκοῦσι, προτρέπων ἐπιθυμείν· ταῦτα δὲ πράττων πῶς οὐ μεγάλης ἄξιος ἦν τιμῆς τῇ πόλει;

Ὡς δὲ δὴ καὶ ὠφελεῖν ἐδόκει μοι τοὺς ξυνόντας τὰ³₁ μὲν ἔργῳ δεικνύων ἑαυτὸν οἷος ἦν, τὰ δὲ καὶ διαλεγόμενος, τούτων δὴ γράψω ὅποσα ἂν διαμνημονεύσω. τὰ μὲν τοίνυν πρὸς τοὺς θεοὺς φανερός ἦν καὶ ποιῶν καὶ λέγων ἥπερ ἡ Πυθία ὑποκρίνεται τοῖς ἐρωτῶσι, πῶς δεῖ ποιεῖν ἢ περὶ θυσίας ἢ περὶ προγόνων θεραπείας ἢ περὶ ἄλλον τινὸς τῶν τοιούτων· ἢ τε γὰρ Πυθία νόμῳ πόλεως ἀναιρεῖ ποιούντας εὐσεβῶς ἂν ποιεῖν, Σωκράτης τε οὕτω καὶ αὐτὸς ἐποίει καὶ τοῖς ἄλλοις παρήγει, τοὺς δὲ ἄλλως

besonders bei Xen., das Augment weggelassen (dieselbe Erscheinung bei Arrian, X.'s Nachahmer). Hellen. I, 6, 38: ἀποδεδράκεσαν, II, 2, 11: ἐπιλελοίπει, IV, 1, 3: ἀναβεβήκει. Kyrop. III, 2, 24: γεγένητο, IV, 1, 9: καταλέλειπτο. S. u. — ὁ γραψάμενος. S. zu § 9. — ἡτιᾶτο, damals beschuldigte. Wegen der zwei Accusative ὃ und αὐτόν vgl. Kyrop. VII, 2, 22: οὐκ αἰτιῶμαι . . τάδε τὸν θεόν. Hell. VII, 5, 12: τὸ . . γεγόμενον . . τὸ θεῖον αἰτιᾶσθαι. — εὖ οἰκοῦσι, gut verwaltet werden, sich wohl befinden. Vgl. Kyrop. VIII, 1, 2: ποῖαι δὲ πόλεις νομίμως ἀν οἰκῶσιαν, ἢ ποῖοι οἴκοι σωθελῆσαν; ähnlich ist bei Homer die Bedeutung von *vaietān*, *vaietān* zu der allgemeinen „sein“ abgeschwächt; vergl. die deutsche Redensart: „das wohnt nicht.“ — μεγάλης τιμῆς. Welche Auszeichnung gemeint ist, s. in d. Einl. § 4. Vergl. Plat. Apol. 36, D. — ἄξιος . . τῇ πόλει, wie I, 1, 1.

3. Inhalt: Während in den zwei

ersten Kapiteln vorzugsweise nachgewiesen wurde, daß Sokrates auf seine Schüler nicht schädlich gewirkt habe (negativer Beweis), wird in allem was folgt ausgeführt, wie er es verstanden, durch Beispiel und Rede im Guten zu fördern (positiver Beweis). Zunächst ist von seiner Frömmigkeit und speziell von der Art, wie er die Götter verehrt wissen wollte, dann von seiner Mäßigkeit in leiblichen Genüssen die Rede.

1. τὰ μὲν τοίνυν. τοίνυν bildet den Übergang zur Ausführung des Angekündigten; μὲν führt den ersten Teil der Erörterung ein, δὲ zu Anfang von § 5 den zweiten. — πῶς. S. zu τίσι I, 1, 1. — ἢ τε γὰρ Πυθία . . Σωκράτης τε, denn wie die Pythia . ., so Sokr. Ebenso II, 1, 9: ἐγὼ τε γὰρ . ., αἵτε πόλεις. — ἀναιρεῖν term. techn. für das Antworten der Pythia; vorher das ionische ὑποκρίνομαι vergl. Herodot I, 91 e. — παρήγει, nämlich ποιεῖν. Cicero de legg. II, 16, 40: *Detnceps in lege*

πως ποιούντας περιέργους καὶ ματαίους ἐνόμιζεν εἶναι.
 2 καὶ εὐχετο δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς ἀπλῶς τὰ ἀγαθὰ διδόναι,
 ὡς τοὺς θεοὺς κάλλιστα εἰδότας, ὅποια ἀγαθὰ ἐστι· τοὺς
 δ' εὐχομένους χρυσίον ἢ ἀργύριον ἢ τυραννίδα ἢ ἄλλο
 τι τῶν τοιούτων οὐδὲν διάφορον ἐνόμιζεν εὐχεσθαι, ἢ εἰ
 κυβείαν ἢ μάχην ἢ ἄλλο τι εὐχοίντο τῶν φανερώς ἀδήλων
 3 ὅπως ἀποβήσοιτο. θυσίας δὲ θύων μικρὰς ἀπὸ μικρῶν
 οὐδὲν ἡγείτο μειοῦσθαι τῶν ἀπὸ πολλῶν καὶ μεγάλων
 πολλὰ καὶ μεγάλα θυόντων. οὔτε γὰρ τοῖς θεοῖς ἔφη
 καλῶς ἔχειν, εἰ ταῖς μεγάλαις θυσίαις μᾶλλον ἢ ταῖς
 μικραῖς ἔχαιρον· πολλάκις γὰρ ἂν αὐτοῖς τὰ παρὰ τῶν
 πονηρῶν μᾶλλον ἢ τὰ παρὰ τῶν χρηστῶν εἶναι κεχαρι-
 σμένα· οὐτ' ἂν τοῖς ἀνθρώποις ἄξιον εἶναι ζῆν, εἰ τὰ
 παρὰ τῶν πονηρῶν μᾶλλον ἢ κεχαρισμένα τοῖς θεοῖς ἢ
 τὰ παρὰ τῶν χρηστῶν· ἀλλ' ἐνόμιζε τοὺς θεοὺς ταῖς παρὰ
 τῶν εὐσεβεσιτάτων τιμαῖς μάλιστα χαίρειν. ἐπαινέτης δ'
 ἦν καὶ τοῦ ἔπους τούτου·

Καδδύναμιν δ' ἔρδειν ἰέρ' ἀθανάτοισι θεοῖσι·
 καὶ πρὸς φίλους δὲ καὶ ξένους καὶ πρὸς τὴν ἄλλην δλαι-
 ταν καλὴν ἔφη παραίνεσιν εἶναι τὴν Καδδύναμιν δ' ἔρδειν.
 4 εἰ δέ τι δόξειεν αὐτῷ σημαίνεσθαι παρὰ τῶν θεῶν, ἦτ-
 τον ἂν ἐπέισθη παρὰ τὰ σημαινόμενα ποιῆσαι, ἢ εἰ τις

est, ut de ritibus patriis colantur optimi: de quo quum consulerent Athenienses Apollinem Pythium, quas potissimum religiones tenerent, oraculum editum est, quae essent in more maiorum.

2. καὶ . . . δέ (s. Schlufs von § 3 u. Mitte von § 4), wie I, 1, 3. — εὐχεσθαι πρὸς τινα findet sich namentlich, wenn ein Infinitiv folgt. — ὡς . . . εἰδότας. S. zu ὡς . . . προσσημαίνοντος I, 1, 4. τοὺς θεοὺς ist absichtlich wiederholt. Valer. Max. VII, 2: *Socrates, inquit, nihil ultra petendum a diis immortalibus arbitrabatur, quam ut bona tribuerent, quia ii domum scirent, quid unicuique esset utile, nos autem id plerumque votis*

expetere, quod non impetrasse melius foret. — κυβείαν . . . εὐχοίντο „um Würfelspiel“ d. h. um Gelegenheit zum Würfeln, weil der Betreffende die stille Hoffnung hegt, dabei zu gewinnen. — ὅπως ἀποβήσοιτο abhängig von ἀδήλων sc. ὄντων. I, 1, 6. —

3. καλῶς ἔχειν ohne ἂν, wie man καλῶς εἶχε, καλὸν ἦν, ἐξῆν und ähnliches ohne ἂν sagt. Bei dem Infinitiv fehlt es aber seltener als beim Indikativ. Kr. 53, 2, 7. — καδδύναμιν. Der Vers steht Hesiod. *Ἔργα καὶ ἡμέραι* 336. — τὴν καδδύναμιν δ' ἔρδειν, die Mahnung, nach Vermögen zu handeln.

4. εἰ . . . δόξειεν αὐτῷ, so oft

αὐτὸν ἔπειθεν ὁδοῦ λαβεῖν ἡγεμόνα τυφλὸν καὶ μὴ εἰδότα τὴν ὁδὸν ἀντὶ βλέποντος καὶ εἰδότος· καὶ τῶν ἄλλων δὲ μωρίαν κατηγόρει, οἵτινες παρὰ τὰ ὑπὸ τῶν θεῶν σημαινόμενα ποιοῦσί τι, φυλαττόμενοι τὴν παρὰ τοῖς ἀνθρώποις ἀδοξίαν. αὐτὸς δὲ πάντα τὰνθρώπινα ὑπερεώρα πρὸς τὴν παρὰ θεῶν συμβουλίαν.

Διαίτη δὲ τὴν τε ψυχὴν ἐπαίδευσε καὶ τὸ σῶμα, ἧ δ
 χρώμενος ἂν τις, εἰ μὴ τι δαιμόνιον εἶη, θαρραλέως καὶ ἀσφαλῶς διάγοι καὶ οὐκ ἂν ἀπορήσειε τοσαύτης δαπάνης. οὕτω γὰρ εὐτελὴς ἦν, ὥστ' οὐκ οἶδ' εἴ τις οὕτως ἂν ὀλίγα ἐργάζοιτο, ὥστε μὴ λαμβάνειν τὰ Σωκράτει ἀρκούντα· σίτῃ μὲν γὰρ τοσούτῃ ἐχρῆτο, ὅσον ἡδέως ἥσθιε, καὶ ἐπὶ τοῦτο οὕτω παρεσκευασμένος ἦει, ὥστε τὴν ἐπιθυμίαν τοῦ σίτου ὅψον αὐτῷ εἶναι· ποτὸν δὲ πᾶν ἡδὺ ἦν αὐτῷ διὰ τὸ μὴ πίνειν, εἰ μὴ διψῶη. εἰ δέ ποτε κληθεὶς ἐδεήσειεν ἐπὶ δεῖπνον ἔλθειν, ὃ τοῖς πλείστοις ἐργωδέστατόν ἐστιν, ὥστε φυλάξασθαι τὸ ὑπὲρ τὸν κόρον ἐμπέπλασθαι, τοῦτο ῥαδίως πᾶν ἐφυλάττετο. τοῖς δὲ μὴ δυναμένοις τοῦτο ποιεῖν συνεβούλευε φυλάττεσθαι τὰ πείθοντα μὴ πεινῶντας ἐσθίειν μηδὲ διψῶντας πίνειν· καὶ γὰρ τὰ λυμαινόμενα γαστέρας καὶ κεφαλᾶς καὶ ψυχᾶς

ihm . . schien. S. I, 2, 57 zu ἐπελ. — ἔπειθεν, zu überreden gesucht hätte. Kr. 53, 2, 2. C. 489. — πάντα . . ὑπερεώρα. S. zu I, 2, 9. — πρὸς . . συμβουλίαν, s. zu I, 2, 52; im Lat. ad in demselben Sinne.

5. τι δαιμόνιον, etwas Außerordentliches. Ähnlich dereequ. XI, 13: ἦν μὴ τι δαιμόνιον κωλύη, und im fast gleichen Sinne Kyrop. I, 6, 18 und Symp. VIII, 43: ἦν μὴ τις θεὸς βλάπτῃ. — καὶ οὐκ übersetze durch „ohne“, δαπάνη, „Mittel zum Aufwand“. — εὐτελής, nämlich τὴν διαίταν. — οὐκ οἶδ' εἴ τις „schwerlich jemand“. — ἐργάζοιτο, sich erarbeite wie II, 8, 2: τὰ ἐπιτή-

δεια ἐργάζεσθαι. — λαμβάνειν „einnehmen, sich verdienen“. S. II, 7, 2; 9, 4. — ἐπὶ τοῦτο, d. i. ἐπὶ τὸ ἐσθίειν. — ὅψον . . εἶναι, Vgl. Kyrop. I, 5, 12: λιμῶν δὲ ὅσαπερ ὅψω διαχρῆσθε.

6. ὃ (der Relativsatz vorangehend) korrespondiert mit τοῦτο. — ὥστε φυλάξασθαι exegetischer Zusatz, also mit „nämlich“ einzuleiten. — τὰ πείθοντα, das was zum Essen verlockt, reizt, auch wenn man nicht hungert. Plut. Mor. p. 128, D: ὁ Σωκράτης παρακελευόμενος φυλάττεσθαι τῶν βρωμάτων ὅσα μὴ πεινῶντας ἐσθίειν ἀναπείθει. Aelian. N. H. VIII, 9: τῶν πειθόντων ἀκοντας ἐσθίειν.

7 ταῦτ' ἔφη εἶναι. οἴεσθαι δ' ἔφη ἐπισκώπτων καὶ τὴν
 Κίρκην ὥς ποιεῖν τοιούτοις τοὺς πολλοὺς δειπνίζουσαν.
 τὸν δὲ Ὀδυσσεά Ἑρμοῦ τε ὑποθημοσύνη καὶ αὐτὸν ἐγ-
 κρατῇ ὄντα καὶ ἀποσχόμενον τοῦ ὑπὲρ τὸν κόρον τῶν
 8 τοιούτων ἄπτεσθαι, διὰ ταῦτα οὐ γενέσθαι ὕν. Τοιαῦτα
 μὲν περὶ τούτων ἔπαιζεν ἅμα σπουδάζων.

Ἀφροdisίων δὲ παρῆνει τῶν καλῶν ἰσχυρῶς ἀπέχε-
 σθαι· οὐ γὰρ ἔφη ῥάδιον εἶναι τῶν τοιούτων ἀπτόμενον
 9 σωφρονεῖν. ἀλλὰ καὶ Κριτόβουλόν ποτε τὸν Κρίτωνος
 πνυθόμενος ὅτι ἐφίλησε τὸν Ἀλκιβιάδου υἱὸν καλὸν ὄντα,
 παρόντος τοῦ Κριτοβούλου ἤρετο Ξενοφῶντα· Εἰπέ μοι
 ἔφη, ὦ Ξενοφῶν, οὐ σὺ Κριτόβουλον ἐνόμιζες εἶναι τῶν
 σωφρονικῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἢ τῶν θρασέων, καὶ τῶν
 προνοητικῶν μᾶλλον ἢ τῶν ἀνοίτων τε καὶ ῥιψοκινδύνων;
 10 Πάννυ μὲν οὖν, ἔφη ὁ Ξενοφῶν. Νῦν τοίνυν νόμιζε αὐτὸν
 θερμοεργότατον εἶναι καὶ λεωεργότατον· οὗτος κἄν εἰς
 μαχαίρας κυβιστήσῃε κἄν εἰς πῦρ ἄλοιτο. Καὶ τί δή,

7. τὴν Κίρκην. Hom. Od. X, 229 ff. — τοὺς πολλοὺς statt πολλοῖς der codd. wodurch τὸν Ὀδυσσεά erst den entsprechenden Gegensatz erhält. — ὑποθημοσύνη ionisch für συμβουλή, wie ὑποτίθεσθαι für συμβουλεύειν. Der Dat. ὑποθημοσύνη steht als Satzteil parallel zu ἐγκρατῇ ὄντα. — διὰ ταῦτα, wie εἶτα, ἔπειτα, οὕτως nach Partizipien, um die Beziehung derselben zum Hauptverbum (hier die causale) scharf hervortreten zu lassen.

8. ἔπαιζεν.. σπουδάζων. S. zu IV, 1, 1. — ἀφροdisίων.. τῶν καλῶν, der Liebesgenüsse, welche die Schönen gewähren, wie II, 6, 22: τοῖς τῶν ὡραίων ἀφροdisίοις ἡδόμενοι. — ἀπτόμενον, wenn man.. — ἀλλὰ καὶ = atque adeo. — Κριτόβουλον. Zu diesem sagt Sokr. im Oekon. II, 7: ὁρῶ σε οἰόμενον πλουτεῖν καὶ ἀμελῶς μὲν ἔχοντα πρὸς τὸ μηχανᾶσθαι χρήματα,

παιδικοῖς δὲ πράγμασι προσέχοντα τὸν νοῦν, ὡς περ ἐξόν σοι. — τὸν Ἀλκιβιάδου υἱόν. An den gleichnamigen, erst 416 im Herbst geborenen (Isokr. XVI, 45) Sohn des Alk. ist hier nicht zu denken, da zur Zeit, in welche die Scene des Xenophontischen Symposions zu setzen ist (422), Kritobulos bereits ein verheirateter Mann (Symp. II, 3) war. Daher vermutet Cobet, da von einem anderen Sohne des Alk. nichts bekannt ist, daß hier und § 10 vom Sohne des Axiochos, Kleinias, des Alk. Vaters-Bruders Sohne (Plat. Euthyd. p. 275, D), welchen Krit. nach Symp. IV, 2 liebte, die Rede ist.

9. μᾶλλον ἢ = potius quam. — εἰς μαχαίρας κυβ. Symp. II, 11. VII, 3: δοκεῖ οὖν μοι τὸ μὲν εἰς μαχαίρας κυβιστᾶν κινδύνον ἐπιδείγμα εἶναι, ὃ συμποσίῳ οὐδὲν προσήκει. Vgl. Hermann, Griech. Antiq. III, 54, 17. — εἰς πῦρ ἄλοιτο. In demselben

ἔφη ὁ Ξενοφῶν, ἰδὼν ποιοῦντα τοιαῦτα κατέγνωκας αὐ-
τοῦ; Οὐ γὰρ οὗτος, ἔφη, ἐτόλμησε τὸν Ἀλκιβιάδου υἱὸν
φιλῆσαι, ὄντα εὐπροσωπότατον καὶ ὠραιότατον; Ἀλλ' εἰ
μέντοι, ἔφη ὁ Ξενοφῶν, τοιοῦτόν ἐστι τὸ ξιποκίνδυνον
ἔργον, κἂν ἐγὼ δοκῶ μοι τὸν κίνδυνον τοῦτον ὑπομεῖναι.
ᾧ τλήμων, ἔφη ὁ Σωκράτης, καὶ τί ἂν οἶε παθεῖν καλὸν 11
φιλήσας; ἄρ' οὐκ ἂν αὐτίκα μάλα δοῦλος μὲν εἶναι ἀντ'
ἐλευθέρου, πολλὰ δὲ δαπανᾶν εἰς βλαβεράς ἡδονάς, πολ-
λὴν δὲ ἀσχολίαν ἔχειν τοῦ ἐπιμεληθῆναι τινος καλοῦ
κἀγαθοῦ, σπουδάζειν δ' ἀναγκασθῆναι ἐφ' οἷς οὐδ' ἂν
μαινόμενος σπουδάσειεν; ᾧ Ἡράκλεις, ἔφη ὁ Ξενοφῶν, 12
ὡς δεινὴν τινα λέγεις δύναμιν τοῦ φιλήματος εἶναι. Καὶ
τοῦτο, ἔφη ὁ Σωκράτης, θαυμάζεις; οὐκ οἶσθα, ἔφη, ὅτι
τὰ φαλάγγια, οὐδ' ἡμιωβελιαῖα τὸ μέγεθος ὄντα, προσα-
ψάμενα μόνον τῷ στόματι ταῖς τε ὀδύναις ἐπιτρίβει τοὺς
ἀνθρώπους καὶ τοῦ φρονεῖν ἐξίστησιν; Ναὶ μὰ Δί' ἔφη
ὁ Ξενοφῶν· ἐνίησι γάρ τι τὰ φαλάγγια κατὰ τὸ δῆγμα.
ᾧ μῶρε, ἔφη ὁ Σωκράτης, τοὺς δὲ καλοὺς οὐκ οἶε φι- 13
λοῦντας ἐνιέναι τι, ὅτι σὺ οὐχ ὀρεῖς; οὐκ οἶσθ', ὅτι τοῦτο

Sinne Symp. IV, 16: ἐγὼ .. μετὰ
Κλεινίου κἂν δια πρὸς ἰολίην.
Oekon. XXI, 7: διὰ πρὸς καὶ διὰ
παντὸς κινδύνου. ἄλλοιτο verein-
zelte Form des 2. Aor. statt ἄλλαιτο.

10. καὶ τί δὴ .. καὶ nimmt die
Worte des anderen auf und knüpft
daran die Frage, die gewöhnlich
eine Entgegnung enthält, im Deut-
schen durch „aber“ zu geben (S.).
— κατέγνωκας „ungünstig ur-
teilen“ vgl. III, 7, 3. — οὐ γάρ,
in einer Frage, die eine lebhaft
Entgegnung enthält, wie II, 3, 16.
S. auch zu οὐδὲ γάρ I, 4, 9. —
εἰ μέντοι. S. zu II, 1, 12. —
τὸ ξιποκίνδυνον ἔργον, d. i.
das, was du soeben als ξιποκίν-
δυνον ἔργον bezeichnet hast. —
ἂν gehört natürlich zu ὑπομεῖναι.

11. ἐφ' οἷς. Der Dativ, inso-
fern das Ziel als Bedingung auf-

gefasst ist. Kr. 68, 41, 7. — μαι-
νόμενος. Bei Partizipien mit
unbestimmtem Subjekt ist weder
der Artikel noch τις zu vermissen.
So vorher § 8: ἀπτόμενον. I, 4, 14:
ἔχων. Oekon. I, 4 u. 11. VIII, 10.

12. δεινὴν τινα. τις, ent-
sprechend dem lat. *quidam* bei Ad-
jektiven. S. lat. Gr. v. Ellendt § 231.
— τοῦ φρονεῖν ἐξίστησι,
mente destituit. Vgl. II, 1, 4:
ἐξιστάμενοι .. τοῦ .. αναλογίζε-
σθαι. — κατὰ τὸ δῆγμα, beim
Biss.

13. τοὺς δὲ καλοὺς. In sol-
chen, durch δὲ eingeführten Fragen
bleibt das entsprechende μὲν mit
seinem Gedanken zu ergänzen, hier:
τὰ μὲν φαλάγγια ἐνιέναι τι λέ-
γεις. Vgl. III, 3, 11: Σὺ δ' ὅσον,
ἔφη, χρῆναι σιωπῇ ὑπαρχεῖν; wo
aus dem Vorhergehenden τοῦτο μὲν

- τὸ θηρίον, ὃ καλοῦσι καλὸν καὶ ὠραῖον, τοσούτῳ δεινό-
τερόν ἐστι τῶν φαλαγγίων, ὅσῳ ἐκεῖνα μὲν ἀψάμενα, τοῦ-
το δὲ οὐδ' ἀπτόμενον [ἐάν τις αὐτὸ θεᾷται,] ἐνέησι τι
καὶ πάννυ πρόσωθεν τοιοῦτον, ὥστε μαίνεσθαι ποιεῖν;
[ἴσως δὲ καὶ οἱ Ἑρωτες τοξόται διὰ τοῦτο καλοῦνται, ὅτι
καὶ πρόσωθεν οἱ καλοὶ τιτρώσκουσιν.] ἀλλὰ συμβουλευώ-
σοι, ὦ Ξενοφῶν, ὁπόταν ἴδῃς τινὰ καλόν, φεύγειν προ-
τροπάδην. σοὶ δέ, ὦ Κριτόβουλε, συμβουλευώ ἀπενιαυ-
τίσαι· μόλις γὰρ ἂν ἴσως ἐν τοσούτῳ χρόνῳ [τὸ δῆγμα]
14 ὑγιῆς γένοιο. οὕτω δὴ καὶ ἀφροδισιάζειν τοὺς μὴ ἀσφα-
λῶς ἔχοντας πρὸς ἀφροδίσια ᾤετο χρῆναι πρὸς τοιαῦτα,
οἷα, μὴ πάννυ μὲν δεομένου τοῦ σώματος, οὐκ ἂν προσ-
δέξαιτο ἢ ψυχῇ, δεομένου δέ, οὐκ ἂν πράγματα παρέχοι,
αὐτὸς δὲ πρὸς ταῦτα φανερός ἦν οὕτω παρεσκευασμένος,
ὥστε ῥᾶον ἀπέχεσθαι τῶν καλλίστων καὶ ὠραιστάτων ἢ
15 οἱ ἄλλοι τῶν αἰσχίστων καὶ ἄωροτάτων. [περὶ μὲν δὴ
βρώσεως καὶ πόσεως καὶ ἀφροδισίων οὕτω παρεσκευα-
σμένος ἦν· καὶ ᾤετο οὐδὲν ἂν ἥττον ἀρκούντως ἡδεσθαι

ἐλεξα hinzuzudenken. II, 9, 2. IV, 2, 24. Kr. 69, 16, 5. — *θηρίον*. Vgl. III, 11, 11. — *τοσούτῳ* . . ὅσῳ, um so . . als. Es liegt aber die Komparation in den beiden Gliedern hinter ὅσῳ darin, daß ἀψάμενα den Begriff des leichteren, οὐδ' ἀπτόμενον den des schwereren Vermeidens involviert. Ebenso Kyrop. VI, 2, 19. Hell. III, 3, 29. Hier. X, 2. — *ἐκεῖνα* . . τοῦτο. τοῦτο geht hier auf das in der Periode Entferntere, das aber als eigentlicher Gegenstand der Erörterung der Vorstellung des Redenden näher liegt als das zuletzt gestellte τῶν φαλαγγίων, das durch ἐκεῖνα bezeichnet wird. Ebenso IV, 3, 10. — *οὐδ' ἀπτόμενον* [ἐάν τις αὐτὸ θεᾷται,] noch nicht einmal angefaßt [wenn man es nur ansieht]. Derselbe Gedanke Kyr. V, 1, 16. S. aber den Anhang. — Die einer späteren Zeit angehörende Vor-

stellung von den Eroten verrät den eingeklammerten Satz als unecht. — *μόλις*, worauf der Hauptnachdruck liegt, ist vorangestellt. — [τὸ δῆγμα], das kein Accusat. der Beziehung sein kann, müßte ἐκ τοῦ δῆγματος heißen.

14. οὕτω δὴ καὶ. Dieses καὶ weist auf den § 6 gegebenen Rat zurück, der hier seine Anwendung auf den Genuß in der Liebe findet. Zum Gedanken vgl. Symp. IV, § 38. — ἀφροδίσια wie § 8. — πρὸς τοιαῦτα. In ἀφροδισιάζειν liegt ein Verlangen, eine ἐπιθυμία. Vgl. de rep. Laced. II, 14: ἐν πολλαῖς γὰρ τῶν πόλεων οἱ νόμοι οὐκ ἐναντιοῦνται ταῖς πρὸς τοὺς παῖδας ἐπιθυμίαις. — ἢ ψυχῇ. S. zu I, 2, 4. Doch steht hier ψυχῇ zugleich in einem gewissen Gegensatze zu σώμα.

15. μὲν δὴ, recht nichtssagende Rekapitulation des von § 6 an Erörterten. — παρεσκευασμένος

τῶν πολλὰ ἐπὶ τούτοις πραγματευομένων, λυπεῖσθαι δὲ πολὺ ἔλαττον.]

Εἰ δέ τινες Σωκράτην νομίζουσιν, ὥς ἔνιοι γράφουσι⁴
 τε καὶ λέγουσι περὶ αὐτοῦ τεκμαιρόμενοι, προτρέψασθαι
 μὲν ἀνθρώπους ἐπ' ἀρετὴν κράτιστον γεγονέναι, προαγα-
 γεῖν δ' ἐπ' αὐτὴν οὐχ ἱκανόν, σκεψάμενοι μὴ μόνον ἃ
 ἐκεῖνος κολαστηρίου ἕνεκα τοὺς πάντ' οἰομένους εἰδέναι
 ἐρωτῶν ἤλεγχεν, ἀλλὰ καὶ ἃ λέγων συνημέρευν τοῖς συν-
 διατρίβουσι, δοκιμαζόντων, εἰ ἱκανὸς ἦν βελτίους ποιεῖν
 τοὺς συνόντας. λέξω δὲ πρῶτον ἃ ποτε αὐτοῦ ἤκουσα²
 περὶ τοῦ δαιμονίου διαλεγόμενου πρὸς Ἀριστόδημον τὸν
 μικρὸν ἐπικαλούμενον. καταμαθὼν γὰρ αὐτὸν οὔτε θύ-
 οντα τοῖς θεοῖς οὔτε μαντικῇ χρώμενον, ἀλλὰ καὶ τῶν
 ποιούντων ταῦτα καταγελῶντα, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Ἀρι-
 στόδημε, ἔστιν οὔστινας ἀνθρώπους τεθαύμακας ἐπὶ σο-

ῆν, sic paratam sententiam habebat oder sic sentiebat. — ἀρκούντως. Dem Sokr. genügten seine Genüsse nicht weniger als denen, die sie sich mit großem Aufwand verschafften, die ihren. — ἄν . . ἡδεσθαι. S. zu ἄν . . κινήθηναι I, 1, 14. Das ἄν ist zu wiederholen zum Verbum im zweiten Gliede, wie II, 8, 6. III, 3, 2. Vgl. II, 1, 18. 24. 27. Kr. 69, 7, 4. — λυπεῖσθαι . . ἔλαττον. Denn er litt niemals an den Folgen von Unmäßigkeit.

4. Inhalt: Sokr. beweist, dafs es Götter giebt: Sie haben die Natur des Menschen auf das zweckmässigste eingerichtet und sorgen für sein Wohl, wenn er sie verehrt. Wer von dieser Überzeugung durchdrungen ist, der ist dauernd für die Tugend gewonnen. Sokr. verstand also nicht blofs das προτρέπειν sondern auch das προαγεῖν.

1. τεκμαιρόμενοι, ohne Objekt, wie Kyrop. I, 3, 5. Symp. VIII, 11 = „nach blofser (oder auf oberflächlicher Beobachtung beruhender) Vermutung“. Dafs Sokr. mit der Erregung des Eifers (προτρέψα-

σθαι) für die ἀρετή das Beste bereits gethan meinte, wird wirklich mehrfach berichtet, namentlich in dem pseudoplat. Dialog Kleitophon p. 410. Plut. Mor. p. 798, B. Vgl. Plat. Staat, I, 336. Cic. de Or. I, 46: ut Socratem illum solitum aiunt dicere, perfectum sibi opus esse, si quis satis esset concitatus cohortatione sua ad studium cognoscendae percipiendaeque virtutis: quibus enim id persuasum esset, ut nihil mallet se esse quam bonos viros, iis reliquam facilem esse doctrinam. — σκεψάμενοι . . δοκιμαζόντων, so mögen sie erwägen . . und dann urteilen. — τοὺς πάντ' οἰομένους . . ἤλεγχεν, z. B. III, 6. IV, 2, besonders § 13 ff. 20. 34. Man denke auch an die vielen Wortgefechte, die Sokr. mit den Sophisten bestand.

2. τοῦ δαιμονίου, die Gottheit, insofern sie sich manifestiert. Vgl. d. Excurs zu Ende. — Ἀριστόδημον, der nachher einer der vertrautesten Anhänger des Sokr. wurde. — ἔστιν οὔστινας: gleich einem ἄρα ἐνίους (vergl. III,

- 3 φίλα; Ἐγώ γε, ἔφη. καὶ ὅς, Λέξον ἡμῖν, ἔφη, τὰ ὀνόματα αὐτῶν. Ἐπὶ μὲν τοίνυν ἐπῶν ποιήσει Ὅμηρον ἔγῳ γε μάλιστα τεθαύμακα, ἐπὶ δὲ διθυράμβῳ Μελανιππίδην, ἐπὶ δὲ τραγωδίᾳ Σοφοκλέα, ἐπὶ δὲ ἀνδριαντοποιίᾳ Πολύ-
 4 κλειτον, ἐπὶ δὲ ζωγραφίᾳ Ζεῦξιν. Πότερά σοι δοκοῦσιν οἱ ἀπεργαζόμενοι εἰδῶλα ἄφρονά τε καὶ ἀκίνητα ἀξιό-
 5 θανμαστότεροι εἶναι ἢ οἱ ζῶα ἔμφρονά τε καὶ ἐνεργά; Πολύ, νῆ Δία, οἱ ζῶα, εἶπερ γε μὴ τύχη τινί, ἀλλὰ ἀπὸ γνώμης ταῦτα γίνεται. Τῶν δὲ ἀτεκμάρτως ἔχόντων, οὔτου ἕνεκα ἔστι, καὶ τῶν φανερῶν ἐπ' ὠφελείᾳ ὄντων πότερα τύχης καὶ πότερα γνώμης ἔργα κρίνεις; Πρέπει
 5 μὲν τὰ ἐπ' ὠφελείᾳ γιγνόμενα γνώμης εἶναι ἔργα. Οὐκ οὖν δοκεῖ σοι ὁ ἐξ ἀρχῆς ποιῶν ἀνθρώπους ἐπ' ὠφελείᾳ προσθεῖναι αὐτοῖς δι' ὧν αἰσθάνονται ἕκαστα, ὀφθαλμοὺς μὲν, ὥστε ὁρᾶν τὰ ὁρατά, ὣτα δέ, ὥστε ἀκούειν τὰ ἀκουστά; ὁσμῶν γε μὴν, εἰ μὴ ῥῖνες προσετέθησαν, τί

5, 3), da ὅτινες Pron. interrogativum ist (Schenkl). — τεθαύμακας, Bewunderung hegst.

3. διθυράμβῳ, gewöhnlich im Plural wie ἱαμβοί, ἀνάπαιστοι; daher andere ἐπὶ δὲ διθυράμβων, nämlich ποιήσει vorziehen. — Μελανιππίδην. Dieses Namens gab es zwei Dichter, Großvater und Enkel, beide aus Melos, von denen der zweite, ein Zeitgenosse des Sokr., vorzüglich durch seine Dithyramben sich Ruhm erwarb. — Σοφοκλέα, den bekannten Tragiker, 495—406 v. Chr. Den Hauptvertreter der Komödie, Aristophanes, läßt Aristodem wohl absichtlich aus, weil derselbe den Sokr. verspottet hatte. — Πολύκλειτον, aus Sikyon um 430 v. Chr. — Ζεῦξιν, aus Herakleia in Großgriechenland um dieselbe Zeit.

4. εἶπερ γε, ein nachdrückliches wenn anders, das hier einen entschiedenen Zweifel ausdrückt. So auch Hellen. I, 7, 6: καὶ εἶπερ γέ τινας δέοι, περὶ τῆς ἀναίρεσεως οὐδένα μᾶλλον ἔχειν

αὐτοὺς αἰτιασθαι ἢ τοὺτους, οἷς προσεταῖρη. — τύχη τινί. Man bemerke den Unterschied zwischen diesem Dativ und ἀπὸ (mittelst) γνώμης. Bei letzterem Ausdruck bleibt das Subjekt des Schaffens noch unbestimmt. Als solches stellt erst Sokrates (in τύχης . . γνώμης ἔργα) die γνώμη der τύχη entschieden gegenüber. — τῶν . . ἔχόντων . . ἔστι „von den Dingen, deren Daseinszweck sich nicht erkennen läßt“. Konstruktion wie I, 1, 6 ἀδῆλων ὅπως. Die Genitive τῶν . . καὶ τῶν . . abhängig von πότερα. — πρέπει μὲν. Ob es sich aber auch wirklich so verhält, läßt der Zweifler noch dahin gestellt. μὲν hat in solchen Antworten die Bedeutung von μὴν, wie in μὲν οὖν, μὲν δῆ: „freilich, allerdings“. (Schenkl.) Kr. 69, 35, 2.

5. οὐκ οὖν δοκεῖ σοι scheint dir nun aber nicht? S. zu II, 1, 2. u. 5. — ὁ . . ποιῶν = ὅς ἐποίη. — γε μὴν, ferner, hier angewendet, um nicht durch zu oft wiederholtes δέ die Rede ein-

ἂν ἡμῖν ὄφελος ᾖ; τίς δ' ἂν αἰσθησῇ ἢ γλυκέων καὶ
 δριμέων καὶ πάντων τῶν διὰ στόματος ἡδέων, εἰ μὴ
 γλῶττα τούτων γνώμων ἐννεργάσθῃ; πρὸς δὲ τούτοις οὐδ'
 δοκεῖ σοι καὶ τὰδε προνοίας ἔργοις ἔοικέναι, τό, ἐπεὶ
 ἀσθενὴς μὲν ἐστὶν ἡ ὄψις, βλεφάροις αὐτὴν θυρῶσαι, ἅ,
 ὅταν μὲν αὐτῇ χρῆσθαι τι δέη, ἀναπετάννυνται, ἐν δὲ τῷ
 ὕπνῳ συγκλείεται; ὡς δ' ἂν μηδὲ ἄνεμοι βλάπτωσιν,
 ἡθμὸν βλεφαρίδας ἐμφῦσαι· ὄφρυσιν τε ἀπογεισῶσαι τὰ
 ὑπὲρ τῶν ὀμμάτων, ὡς μηδ' ὁ ἐκ τῆς κεφαλῆς ἰδρὼς
 κακουργῇ· τὸ δὲ τὴν ἀκοὴν δέχεσθαι μὲν πάσας φωνάς,
 ἐμπέμπασθαι δὲ μήποτε· καὶ τοὺς μὲν πρόσθεν ὀδόντας
 πᾶσι ζώοις οἴους τέμνειν εἶναι, τοὺς δὲ γομφίους οἴους
 παρὰ τούτων δεξαμένους λεαίνειν· καὶ στόμα μὲν, δι'
 οὗ ὢν ἐπιθυμεῖ τὰ ζῷα εἰσπέμπεται, πλησίον ὀφθαλμῶν
 καὶ ῥινῶν καταθεῖναι· ἐπεὶ δὲ τὰ ἀποχωροῦντα δυσχερῇ,

förmig zu machen. Vgl. I, 6, 6. Demselben Zwecke dient die folgende Fragewendung statt fortzufahren: *ῥίνας δέ, ὥστε*, an welche sich die nächste Frage chiasmisch anschließt. — *τῶν διὰ στ. ἡδέων*. Vgl. zu II, 6, 5. — *γνώμων* nicht zu verwechseln mit *γνομῶν*.

6. καὶ τὰδε προνοίας ἔργοις. Im vorhergehenden wurde der Nutzen hervorgehoben, aber nur insofern er, wie § 4 zu Ende eingeräumt ist, auf einen Zweck schließen läßt: daher hier καὶ τὰδε προνοίας mit Beziehung auf γνώμης ἔργα. Werke der „Vorseeung“ (der πρόνοια der Stoiker) sind hier natürlich nicht gemeint, sondern nur einer Absicht entsprechende Werke. Vgl. Herod. VIII, 87: ἐκ προνοίας . . ἐποίησε, mit dem Gegensatz κατὰ τύχην. τὰδε führt die mit τό folgenden Infinitive bis ἀπογεισῶσαι (denn die alsdann folgenden τὸ δὲ . . δέχεσθαι κ. τ. λ. werden durch ταῦτα οὕτω πεπραγμένα aufgenommen) ein. ἔργοις geben die besseren Hdschr. für ἔργον, das an sich un-

verwerflich, da δοκεῖν mit ἔοικέναι verbunden auch sonst vorkommt, z. B. Symp. VI, 8. VIII, 34. — θυρῶσαι, wie mit einer Thüre versehen. Dem entsprechend ist nachher ἀπογεισῶσαι zu übersetzen. Aristot. de part. anim. II, 15: οἱ μὲν ὄφρυνες τῶν καταβαίνοντων ὕγρων (χαρὶν εἶσιν) ὅπως ἀποστέγωσιν οἷον ἀπογείσωμα τῶν ἀπὸ τῆς κεφαλῆς ὕγρων. — χρῆσθαι τι, zu etwas. Kr. 46, 5, 9. C. 401. — ὡς δ' ἂν. S. Kr. 54, 8, 4. C. 531, Anm. Andre Beispiele über ὡς ἂν bei Xenoph. siehe bei Weber, Entwicklungsgeschichte der Absichtssätze II, p. 84. — ὄφρυσιν τε, mit τε wird das letzte Glied der Aufzählung ange-reiht; beachte die chiasmatische Korrespondenz von ὡς δ' ἂν μηδὲ und ὡς μηδ' . . — οἴους, d. h. τοιοῦτους, ὥστε, wie § 12. S. Kr. 55, 3, 5. C. 601. — καταθεῖναι, einsetzen, d. i. anbringen. Der Schöpfer ist hier wie § 11 wie ein Künstler gedacht, der die einzelnen Glieder an den geeigneten Stellen anbringt. — ἐπεὶ . . δυσ-

ἀποστρέψαι τοὺς τούτων ὀχετοὺς [καὶ ἀπενεγκεῖν] ἢ δυνατόν προσωτάτω ἀπὸ τῶν αἰσθήσεων· ταῦτα οὕτω προνοητικῶς πεπραγμένα ἀπορεῖς πότερα τύχης ἢ γνώμης ἔργα ἐστίν; Οὐ μὰ τὸν Δι', ἔφη, ἀλλ' οὕτω γε σκοποῦμένῳ πάντῃ ἔοικε ταῦτα σοφοῦ τινος δημιουργοῦ καὶ φιλοζῴου τεχνήμασι. Τὸ δὲ ἐμφῦσαι μὲν ἔρωτα τῆς τεκνοποιίας, ἐμφῦσαι δὲ ταῖς γειναμέναις ἔρωτα τοῦ ἐκτρέφειν, τοῖς δὲ τραφεῖσι μέγιστον μὲν πόθον τοῦ ζῆν, μέγιστον δὲ φόβον τοῦ θανάτου; Ἀμέλει καὶ ταῦτα ἔοικε μηχανήμασί τινος ζῶα εἶναι βουλευσαμένου. Σὺ δὲ σαντὸν δοκεῖς τι φρόνιμον ἔχειν; Ἐρώτα γοῦν καὶ ἀποκρινοῦμαι. Ἄλλοθι

χερῇ nämlich ἐστίν. — Das eigentliche Wort für ableiten ist ἀποτρέπειν. Doch scheint hier das auch durch Plut. Mor. p. 91, E. u. Longin. περὶ ὕψους 43 gesicherte ἀποστρέψαι absichtlich gewählt zur Bezeichnung der entgegengesetzten Richtung. Aber das folgende ἀπενεγκεῖν, auferre, paßt hier nicht. — ἢ δυνατόν προσωτάτω, *quantum fieri potest remotissime*.

7. οὐ μὰ τὸν Δι', nämlich ἀπορώ. — σκοποῦμένῳ, wenn man... betrachtet. Kr. 48, 4, 2. C. 435, Anm. — ἐμφῦσαι μὲν... ἐ. δέ, μέγιστον μὲν... μ. δέ Anaphora. — ἀμέλει, eigentl. sei unbesorgt, d. i. allerdings. — ζῶα εἶναι, das Dasein lebendiger Wesen.

8. σαντόν. S. Kr. 55, 2, 3. C. 569, Anm. u. unten II, 6, 38: τί ἂν οἷε σαντόν καὶ τὴν πόλιν... παθεῖν. Gleich nachher σὲ... δοκεῖς συναρπάσαι. — ἐρώτα γοῦν καὶ ἀποκρινοῦμαι. Die Existenz von Wesen, die dem Menschen einen so zweckmäßsig eingerichteten Körper und die Triebe der Fortpflanzung und Erhaltung in weiser Absicht gegeben haben, hat Arist. eben zugestanden. Im folgenden wird nun ausgeführt, daß man auch aus der geistigen

Natur des Menschen auf das Dasein von Göttern schließen müsse, da ebenso, wie die übrigen Bestandteile des Menschen (γῆ und ὑγρόν) einem außer ihm befindlichen großen Ganzen entnommen seien, auch die Vernunft des Menschen nur ein Teil einer anderswo zu suchenden Vernunft sein müsse, ohne deren Vorhandensein alles außer dem Menschen Existierende seine Entstehung und weise Anordnung einem unbewußten Zufalle verdanken würde. Um diese Argumentation einzuleiten, schickt Sokr. die Frage voraus: σὺ δὲ σαντόν... ἔχειν; Da Arist. den Zusammenhang dieser Frage mit dem vorhergehenden nicht begreift, so erwidert er ausweichend: frage nur weiter, und ich werde dann antworten. Den Sinn dieser ganzen Stelle giebt Cic. pr. Mil. 31, 84 so wieder: *Est, est profecto illa vis, neque in his corporibus atque in hac imbecillitate nostra inest quiddam, quod vigeat et sentiat, et non inest in hoc tanto naturae et tam praeclaro motu. Nisi forte idcirco non putant, quia non apparet ac cernitur, proinde quasi nostram ipsam mentem, qua sapimus, qua providemus, qua haec ipsa agimus ac dicimus, videre aut plane, qualis aut ubi sit, sen-*

δὲ οὐδαμοῦ οὐδὲν οἶει φρόνιμον εἶναι; καὶ ταῦτα εἰδώς, ὅτι γῆς τε μικρὸν μέρος ἐν τῷ σώματι πολλῆς οὔσης ἔχεις καὶ ὑγροῦ βραχὺ πολλοῦ ὄντος, καὶ τῶν ἄλλων δῆπου μεγάλων ὄντων ἐκάστου μικρὸν μέρος λαβόντι τὸ σῶμα συνήρμωσται σοι; νοῦν δὲ μόνον ἄρα οὐδαμοῦ ὄντα σὲ εὐτυχῶς πως δοκεῖς συναρπάσαι, καὶ τάδε τὰ ὑπερμεγέθη καὶ πληθὺς ἄπειρα δι' ἀφροσύνην τινὰ οὕτως οἶει εὐτάκτως ἔχειν; Μὰ Δί'· οὐ γὰρ ὁρῶ τοὺς κυρίους, 9 ὥσπερ τῶν ἐνθάδε γιγνομένων τοὺς δημιουργούς. Οὐδὲ γὰρ τὴν σαντοῦ σύ γε ψυχὴν ὁρᾷς, ἣ τοῦ σώματος κυρία ἐστίν· ὥστε κατὰ γε τοῦτο ἔξεστί σοι λέγειν, ὅτι οὐδὲν γνῶμη, ἀλλὰ τύχῃ πάντα πράττεις. καὶ ὁ Ἀριστόδημος, 10 Οὔτοι, ἔφη, ἐγώ, ὦ Σώκρατες, ὑπερορῶ τὸ δαιμόνιον, ἀλλ' ἐκεῖνο μεγαλοπρεπέστερον ἡγοῦμαι ἢ ὡς τῆς ἐμῆς θεραπείας προσδεῖσθαι. Οὔκουν, ἔφη, ὅσῳ μεγαλοπρεπέστερον ὃν ἀξιοῖ σὲ θεραπεύειν, τοσούτῳ μᾶλλον τιμητέον αὐτό; Εὖ ἴσθι, ἔφη, ὅτι, εἰ νομίζοιμι θεοὺς ἀν- 11

tire possimus. Vgl. de Nat. D. II, 6. III, 11. Plat. Phileb. p. 30, A: τὸ παρ' ἡμῖν σῶμα ἄρ' οὐ ψυχὴν φησομεν ἔχειν; Ἀῖνον ὅτι φησομεν. Πόθεν λαβόν, εἴπερ μὴ τό γε τοῦ παντός σῶμα ἐμψυχον ὃν τυγχάνει, ταῦτά γε ἔχον τουτ' καὶ ἐτι καλλίονα; Ἀῖνον ὡς οὐδαμόθεν ἄλλοθεν. — καὶ ταῦτα, und zwar, and noch dazu. — νοῦν . . συναρπάσαι. Cic. de N. D. II, 6, 13: *Unde enim hanc (mentem) homo arripuit? ut ait apud Xenophontem Socrates.* III, 11, 26: *At enim quaerit apud Xenophontem Socrates, unde animum arripuerimus, si nullus fuerit in mundo.*

9. μὰ Δί', wahrlich, steht nur, wo eine Negation vorausgeht oder folgt, oder doch im Zusammenhang liegt, z. B. bei folgendem ἀλλά. — οὐδὲ γάρ. γάρ in der Antwort begründet in der Regel eine in der Frage liegende Aussage, oder einen aus dem Zusammen-

hange leicht zu ergänzenden Gedanken, hier οὐχ ὁρᾷς τοὺς κυρίους· οὐδὲ γάρ . . oft kann man eine bejahende oder verneinende Bewegung des Kopfes durch dieses γάρ begründet denken; lat. *enim* ebenso gebraucht cf. Brutus § 152. Vgl. I, 3, 10. II, 1, 2. III, 3, 6; 9, 3. — σαντοῦ σύ γε, der Grieche stellt wie der Lat. Worte gleichen Stammes neben einander: *meo mihi iure dicere video.*

10. τὸ δαιμόνιον, wie § 2. Über die Konstr. von ὑπερορᾶν s. zu I, 2, 9. — ἐπεῖνο, nachdrücklicher als αὐτό. — ἢ ὡς, als dafs, wofür III, 5, 17 ἢ ὥστε. — οὔκουν, wie § 5. — Gerade die Erhabenheit der Gottheit ist ein Grund mehr sie zu ehren, kann also nicht von Aristodem zu Gunsten seiner Mifsachtung angeführt werden; über ἢ, ἢ ὡς oder ἢ ὥστε c. inf. nach einem Komparativ s. Kr. 49, 4. — αὐτό, Accusativ. Denn der Nachdruck liegt auf der Hand-

- θρώπων τι φροντίζειν, οὐκ ἂν ἀμελοίην αὐτῶν. Ἐπειτ' οὐκ οἶε φροντίζειν; οἱ πρῶτον μὲν μόνον τῶν ζῴων ἄνθρωπον ὀρθὸν ἀνέστησαν· ἡ δὲ ὀρθότης καὶ προσ-
 ρᾶν πλεον ποιεῖ δύνασθαι καὶ τὰ ὑπερθεῖν μᾶλλον θεᾶ-
 σθαι καὶ ἦττον κακοπαθεῖν· [καὶ ὄψιν καὶ ἀκοὴν καὶ
 στόμα ἐνεποίησαν·] ἔπειτα τοῖς μὲν ἄλλοις ἐρπετοῖς
 πόδας ἔδωκαν, οἱ τὸ πορεύεσθαι μόνον παρέχουσιν,
 12 ἄνθρώπῳ δὲ καὶ χεῖρας προσέθεσαν, αἱ τὰ πλείστα,
 οἷς εὐδαιμονέστεροι ἐκείνων ἐσμέν, ἐξεργάζονται. καὶ
 μὴν γλωττᾶν γε πάντων τῶν ζῴων ἔχοντων, μόνην
 τὴν τῶν ἀνθρώπων ἐποίησαν οἷαν ἄλλοτε ἀλλαγῇ ψαύ-
 ουσαν τοῦ στόματος ἀρθροῦν τε τὴν φωνὴν καὶ ση-
 μαίνειν πάντα ἀλλήλοις, ἃ βουλόμεθα. [τὸ δὲ καὶ τὰς
 τῶν ἀφροδισίων ἡδονὰς τοῖς μὲν ἄλλοις ζῴοις δοῦναι
 περιγράψαντας τοῦ ἔτους χρόνον, ἡμῖν δὲ συνεχῶς μέχρι
 13 γήρως ταῦτα παρέχειν·] οὐ τοίνυν μόνον ἤρκεσε τῷ θεῷ
 τοῦ σώματος ἐπιμεληθῆναι, ἀλλ', ὅπερ μέγιστόν ἐστι,

lung (τιμητέον). S. Kr. 56, 18, 2. C. 59, 6, 2.

11. ἔπειτα. S. zu I, 2, 26 und vgl. was Arist. § 7 eingeräumt hat. — οἷ. S. zu ὅς I, 2, 1. — πλεον gehört zu προσρᾶν. — Die eingeklammerten Worte passen nicht hierher, wo nur von dem, was der Mensch vor den Tieren voraus hat, die Rede ist. Nur ἐνεποίησαν (mit Schenkl) zu tilgen, um ὄψιν .. στόμα als zu κακοπαθεῖν gehörige Accusative der Beziehung ansehen zu können oder (mit Kühner) κακοπαθεῖν οἷς .. ἐνεποίησαν zu schreiben, ist deshalb unthunlich, weil ja auch bei den nicht aufrecht gehenden Tieren jene Organe nicht gefährdet sind. — ἔπειτα, ohne δέ, wie εἰτα I, 2, 1. — ἐρπετοῖς, sonst nur bei Dichtern (s. Odyss. IV, 418) für ζῴα. Hier aber wird der Schöpfungsakt so dargestellt, als ob er aus den ἐρπετά durch Hinzufügen der Füße πορευόμενα gemacht hätte.

12. καὶ μὴν .. ἔχοντων, und während doch ... — ἄλλοτε ἀλλαγῇ ψαύουσιν τοῦ στόματος. Cic. N. D. II, 59, 149: *Lingua sonos vocis distinctos et pressos efficit, cum et ad dentes et ad alias partes pellit oris.* — καὶ σημαίνειν, d. i. καὶ ὥστε σημαίνειν, welches ὥστε aus dem vorhergehenden οἷαν (s. zu § 6) zu entnehmen ist. Das Subjekt zu σημαίνειν giebt βουλόμεθα. — ταῦτα geht auf τὰς .. ἡδονὰς, das Neutrum verallgemeinert aber diesen Begriff. So Oekon. I, 23: δεῖ .. πρὸς ταῦτα (nämlich ἐπιθυμίας) οὐχ ἥσον διαμάχεσθαι. Der Inhalt des Satzes τὸ δὲ καὶ .. παρέχειν ist dem Vorhergehenden zu fremdartig.

13. οὐ τοίνυν, jedoch .. nicht. — μόνον ἤρκεσε, die gewöhnliche Stellung des zum Infinitiv gehörigen μόνον, wo οὐ μόνον ἀρκεῖ vorkommt, z. B. Kyr. VIII, 8, 16. 17. Hellen. III, 2, 21.

καὶ τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφυσεν· τίνος γὰρ ἄλλον ζῶον ψυχὴ πρῶτα μὲν θεῶν τῶν τὰ μέγιστα καὶ κάλλιστα συνταξάντων ἤσθηται ὅτι εἰσί; τί δὲ φύλον ἄλλο ἢ ἀνθρώποι θεοὺς θεραπεύουσι; ποία δὲ ψυχὴ τῆς ἀνθρωπίνης ἱκανωτέρα προφυλάττεσθαι ἢ λιμὸν ἢ δίψος ἢ ψυχὴ ἢ θάλη, ἢ νόσοις ἐπικουρῆσαι, ἢ ῥώμην ἀσκήσαι, [ἢ πρὸς μάθησιν ἐκπονήσαι,] ἴ', ὅσα ἂν ἀκούσῃ ἢ ἴδῃ ἢ μάθῃ, ἱκανωτέρα ἐστὶ διαμεμῆσθαι; οὐ γὰρ πάντῃ 14 σοὶ κατάδηλον, ὅτι παρὰ τὰ ἄλλα ζῶα ὥσπερ θεοὶ ἀνθρώποι βιοτεύουσι, φύσει καὶ τῷ σώματι καὶ τῇ ψυχῇ κρατιστεύοντες; οὔτε γὰρ βοὸς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἐδύνατ' ἂν πράττειν ἃ ἐβούλετο, οὔθ' ὅσα χεῖρας ἔχει, ἄφρονα δ' ἐστὶ, πλεον οὐδὲν ἔχει· σὺ δὲ ἀμφοτέρων τῶν πλείστον ἀξίων τετυχηκὼς οὐκ οἶε σοῦ θεοὺς ἐπιμελεῖσθαι; ἀλλ', οταν τί ποιήσωσι, νομεῖς αὐτοὺς σοῦ φροντίζεις; Ὅταν πέμπωσιν, ὥσπερ σοὶ φῆς 15 πέμπειν αὐτοὺς, συμβούλους, ὅ τι χρὴ ποιεῖν καὶ μὴ

Doch anders unten II, 2, 6. — *κρατίστην*, prädiaktiv zu *τὴν ψυχὴν*. — *πρῶτα μὲν* seltner als *πρῶτον* (s. Kr. 46, 3, 2) hier nur durch *δέ* fortgesetzt statt durch *ἐτι δέ, ἐπειτα*. — *θεῶν* . . . *ἤσθηται ὅτι εἰσί*. Dieselbe Prolepsis IV, 4, 13. — *θεραπεύουσι*, Plural, da *φύλον* ein kollektiver Begriff ist. Auch die Stellung von *ἢ ἀνθρώποι* kann auf den *numerus verbi* mit eingewirkt haben. Kr. 63, 1, 1. C. 362. — *ἀνθρώποι* als Gattungsbegriff ohne Artikel wie § 14. — *ἐκπονήσαι*, sonst immer transitiv, fällt auf; daher hat Dindorf mit Recht diese Worte getilgt. — *ἱκανωτέρα ἐστὶ*. Ein solcher Schluss einer Periode mit einer Frage, die auf den Anfang zurückgeht und dessen Worte wiederholt, findet sich, namentlich bei Xen., öfter, wie II, 1, 8. Kyrop. I, 1, 3. Hellen. IV, 4, 12. Oekon. II, 15. Plat. Charm. p. 167. Krit. p. 45, E.

14. *παρά* im Vergleich mit,

vor, wie IV, 4, 1: *παρὰ τοῖς ἀλλοις εὐτακτῶν*. — *καὶ* . . . *καὶ*, korrespondierend und die beiden folgenden Dative dem *φύσει* („infolge ihrer natürlichen Anlage“) unterordnend. — *ἂν ἔχων* . . . *ἐδύνατ' ἂν πράττειν*. Bei *ἔχων* = *qui habet* ist kein *τις* zu vermissen. Wegen des wiederholten *ἂν* vgl. Hell. VI, 4, 11: *λαβὼν δ' ἂν τον ἵππον* . . . *ἐκ τοῦ παραχρῆμα ἂν ἐστρατεύετο*. Unten II, 5, 3. III, 9, 2. Kr. 69, 7, 3. C. 639, 3. Anm. — *ἃ ἐβούλετο*. Das *ἂν* des Hauptsatzes erstreckt sich auch auf den Relativsatz: *quae vellet*. Vgl. III, 5, 8. Im folgenden ist von Tieren die Rede, die wirklich existieren, daher *indicativi praesentis* — *ὅσα* . . . *ἔχει*, was Hände hat, z. B. der Affe. — *ἀμφοτέρων*, nämlich *σώματος* und *ψυχῆς*. — *ὅταν τί ποιήσωσι*. S. zu *τοῖς τί ποιῶντας* II, 2, 1.

15. *συμβούλους*. Arist. denkt an das *Dämonion* des Sokr., von

- ποιεῖν. Ὅταν δὲ Ἀθηναίοις, ἔφη, πυνθανομένοις τι διὰ μαντικῆς φράζωσιν, οὐ καὶ σοὶ δοκεῖς φράζειν αὐτούς, οὐδ' ὅταν τοῖς Ἕλλησι τέρατα πέμποντες προσημαίνωσιν, οὐδ' ὅταν πᾶσιν ἀνθρώποις, ἀλλὰ μόνον σὲ ἐξαιροῦντες
- 16 ἐν ἀμελείᾳ κατατίθενται; οἷοι δ' ἂν τοὺς θεοὺς τοῖς ἀνθρώποις δόξαν ἐμφῦσαι, ὡς ἱκανοὶ εἰσιν εὖ καὶ κακῶς ποιεῖν, εἰ μὴ δυνατοὶ ἦσαν, καὶ τοὺς ἀνθρώπους ἐξαπατωμένους τὸν πάντα χρόνον οὐδέποτε ἂν αἰσθέσθαι; οὐχ ὀργῆς, ὅτι τὰ πολυχρονιώτατα καὶ σοφώτατα τῶν ἀνθρωπίνων, πόλεις καὶ ἔθνη, θεοσεβέστατά ἐστι, καὶ αἱ φρο-
- 17 νιμώταται ἡλικίαι θεῶν ἐπιμελέσταται; ὡγαθέ, ἔφη, κατάμαθε, ὅτι καὶ ὁ σὸς νοῦς ἐνὼν τὸ σὸν σῶμα, ὅπως βούλεται, μεταχειρίζεται. οἶσθαι οὖν χρὴ καὶ τὴν ἐν τῷ παντὶ φρόνησιν τὰ πάντα, ὅπως ἂν αὐτῇ ἡδὺ ᾖ, οὕτω τίθεσθαι, καὶ μὴ τὸ σὸν μὲν ὄμμα δύνασθαι ἐπὶ πολλὰ στάδια ἐξικνεῖσθαι, τὸν δὲ τοῦ θεοῦ ὀφθαλμὸν ἀδύνατον εἶναι ἅμα πάντα ὁρᾶν, μηδὲ τὴν σὴν μὲν ψυχὴν καὶ περὶ τῶν ἐνθάδε καὶ περὶ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ καὶ ἐν Σικελίᾳ δύνασθαι φροντίζειν, τὴν δὲ τοῦ θεοῦ φρόνησιν μὴ ἱκα-
- 18 νὴν εἶναι ἅμα πάντων ἐπιμελεῖσθαι. ἦν μέντοι, ὥσπερ ἀνθρώπους θεραπεύων γινώσκεις τοὺς ἀντιθεραπεύειν ἐθέλοντας καὶ χαριζόμενος τοὺς ἀντιχαριζομένους, καὶ

dem er keine richtige Vorstellung hat, und wählt *συμβούλους* wohl nur bildlich und nicht ohne einen Anflug von Ironie für das abstrakte *συμβουλίας*. Denselben Einwurf vgl. IV, 3, 12. — ἀλλὰ . . κατατίθενται; statt ἀλλὰ . . ἐξαιροῦντας . . κατατίθεσθαι; So erhält die Frage eine ironisch-spöttische Wendung: sondern sie nehmen nur dich aus und kümmern sich nicht um dich?

16. ὡς abhängig v. δόξαν = „dafs“. — δυνατοί, nämlich εὖ καὶ κακῶς ποιεῖν.

17. ἔφη in der Rede wiederholt = „fuhr er fort“; im Lat. *inquit* ebenso gebraucht. — ἐνὼν, nämlich ἐν τῷ σώματι, zu ergänzen

aus τὸ σὸν σῶμα. Vgl. ἐνόν I, 2, 54. — ἡδὺ ᾖ, beliebt, wie Kyrop. V, 5, 20: *σιωπᾶν ἡδὺν σοὶ ἢ ἀποκρίνεσθαι*. Cobet will *δοκῇ*. — καὶ μὴ, nämll. *χρὴ οἷεσθαι*. Ebenso nachher *μηδέ*. — τὸ σὸν μὲν ὄμμα, dafs dein Auge wohl, oder dafs, während dein Auge. Über μὲν . . δέ, wodurch zwei Sätze verbunden werden, von denen wesentlich nur der zweite in den Zusammenhang gehört, der erste aber nur dazu dient, durch den Kontrast jenen zu heben, s. Kr. 69, 16, 3. Ebenso I, 5, 3; 6, 5. 8. II, 1, 6. 7. 11. III, 9, 8. IV, 3, 4.

18. ἐθέλοντας . . θελήσουσι. Über den Wechsel der Formen

συμβουλευόμενος καταμανθάνεις τοὺς φρονίμους, οὕτω καὶ τῶν θεῶν πείραν λαμβάνῃς θεραπεύων, εἴ τι σοὶ θελήσουσι περὶ τῶν ἀδῆλων ἀνθρώποις συμβουλεύειν, γνώσῃ τὸ θεῖον ὅτι τοσοῦτον καὶ τοιοῦτόν ἐστιν, ὥσθ' ἅμα πάντα ὁρᾶν καὶ πάντα ἀκούειν καὶ πανταχοῦ παρῆναι καὶ ἅμα πάντων ἐπιμελεῖσθαι. ἔμοι μὲν οὖν ταῦτα λέ- 19 γων οὐ μόνον τοὺς συνόντας ἐδόκει ποιεῖν, ὁπότε ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων ὁρῶντο, ἀπέχεσθαι τῶν ἀνοσιῶν τε καὶ ἀδίκων καὶ αἰσχυρῶν, ἀλλὰ καὶ ὁπότε ἐν ἐρημίᾳ εἶεν, ἐπέπερ ἡγήσαιντο μηδὲν ἂν ποτε ὧν πράττειεν θεοὺς διαλαθεῖν.

Εἰ δὲ δὴ καὶ ἐγκράτεια καλὸν τε καὶ ἀγαθὸν ἀνδρὶ ⁵ 1 κτῆμά ἐστιν, ἐπισκεψώμεθα, εἴ τι προϋβίβαζε λέγων εἰς ταύτην τοιαύδε· Ὡς ἄνδρες, εἰ, πολέμου ἡμῖν γενομένου, βουλοίμεθα ἐλέσθαι ἄνδρα, ὅφ' οὐ μάλιστ' ἂν αὐτοὶ μὲν σφῴζεσθαι, τοὺς δὲ πολεμίους χειροίμεθα, ἄρ' ὄντιν' αἰσθανοίμεθα ἥτις γαστρός ἢ οἶνου ἢ ἀφροδισίων ἢ πό- νου ἢ ὕπνου, τοῦτον ἂν αἰροίμεθα; καὶ πῶς ἂν οἰηθείη- μεν τὸν τοιοῦτον ἢ ἡμᾶς σώσαι, ἢ τοὺς πολεμίους κρα- τῆσαι; εἰ δ' ἐπὶ τελευτῇ τοῦ βίου γεγόμενοι βουλοίμεθα ²

s. zu I, 1, 12. II, 6, 27. — εἰ nach πείραν λαμβάνης: ob. Über den Gedanken vergl. I, 1, 9. — τῶν ἀδῆλων ἀνθρώποις, ergänze ὄντων. S. I, 1, 6.

19. οὐ μόνον gehört zu ὁπότε .. ὁρῶντο. Vgl § 13 zu μόνον. — ἀπέχεσθαι hängt ab von ποιεῖν. — ἐπέπερ ἡγήσαιντο, wenn sie einmal den Glauben gewonnen hatten. Wegen des Optativs s. zu I, 2, 57.

5. Inhalt: Über Selbstbeherrschung, als Grundlage aller Tugend, welche von Sokrates empfohlen und geübt wurde.

1. εἰ .. δὴ, si iam, wie oben I, 3, 5 ff. gezeigt war, von etwas Bekanntem, Ausgemachtem. S. I, 6, 9. — ἐγκράτεια. Über das Wort s. zu II, 1, 1. — Mit προϋ- βίβαζε (= weiter förderte) ist

εἰς ταύτην zu verbinden. προβί- βαζω soll wohl mit προάγω zu An- fang des vorigen Kapitels gleichbe- deutend sein. Über die verschränkte Wortstellung vgl. zu Hellen. I, 1, 23: εἰς Λακεδαιμόνα γραμματά πεμφθέντα. II, 4, 10. III, 4, 1. Oekon. XI, 14. — ὡς ἄνδρες, es war also ein größerer Kreis um S. ver- sammelt; ebenso im folgenden Ka- pitel § 1: παρόντων αὐτῶν. — ὄντιν' = εἰ τίνα. — ἥτις, (nämlich ὄντα), der nicht Herr ist über... So ist auch πόνον ver- ständlich: über Mühsal, Drang- sal und dergl. — σώσαι... κρα- τῆσαι, zeit- und dauerlos gedachte Handlungen: dafs er... rettet... besiegt. Daher nicht σώσειν... κρατήσιν zu schreiben nötig ist. Kr. 53, 6, 9. Denn es ist von keiner Dauer, noch von einer be-

τῷ ἐπιτρέψαι ἡ παιῖδας ἄρρενας παιδεῦσαι, ἢ θυγατέρας παρθένους διαφυλάξαι, ἢ χρήματα διασῶσαι, ἅρ' ἀξιόπιστον εἰς ταῦτα ἡγησόμεθα τὸν ἀκρατῆ; δοῦλῳ δ' ἀκρατεῖ ἐπιτρέψαιμεν ἂν ἢ βοσκήματα ἢ ταμειεῖα ἢ ἔργων ἐπιστάσιαν; διάκονον δὲ καὶ ἀγοραστὴν τοιοῦτον ἐθέλῃσαιμεν ἂν προῖκα λαβεῖν; ἀλλὰ μὴν εἴ γε μηδὲ δοῦλον ἀκρατῆ δεξαίμεθ' ἂν, πῶς οὐκ ἄξιον αὐτόν γε φυλάσσθαι τοιοῦτον γενέσθαι; καὶ γὰρ οὐχ, ὥσπερ οἱ πλεονέκται τῶν ἄλλων ἀφαιρούμενοι χρήματα ἑαυτοὺς δοκοῦσι πλουτίζειν, οὕτως ὁ ἀκρατὴς τοῖς μὲν ἄλλοις βλαβερός, ἑαυτῷ δ' ὠφέλιμος, ἀλλὰ κακοῦργος μὲν τῶν ἄλλων, ἑαυτοῦ δὲ πολὺ κακουργότερος, εἴ γε κακουργότατόν ἐστι μὴ μόνον τὸν οἶκον τὸν ἑαυτοῦ φθείρειν, ἀλλὰ καὶ τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν. ἐν συνουσίᾳ δὲ τίς ἂν ἡσθεῖη τῷ τοιούτῳ, ὃν εἰδείη τῷ ὄψῳ τε καὶ τῷ οἴνῳ χαίροντα μᾶλλον ἢ τοῖς φίλοις, καὶ τὰς πόρνas ἀγαπῶντα μᾶλλον ἢ τοὺς ἐταίρους; ἀρὰ γε οὐ χρὴ πάντα ἄνδρα, ἡγησάμενον τὴν ἐγκράτειαν ἀρετῆς εἶναι κρηπίδα, ταύτην πρῶτον ἐν τῇ ψυχῇ κατασκευάσασθαι; τίς γὰρ ἄνευ ταύτης ἢ μάθοι τι ἂν ἀγαθὸν ἢ μελετήσειεν ἀξιολόγως; ἢ τίς οὐκ ἂν ταῖς ἡδοναῖς δουλεύων αἰσχροῶς διατεθείη καὶ τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν; ἐμοὶ μὲν δοκεῖ νῆ τὴν Ἥραν ἐλευ-

stimmten Zeit die Rede, binnen welcher die Handlungen auszuführen wären. κρατεῖν τινα ist besiegen, τινος beherrschen; cf. § 6.

2. ἡγησόμεθα, das Futurum unterbricht die Einförmigkeit der wiederholten Optative mit ἂν. — ἔργων, Feldarbeiten.

3. ἀλλὰ μὴν, *atqui*: Wenn (d. i. da) wir nun aber schon... Über εἴ... ἂν s. Kr. 54, 11. C. 546, Anm. — εἴ γε = *si quidem*. — ἀκρατῆ prädikativ „der unenthaltensam ist“. — αὐτόν gehört zu γενέσθαι. Es steht nicht der Plural, obwohl δεξαίμεθα vorhergeht, indem αὐτὸς den Begriffen οἶκος, δοῦλος und dergl. gegenüber den Herrn bezeichnet: andererseits liegt

in dem von ἄξιον abhängigen φυλάσσθαι das unbestimmte Subjekt „man“ = *τινά* (das im Gr. weggelassen zu werden pflegt), worauf sich αὐτόν bezieht. — τοῖς μὲν... ἑαυτῷ δ'. S. zu I, 4, 17. — κακοῦργος μὲν... δὲ... κακουργότερος, durch chiasische Wortstellung modifizierte Anaphora. S. zu II, 1, 32; andererart ist der Chiasmus I, 4, 9: οὐδὲν γινώμην, ἀλλὰ τύχη πάντα.

4. ἀρὰ γε οὐ, *nonne certe*.

5. αἰσχροῶς διατεθῆναι „sich in einer schmachvollen Lage befinden“, ebenso διακεῖσθαι I, 1, 13; vgl. auch I, 6, 13. — ἐμοὶ μὲν. Über μέν s. zu I, 1, 1. — νῆ τὴν Ἥραν, eine sonst nur

Θέρω μὲν ἀνδρὶ εὐκτὸν εἶναι μὴ τυχεῖν δούλου τοιούτου, δουλείοντα δὲ ταῖς τοιαύταις ἡδοναῖς ἱκετευτέον τοὺς θεοὺς δεσποτῶν ἀγαθῶν τυχεῖν· οὕτως γὰρ ἂν μόνως ὁ τοιοῦτος σωθείη. τοιαῦτα δὲ λέγων ἔτι ἐγκρατέστερον τοῖς 6 ἔργοις ἢ τοῖς λόγοις ἑαυτὸν ἐπεδείκνυνεν· οὐ γὰρ μόνον τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν ἐκράτει, ἀλλὰ καὶ τῆς διὰ τῶν χρημάτων, νομίζων τὸν παρὰ τοῦ τυχόντος χρήματα λαμβάνοντα δεσπότην ἑαυτοῦ καθιστάναι καὶ δουλεύειν δουλείαν οὐδεμιᾶς ἦτον αἰσχράν.

Ἄξιον δ' αὐτοῦ καὶ ἂ πρὸς Ἀντιφῶντα τὸν σοφί- 6
στὴν διελέχθη μὴ παραλιπεῖν. ὁ γὰρ Ἀντιφῶν ποτε βου- 1
λόμενος τοὺς συνοουσιαστὰς αὐτοῦ παρελῆσθαι προσελθὼν τῷ Σωκράτει, παρόντων αὐτῶν, ἔλεξε τάδε. ὦ Σώκρατες, 2
ἐγὼ μὲν ᾧμην τοὺς φιλοσοφούντας εὐδαιμονεστέρους χρεῖ-
ναι γίγνεσθαι· σὺ δέ μοι δοκεῖς τὰναντία τῆς φιλοσοφίας ἀπολελανκέναι· ζῆς γοῦν οὕτως, ὥς οὐδ' ἂν εἰς δοῦλος

von Weibern gebrauchte Beteuerungsformel, die dem Sokr. eigentümlich ist. S. III, 10, 9; 11, 5. IV, 2, 9; 4, 8. — δεσποτῶν ἀγαθῶν, denn schlechte Leiden-schaften sind die allerschlechtesten Herren. So Oekon. I, 23.

6. τοιαῦτα . . λέγων, wäh-rend er aber solches redete, zeigte er sich als Herr seiner selbst (doch) noch mehr durch sein Han-deln als durch sein Reden. Der Ausdruck ist unbeholfen, da die ἐγκράτεια sich nur τοῖς ἔργοις zu offenbaren pflegt. (Schenkl.) — τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν. Vgl. I, 4, 5: πάντων τῶν διὰ στόματος ἡδέων. Die Seele empfindet das Angenehme mittelst d. K. — παρὰ τοῦ τυχόντος von jedem beliebigen. Vgl. I, 2, 6: παρ' ὧν λάβοιεν τὸν μισθόν. — Mit der Erwähnung der διὰ χρη-μάτων ἡδονῇ („Lust, welche das Geld bereitet“) wird der Über-gang zum folgenden Kapitel ge-wonnen. — οὐδεμιᾶς ἦτον αἰσχράν, schimpflich wie

irgend eine. S. IV, 2, 12. Vgl. III, 5, 18 und Herod. VII, 104, e. οὐδαμῶν εἶσι κακίονες ἀνδρῶν. Kr. 47, 27, 3.

6. Inhalt bis § 10: Sokrates verteidigt sich gegen den Vorwurf, daß seine einfache Lebensweise ihn selbst und die ihm nachahmen, statt glücklich, unglücklich machen müsse.

1. αὐτοῦ hängt ab von α . . διελέχθη, das soviel ist als τοὺς λόγους. Kr. 47, 10, 4. — Ἀντι-φῶντα. Bei Suidas heißt es von ihm: Ἀντιφῶν Ἀθηναῖος, τερατο-σκόπος καὶ ἐποποιὸς καὶ σοφι-στής, ἐκαλεῖτο δὲ λογομάγειρος. — τῷ Σωκράτει, nach dem zweimal vorhergehenden αὐτοῦ. Vgl. Anab. I, 9, 15: πολλὴ ἦν ἀφθονία αὐτῷ τῶν θελόντων κιν-δυνεύειν, ὅπου τις οἶοιτο Κῦρον αἰσθήσεσθαι.

2. εὐδαιμονεστέρους sowohl = „glückseliger“ als auch = „wohl-habender“, vergl. πόλις εὐδαιμων; Gegensatz κακοδαιμονία in § 3. — ἀπολελανκέναι, gewonnen

ὑπὸ δεσπότη διαιτῶμενος μείνει· σιτά τε σιτῇ καὶ ποτὰ πίνεις τὰ φανότατα, καὶ ἱμάτιον ἡμφίεσαι οὐ μόνον φαῦλον, ἀλλὰ τὸ αὐτὸ θέρους τε καὶ χειμῶνος, ἀνυπόδη-
 3 τός τε καὶ ἀχίτων διατελεῖς. καὶ μὴν χρήματά γε οὐ λαμβάνεις, ἃ καὶ πτωμένους εὐφραίνει καὶ κεκτημένους ἐλευθεριώτερόν τε καὶ ἥδιον ποιεῖ ζῆν. εἰ οὖν, ὥπερ καὶ τῶν ἄλλων ἔργων οἱ διδάσκαλοι τοὺς μαθητὰς μιμη-
 4 διαθήσεις, νόμιζε κακοδαιμονίας διδάσκαλος εἶναι. καὶ ὁ Σωκράτης πρὸς ταῦτα εἶπε· Δοκεῖς μοι, ὦ Ἀντιφῶν, ὑπειληφέναι με οὕτως ἀνιερῶς ζῆν, ὥστε πέπεισμαι σὲ μᾶλλον ἀποθάνειν ἢ ἐλθεῖν ἢ ζῆν ὥπερ ἐγώ. ἴθι οὖν ἐπισκεψώμεθα, τί χαλεπὸν ἦσθῃσαι τοῦ ἐμοῦ βίου.
 5 πότερον, ὅτι τοῖς μὲν λαμβάνουσιν ἀργύριον ἀναγκαῖόν ἐστιν ἀπεργάζεσθαι τοῦτο, ἐφ' ᾧ ἂν μισθὸν λάβωσιν, ἐμοὶ δὲ μὴ λαμβάνοντι οὐκ ἀνάγκη διαλέγεσθαι ᾧ ἂν μὴ βούλωμαι; ἢ τὴν διαιτάν μου φανλίζεις, ὥς ἦττον μὲν ὑγιεινὰ ἐσθίωντος ἐμοῦ ἢ σοῦ, ἦττον δὲ ἰσχὴν παρέχοντα; ἢ ὥς χαλεπώτερα πορίσασθαι τὰ ἐμὰ διαιτήματα τῶν

zu haben, ironisch. — οὐδ' ἂν εἰς stärker als οὐδεὶς, vergl. IV, 3, 15. — ὥς mit διαιτῶμενος zu verbinden. — μείνειε, Gegensatz von ἀποδιδράσκειν, in welchem Sinne gewöhnlich παραμένειν gebraucht wird, wie Oekon. III, 4. Plat. Menon. 97, D. — σιτά τε . . . explikatives Asyndeton. — οὐ μόνον . . . , ἀλλὰ wie non solum . . . sed, wo das erste Glied gegen das zweite ganz zurücktreten soll. — ἀνυπόδητος. Nicht Sokrates allein pflegte ohne Sohlen zu gehen, mit denen man in Athen mannigfachen Luxus trieb, sondern auch andere, die auf strenge Zucht des Körpers hielten, besonders aber Philosophen, die Aristoph. Nub. 104 neben anderen Epitheten mit τοὺς ἀνυπόδητους bezeichnet. — ἀχίτων, ohne den oberen (ἐπενδύτης) χιτῶν, den man vorzugs-

weise χιτῶν nannte. Man trug nämlich ausser diesem unmittelbar auf dem Leibe ein Hemd, den χιτῶν ὑπενδύτης; über diesem hatte Sokr. sogleich das ἱμάτιον, den Mantel. — διατελεῖς, ohne ὧν, wie Kyrop. I, 5, 10. Hellen. IV, 3, 10. VII, 3, 1.

3. καὶ μὴν, und doch (obwohl du so dürftig lebst). So § 8. II, 3, 4; 10, 3. — ὥπερ καὶ . . . οὕτω καὶ. S. zu I, 1, 6.

4. τί ἦσθῃσαι. Über τί s. zu I, 1, 1.

5. πότερον ergänze χαλεπὸν ἦσθῃσαι. — τοῖς μὲν . . . ἐμοὶ δέ. S. zu I, 4, 17. — ἢ ὥς χαλεπώτερα, wozu aus dem folgenden ἡδίων . . . ὄντα das Partizipium zu ergänzen ist: oder weil du glaubst, daß. Es finden sich hier (vorher ὥς . . . ἐσθίωντος ἐμοῦ)

σῶν διὰ τὸ σπανιώτερά τε καὶ πολυτελέστερα εἶναι; ἢ ὡς ἡδίω σοὶ ἢ σὺ παρασκευάζῃ ὄντα ἢ ἐμοὶ ἢ ἐγώ; οὐκ οἶσθ', ὅτι ὁ μὲν ἡδιστα ἐσθίων ἡκιστα ὄψον δέεται, ὁ δὲ ἡδιστα πίνων ἡκιστα τοῦ μὴ παρόντος ἐπιθυμεῖ πο-
τοῦ; τὰ γε μὴν ἱμάτια οἶσθ' ὅτι οἱ μεταβαλλόμενοι ψύ-
χους καὶ θάλπους ἔνεκα μεταβάλλονται, καὶ ὑποδήματα
ὑποδοῦνται, ὅπως μὴ διὰ τὰ λυποῦντα τοὺς πόδας κωλύ-
ωνται πορεύεσθαι· ἤδη οὖν ποτε ἦσθου ἐμὲ ἢ διὰ ψυ-
χος μᾶλλον του ἔνδον μένοντα, ἢ διὰ θάλπος μαχόμενόν
τη περὶ σκιάς, ἢ διὰ τὸ ἀλγεῖν τοὺς πόδας οὐ βαδίζοντα,
ὅπου ἂν βούλωμαι; οὐκ οἶσθ', ὅτι οἱ φύσει ἀσθενέστα-
τοι τῷ σώματι μελετήσαντες τῶν ἰσχυροτάτων ἀμελησάν-
των κρείττους τε γίνονται πρὸς ἃ ἂν μελετήσωσι καὶ ῥᾶον
αὐτὰ φέρουσιν; ἐμὲ δὲ ἄρα οὐκ οἶει, τῷ σώματι ἀεὶ τὰ
συντηγγάνοντα μελετῶντα καρτερεῖν, πάντα ῥᾶον φέρειν
σοῦ μὴ μελετῶντος; τοῦ δὲ μὴ δουλεύειν γαστρὶ μηδ' ὅ
ὑπνῳ καὶ λαγνείᾳ οἶει τι ἄλλο αἰτιώτερον εἶναι ἢ τὸ ἕτερα
ἔχειν τούτων ἡδίω, ἢ οὐ μόνον ἐν χρεῖᾳ ὄντα εὐφραίνει,
ἀλλὰ καὶ ἐλπίδας παρέχοντα ὠφελήσειν ἀεὶ; καὶ μὴν
τοῦτό γε οἶσθα, ὅτι οἱ μὲν οἰόμενοι μηδὲν εὖ πράττειν
οὐκ εὐφραίνονται, οἱ δὲ ἡγούμενοι καλῶς προχωρεῖν ἑαυ-
τοῖς ἢ γεωργίαν ἢ ναυκληρίαν ἢ ἄλλ' ὅ τι ἂν τυγχάνωσιν
ἐργαζόμενοι ὡς εὖ πράττοντες εὐφραίνονται. οἶει οὖν 9

also beide Kasus, die mit ὡς ab-
solutgesetzt werden, nebeneinander.
S. zu I, 1, 4. — ἡδιστα, mit
großem Appetit, d. i. hungerig
.. durstig.

6. γε μὴν, ähnlich wie I, 4, 5.
— ὅπου ἂν βούλωμαι. ὅπου
zuweilen für ὅποι, wie andere hier
schreiben. So Kyrop. 5, 21, 15:
οὐ κατέφηνγε. Hellen. II, 3, 54: οὐ
(ἀπαγαγεῖν) δεῖ. VII, 1, 25. Ages.
VI, 6. Hier. III, 2.

7. μελετήσαντες, nämlich
τὸ σῶμα. — ἀεὶ, jedesmal,
(so vor dem Artikel oder auch hinter
dem Partizipium) gehört ebenso zu
τὰ συντηγγάνοντα als zu καρτε-

ρεῖν. Kr. 50, 10, 5. Hellen. I, 2, 10.
II, 1, 4. VI, 1, 16. Oekon. VIII, 7. —
ἐμὲ δὲ ἄρα („videlicet“) .. με-
λετῶντα καρτερεῖν gehört zu-
sammen; auch III, 9, 14 ist μελετᾶν
wie ἀσκεῖν II, 1, 6 mit Inf. ver-
bunden: Anab. III, 4, 17. Kr. 55,
3, 11.

8. ἐν χρεῖᾳ ὄντα, während
man sie genießt. — καὶ μὴν,
wie § 3. — ὅτι οἱ μὲν .. οἱ δέ.
S. zu I, 4, 17. — εὖ πράττειν
.. εὖ πράττοντες, ein Wort-
spiel. An der ersten Stelle steht es
im uneigentlichen Sinne: glück-
lich sein, an der zweiten im
eigentlichen Sinne: ihre Sache

- ἀπὸ πάντων τούτων τοςάυτην ἡδονὴν εἶναι, δσην ἀπὸ τοῦ ἑαυτὸν τε ἡγεῖσθαι βελτίῳ γίγνεσθαι καὶ φίλους ἀμείνους κτᾶσθαι; ἐγὼ τοίνυν διατελῶ ταῦτα νομίζων. ἔαν δὲ δὴ φίλους ἢ πόλιν ὠφελεῖν δέη, ποτέρῳ ἢ πλείων σχολὴ τούτων ἐπιμελεῖσθαι, τῷ, ὥς ἐγὼ νῦν, ἢ τῷ, ὥς σὺ μακαρίζεις, διαιτωμένῳ; στρατεύοιτο δὲ πότερος ἂν ῥᾶον, ὁ μὴ θυνάμενος ἄνευ πολυτελοῦς διαίτης ζῆν, ἢ ὃ τὸ παρὸν ἀρκοῖ; ἐκπολιορκηθεῖν δὲ πότερος ἂν θᾶττον, ὁ τῶν χαλεπωτάτων εὐρεῖν δεόμενος, ἢ ὁ τοῖς ῥᾶστοις ἐντυγχάνειν ἀρκούντως χρώμενος; ἔοικας, ὦ Ἀντιφῶν, τὴν εὐδαιμονίαν οἰομένῳ τρυφῇ καὶ πολυτέλειαν εἶναι. ἐγὼ δὲ νομίζω τὸ μὲν μηδεὶς δέεσθαι θεῖον εἶναι, τὸ δ' ὥς ἐλαχίστων ἐγγυτάτῳ τοῦ θεοῦ, καὶ τὸ μὲν θεῖον κράτιστον, τὸ δὲ ἐγγυτάτῳ τοῦ θεοῦ ἐγγυτάτῳ τοῦ κράτιστου.
- 11 Πάλιν δὲ ποτε ὁ Ἀντιφῶν διαλεγόμενος τῷ Σωκράτει εἶπεν· ὦ Σώκρατες, ἐγὼ τοί σε δίκαιον μὲν νομίζω, σοφὸν δὲ οὐδ' ὅπως οἰοῦν. δοκεῖς δέ μοι καὶ αὐτὸς τοῦτο γιγνώσκειν· οὐδένα γοῦν τῆς συνοουσίας ἀργύριον πράττει. καίτοι τό γε ἱμάτιον ἢ τὴν οἰκίαν ἢ ἄλλο τι ὣν κέκτησαι νομίζων ἀργυρίου ἄξιον εἶναι οὐδενὶ ἂν μὴ διτι προῖκα
- 12 δοίης, ἀλλ' οὐδ' ἔλαττον τῆς ἀξίας λαβών. δῆλον δὲ

gut machen. Vgl. die Einl. § 15, zu Ende.

9. φίλους ἀμείνους κτᾶσθαι, Freunde sich als bessere erwerben, d. h. Freunde dadurch, dass man sie besser macht, erst recht zu Freunden machen. — ἐγὼ τοίνυν.. ταῦτα νομίζων „ich also (fast — ich aber) glaube dies (ἑμαυτὸν τε βελτίῳ γίγνεσθαι καὶ φίλους ἀμείνους κτᾶσθαι) unausgesetzt“ (Gilb.). — ἔαν.. δὴ, wie I, 5, 1, hier mit Bezug auf das vorhergehende φίλους ἀμείνους κτᾶσθαι. — τοῖς ῥᾶστοις ἐντυγχάνειν, was sehr leicht anzutreffen ist, entgegengesetzt dem τῶν χαλεπωτάτων εὐρεῖν. — ἀρκούντως χρώμενος =

ἀρκούμενος, wie Dindorf zu schreiben empfiehlt.

10. δέεσθαι. Die nicht kontrahierte Form hat Xen. öfter: II, 1, 30; 8, 1. III, 6, 13. 14. IV, 8, 11. Hellen. VI, 1, 18. Anab. VII, 7, 31. S. Kr. 32, 3, 1 und zu Anab. VII, 4, 8. — Die Bedürfnislosigkeit wurde unter den Schülern des Sokr. am meisten von den Kynikern betont. S. II, 5, 1.

11. Inhalt bis § 14: Sokr. widerlegt den Antiphon, der ihn unweise nennt, weil er seine Lehren unentgeltlich gebe. — οὐδ' ὅπως οἰοῦν „ne tantillum quidem“. — τῆς συνοουσίας nicht etwa abhängig von οὐδένα, sondern gen. causae zu πράττειν τινὰ τι. — μὴ

ὅτι, εἰ καὶ τὴν συνουσίαν ᾧου τινὸς ἀξίαν εἶναι, καὶ ταύ-
 της ἂν οὐκ ἔλαττον τῆς ἀξίας ἀργύριον ἐπράττου. δι-
 καιος μὲν οὖν ἂν εἴη, ὅτι οὐκ ἐξαπατᾷς ἐπὶ πλεονεξίᾳ,
 σοφὸς δὲ οὐκ ἂν, μηδενὸς γε ἀξία ἐπιστάμενος. ὁ δὲ 13
 Σωκράτης πρὸς ταῦτα εἶπεν· Ὡς Ἀντιφῶν, παρ' ἡμῖν
 νομίζεται τὴν ὥραν καὶ τὴν σοφίαν ὁμοίως μὲν καλόν,
 ὁμοίως δὲ αἰσχρὸν διατίθεσθαι εἶναι. τὴν τε γὰρ ὥραν
 ἐὰν μὲν τις ἀργυρίου πωλῇ τῇ βουλομένῳ, πόρνον αὐτὸν
 ἀποκαλοῦσιν, ἐὰν δὲ τις, ὃν ἂν γνῶ καλόν τε καὶ ἀγαθόν
 ἐραστὴν ὄντα, τοῦτον φίλον ἑαυτῷ ποιῇται, σώφρονα νο-
 μίζομεν· καὶ τὴν σοφίαν ὡσαύτως τοὺς μὲν ἀργυρίου τῷ
 βουλομένῳ πωλοῦντας σοφιστὰς [ὥσπερ πόρνους] ἀποκα-
 λοῦσιν, ὅστις δὲ, ὃν ἂν γνῶ εὐφυνᾷ ὄντα, διδάσκων, ὁ τι
 ἂν ἔχῃ ἀγαθόν, φίλον ποιεῖται, τοῦτον νομίζομεν, ἃ τῷ 14
 καλῷ καὶ ἀγαθῷ πολίτῃ προσήκει, ταῦτα ποιεῖν. ἐγὰρ δ'
 οὖν καὶ αὐτός, ὧς Ἀντιφῶν, ὥσπερ ἄλλος τις ἢ ἱππῳ
 ἀγαθῷ ἢ κυνὶ ἢ ὄρνιθι ἡδεται, οὕτω καὶ ἔτι μᾶλλον ἡδο-
 μαι φίλοις ἀγαθοῖς, καὶ, ἐὰν τι ἔχω ἀγαθόν, διδάσκω

ὅτι, ich will gar nicht sagen.
 Kr. 67, 14, 3. C. 622, 4. Vgl. zu
 οὐχ ὅτι II, 9, 8.

12. καὶ τὴν συνουσίαν . .
 καὶ ταύτης. Das erste καὶ er-
 klärt sich aus dem zu I, 1, 6 er-
 wählten Gebrauche.

13. παρ' ἡμῖν. Wegen des
 Plurals vgl. I, 2, 46 zu ἡμεῖς. —
 νομίζεται . . διατίθεσθαι
 εἶναι. Es gilt von der Weisheit
 wie von der Schönheit, dafs die
 Art, wie man sie veräußert, eben-
 sowohl eine edle als auch eine un-
 edle sein kann. διατίθεσθαι ist
 eigentlich zum Verkauf aus-
 legen. Wegen ὁμοίως μὲν . .
 ὁμοίως δὲ vgl. Hier. X, 5: καὶ τοῖς
 ἐν τῇ χώρᾳ ἐργάταις . . οὗτοι ἂν
 εἰκότως . . ἀσφάλειαν δύναιτο
 μάλιστα παρέχειν, ὁμοίως μὲν
 τοῖς σοῖς ἰδίοις, ὁμοίως δὲ τοῖς
 ἀνὰ τὴν χώραν. S. zu II, 1, 32;
 man beachte die verschränkte Wort-

stellung, es gehören zusammen: κα-
 λόν resp. αἰσχρὸν . . εἶναι und
 τὴν ὥραν καὶ τὴν σοφίαν . . δια-
 τίθεσθαι. — τὴν σοφίαν . .
 τοὺς . . πωλοῦντας. Der Accu-
 sativ steht vor dem Artikel des ihn
 regierenden Partizipiums wegen der
 Korrespondenz mit dem vorher-
 gehenden τὴν τε γὰρ ὥραν. Vgl.
 II, 2, 4: τούτου . . τῶν ἀπολυ-
 σόντων, IV, 4, 7: περὶ ἀριθμῶν
 τοῖς ἐρωτῶσιν. Symp. II, 4: καὶ
 γὰρ δη μῶφ μὲν ὁ ἀλειψάμενος.
 Plat. Phaedon. 88, A: πλεον ἔτι
 τῷ λέγοντι. — σοφιστὰς. S.
 zu I, 1, 11. Indem sie ihre Weis-
 heit prahlerisch anpriesen und nur
 für Geld mittheilten, entehrten sie
 diese (die Weisheit) ebenso wie die
 πόρνοι die Schönheit. — ὁ τι . .
 ἔχῃ, was er inne hat, worauf
 er sich versteht. Vgl. zu III,
 10, 1. Man kann aber auch δι-
 δάσκειν ergänzen.

καὶ ἄλλοις συνίστημι, παρ' ὧν ἂν ἡγῶμαι ὠφελήσεσθαι
 τι αὐτοὺς εἰς ἀρετὴν. καὶ τοὺς θησαυροὺς τῶν πάλαι
 σοφῶν ἀνδρῶν, οὓς ἐκεῖνοι κατέλιπον ἐν βιβλίοις γρά-
 ψαντες, ἀνελίκτων κοινῇ σὺν τοῖς φίλοις διέρχομαι, καί,
 ἂν τι ὀρῶμεν ἀγαθόν, ἐκλεγόμεθα· καὶ μέγα νομίζομεν
 κέρδος, ἐὰν ἀλλήλοις φίλοι γινώμεθα. ἔμοι μὲν δὴ
 ταῦτα ἀκούοντι ἐδόκει αὐτός τε μακάριος εἶναι καὶ τοὺς
 ἀκούοντας ἐπὶ καλοκάγαθίαν ἄγειν.

- 15 Καὶ πάλιν ποτὲ τοῦ Ἀντιφῶντος ἐρομένου αὐτόν,
 πῶς ἄλλους μὲν ἡγοῖτο πολιτικούς ποιεῖν, αὐτὸς δὲ οὐ
 πράττει τὰ πολιτικά, εἵπερ ἐπίσταται, Ποτέρως δ' ἂν,
 ἔφη, ὃ Ἀντιφῶν, μᾶλλον τὰ πολιτικά πράττοιμι, εἰ μό-
 νος αὐτὰ πράττοιμι, ἢ εἰ ἐπιμελομένην τοῦ ἕως πλείστους
 ἱκανοὺς εἶναι πράττειν αὐτά;

- 7 Ἐπισκεψόμεθα δέ, εἰ καὶ ἀλαζονείας ἀποτρέπων
 1 τοὺς συνόντας ἀρετῆς ἐπιμελεῖσθαι προέτρειπεν· αἶε γὰρ
 ἔλεγεν, ὥς οὐκ εἶη καλλίων ὁδὸς ἐπ' εὐδοξίαν, ἢ δι' ἧς
 2 ἂν τις ἀγαθὸς τοῦτο γένοιτο, ὃ καὶ δοκεῖν βούλοιτο. ὅτι

14. ἄλλοις συνίστημι, mache sie mit anderen bekannt, stelle sie ihnen vor, vgl. die Überschrift des 8. Buches der Odyssee: Ὀδ. σύστασις πρὸς Φ. — ὠφελήσεσθαι, passivisch. — τοὺς θησαυροὺς . . γράψαντες. Vgl. IV, 2, 1: γράμματα πολλὰ . . ποιητῶν τε καὶ σοφιστῶν. — φίλοι γινώμεθα, vorher σὺν τοῖς φίλοις, also — „wenn wir einander lieber werden“. — ἔμοι μὲν, wegen des μὲν s. zu I, 1, 1.

15. πῶς. S. zu τίσι I, 1, 1. — αὐτὸς δέ, während (Kr. 69, 16, 3) er selbst . . sich nicht befasse. Dabei schwebt vor: was man doch erwarten sollte. So kann εἵπερ ἐπίσταται sich anschließen: wenn anders er. — ποτέρως ἂν πράττοιμι leitet die Doppelfrage εἰ . . ἢ εἰ ein wie πότερον in § 9, korrespondiert also nicht

mit ἢ, noch könnte es hier mit πότερον oder πότερα vertauscht werden; vgl. II, 7, 8.

7. Inhalt: Sokr. warnt vor prahlerischer Scheinsucht, die nicht nur den, der sie übe, lächerlich und unglücklich mache, sondern auch anderen zum Verderben gereiche.

1. ἀλαζονείας. Was darunter zu verstehen, erklärt Xen. selbst Kyrop. II, 2, 12: ὁ μὲν γὰρ ἀλαζων ἔμοιγε δοκεῖ ὄνομα κεῖσθαι ἐπὶ τοῖς προσποιουμένοις καὶ πλουσιωτέροις εἶναι ἢ εἶσι καὶ ἀνδρειωτέροις καὶ ποιῆσειν ἃ μὴ ἱκανοὶ εἶσιν ὑπισχνουμένοις, καὶ ταῦτα φανεροῖς γιγνομένοις, ὅτι τοῦ λαβεῖν ἔνεκα καὶ κερδᾶναι ποιοῦσι. — ὥς . . βούλοιτο. Derselbe Gedanke findet sich II, 6, 39. Kyrop. I, 6, 22. Vgl. Cicero de officiis II, 12, 47 und Plato de republica II p. 361 B. — Über καί nach ὁ s. zu I, 1, 6.

δ' ἀληθῆ ἔλεγεν, ὥδε ἐδίδασκεν· Ἐνθυμώμεθα γάρ, ἔφη, εἴ τις μὴ ὦν ἀγαθὸς ἀνλητὴς δοκεῖν βούλοιτο, τί ἂν αὐτῷ ποιητέον εἴη. ἄρ' οὐ τὰ ἔξω τῆς τέχνης μιμητέον τοὺς ἀγαθοὺς ἀνλητάς; καὶ πρῶτον μὲν, ὅτι ἐκείνοι σκευή τε καλὰ κέκτηνται καὶ ἀκολούθους πολλοὺς περιάγονται, καὶ τούτῳ ταῦτα ποιητέον· ἔπειτα, ὅτι ἐκείνους πολλοὶ ἐπαινοῦσι, καὶ τούτῳ πολλοὺς ἐπαινέτας παρασκευαστέον. ἀλλὰ μὴν ἔργον γε οὐδαμοῦ ληπτέον, ἢ εὐθὺς ἐλεγχθήσεται γελοῖος ὢν, καὶ οὐ μόνον ἀνλητὴς κακός, ἀλλὰ καὶ ἄνθρωπος ἀλαζών. καίτοι πολλὰ μὲν δαπανῶν, μηδὲν δὲ ὠφελούμενος, πρὸς δὲ τούτοις κακοδοξῶν πῶς οὐκ ἐπιπόνως τε καὶ ἀλυσιτελῶς καὶ καταγελάστως βιώσεται; ὥς δ' αὐτως, εἴ τις βούλοιτο στρατηγὸς ἀγαθὸς μὴ ὦν φαίνεσθαι, ἢ κυβερνήτης, ἐννοῶμεν, τί ἂν αὐτῷ συμβαίνοι. ἄρ' οὐκ ἂν, εἰ μὲν, ἐπιθυμῶν τοῦ δοκεῖν ἱκανὸς εἶναι ταῦτα πράττειν, μὴ δύναίτο πείθειν, τοῦτ' εἴη λυπηρόν, εἰ δὲ πείσειεν, ἔτι ἀθλιώτερον; δῆλον γάρ ὅτι κυβερνᾶν τε κατασταθεὶς ὁ μὴ ἐπιστάμενος ἢ στρατηγεῖν ἀπολέσειεν ἂν οὗς ἥκιστα βούλοιτο, καὶ αὐτὸς αἰσχυρῶς ἂν καὶ κακῶς ἀπαλλάξειεν. ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ πλούσιον⁴ καὶ τὸ ἀνδρεῖον καὶ τὸ ἰσχυρὸν μὴ ὄντα δοκεῖν ἀλυσιτελεῖς ἀπέφαινε· προστάττεσθαι γὰρ αὐτοῖς ἔφη μείζω ἢ κατὰ

2. γὰρ erklärt sich daraus, daß das vorhergehende ὥς οὐκ εἴη . . βούλοιτο als Anfang der Unterredung vorschwebt. — μιμητέον, mit doppeltem Accusativ. Kr. 46, 11. — Cobet: σκευήν τε καλήν, nach Herod. I, 24: ἐνδύοντα πᾶσαν τὴν σκευὴν καὶ λαβόντα κισθάρην. — ἔπειτα, ohne δέ wie I, 2, 1. — ἀλλὰ μὴν = at vero. — ἔργον . . ληπτέον, gewöhnlich als ein Wort (ἐργολαβεῖν) wie III, 1, 2. — ἢ . . ἐλεγχθήσεται „sonst“ (ἢ).

3. τοῦτ' εἴη statt der vulg. ταῦτ' ist notwendig, wenn man nicht λυπηρόν in λυπηρός und ἀθλιώτερον in ἀθλιώτερος ändern will. — κυβερνᾶν τε. Statt

καὶ στρατηγεῖν folgt in leicht verständlicher Wendung des Gedankens ἢ στρ. Vgl. Oekon. XX, 12: ἢ γῆ, ὑγροτέρα τε οὔσα πρὸς τὸν σπόρον ἢ ἁλμωδεστέρα πρὸς φυτεῖαν. Plat. Theaet. p. 143, C: περὶ αὐτοῦ τε . . ἢ αὐτὸ περὶ τοῦ ἀποκρινομένου. — ἀπαλλάξειεν, wie III, 13, 6. Gewöhnlicher ist in dieser Bedeutung das Medium.

4. δοκεῖν, nämlich εἶναι. Dabei ist nicht etwa nach § 2 (δοκεῖν βούλοιτο) βούλεσθαι zu vermissen. Denn noch nicht das Scheinewollen, sondern erst das Scheinen selbst ist es, das dem Menschen verderblich (ἀλυσιτελεῖς) werden muß, weil man ihm mehr zumutet als er leisten kann.

δύναμιν, καὶ μὴ δυναμένους ταῦτα ποιεῖν, δοκοῦντας ἱκανοὺς εἶναι, συγγνώμης οὐκ ἂν τυγχάνειν. ἀπατεῶνα δ' ἐκάλει οὐ μικρὸν μὲν, εἴ τις ἀργύριον ἢ σκεῦος παρά του πειθοῖ λαβὼν ἀποστεροίη, πολὺ δὲ μέγιστον, ὅστις μηδενὸς ἄξιος ὢν ἐξηπατήκοι πείθων, ὥς ἱκανὸς εἴη τῆς πόλεως ἡγεῖσθαι. ἐμοὶ μὲν οὖν ἐδόκει καὶ τοῦ ἀλαζονεύεσθαι ἀποτρέπειν τοὺς συνόντας τοιαύδε διαλεγόμενος.

5. οὐ μικρόν, Litotes, wie namentlich das folgende πολὺ δὲ μέγιστον zeigt, vergl. I, 2, 23. — ὅστις, vorher εἴ τις. Dieselbe Abwechslung auch I, 6, 13. Das Perfekt aber deutet an, daß das Verderbliche einer ungeschickten Staatsleitung besonders in den Fol-

gen zu Tage tritt. — ἐμοὶ μὲν. Wegen μὲν s. zu I, 1, 1. — τοιαύδε, d. i. solches, wie in diesem Kapitel enthalten ist; es deutet also auf das Vorliegende nicht in dem Sinne: das Vorhergehende: sonst würde τοιαῦτα stehen.

B.

Ἐδόκει δέ μοι καὶ τοιαῦτα λέγων προτρέπειν τοὺς ¹
 συνόντας ἀσκεῖν ἐγκράτειαν [πρὸς ἐπιθυμίαν] βρωτοῦ καὶ
 ποτοῦ καὶ λαγνείας καὶ ὕπνου καὶ ῥίγους καὶ θάλπους
 καὶ πόνον. γνοὺς γάρ τινα τῶν συνόντων ἀκολαστοτέρως
 ἔχοντα πρὸς τὰ τοιαῦτα, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Ἀρίστιππε,
 εἰ δέοι σε παιδεύειν παραλαβόντα δύο τῶν νέων, τὸν μὲν,
 ὅπως ἱκανὸς ἔσται ἄρχειν, τὸν δέ, ὅπως μὴδ' ἀντιποιή-
 σεται ἀρχῆς, πῶς ἂν ἐκάτερον παιδεύοις; βούλει σκοπῶ-
 μεν, ἀρξάμενοι ἀπὸ τῆς τροφῆς ὥσπερ ἀπὸ τῶν στοι-

1. Inhalt: Niemand kann herrschen, der sich nicht selbst beherrscht. Wer nicht herrscht, der muß dienen: zwischen beiden giebt es keine Mittelstrafe. Um diese Herrschaft zu gewinnen bedarf es der Arbeit und der Mühen. Dieser Gedanke wird anschaulich gemacht durch die Allegorie (§ 21—33): Herakles am Scheidewege.

1. ἐγκράτειαν, Selbstbeherrschung. Diese zeigt sich den sinnlichen Genüssen gegenüber als Mäßigkeit, wo aber Beschwerden zu ertragen sind, als Abhärtung und Ausdauer. Daher wird das Adjektiv ἐγκρατής nicht bloß mit dem Genitiv solcher Substantiva, welche Genüsse, sondern auch derer, welche Beschwerden bezeichnen, verbunden, wie § 7 ἐγκρατεὺς τούτων ἀπάντων, d. i. βρωτοῦ, ποτοῦ, ἀφροδισίων, ὕπνου, ῥίγους, θάλπους, πόνον. In diesem umfassenderen Sinne war von der ἐγκράτεια schon I, 5 die Rede, wo § 1 aus dem Gegensatz ἤττω γαστρός ἢ οἶνον ἢ ἀφροδισίων ἢ πόνον ἢ ὕπνον die volle Bedeu-

tung jenes Wortes zu erkennen ist. Die Worte πρὸς ἐπιθυμίαν scheinen von einer Glosse herzurühren. — γνοὺς γάρ. Vulg. γνοὺς δέ. Ebenso finden sich δέ und γάρ verwechselt Hellen. VII, 5, 26. S. zu VI, 4, 30. Hier wäre ein explikatives δέ ganz unstatthaft, weil τοιαῦτα nur auf das Folgende gehen kann. Denn im vorhergehenden ist von der Enthaltbarkeit in leiblichen Genüssen nicht die Rede. τοιοῦτος bezieht sich auch sonst zuweilen auf das Folgende, wie Anab. V, 8, 7. Madvig streicht δέ. — ὦ Ἀρίστιππε. S. zu I, 2, 60. Er war der Stifter der Kyrenaischen Sekte, welche das höchste Gut in den Genuß setzte, hier aber noch ein Jüngling. Eine zweite Unterredung mit ihm findet sich III, 8. — ὅπως .. ἔσται, ind. fut. wegen des in dem vorangehenden Satze liegenden Begriffe des „Sorgens“. — βούλει σκοπῶμεν. Sollen oder wollen wir...? *visne consideremus rem?* Unten § 10. III, 5, 1. IV, 2, 13. 16. — ἀπὸ τῶν στοιχείων, ab elementis literarum.

χείων; καὶ ὁ Ἀρίστιππος ἔφη· Δοκεῖ γοῦν μοι ἡ τροφή ἀρχὴ εἶναι· οὐδὲ γὰρ ζῷη γ' ἂν τις, εἰ μὴ τρέφοιτο.

2 Οὐκοῦν τὸ μὲν βούλεσθαι σίτου ἅπτεσθαι, ὅταν ὥρα ἦκη, ἀμφοτέροις εἰκὸς παραγίγνεσθαι; Εἰκὸς γάρ, ἔφη. Τὸ οὖν προαιρεῖσθαι τὸ κατεπεῖγον μᾶλλον πράττειν ἢ τῇ γαστρὶ χαρίζεσθαι πότερον ἂν αὐτῶν ἐθίζοιμεν; Τὸν εἰς τὸ ἄρχειν, ἔφη, νῆ Δία, παιδευόμενον, ὅπως μὴ τὰ τῆς πόλεως ἅπρακτα γίγνηται παρὰ τὴν ἐκείνου ἀρχήν. Οὐκοῦν, ἔφη, καὶ ὅταν πιεῖν βούλωνται, τὸ δύνασθαι διψῶντα ἀνέχεσθαι τῷ αὐτῷ προσθετέον; Πάνυ μὲν οὖν,

3 ἔφη. Τὸ δὲ ὑπνου ἐγκρατῇ εἶναι, ὥστε δύνασθαι καὶ ὀψὲ κοιμηθῆναι καὶ πρωὶ ἀναστῆναι καὶ ἀγρυπνηῆσαι, εἴ τι δέοι, ποτέρῳ ἂν προσθείημεν; Καὶ τοῦτο, ἔφη, τῷ αὐτῷ. Τί δέ, ἔφη, τὸ ἀφροδισιῶν ἐγκρατῇ εἶναι, ὥστε μὴ διὰ ταῦτα κωλύεσθαι πράττειν, εἴ τι δέοι; Καὶ τοῦτο, ἔφη, τῷ αὐτῷ. Τί δέ, τὸ μὴ φεύγειν τοὺς πόνοους, ἀλλ' ἐθελοντὴν ὑπομένειν, ποτέρῳ ἂν προσθείημεν; Καὶ τοῦτο, ἔφη, τῷ ἄρχειν παιδευομένῳ. Τί δέ,

2. οὐκοῦν .. εἰκὸς ..; wird es nun wohl beiden begegnen müssen, dafs sie...? Oft, wo der Sinn an sich οὐκοῦν (*nonne igitur, nonne*) zu schreiben gestattet, ist doch οὐκοῦν (*num igitur, num, .. ne*) darum vorzuziehen, weil es der Methode des Sokrates, den anderen die Antwort, wenigstens scheinbar, möglichst selbständig finden zu lassen, in welchem Falle er häufig der Frage eine ironische Färbung giebt, mehr entspricht. So auch gleich nachher § 3 zweimal. (S. die Einleit. § 29). Notwendig ist aber οὐκοῦν, wo die Fragepartikel zugleich adversative Kraft hat (*at nonne*) wie § 5 und I, 4, 5. 10, oder wo der negative Sinn der Frage durch das gleich darauf Folgende deutlich angezeigt ist, wie es ebenfalls § 5 und I, 4, 5 der Fall ist, oder endlich wo ein bis dahin erörterter Punkt durch ein entschiedenes nicht also? abge-

schlossen wird wie II, 2, 3. III, 8, 9. IV, 2, 15. In anderen Fällen bleibt es dem Gefühle überlassen, sich für οὐκοῦν oder οὐκουν zu entscheiden, wobei der Charakter des Gesprächs maßgebend ist. — εἰκὸς γάρ. Wegen γάρ s. zu I, 4, 9. — προαιρεῖσθαι .. μᾶλλον, im Lat. derselbe Pleonasmus *mallo potius*. — ἐθίζοιμεν, mit einem doppelten Accus., denn πότερον ist natürlich acc. sing. masc. gen., wie Hellen. VI, 1, 15: καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ δὲ ταῦτα εἶθικεν, und wie hier mit τό und dem Infinitiv *de re equ.* IX, 9: ἀγαθὸν δὲ ἐθίζειν αὐτόν καὶ τὸ ἐρῆμειν. S. I, 1, 11 zu φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα. — παρὰ τὴν .. ἀρχήν, neben .. hin, d. i. während. — εἰς τὸ ἄρχειν παιδευόμενος, dafür im folgenden § kürzer ἄρχειν παιδ. und § 17 εἰς τ. β. τέχνην.

τὸ μαθεῖν, εἴ τι ἐπιτήδειόν ἐστι μάθημα πρὸς τὸ κρα-
τεῖν τῶν ἀντιπάλων, ποτέρῳ ἂν προσθεῖναι μᾶλλον πρέ-
ποι; Πολύ, ἢ Δί', ἔφη, τῷ ἄρχειν παιδευομένῳ· καὶ
γὰρ τῶν ἄλλων οὐδὲν ὄφελος ἄνευ τῶν τοιούτων μαθη-
μάτων. Οὐκοῦν ὁ οὕτω πεπαιδευμένος ἦττον ἂν δοκεῖ
σοι ὑπὸ τῶν ἀντιπάλων ἢ τὰ λοιπὰ ζῶα ἀλλοχεσθαι;
τούτων γὰρ δήπου τὰ μὲν γαστρὶ δελεαζόμενα, καὶ μάλα
ἐνια δυσωπούμενα, ὅμως τῇ ἐπιθυμίᾳ τοῦ φαγεῖν ἀγό-
μενα πρὸς τὸ δέλεαρ ἀλλοκεται, τὰ δὲ ποτῷ ἐνεδρεύεται.
Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Οὐκοῦν καὶ ἄλλα ὑπὸ λαγνείας,
οἷον οἱ τε ὄρνυγες καὶ οἱ πέρδικες, πρὸς τὴν τῆς θηλείας
φωνὴν τῇ ἐπιθυμίᾳ καὶ τῇ ἐλπίδι τῶν ἀφροδισίων φερό-
μενοι καὶ ἐξιστάμενοι τοῦ τὰ δεινὰ ἀναλογίζεσθαι τοῖς
θηράτορις ἐμπίπτουσι; Συνέφη καὶ ταῦτα. Οὐκοῦν δο-
κεῖ σοι αἰσχρὸν εἶναι ἀνθρώπῳ ταῦτά πάσχειν τοῖς ἀφρο-
νεστάτοις τῶν θηρίων; καὶ οἱ μοιχοὶ εἰσέρχονται εἰς τὰς
εἰρκτὰς εἰδότες, ὅτι κίνδυνος τῷ μοιχεύοντι ἅ τε ὁ νό-
μος ἀπειλεῖ παθεῖν καὶ ἐνεδρευθῆναι καὶ ληφθέντα
ὑβρισθῆναι· καὶ τηλικούτων μὲν ἐπικειμένων τῷ μοιχεύ-
οντι κακῶν τε καὶ αἰσχυρῶν, ὄντων δὲ πολλῶν τῶν ἀπο-
λυσόντων τῆς τῶν ἀφροδισίων ἐπιθυμίας ἐν ἀδείᾳ, ὅμως
εἰς τὰ ἐπικίνδυνα φέρεσθαι, ἂρ' οὐκ ἤδη τοῦτο παντά-

3. πολύ, nämlich μάλλον.

4. καὶ μάλα ἐνια δυσωπού-
μενα, obwohl sehr scheuer
Natur. Da dies aber nicht von
allen Tieren, die sich ködern las-
sen, gesagt werden kann, so tritt
ἐνια als neues Subjekt ein nach
dem so geläufigen Gebrauch der
partitiven Apposition, die da an-
gewendet wird, wo im Verlauf des
Satzes eine Beschränkung oder Mo-
difizierung des Subjektes, wenn es
zum Prädikat passen soll, notwen-
dig wird. S. Anab. V, 5, 11 ἀκούο-
μεν ὑμᾶς εἰς . . . τὴν πόλιν βίᾳ
παρεληλυθότας . . . ἐνίοις σκηνοῦν
ἐν ταῖς οἰκίαις. Kr. 57, 8. — ἐξι-
στάμενοι . . . τοῦ . . . ἀναλογί-
ζεσθαι. Vgl. I, 3, 12: τοῦ φρο-

νεῖν ἐξίστασι.

5. οὐκοῦν, wie I, 4, 5. Dafs
hier οὐκοῦν nicht paßt, zeigt auch
der sich anschließende Satz καὶ
οἱ μοιχοί — und besonders dessen
Schluß: ἂρ' οὐκ . . . ἐστίν; — καὶ
führt ein Beispiel ein. Andere lesen
ὥσπερ. S. zu I, 1, 7. — εἰρκτὰς,
gemeint sind die γυναικωνίτιδες.
— κίνδυνος, nämlich ἐστίν. —
ὁ νόμος ἀπειλεῖ, insofern der
Beleidigte nach att. Rechte den
Ehebrecher entweder selbst bestra-
fen durfte oder bei den Thesmo-
theten verklagen. — ὄντων,
ἀπολυσόντων sind neutr. gen.
— ἂρ' οὐκ ἤδη τοῦτο . . .; ist
das nicht vollends . . .? Vgl.
§ 14. Ages. V, 1. Hier. I, 36.

Xenophon, Memorabillen. 6. Aufl.

7

- 6 πασι κακοδαιμονῶντός ἐστιν; Ἐμοιγε δοκεῖ, ἔφη. Τὸ δὲ εἶναι μὲν τὰς ἀναγκαιοτάτας πλείστας πράξεις τοῖς ἀνθρώποις ἐν ὑπαίθρῳ, οἶον τὰς τε πολεμικὰς καὶ τὰς γεωργικὰς καὶ τῶν ἄλλων οὐ τὰς ἐλαχίστας, τοὺς δὲ πολλοὺς ἀγυμνάστως ἔχειν πρὸς τε ψυχὴν καὶ θάλην, οὐ δοκεῖ σοι πολλὴ ἀμέλεια εἶναι; Συνέφη καὶ τοῦτο. Οὐκοῦν δοκεῖ σοι τὸν μέλλοντα ἄρχειν ἀσκεῖν δεῖν καὶ ταῦτα εὐ-
 7 πετῶς φέρειν; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Οὐκοῦν, εἰ τοὺς ἐγκρατεῖς τούτων ἀπάντων εἰς τοὺς ἀρχικοὺς τάττομεν, τοὺς ἀδυνάτους ταῦτα ποιεῖν εἰς τοὺς μὴδ' ἀντιποιησο-
 μένους τοῦ ἄρχειν τάξομεν; Συνέφη καὶ τοῦτο. Τί οὖν; ἐπειδὴ καὶ τούτων ἑκατέρου τοῦ φύλου τὴν τάξιν οἶσθα, ἴδῃ ποτ' ἐπεσκέψω, εἰς ποτέραν τῶν τάξεων τούτων
 8 σαντὸν δικαίως ἂν τάττοις; Ἐγὼγ', ἔφη ὁ Ἀρίστιππος, καὶ οὐδαμῶς γε τάττω ἑμαυτὸν εἰς τὴν τῶν ἄρχειν βου-
 λομένων τάξιν. καὶ γὰρ πάνυ μοι δοκεῖ ἄφρονος ἀνθρώ-
 που εἶναι τό, μεγάλου ἔργου ὄντος τοῦ ἑαυτῷ τὰ δέοντα παρασκευάζειν, μὴ ἀρκεῖν τοῦτο, ἀλλὰ προσαναθέσθαι τὸ καὶ τοῖς ἄλλοις πολίταις ὧν δέονται πορίζειν· καὶ ἑαυτῷ μὲν πολλὰ ὧν βούλεται ἐλλείπειν, τῆς δὲ πόλεως προε-
 στῶτα, ἐὰν μὴ πάντα, ὅσα ἡ πόλις βούλεται, καταπράτ-
 τη, τούτου δίκην ὑπέχειν, τοῦτο πῶς οὐ πολλὴ ἀφροσύνη
 9 ἐστί; καὶ γὰρ ἀξιοῦσιν αἱ πόλεις τοῖς ἄρχουσιν ὥσπερ ἐγὼ τοῖς οἰκέταις χρῆσθαι· ἐγὼ τε γὰρ ἀξιώ τοὺς θερά-
 ποντας ἐμοὶ μὲν ἄφθονα τὰ ἐπιτήδεια παρασκευάζειν, αὐτοὺς δὲ μηδενὸς τούτων ἄπτεσθαι, αἱ τε πόλεις οἶον-
 ται χρῆναι τοὺς ἄρχοντας ἑαυταῖς μὲν ὡς πλείστα ἀγαθὰ

6. τὸ δὲ εἶναι μὲν... τοὺς δέ. Über μὲν... δέ s. zu I, 4, 17. — οὐ τὰς ἐλαχίστας. Vgl. zu οὐχ ἡκιστα I, 2, 23.

7. οὐκοῦν... τάξομεν. „Werden wir also wohl...?“ — τοὺς ἐγκρατεῖς. S. zu § 1. — ἑκατέρου τοῦ φύλου τὴν τάξιν utriusque generis ordinem (Seyffert).

8. ἀρκεῖν, nämlich αὐτῷ. —

ἑαυτῷ μὲν... τῆς δὲ πόλεως, wie § 6. — βούλεται. Das Subjekt ist aus ἑαυτῷ zu entnehmen. — τοῦτο πῶς οὐ... ἐστί; Die Periode schließt mit dem zu Anfang (πάνυ... ἀφρονος... εἶναι) angedeuteten Gedanken in Form der Frage. S. zu I, 4, 13.

9. καὶ γὰρ, *stenim*. — ἐγὼ τε γὰρ... αἱ τε πόλεις, denn wie ich..., so... die Städte.

πορίζειν, αὐτοὺς δὲ πάντων τούτων ἀπέχεσθαι. ἐγὼ οὖν τοὺς μὲν βουλομένους πολλὰ πράγματα ἔχειν αὐτοῖς τε καὶ ἄλλοις παρέχειν οὕτως ἂν παιδεύσας εἰς τοὺς ἀρχικοὺς καταστήσαιμι· ἐμαντόν γε μέντοι τάττω εἰς τοὺς βουλομένους ἢ ῥᾶστα τε καὶ ἥδιστα βιοτεύειν. καὶ ὁ 10 Σωκράτης ἔφη· Βούλει οὖν καὶ τοῦτο σκεψώμεθα, πότεροι ἥδιον ζῶσιν, οἱ ἄρχοντες ἢ οἱ ἀρχόμενοι; Πάνν μὲν οὖν, ἔφη. Πρῶτον μὲν τοίνυν τῶν ἐθνῶν ὧν ἡμεῖς ἴσμεν ἐν μὲν τῇ Ἀσίᾳ Πέρσαι μὲν ἄρχουσιν, ἄρχονται δὲ Σύροι καὶ Φρύγες καὶ Λυδοί· ἐν δὲ τῇ Εὐρώπῃ Σκύθαι μὲν ἄρχουσι, Μαιῶται δὲ ἄρχονται· ἐν δὲ τῇ Λιβύῃ Καρχηδόνιοι μὲν ἄρχουσι, Λίβνες δὲ ἄρχονται. τούτων οὖν ποτέρους ἥδιον οἶει ζῆν; ἢ τῶν Ἑλλήνων, ἐν οἷς καὶ αὐτὸς εἶ, πότεροι σοι δοκοῦσιν ἥδιον, οἱ κρατοῦντες ἢ οἱ κρατούμενοι, ζῆν; Ἀλλ' ἐγὼ τοι, ἔφη ὁ Ἀριστιππος, 11

S. zu I, 3, 1. — τοὺς μὲν βουλομένους πολλὰ πράγματα ἔχειν αὐτοῖς τε καὶ ἄλλοις παρέχειν. Mit diesen Worten bezeichnet Aristippos Aufgabe und Stellung eines Staatsmannes, der sich selbst und anderen, wenn der Staat bestehen soll, viel Mühen auferlegen muß, und indem er dies von sich ablehnt, spricht er bereits indirekt das aus, was wir als Ansicht des Epikur, der Aristippos Lehre weiter ausgebildet hat, bei Diog. Laert. lesen X, 139: τὸ μακάριον καὶ ἄφθαρτον οὐτε αὐτὸ πράγματα ἔχει, οὔτε ἄλλω παρέχει, welche Worte Cic. de nat. d. I, 17 so wiedergibt: *quod aeternum beatumque est, id nec habet ipsum negotii quicquam nec exhibet alteri*. Das an sich auffallende πράγματα ἔχειν αὐτοῖς erklärt sich durch die gegenüberstehende Analogie von ἄλλοις παρέχειν πρ. Vgl. Kyneg. XII, 15: αὐτοῖς μὲν μαθήσεις καὶ μελέτας ἐπιπόνους ἔχουσι, σωτηρίαν δὲ ταῖς ἐαυτῶν πόλεσιν. Andere schreiben αὐτοὺς statt αὐτοῖς oder tilgen letzteres

ganz. Für jenes scheint zu sprechen Herod. I, 155: *πράγματα παρέχοντες καὶ αὐτοὶ ἔχοντες*. — οὕτως, wie es nämlich im vorhergehenden geschildert worden ist. — ἂν παιδεύσας, würde erziehen und... — ἐμαντόν γε μέντοι kräftiger als ἐμαντόν δέ. Auch ἄλλά, καίτοι folgen so nach μέν. S. I, 2, 3. Kr. 69, 35, 3. — ἢ ῥᾶστα. S. Kr. 49, 10.

10. βούλει... σκεψώμεθα. S. zu § 1. — Πέρσαι... Λυδοί, chiasmisch geordnet, anders in den zwei folgenden Satzpaaren. — Σύροι... Λυδοί. Absichtlich werden gerade besonders verachtete Nationen erwähnt. — Μαιῶται, am Asowschen Meere. — ἐν οἷς καὶ αὐτὸς εἶ, Gegensatz zu ὧν ἡμεῖς ἴσμεν, von denen wir (nur) Kunde haben. Mit ἢ τῶν Ἑλλήνων statt ἔπειτα τ. Ἑλ. (nach πρῶτον μέν) nimmt also die Rede eine freiere Wendung. — κρατοῦντες... κρατούμενοι, die mächtigeren Staaten und die von diesen thatsächlich abhängigen Bundesgenossen.

- οὐδὲ εἰς τὴν δουλείαν αὐτὸν ἐμαντὸν τάττω· ἀλλ' εἶναι τις μοι δοκεῖ μέση τούτων ὁδός, ἣν πειρῶμαι βαδίζειν, οὔτε δι' ἀρχῆς οὔτε διὰ δουλείας, ἀλλὰ δι' ἐλευθερίας, ἥπερ
- 12 μάλιστα πρὸς εὐδαιμονίαν ἄγει. Ἀλλ' εἰ μὲν, ἔφη ὁ Σωκράτης, ὥσπερ οὔτε δι' ἀρχῆς οὔτε διὰ δουλείας ἡ ὁδὸς αὕτη φέρει, οὕτως μηδὲ δι' ἀνθρώπων, ἴσως ἂν τι λέγοις· εἰ μέντοι ἐν ἀνθρώποις ὧν μήτε ἄρχειν ἀξιώσεις, μήτε ἄρχεσθαι μηδὲ τοὺς ἄρχοντας ἐκὼν θεραπεύσεις, οἶμαι σε ὁρᾶν, ὥς ἐπίστανται οἱ κρείττονες τοὺς ἥττονας καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ κλαίοντας καθιστάντες δούλοις χρη-
- 13 σθαι· ἢ λανθάνουσί σε οἱ ἄλλων σπειράντων καὶ φυτευσάντων τὸν τε σῖτον τέμνοντες καὶ δενδροκοποῦντες καὶ πάντα τρόπον πολιορκοῦντες τοὺς ἥττονας καὶ μὴ θέλοντας θεραπεύειν, ἕως ἂν πείσωσιν ἐλέσθαι δουλεύειν ἀντὶ τοῦ πολεμεῖν τοῖς κρείττοσι; καὶ ἰδίᾳ αὖ οἱ ἀνδρεῖοι καὶ δυνατοὶ τοὺς ἀνάνδρους καὶ ἀδυνάτους οὐκ οἶσθα ὅτι καταδουλωσάμενοι καρποῦνται; Ἀλλ' ἐγὼ τοι, ἔφη, ἵνα μὴ πάσχω ταῦτα, οὐδ' εἰς πολιτείαν ἐμαντὸν κατακλείω,
- 14 ἀλλὰ ξένος πανταχοῦ εἰμι. καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Τοῦτο μέντοι ἤδη λέγεις δεινὸν πάλαισμα. τοὺς γὰρ ξένους, ἐξ

11. αὐτὸν, andrerseits, mit Rücksicht auf den Anf. von § 8, also εἰς τὴν δουλείαν für εἰς τὴν τῶν δούλων τάξιν.

12. εἰ μὲν . . . εἰ μέντοι wie § 9. S. IV, 4, 7. — οὕτως, wie I, 3, 1. — μηδὲ δι' ἀνθρώπων nämlich φέροι, was aus φέρει zu ergänzen ist. — τι λέγοις. Über λέγειν τι (etwas von Belang) und λέγειν οὐδέν s. Kr. 51, 16, 3. — μηδὲ . . . ἐκὼν θεραπεύσεις, und auch nicht einmal durch freiwilliges Entgegenkommen die Herrscher gewinnen willst. — καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ, sowohl Staaten als einzelne Menschen. — κλαίοντας καθιστάντες. In demselben Sinne findet sich bei Xen. (Symp. III, 11. Kyrop. I, 2, 14. 15) κλαίοντα καθίζειν und κλαίνειν

καθίζειν. Doch steht auch Eur. Androm. 635: ὅς κλάοντά σε καὶ τὴν οἴκους σὴν καταστήσει κόρην, und mit einem Adjektiv ist καθιστάναι τινά in der Bedeutung: wozu machen nicht selten. — δούλοις, als Sklaven, wie τεκμηρίῳ I, 2, 49, μαρτυροῖς 59, τροφῇ III, 11, 6; 14, 4. IV, 7, 4.

13. σῖτον τέμνοντες κτλ. man denke an das Verfahren im pelop. Kriege. — πείσωσιν, sie dahin bringen, wie Anab. VII, 7, 29: ἐπέσθησαν . . ἀνάγκη, Kyr. V, 4, 51: φοβῶν . . ἐπέσσε. — καὶ ἰδίᾳ αὐτῶν. Vorher war von dem die Rede, was Staaten und ganze Länder erleiden.

14. μέντοι, allerdings, fürwahr. Wegen ἤδη vgl. § 5. — πάλαισμα, Fechterkunst-

οὗ ὁ τε Σίνις καὶ ὁ Σκείρων καὶ ὁ Προκρούστης ἀπέ-
θανον, οὐδεὶς ἔτι ἀδικεῖ; ἀλλὰ νῦν οἱ μὲν πολιτευόμενοι
ἐν ταῖς πατρίσι καὶ νόμους τίθενται, ἵνα μὴ ἀδικῶνται,
καὶ φίλους πρὸς τοῖς ἀναγκαίοις καλουμένοις ἄλλους
κτῶνται βοηθοὺς, καὶ ταῖς πόλεσιν ἐρύματα περιβάλλον-
ται, καὶ ὄπλα κτῶνται, οἷς ἀμύνονται τοὺς ἀδικούντας,
καὶ πρὸς τούτοις ἄλλους ἔξωθεν συμμάχους κατασκευά-
ζονται· καὶ οἱ μὲν πάντα ταῦτα κεκτημένοι ὁμῶς ἀδι-
κούνται· σὺ δὲ οὐδὲν μὲν τούτων ἔχων, ἐν δὲ ταῖς ὁδοῖς, 15
ἐνθα πλείστοι ἀδικούνται, πολὺν χρόνον διατρίβων, εἰς
ὁποῖαν δ' ἂν πόλιν ἀφίκη, τῶν πολιτῶν πάντων ἡττων
ᾧ, καὶ τοιοῦτος, οἷοις μάλιστα ἐπιτίθενται οἱ βουλό-
μενοι ἀδικεῖν, ὁμῶς διὰ τὸ ξένος εἶναι οὐκ ἂν οἶει ἀδι-
κηθῆναι; ἦ, διότι αἱ πόλεις σοι κηρύττουσιν ἀσφάλειαν
καὶ προσιώντι καὶ ἀπιόντι, θαρσύνεις; ἦ διότι καὶ δοῦλος
ἂν οἶει τοιοῦτος εἶναι, οἷος μηδὲν δεσπότη λυσιτελεῖν;
τίς γὰρ ἂν ἐθέλοι ἄνθρωπον ἐν οἰκίᾳ ἔχειν πονεῖν μὲν
μηδὲν ἐθέλοντα, τῇ δὲ πολυτελεστάτῃ διαίτῃ χαίροντα;
σκεψώμεθα δὲ καὶ τοῦτο, πῶς οἱ δεσπότηαι τοῖς τοιού- 16
τοις οἰκέταις χρῶνται· ἄρα οὐ τὴν μὲν λαγνείαν αὐτῶν

stück, Finte.—Σίνις.. Σκείρων .. Προκρούστης, drei Räuber, die Theseus tötete. S. Plut. Thes. 8: ἐν δ' Ἰσθμῷ Σίνιν τὸν πιτυοκάμπτην, ᾧ τροπῶ πολλοὺς ἀνῆρει, τούτῳ διέφθειρεν αὐτόν (Apollodor. III, 16 a. E.). C. 9: Σκείρωνα δὲ πρὸ τῆς Μεγαρικῆς ἀνείλε ὄντας κατὰ τῶν πετρῶν, ὥς μὲν ὁ πολὺς λόγος, ληστεύοντα τοὺς παριόντας· ὥς δ' ἐνιοὶ λέγουσιν, ὕβρει καὶ τρυφῇ προστείνοντα τῷ πόδε τοῖς ξένοις καὶ κελεύοντα νίπτειν, εἰτα λακτίζοντα καὶ ἀπωθούντα νίπτοντας εἰς τὴν θάλασσαν. C. 11: καὶ Λαμάρστην ἐν Ἐρινεῶ τὸν Προκρούστην (ἀνείλεν) ἀναγκάσας αὐτὸν ἀπισοῦν τοῖς κλητήρησιν, ὥσπερ τοὺς ξένους ἐκείνος. — ἀλλὰ νῦν, wo es nämlich keine Riesen mehr giebt. — καλουμένοις

wird dem ἀναγκαίους beigefügt, weil dieses Wort, wie das latein. *necessarius*, eigentlich eine Eigenschaft bezeichnet, die auch die φίλοι haben können, mit dem man aber κατ' ἐξοχὴν die Verwandten bezeichnet. — ἀμύνονται. Es ist nicht notwendig zu schreiben ἀμύνονται. Auch sonst findet sich ἀμύνεσθαι in der Bedeutung: abwehren wollen, z. B. Hellen. III, 5, 4.

15. οἷος .. λυσιτελεῖν. S. I, 4, 6. — τίς γὰρ ἂν ἐθέλοι...; denn wer möchte wohl...? eine ironische Frage, mit der Sokr. den dem Arist. supponierten Glauben, er werde als Sklave keinem Herrn etwas nütze sein, zunächst zu unterstützen scheint, die aber im folgenden ihre Berichtigung findet.

16. ἄρα οὐ erstreckt sich auch auf die folgenden drei Fragen.

- τῷ λιμῷ σωφρονίζουσι; κλέπτειν δὲ κωλύουσιν ἀποκλείοντες ὅθεν ἂν τι λαβεῖν ἦ; τοῦ δὲ δραπετεύειν δεσμοῖς ἀπελέρουσι; τὴν ἀργίαν δὲ πληγαῖς ἐξαναγκάζουσιν; ἢ σὺ πῶς ποιεῖς, ὅταν τῶν οἰκετῶν τινα τοιοῦτον ὄντα κατα-
 17 μανθάνης; Κολάζω, ἔφη, πᾶσι κακοῖς, ἕως ἄν δουλεύειν ἀναγκάσω. ἀλλὰ γάρ, ὦ Σώκρατες, οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδευόμενοι, ἣν δοκεῖς μοι σὺ νομίζειν εὐδαιμονίαν εἶναι, τί διαφέρουσι τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθόντων, εἴ γε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι καὶ ῥιγώσουσι καὶ ἀγρονπηήσουσι καὶ τᾶλλα πάντα μοχθήσουσιν ἐκόντες; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐκ οἶδ' ὅ τι διαφέρει τὸ αὐτὸ δέσμα ἐκόντα ἢ ἄκοντα μαστιγοῦσθαι ἢ ὅλως τὸ αὐτὸ σῶμα πᾶσι τοῖς τοιοῦτοις ἐκόντα ἢ ἄκοντα πολιορκεῖσθαι ἄλλο γε ἢ ἀφροσύνη πρόσεστι τῷ θέλοντι τὰ λυπηρὰ ὑπο-
 18 μένειν. Τί δέ, ὦ Ἀριστιππε, ὁ Σωκράτης ἔφη, οὐ δοκεῖ σοι τῶν τοιούτων διαφέρειν τὰ ἐκούσια τῶν ἀκουσίων, ἢ ὁ μὲν ἐκὼν πεινῶν φάγοι ἄν, ὅποτε βούλοιτο, καὶ ὁ ἐκὼν διψῶν πίοι, καὶ τᾶλλα ὡσαύτως, τῷ δ' ἐξ ἀνάγκης

17. ἀλλὰ γὰρ führt, wie *at enim*, einen Einwand ein, in der Weise, daß sich γὰρ durch einen ausgelassenen Gedanken wie: „der Einwurf liegt auf der Hand“, erklärt. — ὅ τι . . ἄλλο. Diese Worte gehören zusammen: worin anders. Denn ἄλλο, das durch γε noch gehoben wird, ist nur darum so weit von ὅ τι entfernt und neben ἢ gestellt, damit die Beziehung dieser Partikel (zu ἢ . . πρόσεστι) nicht unklar bleibt. Vgl. die Stellung von ἄλλο neben ἢ II, 7, 7. Kyrop. II, 1, 21 u. a. Nach ἢ denke man sich ein Kolon. Es ist kein ὅτι einzuschieben. Vgl. II, 3, 17: τί γὰρ . . ἄλλο ἢ κινδυνεύεις ἐπιδεῖναι . . ; Der Gedanke ist: Freiwillig oder unfreiwillig gezüchtigt zu werden unterscheidet sich in nichts anderem als: wer freiwillig Übles erträgt, den trifft auch noch Thorheit, (während der, welcher unfreiwillig

leidet, davon wenigstens frei ist). Sokrates hat durch seine scharfe Rüge § 15: δοῦλος . . τοιοῦτος u. s. w. den Aristipp gereizt und ihn zu der etwas derben Antwort ἐγὼ μὲν γὰρ οὐκ οἶδ' u. s. w., die der sonstigen ernsten Haltung des Gesprächs nicht recht angemessen scheint, gleichsam herausgefordert. Darauf lenkt dann Sokrates, den Aristipp beschwichtigend, durch seine ruhige Antwort wieder ein.

18. ὁ Σωκρ. ἔφη. S. zu I, 2, 9. — τῶν τοιούτων, nämlich λυπηρῶν, Gen. des Teils, abhängig von τὰ ἐκούσια. διαφέρειν ist dazwischen gestellt; ähnliche Verschränkung I, 5, 1. — ἢ, insofern als. — πίοι. S. I, 3, 15 zu ἄν . . ἡδεσθαι. — ὅποτε βούλοιτο dem vorhergehenden Opt. assimiliert, während nach ἔξεστιν das regelmässige ὅποτεν folgt (Weissenborn).

ταῦτα πάσχοντι οὐκ ἔξεστιν, ὁπότεν βούληται, παύ-
εσθαι; ἔπειτα ὁ μὲν ἐκουσίως ταλαιπωρῶν ἐπ' ἀγαθῇ
ἐλπίδι πονῶν εὐφραίνεται, οἷον οἱ τὰ θηρία θηρῶντες
ἐλπίδι τοῦ λήψεσθαι ἡδέως μοχθοῦσι. καὶ τὰ μὲν τοι-
αῦτα ἄθλα τῶν πόνων μικροῦ τινος ἄξιά ἐστι· τοὺς δὲ 19
πονοῦντας, ἵνα φίλους ἀγαθοὺς κτήσωνται, ἣ ὅπως ἐχ-
θροὺς χειρώσωνται, ἣ ἵνα δυνατοὶ γενόμενοι καὶ τοῖς
σώμασι καὶ ταῖς ψυχαῖς καὶ τὸν ἑαυτῶν οἶκον καλῶς
οἰκῶσι καὶ τοὺς φίλους εὖ ποιῶσι καὶ τὴν πατρίδα εὐερ-
γεῶσι, πῶς οὐκ οἶεσθαι χρή τούτους καὶ πονεῖν ἡδέως
εἰς τὰ τοιαῦτα καὶ ζῆν εὐφραινομένους, ἀγαμένους μὲν
ἑαυτούς, ἐπαινουμένους δὲ καὶ ζηλουμένους ὑπὸ τῶν
ἄλλων; ἔτι δὲ αἱ μὲν ῥαδιουργίαι καὶ ἐκ τοῦ παραχρῆμα
ἡδοναὶ οὔτε σώματι εὐεξίαν ἱκαναί εἰσιν ἐνεργάζεσθαι, 20
ὥς φασιν οἱ γυμνασταί, οὔτε ψυχῇ ἐπιστήμην ἀξιόλογον
οὐδεμίαν ἐμποιοῦσιν· αἱ δὲ διὰ καρτερίας ἐπιμέλειαι
τῶν καλῶν τε καὶ ἀγαθῶν ἔργων ἐξικνεῖσθαι ποιοῦσιν,
ὥς φασιν οἱ ἀγαθοὶ ἄνδρες. λέγει δὲ πον καὶ Ἡσίοδος·

Τὴν μὲν γὰρ κακότητα καὶ ἰλαδὸν ἔστιν ἐλέσθαι
ἐηιδίως· λείη μὲν ὁδός, μάλα δ' ἐγγύθι ναίει.

τῆς δ' ἀρετῆς ἰδρωῖτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν
ἀθάνατοι· μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐς αὐτὴν
καὶ τρηχὺς τὸ πρῶτον· ἐπὶ δ' εἰς ἄκρον ἵκηαι,
ἐηιδίη δὴ ἔπειτα πέλει, χαλεπὴ περ ἐοῦσα.

μαρτυρεῖ δὲ καὶ Ἐπίχαρμος ἐν τῷδε·

19. ἄθλα, *praemia*. — δυνατοὶ γενόμενοι καὶ τοῖς σώμασι κ.τ.ψ. S.Kr. 48, 15, 15. — Durch τούτους wird der am Anfang des Satzes stehende Subjekts-accusativ noch einmal hervorgehoben. Vgl. III, 5, 8; 7, 4. — ἀγαμένους ἑαυτούς „mit sich selbst zufrieden“.

20. ἐκ τοῦ παραχρῆμα ἡδοναὶ erklärt sich aus dem Gegensatz αἱ . . διὰ καρτερίας ἐπιμέλειαι: Genüsse, die man sofort,

d. h. ohne Mühe und Arbeit, gewinnt. Vgl. IV, 5, 10: τὰς ἐγγυτάτω ἡδονάς. — Ἡσίοδος in den *Ἔργα καὶ Ἡμέραι* v. 287 ff. — ναίει, nämlich ἡ κακότης. — μακρὸς . . ὄρθιος οἶμος hat beide Geschlechter. — Ἐπίχαρμος, ein Komödiendichter aus Kos. Er lebte in Syrakus um 500 v. Chr. Die beiden Verse sind katalektische trochäische Tetrameter. Der erste mußte dem dorischen Dialekt entsprechend nach Ahrens lauten: τῶν

Τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τὰγάθ' οἱ θεοί.
[καὶ ἐν ἄλλῳ δὲ τόπῳ φησὶν·

- Ἦ πονηρέ, μὴ τὰ μαλακὰ μῶσο, μὴ τὰ σκλήρ' ἔχῃς.]
21 καὶ Πρόδικος δὲ ὁ σοφὸς ἐν τῷ συγγράμματι τῷ περὶ
Ἡρακλέους, περὶ δὴ καὶ πλείστοις ἐπιδείκνυται, ὡσαύ-
τως περὶ τῆς ἀρετῆς ἀποφαίνεται, ὥδὲ πως λέγων, ὅσα
ἐγὼ μέμνημαι· φησὶ γὰρ Ἡρακλέα, ἐπεὶ ἐκ παίδων εἰς
ἦβην ὠρμάτο, ἐν ᾗ οἱ νέοι ἤδη αὐτοκράτορες γιγνόμενοι
δηλοῦσιν, εἴτε τὴν δι' ἀρετῆς ὁδὸν τρέφονται ἐπὶ τὸν
βίον, εἴτε τὴν διὰ κακίας, ἐξελθόντα εἰς ἡσυχίαν καθῆ-
22 σθαι ἀποροῦντα, ποτέραν τῶν ὁδῶν τράπηται· καὶ φα-
νῆναι αὐτῷ δύο γυναῖκας προσιέναι μεγάλας, τὴν μὲν
ἐτέραν εὐπρεπῇ τε ἰδεῖν καὶ ἑλευθέριον φῦσει, κεκοσμη-
μένην τὸ μὲν σῶμα καθαριότητι, τὰ δὲ ὄμματα αἰδοῖ,
τὸ δὲ σχῆμα σωφροσύνῃ, ἐσθῆτι δὲ λευκῇ· τὴν δ' ἐτέραν
τεθρυμμένην μὲν εἰς πολυσαρκίαν τε καὶ ἀπαλότητα, κε-
καλλωπισμένην δὲ τὸ μὲν χρῶμα, ὥστε λευκοτέραν τε

πόνων πωλοῦντι πάντα τ' ἀγάθ'
ἅμιν τοι θεοί. — τῶν πόνων,
gen. pretii. — [καὶ . . . ἔχῃς].
Diese Worte scheinen nicht von
Xen. herzuführen, weil das Wort
τόπος nur bei späteren die Stelle
in einer Schrift bedeutet. Auch
kann es nicht wohl allein einge-
schoben sein, da es dann vorher
bei ἐν τῷδε seine Stelle erhalten
haben würde. Dazu kommt, daß
die Sentenz weniger hierher paßt.
— μῶσο, „erstrebe“, von μῶσθαι.

21. καὶ . . . δέ. S. I, 1, 4. — Πρό-
δικος, aus Keos, ein Zeitgenosse
des Sokr. und Xen. Letzterer soll
ihn, als er nach Art der Sophisten
seine Fabel vom Herakles für Geld
vortragend umherzog, in Theben
selbst gehört haben. Auch Sokr.
stand zu ihm in näherer Beziehung,
da er sich bei Platon an mehreren
Stellen seinen Schüler nennt. Übri-
gens war das *συγγράμμα περὶ*
Ἡρακλέους nur ein Teil eines grö-
ßeren Werkes mit dem Titel *Ἠρακλ.*

— ἐπιδείκνυται, vorträgt,
wie die Deklamationen der Sophis-
ten ἐπιδείξεις (Schau- oder Prunk-
reden, daher die ganze Redegattung
γένος ἐπιδεικτικόν) genannt wer-
den. — ὥδὲ πως. S. I, 1, 1 zu
τοιαύδε τις. — αὐτοκράτορες.
γίγνόμενοι *vis iuris facti* (Seyf-
fert). — ἐπὶ τὸν βίον „für ihr
Leben“, fast soviel als „in ihrem
Leben“. S. § 23. — ἐξελθόντα
εἰς ἡσυχίαν καθῆσθαι. Cic.
de off. I, 32, 118: *Nam quod*
Herculem Prodicium dicunt, ut
est apud Xenophontem, — exisse
in solitudinem atque ibi sedentem
atque secum multumque dubitasse
etc.

22. τεθρυμμένην, die πολυ-
σαρκία und ἀπαλότης sind Folgen
der Verweichlichung. — κεκαλ-
λωπισμένην δὲ τὸ μὲν χρῶμα
Dieser Satz entspricht dem
vorhergehenden nicht durchaus,
weder in der Ordnung der Teile
noch in den Worten selbst. Völlige

καὶ ἐρυθροτέραν τοῦ ὄντος δοκεῖν φαίνεσθαι, τὸ δὲ σχῆμα, ὥστε δοκεῖν ὀρθοτέραν τῆς φύσεως εἶναι, τὰ δὲ ὅμματα ἔχειν ἀναπεπταμένα, ἐσθῆτα δέ, ἐξ ἧς ἂν μάλιστα ὥρα διαλάμποι, κατασκοπεῖσθαι δὲ θαυμά ἐαυτήν, ἐπισκοπεῖν δὲ καί, εἴ τις ἄλλος αὐτὴν θεᾷται, πολλάκις δὲ καὶ εἰς τὴν ἑαυτῆς σκίον ἀποβλέπειν. ὥς δ' ἐγένοντο πλησισαί- 23
τερον τοῦ Ἡρακλέους, τὴν μὲν πρόσθεν ῥηθεῖσαν ἵναί τὸν αὐτὸν τρόπον, τὴν δ' ἑτέραν φθάσαι βουλομένην προσδραμεῖν τῷ Ἡρακλεῖ καὶ εἰπεῖν· Ὁρῶ σε, ἂ Ἡράκλεις, ἀποροῦντα, ποίαν ὁδὸν ἐπὶ τὸν βίον τράπη. ἔαν οὖν ἐμὲ φίλην ποιησάμενος, [ἐπὶ] τὴν ἡδίστην τε καὶ ῥάστην ὁδὸν ἄξω σε, καὶ ταῦν μὲν τερπνῶν οὐδενὸς ἄγευστος ἔση, τῶν δὲ χαλεπῶν ἄπειρος διαβιώση. Πρῶτον 24
μὲν γὰρ οὐ πολέμων οὐδὲ πραγμάτων φροντιεῖς, ἀλλὰ σκοπούμενος διέση, τί ἂν κεχαρισμένον ἢ σιτίον ἢ ποτὸν εὖροις, ἢ τί ἂν ἰδὼν ἢ τί ἀκούσας τερφθείης, ἢ τίνων ἂν ὀσφραινόμενος ἢ ἀπτόμενος ἦσθείης, τίσι δὲ παιδι-

Gleichförmigkeit in den parallelen Gliedern einer Periode, die auch bei anderen guten Autoren zuweilen wohl absichtlich nicht beobachtet wird, scheint besonders Xen. nicht selten eher zu vermeiden als zu suchen, selbst hier, wo sie zum Charakter des an Antithesen reichen Prodikeischen Prunkstückes gehört. Sie war leicht herzustellen, wenn vorher gesagt wurde: κεκοσμημένην τὸ μὲν σῶμα καθαριότητι, τὸ δὲ σχῆμα σωφροσύνη, τὰ δὲ ὅμματα αἰδοῖ, ἐσθῆτι δὲ λευκῇ. S. § 30. II, 3, 9. IV, 4, 2. — τοῦ ὄντος . . . τῆς φύσεως = ἡ ἦν . . . ἡ ἐπεφυκει. S. Kr. 47, 27, 2. — δοκεῖν φαίνεσθαι, sich darzustellen schien, wie Kyrp. VIII, 3, 14: ἐκπλαγέντες τῷ δόξαι μέγαν τε καὶ καλὸν φανῆναι τὸν Κύρον. — ὀρθοτέραν, gestreckter, um grösser zu erscheinen. Denn Grösse galt auch bei Frauen für schön. Vgl. Oekon. X, 2: ἰδὼν ποτε αὐτὴν

.. ἐντετριμμένην πολλῷ μὲν ψιμνθίῳ, ὅπως λευκοτέρα ἔτι δοκοῖν εἶναι ἢ ἦν, πολλῷ δὲ ἐγγχούσῃ, ὅπως ἐρυθροτέρα φαίνοιτο τῆς ἀληθείας, ὑποδήματα δ' ἔχουσιν ὑψηλά, ὅπως μείζων δοκοῖν εἶναι ἢ ἐπεφύκει, mit welchen Worten Ischomachos seine jugendliche Frau beschreibt. — ὥρα, jugendliche Schönheit. Wegen des fehlenden Artikels s. zu I, 2, 23. — ἐπισκοπεῖν, danach ausschaute. Cobet περισκοπεῖν. 23. τὸν αὐτὸν τρόπον, nämlich: „als bis dahin“, während die andere in der Absicht zuvorzukommen an H. herantritt. — ποίαν. S. I, 1, 1 zu τίσι. — ὁδὸν ἐπὶ τὸν βίον „Lebensweg“. — ποιησάμενος, nämli. τὴν ὁδὸν ἐπὶ τὸν βίον τράπη. Vgl. I, 2, 41 zu νομίσαν.

24. διέση, mit dem Partizip, kommt sonst nicht vor und ist wahrscheinlich aus διαγενήσῃ durch Verschieben entstanden.

- κοῖς ὁμιλῶν μάλιστα ἂν εὐφρανθείης, καὶ πῶς ἂν μαλακώτατα καθεύδοις, καὶ πῶς ἂν ἀπονότατα τούτων πάντων
 25 τυγχάνοις. ἔαν δέ ποτε γένηται τις ὑποψία σπάνεως ἀφ' ὧν ἔσται ταῦτα, οὐ φόβος, μή σε ἀγάγω ἐπὶ τὸ πονοῦντα καὶ τάλαιπωροῦντα τῷ σώματι καὶ τῇ ψυχῇ ταῦτα πορίζεσθαι, ἀλλ' οἷς ἂν οἱ ἄλλοι ἐργάζωνται, τούτοις σὺ χρήσῃ, οὐδενὸς ἀπεχόμενος, ὅθεν ἂν δυνατόν ἢ τι κερδᾶναι· πανταχόθεν γὰρ ὠφελείσθαι τοῖς ἐμοὶ ξυνοῦσιν
 26 ἔξουσίαν ἔγωγε παρέχω. καὶ ὁ Ἡρακλῆς ἀκούσας ταῦτα, ὦ γύναι, ἔφη, ὄνομα δέ σοι τί ἐστίν; ἡ δέ, Οἱ μὲν ἐμοὶ φίλοι, ἔφη, καλοῦσί με Εὐδαιμονίαν, οἱ δὲ μισοῦντές με
 27 [ὑποκοριζόμενοι] ὀνομάζουσι Κακίαν. καὶ ἐν τούτῳ ἡ ἑτέρα γυνὴ προσελθοῦσα εἶπε· Καὶ ἐγὼ ἦκω πρὸς σέ, ὦ Ἡράκλεις, εἰδυῖα τοὺς γεννήσαντάς σε καὶ τὴν φύσιν τὴν σὴν ἐν τῇ παιδείᾳ καταμαθοῦσα· ἐξ ὧν ἐλπίζω, εἰ τὴν πρὸς ἐμὲ ὁδὸν τράποιο, σφόδρ' ἂν σε τῶν καλῶν καὶ σεμνῶν ἀγαθῶν ἐργάτην γενέσθαι καὶ ἐμὲ ἔτι πολὺ ἐντιμωτέραν καὶ ἐπ' ἀγαθοῖς διαπρεπεστέραν φανῆναι. οὐκ ἐξαπατήσω δέ σε προοιμίους ἡδονῆς, ἀλλ' ἥπερ οἱ
 28 θεοὶ διέθεσαν, τὰ ὄντα διηγῆσομαι μετ' ἀληθείας. τῶν γὰρ ὄντων ἀγαθῶν καὶ καλῶν οὐδὲν ἄνευ πόνου καὶ ἐπιμελείας θεοὶ διδόασιν ἀνθρώποις· ἀλλ' εἴτε τοὺς θεοὺς ὕλως εἶναι σοι βούλει, θεραπευτέον τοὺς θεοὺς, εἴτε ὑπὸ φίλων ἐθέλεις ἀγαπᾶσθαι, τοὺς φίλους εὐεργετητέον,

25. σπάνεως ἀφ' ὧν, d. i. σπάνεως τούτων ἀφ' ὧν. — οὐ φόβος, (nämlich ἐστὶ), kein Grund zur Besorgnis. — οἷς .. τούτοις, d. i. τούτοις, d. i. τούτοις. S. Kr. 51, 10. C. 599.

26. ὄνομα δέ. Wegen δέ s. zu I, 3, 13. — [ὑποκοριζόμενοι], das auch in der Bedeutung „verunglimpfend“, die es übrigens sonst nicht hat, nicht hierher paßt, stört nur die Isokolie der beiden Antitheta homoeoteleuta, dergleichen rhetorische Künsteleien die ganze Epideixis durchziehen.

27. ἐπ' ἀγαθοῖς, wegen des Guten (wie I, 2, 61: ὀνομαστός ἐπὶ τούτῳ und nachher § 28: ἐπ' ἀρετῇ θανυ.), das er nämlich unter ihrer Leitung thun soll. — φανῆ- ναι. S. I, 3, 15 zu ἂν .. ἡδουθαι — προοιμίους, eigentlich Vorspiel in der Musik, mit dem man die Zuhörer lockt und zu gewinnen sucht. Der Gen. ἡδονῆς bezeichnet den Inhalt der προοίμια. Die vorhergehende Rede der Κακία ist gemeint.

28. ἀγαθῶν καὶ καλῶν, als Prädikat zu übersetzen. — αὐτάς

εἶτε ὑπό τινος πόλεως ἐπιθυμεῖς τιμαῖσθαι, τὴν πόλιν ὠφελήτεον, εἶτε ὑπὸ τῆς Ἑλλάδος πάσης ἄξιόις ἐπ' ἀρετῇ θανμάζεσθαι, τὴν Ἑλλάδα πειρατέον εὖ ποιεῖν, εἶτε γῆν βούλει σοι καρπούς ἀφθόγους φέρειν, τὴν γῆν θεραπευτέον, εἶτε ἀπὸ βοσκημάτων οἷε δεινὸν πλουτίζεσθαι, τῶν βοσκημάτων ἐπιμελητέον, εἶτε διὰ πολέμου ὁρμᾶς αὖξεσθαι καὶ βούλει δύνασθαι τοὺς τε φίλους ἐλευθεροῦν καὶ τοὺς ἐχθροὺς χειροῦσθαι, τὰς πολεμικὰς τέχνας αὐτάς τε παρὰ τῶν ἐπισταμένων μαθητέον καὶ ὅπως αὐταῖς δεῖ χρῆσθαι ἀσκητέον· εἰ δὲ καὶ τῷ σώματι βούλει δυνατός εἶναι, τῇ γνώμῃ ὑπηρετεῖν ἐπιστέον τὸ σῶμα καὶ γυμναστέον σὺν πόνοις καὶ ἰδρωτί. καὶ ἡ Κακία ²⁹ ὑπολαβοῦσα εἶπεν, ὥς φησι Πρὸδικος· Ἐννοεῖς, ὦ Ἡράκλεις, ὥς χαλεπὴν καὶ μακρὰν ὁδὸν ἐπὶ τὰς εὐφροσύνας ἡ γυνή σοι αὕτη διηγείται; ἐγὼ δὲ ῥαδίαν καὶ βραχείαν ὁδὸν ἐπὶ τὴν εὐδαιμονίαν ἄξω σε. καὶ ἡ Ἀρετὴ εἶπεν· ³⁰ ὦ τλήμων, τί δὲ σὺ ἀγαθὸν ἔχεις; ἢ τί ἡδὺ οἶσθα, μηδὲν τούτων ἕνεκα πράττειν ἐθέλουσα; ἦτις οὐδὲ τὴν τῶν ἡδέων ἐπιθυμίαν ἀναμένεις, ἀλλὰ πρὶν ἐπιθυμῆσαι πάν-

τε. Die Part. τε ist hierher gestellt, indem für beide Glieder ein gemeinsames μαθητέον, an der zweiten Stelle etwa mit τὴν χρῆσιν αὐτῶν, vorschwebte, statt dessen dann mit einer leichten Anakoluthie ὅπως αὐταῖς δεῖ χρῆσθαι ἀσκητέον eintritt. Nach siebenmal gesetztem εἶτε folgt zuletzt der Gedanke, auf den es hier eben ankommt, mit εἰ δέ, wie nicht selten das einfache δέ nach τε (Hellen. IV, 5, 15) und im Latein. si vero nach sive. — τῇ γνώμῃ ὑπηρετεῖν. Denn wenn der Körper der Vernunft dient, dann wird er nichts thun, was seine kräftige Entwicklung beeinträchtigt. Cic. de off. I, 23 § 79 übersetzt: *exercendum corpus et ita afficiendum est, ut obediens consilio rationique possit*, scheint also τῇ γνώμῃ ὑπηρετεῖν nicht mit dem Folgenden, son-

dern mit δυνατός verbunden zu haben. — σὺν πόνοις, unter Anstrengungen. Ein einfacher Instrumentalis dagegen Kyrop. I, 2, 10: γυμνάζει δὲ καὶ (τὸ θηράν) ὁδοιποροῖαι καὶ δρόμοις.

29. ἡ γυνή. αὕτη, das Weib da, verächtlich.

30. ἡ Ἀρετή. Dafs Herakles nicht auch hier nach dem Namen fragt, und dafs dieser bisher nicht genannt ist, das ist ein feiner Zug der Allegorie, die es dem Hörer oder Leser überläßt, die Arete aus ihrem Auftreten, wie es geschildert ist, und aus ihrer Rede zu erkennen. — τί δέ. S. zu ὄνομα δέ § 26. — ἦτις, die du ja. — οὐδὲ. ἀναμένεις. Vgl. Symp. IV, 41. Du willst nicht blofs nicht arbeiten (πράττειν), wodurch ein wahrer Genuß erst möglich wird, sondern wartest nicht einmal

- των ἐμπίπλασαι, πρὶν μὲν πεινῆν ἐσθίουσα, πρὶν δὲ διψῆν πίνουσα καὶ, ἵνα μὲν ἡδέως φάγῃς, ὀψοποιούς μηχανωμένη, ἵνα δὲ ἡδέως πίῃς, οἶνους τε πολυτελεῖς παρασκευάζῃ καὶ τοῦ θέρους χιόνα περιθέουσα ζητῇς· ἵνα δὲ καθυπνώσῃς ἡδέως, οὐ μόνον τὰς στρωμνὰς μαλακὰς, ἀλλὰ καὶ [τὰς κλῖνας καὶ] τὰ ὑπόβαθρα ταῖς κλῖναις παρασκευάζῃ· οὐ γὰρ διὰ τὸ πονεῖν, ἀλλὰ διὰ τὸ μηδὲν ἔχειν, ὃ τι ποιῇς, ὑπνου ἐπιθυμεῖς· τὰ δὲ ἀφροδίσια πρὸ τοῦ δέεσθαι ἀναγκάζεις, πάντα μηχανωμένη καὶ γυναιξὶ τοῖς ἀνδράσι χρωμένη· οὕτω γὰρ παιδεύεις τοὺς σεαυτῆς φίλους, τῆς μὲν νυκτὸς ὑβρίζουσα, τῆς δ' ἡμέρας
- 31 τὸ χρησιμώτατον κατακοιμίζουσα. ἀθάνατος δὲ οὐσα ἐκ θεῶν μὲν ἀπέρξῃσαι, ὑπὸ δὲ ἀνθρώπων ἀγαθῶν ἀτιμάζῃ· τοῦ δὲ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου ἑαυτῆς, ἀνῆκοος εἰ καὶ τοῦ πάντων ἡδίστου θεάματος ἀθέατος· οὐδὲν γὰρ πώποτε σεαυτῆς ἔργον καλὸν τεθέασαι. τίς δ' ἂν σοι λεγούσῃ τι πιστεύσεις; τίς δ' ἂν δεομένη τινὸς ἐπαρκέσειεν; ἢ τίς ἂν εὖ φρονῶν τοῦ σοῦ θιάσου τολμήσειεν εἶναι; οἱ νέοι μὲν ὄντες τοῖς σώμασιν ἀδύνατοί εἰσι, πρεσβύτεροι δὲ γεγόμενοι ταῖς ψυχαῖς ἀνόητοι, ἀπόνως μὲν λιπαροὶ διὰ νεότητος τρεφόμενοι, ἐπι-

ab, bis das Verlangen nach Genuß (Hunger, Durst u. s. w.) von selbst eintritt. — καὶ . . μηχανωμένη, und sogar . . ausfindig machst. Die Konzinnität verlangte eigentlich entweder μηχανωμένη . . παρασκευαζομένη, oder μηχανῶ . . παρασκευάζῃ. S. aber zu § 22. — χιόνα, zur Kühlung des Weins. μαλακάς, prädikativ, mit παρασκευάζῃ zu verbinden. — ὑπόβαθρα, Unterlagen, die man anbrachte, damit das Bett schaukeln konnte. Vgl. Teles bei Stob. Flor. 93, 31, vol. III, p. 238, Gaisf.: οὐ γὰρ ἐκ χρυσοῦ καὶ ἐλέφαντος κατασκευασμένα κλῖναι καὶ πορφυροὶ τάπητες οὕτε ὑπόβαθρα καὶ παστάδες (III, 8, 9) ὑπνους ποιοῦσιν, ἀλλὰ ἔργα καὶ νόμιμοι

πῶνοι καὶ τὸ τῆς φύσεως αὐτῆς ἀναγκαῖον. — παρασκευάζῃ, machst du dir zurecht. — δέεσθαι. Wegen der Form s. zu I, 6, 10. — ἀναγκάζεις, erzwingst. — γυναιξὶ. S. § 12 zu δοίλοις.

31. ἐπαίνου ἑαυτῆς, des eigenen Lobes. Kr. 51, 2, 15. Hier. I, 14: τοῦ . . ἡδίστου ἀκροάματος, ἐπαίνου, οὐποτε σπανίζετε. — οἱ νέοι, als ob nicht θιάσου, sondern θιασωτῶν vorhergegangen wäre. S. zu II, 2, 3. — λιπαροὶ . . τρεφόμενοι, d. i. so daß sie λιπαροὶ (nitidi) werden, wie § 30 τὰς στρωμνὰς μαλακάς . . παρασκευάζῃ. Besser aber ist wohl διὰ νεότητος φερόμενοι statt τρεφόμενοι, weil dem

πόνως δὲ ἀνχηροὶ διὰ γήρως περῶντες, τοῖς μὲν πεπραγ-
 μένοις αἰσχυρόμενοι, τοῖς δὲ πραττομένοις βαρυνόμενοι,
 τὰ μὲν ἡδέα ἐν τῇ νεότητι διαδραμόντες, τὰ δὲ χαλεπὰ
 εἰς τὸ γῆρας ἀποθέμενοι. ἐγὼ δὲ σύνειμι μὲν θεοῖς, 32
 σύνειμι δὲ ἀνθρώποις τοῖς ἀγαθοῖς. ἔργον δὲ καλὸν
 οὔτε θεῖον οὔτε ἀνθρώπειον χωρὶς ἐμοῦ γίγνεται· τι-
 μῶμαι δὲ μάλιστα πάντων καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρὰ
 ἀνθρώποις οἷς προσήκει, ἀγαπητὴ μὲν συνεργὸς τεχνίταις,
 πιστὴ δὲ φύλαξ οἴκων δεσπόταις, εὐμενὴς δὲ παραστά-
 τις οἰκέταις, ἀγαθὴ δὲ συλλήπτρια τῶν ἐν εἰρήνῃ πόνων,
 βεβαία δὲ τῶν ἐν πολέμῳ σύμμαχος ἔργων, ἀρίστη δὲ
 φίλλας κοινωνός. ἔστι δὲ τοῖς μὲν ἐμοῖς φίλοις ἡδεῖα 33
 μὲν καὶ ἀπράγμων σίτων καὶ ποτῶν ἀπόλαυσις· ἀνέχον-
 ται γάρ, ἕως ἂν ἐπιθυμήσωσιν αὐτῶν. ὕπνος δ' αὐτοῖς
 πάρεστιν ἡδίων ἢ τοῖς ἀμόχθοις, καὶ οὔτε ἀπολείποντες
 αὐτὸν ἄχθονται οὔτε διὰ τοῦτον μεδιᾷσι τὰ δέοντα πράτ-
 τειν. καὶ οἱ μὲν νέοι τοῖς τῶν πρεσβυτέρων ἐπαίνοισι
 χαίρουσιν, οἱ δὲ γεραίτεροι ταῖς τῶν νέων τιμαῖς ἀγάλ-
 λονται· καὶ ἡδέως μὲν τῶν παλαιῶν πράξεων μέμνην-
 ται, εὖ δὲ τὰς παρούσας ἡδονται πράττοντες, δι' ἐμὲ
 φίλοι μὲν θεοῖς ὄντες, ἀγαπητοὶ δὲ φίλοις, τίμιοι δὲ
 πατρίσιν· ὅταν δ' ἔλθῃ τὸ πεπρωμένον τέλος, οὐ μετὰ
 λήθης ἄτιμοι κείνται, ἀλλὰ μετὰ μνήμης τὸν αἰεὶ χρόνον
 ὑμνούμενοι θάλλουσι. τοιαῦτά σοι, ὦ παῖ τοκέων ἀγα-
 θῶν Ἡράκλεις, ἔξεστι διαπονησαμένῳ τὴν μακαριστοτά-
 την εὐδαιμονίαν κεκτῆσθαι. οὕτω πως διώκει Πρόδικος 34
 τὴν ὑπ' Ἀρετῆς Ἡρακλέους παιδευσιν, ἐκόσμησε μέντοι

folgenden διὰ γήρως περῶντες
 mehr entsprechend. — ἀποθέ-
 μενοι, aufsparen.

32. σύνειμι μὲν .. σύνειμι
 δέ, Anaphora wie I, 1, 2; 5, 3 u.
 zu I, 1, 1. — καλὸν οὔτε ..
 οὔτε .. γίγνεται. Nach dem
 Sprachgebrauch vermisst man οὐ-
 δέν. — οἷς προσήκει, d. i. παρ'
 οἷς πρ. So III, 7, 3: αἷς σῦνει
 statt ἐν αἷς σ. Auch die *Kakia*
 wird geehrt, aber nur von solchen,

παρ' οἷς τιμᾶσθαι οὐ προσήκει.
 — ἀγαπητὴ .. συνεργός, näm-
 lich οὐσα. S. zu I, 4, 10.

33. ἀνέχονται, absolut in
 Prosa sonst nur in Verbindung mit
 οὐκέτι; es liegt nahe ἀπέχονται zu
 vermuten. — εὖ .. πράττοντες,
 gehört zusammen. — ὑμνούμε-
 νοι θάλλουσι, sie leben fort
 in den Gesängen. — τοιαῦτα.
 Über das Asyndeton s. zu I, 1, 9.

34. διώκει, wie *persequi*:

τὰς γνώμας ἔτι μεγαλειότεροις ῥήμασιν ἢ ἐγὼ νῦν. σοὶ δ' οὖν ἄξιον, ὡς Ἀρίστιππε, τούτων ἐνθυμουμένῳ πειραῖσθαι τι καὶ τῶν εἰς τὸν μέλλοντα χρόνον τοῦ βίου φροντίζειν.

²
¹ Αἰσθόμενος δέ ποτε Λαμπροκλέα, τὸν πρεσβύτατον υἱὸν αὐτοῦ, πρὸς τὴν μητέρα χαλεπαίνοντα, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ παῖ, οἷσθά τινας ἀνθρώπους ἀχαρίστους καλουμένους; Καὶ μάλα, ἔφη ὁ νεανίσκος. Καταμεμάθηκας οὖν, τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο ἀποκαλοῦσιν; Ἔγωγε, ἔφη· τοὺς γὰρ εὖ παθόντας, ὅταν δυνάμενοι χάριν ἀποδοῦναι μὴ ἀποδώσιν, ἀχαρίστους καλοῦσιν. Οὐκοῦν ²δοκοῦσί σοι ἐν τοῖς ἀδίκοις καταλογίζεσθαι τοὺς ἀχαρίστους; Ἐμοιγε, ἔφη. Ἦδη δέ ποτ' ἐπεσκέψω, εἰ ἄρα, ὥσπερ τὸ ἀνδραποδίζεσθαι τοὺς μὲν φίλους, ἄδικον εἶναι δοκεῖ, τοὺς δὲ πολεμίους δίκαιον, καὶ τὸ ἀχαριστεῖν πρὸς μὲν τοὺς φίλους ἄδικόν ἐστι, πρὸς δὲ τοὺς πολεμίους δίκαιον; Καὶ μάλα, ἔφη· καὶ δοκεῖ μοι, ὅφ' οὗ ἂν τις εὖ παθὼν εἴτε φίλου εἴτε πολεμίῳ μὴ πειράται χάριν

durchführen, ausführen, ganz ungewöhnlich. — τὴν ὑπ' Ἀρετῆς.. παίδευσιν. Über ὑπό mit d. Gen. bei einem Substantivum verbale s. Kr. 68, 43, 2. — ἐνθυμουμένῳ, mit dem Genit.: auf etwas Bedacht nehmen. — πειραῖσθαι τι.. φροντίζειν, *id operam dare, ut eorum rerum, quae ad futurum vitae tempus spectant, curam aliquam suscipias* (Seyffert).

2. Inhalt: Undankbarkeit ist Ungerechtigkeit und eine um so größere, je größere Wohlthaten man empfangen hat. Daher ist Undank gegen die Eltern die größte Ungerechtigkeit, die vom Staate mit den entehrendsten Strafen belegt und von allen Menschen mit Verachtung gestraft wird.

1. τὸν πρεσβύτατον. Als zwei jüngere Söhne des Sokr. werden Sophroniscus und Menexenus oder Menedemus genannt. Lam-

prokles war von der ersten Frau des Sokr., Xanthippe, die beiden anderen von der zweiten, Myrto, geboren. — τὴν μητέρα. Über die Heftigkeit der X. vgl. mit § 7 auch Symp. II, 10: *χορὴ γυναικὶ τῶν οὐσῶν, οἶμαι δὲ καὶ τῶν γεγενημένων, καὶ τῶν ἐσομένων, χαλεπωτάτη*. Von sonstigen Untugenden der X. berichten Xen., Platon und andere Sokratiker nichts. — τοὺς τί ποιοῦντας.. ἀποκαλοῦσιν, d. i. τί ποιοῦσιν οὗτοι, οὓς τὸ ὄνομα τοῦτο καλοῦσι; S. Kr. 51, 17, 4. — οὐκοῦν, wie II, 1, 2.

2. εἰ ἄρα, ob etwa. — Ein οὕτω vor καὶ τὸ ἀχ. einzuschieben ist nicht nötig. Dem ὥσπερ entspricht ein bloßes καὶ auch III, 1, 4. IV, 4, 7. Oekon. XVIII, 9. — πρὸς μὲν.. πρὸς δέ. Vgl. zu III, 1, 8. — καί vor δοκεῖ ist sogar. — ὅφ' οὗ ἂν τις = ἐάν τις ὑπό τινας.

ἀποδιδόναι, ἄδικος εἶναι. Οὐκουν, εἴ γε οὕτως ἔχει³ τοῦτο, εἰλικρινής τις ἂν εἴη ἀδικία ἢ ἀχαριστία; συνωμολόγει. Οὐκουν, ὅσῳ ἂν τις μείζω ἀγαθὰ παθὼν μὴ ἀποδιδῶ χάριν, τοσοῦτῳ ἀδικώτερος ἂν εἴη; συνέφη καὶ τοῦτο. Τίνας οὖν, ἔφη, ὑπὸ τίνων εὐροίμεν ἂν μείζω εὐεργετημένους ἢ παῖδας ὑπὸ γονέων; οὓς οἱ γονεῖς ἐκ μὲν οὐκ ὄντων ἐποίησαν εἶναι, τσαῦτα δὲ καλὰ ἰδεῖν καὶ τοσοῦτων ἀγαθῶν μετασχεῖν, ὅσα οἱ θεοὶ παρέχουσι τοῖς ἀνθρώποις· ἃ δὴ καὶ οὕτως ἡμῖν δοκεῖ παντὸς ἄξια εἶναι, ὥστε πάντες τὸ καταλιπεῖν αὐτὰ μάλιστα πάντων φεύγομεν· καὶ αἱ πόλεις ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιήκασιν, ὥς οὐκ ἂν μείζονος κακοῦ φόβῳ τὴν ἀδικίαν παύσαντες. καὶ μὴν οὐ τῶν γε ἀφρο-⁴ δισίων ἔνεκα παιδοποιεῖσθαι τοὺς ἀνθρώπους ὑπολαμβάνεις, ἐπεὶ τούτου γε τῶν ἀπολυσόντων μεστὰι μὲν αἱ ὁδοί, μεστὰ δὲ τὰ οἰκήματα· φανεροὶ δ' ἐσμέν καὶ σκοπούμενοι, ἐξ ὁποίων ἂν γυναικῶν βέλτιστα ἡμῖν τέκνα γένοιτο· αἷς συνελθόντες τεκνοποιούμεθα. καὶ ὁ μὲν γε⁵ ἀνὴρ τὴν τε συντεκνοποιήσουσαν ἑαυτῷ τρέφει καὶ τοῖς

3. οὐκουν, hier und nachher: *nonne igitur*...? S. zu II, 1, 2. — *εἰλικρινής τις*, das Indefinitum zum Adjektiv hinzugefügt in derselben Weise und Bedeutung wie lat. *quidam* bei Adj. — *τίνας*... ὑπὸ τίνων, zwei Fragen in einem Satze. S. Kr. 51, 17, 10. Derselbe Sprachgebrauch im Lat. Vergl. Cic. de orat. I, 3, 9, *difficile est enumerare quot viri quanta scientia*... fuerint. — οὓς οἱ γονεῖς „sie, die“. — ἐκ μὲν οὐκ ὄντων... εἶναι, aus dem Nichts in das Dasein. Der Sinn des Folgenden ist: den Eltern verdanken wir alle Lebensgüter, deren Besitz man für das grösste Glück, deren Verlust durch den Tod man für die grösste Strafe hält. — καὶ αἱ πόλεις „und daher“, ὥστε wirkte noch nach, wenn wir nicht vorziehen, mit καὶ ein Beispiel ein-

führen zu lassen wie I, 1, 7. II, 1, 5. — θάνατον ohne Artikel. S. zu I, 2, 62. *ζημίαν* steht hier voran (anders I, 2, 62), aber auch hinter θάνατος steht es ohne Artikel Thuk. II, 24, 2. III, 44, 2. — ὥς... παύσαντες, *rati metu mali, quo gravius nulum esset, iniuriam coercere se posse*. S. I, 1, 4 zu ὥς... προσημαλνοντος. Vgl. IV, 2, 6: ὥς οὐκ ἂν ἄλλως ἀξιόλογοι γένομενοι. παύσαντες nach dem Sinne konstruiert, geht auf αἱ πόλεις (= οἱ πολλοί), wie II, 1, 31: οἷ auf θιάσον, III, 5, 20: τοῖς auf βονλή, IV, 3, 10: ῥῶσι auf γένος.

4. τοῦτον... τῶν ἀπολυσόντων (neutr.). Wegen der Stellung des Artikels s. zu I, 6, 13, und wegen des Sing. τούτου (denke τοῦ ἀφροδισιάζειν) zu III, 4, 5. — αἷς = καὶ ταύταις, oder: mit welchen wir dann...

μέλλουσιν ἔσσεσθαι παισὶ προπαρασκευάζει πάντα, ὅσα ἂν οἴηται συνολοῖσιν αὐτοῖς πρὸς τὸν βίον, καὶ ταῦτα ὡς ἂν δύνηται πλεῖστα· ἡ δὲ γυνὴ ὑποδεξαμένη τε φέρει τὸ φορτίον τοῦτο, βαρυνομένη τε καὶ κινδυνεύουσα περὶ τοῦ βίου καὶ μεταδιδούσα τῆς τροφῆς, ἣ καὶ αὐτὴ τρέφεται, καὶ σὺν πολλῷ πόνῳ διενεγκοῦσα καὶ τεκοῦσα τρέφει τε καὶ ἐπιμελεῖται οὔτε προπεπονθυῖα οὐδὲν ἀγαθόν, οὔτε γιγνώσκον τὸ βρέφος, ὑφ' ὅτου εὖ πάσχει, οὐδὲ σημαίνειν δυνάμενον, ὅτου δεῖται, ἀλλ' αὐτὴ στοχαζομένη τὰ τε συμφέροντα καὶ τὰ κεχαρισμένα πειρᾶται ἐκπληροῦν καὶ τρέφει πολὺν χρόνον καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ὑπομένουσα
 6 πονεῖν, οὐκ εἰδυῖα, τίνα τούτων χάριν ἀπολήψεται. καὶ οὐκ ἄρκει θρέψαι μόνον, ἀλλὰ καί, ἐπειδὴν δόξωσιν ἱκανοὶ εἶναι οἱ παῖδες μανθάνειν τι, ἃ μὲν ἂν αὐτοὶ ἔχωσιν οἱ γονεῖς ἀγαθὰ πρὸς τὸν βίον, διδάσκουσιν, ἃ δ' ἂν οἴωνται ἄλλον ἱκανώτερον εἶναι διδάξαι, πέμπουσι πρὸς τοῦτον δαπανῶντες καὶ ἐπιμελοῦνται πάντα ποιοῦντες, ὅπως οἱ παῖδες αὐτοῖς γένωνται ὡς δυνατόν βέλτιστοι.
 7 πρὸς ταῦτα ὁ νεανίσκος εἶπεν· Ἀλλὰ τοι, εἰ καὶ πάντα ταῦτα πεποίηκε καὶ ἄλλα τούτων πολλαπλάσια, οἶδεις ἂν δύναίτο αὐτῆς ἀνασχέσθαι τὴν χαλεπότητα. καὶ ὁ Σωκράτης, Πότερα δέ, ἔφη, οἷοι θεοῦ ἀγριότητα δυσφορώτεραν εἶναι ἢ μητρός; Ἐγὼ μὲν οἶμαι, ἔφη, τῆς μητρός,

5. ὑποδεξαμένη τε φέρει. Dem entspricht καὶ σὺν πολλῷ πόνῳ .. τρέφει. — γιγνώσκον τὸ βρέφος und nachher δυνάμενον. Diese Accusative sind abhängig von τρέφει τε καὶ ἐπιμελεῖται, das wie ein transitiver Begriff (τρέφει ἐπιμελουμένη oder ἐπιμελῶς) vorschwebte. Wegen des durch οὔτε .. οὔτε mit dem Partizip im Nom. verbundenen Part. im Accus. vgl. II, 7, 8 und die entsprechenden Beispiele bei Kr. 56, 14, 2. — οὐδὲ σημαίνειν, οὐδέ = ac ne quidem. — ἀλλ' αὐτὴ .. πειρᾶται, von ἀλλὰ an wird die Konstruktion freier,

um nicht durch Häufung der Partizipien unklar zu werden.

6. θρέψαι μόνον, seltenere Stellung. S. zu I, 4, 13. — πέμπουσι, nämlich τὸν παῖδα. — πάντα, alles mögliche, wie II, 9, 6. IV, 2, 6.

7. ἀλλὰ τοι = enimvero (mit Unwillen), Seyffert. — πεποίηκε. Das Subjekt ergänzt sich aus dem Zusammenhang von selbst. — πότερα δέ. Wegen δέ s. zu I, 3, 13. — ἢ μητρός, oder die einer Mutter. Lampr. aber, der dabei nur an seine Mutter denkt, antwortet mit dem Artikel: τῆς μητρός, τῆς ... — ἐγὼ μὲν. S. I, 1, 1.

τῆς γε τοιαύτης. Ἦδη πώποτε οὖν ἢ δακοῦσα κακόν τι σοι ἔδωκεν ἢ λακτίσασα, οἷα ὑπὸ Θηρίων ἤδη πολλοὶ ἔπαθον; Ἀλλά, νῆ Δία, ἔφη, λέγει ἃ οὐκ ἂν τις ἐπὶ τῷ 8 βίῳ παντὶ βούλοιοτο ἀκοῦσαι. Σὺ δὲ πόσα, ἔφη ὁ Σωκράτης, οἶει ταύτῃ [δυσάνεκτα] καὶ τῇ φωνῇ καὶ τοῖς ἔργοις ἐκ παιδίου δυσκολαίνων καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς πράγματα παρασχεῖν, πόσα δὲ λυπῆσαι κάμνων; Ἀλλ' οὐδεπώποτε αὐτήν, ἔφη, οὐτ' εἶπα οὐτ' ἐποίησα οὐδέν, ἐφ' ᾧ ἡσχύνθη. Τί δ'; οἶει, ἔφη, χαλεπώτερον εἶναι 9 σοι ἀκοῦειν ὧν αὕτη λέγει, ἢ τοῖς ὑποκριταῖς, ὅταν ἐν ταῖς τραγωδίαις ἀλλήλους τὰ ἔσχατα λέγωσιν; Ἀλλ', οἶμαι, ἐπειδὴ οὐκ οἴονται τῶν λεγόντων οὔτε τὸν ἐλέγχοντα ἐλέγχειν, ἵνα ζημιώσῃ, οὔτε τὸν ἀπειλοῦντα ἀπειλεῖν, ἵνα κακόν τι ποιήσῃ, ῥαδίως φέρουσι. Σὺ δ' εὖ εἰδώς, ὅτι ἃ λέγει σοι ἡ μήτηρ, οὐ μόνον οὐδὲν κακὸν νοοῦσα λέγει, ἀλλὰ καὶ βουλομένη σοι ἀγαθὰ εἶναι, ὅσα οὐδενὶ ἄλλῳ, χαλεπαίνεις; ἢ νομίζεις κακόνουν τὴν μητέρα σοι εἶναι; Οὐ δῆτα, ἔφη, τοῦτό γε οὐκ οἶμαι. καὶ ὁ Σωκράτης, 10 Οὐκοῦν, ἔφη, σὺ ταύτην, εὖνουν τέ σοι οὔσαν καὶ ἐπιμελομένην, ὡς μάλιστα δύναται, κάμνοντος, ὅπως ὑγίανης τε καὶ ὅπως τῶν ἐπιτηδείων μηδενὸς ἐνδεῆς ἔσῃ, καὶ πρὸς τούτοις πολλὰ τοῖς θεοῖς εὐχομένην ἀγαθὰ ὑπὲρ σοῦ καὶ εὐχὰς ἀποδιδούσαν, χαλεπὴν εἶναι φῆς; ἐγὼ μὲν

8. ἐπὶ . . παντὶ, ums oder fürs ganze Leben. (Vgl. die deutsche Redewendung „beileibe“). Kyrop. III, 1, 43: ἐπὶ πόσῳ ἂν ἐθέλοις τὴν γυναικὰ σου ἀκοῦσαι ὅτι σκευοφορεῖς; Sonst auch ἀντὶ παντός τοῦ βίου, wie Demosth. de. cor. p. 299, 19. — Das sonst nicht vorkommende *δυσάνεκτα* scheint mit Beziehung auf *ἀνασχέσθαι* eingeschoben. Das bloße *πόσα* *πράγματα* ist passender neben *παρασχεῖν*. — *εἶπα*, seltene Form, attisch erst seit 300.

9. τῶν λεγόντων οὔτε τόν, „dafs von denen, die solches reden, weder der, welcher“ . . . —

ζημιώσῃ „um wehe zu thun“. — εὖ εἰδώς als Steigerung von dem vorhergehenden οὐκ οἴονται anzusehen.

10. οὐκοῦν, und nun, und doch. — ὅπως . . ὑγιάνης . . ἔσῃ. Konjunktiv und Futur. nebeneinander, wie auch II, 4, 2 bisher mit C gelesen wurde. Die Erhaltung der Gesundheit des Kindes kann nämlich die Sorge der Mutter weniger sicher erzielen als dafs ihm die Bedürfnisse befriedigt werden. — εὐχομένην, erfrehend, ebenso konstr. III, 14, 3. — εὐχὰς ἀποδιδούσαν, vota reddentem, persolventem.

- οἶμαι, εἰ τοιαύτην μὴ δύνασαι φέρειν μητέρα, τὰγαθὰ σε
 11 οὐ δύνασθαι φέρειν. εἰπὲ δέ μοι, ἔφη, πότερον ἄλλον
 τινὰ οἶει δεῖν θεραπεύειν; ἢ παρεσκεύασαι μηδενὶ ἀν-
 θρώπων πειρᾶσθαι ἀρέσκειν, μηδὲ πεῖθεσθαι μήτε στρα-
 12 τηγῷ μήτε ἄλλῳ ἄρχοντι; Ναὶ μὰ Δί' ἔγωγε, ἔφη. Οὐκ-
 οὔν, ἔφη ὁ Σωκράτης, καὶ τῷ γείτονι βούλει σὺ ἀρέσκειν,
 ἵνα σοι καὶ πῦρ ἐναυῇ, ὅταν τούτου δέῃ, καὶ ἀγαθοῦ τέ
 σοι γίγνηται συλλήπτωρ καὶ, ἂν τι σφαλλόμενος τύχῃς,
 εὐνοϊκῶς ἐγγύθεν βοηθῇ σοι; Ἐγώ γε, ἔφη. Τί δέ; συνο-
 δοιπόρον ἢ σύμπλουν, ἢ εἴ τῳ ἄλλῳ ἐντυγχάνοις, οὐδὲν
 ἂν σοι διαφέροι φίλον ἢ ἐχθρὸν γενέσθαι, ἢ καὶ τῆς
 παρὰ τούτων εὐνοίας οἶει δεῖν ἐπιμελεῖσθαι; Ἐγώ γε,
 13 ἔφη. Εἴτα τούτων μὲν ἐπιμελεῖσθαι παρεσκεύασαι, τὴν
 δὲ μητέρα τὴν πάντων μάλιστα σε φιλοῦσαν οὐκ οἶει
 δεῖν θεραπεύειν; οὐκ οἶσθ', ὅτι καὶ ἡ πόλις ἄλλης μὲν
 ἀχαριστίας οὐδεμιᾶς ἐπιμελεῖται οὐδὲ δικάζει, ἀλλὰ πε-
 ριορᾷ τοὺς εὖ πεπονθότας χάριν οὐκ ἀποδιδόντας, ἐὰν
 δέ τις γονέας μὴ θεραπεύῃ, τούτῳ δίκην τε ἐπιτιθῆσι
 καὶ ἀποδοκιμάζουσα οὐκ ἐᾷ ἄρχειν τοῦτον, ὥς οὔτε ἂν
 τὰ ἱερὰ εὐσεβῶς, θνύμενα ὑπὲρ τῆς πόλεως, τούτου θύ-
 οντος, οὔτε ἄλλο καλῶς καὶ δικαίως οὐδὲν ἂν τούτου
 πράξαντος; καὶ νῆ Δία ἐὰν τις τῶν γονέων τελευτησάν-

11. πεῖθεσθαι, abhängig von παρεσκεύασαι.

12. οὐδὲν ἂν σοι διαφέροι *nihilne tua interesse putas* (Seyffert).

13. εἴτα wie I, 2, 26, und wegen μὲν . . . δέ hier und gleich darauf s. zu I, 4, 17. — ἄλλης μέν. Dem steht entgegen ἐὰν δέ τις. — ἄρχειν, Archon sein. Ein Solonisches Gesetz bestimmte, wer sich um die Archonwürde bewerbe, über den sollte (ἐν ταῖς δοκιμασίαις) festgestellt werden, ob er τὸν πατέρα τύπτει, ἢ τὴν μητέρα, ἢ μὴ παρέχει οἴκησιν. Wer dergleichen beschuldigt wurde, gegen den wurde die γραφή κακώσεως γονέων angestellt. Wurde er über-

führt, so durfte er nicht als Redner im Senat und in der Volksversammlung auftreten, ja nicht einmal auf dem Markt und an anderen öffentlichen Orten sich sehen lassen. That er dies, dann traf ihn Gefängnisstrafe. — ὥς . . . θνύοντος . . . πράξαντος. εὐσεβῶς ist mit θνύοντος zu verbinden, während θνύμενα . . . πόλεως (im Deutschen Relativsatz) mit der bei X. sich wiederholt findenden Verschränkung auf τὰ ἱερὰ, das Objekt zu θνύοντος, zu beziehen ist. Dieselbe verschränkte Wortstellung auch in dem zweiten Satze mit οὔτε, so dafs beide Glieder sich entsprechen. Man beachte auch die nachdrucksvolle Wiederholung von τούτῳ, τοῦτον, τούτου.

των τοὺς τάφους μὴ κοσμήῃ, καὶ τοῦτο ἐξετάζει ἡ πόλις ἐν ταῖς τῶν ἀρχόντων δοκιμασίαις. σὺ οὖν, ὦ παῖ, ἂν 14 σωφρονῆς, τοὺς μὲν θεοὺς παραιτήσῃ συγγνώμονάς σοι εἶναι, εἴ τι παρημέληκας τῆς μητρός, μὴ σε καὶ οὗτοι νομίσαντες ἀχάριστον εἶναι οὐκ ἐθελήσωσιν εὖ ποιεῖν, τοὺς δὲ ἀνθρώπους φυλάξῃ, μὴ σε αἰσθόμενοι τῶν γονέων ἀμελοῦντα πάντες ἀτιμάσωσιν, εἴτα ἐν ἐρημίᾳ φίλων ἀναφανῆς. εἰ γάρ σε ὑπολάβοιεν πρὸς τοὺς γονεῖς ἀχάριστον εἶναι, οὐδεὶς ἂν νομίσειεν εὖ σε ποιήσας χάριν ἀπολήψεσθαι.

Χαιρεφῶντα δέ ποτε καὶ Χαιρεκράτην, ἀδελφῶ μὲν 8
ὄντε ἀλλήλοιν, ἑαυτῷ δὲ γνωρίμῳ, αἰσθόμενος διαφερο-
μένῳ, ἰδὼν τὸν Χαιρεκράτην, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Χαιρέ-
κρατες, οὐ δῆπου καὶ σὺ εἰ τῶν τοιούτων ἀνθρώπων, οἱ
χρησιμώτερον νομίζουσι χρήματα ἢ ἀδελφούς; καὶ ταῦτα
τῶν μὲν ἀφρόνων ὄντων, τοῦ δὲ φρονίμου, καὶ τῶν μὲν

14. παραιτήσῃ, imperativisches Futurum, wie nachher φυλάξῃ, III, 6, 3: ἀποκρύψῃ. — Das parataktische μὴ im vollständigen Absichtssatz bei Xenophon an 12 Stellen cf. Weber II p. 70. — εἴτα, und du dann ... εἴτα, das ohne καὶ kräftiger die Folgerung einführt, steht ebenso IV, 5, 3. Plat. Apol. p. 23 C.: καὶ αὐτοὶ πολλὰς ἐμὲ μιμοῦνται, εἴτα ἐπιχειροῦσιν ἄλλους ἐξετάζειν. — ἐν ἐρ. φίλων, ohne ὧν. Ebenso ὁρᾷν Anab. V, 8, 19: ἐν εὐδῖα γὰρ ὁρᾷ ὑμᾶς, Kyrop. III, 3, 67, und καταλαμβάνειν Demosth. de cor. p. 298. 211: καταλαμβάνομεν τοὺς μὲν ὑμετέρους φίλους ἐν φόβῳ, τοὺς δὲ ἐκείνους θρασείας.

3. Inhalt: zwei Brüder leben in Unfrieden. Den jüngeren von beiden mahnt Sokr., einen Bruder zu besitzen sei mehr wert als Geld und Gut; ihm als dem jüngeren stehe es wohl an, den Bruder durch zuvorkommende Freundlichkeit zu gewinnen. Dieser werde sich nicht beschämen lassen wollen, und sie

würden dann mit vereinten Kräften wirken, worauf sie ja als Brüder von der Natur angewiesen seien.

1. Χαιρεφῶντα, von früher Jugend einer der treuesten Anhänger und Freunde des Sokrates, so daβ Aristoph. Nub. v. 103 ihn vor allen als Genossen desselben erwähnt: τοὺς ὠχρῶντας, τοὺς ἀνποδῆτους λέγεις, ὧν ὁ κακοδαίμων Σωκράτης καὶ Χαιρεφῶν. Auch war er es, der die Pythia fragte, ob es einen gäbe, der weiser wäre als Sokr. Plat. Apol. p. 21, A. Sein Bruder Chaerekrates stand dem Sokr. in seinem Prozess, welchen Chaerephon nicht mehr erlebte, zur Seite (s. Plat. Apol. p. 21, A.) — οὐ δῆπου, gewiss nicht, ironisch, wie IV, 2, 11. — χρησιμώτερον, für etwas Nützlicheres. S. Kr. 43, 4, 11. — χρήματα, absichtlich, nicht etwa πτήματα (vgl. II, 4, 1), wegen des Gleichklangs und der gemeinsamen Abstammung mit χορημί. (Paronomasie). Vgl. II, 4, 5. — καὶ ταῦτα τῶν μὲν . . ὄντων, während

- βοηθείας δεομένων, τοῦ δὲ βοηθεῖν δυναμένον, καὶ πρὸς
 2 τούτοις τῶν μὲν πλειόνων ὑπαρχόντων, τοῦ δὲ ἐνός. Θαυ-
 μαστὸν δὲ καὶ τοῦτο, εἴ τις τοὺς μὲν ἀδελφούς ζημίαν
 ἡγεῖται, ὅτι οὐ καὶ τὰ τῶν ἀδελφῶν κέκτηται, τοὺς δὲ
 πολίτας οὐκ ἡγεῖται ζημίαν, ὅτι οὐ καὶ τὰ τῶν πολιτῶν
 ἔχει, ἀλλ' ἐνταῦθα μὲν δύνανται λογίζεσθαι, ὅτι κρείττον
 σὺν πολλοῖς οἰκοῦντα ἀσφαλῶς τὰρχοῦντα ἔχειν, ἢ μόνον
 • διαιτῶμενον τὰ τῶν πολιτῶν ἐπικινδύνως πάντα κεκτη-
 3 θαι, ἐπὶ δὲ τῶν ἀδελφῶν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἀγνοοῦσι. καὶ
 οἰκέτας μὲν οἱ δυνάμενοι ὠνοῦνται, ἵνα συνεργοὺς ἔχωσι,
 καὶ φίλους κτῶνται, ὥς βοηθῶν δεόμενοι, τῶν δ' ἀδελ-
 φῶν ἀμελοῦσιν, ὥσπερ ἐκ πολιτῶν μὲν γιγνομένους φί-
 4 λους, ἐξ ἀδελφῶν δὲ οὐ γιγνομένους. καὶ μὴν πρὸς φι-
 λίαν μέγα μὲν ὑπάρχει τὸ ἐκ τῶν αὐτῶν φῦναι, μέγα δὲ
 τὸ ὁμοῦ τραφεῖναι, ἐπεὶ καὶ τοῖς θηρίοις πόθος τις ἐγ-
 γίγνεται τῶν συντρόφων· πρὸς δὲ τούτοις καὶ οἱ ἄλλοι
 ἄνθρωποι τιμῶσί τε μᾶλλον τοὺς συναδέλφους ὄντας
 5 τῶν ἀναδέλφων καὶ ἥττον τούτοις ἐπιτίθενται. καὶ ὁ
 Χαιρεκράτης εἶπεν· Ἄλλ' εἰ μὲν, ὧ Σώκρατες, μὴ μέγα
 εἴη τὸ διάφορον, ἵσως ἂν δύο φέρειν τὸν ἀδελφὸν καὶ
 μὴ μικρῶν ἔνεκα φεύγειν· ἀγαθὸν γάρ, ὥσπερ καὶ σὺ
 λέγεις, ἀδελφός ὢν οἷον δεῖ· ὁπότε μέντοι παντὸς ἐν-

noch dazu jene . . sind. Mit καὶ ταῦτα δὲ φρονίμον geht Sokrates bereits auf des Chaer. spezielles Verhältniß ein, während vorher, wo der Gedanke noch allgemein gehalten war, ἀδελφούς stand. — βοηθείας, nämlich der Aufsicht und Bewachung, das Vieh, Pflanzen u. dergl. auch der Pflege.

2. ἐνταῦθα, hier, d. h. in diesem Falle. Vgl. III, 4, 11. — δύνανται und ἀγνοοῦσι gehen auf das kollektive τις wie I, 2, 62. — κρείττον, nämli. ἐστίν. — ἐπὶ τῶν ἀδελφῶν (bei) Kr. 68, 40, 5.

3. καὶ . . ὠνοῦνται. Der Zusammenhang ist: Geld und Gut

schätzt man höher als Brüder zu besitzen. Ja manche sehen sogar in ihren Brüdern einen Schaden, weil durch sie ihnen die Erbschaft an Geld und Gut verkürzt sei. Und doch kaufen die, welche Geld u. Gut haben (οἱ δυνάμενοι), Sklaven u. s. w. — ὥσπερ . . γιγνομένους, gerade als ob. S. zu I, 1, 4.

4. καὶ μὴν. S. zu I, 6, 3. Hier drückt es zugleich eine Steigerung aus nach dem καὶ im vorhergehenden §. — τοὺς συναδέλφους, die, welche Brüder haben.

5. τὸ διάφορον „Ursache des Zwistes“. — ὁπότε . . ἐνδέοι, wenn ihm aber daran (dafs er

δέοι καὶ πᾶν τὸ ἐναντιώτατον εἶη, τί ἂν τις ἐπιχειροίη
 τοῖς ἀδυνάτοις; καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Πότερα δέ, ὧ 6
 Χαιρέκρατες, οὐδενὶ ἀρέσαι δύναται Χαιρεφῶν, ὥσπερ
 οὐδὲ σοί, ἣ ἔστιν οἷς καὶ πάνν ἀρέσκει; Διὰ τοῦτο γάρ
 τοι, ἔφη, ὧ Σώκρατες, ἄξιόν ἐστιν ἐμοὶ μισεῖν αὐτόν,
 ὅτι ἄλλοις μὲν ἀρέσκειν δύναται, ἐμοὶ δέ, ὅπου ἂν παρῇ,
 πανταχοῦ καὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ ζημία μᾶλλον ἢ ὠφέλειά
 ἐστίν. Ἄρ' οὖν, ἔφη ὁ Σωκράτης, ὥσπερ ἵππος τῷ 7
 ἀνεπιστήμονι μὲν, ἐγχειροῦντι δὲ χρῆσθαι ζημία ἐστίν,
 οὕτω καὶ ἀδελφός, ὅταν τις αὐτῷ μὴ ἐπιστάμενος ἐγ-
 χειρῇ χρῆσθαι, ζημία ἐστίν; Πῶς δ' ἂν ἐγώ, ἔφη ὁ 8
 Χαιρέκρατης, ἀνεπιστήμων εἶην ἀδελφῷ χρῆσθαι, ἐπι-
 στάμενός γε καὶ εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα καὶ εὖ ποιεῖν
 τὸν εὖ ποιοῦντα; τὸν μέντοι καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ πειρώ-
 μενον ἐμὲ ἀνιᾶν οὐκ ἂν δυναίμην οὐτ' εὖ λέγειν οὐτ' εὖ
 ποιεῖν, ἀλλ' οὐδὲ πειράσομαι. καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· 9
 Θαυμαστά γε λέγεις, ὧ Χαιρέκρατες, εἰ κύνα μὲν, εἰ σοὶ
 ἦν ἐπὶ προβάτοις ἐπιτήδειος ὢν καὶ τοὺς μὲν ποιμένας
 ἡσπάζετο, σοὶ δὲ προσιώντι ἐχαλέπαιεν, ἀμελήσας ἂν τοῦ
 ὀργίλζεσθαι ἐπειρῶ εὖ ποιήσας πρᾶννεν αὐτόν, τὸν δὲ
 ἀδελφὸν φῆς μὲν μέγα ἀγαθὸν εἶναι, ὄντα πρὸς σὲ οἶον

ist, wie er sein soll) nicht we-
 niger als alles fehlt. Gewöhn-
 lich τοῦ παντός. Symp. IV, 35.
 Hipparch. VII, 7. — τὸ ἐναντιώ-
 τατον. S. zu I, 1, 5.

6. πότερα δέ. Wegen δέ s. zu
 I, 3, 13. — ὥσπερ οὐδέ. Das
 zu I, 1, 6 über καὶ Gesagte gilt im
 negativen Satz auch von οὐδέ. —
 ἔστιν οἷς. S. Kr. 61, 5, 3. C. 603.
 — καὶ πάνν, vel maxime. —
 διὰ τοῦτο γάρ τοι... ἐστίν
 ἐμοί, deshalb habe ich ja
 eben vollen Grund. Wegen
 γάρ in der Antwort s. zu I, 4, 9.
 — ἄλλοις μὲν. Über μὲν s. zu
 I, 4, 17. — ἔργῳ. S. zu § 8.

7. χρῆσθαι gehört an der er-
 sten Stelle auch zu ἀνεπιστήμονι,
 wie an der zweiten auch zu ἐπι-

στάμενος.

8. λόγῳ... ἔργῳ, die gewöhn-
 liche Stellung (§ 15. 17. IV, 5, 11),
 hier auch entsprechend der Stellung
 von εὖ λέγειν... εὖ ποιεῖν. Anders
 § 6, wo ἔργῳ das Wichtigere.

9. πρᾶννεν αὐτόν. Wegen
 des der Deutlichkeit wegen hinzu-
 gefügten αὐτόν vgl. Anab. II, 4, 7:
 ἐγὼ μὲν οὖν βασιλέα... οὐκ οἶδα,
 ὅ τι δεῖ αὐτόν ὁμοσαι. Kyrop.
 I, 3, 15: πειράσομαι τῷ πάππῳ
 .. κράτιστος ὢν ἵππεὺς συμμα-
 χεῖν αὐτῷ. — φῆς μὲν. Dem
 entspricht οὐκ ἐπιχειρεῖς, nur ist
 δέ nach ἐπιτάσθαι gesetzt, weil
 dieses dem Hauptsatz οὐκ ἐπι-
 χειρεῖς μηχανᾶσθαι untergeord-
 nete Satzglied vorausgeht. Zu φῆς
 μὲν vergl. I, 4, 17; ἂν bei ἀμε-

- δεῖ, ἐπίστασθαι δὲ ὁμολογῶν καὶ εὖ ποιεῖν καὶ εὖ λέγειν οὐκ ἐπιχειρεῖς μηχανᾶσθαι, ὅπως σοι ὡς βέλτιστος ἦ.
- 10 καὶ ὁ Χαιρεκράτης, Δέδοικα, ἔφη, ὦ Σώκρατες, μὴ οὐκ ἔχω ἐγὼ τοσαύτην σοφίαν, ὥστε Χαιρεφῶντα ποιῆσαι πρὸς ἐμὲ οἶον δεῖ. Καὶ μὴν οὐδὲν γε ποικίλον, ἔφη ὁ Σωκράτης, οὐδὲ καινὸν δεῖ ἐπ' αὐτόν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, μηχανᾶσθαι· οἷς δὲ καὶ σὺ ἐπίστασαι αὐτὸς οἶομαι ἂν
- 11 αὐτὸν ἀλόντα περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι σε. Οὐκ ἂν φθάνοις, ἔφη, λέγων, εἴ τι ἦσθησαί με φίλτρον ἐπιστάμενον, ὃ ἐγὼ εἰδὼς λέληθα ἐμαντόν. Λέγε δὴ μοι, ἔφη, εἴ τινα τῶν γνωρίμων βούλοιο κατεργάσασθαι, ὁπότε θύοι, καλεῖν σε ἐπὶ δεῖπνον, τί ἂν ποιοῖης; Ἀἴλον ὅτι
- 12 κατάρχοιμι ἂν τοῦ αὐτός, ὅτε θύοιμι, καλεῖν ἐκείνον. Εἰ δὲ βούλοιο τῶν φίλων τινὰ προτρέψασθαι, ὁπότε ἀποδημοῖης, ἐπιμελεῖσθαι τῶν σῶν, τί ἂν ποιοῖης; Ἀἴλον ὅτι πρότερος ἂν ἐγχειροῖην ἐπιμελεῖσθαι τῶν ἐκείνου,
- 13 ὁπότε ἀποδημοῖη. Εἰ δὲ βούλοιο ξένον ποιῆσαι ὑποδέχεσθαι σεαυτόν, ὁπότε ἔλθοις εἰς τὴν ἐκείνου, τί ἂν ποιοῖης; Ἀἴλον ὅτι καὶ τοῦτον πρότερος ὑποδεχοίμην ἂν, ὁπότε ἔλθοι Ἀθήναζε· καὶ εἴ γε βουλοίμην αὐτὸν προθυμείσθαι διαπράττειν μοι ἐφ' ᾧ ἤκοιμι, δῆλον ὅτι
- 14 καὶ τοῦτο θέοι ἂν πρότερον αὐτὸν ἐκείνῳ ποιεῖν. Πάντ'

λήσας gehört zu ἐπειρῶ, da εἰ zu Anfang des Satzes = ὅτι ist; s. I, 1, 13.

10. σοφίαν. S. Anm. ** zu 13 der Einleitung. — καὶ μὴν, wie § 4. — οἷς δέ = τούτοις δέ, ἃ, welches τούτοις mit ἀλόντα zu verbinden ist. — αὐτός gehört zu σὺ. — ἀλόντα, wie wir ähnlich sagen: von etwas eingenommen sein. Vgl. ἔλοις § 16.

11. οὐκ ἂν φθάνοις . . λέγων, eigentlich: „du dürftest dieses nicht zu früh sagen“ d. i. „du kannst es nicht schnell genug sagen“ d. i. so sage mir doch gleich. Ebenso III, 11, 1. Kr. 56, 5, 6. — κατεργάσασθαι, (s. § 16) dahin bringen, dafs

er. Vergl. Herod. VII, 6. a. χρόνῳ δὲ κατεργάσατο (unterkriegen, gewinnen) καὶ ἀνέπεισε Ξέρξεα ὥστε ποιέειν ταῦτα; dasselbe Bild wie in ἀλόντα und ἔλοις (§ 10 und 16). — ὁπότε θύοι. S. II, 1, 18. — ἐπὶ δεῖπνον, zu dem nach vollbrachtem Opfer gewöhnlichen Schmause, zu welchem man Freunde und Verwandte einzuladen pflegte. Hermann, Griech. Ant. II, 28, 24. Vgl. II, 9, 4.

13. βούλοιο ξένον ποιῆσαι ὑποδέχεσθαι verschränkte Wortstellung wie I, 5, 1. — εἰς τὴν ἐκείνου, nämlich πόλιν. — ἐκεῖνῳ, dat. comm. wie Kyrop. VII, 2, 27: ἦν ταῦτά μοι ποιήσας. Sonst ποιεῖν τινά τι.

ἀρα σύ γε τὰ ἐν ἀνθρώποις φίλτρα ἐπιστάμενος πάλαι ἀπεκρύπτου· ἢ ὀκνεῖς, ἔφη, ἄρξαι, μὴ αἰσχροὺς φανῆς, ἐὰν πρότερος τὸν ἀδελφὸν εὖ ποιῆς; καὶ μὴν πλείστου γε δοκεῖ ἀνὴρ ἐπαίνου ἄξιος εἶναι, ὃς ἂν φθάνῃ τοὺς μὲν πολεμίους κακῶς ποιῶν, τοὺς δὲ φίλους εὐεργετῶν· εἰ μὲν οὖν ἐδόκει μοι Χαιρεφῶν ἡγεμονικώτερος εἶναι σοῦ πρὸς τὴν φίλιαν ταύτην, ἐκείνον ἂν ἐπειρώμην πείθειν πρότερον ἐγχειρεῖν τῷ σὲ φίλον ποιεῖσθαι· νῦν δέ μοι σὺ δοκεῖς ἡγούμενος μᾶλλον ἂν ἐξεργάσασθαι τοῦτο. καὶ ὁ Χαιρεκράτης εἶπεν· Ἄτοπα λέγεις, ὦ Σώκρατες, 15 καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ, ὅς γε κελεύεις ἐμὲ νεώτερον ὄντα καθηγείσθαι· καίτοι τούτου γε παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις τάναντία νομίζεται, τὸν πρεσβύτερον ἡγείσθαι παντὸς καὶ λόγου καὶ ἔργου. Πῶς; ἔφη ὁ Σωκράτης· οὐ γὰρ καὶ 16 ὁδοῦ παραχωρῆσαι τὸν νεώτερον πρεσβυτέρῳ συντυγχάνοντι πανταχοῦ νομίζεται καὶ καθήμενον ὑπαναστῆναι καὶ κολίτῃ μαλακῇ τιμῆσαι καὶ λόγων ὑπεῖξαι; ὡγαθέ μὴ ὀκνεῖ, ἔφη, ἀλλ' ἐγχείρει τὸν ἄνδρα καταπραῦνειν, καὶ πάννυχον σοὶ ὑπακούσεται· οὐχ ὀρᾷς, ὡς φιλότιμός

14. ἐν ἀνθρώποις. S. zu III, 6, 2. — ἀπεκρύπτου, du verheimlichst, wie II, 6, 29. III, 6, 3. — ἢ ὀκνεῖς. Wie das latein. an, wo im vorhergehenden affirmierenden Satze eine Frage implicite enthalten ist. — Zu μὴ . . φανῆς vergl. II, 2, 14. — καὶ μὴν, wie § 4. — Χαιρεφῶν. Er wird Plat. Apol. p. 21, A. als σφοδρὸς ἐφ' ὃ τι ὁρμήσειε geschildert. — ἡγεμονικώτερος, geschickter voranzugehen oder den Anfang zu machen. Kyrop. II, 2, 25: ἡγεμονικοί . . πρὸς τὰ πονηρά. — Ἄνδρα πρὸς τὴν φύσιν ταύτην (ad id ingenium, quod πρὸς τὸ φθάνειν εὐεργετοῦν aptum est). Der Begriff ἡγείσθαι läßt sich aber mit πρὸς τὴν φύσιν nicht gut verbinden. — νῦν δέ, nun aber (verhält es sich so). Kr. 54, 10, 2. Im Lat. wird nunc

nach irrealen Bedingungssätzen ganz ebenso gebraucht. — τοῦτο geht dem Sinne nach auf τὴν φίλιαν ταύτην: das gute Vernehmen, oder die Versöhnung.

15. πρὸς σοῦ, nämlich ὄντα (s. zu I, 4, 10), dir Angemessenes. — νομίζεται. Vgl. zu νομίζων I, 1, 1. — τὸν πρεσβύτερον ἡγείσθαι Exegese zu τάναντία νομίζεται, im Deutschen also mit „nämlich“ einzuleiten.

16. οὐ γὰρ, wie I, 3, 10. — κολίτῃ μαλακῇ τιμῆσαι. Vgl. Hom. II. IX, 617. 659. — ἔφη „fuhr er fort“. — τὸν ἄνδρα, nachdrücklicher als αὐτόν. — ἐγχείρει . . καὶ . . ὑπακούσεται, versuche . . und er wird . ., wie III, 6, 17. Vgl. III, 13, 2. Auch im Deutschen bedient man sich dieser Wendung nach einem Imperativ, der einen Konditionalsatz vertritt.

- ἐστι καὶ ἐλευθέριος; τὰ μὲν γὰρ πονηρὰ ἀνθρώπια οὐκ ἂν ἄλλως μᾶλλον ἔλοις, ἢ εἰ δοίης τι, τοὺς δὲ καλοὺς κάγαθούς ἀνθρώπους προσφιλῶς χρώμενος μάλιστα ἂν
- 17 κατεργάσαιο. καὶ ὁ Χαιρεκράτης εἶπεν· Ἐὰν οὖν, ἐμοῦ ταῦτα ποιούντος, ἐκεῖνος μηδὲν βελτίων γίγνηται; Τί γὰρ ἄλλο, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἢ κινδυνεύσεις ἐπιδειῖσαι σὺ μὲν χρηστός τε καὶ φιλάδελφος εἶναι, ἐκεῖνος δὲ φαῦλός τε καὶ οὐκ ἄξιος εὐεργεσίας; ἀλλ' οὐδὲν οἶμαι τούτων ἔσεσθαι· νομίζω γὰρ αὐτόν, ἐπειδὰν αἰσθηταί σε προκαλούμενον ἑαυτὸν εἰς τὸν ἀγῶνα τοῦτον, πάννυ φιλονεικῆσιν, ὅπως περιγένηται σου καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ εὖ ποιῶν.
- 18 νῦν μὲν γὰρ οὕτως, ἔφη, διάκεισθον, ὥσπερ εἰ τῷ χεῖρε, ἃς ὁ θεὸς ἐπὶ τῷ συλλαμβάνειν ἀλλήλοιν ἐποίησεν, ἀφαιμένῳ τούτου τράποιντο πρὸς τὸ διακωλύειν ἀλλήλῳ, ἢ εἰ τῷ πόδε θείῳ μοίρᾳ πεποιημένῳ πρὸς τὸ συνεργεῖν
- 19 ἀλλήλοιν ἀμελήσαντε τούτου ἐμποδίζοιεν ἀλλήλῳ. οὐκ ἂν πολλὴ ἀμαθία εἴη καὶ κακοδαιμονία τοῖς ἐπ' ὠφελείᾳ πεποιημένοις ἐπὶ βλάβῃ χρῆσθαι; καὶ μὴν ἀδελφῷ γε, ὥς ἐμοὶ δοκεῖ, ὁ θεὸς ἐποίησεν ἐπὶ μείζονι ὠφελείᾳ ἀλλήλοιν ἢ χεῖρέ τε καὶ πόδε καὶ ὀφθαλμῷ καὶ τᾶλλα, ὅσα ἀδελφὰ ἔφρυσεν ἀνθρώποις. χεῖρες μὲν γάρ, εἰ δέοι αὐτὰς τὰ πλέον ὀργυιᾶς διέχοντα ἅμα ποιῆσαι, οὐκ ἂν δύναιντο, πόδες δὲ οὐδ' ἂν ἐπὶ τὰ ὀργυιὰν διέχοντα ἔλ-

— τὰ μὲν γάρ. Das γάρ ist zu erklären durch einen ausgelassenen Satz wie: ich sage dir das (nämlich dafs er φιλότιμός ἐστι καὶ ἐλευθέριος), denn während (μέν, s. zu I, 4, 17) du die schlechten M. u. s. w. — ἔλοις. Vgl. zu § 10. — κατεργάσαιο, dir geneigt machen, gewinnen.

17. τί γὰρ ἄλλο... ἢ κινδυνεύσεις. S. zu II, 1, 17. κινδυνεύσεις, mit scherzhafter Ironie: deine Gefahr besteht dann darin, dafs du... Wegen ἐπιδεικνύναι mit d. Infin. s. Kr. 56, 7, 8. C. 594. — Zu ἐκεῖνος δὲ ergänze κινδυνεύσει ἐπιδειξαι.

18. τῷ χεῖρε, ἃς. Wegen der ungleichen numeri s. zu I, 2, 14.

— ἐπὶ τῷ, wie § 19: ἐπ' ὠφελείᾳ. S. zu I, 3, 11. — τῷ... ἀλλήλῳ. Wegen der zweigeschlechtlichen Formen s. Kr. 58, 1, 3.

19. οὐκ ἂν... εἴη. So öfter bei lebhafter Folgerung, wo der Optativ mit ἂν eine bescheidene Behauptung ausdrückt, ohne οὖν: III, 11, 1. Kyrop. I, 4, 13. 28. III, 1, 43. IV, 4, 5. VII, 5, 25. Hellen. III, 2, 26; 3, 2. — καὶ μὴν, wie I, 4, 12. — ὀργυιᾶν. Etym. Magn. ὀργυιᾶ σημαίνει τὴν ἑκτασιν τῶν χειρῶν σὺν τῷ πλάτει τοῦ στήθους· παρὰ τὸ ὀρέγειν

θοιεν ἅμα, ὁφθαλμοὶ δέ, οἱ δοκοῦντες ἐπὶ πλείστον ἐξικνεῖσθαι οὐδ' ἂν τῶν ἔτι ἐγγυτέρω ὄντων τὰ ἔμπροσθεν αμα καὶ τὰ ὀπισθεν ἰδεῖν δύναιντο· ἀδελφῷ δέ, φίλῳ ὄντε, καὶ πολὺν διεστῶτε πράττετον ἅμα καὶ ἐπ' ὠφελείᾳ ἀλλήλοις.

Ἦκουσα δέ ποτε αὐτοῦ καὶ περὶ φίλων διαλεγομένου, ⁴₁ ἐξ ὧν ἔμοιγε ἐδόκει μάλιστα ἂν τις ὠφελείσθαι πρὸς φίλων κτῆσιν τε καὶ χρεῖαν. τοῦτο μὲν γὰρ δὴ πολλῶν ἔφη ἀκούειν, ὡς πάντων κτημάτων κράτιστον εἶη φίλος σαφῆς καὶ ἀγαθός, ἐπιμελομένους δὲ παντὸς μᾶλλον ὁρᾶν ἔφη τοὺς πολλοὺς ἢ φίλων κτήσεως. καὶ γὰρ οἰκίας καὶ ² ἀγρῶν καὶ ἀνδράποδα καὶ βοσκήματα καὶ σκεύη κτωμένους τε ἐπιμελῶς ὁρᾶν ἔφη καὶ τὰ ὄντα σώζειν πειρωμένους, φίλον δέ, ὃ μέγιστον ἀγαθὸν εἶναι φασιν, ὁρᾶν ἔφη τοὺς πολλοὺς οὔτε ὅπως κτήσονται φροντίζοντας, οὔτε ὅπως οἱ ὄντες αὐτοῖς σώζονται. ἀλλὰ καὶ καμνόν- ³ των φίλων τε καὶ οἰκετῶν ὁρᾶν τινὰς ἔφη τοῖς μὲν οἰκέταις καὶ ἰατροῦς εἰσάγοντας καὶ τᾶλλα τὰ πρὸς ὑγίειαν ἐπιμελῶς παρασκευάζοντας, τῶν δὲ φίλων ὀλιγωροῦντας, ἀποθανόντων τε ἀμφοτέρων ἐπὶ μὲν τοῖς οἰκέταις ἀχθο- μένοις τε καὶ ζημίαν ἡγουμένους, ἐπὶ δὲ τοῖς φίλοις οὐδὲν

καὶ ἐκτείνειν τὰ γυῖα ὃ ἐστὶ τὰς χεῖρας. — καὶ .. διεστῶτε, auch wenn sie .. getrennt sind. — πράττετον ἅμα καὶ, wirken zusammen und zwar.

4. Inhalt: So sehr auch die Freundschaft von allen gepriesen wird, so streben doch die meisten vielmehr nach jedem anderen Besitze als nach einem wahren Freunde, während doch kein anderes Gut so, wie dieser, in allen Lagen des Lebens zu helfen und zu erfreuen geeignet ist.

1. τοῦτο .. δὴ, hoc .. certe. — παντὸς μᾶλλον, um alles andere mehr, wie IV, 8, 4: πάντα μᾶλλον. Hell. V, 4, 27: πάντων μᾶλλον.

2. Cic. de am. XV, 55: *quid autem*

stultius, quam, quum plurimum copias, facultatibus, opibus possint, cetera parare, quae parantur pecunia, equos famulos, vestem egregiam vasa pretiosa; amicos non parare, optimam et pulcherrimam vitae, ut ita dicam, suppellectilem? — φίλον δέ, ὃ. Das Relativum im Genus des Prädikats wie im Lateinischen: *amicum, quod .. bonum esse dicunt*. — αὐτοῖς gehört zu οἱ ὄντες (φίλοι, das sich aus φίλον ergänzt) wie zu σώζονται. Vgl. zu Hell. III, 4, 25.

3. ἀλλὰ καὶ *quin etiam*. — καμνόντων φίλων τε καὶ οἰκετῶν, „bei der Erkrankung von Freunden sowohl als Sklaven“, ohne dafs dabei an Gleichzeitigkeit zu denken ist.

οιομένους ἐλαττοῦσθαι, καὶ τῶν μὲν ἄλλων κτημάτων οὐδὲν ἑῶντας ἀδεράπεντον οὐδ' ἀνεπίσκεπτον, τῶν δὲ
 4 φίλων ἐπιμελείας δεομένων ἀμελοῦντας. ἔτι δὲ πρὸς τούτοις ὁρᾷν ἔφη τοὺς πολλοὺς τῶν μὲν ἄλλων κτημάτων, καὶ πάνυ πολλῶν αὐτοῖς ὄντων, τὸ πλήθος εἰδότες, τῶν δὲ φίλων, ὀλίγων ὄντων, οὐ μόνον τὸ πλήθος ἀγνοοῦντας, ἀλλὰ καὶ τοῖς πυνθανομένοις τοῦτο καταλέγειν ἐγχειρήσαντας, οὓς ἐν τοῖς φίλοις ἔδεσαν, πάλιν τούτους ἀνα-
 5 τίθεσθαι· τοσοῦτον αὐτοὺς τῶν φίλων φροντίζειν. καίτοι πρὸς ποῖον κτῆμα τῶν ἄλλων παραβαλλόμενος φίλος ἀγαθὸς οὐκ ἂν πολλῷ κρείττων φανεῖη; ποῖος γὰρ ἵππος ἢ ποῖον ζεύγος οὕτω χρήσιμον, ὥσπερ ὁ χρηστός φίλος; ποῖον δὲ ἀνδράποδον οὕτως εὖνον καὶ παραμό-
 6 νιμον; ἢ ποῖον ἄλλο κτῆμα οὕτω πάγχρηστον; ὁ γὰρ ἀγαθὸς φίλος ἑαυτὸν τάττει πρὸς πᾶν τὸ ἐλλείπον τῷ φίλῳ καὶ τῆς τῶν ἰδίων κατασκευῆς καὶ τῶν κοινῶν πράξεων, καί, ἂν τέ τινα εὖ ποιῆσαι δέη, συνεπισχύει, ἂν τέ τις φόβος ταράττη, συμβοηθεῖ τὰ μὲν συναναλίσκων, τὰ δὲ συμπράττων, καὶ τὰ μὲν συμπείδων, τὰ δὲ βιαζόμενος, καὶ εὖ μὲν πράττοντας πλείστα εὐφραίνων, σφαλ-
 7 λομένους δὲ πλείστα ἐπανορθῶν. ἃ δὲ αἱ τε χεῖρες ἐκάστω ὑπηρετοῦσι καὶ οἱ ὀφθαλμοὶ προορῶσι καὶ τὰ ὥτα προακούουσι καὶ οἱ πόδες διανύτουσι, τούτων φίλος εὐεργε-

4. καὶ πολλῶν ὄντων konzessiv aufzulösen, desgleichen ὀλίγων ὄντων. — τὸ πλήθος εἰδότες. Vgl. Cic. de am. XVII, 62: *quereretur (Scipio) quod omnibus in rebus homines diligentiores essent: capras et oves quos quisque haberet dicere posse, amicos quot haberet non posse dicere.* — πάλιν . . ἀνατίθεσθαι, der Infinitiv statt des Partizips, das man nach ὁρᾷν erwartet, weil nur noch die Abhängigkeit von ἔφη vorschwebt (Weissenborn). S. auch zu I, 2, 44. — τοσοῦτον, so wenig. Epiphonem, daher das Asyndeton ganz unauffällig; vgl. zu I, 1, 9.

5. χρήσιμον . . χρηστός. Vgl. zu II, 3, 1.

6. ἑαυτὸν τάττει. Vgl. Ages. II, 25: ὥς γὰρ . . χρημάτων . . ἑώρα τὴν πόλιν δεομένην, . . ἐπὶ τὸ πορῆσαι ταῦτα ἑαυτὸν ἔταξε. — πρὸς πᾶν τὸ ἐλλείπον . . καὶ τῆς, überall wo es fehlt, so wohl in der . . Seyffert: *vel in rei domesticae apparatu vel in publicis negotiis.* — καὶ τῶν κοινῶν πράξεων, brachylogisch statt καὶ τῆς τῶν κοινῶν πράξεων κατασκευῆς.

7. τὰ ὥτα προακούουσι. Den Plural des Verbi bei neutralem Subjekt haben hier die voraus-

τῶν οὐδενὸς λείπεται· πολλάκις ἂν πρὸ αὐτοῦ τις οὐκ ἐξεργάσατο ἢ οὐκ εἶδεν ἢ οὐκ ἤκουσεν ἢ οὐ διήνυσεν, ταῦτα ὁ φίλος πρὸ τοῦ φίλου ἐξήρακεν. ἀλλ' ὅμως ἔνιοι δένδρα μὲν πειρῶνται θεραπεύειν τοῦ καρποῦ ἕνεκεν, τοῦ δὲ παμφορωτάτου κτήματος, ὃ καλεῖται φίλος, ἀργῶς καὶ ἀνειμένως οἱ πλεῖστοι ἐπιμέλονται.

Ἦκουσα δὲ ποτε καὶ ἄλλον αὐτοῦ λόγον, ὃς ἐδόκει ⁵
μοι προτρέπειν τὸν ἀκούοντα ἐξετάζειν ἑαυτόν, ὁπόσον ¹
τοῖς φίλοις ἄξιος εἴη. ἰδὼν γάρ τινα τῶν ξυνόντων ἀμε-
λοῦντα φίλου πενίᾳ πιεζομένου, ἤρετο Ἀντισθένη ἑναν-
τίον τοῦ ἀμελοῦντος αὐτοῦ καὶ ἄλλων πολλῶν· Ἄρ', ἔφη, ²
ὦ Ἀντισθένης, εἰσὶ τινες ἄξιοι φίλων, ὥσπερ οἰκετῶν;
τῶν γὰρ οἰκετῶν ὁ μὲν πούνοιν μυαῖν ἄξιός ἐστιν, ὁ
δὲ οὐδ' ἡμιμναίου, ὁ δὲ πέντε μνῶν, ὁ δὲ καὶ δέκα· Νι-
κίας δὲ ὁ Νικηράτου λέγεται ἐπιστάτην εἰς τὰργύρεα
πρίασθαι ταλάντου· σκοποῦμαι δὴ τοῦτο, ἔφη, εἰ ἄρα,
ὥσπερ τῶν οἰκετῶν, οὕτω καὶ τῶν φίλων εἰσὶν ἄξιοι.
Ναὶ μὰ Δί', ἔφη ὁ Ἀντισθένης· ἐγὼ γοῦν βουλοίμην ἂν ³
τὸν μὲν τινα φίλον μοι εἶναι μᾶλλον ἢ δύο μναῖς, τὸν δ'
οὐδ' ἂν ἡμιμναίου προτιμησαίμην, τὸν δὲ καὶ πρὸ δέκα

gehenden Plurale und der folgende hervorgehoben. S. dagegen zu IV, 3, 12. — τούτων .. οὐδενός, in keinem dieser Dienste bleibt der Freund mit seinem Beistande zurück. λείπεται mit dem Partizip wie II, 6, 5 ἐλλείπεσθαι. — πολλάκις ἂν .., ἐξήρακεν Asyndet. explicat. S. Kr. 59, 1, 5. — πρὸ τοῦ φίλου, näml. ἐξεργαζόμενος, ἰδὼν, ἀκουσας, διανυσας. — μὲν .. δέ wie I, 4, 17.

5. Inhalt: Es giebt Freunde von sehr verschiedenem Werte. Man würde den Freund nicht so häufig preisgeben, wenn dieser sich bestrebe, wirklich ein wertvoller Freund zu sein.

1. Ἀντισθένη, aus Athen, der nie von Sokr. Seite kam (s. III, 11, 17. Symp. VIII, 4) und nach dessen

Tode die kynische Schule gründete, welche die höchste Tugend in die Unabhängigkeit von allen äußeren Bedürfnissen setzte. Diese Form des Accusativs hat Xen. nur ausnahmsweise, sonst fast immer Ἀντισθένην, Σωκράτην u. a. — αὐτοῦ, selbst.

2. δνοῖν. S. zu II, 3, 18. Zwei Minen = 157,2 Mark, 1 Talent = 60 Minen = 6000 Drachmen. — Νικίας, bekannt durch den nach ihm benannten Frieden, besaß in den Silberbergwerken von Laurion große Reichtümer. Dort hielt er (nach Xen. de vectig. IV, 14) 1000 Arbeiter beschäftigt. — σκοποῦμαι δὴ, quaero igitur, den Faden der Rede wiederaufnehmend wie I, 2, 24. — εἰ ἄρα, ob etwa. Ebenso ἄρα nach πόσον § 4.

3. προτιμησαίμην, Medium:

μνῶν ἐλοίμην ἄν, τὸν δὲ πρὸ πάντων χρημάτων, καὶ πό-
 4 νων πριαίμην ἄν φίλον μοι εἶναι. Οὐκοῦν, ἔφη ὁ Σω-
 κράτης, εἴ γε ταῦτα τοιαῦτά ἐστι, καλῶς ἂν ἔχοι ἐξετάζειν
 τινὰ ἐαυτόν, πόσου ἄρα τυγχάνει τοῖς φίλοις ἄξιος ὢν,
 καὶ πειραῖσθαι ὥς πλείστου ἄξιος εἶναι, ἵνα ἦτιον αὐτὸν
 οἱ φίλοι προδιδῶσιν. ἐγὼ γάρ τοι, ἔφη, πολλάκις ἀκούω
 τοῦ μέν, ὅτι προϋδωκεν αὐτὸν φίλος ἀνὴρ, τοῦ δέ, ὅτι
 μνᾶν ἀνθ' ἐαυτοῦ μᾶλλον εἴλετο ἀνὴρ, ὃν ᾤετο φίλον
 5 εἶναι. τὰ τοιαῦτα πάντα σκοπῶ, μὴ ὥσπερ, ὅταν τις
 οἰκέτην πονηρὸν πωλῇ, καὶ ἀποδίδεται τοῦ εὐρόντος,
 οὔτω καὶ τὸν πονηρὸν φίλον, ὅταν ἐξῇ τὸ πλεῖον τῆς
 ἀξίας λαβεῖν, ἐπαγωγὸν ἢ ἀποδίδοσθαι. τοὺς δὲ χρηστοὺς
 οὔτε οἰκέτας πάνυ τι πωλουμένους ὁρῶ οὔτε φίλους προ-
 διδόμενους.

praeseram. — πρὸ (vor) πάν-
 των χρημάτων gehört noch zu
 ἐλοίμην ἄν, das dann folgende καὶ
 ist = „und daher“. Vgl. II, 1, 20:
 τῶν πόνων πωλοῦσιν πάντα. Sinn:
 er muß wie ein göttliches Gut durch
 eigenes Bemühen, durch πόνοι ge-
 wonnen werden. — φίλον μοι
 εἶναι statt ὥστε φ. μ. ε.

4. ἄρα, wie § 2. — ἄξιος
 εἶναι, nicht, wie die Regel ver-
 langt, ἄξιον εἶναι, indem statt κα-
 λῶς ἂν ἔχοι zu πειραῖσθαι ein per-
 σönlicher Ausdruck, etwa καλὸν ἂν
 τις ἡγοῖτο ἐξ ἐαυτόν, vorschwebte.
 So assimiliert sich das Satzglied
 dem vorhergehenden ἄξιος ὢν.
 Möglicherweise hat aber X. ἀξιο-
 θῆναι geschrieben.

5. τὰ τοιαῦτα πάντα σκο-
 πῶ, μὴ ... Alles der Art er-
 wäge ich, ob nämlich nicht
 ... Der mit μὴ beginnende Satz
 reiht sich epexegetisch an als er-
 klärende Ergänzung von τὰ τοι-
 αῦτα πάντα. So Plat. Phaedr.
 p. 231, E: εἰ τοίνυν τὸν νόμον
 τὸν καθεστηκότα δέδωκας, μὴ ..
 ὄνειδος σοι γένηται. Vgl. auch
 unten II, 6, 8. Über das Asyndet-
 on bei τὰ τοιαῦτα s. zu I, 1, 9.

— πωλῇ, „feilbietet“ ursprl. im
 Herumgehen feilb., vgl. Homer: πέ-
 λομαι, ἀμφίπολος. — καὶ vor
 ἀποδίδεται gehört zu τοῦ εὐρόν-
 τος, wenn es nicht pleonastisch auf
 ὥσπερ bezogen wird, s. I, 1, 6. —
 τοῦ εὐρόντος, *quocumque pre-
 tio.* Vergl. Herod. I, 196: ὅπως αὐτῇ
 εὐροῦσα πολλὸν χρυσίον προθέρη.
 Xen. Oekon. II, 3: πόσον ἂν .. οἶε
 .. εὐρεῖν τὰ σὰ κτήματα πωλούν-
 μενα ..; An diesen Stellen ist εὐ-
 ρισκεῖν einbringen, an unserer
 Stelle aber ist es einkommen;
 ebenso Aeschin. c. Timarch. § 96:
 οὐδὲ τῆς ἀξίας ἕκαστον τῶν κτη-
 μάτων ἀπεδίδοτο .. ἀλλὰ τοῦ ἥδη
 εὐρίσκοντος ἀπεδίδοτο. Inscr. 93:
 τὸ ἀργύριον εὐρόν. — τὸ πλεῖον
 τῆς ἀξίας, mehr als er wert
 ist. — ἐπαγωγόν, verführe-
 risch, verlockend. — πάνυ τι
 mit einer Negation verbunden ist:
 keinesweges. Vgl. I, 2, 42.

6. Inhalt: Ehe man einen zum
 Freunde wählt, prüfe man, mit wem
 dieser bisher umgegangen. Will
 man ihn dann zum Freunde, so sind
 die Götter zu befragen, ob sie es
 billigen. Gewinnen wird man ihn
 durch Freundlichkeit in Wort und

Ἐδόκει δέ μοι καὶ εἰς τὸ δοκιμάζειν φίλους, ὁποίους ἄξιον κτᾶσθαι, φρενοῦν τοιάδε λέγων· Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Κριτόβουλε, εἰ δεοίμεθα φίλου ἀγαθοῦ, πῶς ἂν ἐπιχειροῖμεν σκοπεῖν; ἄρα πρῶτον μὲν ζητητέον, ὅστις ἄρχει γαστρός τε καὶ φιλοποσίας καὶ λαγνείας καὶ ὑπνου καὶ ἀργίας; ὁ γὰρ ὑπὸ τούτων κρατούμενος οὐτ' αὐτὸς ἐαυτῷ δύναται ἂν οὔτε φίλῳ τὰ δέοντα πράττειν. Μὰ Δί', οὐ δῆτα, ἔφη. Οὐκοῦν τοῦ μὲν ὑπὸ τούτων ἀρχομένου ἀφεκτέον δοκεῖ σοι εἶναι; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Τί γάρ; ἔφη, ὅστις δαπανηρὸς ὢν μὴ αὐτάρκης ἐστίν, ἀλλ' αἰετῶν πλησίον δεῖται, καὶ λαμβάνων μὲν μὴ δύναται ἀποδιδόναι, μὴ λαμβάνων δὲ τὸν μὴ δίδοντα μισεῖ, οὐ δοκεῖ σοι καὶ οὗτος χαλεπὸς φίλος εἶναι; Πάνυ γε, ἔφη. Οὐκοῦν ἀφεκτέον καὶ τούτου; Ἀφεκτέον μέντοι, ἔφη; Τί γάρ; ὅστις χρηματίζεσθαι μὲν δύναται, πολλῶν δὲ χρημάτων ἐπιθυμεῖ, καὶ διὰ τοῦτο δυσξύμβολός ἐστι, καὶ λαμβάνων μὲν ἥδεται, ἀποδιδόναι δὲ μὴ βούλεται; Ἐμοὶ μὲν δοκεῖ, ἔφη, οὗτος ἔτι πονηρότερος ἐκείνου εἶναι. Τί δέ; ὅστις διὰ τὸν ἔρωτα τοῦ χρηματίζεσθαι μηδὲ πρὸς ἕν ἄλλο σχολὴν ποιεῖται, ἢ ὁπόθεν αὐτὸς τι κερδανεῖ; Ἀφεκτέον

That. Denn nur gute Menschen, die etwas leisten können, gewinnen Freunde. Wenn auch unter solchen Eifersucht und Streit vorkommen, weil sie nach denselben hohen Gütern streben, so versöhnt und bindet sie doch auch wieder die ihnengemeinsame Tugend. Sinnliche Motive dürfen bei Schließung einer Freundschaft nicht mitwirken. Sie wird dadurch zustande kommen, daß man entschlossen ist, den anderen in seinen edlen Bestrebungen zu fördern und sich mit ihm denselben zu freuen. Aller Schein aber muß fern bleiben. Für was man vom Freunde gehalten sein will, das muß man auch wirklich sein.

1. εἰς τὸ δοκ., in Beziehung auf, zu verbinden mit φρενοῦν, witzigen, belehren. — ὁποίους

ἄξιον κτᾶσθαι, epexegetische indir. Frage. — φρενοῦν nämlich τοὺς συνουσιαστάς. Vgl. IV, 1, 5. — ὦ Κριτόβουλε. S. über diesen zu I, 3, 8. — ἄρα entspricht dem latein. anhängen ne, indem es dem Antwortenden überlassen wird, die Natur der Frage richtig aufzufassen: wird man wohl . . einen suchen müssen, der . . ? Ebenso III, 2, 1. — πρῶτον μὲν. Statt eines ἐπειτα δὲ folgt § 2: Τί γάρ. — οὐκοῦν. S. zu II, 1, 2.

2. τί γάρ; wie denn nun, d. i. ferner, wofür § 4: τί δέ; das den Fortschritt nicht so lebhaft anzeigt als jenes. S. II, 10, 2. — μέντοι, ganz das lat. vero in der Antwort (Seyffert).

3. ἔμοι μὲν δοκεῖ, wie I, 2, 62: ἔμοι μὲν . . ἐδόκει.

καὶ τούτου, ὡς ἔμοι δοκεῖ· ἀνωφελὴς γὰρ ἂν εἴη τῷ
 χρωμένῳ. Τί δέ; ὅστις στασιώδης τέ ἐστι καὶ θέλων
 πολλοὺς τοῖς φίλοις ἐχθροὺς παρέχειν; Φευκτέον νῆ Δία
 καὶ τοῦτον. Εἰ δέ τις τούτων μὲν τῶν κακῶν μηδὲν ἔχοι,
 εὖ δὲ πάσῃων ἀνέχεται, μηδὲν φροντίζων τοῦ ἀντευεργε-
 5 τεῖν; Ἀνωφελὴς ἂν εἴη καὶ οὗτος. ἀλλὰ ποῖον, ὦ Σώ-
 κρατες, ἐπιχειρήσομεν φίλον ποιεῖσθαι; Οἶμαι μὲν, ὅς ἂν
 τὰναντία τούτων ἐγκρατὴς μὲν ἢ τῶν διὰ τοῦ σώματος
 ἡδονῶν, εὐνοὺς δὲ καὶ εὐξύνβολος ὢν τυγχάνῃ καὶ φιλό-
 νικος πρὸς τὸ μὴ ἐλλείπεσθαι εὖ ποιῶν τοὺς εὐεργε-
 6 τούντας αὐτόν, ὥστε λυσιτελεῖν τοῖς χρωμένοις. Πῶς οὖν
 ἂν ταῦτα δοκιμάσαιμεν, ὦ Σώκρατες, πρὸ τοῦ χρῆσθαι;
 Τοὺς μὲν ἀνδριαντοποιοὺς, ἔφη, δοκιμάζομεν οὐ τοῖς λό-
 γοις αὐτῶν τεκμαιρόμενοι, ἀλλ' ὃν ἂν ὁρῶμεν τοὺς πρό-
 σθεν ἀνδριάντας καλῶς ἐργασμένον, τούτῳ πιστεύομεν
 7 καὶ τοὺς λοιποὺς εὖ ποιήσειν. Καὶ ἄνδρα δὴ λέγεις, ἔφη,
 ὅς ἂν τοὺς φίλους τοὺς πρόσθεν εὖ ποιῶν φαίνεται, δῆ-
 λον εἶναι καὶ τοὺς ὕστερον εὐεργετήσοντα; Καὶ γὰρ ἴπ-

4. κακῶν, schlimmen Eigen-
 schaften. — ἔχοι, .. ἀνέχε-
 ται. Der Opt. mit εἰ bezeichnet
 einen gedachten Fall, der Indic.
 einen als wirklich gesetzten Fall:
 Wenn .. einer .. hätte, er
 läßt sich aber gefallen
 (eigentl. ironisch: er hält es aus),
 wenn er Wohlthaten em-
 pfängt. Ebenso § 5: εἴη .. τυγ-
 χάνει. Vgl. zu I, 2, 32. Wegen εὖ
 πάσῃων ἀνέχεται vgl. Kyrop. V,
 1, 26: ἀνεξόμεθα .. ὑπὸ σοῦ εὐ-
 εργετούμενοι.

5. Οἶμαι μὲν. S. wegen μὲν
 zu I, 1, 1. — τὰναντία τού-
 των, wie I, 2, 60. — τῶν διὰ
 τοῦ σ. ἡδονῶν, wie III, 5, 3. 11.
 Vgl. I, 4, 5: τῶν διὰ στόματος
 ἡδέων. Plat. Phaedr. 250, D: τῶν
 διὰ τοῦ σώματος αἰσθήσεων. Pla-
 ton hat auch den Ausdruck: αἱ
 κατὰ τὸ σῶμα ἡδοναί, wofür dann
 Aristoteles: σωματικαὶ ἡδοναί. Vgl.
 auch Xen. Hell. VI, 1, 16: αἱ περὶ

τὸ σῶμα ἡδοναί. — εὐνοὺς,
 nicht (die andere Lesart) εὐορκος,
 giebt den passenden Gegensatz zu
 der § 2 (ὅστις .. μισεῖ) beschriebenen
 Eigenschaft, sowie ἐγκρατὴς, εὐ-
 ξύνβολος, φιλόνικος .. εὖ ποιῶν
 den § 1. 3. 4 gezeichneten Charak-
 teren entgegengesetzt sind. Doch
 liegt die Vermutung nahe, daß εὐ-
 νοὺς nur eine Glosse für εὐοργος
 = εὐόργητος „gelassen, wohlge-
 sinnt“ ist. — ἐλλείπεσθαι ..
 ποιῶν. S. zu II, 4, 7. Gewöhn-
 licher wäre ἐλλείπειν oder λείπε-
 σθαι, nachstehend; ἐλλείπεσθαι
 ist wohl in Rückstand bleiben.

6. τούτῳ πιστεύομεν ..
 ποιήσειν, Attraktion. Vgl. zu I,
 3, 8: Κριτόβουλον .. πυνθόμενος
 ὅτι ἐφίλησε τὸν Ἀλκιβιάδην. Eben-
 so Plat. Charm. p. 161, A: τί οὖν
 Ὀμήρῳ οὐ πιστεύεις καλῶς λέ-
 γειν.

7. καὶ .. δῆ, .. also auch.
 — γὰρ. S. zu I, 4, 9. — ἵπποις

ποις, ἔφη, ὃν ἂν ὁρῶ τοῖς πρόσθεν καλῶς χρώμενον, τοῦτον καὶ ἄλλοις οἶμαι καλῶς χρῆσθαι. Εἶεν, ἔφη· ὅς δ' ἂν 8 ἡμῖν ἄξιος φιλίας δοκῇ εἶναι, πῶς χρὴ φίλον τοῦτον ποιεῖσθαι; Πρῶτον μὲν, ἔφη, τὰ παρὰ τῶν θεῶν ἐπισκεπτέον, εἰ συμβουλευούσιν αὐτὸν φίλον ποιεῖσθαι. Τί οὖν; ἔφη, ὃν ἂν ἡμῖν τε δοκῇ καὶ οἱ θεοὶ μὴ ἐναντιῶνται, ἔχεις εἰπεῖν, ὅπως οὗτος θηρατέος; Μὰ Δί', ἔφη, 9 οὐ κατὰ πόδας, ὥσπερ ὁ λαγῶς, οὐδ' ἀπάτη, ὥσπερ αἱ ὄρνιθες, οὐδὲ βίᾳ, ὥσπερ οἱ ἐχθροί· ἄκοντα γὰρ φίλον ἔλαιν ἐργῶδες· χαλεπὸν δὲ καὶ δήσαντα κατέχειν, ὥσπερ δούλον· ἐχθροὶ γὰρ μᾶλλον ἢ φίλοι γίνονται οἱ ταῦτα πάσχοντες. Φίλοι δὲ πῶς; ἔφη. Εἶναι μὲν τινάς φασιν 10 ἐπιδάς, ἃς οἱ ἐπιστάμενοι ἐπάδοντες οἷς ἂν βούλωνται φίλους αὐτοὺς ποιοῦνται, εἶναι δὲ καὶ φίλτρα, οἷς οἱ ἐπιστάμενοι πρὸς οὓς ἂν βούλωνται χρώμενοι φιλοῦνται ὑπ' αὐτῶν. Πόθεν οὖν, ἔφη, ταῦτα μάθοιμεν ἄν; Ἄ μὲν 11 αἱ Σειρήνες ἐπῆδον τῷ Ὀδυσσεῖ, ἤκουσας Ὀμήρου, ὧν ἐστιν ἀρχὴ τοιαυτὴ τις·

Δεῦρ' ἄγε δὴ πολύναιν' Ὀδυσεῦ, μέγα κῦδος Ἀχαιῶν.
Ταύτην οὖν, ἔφη, τὴν ἐπιδὴν, ὃ Σώκρατες, καὶ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις αἱ Σειρήνες ἐπάδουσαι κατεῖχον, ὥστε μὴ ἀπιέναι ἀπ' αὐτῶν τοὺς ἐπασθέντας; Οὐκ, ἀλλὰ τοῖς ἐπ' ἀρετῇ φιλοτιμουμένοις οὕτως ἐπῆδον. Σχεδόν τι λέ- 12

vorgestellt um des Nachdrucks willen. — ὁρῶ = οἶδα. — χρώμενον, part. imperfecti. — καὶ ἂν = καὶ ἂν.

8. εἶεν, es mag sein, nun gut. — εἰ συμβουλευούσιν, nämlich οἱ θεοί, eine Exegese zu τὰ παρὰ τῶν θεῶν, ähnlich wie II, 5, 5: τὰ τοιαῦτα πάντα σκοπῶ, μὴ . . ἐπαγωγὴν ἢ προδίδουσθαι. Vgl. auch nachher § 12. — ὃν . . δοκῇ, nämlich φίλον ποιεῖσθαι.

9. κατὰ πόδας, cursu. — ὥσπερ οἱ ἐχθροί. Man erwartet auch an dritter Stelle ein Tier, etwa οἱ κάπροι, das Ernesti

vorgeschlagen hat. οἱ ἐχθροὶ scheint sich aus dem Folgenden hierher verirrt zu haben.

10. ἐπιδάς . . φίλτρα. S. zu III, 11, 16. Sokr. wendet III, 6, 1 ein solches φίλτρον dem Glaukon gegenüber an.

11. Ἄ μὲν. Wegen μὲν s. zu I, 1, 1. Denn ἄλλας δὲ τινὰς § 13 weist zwar auf ἄ μὲν zurück, dieses aber ist ohne Bezug auf jene Worte gesagt, die ja dem Kritobulos angehören. — τριᾶδε τις, wie I, 1, 1. — Δεῦρ' ἄγε. Hom. Od. XII, 184.

12. σχεδόν τι . . τοιαῦτα, talia fere. S. Kr. 51, 16, 5. —

- γεις τοιαῦτα χρῆναι ἐκάστω ἐπάδειν, οἷα μὴ νομιεῖ ἀκούων τὸν ἐπαινοῦντα καταγελῶντα λέγειν; Οὕτω μὲν γὰρ ἐχθίων τ' ἂν εἴη καὶ ἀπελαύνοι τοὺς ἀνθρώπους ἀφ' ἑαυτοῦ, εἰ τὸν εἰδότα, ὅτι μικρὸς τε καὶ αἰσχροὺς καὶ ἀσθενὲς ἐστιν, ἐπαινοίη λέγων, ὅτι καλὸς τε καὶ μέγας καὶ ἰσχυρὸς ἐστιν.
- 13 Ἄλλας δὲ τινὰς οἶσθα ἐπωδάς; Οὐκ, ἀλλ' ἤκουσα μὲν, ὅτι Περικλῆς πολλὰς ἐπίσταιτο, ἃς ἐπᾶδων τῇ πόλει ἐποίει αὐτὴν φιλεῖν αὐτόν. Θεμιστοκλῆς δὲ πῶς ἐποίησε τὴν πόλιν φιλεῖν αὐτόν; Μὰ Δί' οὐκ ἐπᾶδων, ἀλλὰ περιάψας τι ἀγαθὸν αὐτῇ. Δοκεῖς μοι λέγειν, ὦ Σώκρατες, ὥς, εἰ μέλλοιμεν ἀγαθὸν τινα κτήσεσθαι φίλον, αὐτοὺς ἡμᾶς ἀγαθοὺς δεῖ γενέσθαι λέγειν τε καὶ πράττειν.

ἐχθίων scheint für ἐχθρὸς μάλλον, d. i. *inimicus potius quam amicus*, zu stehen. Es erklärt sich aber richtiger aus einer gewissen Kürze des Ausdrucks. Wer nämlich einen zum Freunde gewinnen will, ist diesem zwar, ehe er ihn gewinnt, nicht ἐχθρὸς, aber doch auch noch nicht φίλος. Durch unverschämtes Lob wird er ihm aber ἐχθρὸς und noch fremder als vorher. Das liegt in ἐχθίων. — Bei ἀπελαύνοι ist ἂν zu wiederholen. S. zu I, 3, 15. — εἰ . . ἐπαινοίη λέγων. Epexegeze zu οὕτω.

13. ἤκουσα μὲν. Dem μὲν entspricht nichts, weil Sokr. die Sache gleich selbst weiter führt; vergl. πρῶτον μὲν in § 8 und ἄ μὲν in § 11. — ἀλλὰ περιάψας τι ἀγαθὸν αὐτῇ. Während Perikles seinen Ruhm und sein Ansehen beim Volke zum großen Teile seiner bezaubernden Beredsamkeit verdankte, wurde Themistokles der Liebling des Volks durch Thaten. Dafs damit Sokrates die Verdienste des Perikles nicht schmälern will, sieht man aus Symp. VIII, 39: σκεπτόν μὲν σοι, ποῖα, ἐπιστάμενος Θεμιστοκλῆς ἱκανὸς ἐγένετο τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦν, σκεπτόν δέ,

ποῖα ποτε εἰδὼς Περικλῆς κρατίστος ἐδόκει τῇ πατρίδι συμβολοῖς εἶναι, ἀθροῦν δὲ καί, πῶς ποτε Σόλων φιλοσοφῆσας νόμους κρατίστους τῇ πόλει κατέθηκε. Der Sinn dieser Stelle ist: Them. war groß durch die That, Per. durch Rat, Solon durch Weisheit. An unserer Stelle handelt es sich darum, den Übergang zu gewinnen von den Worten zur That. Diese mußs zu jenen hinzukommen, wenn man sich eines tüchtigen Mannes Freundschaft erwerben will.

14. εἰ μέλλοιμεν, wenn wir uns die Aufgabe denken, dafs wir uns . . erwerben sollen. Der Nachsatz nach einem solchen εἰ μέλλοιμι enthält einen Begriff des Müssens, der entweder in δεῖν oder δεῖσθαι liegt, wie hier, Anab. III, 3, 16. Hell. IV, 8, 5. Oekon. XII, 5 oder im adi. verbale, wie Hier. VIII, 9: πρακτέον μὲν γε χρήματα, εἰ μέλλοιμεν ἔξαι δαπανήματα εἰς τὰ δεόντα. — λέγειν τε καὶ πράττειν. Diese Worte sind nicht müßig oder unpassend. Die Sirenen und Perikles waren Beispiele für die rechten Reden, Themistokles für die rechten Thaten. Mit Beziehung auf dieses λέγειν τε καὶ πράττειν ist auch

Σὺ δὲ ῥον, ἔφη ὁ Σωκράτης, οἷόν τ' εἶναι καὶ πονηρὸν ὄντα χρηστοὺς φίλους κτήσασθαι; Ἐώρων γάρ, ἔφη ὁ 15 Κριτόβουλος, ῥήτοράς τε φαύλους ἀγαθοῖς δημηγόροις φίλους ὄντας, καὶ στρατηγεῖν οὐχ ἱκανοὺς πᾶν στρατηγικοῖς ἀνδράσιν ἐταίρους. Ἄρ' οὖν, ἔφη, καί, περὶ οὗ 16 διαλεγόμεθα, οἷσθ' αἰνῶς, οἱ ἀνωφελεῖς ὄντες ὠφελίμους δύνανται φίλους ποιεῖσθαι; Μὰ Δι' οὐ δῆτ', ἔφη· ἀλλ' εἰ ἀδύνατόν ἐστι πονηρὸν ὄντα καλοὺς καὶ ἀγαθοὺς φίλους κτήσασθαι, ἐκεῖνο ἤδη μέλει μοι, εἰ ἔστιν αὐτὸν καλὸν κἀγαθὸν γινόμενον ἐξ ἐτοίμου τοῖς καλοῖς κἀγαθοῖς φίλον εἶναι. Ὁ ταράττει σε, ὦ Κριτόβουλε, ὅτι 17 πολλάκις ἀνδρας καὶ τὰ καλὰ πράττοντας καὶ τῶν αἰσχυρῶν ἀπεχομένους ὁρᾷς ἀντὶ τοῦ φίλους εἶναι στασιάζοντας ἀλλήλοις καὶ χαλεπώτερον χρωμένους τῶν μηδενὸς ἀξίων ἀνθρώπων. Καὶ οὐ μόνον γ', ἔφη ὁ Κριτόβουλος, οἱ 18 ἰδιῶται τοῦτο ποιοῦσιν, ἀλλὰ καὶ πόλεις αἱ τῶν τε καλῶν μάλιστα ἐπιμελόμεναι καὶ τὰ αἰσχυρὰ ἥκιστα προσιέμεναι πολλάκις πολεμικῶς ἔχουσι πρὸς ἀλλήλας. ἂ λογίζομενος 19 πᾶν ἀθύμως ἔχω πρὸς τὴν τῶν φίλων κτῆσιν· οὔτε γὰρ

gleich darauf von Rednern und Feldherrn die Rede. — σὺ δ' ῥον. Wegen δέ s. zu I, 3, 13.

15. Ἐώρων γάρ. Wegen γάρ s. zu I, 4, 9.

16. περὶ οὗ διαλεγόμεθα. Der Sinn ist: Man findet zwar schlechte Redner mit guten Volksrednern u. s. w. befreundet; daraus folgt aber noch nicht, daß Menschen, die zu gar nichts nütze sind, einen Freund gewinnen können, und darum eben handelt es sich hier. περὶ οὗ ist also = περὶ οὗπερ. — καλοὺς καὶ ἀγ., hier, wie sonst mitunter, nachdrücklich statt des geläufigen καλοὺς κἀγ. φίλους κτήσασθαι „zu Freunden gewinnen“. — εἰ ἔστιν „ob es möglich ist“. — ἐξ ἐτοίμου, ohne weiteres, = ex facili Tac. Agr. 15.

17. ὁ ταράττει σε . . , ὅτι,

Xenophon, Memorabilien. 6. Aufl.

d. i. ὁ ταρ. σε, τοῦτο ἐστίν, ὅτι. S. ganz entsprechende Beispiele aus Isokrates und Platon bei Kr. 51, 13, 13.

19. οὔτε γάρ. Daß auf οὔτε γάρ kein korresp. οὔτε folgt, ist ebensowenig auffällig, als oben die allein stehenden μέν; die Lebhaftigkeit der Unterhaltung führt leicht zu solchen Unregelmäßigkeiten. Statt des zweiten οὔτε folgt nach den Zwischensätzen § 20: ἀλλὰ μὴν . . οὐδ' ἂν τοῖς. Ein drittes οὔτε konnte beabsichtigt sein, wenn statt εἰ δὲ . . στασιάζουσι der Gedanke vorschwebte: „noch endlich stimmen die, welche Tugend üben, immer zusammen“. Dieser dritte und stärkste Grund für das πᾶν ἀθύμως ἔχω tritt aber in anderer Wendung und in positiver Form (στασιάζουσιν . . μισοῦσιν) auf. S. zu II, 1, 22.

- τοὺς πονηροὺς ὁρῶ φίλους ἀλλήλοις δυναμένους εἶναι· πῶς γὰρ ἂν ἡ ἀχάριστοι ἢ ἀμελεῖς ἢ πλεονέκται ἢ ἄπιοι ἢ ἀκρατεῖς ἄνθρωποι δύναιτο φίλοι γενέσθαι; οἱ μὲν οὖν πονηροὶ πάντως ἔμοιγε δοκοῦσιν ἀλλήλοις ἐχθροὶ
- 20 μᾶλλον ἢ φίλοι πεφυκέναι. ἀλλὰ μὴν, ὥσπερ σὺ λέγεις, οὐδ' ἂν τοῖς χρηστοῖς οἱ πονηροὶ ποτε συναρμόσειαν εἰς φιλίαν· πῶς γὰρ οἱ τὰ πονηρὰ ποιοῦντες τοῖς τὰ τοιαῦτα μισοῦσι φίλοι γένοιντ' ἂν; εἰ δὲ δὴ καὶ οἱ ἀρετὴν ἀσχοῦντες στασιάζουσιν τε περὶ τοῦ πρωτεύειν ἐν ταῖς πόλεσι καὶ φθοροῦντες ἑαυτοῖς μισοῦσιν ἀλλήλους, τίνες ἔτι φίλοι ἔσονται, καὶ ἐν τίσιν ἀνθρώποις εὖνοια καὶ πίστις
- 21 ἔσται; Ἀλλ' ἔχει μὲν, ἔφη ὁ Σωκράτης, ποικίλως πῶς ταῦτα, ὧ Κριτόβουλε. φύσει γὰρ ἔχουσιν οἱ ἄνθρωποι τὰ μὲν φιλικὰ· δέονται τε γὰρ ἀλλήλων καὶ ἐλεοῦσι καὶ συνεργοῦντες ὠφελοῦσι καὶ τοῦτο συνιέντες χάριν ἔχουσιν ἀλλήλοις· τὰ δὲ πολεμικά· τὰ τε γὰρ αὐτὰ καλὰ καὶ ἡδέα νομίζοντες ὑπὲρ τούτων μάχονται καὶ διχογνωμονοῦντες ἐναντιοῦνται· πολεμικὸν δὲ καὶ ἔρις καὶ ὀργή· καὶ δυσμενὲς μὲν ὁ τοῦ πλεονεκτεῖν ἔρως, μισητὸν δὲ ὁ φθόρος.
- 22 ἀλλ' ὁμως διὰ τούτων πάντων ἡ φιλία διαδυομένη συνάπτει τοὺς καλοὺς τε καὶ κακοὺς· διὰ γὰρ τὴν ἀρετὴν αἰροῦνται μὲν ἄνευ πόνου τὰ μέτρια κεκτηῖσθαι μᾶλλον ἢ διὰ πολέμου πάντων κυριεύειν, καὶ δύνανται πεινῶντες

20. εἰ δὲ δὴ, wenn aber vollends. — φθοροῦντες ἑαυτοῖς für ἀλλήλοις, wie III, 5, 16, wo ebenso wie hier gleich darauf ἀλλήλοις folgt. — τίνες ἔτι, welche .. dann noch ..? Oekon. I, 13: πῶς ἂν ἔτι τὸ ἀργύριον αὐτῶν ὠφέλιμον εἴη; II, 15: τί ἂν ἔτι μοι ταῦτα ποιοῦντι μέμφοιο;

21. ἔχει μὲν .. ποικίλως πῶς ταῦτα, es spielt dies (nämlich Liebe und Haß) gewissermaßen bunt ineinander. Dem μὲν entspricht ἀλλ' ὁμως § 22. — πολεμικόν. S. zu χρη-

σιμώτερον I, 3, 1. — μισητὸν .. ὁ φθόν. Zum Haß führt der Neid. Dem entsprechend ist auch πολεμικόν und δυσμενὲς zu übersetzen.

22. διὰ .. τὴν ἀρετὴν. Dies steht gegenüber dem φύσει § 21. Einerseits wirken im Menschen Liebe und Haß als natürliche Mächte, andererseits die Tugend als bewußte Sittlichkeit, welche kann (δύνανται) was sie will. — ἄνευ πόνου. Wegen διὰ τὴν ἀρετὴν ist nicht mit Heindorf ἄνευ πολέμου zu schreiben. Der Hauptton liegt auf τὰ μέτρια κεκτηῖσθαι und auf

καὶ διψῶντες ἀλύπως σίτου καὶ ποτοῦ κοινωνεῖν καὶ τοῖς
τῶν ὠραίων ἀφροδισίοις ἡδόμενοι ἐγκατερεῖν, ὥστε μὴ
λυπεῖν οὓς μὴ προσήκει· δύνανται δὲ καὶ χρημάτων οὐ 23
μόνον, τοῦ πλεονεκτεῖν ἀπεχόμενοι, νομίμως κοινωνεῖν,
ἀλλὰ καὶ ἐπαρκεῖν ἀλλήλοις· δύνανται δὲ καὶ τὴν ἔριν
οὐ μόνον ἀλύπως, ἀλλὰ καὶ συμφερόντως ἀλλήλοις δια-
τίθεσθαι καὶ τὴν ὀργὴν κωλύειν εἰς τὸ μεταμελησόμενον
προϊέναι. τὸν δὲ φθόνον παντάπασιν ἀφαιροῦσι, τὰ μὲν
ἐαυτῶν ἀγαθὰ τοῖς φίλοις οἰκεῖα παρέχοντες, τὰ δὲ τῶν
φίλων ἐαυτῶν νομίζοντες. πῶς οὖν οὐκ εἰκὸς τοὺς κα- 24
λοὺς καγαθοὺς καὶ τῶν πολιτικῶν τιμῶν μὴ μόνον ἀβλα-
βεῖς, ἀλλὰ καὶ ὠφελίμους ἀλλήλοις κοινωνοὺς εἶναι; οἱ
μὲν γὰρ ἐπιθυμοῦντες ἐν ταῖς πόλεσι τιμᾶσθαι τε καὶ
ἄρχειν, ἵνα ἐξουσίαν ἔχωσι χρήματά τε κλέπτειν καὶ ἀν-
θρώπους βιάζεσθαι καὶ ἡδυπαθεῖν, ἄδικοί τε καὶ πονη-
ροὶ ἂν εἶεν καὶ ἀδύνατοι ἄλλῃ συναρμόσαι. εἰ δέ τις ἐν 25
πόλει τιμᾶσθαι βουλόμενος, ὅπως αὐτός τε μὴ ἀδικῇται
καὶ τοῖς φίλοις τὰ δίκαια βοηθεῖν δύνηται, καὶ ἄρξας
ἀγαθόν τι ποιεῖν τὴν πατρίδα πειρᾶται, διὰ τί ὁ τοι-
οῦτος ἄλλῃ τοιούτῳ οὐκ ἂν δύναίτο συναρμόσαι; πότερον
τοὺς φίλους ὠφελεῖν μετὰ τῶν καλῶν καγαθῶν ἥτιον
δυνήσεται; ἢ τὴν πόλιν εὐεργετεῖν ἀδυνατώτερος ἔσται

πάντων κυριεύειν. — τοῖς τῶν
ὠραίων ἀφρ. S. zu I, 3, 8 u.
10. — ἐγκατερεῖν, an sich
halten, sich beherrschen. —
οὓς μὴ προσήκει nämlich ihre
Rivalen; es handelt sich um Wett-
streit zwischen καλοὶ καγαθοί,
wie Gilb. richtig bemerkt.

23. δύνανται δὲ καὶ. S. zu
ἀδικεῖ δὲ καὶ I, 1, 1. Doch kann
hier bei καὶ δύνανται (§ 22) auch
schon deshalb μὲν fehlen, weil sich
diese Worte an den Satz αἰροῦν-
ται μὲν . . κυριεύειν nur als Er-
klärung anschließen. — νομί-
μως, d. i. = δίκαιως z. B. indem
sie nicht zu hohe Zinsen nehmen.
Vergl. IV, 4, 12; 8, 11: δίκαιος,

ὥστε βλάπτειν μὲν μηδὲ μικρὸν
μηδένα, ὠφελεῖν δὲ τὰ μέγιστα
τοὺς χρωμένους αὐτῷ. Ages. IV, 1:
τῆς εἰς χρήματα δικαιοσύνης. —
διατίθεσθαι, schlichten. —
εἰς τὸ μεταμελησόμενον,
bis zu dem, was sie gereuen
würde.

24. τῶν . . τιμῶν, abhängig
von κοινωνοὺς. — ὠφελίμους
ἀλλήλοις, zu gegenseitigem
Nutzen.

25. τὰ δίκαια βοηθεῖν, er-
weiterte figura etymologica. K.
§ 83, 9. Vgl. III, 5, 16: συνεργεῖν
ἐαυτοῖς τὰ συμφέροντα. — ἄρ-
ξας. S. zu βουλευσας I, 1, 18.

- 26 καλοὺς κάγαθούς ἔχων συνεργούς; ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς γυμνικοῖς ἀγῶσι δῆλόν ἐστιν, ὅτι, εἰ ἔξῃν τοῖς κρατίστοις συνθεμένους ἐπὶ τοὺς χεῖρους ἵεναι, πάντας ἂν τοὺς ἀγῶνας οὗτοι ἐνίκων καὶ πάντα τὰ ἄθλα οὗτοι ἐλάμβανον. ἐπεὶ οὖν ἐκεῖ μὲν οὐκ ἔωσι τοῦτο ποιεῖν, ἐν δὲ τοῖς πολιτικοῖς, ἐν οἷς οἱ καλοὶ κάγαθοὶ κρατιστεύουσιν, οὐδεὶς κωλύει, μεθ' οὗ ἂν τις βούληται, τὴν πόλιν εὐεργετεῖν, πῶς οὐ λυσιτελεῖ τοὺς βελτίστους φίλους κτησάμενον πολιτεύεσθαι, τούτοις κοινωνοῖς καὶ συνεργοῖς τῶν πρά-
- 27 ξων μᾶλλον ἢ ἀνταγωνισταῖς χρώμενον; ἀλλὰ μὴν κάκεῖνο δῆλον, ὅτι, καὶ πολεμῇ τίς τινι, συμμάχων δεήσεται, καὶ τούτων πλειόνων, ἔαν καλοῖς κάγαθοῖς ἀντιτάττηται. καὶ μὴν οἱ συμμαχεῖν ἐθέλοντες εὖ ποιητέοι, ἵνα θέλωσι προθυμείσθαι· πολὺ δὲ κρεῖττον τοὺς βελτίστους ἐλάττονας εὖ ποιεῖν ἢ τοὺς χείρονας πλείονας ὄντας· οἱ γὰρ πονηροὶ πολὺ πλειόνων εὐεργεσιῶν ἢ οἱ χρηστοὶ δέονται.
- 28 Ἀλλὰ θαρρῶν, ἔφη, ὦ Κριτόβουλε, πειρῶ ἀγαθὸς γίγνεσθαι, καὶ τοιοῦτος γενόμενος θηρᾶν ἐπιχειρεῖ τοὺς καλοὺς τε κάγαθούς. ἴσως δ' ἂν τί σοι καγὼ συλλαβεῖν εἰς τὴν τῶν καλῶν τε κάγαθῶν θήραν ἔχοιμι διὰ τὸ ἐρωτικὸς εἶναι· δεινῶς γάρ, ὧν ἂν ἐπιθυμήσω ἀνθρώπων, ὁλος ὤρμημαι ἐπὶ τὸ φίλων τε αὐτοὺς ἀντιφιλεῖσθαι ὑπ'

26. συνθεμένους, nachdem sie sich verabredet, d. i. in Gemeinschaft. Über d. Accus. s. I, 1, 9 zu μαθόντας. — ἀγῶνας . . ἐνίκων. S. Kr. 46, 6. C. 400, c. Ebenso III, 7, 1. — ἐκεῖ d. i. ἐν τοῖς γυμνικοῖς ἀγῶσι. — πολιτικοῖς, nämlich ἀγῶσι. — λυσιτελεῖ unpersönl. = ἰνuat.

27. ἀλλὰ μὴν, aber ferner. S. zu I, 1, 6. — καὶ τούτων, eorumque, und zwar. — καὶ μὴν starker Übergang zu etwas Neuem „und weiter ferner“. — ἐθέλοντες . . θέλωσι. S. zu I, 4, 18. — κρεῖττον, besser, d. i. vorteilhafter, ist es. — ἐλάττονας . . ὄντας, deren Zahl geringer ist.

28. ἀλλὰ abbrechend. — ἔφη „fuhr er fort“. — θηρᾶν. Vgl. I, 2, 24. III, 11, 1. — διὰ τὸ ἐρωτικὸς εἶναι, weil ich mich auf die Liebe verstehe. Vgl. Plat. Symp. c. 5: ὅς οὐδέν φημι ἄλλο ἐπίστασθαι ἢ τὰ ἐρωτικά. Plato de rep. III, 12, p. 403 C. δεῖ τελευτᾶν τὰ μουσικά εἰς τὰ τοῦ καλοῦ ἐρωτικά, und bei Xen. Symp. IV, 10 erklärt Sokr., er bilde sich am meisten ein ἐπὶ μαστροπείᾳ, d. i. auf die Kunst, Liebe oder Freundschaft zu stiften. Vgl. unten § 29. — ὧν ἂν = ἐάν τινων. Daher nachher αὐτῶν. — ὁλος ὤρμημαι, ich strebe mit meinem ganzen Wesen, mit ganzer Seele. — φίλων d. i.

αὐτῶν καὶ ποθῶν ἀντιποθεῖσθαι καὶ ἐπιθυμῶν ξυνεῖναι
 καὶ ἀντεπιθυμεῖσθαι τῆς ξυνουσίας. ὁρῶ δὲ καὶ σοὶ 29
 τούτων δεῆσον, ὅταν ἐπιθυμήσης φιλίαν πρὸς τινὰ ποι-
 εῖσθαι. μὴ οὖν ἀποκρύπτου με, οἷς ἂν βούλοιο φίλος
 γενέσθαι· διὰ γὰρ τὸ ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ἀρέσαι τῷ ἀρέ-
 σκοντί μοι οὐκ ἀπειρώς οἶμαι ἔχειν πρὸς θῆραν ἀνθρώ-
 πων. καὶ ὁ Κριτόβουλος ἔφη· Καὶ μὴν, ὦ Σώκρατες, 30
 τούτων ἐγὼ τῶν μαθημάτων πάλαι ἐπιθυμῶ, ἄλλως τε
 καὶ εἰ ἔξαρχέσει μοι ἡ αὐτὴ ἐπιστήμη ἐπὶ τοὺς ἀγαθοὺς
 τὰς ψυχὰς καὶ ἐπὶ τοὺς καλοὺς τὰ σώματα. καὶ ὁ Σω- 31
 κράτης ἔφη· Ἄλλ', ὦ Κριτόβουλε, οὐκ ἔστιν ἐν τῇ ἐμῇ
 ἐπιστήμῃ τὸ τὰς χεῖρας προσφέροντα ποιεῖν ὑπομένειν
 τοὺς καλοὺς. πέπεισμαι δὲ καὶ ἀπὸ τῆς Σκύλλης διὰ
 τοῦτο φεύγειν τοὺς ἀνθρώπους, ὅτι τὰς χεῖρας αὐτοῖς
 προσέφερε· τὰς δέ γε Σειρῆνας, ὅτι τὰς χεῖρας οὐδενὶ
 προσέφερον, ἀλλὰ πᾶσι πόρρωθεν ἐπῆδον, πάντας φασὶν
 ὑπομένειν καὶ ἀκούοντας αὐτῶν κηλεῖσθαι. καὶ ὁ Κριτό- 32
 βουλος ἔφη· Ὡς οὐ προσοίσοντος τὰς χεῖρας, εἴ τι ἔχεις
 ἀγαθὸν εἰς φίλων κτῆσιν, δίδασκε. Οὐδὲ τὸ στόμα οὖν,
 ἔφη ὁ Σωκράτης, πρὸς τὸ στόμα προσοίσεις; Θάρρει,

dicendo. — ἀντεπιθυμεῖσθαι
 τῆς ξυνουσίας. Das Ungewöhn-
 liche dieses Ausdrucks findet in
 der erstrebten Gleichmäßigkeit mit
 dem vorhergehenden ἐπιθυμῶν ξυν-
 εῖναι seine Erklärung; denn ξυν-
 εῖναι ist = τῆς ξυνουσίας. Letzteres
 ist also hinzugefügt, um das an
 sich eigentlich schon ausreichende
 ἀντεπιθυμεῖσθαι dem Vorhergehen-
 den entsprechend zu ergänzen, was
 um so leichter geschehen konnte,
 als bei ähnlichen Verben auch im
 Passiv (wie θανυμάζεσθαι, φθονεῖ-
 σθαι) der Gegenstand des Affektes
 im Genitiv steht. Übersetze: daſs
 man sich auch (d. i. καὶ) wie-
 der nach dem Umgang mit
 mir sehnt. Das καὶ hat der Re-
 dende auch vor ἀντιφιλεῖσθαι und
 vor ἀντιποθεῖσθαι im Sinne, setzt

es aber, um die Partikel nicht zu
 häufen, nur im letzten Satzglied
 und zwar nachdrucksvoll.

29. τούτων, nämli. τοῦ φι-
 λεῖν, τοῦ ποθεῖν, τοῦ ἐπιθυμεῖν
 ξυνεῖναι. Es wird auch Krit. Liebe
 durch Liebe erregen müssen. —
 ἀποκρύπτου, wie II, 3, 14.

30. καὶ μὴν. S. I, 6, 3. — ἄλ-
 λως τε καί, besonders, zu-
 mal. S. zu I, 2, 59.

31. τὸ τὰς χεῖρας . . τοὺς
 καλοὺς. Konstr. τὸ ποιεῖν τοὺς
 καλοὺς ὑπομένειν προσφέροντα
 τ. χ. — φεύγειν . . ὑπομέ-
 νειν . . κηλεῖσθαι sind Infinitive
 des Imperfekts.

32. ὡς οὐ προσοίσοντος,
 nämlich μου, das § 33 hinzugefügt
 ist. S. Kr. 47, 4, 3. C. 585, a. Wegen
 ὡς mit absol. Gen. zu I, 1, 4. —

- ἔφη ὁ Κριτόβουλος· οὐδὲ γὰρ τὸ στόμα πρὸς τὸ στόμα προσοίσω οὐδενί, ἐὰν μὴ καλὸς ᾖ. Εὐθύς, ἔφη, σύ γε, ὦ Κριτόβουλε, τὸνναντίον τοῦ συμφέροντος εἴρηκας· οἱ μὲν γὰρ καλοὶ τὰ τοιαῦτα οὐχ ὑπομένουσιν, οἱ δὲ αἰσχροὶ καὶ ἡδέως προσίενται, νομίζοντες διὰ τὴν ψυχὴν καλοὶ
 33 καλεῖσθαι. καὶ ὁ Κριτόβουλος ἔφη· Ὡς τοὺς μὲν καλοὺς φιλήσοντός μου, τοὺς δ' ἄγαθούς καταφιλήσοντος, Θαρρῶν δίδασκε τῶν φίλων τὰ θηρατικά. καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Ὅταν οὖν, ὦ Κριτόβουλε, φίλος τινὶ βούλῃ γενέσθαι, ἔασεις με κατεπεῖν σου πρὸς αὐτόν, ὅτι ἄγασαί τε αὐτοῦ καὶ ἐπιθυμεῖς φίλος αὐτοῦ εἶναι; Κατηγόρει, ἔφη ὁ Κριτόβουλος· οὐδένα γὰρ οἶδα μισοῦντα
 34 τοὺς ἐπαινοῦντας. Ἐὰν δέ σου προσκατηγορήσω, ἔφη, ὅτι διὰ τὸ ἄγασθαι αὐτοῦ καὶ εὐνοϊκῶς ἔχεις πρὸς αὐτόν, ἄρα μὴ διαβάλλεσθαι δόξεις ἐπ' ἐμοῦ; Ἀλλὰ καὶ αὐτῷ μοι, ἔφη, ἐγγίγνεται εὖνοια πρὸς οὓς ἂν ὑπολάβω
 35 εὐνοϊκῶς ἔχειν πρὸς ἐμέ. Ταῦτα μὲν δή, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἐξέσται μοι λέγειν περὶ σοῦ πρὸς οὓς ἂν βούλῃ

εὐθύς... εἴρηκας. *En, statim tu, Critobule, dixisti ea, quas inutilia tibi fore praedico.* (Schneider). — καλοὶ... αἰσχροὶ. Krit. brauchte vorher καλός von äußerer Schönheit, Sokrates aber, um den Scherz des Krit. mit einem anderen Scherz zu schlagen, nimmt καλοὶ im sittlichen, αἰσχροὶ aber im äußerlichen Sinne (die Häßlichen), worauf dann Krit. durch Unterscheidung zw. kalos und agathos die Zweideutigkeit beseitigt. — καὶ ἡδέως, gar gern. — καλεῖσθαι. Man erwartet eher ὑπολαμβάνεσθαι oder δοκεῖν εἶναι.

33. κατεπεῖν σου, dir nachzusagen, scherzhaft von etwas Gutem. Auf den Scherz eingehend erwidert Krit.: κατηγόρει. — ἄγασαί τε αὐτοῦ, ohne einen Accus. wie im folg. §, während sonst, wo der Accus. fehlt, der Gegenstand der Bewunderung in einem Ergän-

zungssatz liegt, wie IV, 2, 9, oder in einem dem Genitiv beigefügten Partizip. wie Oekon. IV, 21: ἄγασμαι τοῦ καταμετρήσαντός σοι καὶ διατάξαντος ἕκαστα τούτων. S. Kr. 47, 10, 9. — τοὺς ἐπαινοῦντας. Der Begriff des ἐπαινεῖν liegt in ἄγασαι und ἐπιθυμεῖς φίλος αὐτοῦ εἶναι.

34. διαβάλλεσθαι, zu nehmen, wie vorher κατεπεῖν und προσκατηγορήσω. Der wahre Sinn dieser ganzen ironisch gehaltenen Stelle ist: Es liegt doch auf der Hand, dafs das, was ich vorschlage, der einfachste und sicherste Weg ist, dir des anderen Freundschaft zu erwerben. So wie in εὐνοϊκῶς ἔχεις eine Steigerung liegt gegen ἄγασαι, so in διαβάλλεσθαι gegen κατεπεῖν. — ἀλλὰ καὶ, lebhaftere Entgegnung, der man sich eine verneinende Bewegung des Kopfes vorhergehend denken möge.

φίλους ποιήσασθαι. ἔὰν δέ μοι ἔτι ἔξουσίαν δῶς λέγειν
περὶ σοῦ, ὅτι ἐπιμελής τε τῶν φίλων εἶ καὶ οὐδενὶ οὕτω
χαίρεις ὥς φίλοις ἀγαθοῖς, καὶ ἐπὶ τε τοῖς καλοῖς ἔργοις
τῶν φίλων ἀγάλλῃ οὐχ ἦττον ἢ ἐπὶ τοῖς ἑαυτοῦ καὶ ἐπὶ
τοῖς ἀγαθοῖς τῶν φίλων χαίρεις οὐδὲν ἦττον ἢ ἐπὶ τοῖς
ἑαυτοῦ, ὅπως τε ταῦτα γίγνηται τοῖς φίλοις, οὐκ ἀπο-
κάννεις μηχανώμενος, καὶ ὅτι ἔγνωκας ἀνδρὸς ἀρετὴν
εἶναι νικᾶν τοὺς μὲν φίλους εὖ ποιοῦντα, τοὺς δ' ἐχθροὺς
κακῶς, πᾶν ἂν οἶμαι σοι ἐπιτήδειον εἶναι με σύνθηρον
τῶν ἀγαθῶν φίλων. Τί οὖν, ἔφη ὁ Κριτόβουλος, ἐμοὶ 36
τοῦτο λέγεις, ὥσπερ οὐκ ἐπὶ σοὶ ὄν, ὅ τι ἂν βούλῃ περὶ
ἐμοῦ λέγειν; Μὰ Δί' οὐχ, ὥς ποτε ἐγὼ Ἀσπασίας ἤκουσα·
ἔφη γὰρ τὰς ἀγαθὰς προμνηστρίδας μετὰ μὲν ἀληθείας
τάγαθὰ διαγγελλούσας δεινὰς εἶναι συνάγειν ἀνθρώπους
εἰς κηδείαν, ψευδομένας δ' οὐκ ἐθέλειν ἐπαινεῖν· τοὺς
γὰρ ἑξαπατηθέντας ἅμα μισεῖν ἀλλήλους τε καὶ τὴν προ-
μνησαμένην· ἃ δὴ καὶ ἐγὼ πεισθεὶς ὀρθῶς ἔχειν ἡγοῦμαι
οὐκ ἐξεῖναι μοι περὶ σοῦ λέγειν ἐπαινοῦντι οὐδέν, ὅ τι
ἂν μὴ ἀληθεύω. Σὺ μὲν ἄρα, ἔφη ὁ Κριτόβουλος, τοι- 37
οὔτός μοι φίλος εἶ, ὥς Σώκρατες, οἷος, ἂν μὲν τι αὐτὸς
ἔχῃ ἐπιτήδειον εἰς τὸ φίλους κτήσασθαι, συλλαμβάνειν

35. τοῖς ἑαυτοῦ — τοῖς σαν-
τοῦ vgl. I, 2, 46. — ἔγνωκας . .
εἶναι, γινώσκω hat den Accusa-
tiv mit dem Infinitiv (nicht das Par-
tizip) in der Bedeutung „erkenne,
nehme an, meine“. — τοὺς δ' ἐχ-
θροὺς κακῶς. In dieser Ansicht
ist also die Sokratische Moral über
den nationalgriechischen Standpunkt
nicht hinausgekommen. Vgl. auch,
was Sokr. III, 9, 8 unter φθόνος
versteht. Anders bei Platon im
Kriton 49 und besonders rep. I,
334, B. ff. — εἶναι με. Wegen
με s. zu σαντόν I, 4, 8. — σύν-
θηρον. Vgl. zu θηρᾶν § 28.

36. ὥσπερ . . ὄν, als ob es
nicht bei dir stände. S. zu I,
1, 4. — Ἀσπασίας, der durch

Schönheit und hohe Bildung be-
rühmten Frau des Perikles, deren
geistreichen Umgang auch Sokr. ge-
noss. Wenn dieser aber bei Xen.
und Platon ihrer wie seiner Lehre-
rin gedenkt, so ist das nur als Iro-
nie gegen den Weisheitsruhm jener
Frau anzusehen. An unserer Stelle
liegt es am Tage, daß es keiner
Aspasia bedurfte, um einem Sokr.
die hier folgende Lehre zu geben.
— οὐκ ἐθέλειν, sei nicht ihre
(der ἀγαθ. προμν.) Art, dazu
entschlossen sie sich nicht,
ψευδομένας ἐπαινεῖν (gehört zu-
sammen) „mit Lügen d. i. gegen
die Wahrheit zu loben“.

37. οἷος, auch nach τοιοῦτος,
mit folg. Infinitiv. S. d. Gramm. zu

- μοι· εἰ δὲ μή, οὐκ ἂν ἐθέλοις πλάσας τι εἰπεῖν ἐπὶ τῇ ἐμῇ ὠφελείᾳ. Πότερα δ' ἂν, ἔφη ὁ Σωκράτης, ὦ Κριτόβουλε, δοκῶ σοι μᾶλλον ὠφελεῖν σε τὰ ψευδῇ ἐπαινῶν
- 38 ἢ πείθων πειραῖσθαι σε ἀγαθὸν ἄνδρα γενέσθαι; εἰ δὲ μὴ φανερόν οὔτω σοι, ἐκ τῶνδε σκέψαι· εἰ γάρ σε βουλόμενος φίλον ποιῆσαι ναυκλήρω ψευδόμενος ἐπαινοῖν, φάσκων ἀγαθὸν εἶναι κυβερνήτην, ὁ δέ μοι πεισθεὶς ἐπιτρέψειέ σοι τὴν ναῦν μὴ ἐπισταμένῳ κυβερνᾶν, ἔχεις τινὰ ἐλπίδα μὴ ἂν σαυτὸν τε καὶ τὴν ναῦν ἀπολέσαι; ἢ εἰ σοι πείσαιμι κοινῇ τὴν πόλιν ψευδόμενος, ὥς ἂν στρατηγικῷ τε καὶ δικαστικῷ καὶ πολιτικῷ, ἑαυτὴν ἐπιτρέψαι, τί ἂν οἶε σεαυτὸν καὶ τὴν πόλιν ὑπὸ σοῦ παθεῖν; ἢ εἰ τινας ἰδίᾳ τῶν πολιτῶν πείσαιμι ψευδόμενος, ὥς ὄντι οἰκονομικῷ τε καὶ ἐπιμελεῖ, τὰ ἑαυτῶν ἐπιτρέψαι, ἅρ' οὐκ ἂν πείραν διδούς ἅμα τε βλαβερός εἴης καὶ καταγέ-
- 39 λαστος φαίνοιο; ἀλλὰ συντομωτάτῃ τε καὶ ἀσφαλεστάτῃ καὶ καλλίστῃ ὁδός, ὦ Κριτόβουλε, ὅ τι ἂν βούλῃ δοκεῖν ἀγαθὸς εἶναι, τοῦτο καὶ γενέσθαι ἀγαθὸν πειραῖσθαι. ὅσαι δ' ἐν ἀνθρώποις ἀρεταὶ λέγονται, σκοπούμενος εὐσῆσεις πάσας μαθήσει τε καὶ μελέτη αὐξανόμενας. ἐγὼ μὲν οὖν οὕτως, ὦ Κριτόβουλε, οἶμαι δεῖν ποιεῖν ἡμᾶς.

I, 4, 6. — εἰ δὲ μή. So folgt auch III, 9, 11 und sonst nach ἂν (= ἔάν oder ἤν) μέν ein εἰ δὲ μή, indem es an der zweiten Stelle genügt, die Bedingung, die an der ersten Stelle als eine, deren Erfüllung von der Zukunft erwartet wird, durch ἂν bezeichnet ist, nur im allgemeinen (durch εἰ) anzudeuten. — οὐκ ἂν ἐθέλοις, statt mit dem Infinitiv (nach οἶος) fortzufahren, lebhafter: da wärest du nicht gesonnen u. s. w. — Πότερα δ' ἂν. Wegen δέ s. zu I, 3, 13.

38. γάρ, nämlich. — σοι τὴν ναῦν, dir sein Sch. — ἐλπίδα μὴ ἂν . . ἀπολέσαι, der inf. aor. mit ἂν nach ἐλπίδα wenig verschieden vom inf. fut. — ὥς ἂν . . πολιτικῷ, nämli.

όντι. Zu ὥς ἂν hat man eigentlich das vorhergehende Verbum zu ergänzen, also: ὥς ἂν . . πολιτικῷ ὄντι ἑαυτὴν ἐπιτρέψαι πείσαιμι. Dieses ὥς ἂν, bei dem man sich der ursprünglichen Ergänzung wohl nicht mehr bewußt war, wird zu einem: wie etwa. Vgl. III, 6, 4; 8, 1. Im folgenden aber ὥς ὄντι οἰκονομικῷ einfach: als einem in der Verwaltung des Hauswesens geschickten Manne. — οἶε σεαυτὸν . . παθεῖν. S. zu I, 4, 8.

39. ὅ τι . . δοκεῖν ἀγαθὸς εἶναι „worin“. Derselbe Gedanke in beinahe derselben Form I, 7, 1. — ἐν ἀνθρώποις. S. zu III, 6, 2. — μαθήσει . . μελέτη αὐξανόμενας. S. d. Einl. § 13. — οὕτως, d. i. in der von mir

εἰ δὲ σύ πως ἄλλως γινώσκεις, δίδασκε. καὶ ὁ Κριτό-
βουλος, Ἀλλ' αἰσχυνοίμην ἄν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἀντι-
λέγων τούτοις· οὔτε γὰρ καλὰ οὔτε ἀληθῆ λέγοιμ' ἄν.

Καὶ μὴν τὰς ἀπορίας γε τῶν φίλων τὰς μὲν δι' ἃ
ἄγνοιαν ἐπειρᾶτο γνώμη ἀκείσθαι, τὰς δὲ δι' ἃ ἐνδειαν
διδάσκων κατὰ δύναμιν ἀλλήλοις ἐπαρκεῖν. ἐρῶ δὲ καὶ
ἐν τούτοις ἃ σύνοιδα αὐτῷ. Ἀρίσταρχον γὰρ ποτε δρῶν
σκυθρωπῶς ἔχοντα, Ἔοικας, ἔφη, ὦ Ἀρίσταρχε, βαρέως
φέρειν τι· χρὴ δὲ τοῦ βάρους μεταδιδόναι τοῖς φίλοις·
ἴσως γὰρ ἂν τί σε καὶ ἡμεῖς κουφίσαιμεν. καὶ ὁ Ἀρί-
σταρχος, Ἀλλὰ μὴν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐν πολλῇ γέ εἰμι
ἀπορία. ἐπεὶ γὰρ ἔστασιασεν ἡ πόλις, πολλῶν φυγόντων
εἰς τὸν Πειραιᾶ, συνελλυμένοι ὥς ἐμὲ καταλελειμμένοι
ἀδελφαί τε καὶ ἀδελφίδαὶ καὶ ἀνεψιαὶ τοσαῦται, ὥστ'
εἶναι ἐν τῇ οἰκίᾳ τέσσαρας καὶ δέκα τοὺς ἐλευθέρους·
λαμβάνομεν δὲ οὔτε ἐκ τῆς γῆς οὐδέν· οἱ γὰρ ἐναντίοι
κρατοῦσιν αὐτῆς· οὔτε ἀπὸ τῶν οἰκιῶν· ὀλιγανθρωπία
γὰρ ἐν τῷ ἅστει γέγονε· τὰ ἐπιπλά δὲ οὐδεὶς ὠνεῖται,
οὐδὲ δανείσασθαι οὐδαμῶθεν ἔστιν ἀργύριον, ἀλλὰ πρό-
τερον ἂν τίς μοι δοκεῖ ἐν τῇ ὁδῷ ζητῶν εὑρεῖν ἢ δανει-
ζόμενος λαβεῖν. χαλεπὸν μὲν οὖν ἔστιν, ὦ Σώκρατες,
τοὺς οἰκείους περιορᾶν ἀπολλυμένους, ἀδύνατον δὲ τοσού-
τους τρέφειν ἐν τοιούτοις πράγμασιν. ἀκούσας οὖν ταῦτα ὁ
Σωκράτης, Τί ποτέ ἐστιν, ἔφη, ὅ τι ὁ Κεράμων μὲν

auseinandergesetzten Weise. — οὕ-
τως . . ποιεῖν ἡμᾶς. S. d. An-
hang.

7. Inhalt: Einer freien Erziehung
ist es nicht unwürdig, eine nütz-
liche Thätigkeit zu üben. Durch
diese kommt Wohlstand, gegensei-
tige Anerkennung und Freudigkeit
in das Haus. Vgl. I, 2, 57.

1. γνώμη d. i. durch Erteilung
von Rat, wie Kapp. 7 u. 8 ge-
zeigt ist, gegenübergestellt dem
διδάσκων ἀλλήλοις ἐπαρκεῖν
Kapp. 9 u. 10. (Gilb.) — καὶ
μὴν iam vero. — Ἀρίσταρ-

χον. Von ihm ist sonst nichts
Sicheres bekannt.

2. ἀλλὰ μὴν. Ja fürwahr.
— ἔστασιασεν ἡ πόλις, als
nach Athens Einnahme durch Ly-
sander die 30 und dann die 10 Ty-
rannen herrschten, die unter Thrasy-
buls Führung von der Volkspartei,
welche sich des Peiräeus bemächtigt
hatte, bekämpft wurden, 404—403
v. Chr. Hellen. II cap. 3 und 4. —
τοὺς ἐλευθέρους, Männer und
Frauen. — λαμβάνομεν. S. I,
3, 5.

3. Κεράμων, unbekannt. —

πολλοὺς τρέφων οὐ μόνον ἑαυτῷ τε καὶ τούτοις τὰ ἐπι-
 τήδεια δύνатаι παρέχειν, ἀλλὰ καὶ περιποιεῖται τοσαῦτα,
 ὥστε καὶ πλουτεῖν, σὺ δὲ πολλοὺς τρέφων δέδοικας, μὴ
 δι' ἔνδειαν τῶν ἐπιτηδίων ἅπαντες ἀπόλησθε; Ὅτι νῆ
 4 Δί', ἔφη, ὁ μὲν δούλους τρέφει, ἐγὼ δὲ ἑλευθέρους. Καὶ
 πότερον, ἔφη, τοὺς παρὰ σοὶ ἑλευθέρους οἶει βελτίους
 εἶναι ἢ τοὺς παρὰ Κεράμωνι δούλους; Ἐγὼ μὲν οἶμαι.
 ἔφη, τοὺς παρὰ ἐμοὶ ἑλευθέρους. Οὐκ οὐκ, ἔφη, αἰσχρὸν
 τὸν μὲν ἀπὸ τῶν πονηροτέρων εὐπορεῖν, σὲ δὲ πολλῶ
 βελτίους ἔχοντα ἐν ἀπορίᾳ εἶναι; Νῆ Δί', ἔφη, ὁ μὲν γὰρ
 5 τεχνίτας τρέφει, ἐγὼ δὲ ἑλευθερίως πεπαιδευμένους. Ἄρ'
 οὐκ, ἔφη, τεχνίται εἰσιν οἱ χρήσιμόν τι ποιεῖν ἐπιστά-
 μενοι; Μάλιστα γε, ἔφη. Οὐκοῦν χρήσιμά γ' ἄλφριτα;
 Σφόδρα γε. Τί δὲ ἄρτοι; Οὐδὲν ἤττον; Τί γάρ; ἔφη,
 ἱμάτια τε ἀνδρεῖα καὶ γυναικεῖα καὶ χιτωνίσκοι καὶ χλα-
 μύδες καὶ ἐξωμίδες; Σφόδρα γε, ἔφη, καὶ πάντα ταῦτα
 χρήσιμα. Ἐπειτα, ἔφη, οἱ παρὰ σοὶ τούτων οὐδὲν ἐπί-
 6 στανται ποιεῖν; Πάντα μὲν οὐκ, ὥς ἐγὼ μαι. Εἴτ' οὐκ
 οἶσθα, ὅτι ἀπ' ἑνὸς μὲν τούτων, ἀλφριτοποιίας, Ναυσι-
 κύδης οὐ μόνον ἑαυτὸν τε καὶ τοὺς οἰκέτας τρέφει, ἀλλὰ
 πρὸς τούτοις καὶ ὕς πολλὰς καὶ βοῦς, καὶ περιποιεῖται
 τοσαῦτα, ὥστε καὶ τῇ πόλει πολλὰκις λειτουργεῖν, ἀπὸ
 δὲ ἀρτοποιίας Κύρηβος τήν τε οἰκίαν πᾶσαν διατρέφει
 καὶ ζῇ δαψιλῶς, Δημέας δὲ ὁ Κολλυτεὺς ἀπὸ χλαμυδουρ-

σύ δὲ πολλούς sc. „für deine Verhältnisse.“ Man könnte erwarten σὺ δὲ ὀλίγους, (andere σὺ δ' οὐ πολλούς); denn die 14 Freien waren eine sehr kleine Zahl gegen die sich oft auf viele Hunderte belaufende Menge von Sklaven, die einzelne Reiche hatten, zu denen Keramion gehört zu haben scheint; aber dann geht, wie Gilb. richtig bemerkt, das tertium comparationis verloren.

4. οὐκ οὐκ, nachdrücklich, *nonne igitur*. — νῆ Δί', natürlich, soll keine Antwort sein, sondern nur allgemein den Gedanken weiterführen (vgl. § 6) und wird daher

am besten mit dem folgenden verbunden; γάρ = ja.

5. ἄρ' οὐκ unterscheidet sich kaum von οὐκοῦν. Es beginnt eine scheinbar indifferente Frage, um die Antwort in keiner Weise voraus zu bestimmen. S. zu οὐκοῦν II, 1, 2. Übersetze: Sind nun wohl Handwerker solche Leute, die...? — Wegen ἔπειτα hier und § 7 und wegen εἶτα § 6 u. 13 s. zu I, 2, 26. — πάντα μὲν οὐκ, vielmehr alles.

6. διατρέφει „wohl ernährt“, διὰ (Homer ζα-, ζατρεφής) verstärkt den Verbalbegriff. — ὁ Κολ-

γίας, Μένων δ' ἀπὸ χλανιδοποιίας, Μεγαρέων δ' οἱ πλείστοι ἀπὸ ἐξωμιδοποιίας διατρέφονται; Νῆ Δί', ἔφη, οὗτοι μὲν γὰρ ὠνούμενοι βαρβάρους ἀνθρώπους ἔχουσιν, ὥστ' ἀναγκάζειν ἐργάζεσθαι ἃ καλῶς ἔχει, ἐγὼ δ' ἐλευθέρους τε καὶ συγγενεῖς. Ἐπειτ', ἔφη, ὅτι ἐλεύθεροί τ' 7 εἰσὶ καὶ συγγενεῖς σοι, οἷοι χρῆναι μηδὲν αὐτοὺς ποιεῖν ἄλλο ἢ ἐσθίειν καὶ καθεύδειν; πότερον καὶ τῶν ἄλλων ἐλευθέρων τοὺς οὕτω ζῶντας ἄμεινον διάγοντας ὁρᾷς καὶ μᾶλλον εὐδαιμονίζεις ἢ τοὺς, ἃ ἐπίστανται χρήσιμα πρὸς τὸν βίον, τούτων ἐπιμελομένους; ἢ τὴν μὲν ἀργίαν καὶ τὴν ἀμέλειαν αἰσθάνη τοῖς ἀνθρώποις πρὸς τε τὸ μαθεῖν, ἃ προσήκει ἐπίστασθαι, καὶ πρὸς τὸ μνημονεύειν, ἃ ἂν μάθωσι, καὶ πρὸς τὸ ὑγιαίνειν τε καὶ ἰσχύειν τοῖς σώμασι καὶ πρὸς τὸ κτήσασθαι τε καὶ σώζειν τὰ χρήσιμα πρὸς τὸν βίον ὠφέλιμα ὄντα, τὴν δὲ ἐργασίαν καὶ τὴν ἐπιμέλειαν οὐδὲν χρήσιμα; ἔμαθον δέ, ἃ φῆς αὐτὰς ἐπίστα- 8 σθαι, πότερον ὥς οὔτε χρήσιμα ὄντα πρὸς τὸν βίον οὔτε ποιήσουσαι αὐτῶν οὐδέν, ἢ τούναντίον, ὥς καὶ ἐπιμελησόμεναι τούτων καὶ ὠφελησόμεναι ἀπ' αὐτῶν; ποτέρως γὰρ ἂν μᾶλλον ἀνθρώποι σωφρονοῖεν, ἀργοῦντες, ἢ τῶν χρησίμων ἐπιμελόμενοι; ποτέρως δ' ἂν δικαιότεροι εἴεν, εἰ ἐργάζονται, ἢ εἰ ἀργοῦντες βουλευοῖντο περὶ τῶν ἐπιτηδείων; ἀλλὰ καὶ νῦν μὲν, ὥς ἐγὼμαι, οὔτε σὺ ἐκείνας 9

λυτεύς, aus dem attischen Demos Κολλυτός. — χλανιδοποιίας, χλανίδες sind feinere Oberkleider, mehr zum Putz, meist von Frauen getragen, ἐξωμίς, eine Art Tunica ohne Ärmel. Die ganze Stelle zeigt, wie weit damals schon die Teilung der Arbeit fortgeschritten war. — ὠνούμενοι... ἔχουσιν, haben gekaufte... S. Kr. 56, 3, 6. Hier part. praes. wegen des wiederholten Kaufens (eigentlich: indem sie sie kaufen). — ὥστ' ἀναγκάζειν, so daß sie sie zwingen können. — ἃ καλῶς ἔχει, = quae decent, (schöne Sachen) Seyffert.

7. ἐλεύθεροι, als Gattung;

daher das Masculinum, obwohl Arist. § 2 nur von Frauen spricht. — ἄλλο. Wegen der Stellung vgl. II, 1, 17. — τὴν... ἀργίαν καὶ τὴν ἀμέλειαν... ὠφέλιμα ὄντα. S. zu χρησιμώτερον II, 3, 1.

8. ἔμαθον „lernten sie“, nämlich deine Hausgenossinnen (αὐτὰς)? ἔμαθον des Nachdrucks halber vorangestellt (statt πότερον δὲ ἔμαθον ἃ...) und um πότερον neben ὥς zu bringen. — ὥς gehört auch zu ποιήσουσai. Wegen der durch οὔτε... οὔτε verbundenen Partizipien in verschiedenem Kasus vgl. II, 2, 5. — ποτέρως s. I, 6, 15.

9. ἀλλὰ καί, d. i. dazu kommt aber noch. — νῦν be-

- φιλείς οὔτε ἐκείναι σέ, σὺ μὲν ἱγούμενος αὐτὰς ἐπιζη-
μίους εἶναι σεαυτῷ, ἐκείναι δὲ σέ ὀρώσαι ἀχθόμενον ἐφ'
ἑαυταῖς. ἐκ δὲ τούτων κίνδυνος μείζω τε ἀπέχθειαν γί-
γνεσθαι καὶ τὴν προγεγονυῖαν χάριν μειοῦσθαι. ἐὰν δὲ
προστατήσης, ὅπως ἐνεργοὶ ᾖσι, σὺ μὲν ἐκείνας φιλήσεις,
ὀρῶν ὠφελίμους σεαυτῷ οὔσας, ἐκείναι δὲ σέ ἀγαπήσου-
σιν, αἰσθόμεναι χαίροντα αὐταῖς, τῶν δὲ προγεγονυῖων
εὐεργεσιῶν ἥδιον μεμνημένοι τὴν ἀπ' ἐκείνων χάριν αὐξή-
σετε, καὶ ἐκ τούτων φιλικώτερόν τε καὶ οἰκειότερον ἀλλή-
10 λοις ἔξετε. εἰ μὲν τοίνυν αἰσχρόν τι ἔμελλον ἐργάσεσθαι,
θάνατον ἀντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν· νῦν δὲ ἃ μὲν δοκεῖ
κάλλιστα καὶ πρεπωδέστατα γυναιξὶν εἶναι ἐπίστανται,
ὡς ἔοικε· πάντες δὲ ἃ ἐπίστανται ῥᾷστά τε καὶ τάχιστα
καὶ κάλλιστα καὶ ἥδιστα ἐργάζονται. μὴ οὖν ὄκνει, ἔφη,
ταῦτα εἰσηγεῖσθαι αὐταῖς, ἃ σοὶ τε λυσιτελήσει κἀκείναις,
11 καί, ὡς εἰκός, ἡδέως ὑπακούσονται. Ἀλλὰ, νῆ τοὺς θεοὺς,
ἔφη ὁ Ἀρίσταρχος, οὕτως μοι δοκεῖς καλῶς λέγειν, ὃ
Σώκρατες, ὥστε πρόσθεν μὲν οὐ προσιέμην δανείσασθαι,
εἰδώς, ὅτι ἀναλώσας ὃ ἂν λάβω οὐχ ἔξω ἀποδοῦναι, νῦν
δὲ μοι δοκῶ εἰς ἔργων ἀφορμὴν ὑπομενεῖν αὐτὸ ποιῆσαι.
12 Ἐκ τούτων δὲ ἐπορίσθη μὲν ἀφορμή, ἐωνήθη δὲ ἔρια·
καὶ ἐργαζόμεναι μὲν ἡρίστων, ἐργασάμεναι δὲ ἐδείπνουν,

zeichnet die gegenwärtige Lage. Dem νῦν μὲν entspricht nachher ἐὰν δέ. — κίνδυνος . . γίγνεσθαι, seltenere Konstruktion statt μή m. d. Konj. — προστατήσης ὅπως „darauf hältst“, deshalb ὅπως wie bei den Verben des Sorgens, vergl. II, 1, 1; προστατεύσαι ὅπως Anab. V, 6, 21. — αὐξήσετε, in der zweiten Person, insofern χάρις ein wechselseitiges Verhältniß (zwischen dem Geber und den Empfängerinnen) bezeichnet. ἐκείνων geht auf εὐεργεσιῶν.

10. εἰ μὲν τοίνυν . . ἔμελλον, wenn sie nun freilich . . müßten. — προαιρετέον ἦν ohne ἄν, aus demselben Grunde als

χρῆν, ἔδει, προσῆκεν. — νῦν δέ. S. zu II, 3, 14.

11. ἀλλὰ fast = „ja“, lebhafter Ausdruck der Zustimmung. — ὥσ-τε, πρόσθεν μὲν . . νῦν δέ. Der erste Satz steht dem Sinne nach in keinem Folgeverhältniß zum vorhergehenden, nur der zweite. S. wegen μὲν (obwohl) . . δέ zu I, 4, 17. — προσιέμην „ich wollte nichts davon wissen“. — εἰς ἔργων ἀφορμὴν, um die Mittel für die Arbeit zu schaffen. — ὑπομενεῖν, es über mich zu gewinnen. — αὐτὸ ποιῆσαι, nämlich δανείζεσθαι.

12. ἐργαζόμεναι ἡρίστων. Sie arbeiteten während des Früh-

ἰλαραὶ δὲ ἀντὶ σκυθρωπῶν ἦσαν· καὶ ἀντὶ ὑφορωμένων
 ἑαυτοὺς ἡδέως ἀλλήλους ἐώρων, καὶ αἱ μὲν ὡς κηδεμόνα
 ἐφίλουν, ὁ δὲ ὡς ὠφελίμους ἡγάπα. Τέλος δὲ ἐλθὼν
 πρὸς τὸν Σωκράτην χαιρὼν διηγέιτο ταῦτά τε καὶ ὅτι
 αἰτιῶνται αὐτὸν μόνον τῶν ἐν τῇ οἰκίᾳ ἀργὸν ἐσθίειν.
 καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Εἴτα οὐ λέγεις αὐταῖς τὸν τοῦ κυνὸς 13
 λόγον; φασὶ γάρ, ὅτε φωνήεντα ἦν τὰ ζῶα, τὴν ὄν πρὸς
 τὸν δεσπότην εἰπεῖν· Θανμαστόν ποιεῖς, ὃς ἡμῖν μὲν ταῖς
 καὶ ἑριά σοι καὶ ἄρνας καὶ τυρὸν παρεχούσαις οὐδὲν δί-
 δως, ὃ τι ἂν μὴ ἐκ τῆς γῆς λάβωμεν, τῷ δὲ κυνί, ὃς
 οὐδὲν τοιοῦτό σοι παρέχει, μεταδίδως οὔτερ αὐτὸς ἔχεις
 σίτον. τὸν κύνα οὖν ἀκούσαντα εἰπεῖν· Ναὶ μὰ Δία· ἐγὼ 14
 γάρ εἰμι ὁ καὶ ὑμᾶς αὐτὰς σώζων, ὥστε μήτε ὑπ' ἀν-
 θρώπων κλέπτεσθαι μήτε ὑπὸ λύκων ἀρπάζεσθαι· ἐπεὶ
 ὑμεῖς γε, εἰ μὴ ἐγὼ προφυλάττοιμι ὑμᾶς, οὐδ' ἂν νέμε-
 σθαι δύναισθε, φοβούμεναι, μὴ ἀπόλησθε. οὕτω δὴ λέ-
 γεται καὶ τὰ πρόβατα συγχωρῆσαι τὸν κύνα προτιμαῖσθαι.
 καὶ σὺ οὖν ἐκείναις λέγε, ὅτι ἀντὶ κυνὸς εἰ φύλαξ καὶ
 ἐπιμελητής, καὶ διὰ σέ οὐδ' ὑφ' ἐνὸς ἀδικούμεναι ἀσφα-
 λῶς τε καὶ ἡδέως ἐργαζόμεναι ζῶσιν.

Ἄλλον δὲ ποτε ἀρχαῖον ἑταῖρον διὰ χρόνον ἰδὼν, 8
 Πόθεν, ἔφη, Εὐθήρε, φαίνη; Ὑπὸ μὲν τὴν κατάλυσιν τοῦ 1

stückes weiter, da dasselbe aus
 Speisen bestand, die ein nachträg-
 liches Waschen der Hände unnötig
 machten. — ἐαυτούς . . ἀλλή-
 λους, nicht in der Femininform;
 denn hier ist Aristarch mit einge-
 schlossen. — ἐφίλουν, nämlich
 αὐτόν. — ἀργόν, ohne zu ar-
 beiten.

13. εἴτα. Vgl. zu 1, 2, 26. —
 ὄν, die ionische Form wie III, 2, 1.
 11, 5. IV, 3, 10 und sonst bei Xen.
 die gewöhnliche. — θανμαστόν.
 S. zu I, 2, 30.

14. ναὶ μὰ Δία. S. zu § 4.
 Affirmiert wird der Gedanke: μετα-
 δίδωσι μοι οὔτερ αὐτὸς ἔχει σί-
 τον. — καὶ ὑμᾶς αὐτάς, näm-
 lich ausser dem übrigen Besitze

seines Herrn. — ἐπεὶ „denn“, die
 vorliegende Stelle zeigt besonders
 deutlich, wie das „da“ in die Be-
 deutung von „denn“ übergeht. —
 ἀντὶ κυνός. Aristoph. Ritt. 1043:
 ἐγὼ γὰρ ἀντὶ τοῦ λέοντος εἰμὶ
 σοι. Kr. 68, 14, 1.

8. Inhalt: Eutheros, der früher
 in besseren Umständen lebte, sucht
 sich durch seiner Hände Arbeit zu
 ernähren. Sokrates giebt ihm den
 Rat, das Amt eines Verwalters zu
 suchen, das er auch im Alter be-
 kleiden könne, und widerlegt sein
 Bedenken gegen die damit verbun-
 dene Verantwortlichkeit.

1. πόθεν . . φαίνη, unde tan-
 dem . . appares (Cicero), woher
 kommst du (zum Vorschein, [δια

- πολέμου, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐκ τῆς ἀποδημίας, νυνὶ μέν-
 τοι αὐτόθεν· ἐπειδὴ γὰρ ἀφηρέσθμεν τὰ ἐν τῇ ὑπερορίᾳ
 κτήματα, ἐν δὲ τῇ Ἀττικῇ ὁ πατήρ μοι οὐδὲν κατέλειπεν,
 ἀναγκάζομαι νῦν ἐπιδημήσας τῷ σώματι ἐργαζόμενος τὰ
 ἐπιτήδεια πορίζεσθαι. δοκεῖ δέ μοι τοῦτο κρεῖττον εἶναι
 ἢ δέεσθαι τινος ἀνθρώπων, ἄλλως τε καὶ μηδὲν ἔχοντα,
 2 ἔφ' ὅτῳ ἂν δανειζοίμην. Καὶ πόσον ἂν χρόνον οἶε σοι,
 ἔφη, τὸ σῶμα ἱκανὸν εἶναι μισθοῦ τὰ ἐπιτήδεια ἐργά-
 ζεσθαι; Μὰ τὸν Δί', ἔφη, οὐ πολὺν χρόνον. Καὶ μήν,
 ἔφη, ὅταν γε πρεσβύτερος γένη, δῆλον ὅτι δαπάνης μὲν
 δεῖσῃ, μισθὸν δὲ οὐδεὶς σοι θηλήσει τῶν τοῦ σώματος
 3 ἔργων διδόναι. Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη. Οὐκοῦν, ἔφη, κρεῖττόν
 ἔστιν αὐτόθεν τοῖς τοιούτοις τῶν ἔργων ἐπιτίθεσθαι, ἃ
 καὶ πρεσβυτέρῳ γενομένῳ ἐπαρκέσει, καὶ προσελθόντα τῷ
 τῶν πλείονα χρήματα κεκτημένων, τῷ δεομένῳ τοῦ συν-
 επιμελησομένου, ἔργων τε ἐπιστατοῦντα καὶ συγκομίζοντα
 τοὺς καρποὺς καὶ συμφυλάττοντα τὴν οὐσίαν, ὠφελοῦντα
 4 ἀντωφελεῖσθαι. Χαλεπῶς ἂν, ἔφη, ἐγώ, ὦ Σώκρατες,
 δουλείαν ὑπομείναιμι. Καὶ μήν οἱ γε ἐν ταῖς πόλεσι
 προστατεύοντες καὶ τῶν δημοσίων ἐπιμελούμενοι οὐ δου-
 λοπρεπέστεροι ἔνεκα τούτου, ἀλλ' ἐλευθεριώτεροι νομί-

χρόνου] nach längerer Zeit)? Plat. Prot. Anf.: Πόθεν, ὦ Σώκρατες, φαίνει; — Εὐθὺς, sonst nicht bekannt. — ὑπὸ . . . πολέμου. Das Ende des peloponnesischen Krieges ist gemeint (wie Hellen. III, 5, 8: ἐν καταλύσει τοῦ πολέμου), im Frühjahr 404 v. Chr. Infolge des Friedensschlusses hatte Athen alles verloren, was es ausserhalb Attika besessen hatte, insbesondere alle Kleruchieen auf den Inseln. — αὐτόθεν ex hac ipsa urbe. — ἀφηρέσθμεν, wir Athener, oder auch: ich und meine Familie. — δέεσθαι erklärt sich aus: ἔφ' ὅτῳ ἂν δανειζοίμην. Wegen der Form s. zu I, 6, 10. — ἄλλως τε καί. S. zu I, 2, 59. — ἔχοντα S. wegen des Accus. zu μαθόντας

ποιεῖν I, 1, 9.

2. μισθοῦ gen. pretii, vgl. πό-
 νων II, 1, 20. — τὰ ἐπιτήδεια
 ἐργάζεσθαι. S. zu ὀλγα ἐρ-
 γάζεσθαι I, 3, 5. — καὶ μήν,
 und doch, vgl. I, 4, 12.

3. αὐτόθεν, von Stund' an,
 sogleich. — τῷ . . . τῷ δεομέ-
 νῳ, einem . . . , der nämlich . .
 bedarf. — Wegen des Art. τοῦ
 vor συνεπιμελησομένου s. Kr. 50,
 4, 3. C. 380. — ἐπιστατοῦντα
 = ἐπιστάτην ὄντα, daher mit dem
 Genit. wie Kyrop. I, 1, 2: ὧν ἂν
 ἐπιστατῶσι ὥρων; gewöhnlich mit
 dem Dativ.

4. καὶ μήν, wie § 2 und 5. —
 ἔνεκα τούτου propterea, ἔνεκα
 ist nicht blofs = gratia, sondern
 auch = propter.

ζονται. Ὅλως, ἔφη, ὃ Σώκρατες, τὸ ὑπαίτιον εἶναι τινι 5
οὐ πᾶνν προσίεμαι. Καὶ μὴν, ἔφη, Εὐθρηε, οὐ πᾶνν γε
ῥᾷδιόν ἐστιν εὐρεῖν ἔργον, ἐφ' ᾧ οὐκ ἂν τις αἰτίαν ἔχοι.
χαλεπὸν γὰρ οὕτω τι ποιῆσαι, ὥστε μηδὲν ἁμαρτεῖν, χα-
λεπὸν δὲ καὶ ἀναμαρτήτως τι ποιήσαντα μὴ ἀγνώμονι
κριτῇ περιτυχεῖν· ἐπεὶ καὶ οἷς νῦν ἐργάζεσθαι φης θαν-
μάζω εἰ ῥᾷδιόν ἐστιν ἀνέγκλητον διαγίγνεσθαι. χρηὸν οὖν 6
πειραῖσθαι τοὺς φιλαίτιους φεύγειν καὶ τοὺς εὐγνώμονας
διώκειν, καὶ τῶν πραγμάτων ὅσα μὲν δύνασαι ποιεῖν
ὑπομένειν, ὅσα δὲ μὴ δύνασαι φυλάττεσθαι, ὅ τι δ' ἂν
πράττης, τούτου ὡς κάλλιστα καὶ προθυμότερα ἐπιμε-
λεῖσθαι· οὕτω γὰρ ἦκιστ' ἂν μὲν σε οἶμαι ἐν αἰτίᾳ εἶναι,
μάλιστα δὲ τῇ ἀπορίᾳ βοήθειαν εὐρεῖν, ῥᾶστα δὲ καὶ
ἀκινδυνότατα ζῆν καὶ εἰς τὸ γῆρας διαρκέστατα.

Οἶδα δὲ ποτε αὐτὸν καὶ Κρίτωνος ἀκούσαντα, ὡς 9
χαλεπὸν ὁ βίος Ἀθήνησιν εἶη ἀνδρὶ βουλομένῳ τὰ ἑαυ-
τοῦ πράττειν. Νῦν γάρ, ἔφη, ἐμέ τινες εἰς δίκας ἄγου-

5. ὅλως, überhaupt. — τὸ ὑπαίτιον εἶναι, als allgemeiner Begriff nicht auf das Subjekt bezogen; sonst wäre ὑπαίτιος notwendig. — οὐ πᾶνν προσίεμαι. Litotes „ich verwerfe durchaus“. Ages. V, 3: πᾶμπαν οὐ προσίετο. — αἰτίαν ἔχειν oder ἐν αἰτίᾳ εἶναι (§ 6) pflegt das Pass. zu αἰτιάσθαι zu vertreten. — χαλεπὸν, ohne μὲν bei folgendem δὲ καὶ. S. zu I, 1, 1. — ἐπεὶ καὶ „denn“. S. II, 7, 14. — θανμάζω εἰ. S. I, 1, 13. — ἀνέγκλητον διαγίγνεσθαι, ohne ὄντα wie I, 6, 2 διατελεῖς. — ἀνέγκλητον ist mit οἷς νῦν ἐργάζεσθαι φης zu verbinden: „nicht beschuldigt von denen, für die du nach deiner Aussage jetzt arbeitest“.

6. διώκειν, eifrig nachgehen oder aufsuchen. Vgl. IV, 4, 24. Plat. Theaetet. 68, A: σὲ μὲν διώξονται καὶ φιλήσουσιν, ἑαυτοὺς δὲ μισήσουσι. — ἂν . .

εἶναι, Die Partikel ist bei μάλιστα . . εὐρεῖν und ῥᾶστα . . ζῆν zu wiederholen. S. zu I, 3, 15.

9. Inhalt: Sokr. empfiehlt dem Kriton den Archedemos als Helfer gegen seine Feinde. Archedemos erwirbt sich durch seinen Schutz die Dankbarkeit und Freundschaft nicht bloß des Kriton, sondern auch der Freunde desselben.

1. Κρίτωνος. Einer von Sokr. vertrautesten Freunden, der ihn nach der Verurteilung zu bewegen suchte, aus dem Gefängnis zu entfliehen. Er wurde, wie andere reiche Bürger, von Sykophanten durch Verleumdung und Anklagen verfolgt so lange, bis er seinen Beutel öffnete. Vgl. Plutarch. über die Erz. d. Kind. c. 8: καὶ ὁ πολὺς πλοῦτος σκοπὸς ἔκκειται τοῖς βουλομένοις βαλλάντια τοξεύειν, κακούργοις οἰκέταις καὶ σκοφάνταις. — χαλεπὸν ὁ βίος. S. II, 3, 1 zu χρησιμώτερον. — τὰ ἑαυτοῦ, seine Geschäfte. —

- σιν, οὐχ ὅτι ἀδικοῦνται ὑπ' ἐμοῦ, ἀλλ' ὅτι νομίζουσιν
 2 ἡδίων ἂν με ἀργύριον τελέσαι ἢ πράγματα ἔχειν. καὶ ὁ
 Σωκράτης, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Κρίτων, κύνας δὲ τρέφεις,
 ἵνα σοι τοὺς λύκους ἀπὸ τῶν προβάτων ἀπερύκωσι; Καὶ
 μάλα, ἔφη· μᾶλλον γάρ μοι λυσιτελεῖ τρέφειν ἢ μὴ. Οὐκ
 ἂν οὖν θρέψαις καὶ ἄνδρα, ὅστις ἐθέλοι τε καὶ δύναιτο
 σοῦ ἀπερύκειν τοὺς ἐπιχειροῦντας ἀδικεῖν σε; 'Ηδέως γ'
 ἂν, ἔφη, εἰ μὴ φοβόμην, ὅπως μὴ ἐπ' αὐτόν με τράποιτο.
 3 Τί δ'; ἔφη, οὐχ ὁρᾷς, ὅτι πολλῶ ἡδιόν ἐστι χαριζόμενον
 οἷω σοὶ ἀνδρὶ ἢ ἀπεχθόμενον ὠφελεῖσθαι; εὖ ἴσθι, ὅτι
 εἰσὶν ἐνθάδε τῶν τοιούτων οἱ πάντες ἂν φιλοτιμηθεῖεν
 φίλῳ σοι χρῆσθαι.
 4 Καὶ ἐκ τούτων ἀνευρίσκουσιν Ἀρχέδημον, πάντες μὲν
 ἱκανὸν εἰπεῖν τε καὶ πράξαι, πένητα δέ· οὐ γὰρ ἦν οἷος
 ἀπὸ παντὸς κερδαίνειν, ἀλλὰ φιλόχρηστός τε καὶ ἔφη
 ῥᾶστον εἶναι ἀπὸ τῶν συκοφαντῶν λαμβάνειν. τοῦτω οὖν
 ὁ Κρίτων, ὁπότε συγκομίζοι ἢ σίτον ἢ ἔλαιον ἢ οἶνον

πράγματα ἔχειν, nämlich εἰς
 δίκην ἀχθέντα.

2. κύνας δέ. Wegen δέ s. zu
 I, 3, 13. — ἀπερύκωσι ionisch
 u. poetisch; vgl. Anab. III, 1, 25.
 — ὅπως μὴ statt des gewöhn-
 lichen einfachen μή. Der Be-
 fürchtungssatz ist hier nach Ana-
 logie der Absichtssätze konstruiert;
 auch ist die Attraktion des Modus
 (ebendeshalb auch kurz vorher ὅστις
 ἐθέλοι) zu beachten: Weber, Ent-
 wicklungsgeschichte der Absichts-
 sätze, Würzburg 1885 II. p. 71. Vgl.
 Hell. V, 2, 15: ὁρᾶτε . . ὅπως μὴ
 οὐκέτι εὐμεταχειρίστα ἔσται ἐκεί-
 να ὑμῖν. Kr. 54, 8, 11. — ἐπ' αὐτόν
 με stärker als ἐπ' ἐμάντων.

3. οἷω σοὶ ἀνδρὶ, d. i. τοιού-
 τῳ ἀνδρὶ, οἷος σὺ εἶ. Hellen. II,
 3, 25: τοῖς οἷοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν.
 Kyrop. VI, 2, 2. Kr. 51, 10, 7. C. 600.
 — εἰσὶν . . οἱ. Davon hängt τῶν
 τοιούτων ab — einige von denen,
 welche sich lieber durch Gefälligkeit
 als durch Feindschaft Nutzen ver-

schaffen wollen.

4. Ἀρχέδημον. Er scheint
 derselbe zu sein, der nachher in
 Athen zu bedeutender Macht ge-
 langte. S. Xen. Hellen. I, 7, 2:
 Ἀρχέδημος ὁ τοῦ δήμου τότε
 προεστῆκως ἐν Ἀθήναις καὶ τῆς
 διωβελείας ἐπιμελόμενος, Ἐρασι-
 νίδῳ (einem der 9 Feldherrn, die
 bei den Arginusen siegten) ἐπι-
 βολὴν ἐπιβαλὼν κατηγορεῖ ἐν δι-
 καστηρίῳ, φάσκων ἐξ Ἑλλησπόν-
 του αὐτὸν ἔχειν χρήματα ὅντα
 τοῦ δήμου· κατηγορεῖ δὲ καὶ
 περὶ τῆς στρατηγίας. Als Demagog
 wird er von Aristophan. Ran. 417 ff.
 verspottet. — οἷος . . κερδαί-
 νειν. S. zu I, 4, 6. — ἀπὸ παν-
 τός, d. h. von jeder Beschäftigung,
 mochte sie eine gute oder eine
 schlechte sein. — ἀπὸ τῶν συκ.
 Einfach accipere ab aliquo wäre
 παρὰ τῶν συκ.; aber ἀπὸ be-
 zeichnet, da es Arch. verstand,
 den Sykophanten ihren Gewinn ab-
 zujagen und sich so eine Einnahme

ἡ ἔρια ἢ τι ἄλλο τῶν ἐν ἀγρῷ γιγνομένων χρησίμων πρὸς τὸν βίον, ἀφελὼν ἂν ἔδωκε καί, ὅποτε θύοι, ἐκάλει, καὶ τὰ τοιαῦτα πάντα ἐπεμελεῖτο. νομίσας δὲ ὁ Ἀρχέδημος 5 ἀποστροφὴν οἱ τὸν Κρίτωνος οἶκον μάλα περιεῖπεν αὐτόν. καὶ εὐθὺς τῶν συκοφαντούντων τὸν Κρίτωνα ἀνευρίσκει πολλὰ μὲν ἀδικήματα, πολλοὺς δὲ ἐχθρούς· καὶ αὐτῶν τινα προσεκαλεῖτο εἰς δίκην δημοσίαν, ἐν ἣ αὐτὸν ἔδει κριθῆναι, ὅ τι δεῖ παθεῖν ἢ ἀποτίσαι. ὁ δέ, συνειδὼς 6 αὐτῷ πολλὰ καὶ πονηρά, πάντ' ἐποίει, ὥστε ἀπαλλαγῆναι τοῦ Ἀρχεδήμου. ὁ δὲ Ἀρχέδημος οὐκ ἀπηλλάττετο, ἕως τὸν τε Κρίτωνα ἀφῆκε καὶ αὐτῷ χρήματα ἔδωκεν. ἐπεὶ δὲ τοῦτό τε καὶ ἄλλα τοιαῦτα ὁ Ἀρχέδημος διε- 7 πρᾶξαιτο, ἦδη τότε, ὥσπερ, ὅταν νομεὺς ἀγαθὸν κύνα ἔχη, καὶ οἱ ἄλλοι νομεῖς βούλονται πλησίον αὐτοῦ τὰς ἀγέλας ἱστάναι, ἵνα τοῦ κυνὸς ἀπολαύωσιν, οὕτω δὴ καὶ Κρίτωνος πολλοὶ τῶν φίλων ἐδέοντο καὶ σφίσι παρέχειν φύλακα τὸν Ἀρχέδημον. ὁ δὲ Ἀρχέδημος τῷ Κρίτῳ 8

zu verschaffen. Über λαμβάνειν s. zu I, 3, 5. — ἂν ἔδωκε, eine wiederholte Handlung. Ebenso, nach ὅποτε c. opt., das Imperf. ἐκάλει, aber ohne ἂν. S. Kr. 53, 10, 3. C. 494, Anm. 1. — ἐκάλει, nämlich zum Opfermahle. Vgl. II, 3, 11. — ἐπεμελεῖτο, nämlich αὐτοῦ. Wegen des Accus. s. zu I, 1, 11. Hell. IV, 1, 40: τὰ ἄλλα ἐπεμελεῖτο. V, 4, 4.

5. οἱ = *sibi*. — περιεῖπεν αὐτόν, den Kriton, von περιέπω vgl. Herod. II, 169 καὶ μιν ἄμασις εὐ περιεῖπε. — προσεκαλεῖτο, imp. conatus: leitete eine Anklage ein. — εἰς δίκην δημοσίαν. Der allgemeine Ausdruck für jeden Rechtshandel ist δίκη, der im speziellen Sinne einen Privatprozefs bezeichnet. Hier ist aber von einer Staatsanklage (γραφῇ) die Rede, da auch das einem einzelnen Bürger zugefügte Unrecht vielfach als den Staat angehend betrachtet und als Vergehen gegen denselben verfolgt wurde. S. die Einl. § 4. — ἔδει

κριθῆναι, über ihn hätte erkannt werden müssen, wozu es aber nicht kam. Über ἔδει ohne ἂν s. II, 7, 10. — ὅ τι δεῖ παθεῖν ἢ ἀποτίσαι, gerichtliche Formel: παθεῖν bezeichnet Leibesstrafe, ἀποτίσαι Geldstrafe. Darüber konnte der Kläger einen Antrag stellen. Vgl. Oekon. XI, 25: πολλάκις ἐκρίθην ὅ τι χρὴ παθεῖν ἢ ἀποτίσαι. Der Sinn an unserer Stelle ist also: ohne Strafe wäre er nicht davon gekommen.

6. πάντ' ἐποίει, wie II, 2, 6, wo aber ὅπως (wie Anab. III, 1, 35 ὥς) c. conj. folgt. Wie hier Hell. VI, 1, 10: ὅτι πάντα ποιήσαιεν ἂν ὥστε σύμμαχοι ἡμῖν γενέσθαι. Plat. Gorg. 479, C: πᾶν ποιῶσιν ὥστε δίκην μὴ δοῦναι u. öfter. — ἀπαλλαγῆναι, loskommen. — οὐκ ἀπηλλάττετο, non abiit, non destitit ab illo. — ἀφῆκε, dimisit, persequi desiit. — αὐτῷ dem Archedemos.

7. Über ἦδη s. zu II, 1, 5. 14.

ἡδέως ἐχαρίζετο, καὶ οὐχ ὅτι μόνος ὁ Κρίτων ἐν ἡσυχίᾳ ἦν, ἀλλὰ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ· εἰ δέ τις αὐτῷ τούτων, οἷς ἀπήχθετο, ὀνειδίξοι, ὥς ὑπὸ Κρίτωνος ὠφελούμενος κολλακεύοι αὐτόν, Πότερον οὖν, ἔφη ὁ Ἀρχέδημος, αἰσχρόν ἐστιν εὐεργετούμενον ὑπὸ χρηστῶν ἀνθρώπων καὶ ἀντενεργετοῦντα τοὺς μὲν τοιούτους φίλους ποιεῖσθαι, τοῖς δὲ πονηροῖς διαφέρεσθαι, ἢ τοὺς μὲν καλοὺς κάγαθούς ἀδικεῖν πειρώμενον ἐχθροὺς ποιεῖσθαι, τοῖς δὲ πονηροῖς συνεργοῦντα πειρᾶσθαι φίλους ποιεῖσθαι καὶ χρῆσθαι τούτοις ἀντ' ἐκείνων; ἐκ δὲ τούτου εἰς τε τῶν Κρίτωνος φίλων Ἀρχέδημος ἦν καὶ ὑπὸ τῶν ἄλλων Κρίτωνος φίλων ἐτιμᾶτο.

- 10 Οἶδα δὲ καὶ Διοδώρῳ αὐτὸν ἐταίρῳ ὄντι τοιάδε δια-
 1 λεχθέντα· Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Διόδωρε, ἂν τις σοι τῶν
 2 οἰκετῶν ἀποδῶ, ἐπιμελῇ, ὅπως ἀνασώσῃ; Καὶ ἄλλους
 γε νῆ Δί', ἔφη, παρακαλῶ, σῶσιν τούτου ἀνακηρύσσων.
 Τί γάρ; ἔφη, ἐάν τις σοι κάμῃ τῶν οἰκετῶν, τούτου ἐπι-
 μελῇ καὶ παρακαλεῖς λατρούς, ὅπως μὴ ἀποθάνῃ; Σφό-
 δρα γ', ἔφη. Εἰ δέ τις σοι τῶν γνωρίμων, ἔφη, πολὺ
 τῶν οἰκετῶν χρησιμώτερος ᾖν, κινδυνεύει δι' ἔνδειαν ἀπο-
 3 λέσθαι, οὐκ οἶει σοι ἄξιον εἶναι ἐπιμεληθῆναι, ὅπως δια-
 σωθῇ; καὶ μὴν οἶσθά γε, ὅτι οὐκ ἀγνώμων ἐστὶν Ἑρμο-

8. ἐχαρίζετο, nämlich τοῦτο (auch den Freunden des Kr. Wächter zu sein). — καὶ οὐχ ὅτι, vollständig καὶ οὐ λέγω, ὅτι, und nicht etwa bloß Kriton... Thuk. IV, 85. 3: καὶ γὰρ οὐ μόνον ὅτι αὐτοὶ ἀνθίστασθε, ἀλλὰ καὶ οἷς ἂν ἐπὶ, ἡσούν τις ἐμοὶ πρόσσεισι. S. Kr. 67, 14. 3. Vgl. zu μὴ ὅτι I, 6, 11. — εἰ... ὀνειδίξοι... ἔφη, wie § 4: ὅποτε θύοι, ἐκάλει. — καὶ ἀντενεργετοῦντα, auch wiederum... Zu ἡ wiederhole αἰσχρόν ἐστιν. — πειρᾶσθαι φίλους ποιεῖσθαι, sie sich zu Freunden machen zu wollen. πειρᾶσθαι scheint anzudeuten, daß zwischen Schlechten

keine Freundschaft möglich ist. S. II, 6, 14.

10. Inhalt: Sokr. überredet den Diodoros, den ihm wohlbekannten, in großer Armut lebenden Hermodoros durch Unterstützung sich zum Freunde zu machen. Ein so erworbener Freund ist ja ein wertvoller Gehilfe.

1. Διοδώρῳ, sonst unbekannt. — σοι... ἀποδῶ, dir davon läuft, ebenso wie ἀποφύγειν μοι Oekon. II, 14 und φεύγειν mit dem Dativ Hellen. VII, 5, 25 gesagt wird. Aber Kyrop. I, 4, 13: ἦν τις ἀποδῶ σε τῶν οἰκετῶν. Kr. 46, 9. C. 398.

2. καὶ... γε, sogar. — τί γάρ; S. II, 6, 2.

γένης· αἰσχύνοιτο δ' ἄν, εἰ ὠφελοῦμενος ὑπὸ σοῦ μὴ ἀντωφελοίη σε. καίτοι τὸ ὑπηρέτην ἐκόντα τε καὶ εὖνον καὶ παραμόνιμον καὶ τὸ κελευόμενον ἱκανὸν ποιεῖν ἔχειν καὶ μὴ μόνον τὸ κελευόμενον ἱκανὸν ὄντα ποιεῖν, ἀλλὰ δυνάμενον καὶ ἀφ' ἑαυτοῦ χρήσιμον εἶναι καὶ προνοεῖν καὶ προβουλεύεσθαι πολλῶν οἰκετῶν οἶμαι ἀντάξιον εἶναι. οἱ μέντοι ἀγαθοὶ οἰκονόμοι, ὅταν τὸ πολλοῦ ἄξιον μικροῦ 4 ἐξῇ πρίασθαι, τότε φασὶ δεῖν ὠνεῖσθαι· νῦν δὲ διὰ τὰ πράγματα εὐωνοτάτους ἔστι φίλους ἀγαθοὺς κτήσασθαι. καὶ ὁ Διόδωρος, Ἀλλὰ καλῶς γε, ἔφη, λέγεις, ὦ Σώκρα- 5 τες, καὶ κέλευσον ἐλθεῖν ὡς ἐμὲ τὸν Ἑρμογένην. Μὰ Δί', ἔφη, οὐκ ἔγωγε· νομίζω γὰρ οὔτε σοὶ κάλλιον εἶναι τὸ καλέσαι ἐκείνον τοῦ αὐτὸν ἐλθεῖν πρὸς ἐκείνον, οὔτε ἐκείνῳ μείζον ἀγαθὸν τὸ πραχθῆναι ταῦτα ἢ σοί. οὕτω δὲ 6 ὁ Διόδωρος ᾤχετο πρὸς τὸν Ἑρμογένην καὶ οὐ πολὺν τελέσας ἐκτήσατο φίλον, ὃς ἔργον εἶχε σκοπεῖν, ὃ τι ἂν ἔλέγων ἢ πράττων ὠφελοίη τε καὶ εὐφραίνῃ Διόδωρον.

3. καὶ μὴν, wie I, 6, 3. — Ἑρμογένης, einer der vertrautesten Freunde des Sokr., Sohn des reichen Hipponikos, Bruder des Kallias, aber arm (wahrscheinlich durch Betrug um sein Erbteil gekommen). Symp. III, 14. IV, 46—50. Plat. Krat. p. 384, C. p. 391, C. — καίτοι... οἶμαι ἀντάξιον εἶναι, und doch ist einen... zu haben, meine ich, ebensoviel wert als... — παραμόνιμον. So II, 4, 5. III, 11, 11. Hier aber geben die Hdschr. παράμονον, eine Form, die sich außer bei Pindar Nem. VIII, 28 nur bei späteren findet. — Die Worte καὶ τὸ κελευόμενον ἱκανὸν ποιεῖν halten andere für unecht. Der Nachdruck, der in der Wiederholung liegt, spricht gegen sie.

4. διὰ τὰ πράγματα, wegen der Zeitumstände. Vgl. Hor. ep. I, 12, 24: *Vitis amicorum est annonae, bonis ubi quid deest*.

5. ἀλλά. S. II, 7, 11. — αὐτόν ἐλθεῖν „selbst“. — το πραχθῆναι, dafs das (das Freundschaftsverhältnis zwischen Diod. und Hermog.) zustande komme.

6. οὐ πολὺν τελέσας, mit nicht grossem Aufwand; vgl. II, 9, 1 ἀργύριον τελέσαι. — ἔργον εἶχε, essich angelegen sein liefs, wie Ages. XI, 12: αἰεὶ δὲ τιθεὶς τὰ τῶν φίλων ἀσφαλῶς αἰεὶ ἀμνηροῦν τὰ τῶν πολεμίων ἔργον εἶχε. Kyrop. VIII, 4, 6 ebenso, aber mit einem Partizip statt des Infinitivs. — ὅτι mit λέγων und πράττων zu verbinden.

Γ.

- ¹ ¹ "Οτι δὲ τοὺς ὀρεγομένους τῶν καλῶν ἐπιμελεῖς ὧν ὀρέγοντο ποιῶν ὠφέλει, νῦν τοῦτο διηγήσομαι. ἀκούσας γάρ ποτε Διονυσόδωρον εἰς τὴν πόλιν ἦκειν ἐπαγγελλόμενον στρατηγεῖν διδάξειν, ἔλεξε πρὸς τινα τῶν ξυνόντων, ὃν ἡσθάνετο βουλούμενον τῆς τιμῆς ταύτης ἐν τῇ πόλει τυγχάνειν. Αἰσχροὺς μέντοι, ὧν νεανία, τὸν βουλούμενον ἐν τῇ πόλει στρατηγεῖν, ἐξὸν τοῦτο μαθεῖν, ἀμελῆσαι αὐτοῦ, καὶ δικαίως ἂν οὗτος ὑπὸ τῆς πόλεως ζημιοῖτο πολὺ μᾶλλον ἢ εἴ τις ἀνδριάντας ἐργολαβοίη μὴ μεμαθηκῶς ἀνδριαντοποιεῖν. ὅλης γὰρ τῆς πόλεως ἐν τοῖς πολεμικοῖς κινδύνοις ἐπιτρεπομένης τῷ στρατηγῷ, μεγάλα τὰ τε ἀγαθὰ κατορθοῦντος αὐτοῦ καὶ τὰ κακὰ

1. Inhalt: Wer ein Heer führen will, muß, wenn er den Staat, dem er dient, nicht ins Unglück stürzen soll, die Kriegskunst verstehen. Dazu gehören aber nicht bloß taktische, sondern auch viele andere Kenntnisse und Eigenschaften. Ein guter Taktiker muß seine Leute vor allem richtig zu stellen, und damit er dies kann, gehörig zu schätzen verstehen, dann aber die verschiedenen Abteilungen nach den Umständen zweckmäßig zu gebrauchen wissen.

1. Für ὅτι kann man ὥς (oder ὅπως), wie erwarten (vgl. I, 3, 1. IV, 2, 1; 5, 1), so findet sich III, 3, 11 u. 12 ἐντεθνήμηναι ὅτι und ὥς. Doch lesen wir auch IV, 7, 1: ὅτι δὲ . . ἐπεμελεῖτο, νῦν τοῦτο λέξω. Bei ὅτι schwebt ein Verbum des Behauptens, Aussagens vor, statt dessen dann der speziellere

Begriff: erzählen, ausführen eintritt. — τῶν καλῶν, Ehren, die der Staat erteilt, Ehrenstellen, Staatsämter, ein den Lakedämoniern entlehnter Ausdruck, der sich ebenso de rep. Lac. III, 3. IV, 4 und Kyr. VII, 3, 17 findet: τῶν καλῶν τυγχάνειν. — ὀρέγοντο, optativ. iterativus; s. I, 2, 57. — γάρ wie I, 1, 6. — Διονυσόδωρος, ein Sophist, aus Chios, der in Athen zugleich mit seinem Bruder Euthydemos zuerst die Kriegskunst lehrte. — ἐν τῇ πόλει, unter seinen Mitbürgern, im Staate, nicht unter Söldnern, hier und § 2 nicht eben überflüssig. Vgl. de rep. Lac. V, 6: καὶ γὰρ δὴ ἐπιχωρίων ἐν τοῖς φιλιτίοις λέγεσθαι ὅτι ἂν καλῶς τις ἐν τῇ πόλει ποιήσῃ.

2. μέντοι, wahrlich, doch fürwahr, vero.

διαμαρτάνοντος εἰκὸς γίγνεσθαι. πῶς οὖν οὐκ ἂν δικαίως ὁ τοῦ μὲν μανθάνειν τοῦτο ἀμελῶν, τοῦ δὲ αἵρεθῆναι ἐπιμελόμενος ζημιοῖτο; τοιαῦτα μὲν δὴ λέγων ἔπεισεν αὐτὸν ἐλθόντα μανθάνειν. ἐπεὶ δὲ μέμασθῆκώς ἦκε, προσ- 4 ἔπαιζεν αὐτῷ λέγων· Οὐ δοκεῖ ὑμῖν, ὧ ἄνδρες, ὥσπερ Ομηρος τὸν Ἀγαμέμνονα γεραρὸν ἔφη εἶναι, οὕτω καὶ ὁδε στρατηγεῖν μαθὼν γεραρώτερος φαίνεσθαι; καὶ γάρ, ὥσπερ ὁ καθαρίζειν μαθὼν, καὶ ἐὰν μὴ καθαρίξῃ, καθαριστὴς ἐστι, καὶ ὁ μαθὼν ἰᾶσθαι, καὶ μὴ ἰατρεύῃ, ὅμως ἰατρός ἐστιν, οὕτω καὶ ὁδε ἀπὸ τοῦδε τοῦ χρόνου διατελεῖ στρατηγὸς ὢν, καὶ μὴ μὴδὲ αὐτὸν ἔλῃται· ὁ δὲ μὴ ἐπιστάμενος οὔτε στρατηγὸς οὔτε ἰατρός ἐστιν, οὐδ' ἐὰν ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων αἵρεθῇ. ἀτάρ, ἔφη, ἵνα καί, ἐὰν ἡμῶν τις 5 ἢ ταξιαρχῇ ἢ λοχαγῇ σοι, ἐπιστημονέστεροι τῶν πολεμικῶν ὦμεν, λέξον ἡμῖν, πόθεν ἤρξατό σε διδάσκειν τὴν στρατηγίαν. καὶ ὅς, Ἐκ τοῦ αὐτοῦ, ἔφη, εἰς ὅπερ καὶ ἐτελεύτα· τὰ γὰρ τακτικά ἐμέ γε καὶ ἄλλο οὐδὲν ἐδίδαξεν. Ἀλλὰ μὲν, ἔφη ὁ Σωκράτης, τοῦτό γε πολλοστὸν 6 μέρος ἐστὶ στρατηγίας· καὶ γὰρ παρασκευαστικὸν τῶν εἰς τὸν πόλεμον τὸν στρατηγὸν εἶναι χρὴ καὶ ποριστικὸν τῶν ἐπιτηδείων τοῖς στρατιώταις καὶ μηχανικὸν καὶ ἐργαστικὸν καὶ ἐπιμελῆ καὶ καρτερικὸν καὶ ἀγχίνου καὶ φιλόφρονά τε καὶ ὠμόν, καὶ ἀπλοῦν τε καὶ ἐπίβουλον, καὶ φυλακτικὸν τε καὶ κλέπτην, καὶ προετικὸν καὶ ἄρπαγα, καὶ φιλόδωρον καὶ πλεονέκτην, καὶ ἀσφαλῆ καὶ ἐπιθετικόν, καὶ ἄλλα πολλὰ καὶ φύσει καὶ ἐπιστήμῃ δεῖ

3. ἐλθόντα μανθάνειν, hinzugehen und zu lernen. So häufig ἐλθών, z. B. Anab. I, 3, 14: ἐλθόντας. — Κῦρον αἰτεῖν πλοῖα. Unten § 11. III, 6, 11.

4. ἦκε, wiederkam. — Ὀμηρος, II. III, 170 ff.: καλὸν δ' οὕτω ἐγὼν οὐπὼ ἶδον ὀφθαλμοῖσιν, οὐδ' οὕτω γεραρὸν βασιλῆϊ γὰρ ἀνδρὶ ἔοικεν. — Vor οὔτε στρατηγός fehlt οὔτε καθαριστής, vielleicht weil dazu οὐδ' ἐὰν .. αἰρεθῇ nicht recht passen würde.

5. λοχαγῇ σοι, dir, d. i. unter deinem Befehle.

6. ἀλλὰ μὲν atqui. — πολλοστὸν μέρος, nur ein sehr kleiner Teil; vgl. Kyrop. I, 6, 14: μικρόν τι μέρος εἴη στρατηγίας τὰ τακτικά, wo derselbe Gedanke behandelt wird. — τῶν .. ἐπιτηδείων. Über die Genitive s. Kr. 47, 26, 9. C. 414, 6. Mit dem folgenden φυλακτικόν vgl. III, 4, 9: φυλακτικούς τῶν ὄντων. — ἀσφαλῆ, sicher gehend, tutus.

- 7 τὸν εὖ στρατηγήσοντα ἔχειν. καλὸν δὲ καὶ τὸ τακτικὸν εἶναι· πολὺ γὰρ διαφέρει στράτευμα τεταγμένον ἀτάκτον, ὥσπερ λίθοι τε καὶ πλίνθοι καὶ ξύλα καὶ κέραμος ἀτάκτως μὲν ἐξῆμιμμένα οὐδὲν χρήσιμά ἐστιν, ἐπειδὰν δὲ ταχθῇ κάτω μὲν καὶ ἐπιπολῆς τὰ μήτε σηπόμενα μήτε τηκόμενα, οἳ τε λίθοι καὶ ὁ κέραμος, ἐν μέσῳ δὲ αἱ τε πλίνθοι καὶ τὰ ξύλα, ὥσπερ ἐν οἰκοδομίᾳ συντίθεται,
- 8 τότε γίνεται πολλοῦ ἄξιον κτῆμα οἰκία. Ἀλλὰ πάνν, ἔφη ὁ νεανίσκος, ὅμοιον, ὃ Σώκρατες, εἰρηκας· καὶ γὰρ ἐν τῷ πολέμῳ πρώτους τοὺς ἀρίστους δεῖ τάττειν καὶ τελευταίους, ἐν μέσῳ δὲ τοὺς χειρίστους, ἵνα ὑπὸ μὲν
- 9 τῶν ἄγωνται, ὑπὸ δὲ τῶν ὠθῶνται. Εἰ μὲν τοίνυν, ἔφη, καὶ διαγιγνώσκειν σε τοὺς ἀγαθοὺς καὶ τοὺς κακοὺς ἐδίδασκεν· εἰ δὲ μή, τί σοι ὄφελος ὦν ἔμαθες; οὐδὲ γὰρ εἰ σε ἀργύριον ἐκέλευσε πρῶτον μὲν καὶ τελευταῖον τὸ κάλλιστον τάττειν, ἐν μέσῳ δὲ τὸ χειρίστον, μὴ διδάξας διαγιγνώσκειν τό τε καλὸν καὶ τὸ κίβδηλον, οὐδὲν ἂν σοι ὄφελος ᾖν. Ἀλλὰ μὰ Δί', ἔφη, οὐκ ἐδίδασκεν· ὥστε αὐτοὺς ἂν ἡμᾶς δέοι τοὺς τε ἀγαθοὺς καὶ τοὺς κακοὺς
- 10 κρίνειν. Τί οὖν οὐ σκοποῦμεν, ἔφη, πῶς ἂν αὐτῶν μὴ διαμαρτάνοιμεν; Βούλομαι, ἔφη ὁ νεανίσκος. Οὐκοῦν, ἔφη, εἰ μὲν ἀργύριον δέοι ἀρπάζειν, τοὺς φιλαργυρωτά-

7. κέραμος, kollektiv. Derselbe Vergleich eines gut gebauten Hauses mit einem Heere Kyrop. VI, 3, 25. — Zu συντίθεται ist Subjekt das ganze genannte Material, als Neutrum gedacht.

8. πάνν ὅμοιον rem plane similem „einen treffenden Vergleich“ (S.). — πρώτους τοὺς ἀρίστους . . . καὶ τελευταίους. So ordnet Hom. II. IV, 297 ff. Nestor seine Scharen. — ὑπὸ μὲν τῶν . . . ὑπὸ δὲ τῶν. Die Umstellung wird durch die Anaphora bewirkt. Vgl. II, 2, 2: πρὸς μὲν . . . πρὸς δέ.

9. εἰ μὲν, ohne Nachsatz: so ist das gut, d. h. so ist dir das Gelernte ein ὄφελος. Kyrop. IV, 5, 10: καὶ νῦν, ἂν μὲν ὁ Κῦρος βού-

λγται (ergänze: παρέστω σὺν ὑμῖν), εἰ δὲ μή, ὑμεῖς τὴν ταχίστην πάρεσθε. So ist VII, 5, 54 im Vordersatz μεθέξομεν, VIII, 7, 24 μανθάνετε παρ' ἐμοῦ zu ergänzen. S. Kr. 54, 12, 12. — τό τε καλὸν καὶ τὸ κίβδηλον. So wird durch τε . . . καὶ ebenso Getrenntes oder Unterschiedenes wie Gleichgesetztes verbunden (s. III, 4, 3), wo wir nur ein einfaches „und“ brauchen können. Vgl. Hier. I, 2: διαφέρει ὁ τυραννικός τε καὶ ὁ ἰδιωτικός βίος. Anab. I, 10, 4. IV, 8, 1: ὃς (ποταμός) ὥριζε τὴν τε τῶν Μακρόνων καὶ τὴν τῶν Σκυθῶν.

10. τί οὖν οὐ = quin igitur, lebhaft Aufforderung. S. zu III, 11, 15. — οὐκοῦν. S. zu II, 1, 2.

τους πρώτους καθιστάντες ὁρθῶς ἂν τάττοιμεν; Ἐμοιγε
δοκεῖ. Τί δὲ τοὺς κινδυνεύειν μέλλοντας; Ἄρα τοὺς φιλο-
τιμοτάτους προτακτέον; Οὗτοι γοῦν εἰσιν, ἔφη, οἱ ἔνεκα
ἐπαίνου κινδυνεύειν ἐθέλοντες. οὐ τοίνυν οὗτοί γε ἄδη-
λοι, ἀλλ' ἐπιφανεῖς πανταχοῦ ὄντες εὐεύρετοι ἂν εἴεν.
Ἀτάρ, ἔφη, πότερά σε τάττειν μόνον ἐδίδαξεν, ἢ καὶ δπη 11
καὶ δπως χρηστέον ἐκάστω τῶν ταγμάτων; Οὐ πάνν, ἔφη.
Καὶ μὴν πολλὰ γ' ἐστί, πρὸς ἃ οὔτε τάττειν οὔτε ἄγειν
ὡσαύτως προσήκει. Ἀλλὰ μὰ Δί', ἔφη, οὐ διεσαφηνίζε
ταῦτα. Νῆ Δί', ἔφη, πάλιν τοίνυν ἐλθὼν ἐπανερῶτα·
ἦν γὰρ ἐπίστηται καὶ μὴ ἀναιδὴς ἦ, αἰσχυνεῖται ἀργύριον
εἰληφῶς ἐνδεᾶ σε ἀποπέμψασθαι.

Ἐντυχὼν δὲ ποτε στρατηγεῖν ἤρημένῳ τῷ, Τοῦ ἔνε- 2
κεν, ἔφη, Ὅμηρον οἶει τὸν Ἀγαμέμνονα προσαγορεῦσαι
ποιμένα λαῶν; Ἄρά γε ὅτι, ὥσπερ τὸν ποιμένα δεῖ ἐπι-
μελεῖσθαι, ὅπως σῶαί τε ἔσονται αἱ ὄιες καὶ τὰ ἐπιτή-
δεια ἔξουσι, καί, οὗ ἔνεκα τρέφονται, τοῦτο ἔσται, οὕτω
καὶ τὸν στρατηγὸν ἐπιμελεῖσθαι δεῖ, ὅπως σῶοι τε οἱ
στρατιῶται ἔσονται καὶ τὰ ἐπιτήδεια ἔξουσι, καί, οὗ ἔνεκα
στρατεύονται, τοῦτο ἔσται; στρατεύονται δέ, ἵνα κρα-
τοῦντες τῶν πολεμίων εὐδαιμονέστεροι ὦσιν. ἦ τί δή- 2
ποτε οὕτως ἐπήνεσε τὸν Ἀγαμέμνονα εἰπὼν·

Ἀμφοτέρων, βασιλεὺς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής;
Ἄρά γε ὅτι αἰχμητής τε κρατερός ἂν εἴη, οὐκ εἰ

— τοὺς .. μέλλοντας. Erg-
gänze ποιήσομεν: was würden
wir machen bei oder mit
denen, die ... K. 83, 10, 2. Kr.
62, 3, 5.

11. οὐ πάνν, nicht eben,
d. i. gar nicht. Kr. 67, 1, 3. Vgl.
οὐχ ἡκιστα 1, 2, 23. — καὶ μὴν.
S. zu I, 4, 12. — πολλὰ .. πρὸς
ἃ, viele Fälle, für welche. —
ἐλθὼν. Vgl. zu § 3. — ἐνδεᾶ.
Der zu denkende Genitiv ergänzt
sich aus dem Zusammenhang von
selbst. Vgl. Ky. II, 2, 1: ἐνδεέστε-
ροί τι ἡμῶν .. φαίνονται εἶναι
.. ὅτι οὐ πεπαιδευμένοι τὸν αὐ-

τὸν τρόπον ἡμῶν. Herod. VII, 48.
— ἀποπέμψασθαι, warum
Inf. und nicht das Partizipium? S.
K. 125, 4, 1. Kr. 56, 6, 5. C. 594.

2. Inhalt: Aufgabe des Feldherrn
ist es, vor allem des Heeres Wohl-
fahrt und Heil zu erzielen.

1. Ὅμηρον, II, II, 243. — ὄιες.
S. zu II, 7, 13. Wegen des Ge-
dankens vgl. Kyrop. VIII, 2, 14. —
τοῦτο ἔσται „der Zweck er-
reicht wird“.

2. ἀμφοτέρων. Hom. II, III,
179. — ἀρά γε ὅτι, d. i. ἀρά
γε ἐπήνεσεν αὐτόν, ὅτι ... —
οὐκ εἰ, nicht in dem Falle,

μόνος αὐτὸς εὖ ἀγωνίζοιτο πρὸς τοὺς πολεμίους, ἀλλ' εἰ καὶ παντὶ τῷ στρατοπέδῳ τούτου αἴτιος εἴη; καὶ βασιλεὺς ἀγαθός, οὐκ εἰ μόνον τοῦ ἑαυτοῦ βίου καλῶς προεστέχοι, ἀλλ' εἰ καὶ, ὡν βασιλεῖς, τούτοις εὖ-
 3 δαιμονίας αἴτιος εἴη; καὶ γὰρ βασιλεὺς αἰρεῖται, οὐκ ἵνα ἑαυτοῦ καλῶς ἐπιμελῇται, ἀλλ' ἵνα καὶ οἱ ἐλόμενοι δι' αὐτὸν εὖ πράττωσι· καὶ στρατεύονται δὲ πάντες, ἵνα ὁ βίος αὐτοῖς ὡς βέλτιστος ᾖ, καὶ στρατηγὸς αἰρουῖνται
 4 τούτου ἕνεκα, ἵνα πρὸς τοῦτο αὐτοῖς ἡγεμόνες ᾖσι. δεῖ οὖν τὸν στρατηγὸν τοῦτο παρασκευάζειν τοῖς ἐλομένοις αὐτὸν στρατηγόν· καὶ γὰρ οὔτε κάλλιον τούτου ἄλλο ἔστι· οὔτε εὐρεῖν οὔτε αἰσχίον τοῦ ἐναντίου. καὶ οὕτως ἐπισκοπῶν, τίς εἴη ἀγαθοῦ ἡγεμόνος ἀρετή, τὰ μὲν ἄλλα περιήρει, κατέλιπε δὲ τὸ εὐδαίμονας ποιεῖν ὡν ἂν ἡγῇται.

8 Καὶ ἵππαρχεῖν δέ τιτι ἡρημένῳ οἰδά ποτε αὐτὸν
 1 τοιαύδε διαλεχθέντα· Ἐχοις ἄν, ἔφη, ὦ νεανία, εἰπεῖν ἡμῖν, ὅτου ἕνεκα ἐπεθύμησας ἵππαρχεῖν; οὐ γὰρ δὴ τοῦ πρῶ-

wenn. — μόνος αὐτός, für sich allein. Hell. V, 4, 1. Kr. 51, 6, 7. — καὶ βασιλεὺς ἀγαθός, d. i. καὶ ὅτι βασ. ἀγ. ἂν εἴη. — τοῦ . . βίου, die Gestaltung seines eigenen Lebens (zu Glück und Ruhm), προεστέχοι, leiste, dem Bilde des Führers entsprechend.

3. Vor ἑαυτοῦ ist nicht etwa μόνον zu vermissen: der Zweck seiner Wahl war lediglich die Fürsorge für das Volk. Da es aber selbstverständlich ist, daß er auch für sich selbst sorgt, so kann nachher ἵνα καὶ folgen. — καὶ . . δέ, aber auch. S. zu I, 1, 3.

4. στρατηγόν, nicht überflüssig, sondern nachdrücklich mit Beziehung auf τὸν στρατηγόντα. — οὔτε κάλλιον . . οὔτε αἰσχίον Objektsaccusative abhängig von εὐρεῖν. — περιήρει . . κατέλιπε. Ähnlich Kyrop. II, 1, 21:

τῶν πολεμικῶν περιελὼν καὶ τὸ τόξῳ μελετᾶν καὶ ἀκοντὶν κατέλιπε τοῦτο μόνον αὐτοῖς τὸ σὺν μαχαίρᾳ . . μάχεσθαι. Er beschränkt seine Erörterungen über den Gegenstand darauf, daßs (und wie) der Feldherr . . glücklich mache. Vgl. Plato rep. I p. 342 e.

3. Inhalt: Der Befehlshaber der Reiterei muß selbst für die Brauchbarkeit der Pferde Sorge tragen. Die Reiter sind einzubüben und an Gehorsam zu gewöhnen. Ihr Anführer muß aber vor allem selbst in allem, was er fordert, tüchtig sein und es verstehen, durch Rede den Ehrgeiz seiner Untergebenen zu entflammen.

1. ἵππαρχεῖν. In Athen gab es zwei ἵππαρχοι, aber zehn στρατηγοὶ für das Fußvolk. Über die Pflichten des ἵππαρχος haben wir von Xen. eine besondere Schrift: Ἴππαρχικός. — οὐ γὰρ δὴ, denn

τος τῶν ἱππέων ἐλαύνειν· καὶ γὰρ οἱ ἱπποτοξόται τοῦ-
 του γε ἀξιοῦνται· προελαύνουσι γοῦν καὶ τῶν ἱππάρχων.
 Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη. Ἀλλὰ μὴν οὐδὲ τοῦ γνωσθῆναι γε·
 ἐπεὶ καὶ οἱ μαινόμενοί γε ὑπὸ πάντων γινώσκονται.
 Ἀληθές, ἔφη, καὶ τοῦτο λέγεις. Ἀλλ' ἄρα ὅτι τὸ ἱππι- 2
 κὸν οἶει τῇ πόλει βέλτιον ἂν ποιήσας παραδοῦναι, καί,
 εἴ τις χρεῖα γίγνοιτο ἱππέων, τούτων ἡγούμενος ἀγαθοῦ
 τινος αἴτιος γενέσθαι τῇ πόλει; Καὶ μάλα, ἔφη. Καί
 ἔστι γε νῆ Δί', ἔφη ὁ Σωκράτης, καλόν, ἐὰν δύνῃ ταῦτα
 ποιῆσαι. ἡ δὲ ἀρχὴ πού, ἐφ' ἣν ἤρῃσαι, ἱππων τε καὶ
 ἀμβατῶν ἔστιν; Ἔστι γὰρ οὖν, ἔφη. Ἴδι δὴ λέξον ἡμῖν 3
 τοῦτο πρῶτον, ὅπως διανοῇ τοὺς ἱππους βελτίους ποιῆ-
 σαι; καὶ ὅς, Ἀλλὰ τοῦτο μὲν, ἔφη, οὐκ ἐμὸν οἶμαι τὸ
 ἔργον εἶναι, ἀλλὰ ἰδίᾳ ἕκαστον δεῖν τοῦ ἑαυτοῦ ἱππου
 ἐπιμελεῖσθαι. Ἐὰν οὖν, ἔφη ὁ Σωκράτης, παρέχωνται 4
 σοι τοὺς ἱππους οἱ μὲν οὕτως κακώποδας ἢ καχοσκελεῖς
 ἢ ἀσθενεῖς, οἱ δὲ οὕτως ἀτρόφους, ὥστε μὴ δύνασθαι

gewifs nicht. — τοῦ... ἐλαύνειν, nāml. ἐνεκα. — οἱ ἱππο-
 τοξόται, 200 an Zahl, wurden
 in kleinen Detachements auch aus-
 wärts verwendet; dieselben waren
 Söldner oder gekaufte Sklaven des
 Staates. — τοῦ γνωσθῆναι,
 um bekannt, bemerkt zu
 werden. — ἐπεὶ καί. S. II, 8, 5.

2. ἀλλ' ἄρα, ergänze ἱππαρ-
 χεῖν ἐπεθύμησας, vgl. III, 2, 2. —
 ἂν... παραδοῦναι, „wenn du
 nämlich ἱππαρχος würdest“. ἂν
 erstreckt sich auch auf das folgende
 γενέσθαι. S. zu I, 3, 15. — καί
 ἔστι γε, καὶ vor dem Tonwort
 „und in der That“ = „et est qui-
 dem“. — πού, wenn mir recht
 ist, mit einer leisen Ironie. Vgl.
 III, 5, 15. IV, 2, 31. Oekon. XVII,
 7: ὅτι μὲν γὰρ ἐκ τῆς χειρὸς δεῖ
 ῥίπτεσθαι τὸ σπέρμα καὶ σύ πού
 οἶσθα. — ἀμβατῶν, durch Apo-
 kope entstanden aus ἀναβατῶν,
 wie ἀνάμβατος Kyrop. IV, 5, 46.
 ἀμβολάς ibid. u. VII, 5, 12. — γὰρ

οὖν. Wegen γὰρ s. zu I, 4, 9.
 οὖν bezeichnet ursprünglich, daß
 zwei Begriffe identisch sind, oder
 daß der eine so gut wie der an-
 dere stattfindet, daher nicht bloß
 Folgerung aus dem Vorhergehenden,
 sondern aus den objektiven Ver-
 hältnissen selbst, also auch Bei-
 stimmung und Versicherung in dem
 Sinne: „du sagst es, und so ist es
 auch“. So in γὰρ οὖν wie auch
 häufig in μὲν οὖν, wie in πάνν
 μὲν οὖν u. dergl. (vgl. auch zu III,
 6, 11). — τοῦτο verbinde mit
 τὸ ἔργον.

4. παρέχωνται... οἱ μὲν
 .. οἱ δέ. Die meisten Erklärer
 verstehen unter οἱ μὲν .. οἱ δέ
 athenische Bürger, die wegen ihres
 Reichtums zur ἱπποτροφία, d. h.
 dazu verpflichtet waren, für den
 Kriegsdienst Pferde zu nähren und
 zu stellen (παρέχεσθαι). Nun ver-
 steht sich zwar, daß die Schuld
 von so schlechtem Zustande der
 Pferde in der Regel sich zwischen

ἀκολουθεῖν, οἱ δὲ οὕτως ἀναγώγους, ὥστε μὴ μένειν ὅπου
 ἂν σὺ τάξης, οἱ δὲ οὕτως λακτιστάς, ὥστε μηδὲ τάξαι
 δυνατόν εἶναι, τί σοι τοῦ ἵππικοῦ ὄφελος ἔσται; ἢ πῶς
 δυνήσῃ τοιούτων ἡγούμενος ἀγαθόν τι ποιῆσαι τὴν πόλιν;
 καὶ ὅς, Ἀλλὰ καλῶς τε λέγεις, ἔφη, καὶ πειράσομαι τῶν
 5 ἵππων εἰς τὸ δυνατόν ἐπιμελεῖσθαι. Τί δέ; τοὺς ἵπ-
 πείας οὐκ ἐπιχειρήσεις, ἔφη, βελτίονας ποιῆσαι; Ἐγώ, ἔ-
 φη. Οὐκοῦν πρῶτον μὲν ἀναβατικωτέρους ἐπὶ τοὺς ἵπ-
 πους ποιήσεις αὐτούς; Δεῖ γοῦν, ἔφη· καὶ γάρ, εἴ τις
 6 αὐτῶν καταπέσοι, μᾶλλον ἂν οὕτω σώζοιτο. Τί γάρ; ἐάν
 που κινδυνεύειν δέῃ, πότερον ἐπάγειν τοὺς πολεμίους
 ἐπὶ τὴν ἄμμον κελεύσεις, ἔνθα περ εἰώθατε ἱππεύειν, ἢ
 πειράσῃ τὰς μελέτας ἐν τοιούτοις ποιεῖσθαι χωρίοις, ἐν
 7 οἷοις περ οἱ πόλεμοι γίνονται; Βέλτιον γοῦν, ἔφη. Τί
 γάρ; τοῦ βάλλειν ὥς πλείστους ἀπὸ τῶν ἵππων ἐπιμέ-
 λειάν τινα ποιήσῃ; Βέλτιον γοῦν, ἔφη, καὶ τοῦτο. Θήγειν

dem Lieferanten und dem Reiter teilen mag, indem das gestellte Pferd nicht viel taugte und der Reiter es nicht verstand, dasselbe besser zu machen: im vorhergehenden handelt es sich aber nur darum, wie man die (bereits gestellten) Pferde besser und zum Dienst geschickter machen kann. Der Jüngling sagt, das sei die Sache des Reiters. Darum erwidert ihm Sokrates: „wenn sie (die Reiter, dieses Subjekt ist aus ἕκαστον zu entnehmen) dir nun die Pferde (bei der Musterung) in schlechtem Zustande zeigen (vorführen)?“ Also das Medium παρέχεσθαι wie Oekon. VI, 8, 10: ἦν . . ὁ ἀρχὸν ὀλιγάν-θραπὸν τε παρέχεται καὶ ἀργὸν τὴν χώραν. Kyrop. I, 6, 20: πειθομένους παρέχεσθαι τοὺς στρατιώτας. — καλῶς τε λέγεις . . καὶ πειράσομαι, wie Symp. VII, 5: καλῶς τε λέγεις καὶ ἐγὼ εἰσάξω θεάματα. Anab. I, 8, 17: ἀλλὰ δέχομαι τε . . καὶ τοῦτο ἔστω. Vgl. oben I, 3, 1 zu ἧ τε . . Πνθία . . Σωκράτης τε.

5. οὐκοῦν. S. zu II, 1, 2. — ἀναβατικωτέρους. Hipparch. I, 5: πρῶτον μὲν τοὺς ἱππείας ἀσκητέον, ὅπως ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναπρῶν δύνωνται· πολλοὶς γὰρ ἤδη ἡ σωτηρία παρὰ τοῦτο ἐγένετο. — καταπέσοι, die gr. Reiter saßen ohne Steigbügel auf dem bloßen Pferde oder höchstens auf einer Decke; deshalb mußte man beim Angriff auch mit der Möglichkeit rechnen, daß der Reiter vom Pferde fiel. — τί γάρ. S. zu II, 6, 3.

6. τὴν ἄμμον, d. i. τὸν ἀμμόδρομον. — ἢ πειράσῃ . . γίνονται; Derselbe Gedanke Hipparch. I, 5: δευτερον δέ, ὅπως ἐν παντοίοις χωρίοις ἱππάζεσθαι δυνήσονται. καὶ γὰρ οἱ πόλεμοι ἄλλοτε ἐν ἀλλοίοις τόποις γίνονται.

7. τοῦ βάλλειν. Hipparch. I, 6: ὅταν δὲ ἦδη ἐποχοὶ ὦσιν, δεῖ αὐ σκοπεῖσθαι, ὅπως ἀκοντιοῦσι τε ὥς πλείστοι ἀπὸ τῶν ἵππων, und § 21: ἀκοντίζειν γὰρ μὴν ἀπὸ τῶν ἵππων κτλ. —

δὲ τὰς ψυχὰς τῶν ἱππέων καὶ ἐξοργίζειν πρὸς τοὺς πολε-
 μίους, ἅπερ ἀλκιμωτέρους ποιεῖ, διανενόησαι; Εἰ δὲ μή,
 ἀλλὰ νῦν γε πειράσομαι, ἔφη. Ὅπως δέ σοι πείθονται 8
 οἱ ἱππεῖς, πεφρόντικάς τι; ἄνευ γὰρ δὴ τούτου οὔτε ἵπ-
 πων οὔτε ἱππέων ἀγαθῶν καὶ ἀλκιμῶν οὐδὲν ὄφελος.
 Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη· ἀλλὰ πῶς ἂν τις μάλιστα, ὡς Σώ-
 κρατες, ἐπὶ τούτῳ αὐτοὺς προτρέψαιτο; Ἐκεῖνο μὲν δὴ- 9
 που οἶσθα, ὅτι ἐν παντὶ πράγματι οἱ ἄνθρωποι τούτοις
 μάλιστα ἐθέλουσι πείθεσθαι, οὓς ἂν ἡγῶνται βελτίστους
 εἶναι. καὶ γὰρ ἐν νόσῳ, ὃν ἂν ἡγῶνται ἱατρικώτατον
 εἶναι, τούτῳ μάλιστα πείθονται, καὶ ἐν πλῶ, ὃν ἂν κυβερ-
 ητικώτατον, καὶ ἐν γεωργίᾳ, ὃν ἂν γεωργικώτατον. Καὶ
 μάλα, ἔφη. Οὐκοῦν εἰκός, ἔφη, καὶ ἐν ἱππικῇ, ὃς ἂν
 μάλιστα εἰδῶς φαίνεται ἃ δεῖ ποιεῖν, τούτῳ μάλιστα
 ἐθέλειν τοὺς ἄλλους πείθεσθαι. Ἐὰν οὖν, ἔφη, ἐγώ, ὡς 10
 Σώκρατες, βέλτιστος ὢν αὐτῶν δῆλος ὢ, ἀρκέσει μοι
 τοῦτο εἰς τὸ πείθεσθαι αὐτοὺς ἐμοί; Ἐὰν γε πρὸς τούτῳ,
 ἔφη, διδάξης αὐτούς, ὥς τὸ πείθεσθαί σοι κάλλιον τε
 καὶ σωτηριώτερον αὐτοῖς ἔσται. Πῶς οὖν, ἔφη, τοῦτο
 διδάξω; Πολὺ νῆ Δί', ἔφη, ῥᾶον, ἢ εἴ σοι δέοι διδά-
 σκειν, ὥς τὰ κακὰ τῶν ἀγαθῶν ἀμείνω καὶ λυσιτελέ-
 στερά ἔστι. Λέγεις, ἔφη, σὺ τὸν ἵππαρχον πρὸς τοῖς 11
 ἄλλοις ἐπιμελεῖσθαι δεῖν καὶ τοῦ λέγειν δύνασθαι; Σὺ
 δ' ὦρον, ἔφη, χρῆναι σιωπῇ ἵππαρχεῖν; ἢ οὐκ ἐντεθύμη-
 σαι, ὅτι, ὅσα τε νόμῳ μεμαθήκαμεν κάλλιστα ὄντα, δι'

ἀλλὰ νῦν γε, wie im Lat. at,
 so im Gr. ἀλλὰ nach Bedingungs-
 sätzen, zur Verstärkung des Nach-
 satzes eintretend: „so doch jetzt
 wenigstens“.

8. πείθονται. Hipparch. I, 7:
 ἐκ τούτων παρασκευαστέον, ὅπως
 ἐνπαιθεῖς οἱ ἄνδρες ὥσιν· ἄνευ
 γὰρ τούτων κτλ.

9. πείθεσθαι. Hipparch. IV, 4:
 ἥκιστα δ' ἂν καταφρονοῖεν ἀρ-
 χοντος, ὡς μὲν συνελόντι εἰπεῖν,
 εἰ ὅποσα ἐκεῖνοις παραινολή, αὐ-
 τὸς ταῦτα βέλτιον ἐκείνον φαί-

νοίτο ποιῶν. Kyrop. I, 6, 21.

10. διδάξῃς. Hipparch. 1, 24:
 εἰς γε μὴν τὸ ἐνπαιθεῖς εἶναι
 τοὺς ἀρχομένους μέγα μὲν καὶ
 τὸ λόγῳ διδάσκειν, ὅσα ἀγαθὰ
 ἐνὶ ἐν τῷ πειθαρχεῖν.

11. σὺ δ' ὦρον. Wegen δέ s.
 zu I, 3, 13. — ὅσα τε . . καὶ
 εἴ τι ἄλλο entsprechen sich. —
 νόμῳ, = more = „weil es so
 üblich ist“. Dem steht entgegen τὸ
 ἄλλο μάθημα, was man aus indi-
 vidueller Neigung (φύσει) erlernt.
 — κάλλιστα ὄντα, weil es

- ὥν γε ζῆν ἐπιστάμεθα, ταῦτα πάντα διὰ λόγου ἐμάθο-
 μεν, καὶ εἴ τι ἄλλο καλὸν μανθάνει τις μάθημα, διὰ
 λόγου μανθάνει, καὶ οἱ ἄριστα διδάσκοντες μάλιστα λόγῳ
 χρῶνται, καὶ οἱ τὰ σπουδαιότατα μάλιστα ἐπιστάμενοι
 12 κάλλιστα διαλέγονται; ἢ τόδε οὐκ ἐντεθύμησαι, ὥς, ὅταν
 γε χορὸς εἰς ἐκ τῆσδε τῆς πόλεως γίγνηται, ὥσπερ ὁ
 εἰς Ἀθῆλον πεμπόμενος, οὐδεὶς ἄλλοθεν οὐδαμόθεν τοῦτω
 ἐφάμιλλος γίγνεται οὐδὲ εὐανδρία ἐν ἄλλῃ πόλει ὁμοία
 13 τῇ ἐνθάδε συνάγεται; Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη. Ἀλλὰ μὴν
 οὔτε εὐφωνία τοσοῦτον διαφέρουσιν Ἀθηναῖοι τῶν ἄλλων
 οὔτε σωματῶν μεγέθει καὶ ῥώμῃ, ὅσον φιλοτιμία, ἥπερ
 μάλιστα παροξύνει πρὸς τὰ καλὰ καὶ ἐντιμα. Ἀληθές,
 14 ἔφη, καὶ τοῦτο. Οὐκοῦν οἶει, ἔφη, καὶ τοῦ ἱππικοῦ τοῦ
 ἐνθάδε εἴ τις ἐπιμεληθεῖη, ὥς πολὺ ἂν καὶ τοῦτω δι-
 νέγκοιεν τῶν ἄλλων, ὀπλων τε καὶ ἱππων παρασκευῇ καὶ
 εὐταξίᾳ καὶ τῷ ἐτοίμῳ κινδυνεύειν πρὸς τοὺς πολε-

.. ist. — ζῆν, im edleren Sinne, wie Isokr. Paneg. 27: εὐρήσομεν γὰρ αὐτήν (den Staat) οὐ μόνον τῶν πρὸς τὸν πόλεμον [κινδυνῶν], ἀλλὰ καὶ τῆς ἄλλης κατασκευῆς, ἐν ᾗ κατοικοῦμεν καὶ μεθ' ἧς πολιτευόμεθα καὶ δι' ἣν ζῆν δυνάμεθα, σχεδὸν ἀπάσης αἰτίας οὖσαν. — διὰ λόγον, Vgl. IV, 3, 12: ἐρμηνείαν . . δι' ἧς . . .

12. χορὸς εἰς. Gegensatz: οὐδεὶς ἄλλοθεν οὐδαμόθεν. Dem einen Chor aus Athen kommt von den Chören, die von so vielen anderen Städten nach Delos geschickt werden, keiner gleich. Statt εἰς neben χορὸς könnte auch ἐν neben τοῦτω stehen. Alle vier Jahre schickten die verschiedenen Staaten Griechenlands Theorien, Gesandtschaften mit Chören, nach Delos, wo sie in Gesängen zu Ehren des Apollon und der Artemis wetteiferten. Hermann, Gr. Ant. II, 65, 32. — εὐανδρία, eine Menge schöner Männer. Die schönsten unter ihnen wurden ausgesucht, um eben-

so bei dem Delischen Feste, wie an den Panathenäen (als θαλλοφόροι) die geweihten Ölzweige an der Spitze des Festzugs zu tragen. Von den Panathenäen heisst es Xen. Symp. IV, 17: θαλλοφόρους γὰρ τῇ Ἀθηνᾷ τοὺς καλοὺς γέροντας ἐκλέγονται, ὥς συμπαρομαρτύντος πάσῃ τῇ ἡλικίᾳ τοῦ κάλλους.

13. ἀλλὰ μὴν. Der Zusammenhang ist: Durch schönen Gesang (τῶν χορῶν) und körperliche Eigenschaften (εὐανδρία) zeichnen sich die Athener vor den anderen Griechen aus, aber doch durch nichts so sehr, als durch die Eigenschaft, die zu allem Schönen die Triebfeder ist, die φιλοτιμία. Vergl. unten III, 5, 3.

14. ὥς nach οἶμαι wie Hell. VI, 3, 12; im letzteren Falle nimmt ὥς allerdings ein vorangehendes pron. demonstr. auf und verliert so das Auffallende. S. Kr. 65, 1, 4. — τοῦτω kündigt die folgenden Dative an. Kr. 57, 10, 4. Vgl. III, 5, 19. — διενέγκοιεν, die Athener.

μίους, εἰ νομίσειαν ταῦτα ποιοῦντες ἐπαίνου καὶ τιμῆς τεύξεσθαι; Εἰκός γε, ἔφη. Μὴ τοίνυν ὄκνει, ἔφη, ἀλλὰ 15
πειρῶ τοὺς ἄνδρας ἐπὶ ταῦτα προτρέπειν, ἀφ' ὧν αὐ-
τός τε ὠφελήσῃ καὶ οἱ ἄλλοι πολῖται διὰ σέ. Ἀλλὰ νῆ
Δία πειράσσομαι, ἔφη.

Ἰδὼν δέ ποτε Νικομαχίδην ἐξ ἀρχαιρεσιῶν ἀπιόντα ⁴₁
ἦρετο· Τίνες, ὦ Νικομαχίδη, στρατηγοὶ ἦρηνται; καὶ ὅς,
Οὐ γάρ, ἔφη, ὦ Σώκρατες, τοιοῦτοί εἰσιν Ἀθηναῖοι, ὥστε
ἐμὲ μὲν οὐχ εἶλοντο, ὅς ἐκ καταλόγου στρατευόμενος κα-
τατέτριμμαι καὶ λοχαγῶν καὶ ταξιαρχῶν καὶ τραύματα ὑπὸ
τῶν πολεμίων τοσαῦτα ἔχω — ἅμα δὲ καὶ τὰς οὐλὰς τῶν
τραυμάτων ἀπογυμνούμενος ἐπεδείκνυνεν — Ἀντισθένην δέ,
ἔφη, εἶλοντο, τὸν οὔτε ὀπλίτην πώποτε στρατευσάμενον
ἐν τε τοῖς ἱππεῦσιν οὐδὲν περίβλεπτον ποιήσαντα ἐπι-
στάμενόν τε ἄλλο οὐδὲν ἢ χρήματα συλλέγειν; Οὐκουν, 2

15. ὠφελήσῃ, passivisch. — ἀλλὰ νῆ Δία. S. zu II, 7, 11.

4. Inhalt: Nikomachides beklagt sich, daß nicht er, ein bewährter Kriegermann, sondern ein anderer, der vom Kriege nichts verstehe, zum Feldherrn gewählt sei. Sokr. führt dagegen aus, wer es verstehe, einen Chor gehörig auszustatten und ein-üben zu lassen und besonders wer sein Haus tüchtig verwalten könne, dem fehle es im allge-
meinen auch nicht an den Eigen-
schaften, um im Kollegium der Feldherrn sich nützlich zu machen, da diese für das letztere Amt, wie für die ersteren in der Hauptsache dieselben seien. Vgl. Oekon. V, 14 ff. Kyr. I, 6, 12.

1. οὐ γάρ, wie 1, 3, 10. Vor γάρ ergänze den Gedanken: „eine verkehrte Wahl!“ oder man denke sich, daß Nik. vorher eine Geberde des Unmuts macht. — τοιοῦτοί εἰσιν Ἀθ. ist das nicht ganz die Art der Athener, daß sie . . . ? — ἐκ καταλόγου στρατευόμενος, „der ich, seitdem mein Name in der Liste steht,

dem Staate als Soldat diene“. In den κατάλογος war jeder waffen-
fähige Athener eingetragen, d. h. zum Kriegsdienst verpflichtet. Nik. gründet seine Ansprüche auf Feld-
herrnwahl nur darauf, daß er lange und zwar als Lochag und Taxiarch und mit Ehren gedient hat. — κατατέτριμμαι, d. i. nicht *de-*
tritus, sondern *tritus sum*, mich abgemüht habe; sonst könnte Nik. nicht über seine Nichtwahl entrüstet sein. So Aristoph. bei Athen. p. 184 E: ὅστις αὐλοῖς καὶ λύραισι κατατέτριμμαι χρώμενος, εἰτά με σκάπτειν κελεύεις. Vgl. IV, 7, 5: καὶ τὰς αἰτίας αὐτῶν ζη-
τοῦντας κατατρέβεσθαι. — ὅτι, weil τραύματα ἔχω = τετραυμα-
τισμαι. — ἅμα . . . ἐπεδείκνυνεν. Die Stelle erinnert an Livius XLV, 39: *Nudasse deinde se dicitur et quo quaque bello vulnera accepta essent, retulisse.* — Ἀντισθένην. Dieser ist ebensowenig bekannt als Nikomachides. — οὔτε . . . τε wie I, 2, 47.

2. οὐκουν wie I, 4, 5, aber ironisch: Ist denn aber das

- ἔφη ὁ Σωκράτης, τοῦτο μὲν ἀγαθόν, εἴγε τοῖς στρατιώ-
ταις ἱκανὸς ἔσται τὰ ἐπιτήδεια πορίζειν; Καὶ γὰρ οἱ
ἔμποροι, ἔφη ὁ Νικομαχίδης, χρήματα συλλέγειν ἱκανοὶ
εἰσιν· ἀλλ' οὐχ ἕνεκα τούτου καὶ στρατηγεῖν δύνανται ἄν.
3 καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Ἀλλὰ καὶ φιλόνομος Ἀντισθένης
ἐστίν, ὃ στρατηγῷ προσεῖναι ἐπιτήδειόν ἐστιν· οὐχ ὀρᾷς,
ὅτι καί, ὁσάκις κεχορήγηκε, πᾶσι τοῖς χοροῖς νενίκηκε;
Μὰ Δί', ἔφη ὁ Νικομαχίδης, ἀλλ' οὐδὲν ὁμοίον ἐστι
4 χοροῦ τε καὶ στρατεύματος προσεῖναι. Καὶ μὴν, ἔφη
ὁ Σωκράτης, οὐδὲ ὥδῃς γε ὁ Ἀντισθένης οὐδὲ χορῶν
διδασκαλίας ἔμπειρος ὢν ὁμοῦς ἐγένετο ἱκανὸς εὑρεῖν τοὺς
κρατίστους ταῦτα. Καὶ ἐν τῇ στρατιᾷ οὖν, ἔφη ὁ Νικο-
μαχίδης, ἄλλους μὲν εὑρήσει τοὺς τάξοντας ἀνθ' ἑαυτοῦ,
5 ἄλλους δὲ τοὺς μαχουμένους. Οὐκοῦν, ἔφη ὁ Σωκράτης,
ἐάν γε καὶ ἐν τοῖς πολεμικοῖς τοὺς κρατίστους, ὥσπερ
ἐν τοῖς χορικοῖς, ἐξευρίσκη τε καὶ προαιρῇται, εἰκότως
ἂν καὶ τούτου νικηφόρος εἴη· καὶ δαπανᾷν δ' αὐτὸν εἰκὸς
μᾶλλον ἢ ἐθέλειν εἰς τὴν ξὺν ὅλῃ τῇ πόλει τῶν πολε-
6 μικῶν νίκην ἢ εἰς τὴν ξὺν τῇ φυλῇ τῶν χορικῶν. Λέγεις
σύ, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὡς τοῦ αὐτοῦ ἀνδρός ἐστι χορη-
γεῖν τε καλῶς καὶ στρατηγεῖν; Λέγω ἔγωγ', ἔφη, ὡς,

nicht gut, wenn er . . ? —
Wie ist γὰρ zu erklären? S. zu
I, 4, 9. — Zu ἕνεκα τούτου
vgl. II, 8, 4.

3. ὁ . . προσεῖναι „eine Eigen-
schaft, deren Vorhandensein“. —
κεχορήγηκε. Der χορηγός
hatte zu den Festspielen für seine
Phyle (s. § 5), die sich auch den
Sieg zurechnete, einen Chor mit
allem Nötigen auszustatten und für
seine Einübung zu sorgen. Es war
dies eine der Leiturgien (Leistungen
für den Staat), die nur die reichsten
Bürger traf. S. Hermann, Staats-
alt. § 161. Vgl. zu III, 3, 4.
— Μὰ Δί'. S. zu I, 4, 9. — τε
καί, bei Begriffen des Gleichen wie
des Verschiedenen, wo wir bloß
und sagen, wie III, 7, 4. IV, 1, 5;

4, 12. 18; 7, 7; 8, 10. S. zu III, 1, 9.

4. καὶ μὴν. S. zu I, 4, 12. —
οὐδὲ . . οὐδέ, ne . . quidem . .
neque, vgl. III, 12, 5. — τοὺς
κρατίστους ταῦτα, „in diesen
Stücken“ d. i. τοὺς κρατίστους
τῆς ὥδῃς καὶ τῶν χορῶν διδα-
σκάλους. — οὖν, nun so wird
er auch . . — ἄλλους . . τοὺς
. . μαχουμένους, andere (so
beschaffene), welche . . können
oder werden. S. Kr. 50, 4, 3.
C. 380.

5. τούτου. Statt des vorher-
gehenden τοῖς πολεμικοῖς schwebt
ein gleichbedeutender Begriff im
Singular vor, ähnlich wie II, 2, 4
τούτου zu beziehen ist. — καὶ
. . δέ. S. I, 1, 3. — ξὺν τῇ
φυλῇ. S. zu § 3.

ὅτου ἂν τις προστατεύῃ, ἐὰν γινώσκη τε ὧν δεῖ καὶ
 ταῦτα πορίζεσθαι δύνηται, ἀγαθὸς ἂν εἴη προστάτης,
 εἴτε χοροῦ εἴτε οἴκου εἴτε πόλεως εἴτε στρατεύματος
 προστατεύοι. Καὶ ὁ Νικομαχίδης, Μὰ Δί', ἔφη, ὦ Σώ- 7
 κρατες, οὐκ ἂν ποτε ᾤμην ἐγὼ σοῦ ἀκοῦσαι, ὡς οἱ ἀγα-
 θοὶ οἰκονόμοι ἀγαθοὶ στρατηγοὶ ἂν εἴεν. Ἴθι δὴ, ἔφη,
 ἐξετάσωμεν τὰ ἔργα ἑκατέρου αὐτῶν, ἵνα εἰδῶμεν, πότε-
 ρον τὰ αὐτὰ ἐστὶν ἢ διαφέρει τι. Πάνυ γε ἔφη. Οὐκοῦν, 8
 ἔφη, τὸ μὲν τοὺς ἀρχομένους κατηκόους τε καὶ εὐπειθεῖς
 ἑαυτοῖς παρασκευάζειν ἀμφοτέρων ἐστὶν ἔργον; Καὶ μάλα,
 ἔφη. Τί δέ, τὸ προστάττειν ἕκαστα τοῖς ἐπιτηδεύουσιν
 πράττειν; Καὶ τοῦτ', ἔφη. Καὶ μὴν καὶ τὸ τοὺς κακοὺς
 κολάζειν καὶ τοὺς ἀγαθοὺς τιμᾶν ἀμφοτέροις οἶμαι προσ-
 ἕκειν. Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Τὸ δὲ τοὺς ὑπηκόους εὐ- 9
 μενεῖς ποιεῖσθαι πῶς οὐ καλὸν ἀμφοτέροις; Καὶ τοῦτ',
 ἔφη. Συμμάχους δὲ καὶ βοηθοὺς προσάγεσθαι δοκεῖ σοι
 συμφέρειν ἀμφοτέροις ἢ οὐ; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Ἀλλὰ
 φυλακτικὸς τῶν ὄντων οὐκ ἀμφοτέροις εἶναι προσήκει;
 Σφόδρα γ', ἔφη. Οὐκοῦν καὶ ἐπιμελεῖς καὶ φιλοπόνους
 ἀμφοτέροις εἶναι προσήκει περὶ τὰ αὐτῶν ἔργα; Ταῦτα 10
 μὲν, ἔφη, πάντα ὁμοίως ἀμφοτέρων ἐστὶν· ἀλλὰ τὸ μάχε-
 σθαι οὐκέτι ἀμφοτέρων. Ἀλλ' ἐχθροὶ γέ τοι ἀμφοτέροις
 γίνονται; Καὶ μάλα, ἔφη, τοῦτό γε. Οὐκοῦν τὸ περι-
 γενέσθαι τούτων ἀμφοτέροις συμφέρει; Πάνυ γε, ἔφη· 11
 ἀλλ' ἐκεῖνο παρὶς, ἂν δέη μάχεσθαι, τί ὠφελήσει ἢ
 οἰκονομική; Ἐνταῦθα δῆμιον καὶ πλείστον, ἔφη· ὁ γὰρ
 ἀγαθὸς οἰκονόμος, εἰδὼς, ὅτι οὐδὲν οὕτω λυσιτελές τε
 καὶ κερδαλέον ἐστίν, ὡς τὸ μαχόμενον τοὺς πολεμίους
 νικᾶν, οὐδὲ οὕτως ἀλυσιτελές τε καὶ ζημιώδες, ὡς τὸ

8. οὐκοῦν. S. zu II, 1, 2. —
 τὸ μὲν τοὺς ἀρχομένους...
 Dieselben Gedanken Oekon. V, 15 f.
 — ἕκαστα τοῖς ἐπιτηδεύουσιν,
 jedes gerade dem, der dazu
 geschickt ist.

9. φυλακτικὸς τῶν ὄν-
 των. Vgl. zu III, 1, 6.

10. οὐκέτι, nicht mehr so wie

das Vorhergehende, d. i. nicht
 ebenso. — ἐχθροὶ γέ τοι,
 Feinde doch wenigstens.

11. ἐνταῦθα, d. i. ἂν δέη μά-
 χεσθαι, vgl. II, 3, 2. — καὶ πλεί-
 στον, gerade am meisten. —
 μαχόμενον acc. sing. mascul.
 gen. — οὐδὲ οὕτως. Aus dem
 vorhergehenden οὐδὲν ist τι zu er-

ἡττᾶσθαι, προθύμως μὲν τὰ πρὸς τὸ νικᾶν συμφέροντα ζητήσει καὶ παρασκευάζεται, ἐπιμελῶς δὲ τὰ πρὸς τὸ ἡττᾶσθαι φέροντα σκέψεται καὶ φυλάσσεται, ἐνεργῶς δ', ἂν τὴν παρασκευὴν ὁρᾷ νικητικὴν οὖσαν, μαχεῖται, οὐχ ἥκιστα δὲ τούτων, ἐὰν ἀπαράσκευος ᾖ, φυλάσσεται συνά-
 12 πτειν μάχην. μὴ καταφρόνει, ἔφη, ὦ Νικομαχίδη, τῶν οἰκονομικῶν ἀνδρῶν· ἡ γὰρ τῶν ἰδίων ἐπιμέλεια πλήθει μόνον διαφέρει τῆς τῶν κοινῶν, τὰ δὲ ἄλλα παραπλήσια ἔχει, [τὸ δὲ μέγιστον, ὅτι οὔτε ἄνευ ἀνθρώπων οὐδετέρα γίνεται, οὔτε δι' ἄλλων μὲν ἀνθρώπων τὰ ἴδια πράττεται, δι' ἄλλων δὲ τὰ κοινά]. οὐ γὰρ ἄλλοις τισὶν ἀνθρώποις οἱ τῶν κοινῶν ἐπιμελόμενοι χρῶνται ἢ οἷσπερ οἱ τὰ ἴδια οἰκονομοῦντες· οἷς οἱ ἐπιστάμενοι χρῆσθαι καὶ τὰ ἴδια καὶ τὰ κοινὰ καλῶς πράττουσιν, οἱ δὲ μὴ ἐπιστάμενοι ἀμφοτέρωθεν πλημμελοῦσιν.

gänzen oder auch οὐδέν zu wiederholen. — οὐχ ἥκιστα δὲ τούτων.. φυλάσσεται, „noch weit mehr aber als dieses (τούτων) — d. h. als er das zum Siege Nötige vorbereitet und unter günstigen Umständen auf den Kampf bedacht ist — wird er sich hüten ..“. Wegen οὐχ ἥκιστα s. I, 2, 23. — φυλάσσεται συνάπτειν, Inf. wie I, 5, 3.

12. μὴ καταφρόνει. Hier darf οὐν nicht vermisst werden, das gerade da, wo eine Reihe von Gedanken durch eine Folgerung kräftig abgeschlossen werden soll, gern weggelassen wird. S. zu III, 8, 7. IV, 2, 34. — ἔφη, fuhr er fort. — [τὸ δὲ μέγιστον, nämlich ἐστὶ: am meisten aber fällt (bei der Frage, inwiefern private und öffentliche Verwaltung von gleicher Art sind) ins Gewicht.] — Dieser ganze § lehrt, in wie enge Beziehung Sokr. eine wohleingerichtete Hausverwaltung zu einem glücklichen Zustande des Staates setzte. Daher über erstere Xen. seinen Lehrer in einer beson-

deren Schrift (Οἰκονομικός) seine Ansicht ausführlich darlegen läßt. S. die Einl. § 9. Anm. zu Ende. — οἷς οἱ ἐπιστάμενοι χρῆσθαι, relativer Anschluß, daher keine Partikel.

5. Sokrates setzt dem jüngeren Perikles auseinander, wie die Athener zu kriegertischer Tapferkeit und Tüchtigkeit zurückgeführt werden können, nachdem sie trotz mannigfacher Vorzüge, die sie vor den Thebanern haben, von diesen durch die Niederlagen von Lebadeia und Delion gedemütigt worden sind. Unglück macht für gute Lehren empfänglich: man muß sie vor allen an den hohen Ruhm ihrer Vorfahren erinnern, und wenn das nicht ausreicht, ihnen die Lakedämonier als Muster vorhalten, damit sie von ihnen Zucht und Ordnung lernen. Dann aber sind die Feldherren mit größter Vorsicht zu wählen als bisher. Zuletzt wird die Hoffnung ausgesprochen, Perikles, da er zum Strategen erwählt ist, werde sich die dazu nötigen Kenntnisse erworben haben und für einen zweck-

Περικλεῖ δέ ποτε τῷ τοῦ πάνυ Περικλέους νιῷ δια-⁵
λεγόμενος, Ἐγὼ τοι, ἔφη, ὦ Περικλεις, ἐλπίδα ἔχω σοῦ¹
στρατηγήσαντος ἀμείνω τε καὶ ἐνδοξότεραν τὴν πόλιν εἰς
τὰ πολεμικὰ ἔσεσθαι καὶ τῶν πολεμίων κρατῆσειν. καὶ
ὁ Περικλῆς, Βουλομένην ἄν, ἔφη, ὦ Σώκратες, ἃ λέγεις·
ὅπως δὲ ταῦτα γένοιτ' ἄν, οὐ δύναμαι γινῶναι. Βούλει
οὖν, ἔφη ὁ Σωκράτης, διαλογιζόμενοι περὶ αὐτῶν ἐπι-
σκοπῶμεν, ὅπου ἤδη τὸ δυνατόν ἐστιν; Βούλομαι, ἔφη.
Οὐκοῦν οἶσθα, ἔφη, ὅτι πλήθει μὲν οὐδὲν μείους εἰσὶν 2
Ἀθηναῖοι Βοιωτῶν; Οἶδα γάρ, ἔφη. Σώματα δὲ ἀγαθὰ
καὶ καλὰ πότερον ἐκ Βοιωτῶν οἷε πλείω ἂν ἐκλεχθῆναι
ἢ ἐξ Ἀθηναίων; Οὐδὲ ταύτη μοι δοκοῦσι λείπεσθαι. Εὐ-
μενεστέρους δὲ ποτέρους ἑαυτοῖς εἶναι νομίζεις; Ἀθη-
ναίους ἔγωγε· Βοιωτῶν μὲν γὰρ πολλοί, πλεονεκτούμενοι
ὑπὸ Θηβαίων, δυσμενῶς αὐτοῖς ἔχουσιν, Ἀθήνησι δὲ οὐ-
δὲν ὀρῶ τοιοῦτον. Ἀλλὰ μὴν φιλοτιμότεροι γε καὶ με- 3
γαλοφρονέστατοι πάντων εἰσὶν, ἅπερ οὐχ ἥμιστα παροξύνει
κινδυνεύειν ὑπὲρ εὐδοξίας τε καὶ πατρίδος. Οὐδὲ ἐν
τούτοις Ἀθηναῖοι μεμπτοί. Καὶ μὴν προγόνων γε καλὰ

mäßigen Schutz der Grenzen durch die jüngere Mannschaft der Athener Sorge tragen. Gehalten ist dieses Gespräch kurz vor der Verfassungsveränderung vom Jahre 411. Vgl. Gilbert, praefatio crit. p. XLIV.

1. Περικλεῖ, der dritte, aber nicht aus legitimer Ehe entsprossene, Sohn des großen Perikles. Seine Mutter war Aspasia. Plutarch. Per. 24. Er wurde, nachdem die zwei älteren Söhne des letzteren gestorben waren, adoptiert, und war einer der sechs Feldherrn, die, nach der Schlacht bei den Arginusen nach Athen zurückgekehrt, hingerichtet wurden. S. zu I, 1, 18. Plut. Per. 37. — τοῦ πάνυ Περικλέους, des berühmten P. So οἱ πάνυ στρατηγοὶ Thuk. VIII, 1, 1; 89, 2. S. Kr. 50, 8, 8. — σοῦ στρατηγήσαντος. S. zu βουλευσας I, 1, 18. — βούλει.. ἐπισκοπῶ-

μεν, wie II, 1, 1. — ὅπου ἤδη τὸ δυνατόν ἐστι, worin denn nun die Möglichkeit (durch deine Strategie den Staat kriegstüchtiger u. s. w. zu machen) liegt.

2. οὐκοῦν. S. zu II, 1, 2. — οἶδα γάρ. Wegen γάρ s. zu I, 4, 9. — σώματα.. καλὰ, tüchtige u. schöne Leute. — ἐκλεχθῆναι, attisch ἐκλεγῆναι. — πότερον, gestellt wie II, 7, 8. — λείπεσθαι, nämli. οἱ Ἀθηναῖοι τῶν Βοιωτῶν. — ἑαυτοῖς, sich unter einander, wie § 16: φθοροῦσιν ἑαυτοῖς. Vgl. II, 6, 20.

3. ἀλλὰ μὴν, iam vero. S. I, 1, 6. — εἰσὶν, nämlich οἱ Ἀθηναῖοι. — ἅπερ („zwei Eigenschaften, die“) οὐχ ἥμιστα. S. I, 2, 23. — καὶ μὴν.. γε bezeichnet eine Steigerung: und was nun gar anlangt. Etwas bescheidener Hipparch. VII, 3: καὶ μὴν ἐπὶ γε

ἔργα οὐκ ἔστιν οἷς μείζω καὶ πλείω ὑπάρχει ἢ Ἀθηναίοις· ᾧ πολλοὶ ἐπαιρόμενοι προτρέπονται τε ἀρετῆς ἐπι-
 4 μελεῖσθαι καὶ ἀλκιμοὶ γίγνεσθαι. Ταῦτα μὲν ἀληθῆ λέ-
 γεις πάντα, ὧ Σώκρατες· ἀλλ' ὀρθῶς, ὅτι, ἀφ' οὗ ἡ τε
 σὺν Τολμίδῃ τῶν χιλιῶν ἐν Λεβαδείᾳ συμφορὰ ἐγένετο
 καὶ ἡ μεθ' Ἰπποκράτους ἐπὶ Ἀθλῶ, ἐκ τούτων τετα-
 πείνεται μὲν ἡ τῶν Ἀθηναίων δόξα πρὸς τοὺς Βοιω-
 τοὺς, ἐπῆρται δὲ τὸ τῶν Θηβαίων φρόνημα πρὸς τοὺς
 Ἀθηναίους, ὥστε Βοιωτοὶ μὲν, οἱ πρόσθεν οὐδ' ἐν τῇ
 ἐκείνων τολμῶντες Ἀθηναίοις ἄνευ Λακεδαιμονίων τε καὶ
 τῶν ἄλλων Πελοποννησίων ἀντιτάττεσθαι, νῦν ἀπειλοῦσιν
 αὐτοὶ καθ' αὐτοὺς ἐμβαλεῖν εἰς τὴν Ἀττικὴν, Ἀθηναῖοι
 δέ, οἱ πρότερον [ὅτε Βοιωτοὶ μόνοι ἐγένοντο,] πορθοῦν-
 5 τες τὴν Βοιωτίαν, φοβοῦνται, μὴ Βοιωτοὶ δηώσωσι τὴν
 Ἀττικὴν. καὶ ὁ Σωκράτης, Ἀλλ' αἰσθάνομαι μὲν, ἔφη,
 ταῦτα οὕτως ἔχοντα· δοκεῖ δέ μοι ἀνδρὶ ἀγαθῷ ἄρχοντι
 νῦν εὐαρεστοτέρως διακεῖσθαι ἢ πόλιν. τὸ μὲν γὰρ θάρ-

τοῖς προγόνους οὐ μείον Ἀθη-
 ναῖοι ἢ Βοιωτοὶ φρονοῦσιν. —
 ἔστιν οἷς. S. zu I, 4, 2. —
 προτρέπονται τε. Dem würde
 genau entsprechen: καὶ προτρέ-
 πονται ἀλκιμοὶ γίγνεσθαι. S. zu
 IV, 2, 40.

4. ἐν Λεβαδείᾳ. Durch den
 Sieg, den Myronides über die Böo-
 ter bei Oenophyta 456 v. Chr. ge-
 wann, waren diese dem athenischen
 Bunde einverleibt worden. Davon
 befreite sie die Niederlage der Athe-
 ner bei Lebaeia oder Koroneia,
 welche die böotischen Verbannten
 dem Tolmides, der hier seinen Tod
 fand, 447 v. Chr. beibrachten. S.
 Thukyd. I, 108. 113. — ἐπὶ Ἀθ-
 λῶ, nicht ἐν Ἀθλῶ, weil damals
 Delion nur ein Apollontempel mit
 einem Hain, nicht ein Ort mit einem
 größeren Gebiet war. An dieser
 Schlacht, in der die Athener von
 den Böotern 424 v. Chr. entschei-
 dend geschlagen wurden (Thukyd.
 IV, 93 ff.), hat Sokrates selbst teil-

genommen. (Plat. Symp. p. 221 A.
 Vgl. Strab. IX p. 403. Diog. Laert.
 II, 7, 22.) — ἐκ τούτων nimmt
 ἀφ' οὗ wieder auf: „seit diesen
 Ereignissen“ (Lebaeia und Delion).
 — πρὸς τοὺς B. wie I, 2, 52.
 Wegen der Brachylogie im Ver-
 gleich s. Kr. 48, 13, 9. — οἱ . .
 τολμῶντες, sie, welche . . .
 — πρόσθεν, wie nachher πρό-
 τερον, mit dem part. imperf. —
 [ὅτε Βοιωτοὶ μόνοι ἐγένον-
 το] könnte nur heißen: „zur Zeit,
 oder seit der Zeit, da die Böoter
 alle ihre Bundesgenossen verloren
 hatten“, oder, wenn man (mit Mad-
 vig) ἐγίνοντο schreibt, „so oft d.
 B. ohne Bundesgenossen waren“. Das
 ist in historischer Beziehung
 und in seiner Beziehung zum Vor-
 hergehenden unverständlich. Man
 erwartet eher im Gegenteil: ὅτε
 B. οὐ μόνοι (οὐκ ἔρημοι) ἦσαν.
 Auch vermisst Cobet νῦν vor φο-
 βοῦνται.

5. εὐαρεστοτέρως διακεῖ-

σος ἀμέλειάν τε καὶ ῥαθυμίαν καὶ ἀπειθειαν ἐμβάλλει,
ὁ δὲ φόβος προσεκτικωτέρους τε καὶ εὐπειθεστέρους καὶ
εὐτακτιωτέρους ποιεῖ. τεκμήραιο δ' ἂν τοῦτο καὶ ἀπὸ 6
τῶν ἐν ταῖς ναυσὶν· ὅταν μὲν γὰρ δήπου μηδὲν φοβῶν-
ται, μεστοὶ εἰσιν ἀταξίας· ἔστ' ἂν δὲ ἡ χεῖμῶνα ἡ πολε-
μίους δεισῶσιν, οὐ μόνον τὰ κελευόμενα πάντα ποιοῦσιν,
ἀλλὰ καὶ σιγῶσι καραδοκοῦντες τὰ προσταχθησόμενα,
ὥσπερ χορευταί. Ἀλλὰ μὲν, ἔφη ὁ Περικλῆς, εἶγε νῦν 7
μάλιστα πείθονται, ὥρα ἂν εἴη λέγειν, πῶς ἂν αὐτοὺς
προτρεψαίμεθα πάλιν ἀνερασθῆναι τῆς ἀρχαίας ἀρετῆς
τε καὶ εὐκλείας καὶ εὐδαιμονίας. Οὐκοῦν, ἔφη ὁ Σωκρά- 8
της, εἰ μὲν ἐβουλόμεθα χρημάτων αὐτούς, ὧν ἄλλοι εἶχον,
ἀντιποιεῖσθαι, ἀποδεικνύντες αὐτοῖς ταῦτα πατρῷά τε
ὄντα καὶ προσήκοντα, μάλιστ' ἂν οὕτως αὐτοὺς ἐξωρ-
μῶμεν ἀντέχεσθαι τούτων· ἐπεὶ δὲ τοῦ μετ' ἀρετῆς πρω-
τεύειν αὐτοὺς ἐπιμελεῖσθαι βουλόμεθα, τοῦτ' αὖ δει-
κτέον ἐκ παλαιοῦ μάλιστα προσῆκον αὐτοῖς, καὶ ὡς τούτου
ἐπιμελούμενοι πάντων ἂν εἶεν κράτιστοι. Πῶς οὖν ἂν 9
τοῦτο διδάσχοιμεν; Οἶμαι μὲν, εἰ τοὺς γε παλαιοτάτους

σθαι, sich gefälliger, bereitwilliger zu verhalten, d. h. „besser zu gehorchen“. Dem entspricht § 7: μάλιστα πείθονται.

6. ἔστ' ἂν, *quamdū*, wie Oek. I, 23; ἔστε c. ind. I, 2, 18; III, 1, 19. — καραδοκοῦντες, ionisch; s. Herod. VII, 163 u. 168; VIII, 67. — ὥσπερ χορευταί, die während des Tanzes den Chorführer nicht aus den Augen verlieren.

7. ἀνερασθῆναι, von neuem zu streben. Die Hdschr. ἀνερεθισθῆναι, das in dieser Bedeutung und so konstruiert sonst nicht vorkommt.

8. οὐκοῦν, nun, also, der vorhergehenden Aufforderung, die in ὥρα ἂν εἴη liegt, entsprechend. Vgl. III, 6, 3. — εἶχον, *habent*. S. zu ἂ ἐβούλετο I, 4, 14. — οὕτως. Sowie nach einem Subjekt oder Objekt οὕτως (II, 1, 19), nach

einer adverbialen Bestimmung, wie ἀφ' οὗ (§ 4), ἐκ τούτων oder ἀπὸ τούτων, so tritt nach einem Partizip (ἀποδεικνύντες) οὕτως ein, um die kausale Beziehung zwischen dem Vorhergehenden und dem Folgenden kräftig hervortreten zu lassen. S. III, 10, 2. IV, 2, 17; 8, 11. K. 124, 3. Kr. 56, 12, 4. C. 587, 4. — Von δεικτέον hängt 1) τοῦτο . . προσῆκον und 2) der Satz mit ὡς ab.

9. οἶμαι μὲν, wie II, 6, 5. — εἰ τοὺς γε. Konstr.: εἰ ἀναμνησχοίμεν αὐτοὺς ἀκηκοότας (sie, die es bereits selbst gehört haben), τοὺς γε παλαιοτάτους ὧν (= τούτων, οὗς), ἀκούομεν (täglich in den Schulen), προγόνους αὐτῶν ἀρίστους γεγονέναι. Es bedarf nur der Auffrischung dessen, was sie nur vergessen haben.

- ὧν ἀκούομεν προγόνους αὐτῶν ἀναμιμνήσκοιμεν αὐτοὺς
 10 ἀκηκοότας ἀρίστους γεγονέναι. Ἄρα λέγεις τὴν τῶν θεῶν
 κρίσιν, ἣν οἱ περὶ Κέκροπα δι' ἀρετὴν ἔκριναν; Λέγω γάρ,
 καὶ τὴν Ἐρεχθίδεω γε τροφὴν καὶ γένεσιν, καὶ τὸν πόλε-
 μον τὸν ἐπ' ἐκείνου γεγόμενον πρὸς τοὺς ἐκ τῆς ἐχομένης
 ἡπείρου πάσης, καὶ τὸν ἐφ' Ἡρακλειδῶν πρὸς τοὺς ἐν
 Πελοποννήσῳ, καὶ πάντας τοὺς ἐπὶ Θησέως πολεμηθέν-
 τας, ἐν οἷς πᾶσιν ἐκεῖνοι δῆλοι γεγόνασιν τῶν καθ' ἑαν-
 11 τοὺς ἀνθρώπων ἀριστεύσαντες· εἰ δὲ βούλει, ἃ ὕστερον
 οἱ ἐκείνων μὲν ἀπόγονοι, οὐ πολὺ δὲ πρὸ ἡμῶν γεγονότες,
 ἔπραξαν, τὰ μὲν αὐτοὶ καθ' αὐτοὺς ἀγωνιζόμενοι πρὸς
 τοὺς κυριεύοντας τῆς τε Ἀσίας πάσης καὶ τῆς Εὐρώπης

10. τὴν τῶν θεῶν (gen. ob-
 ject.) κρίσιν, gemeint ist die Ent-
 scheidung in dem Streite zwischen
 Poseidon und der Athene über die
 Schutzherrschaft Attikas (Apollodor
 III, 14. Ovid. Met. VI, 70 ff.), den
 Kekrops entschieden haben soll. —
 οἱ περὶ Κέκροπα hat entweder
 den Sinn: Kekrops und die anderen
 Richter (s. zu τοὺς ἄμφω . . Ἐρα-
 σινίδην I, 1, 18), oder ist geradezu
 = Kekrops, daher folgen kann δι'
 ἀρετῇ, d. h. „wegen seiner Tüch-
 tigkeit“. — λέγω γάρ. Wegen
 γάρ s. zu I, 4, 9. — καὶ . . γέ
 „und ausserdem“. — τροφὴν καὶ
 γένεσιν. Das ὕστερον πρότερον
 entspricht dem bei Hom. II, II, 547:
 Ἐρεχθίδος μεγαλήτορος, ὃν ποτ'
 Ἀθῆναι θρέψε, Διὸς θυγάτηρ, τέκε
 δὲ Ζεῦδος ἄρουρα. Auch sonst
 ist diese Stellung nicht selten, wie
 Soph. Oed. T. 820: ὅς ἐξέθρεψε
 καὶ ἐφύσε μέ. Eur. Elect. 973: πῶς
 γὰρ πτάνω νιν, ἣ μ' ἔθρεψε κα-
 τέκεν; Erechtheus, ein attischer
 Stammheros, der mit der Athene
 Polias ein gemeinsames Heiligtum
 (das Ἐρεχθειον) auf der Akropolis
 in Athen hatte. — ἐπ' ἐκείνου,
 „unter ihm“ zeitl. — πρὸς τοὺς
 ἐκ τῆς . . πάσης. In ältester Zeit
 sollen die Thraker bis an Attika

heran gewohnt haben (ἡ ἐχομένη
 ἡ „das angrenzende“) und bei einem
 zugleich mit den Eleusiniern unter
 Eumolpos unternommenen Zuge ge-
 gen Athen von Erechtheus weiter
 nach Norden hinaus getrieben wor-
 den sein. Isokr. Paneg. 68. Thuk.
 II, 15, 1. — τὸν ἐφ' Ἡρα-
 κλειδῶν. Die Söhne des Hera-
 kles suchten und erhielten in Athen
 Schutz gegen den Eurystheus. Isokr.
 Paneg. 65. Lys. Epitaph. 11. — ἐπὶ
 Θησέως. Gemeint sind dessen
 Züge gegen die Amazonen, gegen
 die Thraker, gegen Kreta. — τῶν
 καθ' ἑαυτοὺς, den gleich-
 zeitigen. Mit der ganzen Stelle
 ist die Verherrlichung athenischer
 Großthaten bei Plat. Menex. p. 239,
 B. ff. zu vergleichen.

11. εἰ δὲ βούλει, Artigkeits-
 formel, die den Fortschritt zu etwas
 Neuem bezeichnet: Ferner, Plat.
 Hipp. maj. p. 295 D: τὰ σκευὴ πᾶν-
 τα καὶ τὰ ὄργανα πάντα, εἰ δὲ
 βούλει, τὰ ἐπιτηδεύματα. — αὐ-
 τοὶ καθ' αὐτοὺς. Gegensatz
 ist μετὰ Πελοποννησίων. Die
 Schlacht bei Marathon ist gemeint.
 Daß dabei die Teilnahme der Pla-
 täer nicht berücksichtigt wird, kann
 bei dem panegyrischen Charakter
 der ganzen Stelle nicht auffallen. —

μέχρι Μακεδονίας καὶ πλείστην τῶν προγεγονότων δύναμιν καὶ ἀφορμὴν κεκτημένους καὶ μέγιστα ἔργα κατειργασμένους, τὰ δὲ καὶ μετὰ Πελοποννησίων ἀριστεύοντες καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν· οἳ δὴ καὶ λέγονται πολὺ διενεγκεῖν τῶν καθ' αὐτοὺς ἀνθρώπων. Λέγονται γάρ, ἔφη. Τοιγαροῦν πολλῶν μὲν μεταναστάσεων ἐν τῇ 12 Ἑλλάδι γεγονυῶν διέμειναν ἐν τῇ ἑαυτῶν, πολλοὶ δὲ ὑπὲρ δικαίων ἀντιλέγοντες ἐπέτρεπον ἐκείνοις, πολλοὶ δὲ ὑπὸ κριεπτόνων ὕβριζόμενοι κατέφενγον πρὸς ἐκείνους. καὶ 13 ὁ Περικλῆς, Καὶ θαυμάζω γε, ἔφη, ὦ Σώκратες, ἡ πόλις ὅπως ποτ' ἐπὶ τὸ χεῖρον ἔκλινεν. Ἐγὼ μὲν, ἔφη, οἶμαι, ὁ Σωκράτης, ὥσπερ καὶ ἀθληταὶ τινες διὰ τὸ πολὺ ὑπερενεγκεῖν καὶ κρατιστεῦσαι καταρραθυμήσαντες ὥστε ρίξουσι τῶν ἀντιπάλων, οὕτω καὶ Ἀθηναίους πολὺ διενεγκόντας ἀμελῆσαι ἑαυτῶν καὶ διὰ τοῦτο χείρους γεγενῆναι. Νῦν οὖν, ἔφη, τί ἂν ποιοῦντες ἀναλάβοιεν τὴν 14

πλείστην τῶν προγεγονότων. S. zu καινότερον τῶν ἄλλων I, 1, 3. — μέγιστα ἔργα, wie die Durchgrabung des Athos und die Brücke über den Hellespont. — οἳ δὴ καὶ λέγονται, wie man es ja auch von ihnen rühmt, dafs sie ... οἳ bezieht sich auf οἱ ἐκείνων ἀπόγονοι, also die Athener allein, nicht zugleich auf die Peloponnesier. Denn offenbar soll gesagt werden: „wie ehemals, so zeichneten sich auch zur Zeit der Perserkriege die Athener aus vor ihren Zeitgenossen“ (τῶν καθ' ἑαυτοὺς ἀνθρώπων). — λέγονται γάρ, wie § 2: οἶδα γάρ,

12. πολλῶν . . μεταναστάσεων, besonders infolge des Einfalls der Dorier in den Peloponnes. — διέμειναν. Die Attiker rühmten sich ἀντόχθονες und reinen ionischen Stammes zu sein. Isokr. Paneg. 24: ταύτην (πόλιν) γὰρ οἰκοῦμεν οὐχ ἑτέρους ἐκβαλόντες οὐδὲ ἐρήμην καταλα-

βόντες οὐδὲ ἐκ πολλῶν ἐθῶν μιγάδες συλλεγόντες· ἀλλ' οὕτω καλῶς καὶ γνησίως γεγόναμεν, ὥστε ἐξ ἧσπερ ἔφηνεν, ταύτην ἔχοντες ἅπαντα τὸν χρόνον διατελοῦμεν, ἀντόχθονες ὄντες. — ἐπέτρεπον, nämlich τὰ δίκαια, oder absolut wie III, 11, 5: τῇ τύχῃ ἐπιτρέπει.

13. καὶ θαυμάζω γε, die Antwort des Perikl. schließt sich erweiternd an das ausgesprochene Urteil des Sokr. an: „ich weifs es und dazu wundere ich mich“. Vgl. § 10 (Seyffert). — ἡ πόλις ὅπως ποτέ (= tandem, s. I, 1, 1). ἡ πόλις als Tonwort ist vorangestellt. — ἐγὼ μὲν, ἔφη, οἶμαι, ὁ Σ. Wegen der Wortstellung vgl. Oekon. VII, 16: Καὶ τί δέ, ἔφη, ὄρας, ἡ γυνή. Kyrop. V, 2, 29: Εὐ μὲν οὖν, ἔφη, οἶδα, ὁ Γωβρύας. Cic. Brut. § 91: Quid igitur, inquit, est causae, Brutus. — ὥσπερ καὶ . . , οὕτω καὶ. S. zu I, 1, 6. Wegen des Vergleichs mit Athleten vgl. I, 2, 24.

- ἀρχαίαν ἀρετήν; καὶ ὁ Σωκράτης· Οὐδὲν ἀπόκρυφον δοκεῖ μοι εἶναι, ἀλλ', εἰ μὲν ἐξευρόντες τὰ τῶν προγόνων ἐπιτηδεύματα μηδὲν χεῖρον ἐκείνων ἐπιτηδεύοιεν, οὐδὲν ἂν χεῖρους ἐκείνων γενέσθαι· εἰ δὲ μή, τοὺς γε νῦν πρωτεύοντας μιμούμενοι καὶ τούτοις τὰ αὐτὰ ἐπιτηδεύοντες, ὁμοίως μὲν τοῖς αὐτοῖς χρώμενοι οὐδὲν ἂν χεῖρους ἐκείνων εἶεν, εἰ δ' ἐπιμελέστερον, καὶ βελτίους. Λέγεις, ἔφη, πόρρω που εἶναι τῇ πόλει τὴν καλοκάγαθίαν, πότε γὰρ οὕτως Ἀθηναῖοι, ὥσπερ Λακεδαιμόνιοι, ἣ πρεσβυτέρους αἰδέσονται, οἳ ἀπὸ τῶν πατέρων ἄρχονται καταφρονεῖν τῶν γεραιτέρων, ἣ σωμασκήσουσιν οὕτως, οἳ οὐ μόνον αὐτοὶ εὐεξίας ἀμελοῦσιν, ἀλλὰ καὶ τῶν ἐπιμελουμένων 15 καταγελῶσι; πότε δὲ οὕτω πείσονται τοῖς ἄρχουσιν, οἳ καὶ ἀγάλλονται ἐπὶ τῷ καταφρονεῖν τῶν ἀρχόντων· ἣ πότε οὕτως ὁμονήσουσιν, οἳ γε ἀντὶ μὲν τοῦ συνεργεῖν ἑαυτοῖς τὰ συμφέροντα ἐπηρεάζουσιν ἀλλήλοις καὶ φθονοῦσιν ἑαυτοῖς μᾶλλον ἢ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις, μάλιστα δὲ πάντων ἔν τε ταῖς ἰδίαις συνόδοις καὶ ταῖς κοιναῖς διαφέρονται καὶ πλείστας δίκας ἀλλήλοις δικάζονται καὶ προαιροῦνται μᾶλλον οὕτω κερδαίνειν ἀπ' ἀλλήλων ἢ 16 συνωφελοῦντες αὐτούς, τοῖς δὲ κοινοῖς ὥσπερ ἄλλοτρι-οῖς χρώμενοι περὶ τούτων αὐτὸ μάχονται καὶ ταῖς εἰς τὰ

14. χεῖρους . . γενέσθαι, abhängig von δοκεῖ μοι, das zu ἀλλ' zu wiederholen, oder man ergänze δοκοῦσιν. — τοὺς . . πρωτεύοντας, die Lakedämonier. — τούτοις τὰ αὐτὰ, dasselbe als diese. — εἰ δ' ἐπιμελέστερον, nämlich χρῶντο, sowie auch μὲν χρώμενοι = εἰ μὲν χρῶντο.

15. πον. Vgl. III, 3, 2. Zusammenhang: Du scheinst der Ansicht zu sein, daß die Athener sich weit von der Tugend entfernt haben, da du willst, daß sie sich die Lakedämonier (τοὺς νῦν πρωτεύοντας § 14) zum Muster nehmen sollen, von denen sie allerdings manches Gute lernen können. — ὥσπερ

Λακεδαιμόνιοι. Vgl. de rep. Lac. X, 2 und Cic. de senect. § 63, wo als Äußerung des Lysander angeführt wird: *Lacedaemona esse honestissimum domicilium senectutis*. Sokrates' wie Xenophons Vorliebe für spartanische Zucht und Sitte ist bekannt. Vgl. IV, 4, 15. — οἳ wie ὅς I, 2, 64. — ἀπὸ τῶν πατέρων ἄρχονται, bei den Vätern den Anfang machen.

16. φθονοῦσιν ἑαυτοῖς = ἀλλήλοις; ebenso συνωφελοῦντες αὐτούς. S. zu II, 6, 20. — τὰ συμφέροντα. Wegen des Acc. zu I, 1, 11 und II, 6, 25. — ἀλλήλοις δικάζονται, Dat. wie bei den Verben des Streitens. — αὐτὸ

τοιαῦτα δυνάμεσι μάλιστα χαίρουσιν; ἐξ ὧν πολλή μὲν 17
 ἀτηρία καὶ κακία τῇ πόλει ἐμφύεται, πολλή δὲ ἔχθρα
 καὶ μῖσος ἀλλήλων τοῖς πολίταις ἐγγίγνεται, δι' ἃ ἔγωγε
 μάλα φοβοῦμαι αἰεὶ, μή τι μείζον ἢ ὥστε φέρειν δύνα-
 σθαι κακὸν τῇ πόλει συμβῇ. Μηδαμῶς, ἔφη ὁ Σωκρά- 18
 τής, ὦ Περικλείς, οὕτως ἡγοῦ ἀνηκέστῳ πονηρίᾳ νοσεῖν
 Ἀθηναίους. οὐχ ὀρᾶς, ὥς εὐτακτοὶ μὲν εἰσιν ἐν τοῖς
 ναυτικοῖς, εὐτάκτως δ' ἐν τοῖς γυμνικοῖς ἀγῶσι πεῖθον-
 ται τοῖς ἐπιστάταις, οὐδένων δὲ καταδεέστερον ἐν τοῖς
 χοροῖς ὑπηρετοῦσι τοῖς διδασκάλοις; Τοῦτο γάρ τοι, ἔφη, 19
 καὶ θαυμαστόν ἐστι, τὸ τοὺς μὲν τοιούτους πεῖθαρχεῖν
 τοῖς ἐφεστῶσι, τοὺς δὲ ὀπλίτας καὶ τοὺς ἵππεις, οἳ δο-
 κοῦσι καλοκαγαθία προκεκρίσθαι τῶν πολιτῶν, ἀπει-
 θεστάτους εἶναι πάντων. καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Ἡ δὲ 20
 ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλή, ὦ Περικλείς, οὐκ ἐκ τῶν δεδοκι-
 μασμένων καθίσταται; Καὶ μάλα, ἔφη. Οἶσθα οὖν τι-
 νας, ἔφη, κάλλιον ἢ νομιμώτερον ἢ σεμνότερον ἢ δικαι-
 ότερον τάς τε δίκας δικάζοντας καὶ τὰλλα πάντα πράτ-
 τοντας; Οὐ μέμφομαι, ἔφη, τούτοις. Οὐ τοίνυν, ἔφη, δεῖ
 ἀδυμεῖν ὥς οὐκ εὐτάκτων ὄντων Ἀθηναίων. Καὶ μὴν 21

= item mit Bezug auf διαφέρον-
 ται und δίκας ἀλλ. δικάζονται.
 — τὰ τοιαῦτα, Streitigkeiten.

17. ἐξ ὧν, weil sie die Kräfti-
 gung des Körpers vernachlässigen
 und die Zucht verachten: daher
 πολλή ἀτηρία καὶ κακία. Das
 Wort ἀτηρία kommt sonst nicht
 vor. Das Adjektivum ἀτηρός wird
 durch βλαβερός erklärt. Besser
 würde passen ἀνανδρία, das auch
 sonst mit κακία oder δειλία zu-
 sammengestellt wird. S. d. krit.
 Anh. — ἔχθρα καὶ μῖσος, durch
 die fortwährenden Streitigkeiten.
 — ἢ ὥστε. S. zu I, 4, 10.

18. τοῖς ἐπιστάταις = τοῖς
 παιδοτρίβαις. — οὐδένων . . κα-
 ταδεέστερον, vollständig
 wie irgend andere. Vgl. I, 5, 6.

19. τοῦτο γάρ τοι . . καὶ
 . . ἐστι, das ist ja eben gar . .
 τοῦτο führt das folgende τὸ . .

πειθαρχεῖν . . εἶναι energisch ein,
 wie Oekon. XII, 10. Ages. I, 8.
 VII, 1. VIII, 4. Wegen γάρ zu
 I, 4, 9. — τοιούτους, nämlich
 Matrosen und Athleten, die der
 niedrigsten Klasse des Volkes an-
 gehörten, und Knaben und Jüng-
 linge in der Palästra und beim Tanz,
 die doch die Wichtigkeit strenger
 Disciplin nicht so beurtheilen kön-
 nen als gereifte Männer.

20. ἐκ τῶν δεδοκιμασμέ-
 νων. Der Areopag ergänzte sich
 aus abgehenden Magistraten, die ihr
 Amt tadellos geführt hatten, wor-
 über sie sich ausdrücklich auswei-
 sen mußten. — οὐ μέμφομαι.
 Vielleicht οὐδὲν μέμφ. wie Kyrop.
 VII, 5, 42. — τούτοις, Ἀρειο-
 παγίταις. S. zu οἱ γέοι nach Θιά-
 σον II, 1, 31. — ὥς . . ὄντων.
 S. zu I, 1, 4.

21. καὶ μὴν, und doch. S.

- ἐν γε τοῖς στρατιωτικοῖς, ἔφη, ἔνθα μάλιστα δεῖ σωφρονεῖν τε καὶ εὐτακτεῖν καὶ πειθαρχεῖν, οὐδενὶ τούτων προσέχουσιν. Ἴσως γάρ, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἐν τούτοις οἱ ἡκιστα ἐπιστάμενοι ἄρχουσιν αὐτῶν. οὐχ ὁρᾷς, ὅτι κιθαριστῶν μὲν καὶ χορευτῶν καὶ ὀρχηστῶν οὐδὲ εἰς ἐπιχειρεῖ ἄρχειν μὴ ἐπιστάμενος, οὐδὲ παλαιστῶν οὐδὲ παγκρατιστῶν; ἀλλὰ πάντες οἱ τούτων ἄρχοντες ἔχουσι δεῖξαι, ὁπόθεν ἔμαθον ταῦτα, ἐφ' οἷς ἐφροσάσῃ, τῶν δὲ στρα-
- 22 τηγῶν οἱ πλεῖστοι αὐτοσχεδιάζουσιν. οὐ μέντοι σέ γε τοιοῦτον ἐγὼ νομίζω εἶναι, ἀλλ' οἶμαι σε οὐδὲν ἥττον ἔχειν εἰπεῖν, ὁπότε στρατηγεῖν ἢ ὁπότε παλαίειν ἤρξωμανθάνειν. καὶ πολλὰ μὲν οἶμαι σε τῶν πατρῴων στρατηγημάτων παρελληφτότα διασώζειν, πολλὰ δὲ πανταχόθεν συνηχέειν, ὁπόθεν οἷόν τε ἵν' μαθεῖν τι ὠφέλιμον εἰς
- 23 στρατηγίαν. οἶμαι δέ σε πολλὰ μεριμνᾶν, ὅπως μὴ λάθῃς σεαυτὸν ἀγνοῶν τι τῶν εἰς στρατηγίαν ὠφελίμων, καὶ ἔάν τι τοιοῦτον αἰσθῇ σεαυτὸν μὴ εἰδότα, ζητεῖν τοὺς ἐπισταμένους ταῦτα, οὔτε δώρων οὔτε χαρίτων φειδόμενον, ὅπως μάθῃς παρ' αὐτῶν ἃ μὴ ἐπίστασαι, καὶ
- 24 συνεργοὺς ἀγαθοὺς ἔχῃς. καὶ ὁ Περικλῆς, Οὐ λανθάνεις με, ὦ Σώκρατες, ἔφη, ὅτι οὐδ' οἰόμενός με τούτων ἐπιμελεῖσθαι ταῦτα λέγεις, ἀλλ' ἐγχειρῶν με διδάσκειν, ὅτι τὸν μέλλοντα στρατηγεῖν τούτων ἀπάντων ἐπιμελεῖσθαι
- 25 δεῖ· ὁμολογῶ μέντοι καὶ γὰρ σοι ταῦτα. Τοῦτο δ', ἔφη,

zu I, 4, 12. — ἴσως γάρ. S. zu I, 4, 9. — ἐν τούτοις d. i. τοῖς στρατιωτικοῖς. — οὐδὲ εἰς. S. I, 6, 2.

22. οὐδὲν ἥττον ist mit ἡ nach στρατηγεῖν zu verbinden. — συνηχέειν. Die vulg. συνηνοχέειν (dafs du . . zusammengetragen hast) würde einen Spott oder Tadel aussprechen, der der Ironie, die allerdings in dieser Rede liegt, gerade ihre Feinheit nähme. Vgl. συνῆχας IV, 2, 8.

23. πολλὰ μεριμνᾶν. S. zu I, 1, 11. — μὴ εἰδότα, nicht οὐ, weil zugleich vorschwebte: ἔάν

μὴ εἰδῇς, oder μὴ εἰδὼς αἰσθῇ. Mit Attraktion könnte es, um den Gegensatz zu τούτοις ἐπισταμένους ταῦτα auszudrücken, auch heissen: αἰσθῇ αὐτὸς μὴ εἰδὼς. Kr. 56, 3, 5. K. 127, 3.

24. οὐ λανθάνεις με . . ὅτι. Oekon. I, 19: ὅτι πονηρότατοι γέ εἰσιν, οὐδὲ σὲ λανθάνουσιν. S. Kr. 56, 4, 1. Unten IV, 2, 21: δηλὸς . . ὅτι . . οὐκ οἶδεν. — οὐδ' οἰόμενος. Sokr. sagt nämlich vorher § 22 und 23: οἶμαι. Die in dessen Worten liegende Ironie durchschaut Perikles und sagt: „das glaubst du nicht einmal (geschweige,

ὦ Περικλείς, κατανεόηκας, ὅτι πρόκειται τῆς χώρας ἡμῶν ὄρη μεγάλα, καθήκοντα ἐπὶ τὴν Βοιωτίαν, δι' ὧν εἰς τὴν χώραν εἴσοδοι στεναί τε καὶ προσάντεις εἰσὶ, καὶ ὅτι μέση διέζωσται ὄρεσιν ἐρυμνοῖς; Καὶ μάλα, ἔφη. Τί δέ; ἐκείνο ἀκήκοας, ὅτι Μυσοὶ καὶ Πισίδαι ἐν τῇ 26 βασιλέως χώρα κατέχοντες ἐρυμνὰ πᾶν χωρία καὶ κούφως ὠπλισμένοι δύνανται πολλὰ μὲν τὴν βασιλέως χώραν καταθέοντες κακοποιεῖν, αὐτοὶ δὲ ζῆν ἐλεύθεροι; Καὶ τοῦτό γ', ἔφη, ἀκούω. Ἀθηναίους δ' οὐκ ἂν οἶει, ἔφη, 27 μέχρι τῆς ἐλαφρᾶς ἡλικίας ὠπλισμένους κουφοτέρους ὅπλοις καὶ τὰ προκειμένα τῆς χώρας ὄρη κατέχοντας βλαβεροὺς μὲν τοῖς πολεμίοις εἶναι, μεγάλην δὲ προβολὴν τοῖς πολίταις τῆς χώρας κατεσκευάσθαι; καὶ ὁ Περικλῆς, Πάντ' οἶμαι, ἔφη, ὦ Σώκράτης, καὶ ταῦτα χρήσιμα εἶναι. Εἰ τοίνυν, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἀρέσκει σοι 28 ταῦτα, ἐπιχειρεῖ αὐτοῖς, ὦ ἄριστε· ὅ τι μὲν γὰρ ἂν τούτων καταπράξης, καὶ σοὶ καλὸν ἔσται καὶ τῇ πόλει ἀγαθόν· ἐὰν δέ τι ἀδυνατῆς, οὔτε τὴν πόλιν βλάβεις οὔτε σαντόν καταισχνεῖς.

dafs du es wüfstest, da es nicht so ist)*. — μέντοι, jedoch.

25. ὄρη μεγάλα, der Kithäron u. a. — ὄρεσιν ἐρυμνοῖς, Parnes, Lykabettos, Pentelikon, Hymettos u. a.

26. Μυσοὶ καὶ Πισίδαι. Vgl. Anab. II, 5, 13: οἶδα γὰρ ὑμῖν Μυσοὺς λυπηροὺς ὄντας. . . οἶδα δὲ καὶ Πισίδας· ἀκούω δὲ καὶ ἄλλα ἔθνη πολλὰ τοιαῦτα εἶναι, ἃ οἶμαι ἂν παῦσαι ἐνοχλοῦντα αἰετὶ τῇ ὑμετέρᾳ εὐδαιμονίᾳ. III, 2, 23. — βασιλέως, ohne Artikel: des Perserkönigs, Großkönigs. — πᾶν, seinem Adjektiv mit Nachdruck nachgestellt. S. zu I, 2, 4. — καὶ κούφως ὦ. καὶ = καίπερ.

27. μέχρι τῆς ἐλαφρᾶς ἡλικίας, so lange sie in dem beweglichen Alter stehen, d. i. bis zum 21. Jahre (s. I, 2, 35).

Denn vom 18. bis zum 20. Jahre dienten die Athener als περίπολοι (Grenzreiter), welche die Landesgrenze zu bewachen hatten. — ὠπλισμένους . . κατέχοντας. Die Partizipien entsprechen Sätzen mit εἰ c. opt., das ἂν bei οἶει gehört zu εἶναι und κατεσκευάσθαι (πρ. κ. = Vormauer bilden). — τοῖς πολεμίοις. Vgl. § 4.

28. ὅ τι . . ἂν καὶ ἐὰν δέ τι derselbe Wechsel wie I, 7, 5.

6. Inhalt: Der noch nicht zwanzigjährige Glaukon wünscht sich an der Staatsverwaltung zu beteiligen. Sokrates zeigt ihm, dafs er mit den einzelnen Zweigen derselben gänzlich unbekannt ist, und schliefst mit der ernststen Mahnung, über nichts zu reden und sich mit nichts zu befassen, wovon er sich nicht vorher genaue Kenntnis erworben habe.

- ⁶
¹ Γλαύκωνα δὲ τὸν Ἀρίστωνος, ὅτ' ἐπεχειρεῖ δημηγορεῖν, ἐπιθυμῶν προστατεύειν τῆς πόλεως οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς, τῶν ἄλλων οἰκείων τε καὶ φίλων οὐδεὶς ἐδύνατο παῦσαι ἐλκόμενόν τε ἀπὸ τοῦ βήματος καὶ καταγέλαστον ὄντα. Σωκράτης δέ, εὖνους ὢν αὐτῷ διὰ τε Χαρμίδην τὸν Γλαύκωνος καὶ διὰ Πλάτωνα, μόνος ἔπαυσεν.
- ² ἐντυχὼν γὰρ αὐτῷ πρῶτον μὲν εἰς τὸ ἐθελῆσαι ἀκούειν τοιαύδε λέξας κατέσχευεν. Ὡ Γλαύκων, ἔφη, προστατεύειν ἡμῖν διανενοῆσαι τῆς πόλεως; Ἐγὼ γ', ἔφη, ὦ Σώκρατες. Νῆ Δί', ἔφη, καλὸν γάρ, εἴπερ τι καὶ ἄλλο τῶν ἐν ἀνθρώποις. δῆλον γὰρ ὅτι, ἐὰν τοῦτο διαπράξῃ, δυνατός μὲν ἔσῃ αὐτὸς τυγχάνειν ὅτου ἂν ἐπιθυμῆς, ἱκανὸς δὲ τοὺς φίλους ὠφελεῖν, ἐπαρεῖς δὲ τὸν πατρῶον οἶκον, αὐξήσεις δὲ τὴν πατρίδα, ὀνομαστός δ' ἔσῃ πρῶτον μὲν ἐν τῇ πόλει, ἔπειτα ἐν τῇ Ἑλλάδι, ἴσως δέ, ὥσπερ Θεμιστοκλῆς, καὶ ἐν τοῖς βαρβάροις. ὅπου δ' ἂν ᾖς, πανταχοῦ
- ³ περίβλεπτος ἔσῃ. ταῦτ' οὖν ἀκούων ὁ Γλαύκων ἐμεγαλύνετο καὶ ἡδέως παρέμενε. μετὰ δὲ ταῦτα ὁ Σωκράτης, Οὐκοῦν, ἔφη, τοῦτο μὲν, ὦ Γλαύκων, δῆλον, ὅτι, εἴπερ

1. Γλαύκωνα, Bruder des Platon. Der gleich darauf erwähnte Glaukon der Ältere ist der Vater der Periktionē, der Gemahlin des Ariston, und des Charmides, Onkels des Pl. u. Gl. — οὐδέπω . . . γεγονώς. Das gesetzliche Alter für die Ausübung der bürgerlichen Rechte war in Athen das 18. Lebensjahr. — τῶν ἄλλων. Über das nicht zu vermissende μὲν, wo der Gegensatz scharf hervorgehoben wird, s. zu IV, 4, 24. — παῦσαι ἐλκόμενόν τε . . . ὄντα. K. 125, 2. A. 3. Kr. 56, 5, 2. Unberufene oder übermütige Redner wurden mitunter (s. Aristoph. Equit. 665. Acharn. 45 ff. Plat. Protag. p. 319 C) von der Rednerbühne auf Befehl der Prytanen durch die τοξόται mit Gewalt entfernt und so dem Gelächter preisgegeben. Sich dieser Gefahr auszusetzen, d. h. von dem vorzeitigen Versuche, in der Volks-

versammlung zu sprechen, davon den Glaukon abzubringen, verstand nur Sokrates. — Χαρμίδην. S. zu III, 7, 1.

2. πρῶτον μὲν. Dem entspricht § 3 μετὰ δὲ ταῦτα . . . λέξας (nicht λέγων), insofern das κατέσχευεν Folge des λέγειν war. Kr. 53, 6, 7 u. 8. C. 496. Anm. — κατέσχευεν, nämlich αὐτόν, durch eines seiner φίλτρα. S. II, 6, 10. — ἡμῖν, ethischer Dativ. — καλὸν γάρ. S. zu I, 4, 9. — εἴπερ τι καὶ ἄλλο, wie IV, 3, 14. Wegen καὶ s. zu καὶ πράττειν I, 1, 6. — ἐν ἀνθρώποις, in der Welt, wie Hier. XI, 15: καὶ ταῦτα πάντα ποιῆς, ἐν ἰσθί πάντων τῶν ἐν ἀνθρώποις κάλλιστον καὶ μακαρώτατον κτήμα κεκτήσῃ. Vgl. oben II, 3, 14; 6, 39. — πρῶτον μὲν . . . ἔπειτα, ohne δέ wie I, 4, 11.

3. οὐκοῦν, ähnlich wie III, 5, 8, insofern in ἡδέως παρέμενε der

τιμᾶσθαι βούλει, ὠφελητέα σοι ἢ πόλις ἐστίν; Πάνν μὲν οὖν, ἔφη. Πρὸς θεῶν, ἔφη, μὴ τοίνυν ἀποκρύψῃ, ἀλλ' εἶπον ἡμῖν, ἐκ τίνος ἄρξῃ τὴν πόλιν εὐεργετεῖν. ἐπεὶ δὲ 4 ὁ Γλαύκων διεσιώπησεν, ὡς ἂν τότε σκοπῶν, ὁπόθεν ἄρχοιτο, Ἄρ', ἔφη ὁ Σωκράτης, ὥσπερ, φίλου οἶκον εἰ αὐξῆσαι βούλοιο, πλουσιώτερον αὐτὸν ἐπιχειροῖς ἂν ποιεῖν, οὕτω καὶ τὴν πόλιν πειράσῃ πλουσιωτέραν ποιῆσαι; Πάνν μὲν οὖν, ἔφη. Οὐκοῦν πλουσιωτέρα γ' ἂν εἴη 5 προσόδων αὐτῇ πλειόνων γενομένων; Εἰκὸς γοῦν, ἔφη. Λέξον δὴ, ἔφη, ἐκ τίνων νῦν αἱ πρόσοδοι τῇ πόλει καὶ πόσαι τινές εἰσι; δῆλον γὰρ ὅτι ἔσκειναι, ἵνα, εἰ μὲν τινες αὐτῶν ἐνδεῶς ἔχουσιν, ἐκπληρώσῃς, εἰ δὲ παραλείπονται, προσπορίσῃς. Ἀλλὰ μὰ Δί', ἔφη ὁ Γλαύκων, ταῦτά γε οὐκ ἐπέσκεμμαι. Ἀλλ' εἰ τοῦτο, ἔφη, παρέλι- 6 πες, τὰς γε δαπάνας τὴν πόλεως ἡμῖν εἰπέ· δῆλον γὰρ ὅτι καὶ τούτων τὰς περιττὰς ἀφαιρεῖν διανοῇ. Ἀλλὰ μὰ τὸν Δί', ἔφη, οὐδὲ πρὸς ταῦτά πω ἐσχόλασα. Οὐκοῦν, ἔφη, τὸ μὲν πλουσιωτέραν τὴν πόλιν ποιεῖν ἀναβαλούμεθα· πῶς γὰρ οἷόν τε μὴ εἰδότα γε τὰ ἀναλώματα καὶ τὰς προσόδους ἐπιμεληθῆναι τούτων; Ἀλλ', ὦ Σώκρατες, 7 ἔφη ὁ Γλαύκων, δυνατόν ἐστι καὶ ἀπὸ πολεμίων τὴν πίνην πλουτίζειν. Νῆ Δία σφόδρα γ', ἔφη ὁ Σωκράτης, ἔάν τις αὐτῶν κρείττων ᾗ· ἥττων δὲ ὢν καὶ τὰ ὄντα

Wunsch angedeutet wird, etwas zu hören. — τοῦτο μὲν. Wegen μέν s. zu I, 1, 1, ebenda über τίνος in der indirekten Frage. — ἀποκρύψῃ, wie II, 3, 14. — εἶπον, diese Imperativform bei Xen. nur hier; sonst εἰπέ.

4. ὡς ἂν τότε σκοπῶν, nämlich διασιωπήσειε. Vgl. Kyrop. I, 3, 8: καὶ τὸν Κύρον ἐπερέσθαι προπετῶς, ὡς ἂν παῖς μηδέπω ὑποπτήσων. S. zu II, 6, 38. τότε ist tum demum, jetzt erst, vgl. § 11.

5. οὐκοῦν. S. zu II, 1, 2. — πόσαι τινές. S. zu I, 1, 1. — αὐτῶν hängt von τινές ab. —

ἐνδεῶς ἔχουσιν, nicht ausreichend sind. — παραλείπονται, vernachlässigt werden, nämli. τῶν προσόδων τινές.

6. καὶ τούτων.. ἀφαιρεῖν. καὶ ist andererseits mit Bezug auf das vorhergehende προσπορίσῃς. — ἐπιμεληθῆναι τούτων. Andere wollen τούτου. Doch ist vorher ebenso ταῦτα gesagt mit Beziehung auf τούτων.. ἀφαιρεῖν. Bei τούτων wie bei ταῦτα ist der vorhergehende Infinitiv als ein mehrheitliches Thun gedacht.

7. τὰ ὄντα, im Gegensatz zu dem, was ihm noch nicht gehört, was er aber gewinnen will,

- 8 προσαποβάλοι ἄν. Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη. Οὐκοῦν, ἔφη, τὸν γε βουλευσόμενον, πρὸς οὐσιν αὖτε δεῖ πολεμεῖν, τὴν τε τῆς πόλεως δύναμιν καὶ τὴν τῶν ἐναντίων εἶδέναι δεῖ, ἵνα, ἐὰν μὲν ἡ τῆς πόλεως κρείττων ᾖ, συμβουλευῇ ἐπιχειρεῖν τῷ πολέμῳ, ἐὰν δὲ ἡττων τῶν ἐναντίων, εὐλα-
 9 βεῖσθαι πείθῃ. Ὅρθῶς λέγεις, ἔφη. Πρῶτον μὲν τοίνυν, ἔφη, λέξον ἡμῖν τῆς πόλεως τὴν τε πεζικὴν καὶ τὴν ναυτικὴν δύναμιν, εἴτα τὴν τῶν ἐναντίων. Ἀλλὰ μὰ τὸν Δί', ἔφη, οὐκ ἂν ἔχοιμί σοι οὕτως γε ἀπὸ στόματος εἰπεῖν. Ἀλλ', εἰ γέγραπται σοι, ἔνεγκε, ἔφη· πάνν γὰρ
 10 ἡδέως ἂν τοῦτο ἀκούσαιμι. Ἀλλὰ μὰ τὸν Δί', ἔφη, οὐδὲ γέγραπται μοί πω. Οὐκοῦν, ἔφη, καὶ περὶ πολέμου συμβουλευεῖν τὴν γε πρώτην ἐπιστήσομεν· ἴσως γὰρ καὶ διὰ τὸ μέγεθος αὐτῶν ἄρτι ἀρχόμενος τῆς προστατείας οὕτω ἐξήτακας. ἀλλὰ τοι περὶ γε φυλακῆς τῆς χώρας οἶδ' ὅτι ἤδη σοι μεμέληκε, καὶ οἶσθα, ὅπόσαι τε φυλακαὶ ἐπικαιροὶ εἰσι καὶ ὅπόσαι μή, καὶ ὅπόσοι τε φρουροὶ ἱκανοὶ εἰσι καὶ ὅπόσοι μή εἰσι· καὶ τὰς μὲν ἐπικαίρους φυλακὰς συμβουλεύσεις μελίζοντας ποιεῖν, τὰς δὲ περιττὰς
 11 ἀφαιρεῖν. Νῆ Δί', ἔφη ὁ Γλαύκων, ἀπάσας μὲν οὖν ἔγωγε, ἔνεκά γε τοῦ οὕτως αὐτὰς φυλάττεσθαι, ὥστε κλέπτεσθαι τὰ ἐκ τῆς χώρας. Ἐὰν δέ τις ἀφέλῃ γ', ἔφη, τὰς φυλακὰς, οὐκ οἶει καὶ ἀρπάζειν ἔξουσιν ἔσεσθαι τῷ βουλομένῳ; ἀτάρ, ἔφη, πότερον ἐλθὼν αὐτὸς ἐξήτακας

8. ἡττων τῶν ἐναντίων, brachylogisch wie III, 5, 4.

9. εἴτα, ohne δέ, wie I, 2, 1. — οὕτως γε ἀπὸ στόματος, so aus dem Munde. Plat. Theaet. p. 142 D: ἔχουσιν ἂν διηγήσασθαι; Ὁ μὰ τὸν Δία, οὐκ οὖν οὕτω γε ἀπὸ στόματος.

10. τὴν γε πρώτην, fürs erste, für jetzt. Kr. 43, 3, 8 u. 9. — αὐτῶν geht auf πολέμους, indem statt dessen τῶν τοῦ πολέμου, rerum bellicarum, vorschwebt. — οἶδ' ὅτι, der Rede eingeschoben, Versicherungsformel, hier ironisch wie § 13.

11. ἀπάσας, ergänze: ἀφαιρεῖν συμβουλεύσω. — ἔνεκα s. zu II, 8, 4. — μὲν οὖν, ja vielmehr, wie II, 7, 5. — τὰ ἐκ τῆς χώρας (Prolepsis der Präposition), kurz gesagt für τὰ ἐν τῇ χώρᾳ ἐξ αὐτῆς. So Kyrp. VII, 2, 5: ἀρπασόμενοι τὰ ἐκ τῶν οἰκῶν. Demosth. de cor. p. 276, 145: ἐξηγετο τῶν ἐκ τῆς χώρας γιγνομένων οὐδέν. Vgl. unten III, 10, 2; 11, 13. K. 86, 5. Kr. 50, 8, 14. — καὶ ἀρπάζειν, sogar rauben (vor aller Augen), denn ἀρπάζειν bildet zu κλέπτεσθαι (heimlich) eine Steigerung. — ἔφη, fuhr er

τοῦτο, ἢ πῶς οἶσθα, ὅτι κακῶς φυλάττονται; Εἰκάζω, ἔφη. Οὐκουν, ἔφη, καὶ περὶ τούτων, ὅταν μηκέτι εἰκά-
ζωμεν, ἀλλ' ἤδη εἰδῶμεν, τότε συμβουλευέσομεν; Ἴσως, ἔφη ὁ Γλαύκων, βέλτιον. Εἷς γε μήν, ἔφη, τὰργύρεια 12
οἶδ' ὅτι οὐκ ἀφίξει, ὥστ' ἔχειν εἰπεῖν, διότι νῦν ἐλάττω
ἢ πρόσθεν προσέρχεται αὐτόθεν. Οὐ γὰρ οὖν ἐλήλυθα,
ἔφη. Καὶ γὰρ νῆ Δί', ἔφη ὁ Σωκράτης, λέγεται βαρὺ
τὸ χωρίον εἶναι, ὥστε, ὅταν περὶ τούτου δέη συμβουλευεῖν,
αὕτη σοι ἢ πρόφασις ἀρκέσει. Σκώπτομαι, ἔφη ὁ Γλαύ- 13
κων. Ἄλλ' ἐκείνου γέ τοι, ἔφη, οἶδ' ὅτι οὐκ ἡμέληκας,
ἀλλ' ἔσκεπαι, πόσον χρόνον ἱκανός ἐστιν ὁ ἐκ τῆς χώρας
γιγνόμενος οἶτος διατρέφειν τὴν πόλιν, καὶ πόσου εἰς
τὸν ἐνιαυτὸν προσδέεται, ἵνα μὴ τοῦτό γε λάθῃ σέ ποτε
ἡ πόλις ἐνδεὴς γενομένη, ἀλλ' εἰδὼς ἔχῃς ὑπὲρ τῶν ἀναγ-
καίων συμβουλευῶν τῇ πόλει βοηθεῖν τε καὶ σώζειν
αὐτήν. Λέγεις, ἔφη ὁ Γλαύκων παμμέγεθες πρᾶγμα,
εἶγε καὶ τῶν τοιούτων ἐπιμελεῖσθαι δεήσει. Ἀλλὰ μὲν- 14
τοι, ἔφη ὁ Σωκράτης, οὐδ' ἂν τὸν ἑαυτοῦ ποτε οἶκον
καλῶς τις οἰκήσειεν, εἰ μὴ πάντα μὲν εἴσεται, ὧν προσ-
δέεται, πάντων δὲ ἐπιμελόμενος ἐκπληρώσει· ἀλλ' ἐπεὶ
ἡ μὲν πόλις ἐκ πλειόνων ἢ μυρίων οἰκιῶν συνέστηκε,
χαλεπὸν δὲ ἐστὶν ἅμα τοσούτων οἰκῶν ἐπιμελεῖσθαι, πῶς
οὐχ ἓνα, τὸν τοῦ θείου, πρῶτον ἐπειράθῃς αὐξῆσαι;

fort. — ἐλθὼν αὐτός, bist du selbst hingegangen, oder dort gewesen und hast ...? S. zu III, 1, 3. — οὐκουν, abschließend wie II, 2, 2. — εἰ-
κάζωμεν... εἰδῶμεν, der Plural und beide Verba mit gleichem An-
fang und gleicher Endung: scherz-
hafte Ironie. — τότε vgl. § 4.

12. γε μήν, ferner. — οὐ γὰρ οὖν „ja freilich nicht“. S. zu III, 3, 2. — καὶ γὰρ begründet den leicht zu ergänzenden Gedanken: „das kann ich mir wohl denken“. — βαρὺ, ungesund. — αὕτη .. ἀρκέσει, ironisch.

13. γέ τοι, „wenigstens ja, gewiss“, vgl. IV, 2, 33; Anab. II, 5, 19.

— προσδέεται, nämlich ἡ πόλις. Wegen der Form s. zu I, 6, 10. — τοῦτο... ἐνδεὴς γενομένη. Ryrop. II, 2, 1: ἐνδεέστεροί τι ἡμῶν διὰ τοῦτο φαίνονται εἶναι οἱ ἐταῖροι. Wie man auch δεῖσθαι τι sagt. Vgl. zu I, 1, 11. — εἶγε, wenn anders.

14. ἐκπληρώσει, nämli. πάν-
τα. Vgl. § 5. — μυρίων. Damit stimmt ungefähr, was Oekon. VIII, 22 der Athener Ischomachos von seinem Besitztume sagt: ἴσμεν γὰρ δῆπον, ὅτι μυριοπλάσια ἡμῶν ἀπαντα ἔχει ἡ πᾶσα πόλις. — οἰκιῶν... οἰκῶν, „Gebäude oder Häuser... Haushalte oder Familien“. — τοῦ θείου, des Mutterbruders,

- δέεται δέ. καὶ μὲν τοῦτον δύνῃ, καὶ πλείουσιν ἐπιχειρήσεις· ἓνα δὲ μὴ δυνάμενος ὠφελῆσαι πῶς ἂν πολλοὺς γε δυνήθει; ὥσπερ, εἴ τις ἐν τάλαντον μὴ δύναίτο φέρειν, πῶς οὐ φανερόν ὅτι πλείω γε φέρειν οὐδ' ἐπιχειρητέον
- 15 αὐτῷ; Ἀλλ' ἔγωγ', ἔφη ὁ Γλαύκων, ὠφελοῖν ἂν τὸν τοῦ θείου οἶκον, εἴ μοι ἐθέλοι πείθεσθαι. Εἶτα, ἔφη ὁ Σωκράτης, τὸν θεῖον οὐ δυνάμενος πείθειν, Ἀθηναίους πάντας μετὰ τοῦ θείου νομίζεις δυνήσεσθαι ποιῆσαι πεί-
- 16 θεσθαι σοι; φυλάττου, ἔφη, ὁ Γλαύκων, ὅπως μὴ τοῦ εὐδοξεῖν ἐπιθυμῶν εἰς τὸνναντίον ἔλθῃς· ἢ οὐχ ὁρᾷς, ὡς σφαλερόν ἐστι τό, ἃ μὴ οἶδ' εἰς τις, ταῦτα ἢ λέγειν ἢ πράττειν; ἐνθυμοῦ δὲ τῶν ἄλλων, ὅσους οἶσθα τοιοῦτους, οἳ φαινονται καὶ λέγοντες ἃ μὴ ἴσασι καὶ πράττοντες, πότερά σοι δοκοῦσιν ἐπὶ τοῖς τοιοῦτοις ἐπαίνου μᾶλλον ἢ ψόγου τυγχάνειν καὶ πότερον θαυμάζεσθαι μᾶλλον ἢ
- 17 καταφρονεῖσθαι· ἐνθυμοῦ δὲ καὶ τῶν εἰδότην ὅ τι τε λέγουσι καὶ ὅ τι ποιοῦσι· καί, ὡς ἐγὼ νομίζω, εὐρήσεις ἐν πᾶσιν ἔργοις τοὺς μὲν εὐδοκιμοῦντάς τε καὶ θαυμάζομένους ἐκ τῶν μάλιστα ἐπισταμένων ὄντας, τοὺς δὲ κακοδοξοῦντάς τε καὶ καταφρονουμένους ἐκ τῶν ἀμαθε-
- 18 στάτων. εἰ οὖν ἐπιθυμεῖς εὐδοκιμεῖν τε καὶ θαυμάζεσθαι ἐν τῇ πόλει, πειρῶ κατεργάσασθαι ὡς μάλιστα τὸ εἰδέναι, ἃ βούλει πράττειν· ἐὰν γὰρ τούτῳ διενέγκας τῶν ἄλλων ἐπιχειρῆς τὰ τῆς πόλεως πράττειν, οὐκ ἂν θαυμάσαιμι, εἰ πάνν ῥαδίως τύχοις ὧν ἐπιθυμεῖς.

des Charmides. 6. zu § 1 u. III, 7, 1. — δέεται δέ begründender Satz, δέ bei Homer oft so verwendet vgl. z. B. Od. VI, 6; ähnlich Anab. VI, 6, 9 ἤρχον δέ.

15. εἶτα. S. zu I, 2, 26.

16. ἃ . . . τις, was man. — ἐνθυμοῦ δὲ τῶν ἄλλων. Damit ist als das Objekt vertretender Satz zu verbinden πότερά σοι δοκοῦσιν . . . S. I, 1, 12 zu αὐτῶν ἐσκόπει, πότερα. Sokr. sagt τῶν ἄλλων, weil er den Glaukon selbst zu denen rechnet, die zu verstehen scheinen

wollen, was sie nicht verstehen.

17. ἐνθυμοῦ . . . καὶ . . . εὐρήσεις. S. II, 3, 16 zu ἐγχείρει . . . καὶ . . . ὑπακούσεται. Das Objekt von εὐρήσεις (die Thatsache, daß überall die Angesehensten die Bestunterrichteten, die Missachteten die Unwissendsten sind) schwebt bei ἐνθυμοῦ als Objekt vor.

18. τῶν ἄλλων, vor deinen Mitbürgern.

7. Inhalt: Charmides, ein mit den öffentlichen Angelegenheiten wohl vertrauter Mann, der aber aus zu

Χαρμίδην δὲ τὸν Γλαύκωνος ὄρων ἀξιόλογον μὲν ἄν-⁷
δρα ὄντα καὶ πολλῶν δυνατώτερον τῶν τὰ πολιτικὰ τότε¹
πραττόντων, ὀκνοῦντα δὲ προσιέναι τῷ δήμῳ καὶ τῶν
τῆς πόλεως πραγμάτων ἐπιμελεῖσθαι, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὁ³
Χαρμίδη, εἴ τις, ἱκανὸς ὢν τοὺς στεφανίτας ἀγῶνας νικᾶν
καὶ διὰ τοῦτο αὐτός τε τιμᾶσθαι καὶ τὴν πατρίδα ἐν τῇ
Ἑλλάδι εὐδοκιμωτέραν ποιεῖν, μὴ θέλοι ἀγωνίζεσθαι, ποῖόν
τινα τοῦτον νομίζεις ἂν τὸν ἄνδρα εἶναι; Αἴηλον ὅτι, ἔφη,
μαλακὸν τε καὶ δειλόν. Εἰ δέ τις, ἔφη, δυνατὸς ὢν τῶν²
τῆς πόλεως πραγμάτων ἐπιμελόμενος τὴν τε πόλιν αὔξειν
καὶ αὐτὸς διὰ τοῦτο τιμᾶσθαι, ὀκνοίη δὲ τοῦτο πράττειν,
οὐκ ἂν εἰκότως δειλὸς νομίζοιτο; Ἴσως, ἔφη· ἀτὰρ πρὸς
τί με ταῦτ' ἐρωτᾷς; Ὅτι, ἔφη, οἶμαί σε δυνατόν ὄντα
ὀκνεῖν ἐπιμελεῖσθαι, καὶ ταῦτα ὢν ἀνάγκη σοι μετέχειν
πολίτῃ γε ὄντι. Τὴν δὲ ἐμὴν δύναμιν, ἔφη ὁ Χαρμίδης,³
ἐν ποίῳ ἔργῳ καταμαθὼν ταῦτά μου καταγιγνώσκεις; Ἐν
ταῖς συνουσίαις, ἔφη, αἷς σύνει τοῖς τὰ τῆς πόλεως πρᾶτ-

großer Bescheidenheit nicht öffent-
lich aufzutreten wagt, wird von
Sokr. aufgefordert, seine Dienste
dem Staate nicht ferner zu entzie-
hen. Da er privatim selbst erfahre-
nen Männern willkommenen Rat
zu erteilen und vor ihnen zu reden
wisse, so werde er noch mehr vor
der unverständigen Menge mit Er-
folg und zum Heile des Staates zu
sprechen verstehen.

1. Χαρμίδην, Schwager des
Ariston, der jenes Schwester Peri-
ktionē zur Frau hatte, Onkel des
Platon und des jüngeren Glaukon.
S. zu III, 6, 1. Sein Verwandter
und Vormund Kritias hatte ihn nach
der Schlacht bei Potidäa (432 v.
Chr.) dem Sokr. zugeführt. Plat.
Charm. p. 154. Er fällt zugleich
mit Kritias in der Schlacht im Pei-
ræus 403 v. Chr. Xen. Hellen. II,
4, 19. — δυνατώτερον, näm-
lich. πράττειν τὰ πολιτικά. — προσ-
ιέναι τῷ δήμῳ, wie παρελ-
θεῖν εἰς τὸν δῆμον und ähnliche
Ausdrücke, in der Volksver-

sammlung (als Redner) auf tre-
ten. — τοὺς στεφανίτας
ἀγῶνας νικᾶν. Über den Accus.
s. zu II, 6, 26. Es gab zweierlei
ἀγῶνες, θεματικοί und στεφανί-
ται, die ersteren wurden mit einem
ausgesetzten Preise, die zweiten
mit einem Kranze belohnt; die letz-
teren galten für weit ehrenvoller
als die ersteren. — ποῖόν τινα.
S. zu τοιάδε τις I, 1, 1. — δῆλον
ὅτι wird meist wie ein Wort an-
gesehen, daher ἔφη nach ὅτι ge-
stellt wie IV, 2, 14; 4, 23. Vgl.
IV, 2, 39.

2. ἐπιμελόμενος, dadurch,
daß er... — ὀκνοίη δὲ, „da
noch, dann eben zaudern wollte“,
denn δὲ bezeichnet einen Rückblick
auf die Worte δυνατὸς ὢν... τι-
μᾶσθαι, hier einen Gegensatz in-
volvierend, sonst gewöhnlich eine
Folgerung. — καὶ ταῦτα, und
zwar (τούτων ἐπιμελεῖσθαι).

3. καταγιγνώσκεις, vgl.
I, 3, 10. — αἷς, d. i. ἐν αἷς. Kr.
51, 11, 1. S. zu II, 1, 32. — ἀνα-

- τουσι· καὶ γὰρ ὅταν τι ἀνακοινῶνται σοι, ὁρῶ σε καλῶς συμβουλευόντα, καὶ ὅταν τι ἁμαρτάνωσιν, ὁρθῶς ἐπιτι-
 4 μῶντα. Οὐ ταῦτόν ἐστιν, ἔφη, ὧ Σώκρατες, ἰδίᾳ τε δια-
 λέγεσθαι καὶ ἐν τῷ πλήθει ἀγωνίζεσθαι. Καὶ μὴν, ἔφη,
 ὃ γε ἀριθμεῖν δυνάμενος οὐδὲν ἤττον ἐν τῷ πλήθει ἢ
 μόνος ἀριθμεῖ, καὶ οἱ κατὰ μόνους ἀριστα κιθαρίζοντες
 5 οὔτοι καὶ ἐν τῷ πλήθει κρατιστεύουσιν. Αἰδῶ δὲ καὶ
 φόβον, ἔφη, οὐχ ὁρᾷς ἔμφυτά τε ἀνθρώποις ὄντα καὶ
 πολλῷ μᾶλλον ἐν τοῖς ὄχλοις ἢ ἐν ταῖς ἰδίαις ὁμιλίαις
 παριστάμενα; Καὶ σέ γε διδάξων, ἔφη, ὠρμημαι, ὅτι οὔτε
 τοὺς φρονιμωτάτους αἰδούμενος οὔτε τοὺς ἰσχυροτάτους
 φοβούμενος ἐν τοῖς ἀφρονεστάτοις τε καὶ ἀσθενεστάτοις
 6 αἰσχύνῃ λέγειν· πρότερον γὰρ τοὺς γναφεῖς αὐτῶν ἢ τοὺς
 σκυτεῖς ἢ τοὺς τέκτονας ἢ τοὺς χαλκεῖς ἢ τοὺς γεωργοὺς
 ἢ τοὺς ἐμπόρους ἢ τοὺς ἐν τῇ ἀγορᾷ μεταβαλλομένους
 καὶ φροντίζοντας, ὅτι ἐλάττονος πριάμενοι πλειονος ἀπο-
 δῶνται, αἰσχύνῃ; ἐκ γὰρ τούτων ἀπάντων ἡ ἐκκλησία συν-
 7 ἵσταται. τί δὲ οἷοι διαφέρειν ὃ σὺ ποιεῖς ἢ τῶν ἀσκη-
 τῶν ὄντα κρείττω τοὺς ἰδιώτας φοβεῖσθαι; σὺ γάρ, τοῖς

κοινῶνται σοι, um nämlich seinen Rat zu hören: das liegt im Medium.

4. τε . . καὶ, wie III, 4, 3. — καὶ μὴν. S. zu I, 4, 12. — κατὰ μόνους, nämlich δυνάμεις oder μόρας (Kr. 68, 25, 5), d. i. für sich. — οὔτοι. S. zu III, 5, 8.

5. ἐν τοῖς ὄχλοις, in concionibus. Vgl. Plat. Gorg. p. 454 E: ἐν δικαστηρίοις τε καὶ ἄλλοις ὄχλοις. — καὶ σέ γε διδάξων . . ὠρμημαι. Charmides' vorhergehende Worte haben den Sinn: wenn man sich allgemein viel mehr scheut vor einer großen Menge als in kleinerem Kreise zu reden, so muß das doch seinen natürlichen und guten Grund haben. Darauf erwidert Sokr.: „Ich will dir sogar (καὶ . . γε) zeigen, daß gerade das Gegenteil stattfinden sollte“. Doch stellt Xen. diesen Gedanken

nicht in dieser Allgemeinheit hin, sondern giebt ihm sogleich die spezielle Anwendung auf den vorliegenden Fall: „ich will dir sogar zeigen, daß du, der du dich doch nicht vor den Verständigsten scheuest, dich vor Leuten zu reden fürchtest, die ganz unverständlich sind“.

6. τοὺς . . μεταβαλλομένους, nämlich τὰ ὄνια.

7. διαφέρειν. Es folgt ἡ, weil hier διαφέρειν die Bedeutung hat: „etwas anderes sein als“: ἄλλο τι εἶναι . . ἢ. S. III, 11, 14. — τῶν ἀσκητῶν . . τοὺς ἰδιώτας. Vgl. Kyrop. I, 5, 11: ἀσκηταὶ ὄντες τῶν καλῶν καγαθῶν ἔργων ἵωμεν ἐπὶ τοὺς πολεμικούς . . ἰδιώτας ὄντας ὡς πρὸς ἡμᾶς ἀγωνίζεσθαι. Hipparch. VIII, 18. Den Kämpfern von Olympia sind die ἰδιῶται gegenübergestellt III, 12, 1. τῶν ἀ. κρείττων ὢν „einer,

πρωτεύουσιν ἐν τῇ πόλει, ὧν ἔνιοι καταφρονοῦσί σου, ἔρδῳς διαλεγόμενος καὶ τῶν ἐπιμελομένων τοῦ τῇ πόλει διαλέγεσθαι πολὺ περιῶν, ἐν τοῖς μὴδὲ πώποτε φροντίσασι τῶν πολιτικῶν μὴδὲ σοῦ καταπεφρονηκόσιν ὀκνεῖς λέγειν, δεδιῶς μὴ καταγελασθῇς. Τί δ'; ἔφη, οὐ δοκοῦσί σοι πολλάκις οἱ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τῶν ὀρθῶς λεγόντων καταγελᾶν; Καὶ γὰρ οἱ ἕτεροι, ἔφη· διὸ καὶ θαυμάζω σου εἰ, ἐκείνους, ὅταν τοῦτο ποιῶσι, ἔρδῳς χειρούμενος, τοῦτοις μὴδὲνα τρόπον οἷε δυνήσεσθαι προσεγεχθῆναι. ὦγαθέ, μὴ ἀγνόει σεαυτόν, μὴδὲ ἀμάρτανε ἃ οἱ πλείστοι ἁμαρτάνουσιν· οἱ γὰρ πολλοὶ ὠρμηκότες ἐπὶ τὸ σκοπεῖν τὰ τῶν ἄλλων πράγματα οὐ τρέπονται ἐπὶ τὸ ἑαυτοὺς ἐξετάζειν. μὴ οὖν ἀπορραθύμει τούτου, ἀλλὰ διατείνει μάλλον πρὸς τὸ σεαυτῷ προσέχειν· καὶ μὴ ἀμέλει τῶν τῆς πόλεως, εἴ τι δυνατόν ἐστι διὰ σέ βέλτιον ἔχειν· τούτων γὰρ καλῶς ἔχόντων οὐ μόνον οἱ ἄλλοι πολιταί, ἀλλὰ καὶ οἱ σοὶ φίλοι καὶ αὐτὸς σὺ οὐκ ἐλάχιστα ὠφελήσῃ.

Ἀριστίππου δ' ἐπιχειροῦντος ἐλέγχειν τὸν Σωκράτην, ὥσπερ αὐτὸς ὑπ' ἐκείνου τὸ πρότερον ἠλέγχετο, βουλόμενος τοὺς συνόντας ὠφελεῖν ὁ Σωκράτης ἀπεκρίνατο, οὐχ ὥσπερ οἱ φυλαττόμενοι, μὴ πῃ ὁ λόγος ἐπαλλαχθῇ,

der die Geübten übertragt“, Subj. des Infinitives. — τῇ πόλει, d. i. τοῖς πολίταις, öffentlich. — πολὺ περιῶν, weit überlegen. — τοῖς μὴδεπώποτε .. φροντίσασι, nicht οὐδεπ., weil man sagt ὁ μὴ φροντίσας. Dieses part. aoristi ist in seinem Unterschiede vom folgenden part. perfecti zu beachten.

8. γάρ. S. zu I, 4, 9. — οἱ ἕτεροι, nämlich in Privatgesellschaften, wie sie § 3 erwähnt sind. — θαυμάζω σου εἰ. Vgl. I, 1, 12 zu αὐτῶν σκόπει πότερα. — ἐκείνους geht auf die zuletzt erwähnten, dem Sinne des Sprechenden aber fernerstehenden οἱ ἕτεροι.

9. μὴ ἀγνόει σεαυτόν. Vgl. Cic. ep. ad Quint. III, 6: *Cessator esse noli* (μὴ ἀπορραθύμει) *et il-*

lud γνῶθι σεαυτόν *noli putare ad arrogantiam minuendam solum esse dictum, verum etiam, ut bona nostra norimus.* — οὐκ ἐλάχιστα. S. zu οὐχ ἥκιστα I, 2, 23. — ὠφελήσῃ passivisch wie I, 6, 14.

8. Inhalt: „Gut“ und „schön“ sind relative Begriffe. Dasselbe kann gut und schlecht, schön und hässlich sein, je nachdem es seiner Bestimmung entspricht oder nicht. Auch Häuser, Tempel und Altäre sind dann am schönsten, wenn sie am besten dem Zwecke dienen, zu dem sie gebaut sind. Vgl. die II, 6, 9 gegebene Definition von καλόν.

1. Ἀριστίππου. Über diesen s. zu I, 2, 60 u. II, 1, 1. Das Imperf. ἠλέγχετο beweist, daß Xenophon hier keinen einzelnen Fall im Auge hat. — ἐπαλλα-

- 2 ἀλλ' ὥς ἂν πεπεισμένοι μάλιστα πράττειν τὰ δέοντα. ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἤρετο, εἴ τι εἶδελή ἀγαθόν, ἵνα, εἴ τι εἴποι τῶν τοιούτων, οἷον ἢ σιτίον ἢ ποτόν ἢ χρήματα ἢ ὑγίειαν ἢ ῥώμην ἢ τόλμαν, δεικνύοι δὴ τοῦτο κακὸν ἐνίοτε ὄν· ὁ δὲ εἰδώς, ὅτι, ἐάν τι ἐνοχλῇ ἡμᾶς, δεόμεθα τοῦ
- 3 παύσαντος, ἀπεκρίνατο ἥπερ καὶ ποιεῖν κράτιστον. Ἀρά γε, ἔφη, ἐρωτᾷς με, εἴ τι οἶδα πυρετοῦ ἀγαθόν; Οὐκ ἔγωγ', ἔφη. Ἀλλ' ὀφθαλμίας; Οὐδὲ τοῦτο· Ἀλλὰ λιμοῦ; Οὐδὲ λιμοῦ. Ἀλλὰ μήν, ἔφη, εἴγ' ἐρωτᾷς με, εἴ τι ἀγαθὸν οἶδα, ὃ μηδενὸς ἀγαθὸν ἐστίν, οὔτ' οἶδα, ἔφη, οὔτε δέομαι.

χθῆ, anders gedeutet werden möchte. Aristot. Polit. 1, 2, 17: αἴτιον δὲ ταύτης τῆς ἀμφισβήτησεως καὶ ὁ ποιεῖ τοὺς λόγους ἐπαλλάττειν. — ὥς ἂν πεπεισμένοι, nämll. ἀποκρίναιτο. Vgl. zu II, 6, 38. Also: wie etwa solche, die überzeugt sind oder sich bewußt sind, gerade das Nötige oder das Ziemende zu thun; daher ist auch an der wenig höflichen Schlussantwort des Sokr. kein Anstoß zu nehmen: οὔτ' οἶδα, οὔτε δέομαι. Vgl. III, 9, 4: ἃ δὲ δεῖ πράττειν. Plat. Charm. p. 164, § 25: ὃ τὰ δέοντα πράττων οὐ σωφρονεῖ; Hier ist aber namentlich gemeint: nichts weiter als die Erforschung der Wahrheit im Auge zu haben. Darauf allein kam es dem Sokrates an, während die Sophisten alles darauf berechneten, wie sie den einmal aufgestellten Satz durchführen und behaupten könnten, weshalb sie ihre Worte mit großer Vorsicht wählten und setzten, damit sie nicht im Verlauf des Gesprächs etwas sagten, was gegen sie gewendet werden und ihnen den Sieg entreißen könnte, und ängstlich darauf bedacht waren, daß das Gespräch den ihm vorgezeichneten Gang einhielte, weil es sonst nicht zu dem vorausbestimmten Ziele führte.

2. δεικνύοι δὴ. Über δὴ s. zu III, 7, 2. — ἐάν τι ἐνοχλῇ ἡμᾶς. Der Sinn ist: Sokr., der wohl wußte, daß wir, wenn uns etwas lästig ist, nach dem verlangen, was uns von jenem befreit, z. B. beim Fieber nach einem Mittel gegen dasselbe (τὸ παῦσον), meinte, daß durch solche Beispiele der relative Begriff des ἀγαθόν am einfachsten klar zu machen sei. Er führte demgemäß die Frage so gleich auf spezielle Fälle zurück und gab so eine Antwort, die den eiteln Frager zur Ruhe brachte und zugleich an sich die beste war, weil sie der Ansicht entsprach, die auch sonst Sokrates von dem ἀγαθόν hatte. S. d. Einleit. § 14. — τοῦ παύσαντος, etwas, d. i. ein Mittel, das es (τὸ ἐνοχλοῦν) beseitigt. Über den Artikel s. zu III, 4, 4: τοὺς . . μαχομένους. — ποιεῖν vertritt die Stelle von ἀποκρίνεσθαι, zu κράτιστον ergänze ἦν.

3. ἀρά γε „gewiß fragst du mich, fuhr er fort, ob . . ?“ vgl. § 8. — πυρετοῦ, gen. object.: gegen d. F., wie § 7. So sagt man, νόσον, λιμοῦ φάρμακον. Vgl. III, 13, 2: τούτου (nämll. τοῦ ἀγῶνός ἐσθλεῖν) φάρμακον ἀγαθόν. — ἀλλὰ μήν, at vero, führt den stärksten Grund ein. — δέομαι, nämlich εἰδέναι.

Πάλιν δὲ τοῦ Ἀριστίππου ἐρωτῶντος αὐτόν, εἴ τι 4
 εἶδείη καλόν, Καὶ πολλά, ἔφη. Ἄρ' οὖν, ἔφη, πάντα
 ὅμοια ἀλλήλοις; Ὡς οἷόν τε μὲν οὖν, ἔφη, ἀνομοιότατα
 ἔνια. Πῶς οὖν, ἔφη, τὸ τῷ καλῷ ἀνόμοιον καλὸν ἂν
 εἴη; Ὅτι νῆ Δί', ἔφη, ἔστι μὲν τῷ καλῷ πρὸς δρόμον
 ἀνθρώπῳ ἄλλος ἀνόμοιος καλὸς πρὸς πάλην, ἔστι δὲ
 ἀσπίς καλὴ πρὸς τὸ προβάλλεσθαι ὡς ἐνὶ ἀνομοιοτάτῃ
 τῷ ἀκοντίῳ, καλῷ πρὸς τὸ σφόδρα τε καὶ ταχὺ φέρεσθαι.
 Οὐδὲν διαφερόντως, ἔφη, ἀποκρίνη μοι ἢ ὅτε σε ἠρώτησα, 5
 εἴ τι ἀγαθὸν εἶδείης. Σὺ δ' οἶσι, ἔφη, ἄλλο μὲν ἀγα-
 θόν, ἄλλο δὲ καλὸν εἶναι; οὐκ οἶσθ', ὅτι πρὸς ταῦτα
 πάντα καλὰ τε καὶ ἀγαθὰ ἔστι; πρῶτον μὲν γὰρ ἡ ἀρετὴ
 οὐ πρὸς ἄλλα μὲν ἀγαθόν, πρὸς ἄλλα δὲ καλὸν ἔστιν,
 ἔπειτα οἱ ἄνθρωποι τὸ αὐτὸ τε καὶ πρὸς τὰ αὐτὰ καλοὶ
 τε καὶ ἀγαθοὶ λέγονται, πρὸς τὰ αὐτὰ δὲ καὶ τὰ σώματα
 τῶν ἀνθρώπων καλὰ τε καὶ ἀγαθὰ φαίνεται, πρὸς ταῦτα δὲ
 καὶ τὰλλα πάντα, οἷς ἄνθρωποι χρῶνται, καλὰ τε καὶ ἀγαθὰ
 νομίζεται, πρὸς ἅπερ ἂν εὐχρηστα ᾖ. Ἄρ' οὖν, ἔφη, καὶ 6
 κόφινος κοπροφόρος καλὸν ἔστιν; Νῆ Δί', ἔφη, καὶ
 χρυσὴ γε ἀσπίς αἰσχρόν, ἐὰν πρὸς τὰ ἑαυτῶν ἔργα ὁ μὲν
 καλῶς πεποιημένος ᾖ, ἢ δὲ κακῶς. Λέγεις σύ, ἔφη, καλὰ 7
 τε καὶ αἰσχρὰ τὰ αὐτὰ εἶναι; Καὶ νῆ Δί' ἔγωγ', ἔφη,
 ἀγαθὰ τε καὶ κακὰ· πολλάκις γὰρ τό τε λιμοῦ ἀγαθὸν
 πυρετοῦ κακόν ἔστι, καὶ τὸ πυρετοῦ ἀγαθὸν λιμοῦ κακόν
 ἔστι· πολλάκις δὲ τὸ μὲν πρὸς δρόμον καλὸν πρὸς πάλην

4. καὶ πολλά, gar vieles.
 — μὲν οὖν, immo, vielmehr.
 S. zu II, 7, 5. — ὡς ἐνὶ, wie
 vorher ὡς ἐνὶ ἡδίστα.

5. ἢ ὅτε, als (vorher), da ich...
 — σύ δ', Wegen δέ s. zu I, 3, 13.
 — ἀρετὴ... ἀγαθόν. S. zu χρη-
 σιμώτερον II, 3, 1. — πρὸς ἄλλα
 μὲν „in der einen Beziehung“. —
 ἔπειτα. S. zu I, 4, 11. — τὸ
 αὐτό, in derselben Weise,
 nämlich nur beziehungsweise. —
 πρὸς ἅπερ ἂν... ist Epexege-
 se zu πρὸς ταῦτα „nämlich in Be-

ziehung auf ihre Brauchbarkeit“.

6. καλὰ... γε, sogar. — πρὸς
 τὰ ἑ. ἔργα ad usus suos (S.).

7. λέγεις σύ, entschiedene
 Folgerung, ohne οὖν. S. zu III, 4,
 12. — τὰ αὐτά, dieselben
 Dinge, Subjekt, wozu hier καλὰ
 .. αἰσχρὰ wie nacher ἀγαθὰ ..
 κακὰ Prädikate sind. εἶναι ist also:
 ihrem Wesen nach sind, d. h.
 ebenso gut schön als häßlich sein
 können. — λιμοῦ... πυρετοῦ,
 wie § 3: Speise ist gut für den
 Hunger, aber schlimm für das Fieber.

αἰσχρόν, τὸ δὲ πρὸς πάλην καλὸν πρὸς δρόμον αἰσχρόν·
πάντα γὰρ ἀγαθὰ μὲν καὶ καλὰ ἔστι πρὸς ἃ ἂν εὖ ἔχη,
κακὰ δὲ καὶ αἰσχρὰ πρὸς ἃ ἂν κακῶς.

- 8 Καὶ οἰκίας δὲ λέγων τὰς αὐτὰς καλὰς τε εἶναι καὶ
χρησίμους παιδεύειν ἔμοιγ' ἐδόκει, οἷας χρή, οἰκοδομεῖ-
σθαι. ἐπεσκόπει δὲ ὧδε· Ἄρα γε τὸν μέλλοντα οἰκίαν,
οἷαν χρή, ἔχειν τοῦτο δεῖ μηχανᾶσθαι, ὅπως ἡδίστη τε
9 ἐνδαιτυῖσθαι καὶ χρησιμωτάτῃ ἔσται; τούτου δὲ ὁμολο-
γούμενον· Οὐκοῦν ἡδὺ μὲν θέρους ψυχρινὴν ἔχειν, ἡδὺ δὲ
χειμῶνος ἀλεινὴν; ἐπειδὴ δὲ καὶ τοῦτο συμφαῖεν· Οὐκ-
οῦν ἐν ταῖς πρὸς μεσημβρίαν βλέπουσαις οἰκίαις τοῦ μὲν
χειμῶνος ὁ ἥλιος εἰς τὰς παστάδας ὑπολάμπει, τοῦ δὲ
θέρους ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος
σκιὰν παρέχει; Οὐκουν, εἴ γε καλῶς ἔχει ταῦτα οὕτω
γίγνεσθαι, οἰκοδομεῖν δεῖ ὑψηλότερα μὲν τὰ πρὸς μεσημ-
βρίαν, ἵνα ὁ χειμερινὸς ἥλιος μὴ ἀποκλείηται, χθαμαλώ-
τερα δὲ τὰ πρὸς ἄρκτον, ἵνα οἱ ψυχροὶ μὴ ἐμπίπτωσιν
10 ἄνεμοι; ὥς δὲ συνελόντι εἰπεῖν, ὅποι πάσας ὥρας αὐτός
τε ἂν ἡδίστα καταφεύγοι καὶ τὰ ὄντα ἀσφαλέστατα τί-

8. καὶ . . . δέ. S. I, 1, 3. — ἡ δὲ-
στη . . . ἐνδαιτυῖσθαι. Vgl. de
vect. III, 1: ἐμπορεύεσθαι ἡδίστη
.. ἡ πόλις.

9. ἐπειδὴ . . . συμφαῖεν (opt.
iterat.). S. I, 2, 57 zu ἐπεὶ ὁμο-
λογῆσαιτο. Subjekt sind die jedes-
mal sich mit Sokr. Unterredenden.
Dieser Satz zeigt übrigens, daß
τούτου ὁμολογούμενον aufzulösen
ist in ὅποτε ὁμολογοῖεν sc. οἱ
παρόντες. — βλέπουσαις. Vgl.
Oekon. IX, 4: καὶ διαιτητήρια δὲ
τοῖς ἀνθρώποις ἐπέδεικνον αὐ-
τῇ κεκαλλωπισμένα τοῦ μὲν θέ-
ρους ἔχειν ψυχρινά, τοῦ δὲ χει-
μῶνος ἀλεινά· καὶ σύμπασαν δὲ
τὴν οἰκίαν ἐπέδειξα αὐτῇ, ὅτι
πρὸς μεσημβρίαν ἀναπέπταται,
ὥστε εὐθὺλον εἶναι, ὅτι χειμῶνος
μὲν εὐήλιός ἐστι, τοῦ δὲ θέρους
εὐσκιός. Dort entspricht ἀναπέ-
πταται dem, was hier durch βλε-

πούσαις ausgedrückt ist. Das Haus
muß gegen Süden hoch und ge-
öffnet sein, damit die Sonne im
Winter, wenn sie niedriger steht,
ihre schrägen Strahlen in die Vor-
halle (παστάς, παραστάς, προ-
στάς, der an den Hof sich an-
schließende und nach demselben
zu offene Saal, vgl. Guhl u. Koner
[5.] p. 102) senden kann; nach Nor-
den muß es niedrig sein und ge-
schützt gegen die Stürme. Das so
gebaute Haus hat aber auch für
den Sommer keine Nachteile, weil
da die mehr senkrechten Strahlen
der Sonne durch das Dach abge-
halten werden. — οὐκουν, ab-
schließend. S. zu II, 1, 2.

10. ὥς . . . συνελόντι εἰπεῖν,
um es . . . kurz zu sagen. — αὐ-
τός, der Herr, im Gegensatz
zum Besitztum (τὰ ὄντα). Oekon.
III, 5: αὐτῷ καὶ τῷ οἴκῳ. —

θοιτο, αὐτὴ ἂν εἰκότως ἡδίστη τε καὶ καλλίστη οἴκησις εἴη. γραφαὶ δὲ καὶ ποικιλίαι πλείονας εὐφροσύνας ἀποστεροῦσιν ἢ παρέχουσι. — ναοὶς γε μὴν καὶ βωμοῖς χώραν εἴη εἶναι πρεπωδεστάτην, ἣτις ἐμφανεστάτη οὕσα ἀστιβεστάτη εἴη· ἡδὺ μὲν γὰρ ἰδόντας προσεῦξασθαι, ἡδὺ δὲ ἄγνῳς ἔχοντας προσιέναι.

Πάλιν δὲ ἐρωτώμενος, ἡ ἀνδρεία πότερον εἴη διδα-⁹κτὸν ἢ φυσικόν, Οἶμαι μὲν, ἔφη, ὥσπερ σῶμα σώματος ἰσχυρότερον πρὸς τοὺς πόνους φύεται, οὕτω καὶ ψυχὴν ψυχῆς ἐρρωμενεστέραν πρὸς τὰ δεινὰ φύσει γίγνεσθαι· ὁρῶ γὰρ ἐν τοῖς αὐτοῖς νόμοις τε καὶ ἔθεσι τρεφομένους πολὺν διαφέροντας ἀλλήλων τόλμην. νομίζω μέντοι πᾶσαν² φύσιν μαθήσει καὶ μελέτῃ πρὸς ἀνδρείαν αὖξασθαι· δῆλον μὲν γάρ, ὅτι Σκύθαι καὶ Θρᾷκες οὐκ ἂν τολμήσειαν ἀσπίδας καὶ δόρατα λαβόντες Λακεδαιμονίοις διαμάχεσθαι, φανερόν δέ, ὅτι καὶ Λακεδαιμόνιοι οὐτ' ἂν Θρᾷξι πέλταις καὶ ἀκοντίοις οὐτε Σκύθαις τόξοις ἐθέλοιεν ἂν δια-

ποικιλίαι, wofür Oekon. IX, 2: ποικίλματα, d. s. Verzierungen. Sie waren farbig oder verlangten aus anderen Gründen, ebenso wie die Gemälde, Zimmer, die den Sonnenstrahlen unzugänglich und deshalb im Winter unwohnlich waren: daher πλείονας . . ἢ παρέχουσι. — ναοῖς, die attischen Inschriften weisen erst seit 270 diese Form auf, die der Koine angehört. Meisterhans p. 53. — γε μὴν. S. zu I, 4, 5. — ἐμφανεστάτη, d. h. nicht durch eine Mauer und Bäume, wie das bei Tempeln gewöhnlich war, dem Anblick entzogen, oder auch: hochgelegen. Vergl. Vitruv. IV, 5: *Uti quam plurima pars moenium e templis deorum conspicitur — similiter, si circum vias publicas erunt aedificia deorum, ita constituentur, uti praetereuntes possint respicere et in conspectu salutationes facere.* — ἀστιβεστάτη εἴη. Den Grund dafür giebt ἡδὺ δὲ ἄγνῳς ἔχον-

τας προσιέναι: wo viele gehen, da wird man leicht verunreinigt und in seiner religiösen Stimmung gestört. — ἰδόντας, schon aus der der Ferne.

9. Inhalt: Es werden die Begriffe ἀνδρεία, σοφία, φθόνος, σχολή, βασιλεύς und ἄρχων, εὐπραξία und εὐτυχία näher bestimmt. S. d. Einl. § 13, Anm. *.

1. ἡ ἀνδρεία πότερον, Stellung wie II, 7, 8. Über ἀνδρεία s. zu I, 1, 16. — διδακτὸν . . φυσικόν. S. II, 3, 1 zu χρησιμώτερον. — οἶμαι μέντοι korrespondiert mit νομίζω μέντοι, vgl. II, 1, 12 u. Anab. II, 1, 13 u. 19. — φύσει, infolge ihrer natürlichen Anlage.

2. μαθήσει καὶ μελέτῃ. Vgl. zu II, 6, 39. — Σκύθαι καὶ Θρᾷκες, die doch sonst so kriegerisch sind, sie wagen nicht, was sie nicht gelernt haben. — οὐτ' ἂν . . ἂν διαγ. Ein im Anfang des Satzes bei einem Tonwort

- 3 γωνίζεσθαι. ὁρῶ δ' ἔγωγε καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων πάντων ὁμοίως καὶ φύσει διαφέροντας ἀλλήλων τοὺς ἀνθρώπους καὶ ἐπιμελεῖα πολὺ ἐπιδιδόντας. ἐκ δὲ τούτων δηλὸν ἔστιν, ὅτι πάντας χρῆ καὶ τοὺς εὐφρεστερόους καὶ τοὺς ἀμβλυτέροους τὴν φύσιν, ἐν οἷς ἂν ἀξιόλογοι βούλυνται γενέσθαι, ταῦτα καὶ μαθητᾶν καὶ μελετᾶν.
- 4 Σοφίαν δὲ καὶ σωφροσύνην οὐ διωρίζειν, ἀλλὰ τῇ τὰ μὲν καλὰ τε καὶ ἀγαθὰ γινώσκοντα χρῆσθαι αὐτοῖς καὶ τῇ τὰ αἰσχρὰ εἰδότα εὐλαβεῖσθαι σοφόν τε καὶ σώφρονα ἔκρινεν. προσερωτώμενος δέ, εἰ τοὺς ἐπισταμένους μὲν ἃ δεῖ πράττειν, ποιοῦντας δὲ τὰναντία σοφοὺς τε καὶ ἀκρατεῖς εἶναι νομίζοι, Οὐδέν γε μᾶλλον, ἔφη, ἢ ἀσοφοὺς τε καὶ ἀκρατεῖς· πάντας γὰρ οἶμαι προαιρουμένους ἐκ τῶν ἐνδεχομένων, ἃ οἴονται συμφορώτατα αὐτοῖς εἶναι, ταῦτα πράττειν. νομίζω οὖν τοὺς μὴ ὀρθῶς
- 5 πράττοντας οὔτε σοφοὺς οὔτε σώφρονας εἶναι. ἔφη δὲ καὶ τὴν δικαιοσύνην καὶ τὴν ἄλλην πᾶσαν ἀρετὴν σοφίαν εἶναι· τὰ τε γὰρ δίκαια καὶ πάντα, ὅσα ἀρετῇ πράττεται, καλὰ τε καὶ ἀγαθὰ εἶναι· καὶ οὗτ' ἂν τοὺς ταῦτα

stehendes ἂν wird beim Verbum oft wiederholt. Oekon. II, 13: ἴσως ἂν καταλυμνηαίμην ἂν σοῦ τὸν οἶκον. Kyrop. I, 5, 2.

3. ἐπὶ τῶν ἄλλων π. „auch in allen andern Stücken“. — ὁμοίως gehört zu πάντων. — ἐπιδιδόντας (intr. = proficere), nämlich πρὸς ταῦτα, ἐφ' ὧν διαφέρουσιν, wie § 2: πρὸς ἀνδρείαν ἀξίεσθαι.

4. σοφίαν δὲ καὶ σωφροσύνην. S. d. Einleit. § 12 Anm. und § 13, e. — τῷ . . χρῆσθαι . . ἔκρινε. Dieselbe Konstr. (dat. instrum.) Hier. I, 17: τούτῳ κρίνουσιν . . . IV, 8: οὐ γὰρ τῷ ἀριθμῷ οὔτε τὰ πολλὰ κρίνεται οὔτε τὰ ἱκανά. Daß καὶ τῷ τὰ αἰσχρὰ statt τὰ δὲ αἰσχρὰ steht, beruht auf einer leichten Anakolutie. Vgl. Anab. I, 10, 16. 17: καὶ ἅμα μὲν ἐθαύμαζον . . καὶ

αὐτοὶ ἐβουλεύοντο. Oekon. VII, 8: πολλὰ ὑπισχνουμένη μὲν . . καὶ εὐθὺς ἦν. — Über τε καὶ bei ἔκρινεν s. zu III, 1, 9. — ἃ δεῖ πράττειν. Vgl. zu III, 8, 1. σοφοὺς τε καὶ ἀκρατεῖς, ersteres in Beziehung auf ihr Wissen, letzteres in Beziehung auf ihr Unterlassen; der Fragende will Sokr. verspotten. — τῶν ἐνδεχομένων. S. I, 2, 23. — νομίζω οὖν. Diese Folgerung vermittelt sich mit dem Vorhergehenden durch den ausgelassenen Gedanken: wenn sie also das nicht thun, was ihnen das Zuträglichste ist, dann kennen sie es in der That auch nicht (οὐκ ἐπιστάνται ἃ δεῖ πράττειν) und wissen sich nicht zu beherrschen: folglich sind sie weder σοφοὶ noch σώφρονες. Vgl. IV, 6, 6. — τοὺς μὴ ὀρθῶς πράττοντας. Warum μὴ?

εἰδότας ἄλλο ἀντὶ τούτων οὐδὲν προελέσθαι, οὔτε τοὺς μὴ ἐπισταμένους δύνασθαι πράττειν, ἀλλὰ καὶ ἐὰν ἐγχειρῶσιν, ἁμαρτάνειν. οὕτω [καὶ] τὰ καλὰ τε καὶ ἀγαθὰ τοὺς μὲν σοφοὺς πράττειν, τοὺς δὲ μὴ σοφοὺς οὐ δύνασθαι, ἀλλὰ καὶ ἐὰν ἐγχειρῶσιν, ἁμαρτάνειν· ἐπεὶ οὖν τὰ τε δίκαια καὶ τὰ ἄλλα καλὰ τε καὶ ἀγαθὰ πάντα † ἀρετῇ πράττεται, δῆλον εἶναι, ὅτι καὶ δικαιοσύνη καὶ ἡ ἄλλη πᾶσα ἀρετὴ σοφία ἐστὶ. μανίαν γε μὴν ἐναντίον μὲν 6 ἔφη εἶναι σοφίᾳ, οὐ μέντοι γε τὴν ἀνεπιστημοσύνην μανίαν ἐνόμιζε. τὸ δὲ ἀγνοεῖν ἑαυτὸν καί, ἃ μὴ οἶδε, δοξάζειν τε καὶ οἶεσθαι γινώσκειν ἐγγυτάτω μανίας ἐλογίζετο εἶναι. τοὺς μέντοι πολλοὺς ἔφη, ἃ μὲν οἱ πλείστοι ἀγνοοῦσι, τοὺς διημαρτηκότας τούτων οὐ φάσκειν μαίνεσθαι, τοὺς δὲ διημαρτηκότας ὧν οἱ πολλοὶ γινώσκουσι μαινομένους καλεῖν· ἐὰν τε γάρ τις μέγας οὕτως οἴηται 7 εἶναι, ὥστε κύπτειν τὰς πύλας τοῦ τείχους διεξιῶν, ἐὰν τε οὕτως ἰσχυρός, ὥστ' ἐπιχειρεῖν οἰκίας αἵρεσθαι ἢ ἄλλῳ τι ἐπιθέσθαι τῶν πᾶσι δῆλων ὅτι ἀδύνατά ἐστι, τοῦτον μαίνεσθαι φάσκειν, τοὺς δὲ μικρὸν διαμαρτάνοντας οὐ δοκεῖν τοῖς πολλοῖς μαίνεσθαι, ἀλλ', ὥσπερ τὴν ἰσχυρὰν ἐπιθυμίαν ἔρωτὰ καλοῦσιν, οὕτω καὶ τὴν μεγάλην παράνοιαν μανίαν αὐτοὺς καλεῖν.

Φθόρον δὲ σκοπῶν, ὃ τι εἶη, λύπην μὲν τινα ἐξεύ- 8

5. ἐπεὶ οὖν τὰ τε δίκαια. Man erwartet: da nun die Gerechtigkeit wie jede andere Tugend schön und gut ist, so ist sie auch Weisheit. Bei ἀρετῇ, das jedenfalls auffällig bleibt, denke hinzu: die ohne Wissen nicht gedacht werden kann. — ἐὰν ἐγχειρῶσιν aus der or. recta herübergenommen für εἰ ἐγχειροῖεν. — δικαιοσύνη. S. zu I, 2, 23.

6. γε μὴν, wie III, 8, 10. — οὐ μέντοι γε τὴν αν. μ. ἐνόμιζε. Vgl. I, 2, 50. — Das Subjekt (τις man) zu οἶδε ist aus den Infinitiven δοξάζειν u. οἶεσθαι zu entnehmen. — ἐγγυτάτω.

Über das Adverbium als Prädikat s. Kr. 66, 1, 6. — ἃ . . ἀγνοοῦσι, vorausgestellter Relativsatz zu τούτων. — τοὺς μέντοι πολλοὺς gehört mit οὐ φάσκειν zusammen.

7. οὕτως, mit Nachdruck hinter μέγας, Vgl. zu I, 2, 4. — μικρόν. Als kleiner Irrtum erscheint es den meisten z. B. sich selbst nicht zu kennen und zu wissen zu glauben, was man nicht weiß: grofse Irrtümer sind ihnen solche, die recht in die Sinne fallen. — τὴν ἰσχυρὰν ἐπιθυμίαν, nur die starke Begierde.

8. φθόρον . . ὃ τι εἶη, wie § 9: σχολῇ . . τί εἶη. Vgl. ἑαυτὸν

ρισκεν αὐτὸν ὄντα, οὔτε μέντοι τὴν ἐπὶ φίλων ἀτυχίαις οὔτε τὴν ἐπ' ἐχθρῶν εὐτυχίαις γιγνομένην, ἀλλὰ μόνους ἔφη φθονεῖν τοὺς ἐπὶ ταῖς τῶν φίλων εὐπραξίαις ἀνιωμένους. Θαυμαζόντων δέ τινων, εἴ τις φίλων τινα ἐπὶ τῇ εὐπραξίᾳ αὐτοῦ λυποῖτο, ὑπεμίμνησκεν, ὅτι πολλοὶ οὕτως πρὸς τινας ἔχουσιν, ὥστε κακῶς μὲν πράττοντας μὴ δύνασθαι περιορᾶν ἀλλὰ βοηθεῖν ἀτυχοῦσιν, εὐτυχούντων δὲ λυπεῖσθαι. τοῦτο μέντοι φρονίμῳ μὲν ἀνδρὶ οὐκ ἂν συμβῆναι, τοὺς ἡλιθίους δὲ αἰεὶ πᾶσχειν αὐτό.

- 9 Σχολὴν δὲ σκοπῶν, τί εἴη, ποιοῦντας μὲν τι τοὺς πλείστους εὗρισκεν ἔφη· καὶ γὰρ τοὺς πεττεύοντας καὶ τοὺς γελωτοποιοῦντας ποιεῖν τι· πάντας δὲ τούτους ἔφη σχολάζειν· ἐξεῖναι γὰρ αὐτοῖς ἵεναι πράξοντας τὰ βελτίω τούτων· ἀπὸ μέντοι τῶν βελτιόνων ἐπὶ τὰ χεῖρω ἵεναι οὐδένα σχολάζειν· εἰ δέ τις ᾖ, τοῦτον ἀσχολίας αὐτῷ οὔσης κακῶς ἔφη τοῦτο πράττειν.
- 10 Βασιλεῖς δὲ καὶ ἄρχοντας οὐ τοὺς τὰ σκῆπτρα ἔχοντας ἔφη εἶναι οὐδὲ τοὺς ὑπὸ τῶν τυχόντων αἰρεθέντας οὐδὲ τοὺς κλήρω λαχόντας οὐδὲ τοὺς βιασαμένους οὐδὲ τοὺς ἐξαπατήσαντας, ἀλλὰ τοὺς ἐπισταμένους ἄρχειν.
- 11 ὅποτε γὰρ τις ὁμολογήσειε τοῦ μὲν ἄρχοντος εἶναι τὸ προστάττειν ὃ τι χρὴ ποιεῖν, τοῦ δὲ ἀρχομένου τὸ πεί-

.. ποῖος III, 12, 8. — οὔτε τὴν ἐπ' ἐχθρῶν εὐτυχίαις γιγνομένην. Über diesen Punkt der Sokratischen Moral s. zu II, 6, 35. — φθονεῖν, seien Neider. — θαυμαζόντων εἰ. S. zu I, 1, 13. — κακῶς μὲν πράττοντας, hier von ἀτυχοῦντας nicht wesentlich verschieden, ebensowenig als vorher εὐπραξίαις von εὐτυχίαις. S. zu § 14. Über μὲν.. δέ s. zu I, 4, 17. — εὐτυχοῦντων δέ, nämlich αὐτῶν, wenn sie aber..

9. τί εἴη. Wegen τί in der indirekten Frage s. zu I, 1, 1. — καὶ γὰρ τοὺς πεττεύοντας. Vgl. I, 2, 57. — σχολάζειν,

seien müßig. Müßig sein ist aber ein relativer Begriff. Man ist müßig, wenn man etwas thut, wofür man etwas Besseres thun könnte oder sollte. — οὐδένα σχολάζειν, dazu habe keiner Zeit übrig, d. h. er sollte keine übrig haben. — ᾖ, nämlich ἐπὶ τὰ χεῖρω. — ἀσχολίας αὐτῷ οὔσης, weil er ja Beschäftigung habe. — κακῶς πράττειν, „thue übel daran“ (ἵεναι ἐπὶ τὰ χεῖρω), weil er bei dem Besseren hätte bleiben sollen.

10. ὑπὸ τῶν τυχόντων. Vgl. I, 1, 14 zu τὰ τυχόντα.

11. ὁμολογήσειε, optativ. iterat. wie III, 8, 9 u. § 12 εἰ τις

θεσθαι, ἐπεδείκνυνεν ἔν τε νηϊ τὸν μὲν ἐπιστάμενον ἄρ-
 χοντα, τὸν δὲ ναύκληρον καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ἐν τῇ νηϊ
 πάντας πειδομένους τῷ ἐπισταμένῳ, καὶ ἐν γεωργίᾳ τοὺς
 κεκτημένους ἀγρούς, καὶ ἐν νόσῳ τοὺς νοσοῦντας, καὶ ἐν
 σωμαστικῇ τοὺς σωμασκοῦντας, καὶ τοὺς ἄλλους πάντας,
 οἷς ὑπάρχει τι ἐπιμελείας δεόμενον, ἂν μὲν αὐτοὶ ἡγῶν-
 ται ἐπίστασθαι ἐπιμελεῖσθαι. — εἰ δὲ μή, τοῖς ἐπιστα-
 μένοις οὐ μόνον παροῦσι πειδομένους, ἀλλὰ καὶ ἀπόντας
 μεταπεμπομένους, ὅπως ἐκείνοις πειθόμενοι τὰ δέοντα
 πράττωσιν. ἐν δὲ ταλασίᾳ καὶ τὰς γυναῖκας ἐπεδείκνυνεν
 ἀρχούσας τῶν ἀνδρῶν διὰ τὸ τὰς μὲν εἰδέναι, ὅπως χρή
 ταλασιουργεῖν, τοὺς δὲ μὴ εἰδέναι. εἰ δέ τις πρὸς ταῦτα 12
 λέγοι, ὅτι τῷ τυράννῳ ἔξεστι μὴ πεῖθεσθαι τοῖς ὀρθῶς
 λέγουσι, Καὶ πῶς ἂν, ἔφη, ἔξειλῃ μὴ πεῖθεσθαι, ἐπικει-
 μένης γε ζημίας, ἐάν τις τῷ εὖ λέγοντι μὴ πεῖθεται; ἐν
 ᾧ γὰρ ἂν τις πράγματι μὴ πεῖθεται τῷ εὖ λέγοντι, ἀμαρ-
 τήσεται δῆπου, ἀμαρτάνων δὲ ζημιωθήσεται, εἰ δὲ φαίη 13
 τις τῷ τυράννῳ ἔξεῖναι καὶ ἀποκτείνειν τὸν εὖ φρονοῦντα,
 Τὸν δὲ ἀποκτείνοντα, ἔφη, τοὺς κρατίστους τῶν συμ-
 μάχων οἷε ἀζήμιον γίνεσθαι ἢ ὥς ἔτυχε ζημιουῖσθαι;
 πότερα γὰρ ἂν μᾶλλον οἷε σώζεσθαι τὸν τοῦτο ποιοῦντα
 ἢ οὕτω καὶ τάχιστ' ἂν ἀπολέσθαι;

Ἐρομένου δὲ τινος αὐτόν, τί δοκοῖ αὐτῷ κράτιστον 14
 ἀνδρὶ ἐπιτήδευμα εἶναι, ἀπεκρίνατο. Εὐπράξλαν. ἐρο-

λέγοι. S. zu I, 2, 57. — Nach ἐπί-
 στασθαι ἐπιμελεῖσθαι ist,
 wie das vorhergehende ἄρχοντα
 und das nachfolgende πειδομένους
 und dann wieder ἀρχούσας zeigt,
 ein Partizip (abhängig von ἐπε-
 δείκνυνεν) zu ergänzen, das die
 Leitung der zu verrichtenden
 Sache ausdrückt; schon Schneider
 vermutete daher, daß ἐπιμελουμέ-
 νους ausgefallen sei. — εἰ δὲ μή
 nach ἂν μὲν. S. zu II, 6, 37.

12. καὶ πῶς. S. zu I, 3, 10. —
 δῆπου, opinor, credo.

13. τὸν δὲ ἀποκτείνοντα.
 Wegen δὲ s. zu I, 3, 13. Andere

ἀποκτείναντα, weniger passend
 als das die wiederholte Handlung be-
 zeichnende Präsens; auch folgt nach-
 her ποιοῦντα, nicht ποιήσαντα.
 — ὥς ἔτυχε, wie es eben kommt,
 d. i. nur leicht. Vgl. zu § 10.
 — μᾶλλον, mehr oder leicht-
 ter, als wenn er nicht so handelt.
 — οὕτω, wenn er so handelt.

14. εὐπράξλαν. S. d. Einleit.
 § 15. Der sich hier mit Sokr. Un-
 terredende kennt εὐπράξλα (und
 εὖ πράττειν) nur im gewöhnlichen
 Sinne, nach welchem es mit εὐτυ-
 χία (und εὐτυχεῖν) gleichbedeutend
 war, wie es auch § 8 gebraucht

- μένου δὲ πάλιν, εἰ καὶ τὴν εὐτυχίαν ἐπιτηδεύμα νομίζοι
εἶναι, Πᾶν μὲν οὖν τούναντιον ἔγωγ', ἔφη, τύχην καὶ
πραῖξιν ἡγοῦμαι· τὸ μὲν γὰρ μὴ ζητοῦντα ἐπιτυχεῖν τινι
τῶν δεόντων εὐτυχίαν οἶμαι εἶναι, τὸ δὲ μαθόντα τε καὶ
μελετήσαντά τι εὖ ποιεῖν εὐπραξίαν νομίζω, καὶ οἱ τοῦτο
15 ἐπιτηδεύοντες δοκοῦσί μοι εὖ πράττειν. καὶ ἀρίστους
δὲ καὶ θεοφιλεστάτους ἔφη εἶναι ἐν μὲν γεωργίᾳ τοὺς
τὰ γεωργικὰ εὖ πράττοντας, ἐν δ' ἱατρείᾳ τοὺς τὰ ἱα-
τρικά, ἐν δὲ πολιτείᾳ τοὺς τὰ πολιτικά· τὸν δὲ μηδὲν εὖ
πράττοντα οὔτε χρήσιμον οὐδὲν ἔφη εἶναι οὔτε θεοφιλή.
10 Ἀλλὰ μὴν καὶ εἴ ποτε τῶν τὰς τέχνας ἔχόντων καὶ
1 ἔργασίας ἕνεκα χρωμένων αὐταῖς διαλέγοιτό τινι, καὶ
τούτοις ὠφέλιμος ἦν. εἰσελθὼν μὲν γὰρ ποτε πρὸς Παρ-
ράσιον τὸν ζωγράφον καὶ διαλεγόμενος αὐτῷ, Ἄρα, ἔφη,
ὦ Παρράσιε, γραφικὴ ἐστὶν εἰκασία τῶν ὀρωμένων; τὰ
γούν κοῖλα καὶ τὰ ὑψηλὰ καὶ τὰ σκοτεινὰ καὶ τὰ φω-
τεινὰ καὶ τὰ σκληρὰ καὶ τὰ μαλακὰ καὶ τὰ τραχέα καὶ
τὰ λεία καὶ τὰ νέα καὶ τὰ παλαιὰ σώματα διὰ τῶν χρω-
μάτων ἀπεικάζοντες ἐκμιμῶμεθα. Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη.
2 Καὶ μὴν τὰ γε καλὰ εἶδη ἀφομοιοῦντες, ἐπειδὴ οὐ ῥά-
διον ἐνὶ ἀνθρώπῳ περιτυχεῖν ἄμεμπτα πάντα ἔχοντι, ἐκ
πολλῶν συνάγοντες τὰ ἐξ ἑκάστου κάλλιστα οὕτως ὅλα

ist. Übrigens ist zu εὐπραξίαν zu denken κράτιστον... ἐαυτῷ δοκεῖν. Andere schreiben ohne Not εὐπραξία. — μὲν οὖν. S. zu II, 7, 5.

15. καὶ... δέ. S. zu I, 1, 3.

10. Inhalt: Gegenstand der Malerkunst ist was gesehen wird. Sie stellt sich aus der Wirklichkeit das Ideal zusammen und giebt auch Geistiges wieder, soweit es für das Auge darstellbar ist. Auch die Bildhauerkunst stellt nicht bloß Äußeres, sondern auch Seelenstimmung dar. Der Handwerker dagegen hat nur die Wirklichkeit zu berücksichtigen, nur das Zweckmäßige zu liefern: jeder Panzer, der paßt, hat darin seine Eurythmie. S. d. Einleit. § 34.

1. ἐχόντων. S. zu ἔχῃ I, 6, 13. — τινι... τούτοις, wie I, 2, 62. Um τούτοις zu heben, ist (das schon vor εἴ ποτε gesetzte) καὶ hier wiederholt. — διαλέγοιτο, opt. iterat. wie III, 9, 11. — εἰσελθὼν μὲν. Dem entspricht πρὸς δὲ Κλεῖτωνα § 6. — Παρράσιον, ein berühmter Maler aus Ephesos, der meistens in Athen lebte und bei Sokrates' Lebzeiten noch ein Jüngling war. Von ihm sagt Plinius Hist. nat. XXXV, 10: *Primus symmetriam picturas dedit, primus argutias vultus, elegantiam capilli, venustatem oris, confessionis artificum in lineis extremis palmarum adeptus.* — γραφικῇ, ohne Art. S. zu I, 2, 23.

τὰ σώματα καλὰ ποιεῖτε φαίνεσθαι. Ποιοῦμεν γάρ, ἔφη, οὕτως. Τί γάρ; ἔφη, τὸ πιθανώτατον καὶ ἡδιστον καὶ 3 φιλικώτατον καὶ ποθεινότατον καὶ ἐρασμιώτατον ἀπομεισθε τῆς ψυχῆς ἡθός; ἢ οὐδὲ μιμητὸν ἐστὶ τοῦτο; Πῶς γάρ ἂν, ἔφη, μιμητὸν εἶη, ὃ Σώκρατες, ἵ μήτε συμμετρῖαν μήτε χρῶμα μήτε ὦν σὺ εἰπας ἄρτι μηδὲν ἔχει, μηδὲ ὅλως ὁρατὸν ἐστίν; Ἄρ' οὖν, ἔφη, γίγνεται ἐν ἀν- 4 θρώπῳ τό τε φιλοφρόνως καὶ τὸ ἐχθρῶς βλέπειν πρὸς τινας; Ἐμοιγε δοκεῖ, ἔφη. Οὐκ οὖν τοῦτό γε μιμητὸν ἐν τοῖς ὅμμασιν; Καὶ μάλα, ἔφη. Ἐπὶ δὲ τοῖς τῶν φίλων ἀγαθοῖς καὶ τοῖς κακοῖς ὁμοίως σοι δοκοῦσιν ἔχειν τὰ πρόσωπα οἳ τε φροντίζοντες καὶ οἳ μή; Μὰ Δί' οὐ δῆτα, ἔφη· ἐπὶ μὲν γάρ τοῖς ἀγαθοῖς παιδροί, ἐπὶ δὲ τοῖς κακοῖς σκυθρωποὶ γίνονται. Οὐκοῦν, ἔφη, καὶ ταῦτα δυνατὸν ἀπεικάζειν; Καὶ μάλα, ἔφη. Ἀλλὰ μὴν καὶ τὸ 5 μεγαλοπρεπές τε καὶ ἐλευθέριον καὶ τὸ ταπεινόν τε καὶ ἀνελεύθερον καὶ τὸ σωφρονικόν τε καὶ φρόνιμον καὶ τὸ ὑβριστικόν τε καὶ ἀπειρόκαλον καὶ διὰ τοῦ προσώπου καὶ διὰ τῶν σχημάτων καὶ ἐστώτων καὶ κινουμένων ἀνθρώπων διαφαίνει. Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη. Οὐκ οὖν καὶ ταῦτα μιμητά; Καὶ μάλα, ἔφη. Πότερον οὖν, ἔφη, νομίζεις ἡδίων ὁρᾶν τοὺς ἀνθρώπους, δι' ὧν τὰ καλὰ τε καὶ ἀγαθὰ καὶ ἀγαπητὰ ἡθῆ φαίνεται, ἢ δι' ὧν τὰ αἰσχρά τε καὶ πονηρὰ καὶ μισητά; Πολὺ νῆ Δί', ἔφη, διαφέρει, ὃ Σώκρατες.

2. συνάγοντες... οὕτως. S. zu III, 5, 8. — τὰ ἐξ ἑκάστου. Vgl. zu dieser Prolepsis τὰ ἐκ τῆς χώρας III, 6, 11. — ποιοῦμεν γάρ. Wegen γάρ s. zu I, 4, 9.

3. τί γάρ. S. zu II, 6, 2. — πιθανώτατον, einnehmend. — ποθεινότατον, Sehnsucht erweckend. — ἐρασμιώτατον, liebreizend. — ἡθός, Charakter, Wesen. — ὦν σὺ εἰπας, § 1: τὰ κοῖλα u. s. w.

4. ἄρ' οὖν γίγνεται ἐν, „liegt es wohl im Bereiche“? d. h.

„tritt der Fall wohl ein“? — οὐκ οὖν; at nonne...? S. zu II, 1, 2. — ὁμοίως ἔχειν = ὅμοιοι εἶναι, τὰ πρόσωπα ist Acc. der Beziehung. — οἳ... φροντίζοντες, die Teilnehmenden, wenn nicht diese Worte späterer Zusatz sind (Hartman). Wegen τε καὶ nach ὁμοίως (das zu ἔχειν gehört) s. zu III, 4, 3.

5. διαφαίνει, (intr.) blickt durch... — οὐκ οὖν, nonne igitur...? — ἡδίων, näml. εἶναι. — τοὺς ἀνθρώπους, solche M.

- 6 Πρὸς δὲ Κλείτωναν τὸν ἀνδριαντοποιὸν εἰσελθὼν ποτε καὶ διαλεγόμενος αὐτῷ, Ὅτι μὲν, ἔφη, ὦ Κλείτων, ἀλλοίους ποιεῖς δρομεῖς τε καὶ παλαιστάς καὶ πύκτας καὶ παγκρατιαστάς, ὁρῶ τε καὶ οἶδα· ὃ δὲ μάλιστα ψυχαγωγεῖ διὰ τῆς ὄψεως τοὺς ἀνθρώπους, τὸ ζωτικὸν φαίνεσθαι, πῶς τοῦτο ἐνεργάζῃ τοῖς ἀνδριάσιν; ἔπει δὲ ἀπορῶν ὁ Κλείτων οὐ ταχὺ ἀπεκρίνατο, Ἄρ', ἔφη, τοῖς τῶν ζώντων εἶδεσιν ἀπεικάζων τὸ ἔργον ζωτικωτέρους ποιεῖς φαίνεσθαι τοὺς ἀνδριάντας; Καὶ μάλα, ἔφη. Οὐκοῦν τὰ τε ὑπὸ τῶν σχημάτων κατασπώμενα καὶ τ' ἀνασπώμενα ἐν τοῖς σώμασι καὶ τὰ συμπιεζόμενα καὶ τὰ διελκόμενα καὶ τὰ ἐντεινόμενα καὶ τὰ ἀνιέμενα ἀπεικάζων ὁμοιώτερά τε τοῖς ἀληθινοῖς καὶ πιθανώτερα ποιεῖς φαίνεσθαι; Πάνν μὲν οὖν, ἔφη. Τὸ δὲ καὶ τὲ πάθῃ τῶν ποιούντων τι σωμάτων ἀπομιμεῖσθαι οὐ ποιεῖ τίνα τέρψιν τοῖς θεωμένοις; Εἰκὸς γοῦν, ἔφη. Οὐκοῦν καὶ τῶν μὲν μαχομένων ἀπειλητικὰ τὰ ὄμματα ἀπεικαστέον, τῶν δὲ νενικηκότων εὐφραινομένων ἢ ὄψεις μιμητέα; Σφόδρα γ', ἔφη. Δεῖ ἄρα, ἔφη, τὸν ἀνδριαντοποιὸν τὰ ἔργα τῷ τῆς ψυχῆς εἶδει προσεικάζειν.

- 9 Πρὸς δὲ Πιστίαν τὸν θωρακοποιὸν εἰσελθὼν, ἐπιδείξαντος αὐτοῦ τῷ Σωκράτει θώρακας εὖ εἰργασμένους, Νῆ τὴν Ἥραν, ἔφη, καλὸν γε, ὦ Πιστία, τὸ εὔρημα τὸ τὰ μὲν δεόμενα σκέπτῃ τοῦ ἀνθρώπου σκεπάζειν τὸν θώ-

6. ἀλλοίους. Unter verschiedenen Emendationen ist die leichteste und beste *καλοί, οὓς*. Aber auch diese Änderung ist unnötig. Die Statuen sind alle verschieden in der Situation und im Ausdruck. Darin ist Kleiton Meister. Dazu paßt gut die Frage, wie bringst du aber das Leben in deine Statuen? *καλοί* ist in dieser Beziehung matt.

7. ἀπεικάζων, dadurch, daß du . . . — τὸ ἔργον, das zu schaffende Kunstwerk. — ὑπὸ τῶν σχημάτων, insolge der (verschiedenen) Stellungen. — πιθανώτερα, täuschender.

— πάνν μὲν οὖν. S. zu III, 3, 3.

8. τὰ πάθῃ, die Seelenstim-mungen. Man bemerke die Steigerung in den Ansprüchen an die Kunst: zuerst werden die Gattungen unterschieden: Läufer, Ringen u. s. w., dann in derselben Gattung verschiedene *σχήματα*, und in diesen wiederum verschiedene *πάθῃ*. — τῷ . . . εἶδει προσεικάζειν, *efficere, ut statum condicionemque mentis quam verissime referant* (Hartman).

9. νῆ τὴν Ἥραν. S. zu I, 5, 5.

ρακα, ταῖς δὲ χερσὶ μὴ κωλύειν χρῆσθαι. ἀτάρ, ἔφη, 10
 λέξον μοι, ὦ Πιστία, διὰ τί οὔτε ἰσχυροτέρους οὔτε πο-
 λυτελεστέρους τῶν ἄλλων ποιῶν τοὺς θώρακας πλείονος
 πωλεῖς; Ὅτι, ἔφη, ὦ Σώκратες, εὐρυθυμότερους ποιῶ.
 Τὸν δὲ θυμὸν, ἔφη, πότερα μέτρω ἢ σταθμῶ ἀποδει-
 κνύων πλείονος τιμᾶ; οὐ γὰρ δὴ ἴσους γε πάντας οὐδὲ
 ὁμοίους οἶμαι σε ποιεῖν, εἴγε ἀρμόττοντας ποιεῖς. Ἀλλὰ
 νῆ Δί', ἔφη, ποιῶ· οὐδὲν γὰρ ὄφελός ἐστι θώρακος
 ἄνευ τούτου. Οὕκουν, ἔφη, σώματά γε ἀνθρώπων τὰ μὲν 11
 εὐρυθμά ἐστι, τὰ δὲ ἄρρυθμα; Πάνν μὲν οὖν, ἔφη. Πῶς
 οὖν, ἔφη, τῷ ἄρρυθμῳ σώματι ἀρμόττοντα τὸν θώρακα
 εὐρυθυμον ποιεῖς; Ὡσπερ καὶ ἀρμόττοντα, ἔφη· ὁ ἀρμότ-
 των γάρ ἐστιν εὐρυθυμος. Δοκεῖς μοι, ἔφη ὁ Σωκράτης, 12
 τὸ εὐρυθυμον οὐ καθ' ἑαυτὸ λέγειν, ἀλλὰ πρὸς τὸν χρώ-
 μενον, ὥσπερ ἂν εἰ φαίης ἀσπίδα, ᾧ ἂν ἀρμόττη, τούτῳ
 εὐρυθυμον εἶναι, καὶ χλαμύδα, καὶ τὰλλα ὡσαύτως ἔοικεν
 ἔχειν τῷ σῶ λόγῳ. ἴσως δὲ καὶ ἄλλο τι οὐ μικρὸν ἀγα- 13
 θὸν τῷ ἀρμόττειν πρόσσεσι. Δίδαξον, ἔφη, ὦ Σώκратες,
 εἴ τι ἔχεις. Ἦττον, ἔφη, τῷ βάρει πιέζουσιν οἱ ἀρμότ-
 τοντες τῶν ἀναρμόστων τὸν αὐτὸν σταθμὸν ἔχοντες· οἱ
 μὲν γὰρ ἀνάρμοστοι ἢ ὅλοι ἐκ τῶν ὤμων κρεμιάμενοι ἢ
 καὶ ἄλλο τι τοῦ σώματος σφόδρα πιέζοντες δύσφοροι καὶ
 χαλεποὶ γίνονται· οἱ δὲ ἀρμόττοντες, διειλημμένοι τὸ
 βάρος τὸ μὲν ὑπὸ τῶν κλειδῶν καὶ ἐπωμίδων, τὸ δὲ ὑπὸ

10. ἔφη, fuhr er fort. — πλείονος, näml. τῶν ἄλλων. — θυμὸν, Proportion — ἀποδεικνύων. Sokrates fragt, wodurch denn Pistias die Vorzüge seiner Panzer dem Käufer, dem er einen höheren Preis abfordere als seine Kunstgenossen, zeige, ob durch Messen und Wägen (μέτρω ἢ σταθμῶ), denn gewiss (δή) mache er sie nicht alle gleich. — εἴγε, wenn anders. — ποιῶ, nämlich ἀρμόττοντας.

11. οὕκουν, wie I, 4, 5. — ὥσπερ καὶ ἀρμόττοντα, näml. ποιῶ: wie, d. i. insofern oder

weil ich ihn eben passend mache. Wegen καὶ s. zu I, 1, 6.

12. καθ' ἑαυτὸ an und für sich, absolut. — ἀλλὰ πρὸς τ. χρ. d. i. sondern ein εὐρυθυμον πρὸς τ. χρ. — ὥσπερ ἂν. S. K. 114, B 1. Kr. 69, 64, 3. Ursprünglich ist zu ἂν ein besonderes Verbum zu denken, es verschmilzt aber ὥσπερ ἂν εἰ gleichsam zu einem Worte wie quasi. — τῷ σῶ λόγῳ, nach deiner Rede.

13. ἔχεις, wie I, 6, 13. — ἔχοντες, wenn sie auch.. haben. — διειλημμένοι τὸ βάρος. ὑπὸ

- τῶν ὤμων, τὸ δὲ ὑπὸ τοῦ στήθους, τὸ δὲ ὑπὸ τοῦ νώτου, τὸ δὲ ὑπὸ τῆς γαστροῦς, ὀλίγου δεῖν οὐ φορήματι, ἀλλὰ
 14 προσθήματι εἰκάσιν. Εἰρηκας, ἔφη, αὐτό, δι' ὅπερ ἔγωγε τὰ ἐμὰ ἔργα πλείστου ἄξια νομίζω εἶναι· ἐνιοι μέντοι τοὺς ποικίλους καὶ τοὺς ἐπιχρύσους θώρακας μᾶλλον ὠνοῦνται. Ἀλλὰ μὴν, ἔφη, εἶγε διὰ ταῦτα μὴ ἀρμόττοντας ὠνοῦνται, κακὸν ἔμοιγε δοκοῦσι ποικίλον τε καὶ
 15 ἐπὶ χρυσον ὠνεῖσθαι. ἄτάρ, ἔφη, τοῦ σώματος μὴ μένοντος, ἀλλὰ τοτὲ μὲν κυρτουμένον, τοτὲ δὲ ὀρθουμένον, πῶς ἂν ἀκριβεῖς θώρακες ἀρμόττοιεν; Οὐδαμῶς, ἔφη. Λέγεις, ἔφη, ἀρμόττειν οὐ τοὺς ἀκριβεῖς, ἀλλὰ τοὺς μὴ λυποῦντας ἐν τῇ χρεῖᾳ. Αὐτός, ἔφη, τοῦτο λέγεις, ὦ Σώκρατες, καὶ πάνν ὀρθῶς ἀποδέχη.
- 11 Γυναικὸς δέ ποτε οὔσης ἐν τῇ πόλει καλῆς, ἥ ὄνομα
 1 ἦν Θεοδότῃ, καὶ οἷας συνεῖναι τῷ πείδοντι, μησθέντος αὐτῆς τῶν παρόντων τινὸς καὶ εἰπόντος, ὅτι κρεῖττον εἴη λόγου τὸ κάλλος τῆς γυναικός, καὶ ζωγράφους φήσαντος εἰσιέναι πρὸς αὐτὴν ἀπεικασομένους, οἷς ἐκείνην ἐπιδεικνύειν ἑαυτῆς ὅσα καλῶς ἔχοι, Ἰτέον ἂν εἴη θεασομένους,

prägnant, verteilt in Beziehung auf die Last oder an Last — durch Verteilung lastend auf — durch Verteilung getragen... von. — προσθήματι, Ansatz, Zubehör.

15. ἔφη, fuhr er fort. — μένοντος „in der Ruhelage verharren“. — ἀκριβεῖς, genau angepasste. — λέγεις ohne οὖν vgl. III, 8, 7. — αὐτός... λέγεις, *ita est*, erinnert an das biblische Σὺ εἶπας (Matth. 26, 25; vgl. Luk. 22, 70: Ὑμεῖς λέγετε, ὅτι ἐγὼ εἶμι).

11. Inhalt: Gespräch mit der schönen Theodote, wie man treue Freunde gewinnen könne. Schönheit allein wirkt dies nicht. Wohlwollen und ein richtiges Maß in den Gunstbezeugungen müssen hinzukommen. Die Kunst geliebt zu werden will Theodote von Sokr. lernen.

1. Θεοδότῃ, später die Geliebte des Alkibiades, den sie (nach Athen. XIII p. 574 F), als er in Phrygien getötet worden war, begraben haben soll. Nep. Alc. X, 6. — οἷας συνεῖναι. S. zu I, 4, 6. — κρεῖττον εἴη λόγου u. τὸ λόγου κρεῖττον — κρεῖττον ἢ ὥστε λέγειν, über alle Beschreibung gehe. Thuk. II, 50, 1: κρεῖσσον λόγον τὸ εἶδος τῆς νόσου: eine genügende Beschreibung durch Worte ist nicht möglich. Vgl. auch Herod. VII, 147 πράγματα λόγον μέζω u. II, 35. — ἐπιδεικνύειν. Über den Infinitiv s. zu ὦν... εἶναι I, 1, 8. Die Infinitivendung der Koine zugehörig; attisch vor dem II. Jahrh. a. C. nicht nachweisbar. Meisterhans p. 83. — ὅσα, nämlich ἐπιδεικνύειν. Der Genitiv ἑαυτῆς hängt ab von ὅσα. — Ἰτέον ἂν εἴη, ohne οὖν. S. zu II, 3, 9

ἔφη ὁ Σωκράτης· οὐ γὰρ δὴ ἀκούσασί γε τὸ λόγου κρείττον ἐστι καταμαθεῖν. καὶ ὁ διηγησάμενος, Οὐκ ἂν φθά-
νοιτ', ἔφη, ἀκολουθοῦντες. οὕτω μὲν δὴ πορευθέντες 2
πρὸς τὴν Θεοδότην καὶ καταλαβόντες ζωγράφῳ τινὶ παρε-
στηκυῖαν ἐθεάσαντο. παυσάμενον δὲ τοῦ ζωγράφου, Ὡ-
ἄνδρες, ἔφη ὁ Σωκράτης, πότερον ἡμᾶς δεῖ μᾶλλον Θεο-
δότῃ χάριν ἔχειν, ὅτι ἡμῖν τὸ κάλλος ἑαυτῆς ἐπέδειξεν,
ἢ ταύτην ἡμῖν, ὅτι ἐθεασάμεθα; ἄρ' εἰ μὲν ταύτῃ ὠφε-
λιμωτέρα ἐστὶν ἢ ἐπίδειξις, ταύτην ἡμῖν χάριν ἐκτέον,
εἰ δὲ ἡμῖν ἢ θέα, ἡμᾶς ταύτῃ; εἰπόντος δὲ τινος, ὅτι 3
δίκαια λέγοι, Οὐκοῦν, ἔφη, αὕτη μὲν ἤδη τε τὸν παρ'
ἡμῶν ἔπαινον κερδαίνει, καὶ ἐπειδὰν εἰς πλείους διαγ-
γείλωμεν, πλείω ὠφελήσεται, ἡμεῖς δὲ ἤδη τε ὧν ἐθεα-
σάμεθα ἐπιθυμοῦμεν ἄψασθαι καὶ ἄπιμεν ὑποκνιζόμενοι
καὶ ἀπελθόντες ποθήσομεν· ἐκ δὲ τούτων εἰκὸς ἡμᾶς
μὲν θεραπεύειν, ταύτην δὲ θεραπεύεσθαι. καὶ ἡ Θεο-
δότῃ, Νῆ Δί', ἔφη, εἰ τοίνυν ταῦθ' οὕτως ἔχει, ἐμὲ ἂν
δέοι ὑμῖν τῆς θέας χάριν ἔχειν. ἐκ δὲ τούτου ὁ Σωκρά- 4
της ὁρῶν αὐτὴν τε πολυτελῶς κεκοσμημένην καὶ μητέρα
παρουῶσαν αὐτῇ ἐν ἐσθῇτί τε καὶ θεραπείᾳ οὐ τῇ τυχοῦσῃ,
καὶ θεραπαινὰς πολλὰς καὶ εὐεϊδεῖς καὶ οὐδὲ ταύτας
ἰμελημένως ἐχούσας, καὶ τοῖς ἄλλοις τὴν οἰκίαν ἀφρόνως
κατεσκευασμένην, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Θεοδότῃ, ἐστὶ σοι
ἀγρός; Οὐκ ἔμοιγ', ἔφη. Ἀλλ' ἄρα οἰκία προσόδους

— θεασομένους. Der Accu-
sativ, weil *λέον ἂν εἶη* = *δέοι*
ἂν ἔλκειν. S. — οὐ γὰρ . . κα-
ταμαθεῖν, *nec enim audiendo*
licet (ἐστὶν) *id cognoscere quod*
optinet superat sermonem. — ὁ
διηγησάμενος, derjenige τῶν
παρόντων, der oben mit *μνησθέν-*
τος τινός eingeführt war. — οὐκ
ἂν φθάνοιτ' . . ἀκολουθοῦν-
τες. S. zu II, 3, 11.

2. *παρεστηκυῖαν*, als Modell.
— τὸ κάλλος ἑαυτῆς dasselbe
wie oben ἑαυτῆς ὅσα καλῶς ἔχοι
„sie zeigte von sich alles, was

schön war“; so erklärt sich die
Stellung des pron. refl. Vgl. Krüger
zu Thuk. I, 36, 1. — ταύτην . .
ἐκτέον . . ἡμᾶς, Accusative wie
θεασομένους § 1.

3. ὠφελήσεται, passivisch.

4. *θεραπεία*, Putz. — οὐ τῇ
τυχοῦσῃ, nicht gewöhnlich.
Vgl. I, 1, 14. — οὐδὲ ταύτας
ἰμελημένως ἐχούσας, im
Heautontim. des Terenz III, 1, 40
heißt es von einer meretrix: *an-*
cillas adduxit plus decem, oneratas
veste atque auro. — τοῖς ἄλ-
λοις = *alioquin*. — ἀλλ' ἄρα,

ἔχουσα; Οὐδὲ οἰκία, ἔφη. Ἀλλὰ μὴ χειροτέχναι τινές;
 Οὐδὲ χειροτέχναι, ἔφη. Πόθεν οὖν, ἔφη, τὰπιτήδεια ἔχεις;
 Ἐάν τις, ἔφη, φίλος μοι γενόμενος εὖ ποιεῖν ἐθέλῃ,
 5 οὗτός μοι βλος ἐστί. Νῆ τὴν Ἥραν, ἔφη, ὧ Θεοδότῃ,
 καλὸν γε τὸ κτῆμα καὶ πολλῶν κρεῖττον ὄτων τε καὶ αἰγῶν
 καὶ βοῶν, φίλων ἀγέλην κεκτηῖσθαι. ἀτάρ, ἔφη, πότερον
 τῇ τύχῃ ἐπιτρέπεις, ἂν τις σοι φίλος, ὥσπερ μυῖα, πρόσ-
 6 πτηται, ἢ καὶ αὐτὴ τι μηχανᾷ; Πῶς δ' ἂν, ἔφη, ἐγὼ
 τούτου μηχανὴν εὖροιμι; Πολὺ νῆ Δί', ἔφη, προσηκόντως
 μᾶλλον ἢ αἱ φάλαγγες· οἷσθα γάρ, ὥς ἐκείναι θηρῶσι
 τὰ πρὸς τὸν βίον· ἀράχνια γὰρ δῆπου λεπτὰ ὑφηνάμεναι,
 7 ὁ τι ἂν ἐνταῦθα ἐμπέσῃ, τούτῳ τροφῇ χρῶνται. Καὶ
 ἐμοὶ οὖν, ἔφη, συμβουλευεῖς ὑφῆνασθαι τι θήρατρον; Οὐ
 γὰρ δὴ οὕτως γε ἀτέχνως οἶεσθαι χρὴ τὸ πλείστον ἄξιον
 ἄγρευμα, φίλους, θηράσειν· οὐχ ὁρᾷς, ὅτι καὶ τὸ μικροῦ
 ἄξιον, τοὺς λαγῶς, θηρῶντες πολλὰ τεχνάζουσιν; ὅτι μὲν
 γὰρ τῆς νυκτὸς νέμονται, κύνας νυκτερευτικὰς πορισά-
 8 μενοι, ταύταις αὐτοὺς θηρῶσιν· ὅτι δὲ μεθ' ἡμέραν
 ἀποδιδράσκουσιν, ἄλλας κτῶνται κύνας, αἵτινες, ἢ ἂν ἐκ
 τῆς νομῆς εἰς τὴν εὐνὴν ἀπέλθωσι, τῇ ὁσμῇ αἰσθανό-
 μεναι εὐρίσκουσιν αὐτούς· ὅτι δὲ ποδώκεις εἰσὶν, ὥστε
 καὶ ἐκ τοῦ φανεροῦ τρέχοντες ἀποφεύγειν, ἄλλας αὖ
 κύνας ταχείας παρασκευάζονται, ἵνα κατὰ πόδας ἀλίσκων-
 ται· ὅτι δὲ καὶ ταύτας αὐτῶν τινες ἀποφεύγουσι, δίκτυα

aber vielleicht. — ἀλλὰ μὴ, aber doch nicht etwa, wie IV, 2, 10. — οὗτός... ἐστί, das ist mein Lebensunterhalt.

5. νῆ τὴν Ἥραν. S. zu I, 5, 5. — ὄτων... βοῶν, besser als Schafe... Rinder, kurz für: als Herden von Schafen... Rindern... zu besitzen ist es, eine H. von Freunden zu besitzen; zu der compar. compendiarie vergl. d. Gramm. zu τῶν ἄλλων I, 1, 3. III, 5, 4. Andere κρεῖττον ἢ. Wegen ὄτων s. zu II, 7, 13. — ἔφη, fuhr er fort. — ἐπιτρέπεις, stellst

du es anheim. Vgl. zu III, 5, 12. — ἐάν, ob.

6. τροφῇ, als Nahrung. S. zu II, 1, 12.

7. οὕτως γε, wie III, 6, 9. — ἀτέχνως gehört zu θηράσειν: so ohne weiteres erjagen zu können. Wegen φίλους θηρᾶν vgl. II, 6, 28.

8. μεθ' ἡμέραν, nach Tagesanbruch. — ἢ, auf welchem Wege. Vgl. Kyrop. I, 6, 40. — ἐκ τοῦ φανεροῦ, d. i. vor den Augen der Jäger. — κατὰ πόδας, wie II, 6, 9.

ἰσῳᾶσιν εἰς τὰς ἀτραπούς, ἥ φεύγουσιν, ἵν' εἰς ταῦτα ἐμπίπτοντες συμποδίζωνται. Τίνι οὖν, ἔφη, τοιούτῳ φίλους 9 ἂν ἐγὼ θηρώην; Ἐὰν νῆ Δί', ἔφη, ἀντὶ κυνὸς κτήση, ὅστις σοι ἰχνεύων μὲν τοὺς φιλοκάλους καὶ πλουσίους εὐρήσει, εὐρῶν δὲ μηχανήσεται, ὅπως ἐμβάλη αὐτοὺς εἰς τὰ σὰ δίκτυα. Καὶ ποῖα, ἔφη, ἐγὼ δίκτυα ἔχω; Ἐν μὲν 10 δῆπου, ἔφη, καὶ μάλα εὖ περιπλεκόμενον, τὸ σῶμα· ἐν δὲ τούτῳ ψυχὴν, ἥ καταμανθάνεις, καὶ ὡς ἂν ἐμβλέπουσα χαρίζοιο καὶ ὃ τι ἂν λέγουσα εὐφραίνοις, καὶ ὅτι δεῖ τὸν μὲν ἐπιμελόμενον ἀσμένως ὑποδέχασθαι, τὸν δὲ τρυφῶντα ἀποκλείειν, καὶ ἀρρωστήσαντός γε φίλου φροντιστικῶς ἐπισκέψασθαι καὶ καλὸν τι πράξαντος σφόδρα συνησθῆναι καὶ τῷ σφόδρα σοῦ φροντίζοντι ὅλη τῇ ψυχῇ κεχαρίσθαι· φιλεῖν γε μὴν εὖ οἶδ' ὅτι ἐπίστασαι οὐ μόνον μαλακῶς, ἀλλὰ καὶ εὐνοικῶς· καὶ ὅτι ἀρεστοὶ σοὶ εἰσιν οἱ φίλοι, οἶδ' ὅτι οὐ λόγῳ, ἀλλ' ἔργῳ ἀναπείθεις. Μὰ τὸν Δί', ἔφη ἡ Θεοδότῃ, ἐγὼ τούτων οὐδὲν μηχανῶμαι. Καὶ μὴν, ἔφη, πολὺ διαφέρει τὸ κατὰ φύσιν τε καὶ ὀρθῶς 11 ἀνθρώπῳ προσφέρεισθαι· καὶ γὰρ δὴ βίᾳ μὲν οὐτ' ἂν ἔλοις οὔτε κατάσχοις φίλον, εὐεργεσίᾳ δὲ καὶ ἡδονῇ τὸ θηρίον τοῦτο ἀλώσιμόν τε καὶ παραμόνιμόν ἐστιν. Ἀληθῆ 12 λέγεις, ἔφη. Δεῖ τοίνυν, ἔφη, πρῶτον μὲν τοὺς φροντίζοντάς σου τοιαῦτα ἀξιοῦν, οἷα ποιοῦσιν αὐτοῖς μικρό-

9. τίνι... τοιούτῳ, mit welchem Mittel von solcher Art...? — κτήση, nämlich φίλον.

10. ὡς ἂν ἐμβλέπουσα, wie ὅ,τι im folgenden Satze mit λέγουσα zu verbinden ist, so hier ὡς mit ἐμβλέπουσα: „mit was für Blicken“. — τὸν... ἐπιμελόμενον „den Aufmerkamen“, der Gegensatz hierzu ist τὸν δὲ τρυφῶντα „den Verwöhnten, Anspruchsvollen“. (G.) — ὑποδέχασθαι... ἀποκλείειν, fort-dauerndes Verhalten, nachher ἐπισκέψασθαι... συνησθῆναι, einzelne Fälle. — καὶ... γε, Steigerung. S. zu I, 2, 53. — κεχαρίσθαι, er-

geben sein. — γε μὴν. Vgl. I, 4, 5 — εὖ οἶδ' ὅτι. Vgl. zu III, 6, 10

11. καὶ μὴν, und doch. — πολὺ διαφέρει, multum interest, es kommt viel darauf an. Vgl. Kyr. IV, 3, 8: τὸ πᾶν διαφέρειν Περσῶν γενέσθαι οἰκεῖον ἱππικόν. — θηρίον, vom Menschen. Vgl. zu § 6 u. I, 3, 13.

12. τοιαῦτα vor ἀξιοῦν ist abhängig von einem zu denkenden ποιεῖν, das sich aus dem Folgen-den ergibt. — ποιοῦσιν. Das Partizip bei μελήσει, weil der Sinn ist: οἷα ποιοῦντες μικρ. χαλεπῶς φέρουσιν. Dazu kommt die Analogie von μεταμέλει μοι ποιοῦντί τι.

- τατα μελήσει, ἔπειτα δὲ αὐτὴν ἀμείβεσθαι χαρίζομένην τὸν αὐτὸν τρόπον· οὕτω γὰρ ἂν μάλιστα φίλοι γίγνοιτο καὶ πλείστον χρόνον φιλοῖεν καὶ μέγιστα ευεργετοῖεν.
- 13 χαρίζοιο δ' ἂν μάλιστα, εἰ δεομένοις δωροῖο τὰ παρὰ σεαυτῆς· ὁρᾷς γάρ, ὅτι καὶ τῶν βρωμάτων τὰ ἥδιστα, ἔαν μὲν τις προσφέρῃ, πρὶν ἐπιθυμεῖν, ἡδὴ φαίνεται, κεκορεσμένοις δὲ καὶ βδελυγμίαν παρέχει, ἔαν δὲ τις προσφέρῃ λιμὸν ἐμποιήσας, καὶ φανλότερα ἢ, πάνν
- 14 ἡδέα φαίνεται. Πῶς οὖν ἂν, ἔφη, ἐγὼ λιμὸν ἐμποιῶν τῷ τῶν παρ' ἐμοὶ δυναίμην; Εἰ νῆ Δί', ἔφη, πρῶτον μὲν τοῖς κεκορεσμένοις μήτε προσφέρους μήτε ὑπομιμνήσχοις, ἕως ἂν τῆς πλησμονῆς παυσάμενοι πάλιν δέωται, ἔπειτα τοὺς δεομένους ὑπομιμνήσχοις ὡς κοσμιωτάτῃ τε ὁμιλίᾳ καὶ τῷ φαίνεσθαι βουλομένη χαρίζεσθαι καὶ διαφεύγουσα, ἕως ἂν ὡς μάλιστα δεηθῶσι· τηρικαῦτα γὰρ πολὺ διαφέρει τὰ αὐτὰ δῶρα, ἢ πρὶν ἐπιθυμῆσαι,
- 15 διδόναι. καὶ ἡ Θεοδότη, Τί οὖν οὐ σύ μοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐγένου συνθηρατῆς τῶν φίλων; Ἐάν γε νῆ Δί', ἔφη, πείθῃς με σύ. Πῶς οὖν ἂν, ἔφη, πείσαιμί σε; Ζητήσεις, ἔφη, τοῦτο αὐτὴ καὶ μηχανήσῃ, ἔαν τί μου
- 16 δέῃ. Εἴσιθι τοίνυν, ἔφη, θάμινά. καὶ ὁ Σωκράτης ἐπισκώπτων τὴν αὐτοῦ ἀπραγμοσύνην, Ἄλλ', ὦ Θεοδότη, ἔφη, οὐ πάνν μοι ῥᾷδίον ἐστι σχολάσαι· καὶ γὰρ ἴδια

13. δεομένοις, erst wenn sie danach verlangen. — τὰ παρὰ σεαυτῆς. Über die Prolepsis vgl. III, 6, 11 zu τὰ ἐκ τῆς χώρας.

14. τῶν παρ' ἐμοί, abhängig von λιμὸν. — μήτε προσφέρους μήτε ὑπομιμνήσχοις, nämlich τὰ παρὰ σεαυτῆς. — ἔπειτα, ohne δέ. S. I, 2, 1. — τῷ φαίνεσθαι . . καὶ διαφεύγουσα „dadurch daß du es augenscheinlich sogar vermeidest absichtlich deine Gunst zu gewähren“; allerdings findet sich διαφεύγειν sonst nur mit τό und Inf., was übrigens hier leicht herzustellen

wäre (τὸ φαίνεσθαι); dann würde der Dat. ὁμιλίᾳ und διαφεύγουσα parallel stehen. — τηρικαῦτα, dann erst (ἔαν ὡς μάλιστα δεηθῶσι) gehört zu διδόναι. — διαφέρει . . ἢ wie III, 7, 1. — τὰ αὐτά. Es sind dieselben und haben doch einen höheren Wert, als wenn sie früher (πρὶν ἐπιθυμῆσαι) gewährt werden.

15. τί οὖν οὐ . . ἐγένου, Verwunderung, daß die Handlung nicht schon eingetreten ist, also eine noch lebhaftere Aufforderung als mit dem Präsens wie III, 1, 10. Ebenso IV, 6, 14. Kr. 52, 6, 2.

16. εἴσιθι, nämll. in mein Haus.

πράγματα πολλὰ καὶ δημόσια παρέχει μοι ἀσχολίαν· εἰσὶ δὲ καὶ φίλοι μοι, αἱ οὔτε ἡμέρας οὔτε νυκτὸς ἀφ' αὐτῶν ἐάσουσί με ἀπιέναι, φίλτρα τε μανθάνουσαι παρ' ἐμοῦ καὶ ἐπωδάς. Ἐπίστασαι γάρ, ἔφη, καὶ ταῦτα, ὧς Σώ- 17
κρατες; Ἀλλὰ διὰ τί οἶει, ἔφη, Ἀπολλόδωρόν τε τόνδε καὶ Ἀντισθένην οὐδέποτε μου ἀπολείπεσθαι; διὰ τί δὲ καὶ Κέβητα καὶ Σιμμίαν Θήβηθεν παραγίγνεσθαι; εὖ ἴσθι, ὅτι ταῦτα οὐκ ἄνευ πολλῶν φίλων τε καὶ ἐπω-
δῶν καὶ ὕμνων ἐστὶ. Χρῆσον τοίνυν μοι, ἔφη, τὴν ὕμνην, 18
ἵνα ἐπὶ σοὶ πρῶτον ἔλκω αὐτήν. Ἀλλὰ μὰ Δί', ἔφη, οὐκ αὐτὸς ἔλκεσθαι πρὸς σὲ βούλομαι, ἀλλὰ σὲ πρὸς ἐμὲ πο-
ρεύεσθαι. Ἀλλὰ πορεύσομαι, ἔφη· μόνον ὑποδέχου. Ἀλλ'
ὑποδέξομαι σε, ἔφη, ἔαν μή τις φιλωτέρα σου ἔνδον ᾖ.
Ἐπιγένην δὲ τῶν ξυνόντων τινά, νέον τε ὄντα καὶ τὸ 12
σῶμα κακῶς ἔχοντα, ἰδὼν, Ὡς ἰδιωτικῶς, ἔφη, τὸ σῶμα 1
ἔχεις, ὧς Ἐπίγενης. καὶ ὅς, Ἰδιώτης γάρ, ἔφη, εἰμὶ, ᾧ

— ἐάσουσι, wenn ich sie etwa künftig verlassen wollte, um dich zu besuchen. — φίλτρα .. ἐπω-
δάς. Vgl. II, 6, 10 f. Mit φίλοι bezeichnet Sokrates hier scherz-
hafterweise seine Freunde, die er durch Zaubermittel an sich ziehe.
Was aber mit den Zaubergesängen eigentlich gemeint ist, ersieht man
aus Plat. Charm. p. 157, A: τὰς δ' ἐπωδάς ταύτας τοὺς λόγους εἶναι τοὺς καλοὺς.

17. Ἀπολλόδωρον, einer von Sokrates' treuesten Anhängern, dem Sokrates alles war. Plat. Symp. p. 173. Pseudoxen. Apol. § 28. — Ἀντισθένην. S. zu II, 5, 1, Über Κέβητος und Σιμμίαν s. I, 2, 48.

18. χρῆσον, leihe. — τὴν ὕμνην, dein Zauberrad, auf welches der Vogel Wendehals gebunden war. Das Rad wurde gedreht, indem man gewisse Zaubersprüche (ἐπωδαί) sprach. — ἐπὶ σοί, um dich herbeizuzaubern. S. zu I, 3, 11. — ἔαν .. ἔνδον ᾖ. Die

gewöhnliche Redensart der Hetären, die einen Einlaß begehrenden Liebhaber ausschließen wollten, war: ἔνδον ἕτερος. Hier ist τις φιλωτέρα zu verstehen wie § 16 φίλοι.

12. Inhalt: Leibesübungen kräftigen den Körper und machen den Menschen nicht bloß zum Kriege tüchtig, sondern auch geschickter zu jeglicher Arbeit und fähiger zur Ausbildung des Geistes. Vgl. I, 2, 4. II, 1, 20. III, 5, 15; 7, 7; 14, 3.

1. Ἐπιγένην, Sohn des Antiphon aus Athen. — ἰδιωτικῶς. Vgl. zu II, 7, 7 und Plat. de Legg. p. 839 E: εὖ τὸ σῶμα ἔχων καὶ μὴ ἰδιωτικῶς ἢ φανύως. — ἰδιώ-
της γάρ. Wegen γάρ s. zu I, 4, 9. Mit der Gymnastik habe ich nichts zu schaffen, dafür habe ich andere, höhere Bestrebungen. Das ist der Sinn dieses Wortspiels, das sich Epigenes auf Grund der eigentlichen und übertragenen Bedeutung von ἰδιώτης erlaubt. Darauf Sokrates: Οὐδέν γε μᾶλλον (ἰδιώτης εἰ τῶν) .., d. i. die Ausbildung

- Σώκρατες. Οὐδέν γε μᾶλλον, ἔφη, τῶν ἐν Ὀλυμπίᾳ μελλόντων ἀγωνίζεσθαι· ἢ δοκεῖ σοι μικρὸς εἶναι ὁ περὶ τῆς ψυχῆς πρὸς τοὺς πολεμίους ἀγών, ὃν Ἀθηναῖοι θήσουσιν, 2 ὅταν τύχωσι; καὶ μὴν οὐκ ὀλίγοι μὲν διὰ τὴν τοῦ σώματος καχεξίαν ἀποθνήσκουσι τε ἐν τοῖς πολεμικοῖς κινδύνοις καὶ αἰσχυρῶς σῶζονται, πολλοὶ δὲ δι' αὐτὸ τοῦτο ζῶντές τε ἀλίσκονται καὶ ἀλόντες ἦτοι δουλεύουσι τὸν λοιπὸν βίον, ἐὰν οὕτω τύχωσι, τὴν χαλεπωτάτην δουλείαν, ἢ εἰς τὰς ἀνάγκας τὰς ἀλγεινοτάτας ἐμπεσόντες καὶ ἐκτίσαντες ἐνίοτε πλείω τῶν ὑπαρχόντων αὐτοῖς τὸν λοιπὸν βίον ἐνδεεῖς τῶν ἀναγκαίων ὄντες καὶ κακοπαθοῦντες διαζῶσι· πολλοὶ δὲ δόξαν αἰσχυρὰν κτῶνται διὰ τὴν τοῦ σώ- 3 ματος ἀδυναμίαν δοκοῦντες ἀποδελιᾶν. ἢ καταφρονεῖς τῶν ἐπιτιμιῶν τῆς καχεξίας τούτων, καὶ ῥαδίως ἂν οἷε φέρειν τὰ τοιαῦτα; καὶ μὴν οἶμαί γε πολλῷ ῥᾶω καὶ ἡδίω τούτων εἶναι, ἃ δεῖ ὑπομένειν τὸν ἐπιμελόμενον τῆς τοῦ σώματος εὐεξίας· ἢ ὑγιεινότερόν τε καὶ εἰς τᾶλλα χρησιμώτερον νομίζεις εἶναι τὴν καχεξίαν τῆς εὐεξίας; 4 ἢ τῶν διὰ τὴν εὐεξίαν γιγνομένων καταφρονεῖς; καὶ μὴν πάντα γε τὰναντία συμβαίνει τοῖς εὖ τὰ σώματα ἔχουσιν ἢ τοῖς κακῶς. καὶ γὰρ ὑγιαίνουν οἱ τὰ σώματα εὖ ἔχοντες καὶ ἰσχύουσι· καὶ πολλοὶ μὲν διὰ τοῦτο ἐκ τῶν πο-

des Körpers ist dir ebensowenig zu erlassen als denen, die in Olympia kämpfen wollen, die auch *ιδιω-* *ται* sind und doch nicht *ιδιωτικῶς* ἔχουσι τὰ σώματα. — θήσουσιν, anstellen werden. — ὅταν τύχωσιν, nämlich ἀγῶνα θέντες (wie Oekon. XX, 28: οὐκ εἰκῇ αὐτόν, ὅπου ἂν τύχωσιν, ἀπέβαλον) d. h. bei erster Gelegenheit.

2. ἀποθνήσκουσι τε . . καὶ αἰσχυρῶς σῶζονται, *vel perirent . . vel turpiter servantur*. — δι' αὐτὸ τοῦτο, d. i. διὰ τὸ κακῶς ἔχειν τὰ σώματα. — ἦτοι . . ἢ stärker als bloßes ἢ . . ἢ, welches in der späteren Gräcität immermehr durch ersteres verdrängt wird. — ἐὰν οὕτω τύ-

χωσι. Vgl. § 1. Hellen. IV, 1, 34: καὶ ἂν οὕτω τύχωσιν, ἔστιν ὅτε καὶ ἀπέκτειναν ἀλλήλους, wenn es so kommen soll. — ἐκτίσαντες, um sich loszukaufen. — πλείω . . αὐτοῖς, mehr als worüber sie zu verfügen hatten.

3. τὰ ἐπιτίμια, Strafen, d. i. Nachteile; τούτων gehört mit ἐπιτιμιῶν zusammen. — καὶ μὴν. S. zu I, 6, 3. — πολλῷ . . ἃ δεῖ. Konstruiere τούτων (τ. ἐπιτιμιῶν) π. ῥᾶω κ. ἡδίω (ταῦτα) εἶναι, ἃ δεῖ. — ὑγιεινότερον . . χρησιμώτερον. Wegen des Neutums s. zu II, 3, 1.

4. διὰ τοῦτο, vermöge dieser Beschaffenheit. — ἀφορ-

λεμικῶν ἀγώνων σώζονται τε εὐσχημόνως καὶ τὰ δεινὰ
 πάντα διαφεύγουσι, πολλοὶ δὲ φίλοις τε βοηθοῦσι καὶ
 τὴν πατρίδα εὐεργετοῦσι καὶ διὰ ταῦτα χάριτός τε ἀξιοῦν-
 ται καὶ δόξαν μεγάλην κτῶνται καὶ τιμῶν καλλίστων
 τυγχάνουσι καὶ διὰ ταῦτα τὸν τε λοιπὸν βίον ἥδιον καὶ
 κάλλιον διαζῶσι καὶ τοῖς ἐαυτῶν παισὶ καλλίλους ἀφορμὰς
 εἰς τὸν βίον καταλείπουσιν. οὗτοι γὰρ, ὅτι οὐκ ἀσχεῖ 5
 δημοσίᾳ ἢ πόλιν τὰ πρὸς τὸν πόλεμον, διὰ τοῦτο καὶ ἰδίᾳ
 ἀμελεῖν, ἀλλὰ μηδὲν ἤττον ἐπιμελεῖσθαι. εὖ γὰρ ἴσθι,
 ὅτι οὐδὲ ἐν ἄλλῃ οὐδενὶ ἀγῶνι οὐδὲ ἐν πράξει οὐδεμιᾶ
 μείον ἔξεις διὰ τὸ βέλτιον τὸ σῶμα παρεσκευάσθαι. πρὸς
 πάντα γάρ, ὅσα πράττουσιν ἄνθρωποι, χρήσιμον τὸ σῶμά
 ἐστίν· ἐν πάσαις δὲ ταῖς τοῦ σώματος χρεαῖς πολὺ δια-
 φέρει ὡς βέλτιστα τὸ σῶμα ἔχειν· ἐπεὶ καὶ ἐν ᾧ δοκεῖς 6
 ἐλαχίστην σώματος χρεῖαν εἶναι, ἐν τῷ διανοεῖσθαι, τίς
 οὐκ οἶδεν, ὅτι καὶ ἐν τούτῳ πολλοὶ μεγάλα σφάλλονται
 διὰ τὸ μὴ ὑγιαίνειν τὸ σῶμα; καὶ λήθη δὲ καὶ ἀθυμία
 καὶ δυσκολία καὶ μανία πολλάκις πολλοῖς διὰ τὴν τοῦ
 σώματος καχεξίαν εἰς τὴν διάνοιαν ἐμπίπτουσιν οὕτως,
 ὥστε καὶ τὰς ἐπιστήμας ἐκβάλλειν. τοῖς δὲ τὰ σώματα 7
 εὖ ἔχουσι πολλὴ ἀσφάλεια καὶ οὐδεὶς κίνδυνος διὰ γε
 τὴν τοῦ σώματος καχεξίαν τοιοῦτόν τι παθεῖν, εἰκὸς δὲ
 μᾶλλον πρὸς τὰ ἐναντία τῶν διὰ τὴν καχεξίαν γιγνο-
 μένων τὴν εὐεξίαν χρήσιμον εἶναι· καίτοι τῶν γε τοῖς
 εἰρημένοισι ἐναντίων ἕνεκα τί οὐκ ἂν τις νοῦν ἔχων ὑπο-

μάς. S. II, 7, 11.

5. ὅτι ἡ πόλις . . τὰ πρὸς
 τὸν πόλεμον. Vgl. den III, 5,
 15 ausgesprochenen Tadel. — ἀλλὰ
 μηδὲν ἤττον, ergänze γὰρ. —
 οὐδέ — οὐδέ, auch nicht . .
 und auch nicht einmal, vgl.
 III, 4, 4. — μεῖον ἔξεις =
 μείον ἔσθαι. — πολὺ διαφέρει,
 wie III, 11, 11.

6. ἐπεὶ, da, denn, vgl. II, 7,
 14. — δοκεῖς = putat. — τίς
 οὐκ οἶδεν, d. h. alle wissen es
 und du könntest es auch wissen.
 Konstr. ἐπεὶ τίς οὐκ οἶδεν, ὅτι καὶ

ἐν τούτῳ, ἐν ᾧ δοκεῖς . . εἶναι, ἐν
 τ. δ., πολλοὶ μεγάλα σφάλλονται.
 — τὴν διάνοιαν, das Denk-
 vermögen. — καὶ . . δέ, s. zu
 I, 1, 4. — τὰς ἐπιστήμας die
 vorhandenen Kenntnisse.

7. Zu ἀσφάλεια καὶ οὐδεὶς
 κίνδυνος ergänze ἐστίν. — γε
 ist hinzugefügt, weil τοιοῦτόν τι
 παθεῖν auch aus anderen Ur-
 sachen möglich ist. — εἰκὸς
 δὲ μᾶλλον, vielmehr ist es
 augenscheinlich. — καίτοι . . γε
 = at vero. — νοῦν ἔχων, der
 bei gutem Verstande ist.

8 μείνειεν; αἰσχρὸν δὲ καὶ τὸ διὰ τὴν ἀμέλειαν γηρᾶναι, πρὶν ἰδεῖν ἑαυτὸν ποῖος ἂν κάλλιστος καὶ κράτιστος τῷ σώματι γένοιτο· ταῦτα δὲ οὐκ ἔστιν ἰδεῖν ἀμελοῦντα· οὐ γὰρ ἐθέλει αὐτόματα γίγνεσθαι.

18
1 Ὀργιζομένοι δὲ ποτέ τινος, ὅτι προσειπὼν τινα χαίρειν οὐκ ἀντιπροσερρήθη, Γελοῖον, ἔφη, τό, εἰ μὲν τὸ σῶμα κάκιον ἔχοντι ἀπήντησάς τῳ, μὴ ἂν ὀργίζεσθαι, ὅτι δὲ τὴν ψυχὴν ἀγροικοτέρως διακειμένῳ περιέτιγες, τοῦτό σε λυπεῖ.

2 Ἄλλου δὲ λέγοντος, ὅτι ἀηδῶς ἐσθίοι, Ἀκουμένος, ἔφη, τοῦτον φάρμακον ἀγαθὸν διδάσκει. ἐρομένου δέ, Ποῖον; Παύσασθαι ἐσθίοντα, ἔφη, καὶ ἥδιόν τε καὶ εὐτελέστερον καὶ ὑγιεινότερον διάξειν πανσάμενον.

3 Ἄλλου δ' αὖ λέγοντος, ὅτι θερμοὶν εἴη παρ' ἑαυτῷ τὸ ὕδωρ, ὃ πῖνοι, Ὅταν ἄρ', ἔφη, βούλη θερμοῦ λούσασθαι, ἔτοιμον ἔσται σοι. Ἀλλὰ ψυχρόν, ἔφη, ἐστὶν ὥστε λούσασθαι. Ἀρ' οὖν, ἔφη, καὶ οἱ οἰκέται σου ἄχθονται πίνοντές τε αὐτὸ καὶ λουόμενοι αὐτῷ; Μὰ τὸν Δί',

8. ἰδεῖν ἑαυτὸν ποῖος, Anticipation des Tonwortes, wie IV, 4, 13 und I, 4, 13. Wegen ποῖος I, 1, 1 zu τίσι. — ἐθέλει, pflegt. Oekon. IV, 13: ὅσα ἡ γῆ φύειν θέλει. Hier. 1, 29: ὁ δὲ ἔρως πολὺν αὐτὸν ἐθέλει ἡκιστα τῷ τνράνῳ ἐγγίγνεσθαι cfr. Herod. VII, 50, 2 u. 157 f.

18. Inhalt: Sechs verschiedene, theils mahnende, theils strafende Aussprüche des Sokrates. S. die Einleitung § 34.

1. διακειμένος = „veranlagt“. — τοῦτό σε λυπεῖ, ein nicht eben anstößiges Anakoluthon, als ob vorausgegangen wäre Γελοῖον ὅτι . . οὐκ ἀν' ὀργίζον.

2. ἀηδῶς „ohne Appetit“, ἡδέως II, 1, 30. — Ἀκουμένος, Arzt und Freund des Sokr. — τοῦτον φάρμακον, vgl. III, 8, 3. — καὶ . . διάξειν, wie III, 2, 16: καὶ . . ὑπακούσεται. Denn in der

or. recta würde es heißen: Παῦσαι ἐσθίον, καὶ . . διάξεις πανσάμενος, aufhören, natürlich ehe man ganz satt ist.

3. παρ' ἑαυτῷ „chez lui“. — ἀλλὰ im Einwand wie lat. immo. — ψυχρόν, nur scheinbar statt des Komparativs. So findet sich nach einem Positiv auch der bloße Infinitiv, ebenso wie mit ὥστε und mit ὡς. Kyrop. IV, 5, 15: ὀλλοὶ ἐσμέν, ὥστε ἐγκρατεῖς εἶναι αὐτῶν. I, 5, 11: ἰδιώτας ὄντας, ὡς πρὸς ἡμᾶς ἀγωνίζεσθαι. Oekon. XVI, 11: Σκληρὰ . . ἡ γῆ ἔσται κινεῖν τῷ ζεύγει. Vgl. K. 71, 2. — λουόμενοι, Moeris: λούται Ἀττικῶς, λούεται Ἑλληνικῶς. Xen. scheint indes sich sowohl dieser als der verkürzten Form bedient zu haben. S. Hell. VII, 2, 22. Kyrop. I, 3, 11. IV, 5, 4. — μὰ τὸν Δί'. S. zu I, 4, 9. — ἐν Ἀσκληπιεῖ, nämlich νεφ,

ἔφη· ἀλλὰ καὶ πολλάκις τεθαύμακα, ὡς ἡδέως αὐτῷ πρὸς ἀμφοτέρω ταῦτα χρῶνται. Πότερον δέ, ἔφη, τὸ παρὰ σοὶ ὕδωρ θερμότερον πιεῖν ἐστὶν ἢ τὸ ἐν Ἀσκληπιοῦ; Τὸ ἐν Ἀσκληπιοῦ, ἔφη. Πότερον δὲ λούσασθαι ψυχρότερον, τὸ παρὰ σοὶ ἢ τὸ ἐν Ἀμφιαράου; Τὸ ἐν Ἀμφιαράου, ἔφη. Ἐνθυμοῦ οὖν, ἔφη, ὅτι κινδυνεύεις δυσαρεστότερος εἶναι τῶν τε οἰκετῶν καὶ τῶν ἀρῶ-
στούντων.

Κολάσαντος δὲ τινος ἰσχυρῶς ἀκόλουθον, ἤρετο, τί ⁴ χαλεπαῖνοι τῷ θεράποντι. Ὅτι, ἔφη, ὀψοφαγιστάτος τε ὢν βλακώτατός ἐστι καὶ φιλαργυρώτατος ὢν ἀργώτατος. Ἦδη ποτὲ οὖν ἐπεσκέψω, πότερος πλείονων πληγῶν δεῖται, σὺ ἢ ὁ θεράπων;

Φοβουμένου δὲ τινος τὴν εἰς Ὀλυμπίαν ὁδόν, τί, ⁵ ἔφη, φοβῇ τὴν πορείαν; οὐ καὶ οἴκοι σχεδὸν ὅλην τὴν ἡμέραν περιπατεῖς καὶ ἐκεῖσε πορευόμενος περιπατήσας ἀριστήσεις, περιπατήσας δειπνήσεις καὶ ἀναπαύσῃ; οὐκ οἶσθα, ὅτι, εἰ ἐκτείναις τοὺς περιπάτους, οὓς ἐν πέντε ἢ ἑξ ἡμέραις περιπατεῖς, ῥαδίως ἂν Ἀθήνηθεν εἰς Ὀλυμπίαν ἀφίκοιο; χαριέστερον δὲ καὶ προεξορμᾶν ἡμέρα μιᾷ μᾶλλον ἢ ὑστερίζειν· τὸ μὲν γὰρ ἀναγκάζεσθαι περαιτέρω τοῦ μετρίου μηκύνει τὰς ὁδοὺς χαλεπὸν, τὸ δὲ μιᾷ ἡμέρᾳ πλείονας πορευθῆναι πολλὴν ῥαστώνην παρέχει· κρεῖττον οὖν ἐν τῇ ὁρμῇ σπεύδειν ἢ ἐν τῇ ὁδῷ.

Ἄλλου δὲ λέγοντος, ὡς παρετάθη μακρὰν ὁδὸν πο- ⁶

in Athen. — ἐν Ἀμφιαράου. Der Tempel des Amphiaras lag bei Oropus in Böotien, bei dem sich eine Heilquelle befand.

4. ἀκόλουθος, *pedisequa*, der Diener, der den Herrn beim Ausgehen begleitet. Vgl. § 6.

5. καὶ ἐκτεῖσε, auch d. — περιπατήσας. . . περιπατήσας, Anaphora ohne μὲν. . . δέ, weil ohne Gegensatz und ohne besonderen Nachdruck: dem wiederholten Gehen wird (wie wenn du nicht reisest) Essen und Aus-

ruhen folgen. Vgl. Kr. 59, 1, 3. 4. — ἐκτείναις, *ausdehnst*, d. i. in eine Linie bringst, oder aneinander reihest. — οὓς. . . περιπατεῖς, in Athen. — ἡμέρα μιᾷ, um einen Tag. — μᾶλλον, *potius*, lieber, gehört also nicht zu χαριέστερον sondern zu προεξορμᾶν. S. zu Hell. VI, 1, 7. — πλείονας, näml. ὁδοὺς. — ἐν τῇ ὁρμῇ σπεύδειν. Er soll nicht aus Furcht vor dem Wege (oben φοβῇ) mit dem Aufbruch zögern.

ρευθείς, ἤρετο αὐτόν, εἰ καὶ φορτίον ἔφερε. Μὰ Δί' οὐκ ἔγωγ', ἔφη, ἀλλὰ τὸ ἱμάτιον. Μόνος δ' ἐπορεύου, ἔφη, ἢ καὶ ἀκόλουθός σοι ἡκολούθει; Ἠκολούθει, ἔφη. Πότερον κενός, ἔφη, ἢ φέρων τι; Φέρων νῆ Δί', ἔφη, τά τε στρώματα καὶ τὰλλα σκεύη. Καὶ πῶς, ἔφη, ἀπήλαχεν ἐκ τῆς ὁδοῦ; Ἐμοὶ μὲν δοκεῖ, ἔφη, βέλτιον ἐμοῦ. Τί οὖν; ἔφη, εἰ τὸ ἐκείνου φορτίον ἔδει σὲ φέρειν, πῶς ἂν οἶε διατεθῆναι; Κακῶς νῆ Δί', ἔφη· μᾶλλον δὲ οὐδ' ἂν ἡδυνήθην κομίσαι. Τὸ οὖν τοσοῦτον ἦττον τοῦ παιδὸς δύνασθαι πονεῖν πῶς ἡσκημένου δοκεῖ σοι ἀνδρὸς εἶναι;

14¹ Ὅποτε δὲ τῶν ξυνιόντων ἐπὶ δειπνον οἱ μὲν μικρὸν ὄψον, οἱ δὲ πολὺν φέροιεν, ἐκέλευεν ὁ Σωκράτης τὸν παῖδα τὸ μικρὸν ἢ εἰς τὸ κοινὸν τιθέναι ἢ διανέμειν ἐκάστω τὸ μέρος. οἱ οὖν τὸ πολὺν φέροντες ἡσχύνοντο τό τε μὴ κοινωνεῖν τοῦ εἰς τὸ κοινὸν τιθεμένου καὶ τὸ μὴ ἀντιτιθέναι τὸ ἑαυτῶν· ἐτίθεσαν οὖν καὶ τὸ ἑαυτῶν εἰς τὸ κοινόν· καὶ ἐπεὶ οὐδὲν πλέον εἶχον τῶν μικρὸν φερομένων, ἐπαύοντο πολλοῦ ὀψωνοῦντες.

2 Καταμαθὼν δὲ ποτε τῶν ξυνδειπνούντων τινὰ τοῦ μὲν σίτου πεπανμένον, τὸ δὲ ὄψον αὐτὸ καθ' αὐτὸ ἐσθλόντα, λόγου ὄντος περὶ ὀνομάτων, ἐφ' οἷω ἔργῳ ἕκαστον εἶη,

6. ἀλλὰ, sondern nur. — μᾶλλον δέ, korrigierend wie *vel potius*; vgl. Kyrop. V, 4, 49. — τοσοῦτον ἦττον, wie oft *μηδὲν ἦττον*, πολὺ ἦττον u. ähnl. Vgl. Plat. Apol. 25 D: τοσοῦτον σὺ ἐμοῦ σωφώτερος εἶ. — τοῦ παιδός, als der Sklave. Sklaven waren von der Palästra ausgeschlossen, also οὐκ ἡσκημένοι. — ἡσκημένου . . ἀνδρός. Vgl. III, 12, 1. 5.

14. Inhalt: 'Sokrates hielt auf Mäßigkeit und Einfachheit beim Essen und spricht sich in drei verschiedenen Gesprächen darüber aus.

1. ξυνιόντων ἐπὶ δειπνον. Es handelt sich zunächst noch nicht um einen ἔρρανος, Picknick; ein

solcher kommt erst auf Sokrates' Veranlassung zustande durch das εἰς τὸ κοινὸν τιθέναι und διανέμειν εἰς τὸ μέρος (sein Teil). — τό τε . . καὶ τό, sowie einerseits . . so andererseits. — φερομένων, vorher φέροιεν und φέροντες. Der (bei diesem Verbum besonders häufige) Wechsel zwischen aktiver und medialer Form (s. zu Oekon. I, 6) findet sich auch bei anderen Verben wie *στρατεύειν* und *στρατεύεσθαι*, *ἀνακοινοῦν* und *ἀνακοινοῦσθαι*, *παρέχειν* und *παρέχεσθαι* u. a. — ἐπαύοντο πολλοῦ ὀψωνοῦντες. Vom Sokr. heisst es bei Athenaios VI, p. 274 C: ὀψωνεῖν πλείονος τῶν δύνειν δραχμῶν καὶ ἡμίσεος οὐκ ἐπέτρεπε.

ἔχομεν ἄν, ἔφη, ὧ ἄνδρες, εἰπεῖν, ἐπὶ ποίῳ ποτὲ ἔργῳ ἄνθρωπος ὀψοφάγος καλεῖται; ἐσθίουσι μὲν γὰρ δὴ πάντες ἐπὶ τῷ σίτῳ ὄψον, ὅταν παρῇ· ἀλλ' οὐκ οἶμαι πῶ ἐπὶ τούτῳ γε ὀψοφάγοι καλοῦνται. Οὐ γὰρ οὖν, ἔφη τις τῶν παρόντων. Τί γάρ; ἔφη, ἕαν τις ἄνευ τοῦ σίτου³ τὸ ὄψον αὐτὸ ἐσθίῃ μὴ ἀσκήσεως, ἀλλ' ἡδονῆς ἕνεκα, πότερον ὀψοφάγος εἶναι δοκεῖ ἢ οὐ; Σχολῇ γ' ἄν, ἔφη, ἄλλος τις ὀψοφάγος εἴη. καὶ τις ἄλλος τῶν παρόντων, Ὁ δὲ μικρῷ σίτῳ, ἔφη, πολὺ ὄψον ἐπεσθίων; Ἐμοὶ μὲν, ἔφη ὁ Σωκράτης, καὶ οὗτος δοκεῖ δικαίως ἄν ὀψοφάγος καλεῖσθαι· καὶ ὅταν γε οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι τοῖς θεοῖς εὐχωνται πολυκαρπίαν, εἰκότως ἄν οὗτος πολυνοψίαν εὐχοίτο. ταῦτα δὲ τοῦ Σωκράτους εἰπόντος, νομίσας ὁ νε-⁴ ανίσκος εἰς αὐτὸν εἰρησθαι τὰ λεχθέντα, τὸ μὲν ὄψον οὐκ ἐπαύσατο ἐσθίων, ἄρτον δὲ προσέλαβε. καὶ ὁ Σωκράτης καταμαθὼν, Παρατηρεῖτ', ἔφη, τοῦτον οἱ πλησίον, ὁπότερα τῷ σίτῳ ὄψῳ ἢ τῷ ὄψῳ σίτῳ χρήσεται.

Ἄλλον δὲ ποτε τῶν συνδελπνῶν ἰδὼν ἐπὶ τῷ ἐνὶ⁵ ψωμῷ πλειόνων ὄψων γευόμενον, Ἄρα γένοιτ' ἄν, ἔφη, πολυτελεστέρα ὀψοποιία ἢ μᾶλλον τὰ ὄψα λυμαινομένη, ἢ ἣν ὀψοποιεῖται ὁ ἅμα πολλὰ ἐσθίων καὶ ἅμα παντοδαπὰ ἡδύσματα εἰς τὸ στόμα λαμβάνων; πλείω μὲν γε τῶν ὀψοποιῶν συμμιγνύων πολυτελέστερα ποιεῖ· ἃ δὲ ἐκείνοι μὴ συμμιγνύουσιν, ὥς οὐχ ἀρμόττοντα, ὁ συμμι-

2. ἔκαστον, nāml. ὄνομα. — ποίῳ ποτέ. S. zu I, 1, 1. — γὰρ οὖν. S. zu III, 6, 12.

3. τὸ ὄψον αὐτό, das Fleisch allein. — ἀσκήσεως, wie die Athleten, die, um zwar stark, aber nicht korpulent zu werden, eine ganz besondere Diät führten, wobei Fleischgenuss eine große Rolle spielte. — σχολῇ, kaum, schwerlich. Ergänze zu dem Satz: wenn nicht dieser. — πολυκαρπία . . πολυνοψία, „gutes Fruchtjahr . . gutes Fleischjahr“.

4. τοῦτον, durch Anticipation. S. zu I, 4, 13. — οἱ πλησίον, Ar-

position zu dem im Verbum liegenden ὑμεῖς. Hellen. II, 3, 54 ὑμεῖς δὲ λαβόντες καὶ ἀπαγαγόντες οἱ ἑνδεκα οὐ δεῖ τὰ ἐκ τούτων πράσσετε. — ὁπότερα, wie Hellen. III, 5, 19, sonst selten für πότερα (πότερον). — τῷ σίτῳ ὄψῳ . . χρήσεται. S. II, 1, 12 zu δούλοισι.

5. τῷ . . ψωμῷ, nāml. ἄρτον oder σίτον. — πλείω . . γε συμμιγνύων, plura certe commiscens. Über die Art des Vergleichs (comp. compendiaris) in πλείω τῶν ὀψοποιῶν s. I, 1, 3 zu κοινότερον . . τῶν ἄλλων. — ἃ δὲ . . ὁ συμ-

γνύων, εἴπερ ἐκεῖνοι ὀρθῶς ποιοῦσιν, ἁμαρτάνει τε καὶ
 6 καταλύει τὴν τέχνην αὐτῶν. καίτοι πῶς οὐ γελοῖόν ἐστι
 παρασκευάζεσθαι μὲν ὀψοποιούς τοὺς ἄριστα ἐπισταμέ-
 νους, αὐτὸν δὲ μηδ' ἀντιποιοῦμενον τῆς τέχνης ταύτης
 τὰ ὑπ' ἐκείνων ποιούμενα μετατιθέναι; καὶ ἄλλο δέ τι
 προσγίγνεται τῷ ἅμα πολλὰ ἐσθλεῖν ἐθισθέντι· μὴ πα-
 ρόντων γὰρ πολλῶν μειονεκτεῖν ἂν τι δοκοίη ποθῶν τὸ
 σύνηθες· ὁ δὲ συνεθισθεὶς τὸν ἕνα ψωμὸν ἐνὶ ὄψῳ προ-
 πέμπειν, ὅτε μὴ παρὲι πολλὰ, δύναιτ' ἂν ἀλύπως τῷ
 ἐνὶ χρῆσθαι.

7 Ἐλεγε δὲ καί, ὥς τὸ εὖωχεῖσθαι ἐν τῇ Ἀθηναίων
 γλώττῃ ἐσθλεῖν καλοῖτο· τὸ δὲ εὖ προσκεῖσθαι ἔφη ἐπὶ
 τῷ ταῦτα ἐσθλεῖν, ἅτινα μήτε τὴν ψυχὴν μήτε τὸ σῶμα
 λυποίῃ μηδὲ δυσεύρετα εἶη· ὥστε καὶ τὸ εὖωχεῖσθαι τοῖς
 κόσμῳ διαιτωμένοις ἀντιτίθει.

μι γνύων = ταῦτα δέ, ἃ ἐκεῖνοι
 μὴ συμμιγνύουσιν . . συμμιγνύων.

6. καὶ . . δέ. S. zu I, 1, 3. — τὸν
 ἕνα ψωμὸν ἐνὶ ὄψῳ προ-
 πέμπειν, je einem Bissen
 (Brot) je eine Zukost zur Be-
 gleitung zu geben. — ὅτε μὴ
 παρὲι statt ὅταν μὴ παρῇ durch
 Assimilation an den Modus (δύναιτ'
 ἂν) des Hauptsatzes.

7. ὥς τὸ εὖωχεῖσθαι ἐσθλ-
 εῖν καλοῖτο, dafs das Wort
 (τό) sich wohl sein lassen . .
 essen heisse. Suidas: εὖωχεῖ-

ται δὲ ἀντὶ τοῦ εὐφραίνεται ἐν
 τραπέζῃ. Nicht jedes Essen, son-
 dern nur das, bei dem man sich's
 wohl sein läfst, ist nach attischer
 Auffassung „essen“. — τὸ δὲ εὖ
 „das Wörtchen (τό) εὖ sei aber
 hinzugesetzt“. — ἐπὶ τῷ, um aus-
 zudrücken, d. h. in dem Sinne,
 dafs man das esse, was . . . Sokr.
 scherzt über den Gebrauch des
 Wortes εὖωχεῖσθαι; das εὖ, meint
 er, habe darin doch den guten Sinn
 u. s. w.

Δ.

Οὕτω δὲ Σωκράτης ἦν ἐν παντὶ πράγματι καὶ ¹₁ πάντα τρόπον ὠφέλιμος, ὥστε τῷ σκοπομένῳ τοῦτο, καὶ μετρίως αἰσθανομένῳ, φανερόν εἶναι, ὅτι οὐδὲν ὠφελιμώτερον ἦν τοῦ Σωκράτει συνεῖναι καὶ μετ' ἐκείνου διατρίβειν ὅπου οὖν καὶ ἐν ὅτῳ οὖν πράγματι· ἐπεὶ καὶ τὸ ἐκείνου μεμνήσθαι μὴ παρόντος οὐ μικρὰ ὠφέλει τοὺς εἰωθότας τε αὐτῷ συνεῖναι καὶ ἀποδεχομένους ἐκείνον· καὶ γὰρ παίζων οὐδὲν ἤττον ἢ σπουδάζων ἐλυσιτέλει τοῖς συνδιατρίβουσι. πολλάκις γὰρ ἔφη μὲν ἂν τινος ἐρᾶν, ² φανερός δ' ἦν οὐ τῶν τὰ σώματα πρὸς ὥραν, ἀλλὰ τῶν τὰς ψυχὰς πρὸς ἀρετὴν εὖ πεφυκότων ἐφιέμενος. ἐτεκμαίρετο δὲ τὰς ἀγαθὰς φύσεις ἐκ τοῦ ταχύ τε μαθάνειν οἷς προσέχοιεν καὶ μνημονεύειν ἃ μάθοιεν καὶ ἐπιθυμεῖν τῶν μαθημάτων πάντων, δι' ὧν ἔστιν οἰκίαν τε καλῶς οἰκεῖν καὶ πόλιν καὶ τὸ ὅλον ἀνθρώποις τε καὶ τοῖς ἀνθρωπίνοις πράγμασιν εὖ χρῆσθαι· τοὺς γὰρ

1. Inhalt: Sokrates liebte den Umgang mit Jünglingen, aber nur mit solchen, in denen er Anlage und Streben zum Guten erkannte. Diese hielt er der Erziehung für besonders bedürftig, weil eine strebsame Natur, die verwildert, ganz verderblich werden könnte. Die aber, welche des Unterrichts entbehren zu können meinten, weil sie reich wären, erklärte er für die größten Thoren.

1. καὶ μετρίως αἰσθανομένῳ konzessiv auflösen; vgl. II, 4, 4, deshalb in einzelnen Handschriften εἰ καί; „selbst bei mäßiger Einsicht“. — ἐπεὶ καί. S. zu II, 7, 14. — ἀποδεχομένους

ἐκείνον, die seine Lehren annahmen. Vgl. I, 2, 28: τοὺς ἀποδεξαμένους ἀπὸ αὐτοῦ ἐδοκίμαζεν. — παίζων . . σπουδάζων. Vgl. I, 3, 8. Excurs § 8 u. 9; der Scherz liegt hier in dem ἔφη ἐρᾶν, das zunächst natürlich auf körperliche Schönheit bezogen wurde, im folgenden Kapitel in dem lächerlichen προοίμιον § 4 u. 5.

2. ἔφη . . ἂν, so oft sich die Gelegenheit darbot. S. über ἂν Kr. 53, 10, 3. C. 494 Anm. 1. Unten IV, 6, 13. — ὥραν . . ἀρετὴν, ohne Artikel. S. zu I, 2, 23. — οἰκίαν. Man erwartet οἶκον. Vgl. I, 1, 7; 2, 64. II, 1, 19. — τὸ ὅλον, omnino. — τοὺς γὰρ τοιοῦ-

τοιούτους ἡγεῖτο παιδευθέντας οὐκ ἂν μόνον αὐτούς τε
 εὐδαίμονας εἶναι καὶ τοὺς ἐαυτῶν οἴκους καλῶς οἰκεῖν,
 ἀλλὰ καὶ ἄλλους ἀνθρώπους καὶ πόλεις δύνασθαι εὐ-
 3 δαίμονας ποιεῖν. οὐ τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον ἐπὶ πάντας
 ἥει, ἀλλὰ τοὺς μὲν οἰομένους φύσει ἀγαθοὺς εἶναι, μαθή-
 σεως δὲ καταφρονούντας, ἐδίδασκεν, ὅτι αἱ ἄρισται δοκοῦ-
 σαι εἶναι φύσεις μάλιστα παιδείας δέονται, ἐπιδεικνύων
 τῶν τε ἵππων τοὺς εὐφρεστάτους, θυμοειδεῖς τε καὶ
 σφοδροὺς ὄντας, εἰ μὲν ἐκ νέων δαμασθεῖεν, εὐχρηστοτά-
 τους καὶ ἀρίστους γιγνομένους, εἰ δὲ ἀδάμαστοι γένοιντο,
 δυσκαθεκτοτάτους καὶ φανλοτάτους· καὶ τῶν κυνῶν τῶν
 εὐφρεστάτων, φιλοπόνων τε οὐσῶν καὶ ἐπιθετικῶν τοῖς
 θηρίοις, τὰς μὲν καλῶς ἀχθείσας ἀρίστας γίνεσθαι πρὸς
 τὰς θήρας καὶ χρησιμωτάτας, ἀναγώγους δὲ γιγνομένας
 4 ματαίους τε καὶ μανιώδεις καὶ δυσπείθεστάτας. ὁμοίως
 δὲ καὶ τῶν ἀνθρώπων τοὺς εὐφρεστάτους, ἐρῶμενεστά-
 τους τε ταῖς ψυχαῖς ὄντας καὶ ἐξεργαστικωτάτους ὧν ἂν
 ἐγχειρῶσι, παιδευθέντας μὲν καὶ μαθόντας, ἃ δεῖ πράτ-
 τειν, ἀρίστους τε καὶ ὠφελιμωτάτους γίνεσθαι· πλείστα
 γὰρ καὶ μέγιστα ἀγαθὰ ἐργάζεσθαι· ἀπαιδεύτους δὲ καὶ
 ἀμαθεῖς γενομένους κακίστους τε καὶ βλαβερωτάτους γί-
 γνεσθαι· κρίνειν γὰρ οὐκ ἐπισταμένους, ἃ δεῖ πράττειν,

τους...ποιεῖν, denn von sol-
 chen Naturen glaubte er,
 daß sie, wenn sie erzogen
 würden u. s. w. Dieser Satz ent-
 hält den Grund zu dem vorher-
 gehenden Gedanken: τῶν...εὐφρε-
 στάτων ἐπιόμενος, zu welchem
 die Worte ἐτεκμαίρετο δὲ...εὐφ-
 ρεσθαι nur die nähere Erklärung
 geben.

3. οὐ τὸν αὐτὸν...τρόπον
 ..ἥει. S. d. Einleit. § 20. — τοὺς
 μὲν. Dem entspricht § 5 τοὺς
 δ'... — θυμοειδεῖς...ὄντας,
 die da, oder insofern sie...
 sind. — ἀχθείσας, das eigent-
 liche Wort von der Abrichtung der
 Hunde. — ἀρίστας γίνεσθαι.
 Vorher das Partizipium γιγνομέ-

νους. Es regiert ἐπιδεικνύειν in
 der Bedeutung lehren auch den
 Infin. (s. Oekon. IX, 4), hierdurch
 wird der Übergang in die oratio
 obl. erleichtert. — ἀναγώγους
 δὲ γιγνομένας, wenn sie
 aber nicht abgerichtet wür-
 den, eine leichte Anakoluthie, da
 τὰς μὲν vorhergeht.

4. ὁμοίως δὲ καὶ τῶν ἀν-
 θρώπων. Der Gedanke, daß aus
 der begabtesten Natur ebenso leicht
 der böseste als der beste Mensch
 werden kann, findet sich auch mehr-
 fach bei Platon, besonders Rep. VI,
 p. 491. Gorg. p. 526 A. Vgl. Kri-
 tion p. 44 D. — ὧν ἂν ἐγχει-
 ρῶσι, d. i. τούτων, ἃ ἂν ἐγχει-
 ρῶσιν ἐξεργάζεσθαι. Wegen des

πολλάκις πονηροῖς ἐπιχειρεῖν πράγμασι, μεγαλείους δὲ καὶ σφοδροὺς ὄντας δυσκαθέκτους τε καὶ δυσασποτρέπτους εἶναι· διὸ πλείστα καὶ μέγιστα κακὰ ἐργάζεσθαι. τοὺς 5 δ' ἐπὶ πλούτῳ μέγα φρονοῦντας καὶ νομίζοντας οὐδὲν προσδεῖσθαι παιδείας, ἐξαρκέσειν δὲ σφίσι τὸν πλοῦτον οἰομένους πρὸς τὸ διαπράττεσθαι τε ὃ τι ἂν βούλωνται καὶ τιμᾶσθαι ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων, ἐφρένου λέγων, ὅτι μωρὸς μὲν εἴη, εἴ τις οἶεται μὴ μαθὼν τὰ τε ὠφέλιμα καὶ τὰ βλαβερά τῶν πραγμάτων διαγνώσεσθαι, μωρὸς δ', εἴ τις μὴ διαγιγνώσκων μὲν ταῦτα, διὰ δὲ τὸν πλοῦτον ὃ τι ἂν βούληται ποριζόμενος οἶεται δυνήσεσθαι τὰ συμφέροντα πράττειν, ἡλίθιος δ', εἴ τις μὴ δυνάμενος τὰ συμφέροντα πράττειν εὖ τε πράττειν οἶεται καὶ τὰ πρὸς τὸν βίον αὐτῷ ἢ καλῶς ἢ ἱκανῶς παρεσκευασθαι, ἡλίθιος δὲ καί, εἴ τις οἶεται διὰ τὸν πλοῦτον, μηδὲν ἐπιστάμενος, δόξειν τι ἀγαθὸς εἶναι ἢ, μηδὲν ἀγαθὸς εἶναι δοκῶν, εὐδοκίμησιν.

Τοῖς δὲ νομίζουσι παιδείας τε τῆς ἀρίστης τετυχ- 2
κέναι καὶ μέγα φρονοῦσιν ἐπὶ σοφίᾳ ὡς προσεφέρετο, νῦν 1
διηγῆσομαι. καταμαθὼν γὰρ Εὐθύδημον τὸν καλὸν γράμματα πολλὰ συνειλεγμένον ποιητῶν τε καὶ σοφιστῶν τῶν

Genitivs s. zu III, 1, 6. — διὸ... ἐργάζεσθαι. S. zu ὧν οὐδὲν... εἶναι I, 1, 8.

5. ἐφρένου, brachte er zur Vernunft; vgl. II, 6, 1. — τὰ τε... καὶ τὰ... διαγνώσεσθαι. S. zu III, 4, 3. — πράττειν εὖ τε πρᾶττειν dasselbe Wortspiel wie I, 6, 8. — αὐτῷ = ὑπ' αὐτοῦ beim perf. pass; vgl. IV, 2, 14.

2. Inhalt bis § 20: Wie es Sokrates verstand, auf ihre vermeintliche Weisheit eingebilddete Jünglinge zur Vernunft zu bringen, wird am Beispiel des Euthydemos gezeigt. Dieser wollte ein Staatsmann werden, ohne die dazu nötigen Studien zu machen. Sokrates verlangt, daß der angehende Politiker vor allen Dingen über den Begriff

der Gerechtigkeit im klaren sein müsse. Er zeigt dem Euthydemos, daß dieser Begriff nicht so einfacher Natur sei, als er sich vorstelle, daß er sich vielmehr je nach den verschiedenen konkreten Fällen gar mannigfach modifiziere, so daß dieselbe Handlung, die man sonst ungerecht nenne, unter Umständen gerecht sein könne, indem das ihr zu Grunde liegende Wissen und das Motiv als das Maßgebende anzusehen seien.

1. Εὐθύδημον. S. I, 2, 29. — γράμματα... συνειλεγμένον. Vgl. was Sokr. selbst thut I, 6, 14: τοὺς θησανροὺς τῶν πάλαι σοφῶν ἀνδρῶν, οὓς ἐκείνοι κατέλιπον ἐν βιβλίοις γράψαντες. — σοφιστῶν. S. zu I, 1, 11. —

- εὐδοκιμωτάτων καὶ ἐκ τούτων ἤδη τε νομίζοντα διαφέρειν τῶν ἡλικιωτῶν ἐν σοφίᾳ καὶ μεγάλας ἐλπίδας ἔχοντα πάντων διοίσειν τῷ δύνασθαι λέγειν τε καὶ πράττειν, πρῶτον μὲν, αἰσθανόμενος αὐτὸν διὰ νεότητα οὐπω εἰς τὴν ἀγορὰν εἰσιόντα, εἰ δέ τι βούλοιο διαπραξασθαι, καθίζοντα εἰς ἡνιοποιεῖόν τι τῶν ἐγγὺς τῆς ἀγορᾶς, εἰς
- 2 τοῦτο καὶ αὐτὸς ἦει τῶν μεθ' ἑαυτοῦ τινὰς ἔχων. καὶ πρῶτον μὲν πυνθανομένου τινός, πότερον Θεμιστοκλῆς διὰ συνουσίαν τινὸς τῶν σοφῶν ἢ φύσει τοσοῦτον διήνεγκε τῶν πολιτῶν, ὥστε πρὸς ἐκείνον ἀποβλέπειν τὴν πόλιν, ὁπότε σπουδαίου ἀνδρὸς δεηθείη, ὁ Σωκράτης βουλόμενος κινεῖν τὸν Εὐθύδημον εὐηθες ἔφη εἶναι τὸ οἶεσθαι τὰς μὲν ὀλίγου ἀξίας τέχνας μὴ γίνεσθαι σπουδαίους ἄνευ διδασκάλων ἱκανῶν, τὸ δὲ προεστάναι πόλεως, πάντων ἔργων μέγιστον ὄν, ἀπὸ ταυτομάτου παραγίνε-
- 3 σθαι τοῖς ἀνθρώποις. πάλιν δέ ποτε παρόντος τοῦ Εὐθυδήμου, ὁρῶν αὐτὸν ἀποχωροῦντα τῆς συνεδρίας καὶ φυλαττόμενον, μὴ δόξῃ τὸν Σωκράτην θαυμάζειν ἐπὶ σοφίᾳ, Ὅτι μὲν, ἔφη, ὡς ἄνδρες, Εὐθύδημος οὕτωσὶ ἐν ἡλικίᾳ γενόμενος, τῆς πόλεως λόγον περὶ τινος προτιθείσης, οὐκ ἀφέξεται τοῦ συμβουλευεῖν, εὐδηλὸν ἐστὶν ἐξ ὧν ἐπιτηδεύει· δοκεῖ δέ μοι καλὸν προοίμιον τῶν δημηγοριῶν παρασκευάσασθαι φυλαττόμενος, μὴ δόξῃ μανθάνειν τι παρὰ του. δῆλον γὰρ ὅτι λέγειν ἀρχόμενος ὥδε προοι-
- 4 μιάσεται· „Παρ' οὐδενὸς μὲν πώποτε, ἅ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐδὲν ἔμαθον, οὐδ' ἀκούων τινὰς εἶναι λέγειν τε καὶ πράττειν ἱκανοὺς ἐζήτησα τούτοις ἐντυχεῖν, οὐδ' ἐπεμελήθην τοῦ διδάσκαλόν τινά μοι γενέσθαι τῶν ἐπισταμένων, ἀλλὰ

καὶ ἐκ τούτων, „auf Grund dessen“. — πρῶτον μὲν. Dem entspricht ἐπειδὴ § 6. — διὰ νεότητα. Er war also wohl noch nicht 18 Jahre alt. S. zu III, 6, 1. — ἡνιοποιεῖόν τι τῶν — τι τῶν ἡνιοποιούντων.

2. πρῶτον μὲν. Dem entspricht § 3: πάλιν δέ. — τὰς .. τέχνας,

Acc. d. Beziehung zu σπουδαίους, tüchtig.

3. ἐν ἡλικίᾳ γενόμενος, wenn er das gehörige Alter erreicht haben wird. — προτιθείσης, durch den Herold, der in der Versammlung zum Reden auffordert, wie Demosth. de cor. 170: ἡρώτα μὲν ὁ κῆρυξ· τίς ἀγο-

καὶ τάναντία· διατετέλεκα γὰρ φεύγων οὐ μόνον τὸ μαν-
θάνειν τι παρὰ τινος, ἀλλὰ καὶ τὸ δόξαι· ὅμως δὲ ὁ τι
ἂν ἀπὸ ταῦτομάτου ἐπὶ μοι, συμβουλευέσω ὑμῖν.“ ἀρμό- 5
σειε δ' ἂν οὕτω προοιμιιάζεσθαι καὶ τοῖς βουλομένοις
παρὰ τῆς πόλεως ἱατρικὸν ἔργον λαβεῖν· ἐπιτήδειόν γ'
ἂν αὐτοῖς εἴη τοῦ λόγου ἄρχεσθαι ἐντεῦθεν· „Παρ' οὐδε-
νὸς μὲν πώποτε, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν ἱατρικὴν τέχνην
ἔμαθον, οὐδ' ἐξήτησα διδάσκαλον ἐμαντῷ γενέσθαι τῶν
ἱατρῶν οὐδένα· διατετέλεκα γὰρ φυλαττόμενος οὐ μόνον
τὸ μαθεῖν τι παρὰ τῶν ἱατρῶν, ἀλλὰ καὶ τὸ δόξαι με-
μαθηκέναι τὴν τέχνην ταύτην· ὅμως δέ μοι τὸ ἱατρικὸν
ἔργον δότε· πειράσομαι γὰρ ἐν ὑμῖν ἀποκινδυνεύων μαν-
θάνειν.“ πάντες οὖν οἱ παρόντες ἐγέλασαν ἐπὶ τῷ προ-
οιμίῳ. ἐπεὶ δὲ φανερὸς ἦν ὁ Εὐθύδημος ἤδη μὲν οἷς ὁ 6
Σωκράτης λέγοι προσέχων, ἔτι δὲ φυλαττόμενος αὐτός
τι φθέγγεσθαι καὶ νομίζων τῇ σιωπῇ σωφροσύνης δόξαν
περιβάλλεσθαι, τότε ὁ Σωκράτης βουλόμενος αὐτὸν παῦ-
σαι τοῦτον, Θαυμαστὸν γάρ, ἔφη, τί ποτε οἱ βουλόμενοι
κιθαρίζειν ἢ αὐλεῖν ἢ ἱππεύειν ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων
ἱκανοὶ γενέσθαι πειρῶνται ὥς συνεχέστατα ποιεῖν, ὁ τι
ἂν βούλωνται δυνατοὶ γενέσθαι, καὶ οὐ καθ' ἑαυτούς, ἀλλὰ
παρὰ τοῖς ἀρίστοις δοκοῦσιν εἶναι, πάντα ποιοῦντες καὶ
ὑπομένοντες ἕνεκα τοῦ μηδὲν ἄνευ τῆς ἐκείνων γνώμης

ρεῦειν βούλεται.

4. καὶ τάναντία, gerade
das Gegenteil (that ich). — τὸ δό-
ξαι, nāml. μεμαθηκέναι τι παρὰ
τινος. Vgl. § 5. — ἐπὶ μοι.
Vergl. Lukian. Nigrin. 37: Ἀληθ.
ιστορ. 7: ἐπὶ οὖν ἡμῖν πολὺ
μᾶλλον πιστεύειν τῷ ἐπιγράμμα-
τι, unten IV, 3, 3: σοὶ ἐπὶ λθεν
ἐνθυμηθῆναι. In derselben Bedeu-
tung bei Herod. ἐσγλθέ με, vgl. VII,
46, m.

5. ἀρμόσειε δ' ἂν, „es ließe
sich anpassen“, d. i. „übertragen“.
— οὕτω geht natürlich auf das
Vorhergehende. — ἱατρικὸν ἔρ-
γον, das Amt eines Arztes.

Vgl. zu Hier. I, 10. Es wurden in
Athen zum besten der ärmeren Bür-
ger Ärzte vom Staate besoldet, die
in der Volksversammlung gewählt
wurden. Hermann, Griech. Ant. III,
38, 21.

6. προσέχων, also nicht mehr
ἀποχωρῶν τῆς συνεδρίας wie § 3.
— νομίζων περιβάλλεσθαι, man
erwartet den Inf. fut; wahrschein-
lich ist aber nach δόξαν ein ἂν
ausgefallen. — Θαυμαστὸν γάρ.
„S'ist nämlich wunderbar.“ (W.) —
τί ποτε. S. I, 1, 1. Hier verstärkt
ποτε die Ironie. — Wegen πάντα,
„alles Erdenkliche“, s. zu II, 2, 6.
— ἕνεκα τοῦ . . ποιεῖν, um

ποιεῖν, ὥς οὐκ ἂν ἄλλως ἀξιόλογοι γενόμενοι· τῶν δὲ
 βουλομένων δυνατῶν γενέσθαι λέγειν τε καὶ πράττειν τὰ
 πολιτικά νομίζουσι τινες ἄνευ παρασκευῆς καὶ ἐπιμελείας
 7 αὐτόματοι ἐξαίφνης δυνατοὶ ταῦτα ποιεῖν ἔσεσθαι. καί-
 τοι γε τοσοῦτῃ ταῦτα ἐκείνων δυσκατεργαστότερα φαίνε-
 ται, ὅσῳ περ πλειόνων περὶ ταῦτα πραγματευομένων ἐλάτ-
 τους οἱ κατεργαζόμενοι γίνονται· ὁῖον οὖν ὅτι καὶ
 ἐπιμελείας δεόνται πλείονος καὶ ἰσχυροτέρας οἱ τούτων
 8 ἐφριέμενοι ἢ οἱ ἐκείνων. κατ' ἀρχὰς μὲν οὖν, ἀκούοντος
 Εὐθύδημου, τοιούτους λόγους ἔλεγε Σωκράτης· ὥς δ'
 ῥοιδοῦτο αὐτὸν ἐτοιμότερον ὑπομένοντα, ὅτε διαλέγοιτο,
 καὶ προθυμότερον ἀκούοντα, μόνος ἦλθεν εἰς τὸ ἡνιο-
 ποιεῖον· παρακαθεζομένου δ' αὐτῷ τοῦ Εὐθύδημου, Εἰπέ
 μοι, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, τῷ ὄντι, ὥσπερ ἐγὼ ἀκούω, πολλὰ
 γράμματα συνῆχας τῶν λεγομένων σοφῶν ἀνδρῶν γεγόνε-
 ναι; καὶ ὁ Εὐθύδημος, Νὴ τὸν Δί', ἔφη, ὦ Σώκρατες·
 καὶ ἔτι γε συνάγω, ἕως ἂν κτήσωμαι ὥς ἂν δύνωμαι
 9 πλείστα. Νὴ τὴν Ἥραν, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἄγαμαί γέ σου,
 διότι οὐκ ἀργυρίου καὶ χρυσίου προείλον θησαυροὺς κε-
 κτῆσθαι μᾶλλον ἢ σοφίας· ὁῖον γὰρ ὅτι νομίζεις ἀργί-
 ριον καὶ χρυσίον οὐδὲν βελτίους ποιεῖν τοὺς ἀνθρώπους,
 τὰς δὲ τῶν σοφῶν ἀνδρῶν γνώμας ἀρετῇ πλουτίζειν τοὺς
 κεκτημένους. καὶ ὁ Εὐθύδημος ἔχαιρεν ἀκούων ταῦτα,

.. zu thun. — ὥς οὐκ ἂν .. γε-
 νόμενοι, indem sie glauben,
 dafs sie nicht.. werden könn-
 ten, wie ὥς .. ἂν .. πᾶσαντες
 II, 2, 3. — τῶν δὲ βουλ. .. νο-
 μίζουσι, dem Gedanken nach ab-
 hängig von θαυμαστόν .. τίποτε.
 Dort (bei οἱ βουλόμενοι .. πει-
 ρῶνται) konnte μέν angebracht wer-
 den. Dann würde durch die Be-
 ziehung der ersten Satzverbindung
 auf die zweite (s. zu I, 4, 17) die Iro-
 nie in der ersteren aufgehoben sein.

7. καί τοι γε, wie III, 12, 7 =
 at vero. — ὅσῳ περ gehört ebenso
 zu ἐλάττους als zu πλειόνων =
 quanto in his plures versantur ac

pauciores id quod volunt efficiunt
 (S.). Mit den Staatsangelegenheiten
 beschäftigen sich mehr Menschen
 als mit jenen Künsten, und doch
 bringen es in jenen weniger zu
 etwas, als in diesen.

8. ἀκούοντος Εὐθύδημου,
 weil Euth. nun zuhörte; vgl. Anfang
 von § 6. — μόνος, im Gegensatz
 zu § 1: τῶν μεθ' ἑαυτοῦ τινος
 ἔχων. — ὥς ἂν δύνωμαι koin-
 zidenter Satz, daher mit dem Haupt-
 satz übereinstimmend.

9. νὴ τὴν Ἥραν. S. zu I, 5,
 5. — προείλον μᾶλλον, lat.
 potius malle. — γνώμας, Ge-
 danken, Lehren.

νομίζων δοκεῖν τῷ Σωκράτει ὀρθῶς μετιέναι τὴν σοφίαν. ὁ δὲ καταμαθὼν αὐτὸν ἡσθέντα τῷ ἐπαίῳ τούτῳ, Τί 10 δὲ δὴ βουλόμενος ἀγαθὸς γενέσθαι, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, συλλέγεις τὰ γράμματα; ἐπεὶ δὲ διεσιώπησεν ὁ Εὐθύδημος σκοπῶν, ὃ τι ἀποκρίναιτο, πάλιν ὁ Σωκράτης, Ἄρα μὴ ἱατρός; ἔφη· πολλὰ γὰρ καὶ ἱατρῶν ἐστι συγγράμματα. καὶ ὁ Εὐθύδημος, Μὰ Δί', ἔφη, οὐκ ἔγωγε. Ἀλλὰ μὴ ἀρχιτέκτων βούλει γενέσθαι; γνωμονικοῦ γὰρ ἀνδρὸς καὶ τοῦτο δεῖ. Οὐκ οὐν ἔγωγ', ἔφη. Ἀλλὰ μὴ γεωμέτρης ἐπιθυμεῖς, ἔφη, γενέσθαι ἀγαθός, ὥσπερ ὁ Θεόδωρος; Οὐδὲ γεωμέτρης, ἔφη. Ἀλλὰ μὴ ἀστρολόγος, ἔφη, βούλει γενέσθαι; ὥς δὲ καὶ τοῦτο ἡρνεῖτο, Ἀλλὰ μὴ ῥαψωδός; ἔφη· καὶ γὰρ τὰ Ὅμηρου σέ φασιν ἔπη πάντα κεκτηῖσθαι. Μὰ Δί' οὐκ ἔγωγ', ἔφη· τοὺς γὰρ 11 τοι ῥαψωδοὺς οἶδα τὰ μὲν ἔπη ἀκριβοῦντας, αὐτοὺς δὲ πάντῃ ἡλιθίους ὄντας. καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Οὐ δὴ που, 12 ὦ Εὐθύδημε, ταύτης τῆς ἀρετῆς ἐφίεσαι, δι' ἣν ἄνθρωποι πολιτικοὶ γίνονται καὶ οἰκονομικοὶ καὶ ἄρχαι ἱκανοὶ καὶ ὠφέλιμοι τοῖς τε ἄλλοις ἀνθρώποις καὶ ἑαυτοῖς; καὶ ὁ Εὐθύδημος, Σφόδρα γ', ἔφη, ὦ Σώκρατες, ταύτης τῆς ἀρετῆς δέομαι. Νὴ Δί', ἔφη ὁ Σωκράτης, τῆς καλλίστης ἀρετῆς καὶ μεγίστης ἐφίεσαι τέχνης· ἐστὶ γὰρ τῶν βασιλέων αὕτη καὶ καλεῖται βασιλική. ἀτάρ, ἔφη κατανενόηκας, εἰ οἷόν τ' ἐστὶ μὴ ὄντα δίκαιον ἀγαθὸν ταῦτα γενέσθαι; Καὶ μάλα, ἔφη, καὶ οὐχ οἷόν τέ γε ἄνευ δικαιοσύνης ἀγαθὸν πολίτην γενέσθαι. Τί οὖν; ἔφη, σὺ 12

10. ἄρα μὴ ἱατρός; näml. βουλόμενος γενέσθαι, in freier Verbindung mit den vorhergehenden Worten τί δὲ δὴ βουλόμενος ἀγαθός γενέσθαι, wonach man eigentlich ἄρα μὴ τὴν ἱατρικὴν erwartet. — ἀλλὰ μὴ, wie III, 11, 4. — γνωμονικοῦ, mit Beziehung auf γνώμας § 9. — καὶ τοῦτο δεῖ, „auch in dieser Beziehung, auch hierfür“. — οὐκ οὐν, „nein, fürwahr“; vgl. III, 3, 2 zu οὐν. — Θεόδωρος, aus Kyrene, Lehrer

des Sokrates. — ἀστρολόγος, Astronom. Vgl. IV, 7, 4. — πάντῃ ἡλιθίους. Dasselbe Urtheil über die Rhapsoden der damaligen Zeit findet sich Symp. III, 6. Sie deklamirten die Homerischen Gesänge ohne tieferes Verständniß. Vgl. Plat. Ion Anf.

11. οὐ δὴ που, wie II, 3, 1. — καὶ οὐχ οἷόν τέ γε. Verbinde καὶ . . γε, es ist sogar unmöglich. S. I, 2, 53. — καὶ μάλα sc. κατανενόηκα.

- δὴ τοῦτο κατείργασαι; Οἴμαί γε, ἔφη, ὦ Σώκратες, οὐδε-
νός ἂν ἦττον φανῆναι δίκαιος. Ἄρ' οὖν, ἔφη, τῶν δι-
καίων ἐστὶν ἔργα ὥσπερ τῶν τεκτόνων; Ἔστι μέντοι, ἔφη.
Ἄρ' οὖν, ἔφη, ὥσπερ οἱ τέκτονες ἔχουσι τὰ ἐαυτῶν ἔργα
ἐπιδείξαι, οὕτως οἱ δίκαιοι τὰ αὐτῶν ἔχοιεν ἂν ἐξη-
γήσασθαι; Μὴ οὖν, ἔφη ὁ Εὐθύδημος, οὐ δύναμαι ἐγὼ
τὰ τῆς δικαιοσύνης ἔργα ἐξηγήσασθαι; καὶ νῆ Δί' ἔγωγε
τὰ τῆς ἀδικίας· ἐπεὶ οὐκ ὀλίγα ἔστι καθ' ἑκάστην ἡμέ-
13 ραν τοιαῦτα ὁρᾶν τε καὶ ἀκούειν. Βούλει οὖν, ἔφη ὁ
Σωκράτης, γράψωμεν ἐντανθοὶ μὲν δέλτα, ἐντανθοὶ δὲ
ἄλφα; εἴτα ὁ τι μὲν ἂν δοκῇ ἡμῖν τῆς δικαιοσύνης ἔργον
εἶναι, πρὸς τὸ δέλτα τιθώμεν, ὁ τι δ' ἂν τῆς ἀδικίας,
πρὸς τὸ ἄλφα; Εἴ τί σοι δοκεῖ, ἔφη, προσδεῖν τούτων,
14 ποιεῖ ταῦτα. καὶ ὁ Σωκράτης γράψας ὥσπερ εἶπεν,
Οὐκοῦν, ἔφη, ἔστιν ἐν ἀνθρώποις ψεύδεσθαι; Ἔστι μέν-
τοι, ἔφη. Ποτέρωσε οὖν, ἔφη, θῶμεν τοῦτο; Αἴηλον,
ἔφη, ὅτι πρὸς τὴν ἀδικίαν. Οὐκοῦν, ἔφη, καὶ ἑξαπατᾶν
ἔστι; Καὶ μάλα, ἔφη. Τοῦτο οὖν ποτέρωσε θῶμεν; Καὶ
τοῦτο δῆλον ὅτι, ἔφη, πρὸς τὴν ἀδικίαν. Τί δέ; τὸ
κακουργεῖν; Καὶ τοῦτο, ἔφη. Τὸ δὲ ἀνδραποδιῆσθαι;
Καὶ τοῦτο. Πρὸς δὲ τῇ δικαιοσύνῃ οὐδὲν ἡμῖν τούτων

12. τοῦτο κατείργασαι, nämlich δίκαιος γενέσθαι. — οὐ-
δενός .. ἦττον .. δίκαιος. S. zu I, 5, 6. — ἔργα, Aufse-
rungen, Verrichtungen. — μέντοι. S. zu II, 6, 2. — μὴ ..
οὐ δύναμαι, ich soll nicht können (fürchtest du)? Kr. 54, 8.
9. C. 512. — ἐπεὶ, „denn“.

13. βούλει .. γράψωμεν. S. zu II, 1, 1. — ἐντανθοῖ, sonst eine ionische Form, findet sich, außer bei Dichtern, auch Plat. Apol. p. 33 D. u. a. St. — τιθώμεν, wiederholt, in jedem einzelnen Falle, der in der folgenden Erörterung angeführt werden wird, daher in der Antwort ποιεῖ, nicht ποίησον, nachher aber (§ 14) θῶμεν wie vorher γράψωμεν und § 17 θήσομεν

vom einmaligen Schreiben.

14. δῆλον ὅτι, ἔφη. S. zu III, 7, 1, aber kurz vorher δῆλον, ἔφη, ὅτι, wo Gilb. ebenfalls δῆλον ὅτι ἔφη schreibt. — τὸ κακουργεῖν sc. ποτέρωσε θῶμεν; Die spezielle Bedeutung, in der das Verbum hier gebraucht ist, ergibt sich (wie oft bei ἀδικεῖν, z. B. § 38) aus dem Zusammenhang, wenn man die Steigerung beachtet: einen belügen, betrügen, mißhandeln, in Sklaverei verkaufen. — ἡμῖν (ebenso ἡμῖν IV, 6, 4), für uns, nach unserem Urtheil = ὑφ' ἡμῶν beim Pass., da κέλεται = τεθειμένον ἔσται. — πρὸς τῇ δικαιοσύνῃ bei κέλεται und ἐθήκαμεν § 15 neben πρὸς c. acc. bei θῶμεν steht pa-

κείσεται, ὦ Εὐθύδημε; Δεινὸν γὰρ ἂν εἴη, ἔφη· τί δ'; 15
 ἔάν τις στρατηγὸς αἵρεθεις ἄδικόν τε καὶ ἐχθρὰν πόλιν
 ἐξανδραποδίσσῃται, φήσομεν τοῦτον ἀδικεῖν; Οὐ δῆτα,
 ἔφη. Δίκαια δὲ ποιεῖν οὐ φήσομεν; Καὶ μάλα. τί δ';
 ἔάν τις ἐξαπατᾷ πολεμῶν ἀντοῖς; Δίκαιον, ἔφη, καὶ τοῦτο.
 Ἐὰν δὲ κλέπτῃ τε καὶ ἀρπάξῃ τὰ τούτων, οὐ δίκαια ποιή-
 σει; Καὶ μάλα, ἔφη· ἀλλ' ἐγὼ σε τὸ πρῶτον ὑπελάμβαν-
 ον πρὸς τοὺς φίλους μόνον ταῦτα ἐρωτᾷν. Οὐκουν, ἔφη,
 ὅσα πρὸς τῇ ἀδικίᾳ ἐθήκαμεν, ταῦτα καὶ πρὸς τῇ δι-
 καιοσύνῃ θετέον ἂν εἴη; Ἔοικεν, ἔφη. Βούλει οὖν, ἔφη, 16
 ταῦτα οὕτω θέντες διορισώμεθα πάλιν, πρὸς μὲν τοὺς
 πολεμίους δίκαιον εἶναι τὰ τοιαῦτα ποιεῖν, πρὸς δὲ τοὺς
 φίλους ἄδικον, ἀλλὰ δεῖν πρὸς γε τούτους ὡς ἀπλοῦστα-
 τον εἶναι; Πάνν μὲν οὖν, ἔφη ὁ Εὐθύδημος. τί οὖν; 17
 ἔφη ὁ Σωκράτης, ἔάν τις στρατηγὸς ὁρῶν ἀθύμως ἔχον
 τὸ στράτευμα ψευδάμενος φήσῃ συμμάχους προσιέναι
 καὶ τῷ ψεύδει τούτῳ παύσῃ τῆς ἀθυμίας τοὺς στρατιώ-
 τας, ποτέρῳθι τὴν ἀπάτην ταύτην θήσομεν; Δοκεῖ μοι,
 ἔφη, πρὸς τὴν δικαιοσύνην. Ἐὰν δὲ τις υἱὸν ἑαυτοῦ δεό-
 μενον φαρμακείας καὶ μὴ προσιέμενον φάρμακον ἐξα-
 πατήσας ὡς σιτίον τὸ φάρμακον δῶ καὶ τῷ ψεύδει χρη-
 σάμενος οὕτως ὑγιᾶ ποιήσῃ, ταύτην αὖ τὴν ἀπάτην ποῖ
 θετέον; Δοκεῖ μοι, ἔφη, καὶ ταύτην εἰς τὸ αὐτό. τί δ';
 ἔάν τις, ἐν ἀθυμίᾳ ὄντος φίλον, δέσας, μὴ διαχρήσῃται
 ἑαυτόν, κλέψῃ ἢ ἀρπάσῃ ἢ ξίφος ἢ ἄλλο τι τοιοῦτον,
 τοῦτο αὖ ποτέρῳσε θετέον; Καὶ τοῦτο νῆ Δί', ἔφη, πρὸς
 τὴν δικαιοσύνην. Λέγεις, ἔφη, σὺ οὐδὲ πρὸς τοὺς φί- 18
 λους ἅπαντα δεῖν ἀπλοῖζεσθαι; Μὰ Δί' οὐ δῆτα, ἔφη·

rallel dem Gebrauch von εἰς und ἐν bei τίθῃμι. — δεινὸν γὰρ, vgl. zu I, 4, 9.

15. αὐτοῖς, vorher πόλιν. S. zu αὐτοῖς I, 4, 18. — πρὸς τοὺς φίλους, in Bezug auf die Freunde. — οὐκουν, abschließend. S. zu II, 1, 2. — πρὸς τῇ ἀδικίᾳ, vgl. § 14 e. — ἐθήκαμεν, Form der Koine, attisch treten

seit 370 vereinzelt die Formen mit κ auf; vgl. Meisterh. p. 81.

16. βούλει wie § 13. — ἀπλοῦστατον εἶναι. Als Subjekt ist τινά zu denken.

17. ποτέρῳθι, wie § 15: πρὸς τῇ ἀδικίᾳ. — οὕτως. S. zu III, 5, 8. — διαχρήσῃται. Vgl. Herod. I, 24.

18. οὐδὲ πρὸς τ. φ. . . ἀπλοῖ-

- ἀλλὰ μετατίθεμαι τὰ εἰρημένα, εἶπερ ἔξεστι. Δεῖ γέ τοι, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἐξεῖναι πολὺ μᾶλλον ἢ μὴ ὀρθῶς τι-
 19 θέναι. τῶν δὲ δὴ τοὺς φίλους ἐξαπατώντων ἐπὶ βλάβῃ, ἵνα μὴδὲ τοῦτο παραλίπωμεν ἄσκεπτον, πότερος ἀδικώ-
 τερός ἐστιν, ὁ ἐκὼν ἢ ὁ ἄκων; Ἀλλ', ὦ Σώκρατες, οὐκ-
 ἐτι μὲν ἔγωγε πιστεύω οἷς ἀποκρίνομαι· καὶ γὰρ τὰ
 πρόσθεν πάντα νῦν ἄλλως ἔχειν δοκεῖ μοι, ἢ ὡς ἐγὼ τότε
 ᾤόμην· ὅμως δὲ εἰρήσθω μοι ἀδικώτερον εἶναι τὸν ἐκόντα
 20 ψευδόμενον τοῦ ἄκοντος. Δοκεῖ δέ σοι μάθησις καὶ ἐπι-
 στήμη τοῦ δικαίου εἶναι ὡςπερ τῶν γραμμάτων; Ἐμοιγε.
 Πότερον δὲ γραμματικώτερον κρίνεις, ὃς ἂν ἐκὼν μὴ ὀρ-
 θῶς γράφῃ καὶ ἀναγινώσκῃ ἢ ὃς ἂν ἄκων; Ὅς ἂν ἐκὼν,
 ἔγωγε· δύναιτο γὰρ ἂν, ὅποτε βούλοιτο, καὶ ὀρθῶς αὐτὰ
 ποιεῖν. Οὐκὼν ὁ μὲν ἐκὼν μὴ ὀρθῶς γράφων γραμμα-
 τικὸς ἂν εἴη, ὁ δὲ ἄκων ἀγράμματος; Πῶς γὰρ οὐ; Τὰ
 δίκαια δὲ πότερον ὁ ἐκὼν ψευδόμενος καὶ ἐξαπατῶν οἶ-
 δειν ἢ ὁ ἄκων; Ἀῖνῳ δτι ὁ ἐκὼν. Οὐκὼν γραμματι-
 κώτερον μὲν τὸν ἐπιστάμενον γράμματα τοῦ μὴ ἐπιστα-
 μένου φῆς εἶναι; Ναί. Δικαιώτερον δὲ τὸν ἐπιστάμενον

ξεσθαι mit Beziehung auf § 16 e
 ὡς ἀπλούστατον. ἅπαντα ist übri-
 gens acc. resp. Vergl. Kyrop. I, 6,
 31. — μετατίθεμαι. Ähnlich
 ἀνατίθεμαι I, 2, 44. Vergl. Herod.
 VII, 18. — δεῖ γέ τοι, „doch ge-
 wis“.

19. ἐξαπατώντων ἐπὶ βλάβῃ.
 βλ. Im vorhergehenden war von
 Verletzungen der Moral zu gutem
 Zwecke die Rede, die unter Um-
 ständen als gerechtfertigt angesehen
 werden sollen, hier aber von bös-
 willigem Betrug. — ὁ ἐκὼν (sc.
 ἐξαπατῶν), zugleich in dem Sinne
 wie ὁ ἐπιστάμενος τὰ δίκαια
 (§ 20), d. h. der es weiß, daß der
 schlechte Zweck (ἐπὶ βλάβῃ) etwas
 Ungerechtes und Unmoralisches ist.

20. τῶν γραμμάτων, der
 Grammatik. — ὅποτε βού-
 λοιτο statt ὅποταν βούληται in-
 folge Assimilation an den Opt. des

Hauptsatzes. — οὐκὼν, wie § 15.
 — δικαιώτερον. Wer das
 Gerechte weiß, ist zur Gerechtig-
 keit wenigstens mehr befähigt, als
 der, welcher von demselben gar
 kein Bewußtsein hat, weil ohne
 letzteres ein sittliches Handeln über-
 haupt nicht denkbar ist. Dafs aber
 hier zwischen dem Wissen des Ge-
 rechten und der Ausübung dessel-
 ben unterschieden wird, so dafs man
 das Gerechte wissen kann, ohne es
 zu thun, das stimmt nicht zu III, 9, 4
 u. IV, 6, 6. S. unten zu § 40 und
 d. Einleit. § 12. Sokrates hat es
 nämlich hier nur darauf abgesehen,
 den eitlen Euth. seiner Unwissen-
 heit zu überführen, wozu er hier
 (wie öfter bei Platon) selbst sophis-
 tische Dialektik nicht verschmäht.
 Daher kommt auch die § 13 be-
 gonnene Untersuchung hier zu kei-
 nem Abschlufs. Eine eigentliche

τὰ δίκαια τοῦ μὴ ἐπισταμένου; Φαίνομαι· δοκῶ δέ μοι
καὶ ταῦτα οὐκ οἶδ' ὅπως λέγειν. Τί δὲ δὴ, ὅς ἂν βου- 21
λόμενος τὰληθῇ λέγειν μηδέποτε τὰ αὐτὰ περὶ τῶν αὐ-
τῶν λέγῃ, ἀλλ' ὁδόν τε φράζων τὴν αὐτὴν τοτὲ μὲν πρὸς
ἔω, τοτὲ δὲ πρὸς ἐσπέραν φράξῃ καὶ λογισμὸν ἀποφαι-
νόμενος τὸν αὐτὸν τοτὲ μὲν κλείω, τοτὲ δ' ἐλάττω ἀπο-
φαίνεται, τί σοι δοκεῖ ὁ τοιοῦτος; Δῆλος νῆ Δί' εἶναι,
ὅτι ἂ ᾤετο εἰδέναι οὐκ οἶδεν. Οἶσθα δέ τινας ἀνδρα- 22
ποδώδεις καλουμένους; Ἔγωγε. Πότερον διὰ σοφίαν, ἢ
δι' ἀμαθίαν; Δῆλον ὅτι δι' ἀμαθίαν. Ἄρ' οὖν διὰ τὴν
τοῦ χαλκεύειν ἀμαθίαν τοῦ ὀνόματος τούτου τυγχάνουσιν;
Οὐ δῆτα. Ἀλλ' ἄρα διὰ τὴν τοῦ τεκταίνεσθαι; Οὐδὲ
διὰ ταύτην. Ἀλλὰ διὰ τὴν τοῦ σκυτεύειν; Οὐδὲ δι' ἐν
τούτων, ἔφη, ἀλλὰ καὶ τούναντιον· οἱ γὰρ πλείστοι τῶν
γε τὰ τοιαῦτα ἐπισταμένων ἀνδραποδώδεις εἰσίν. Ἄρ'
οὖν τῶν τὰ καλὰ καὶ ἀγαθὰ καὶ δίκαια μὴ εἰδόντων τὸ
ὄνομα τοῦτ' ἐστίν; Ἐμοιγε δοκεῖ, ἔφη. Οὐκοῦν δεῖ παντὶ 23
τρόπῳ διατειναμένους φεύγειν, ὅπως μὴ ἀνδράποδα ὦμεν.
Ἀλλὰ, νῆ τοὺς θεοὺς, ἔφη, ὧ Σώκρατες, πάνν ᾤμην φι-
λοσοφεῖν φιλοσοφίαν, δι' ἧς ἂν μάλιστα ἐνόμιζον παι-
δεύθῃναι τὰ προσήκοντα ἀνδρὶ καλοκαγαθίας ὀρεγομένῳ·
νῦν δὲ πῶς οἶει με ἀθύμως ἔχειν, ὀρῶντα ἐμαντὸν διὰ

Definition der *δικαιοσύνη* war nicht beabsichtigt. S. die Einleit. § 12, Anm. *. — *φαίνομαι*, nämlich *τοῦτο λέγων*, „augenscheinlich“. — *οὐκ οἶδ' ὅπως*, *nescio quo pacto*.

21. Inhalt bis § 29: Euth. gesteht, daß er nicht wisse, was er zu wissen geglaubt habe, und daß der von ihm bisher eingehaltene Weg ein verfehlter sei. Da macht ihn Sokr. auf die Notwendigkeit der Selbsterkenntnis aufmerksam und bringt ihn durch darauf bezügliche Fragen zu dem Einsehen, daß er auch von dieser Tugend noch weit entfernt ist. — *ὅς ἂν*.. *μηδέποτε τὰ αὐτὰ*.. *λέγῃ*. Des-

sen hat sich Euth. im vorhergehenden wiederholt schuldig gemacht. S. Einleit. § 8, Anm. — *λογισμὸν*.. *τὸν αὐτόν*, eine und dieselbe Rechnung. — *Δῆλος*... *ὅτι*.. *οἶδεν*. S. zu III, 5, 24.

22. *ἀλλ' ἄρα*, wie III, 11, 4. — *τούναντιον*, adverbial. Vgl. zu I, 2, 60.

23. *φιλοσοφεῖν φιλ.*, mich derjenigen Weisheit zu befleißigen. — *καλοκαγαθίας*. S. I, 1, 16 zu *καλοὺς καγαθοὺς*. ἂν gehört zu *παιδευθῇναι*. — *πῶς*, wie sehr, gehört zu *ἀθύμως*. — *διὰ* c. acc. bei folgender Negation: trotz. — Konstr. *δυ-*

- μὲν τὰ προπεπονημένα οὐδὲ τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνε-
σθαι δυνάμενον ὑπὲρ ὧν μάλιστα χρὴ εἰδέναι, ἄλλην δὲ
ὁδὸν οὐδεμίαν ἔχοντα, ἣν ἂν πορευόμενος βελτίων γενοί-
24 μην; καὶ ὁ Σωκράτης, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, εἰς
Δελφοὺς δὲ ἤδη πώποτε ἄφικου; Καὶ δὲς γε νῆ Δία,
ἔφη. Κατέμαθες οὖν πρὸς τῷ ναῷ που γεγραμμένον τὸ
Γινῶθι σαυτὸν; Ἐγώ γε. Πότερον οὖν οὐδέν σοι τοῦ γραμ-
ματος ἐμέλησεν, ἢ προσέσχεες τε καὶ ἐπεχειρήσας σαυτὸν
ἐπισκοπεῖν, ὅστις εἴης; Μὰ Δί' οὐ δῆτα, ἔφη· καὶ γὰρ
δὴ πάνυ τοῦτό γε ᾤμην εἰδέναι· σχολῇ γὰρ ἂν ἄλλο τι
25 ᾗδειν, εἴ γε μηδ' ἐμαυτὸν ἐγίγνωσκον. Πότερα δέ σοι
δοκεῖ γινώσκειν ἑαυτὸν, ὅστις τοῦνομα τὸ ἑαυτοῦ μόνον
οἶδεν, ἢ ὅστις, ὥσπερ οἱ τοὺς ἵππους ὠνούμενοι οὐ πρό-
τερον οἶονται γινώσκειν ὃν ἂν βούλωνται γινῶναι, πρὶν
ἂν ἐπισκέψωνται, πότερον εὐπειθής ἐστιν ἢ δυσπειθής,
καὶ πότερον ἰσχυρὸς ἢ ἀσθενής, καὶ πότερον ταχὺς ἢ
βραδύς, καὶ τὰλλα τὰ πρὸς τὴν τοῦ ἵππου χρεῖαν ἐπι-
τήδεῖα τε καὶ ἀνεπιτήδεα ὅπως ἔχει, οὕτως ἑαυτὸν
ἐπισκεψάμενος, ὁποῖός ἐστι πρὸς τὴν ἀνθρωπίνην χρεῖαν,
ἔγνωκε τὴν αὐτοῦ δύναμιν; Οὕτως ἔμοιγε δοκεῖ, ἔφη, ὁ
26 μὴ εἰδὼς τὴν ἑαυτοῦ δύναμιν ἀγνοεῖν ἑαυτὸν. Ἐκεῖνο
δὲ οὐ φανερόν, ἔφη, ὅτι διὰ μὲν τὸ εἰδέναι ἑαυτοὺς πλεῖ-
στα ἀγαθὰ πάσχουσιν ἄνθρωποι, διὰ δὲ τὸ ἐψεῦσθαι
ἑαυτῶν πλεῖστα κακά; οἱ μὲν γὰρ εἰδότες ἑαυτοὺς τὰ τε

νάμενον ἀποκρίνεσθαι οὐδὲ
τὸ ἐρωτώμενον ὑπὲρ ὧν (= τού-
των ᾧ) . . χρὴ εἰδέναι, wobei als
Gegensatz zu denken: geschweige
denn über Dinge, die meinem Stre-
ben, zu dem ich mich eben bekannte,
ferner liegen. ὑπὲρ ist hier =
περὶ. ὑπὲρ ist erst seit Demosth.
für περὶ üblich; Meisterh. bestätigt,
dafs ὑπὲρ = περὶ erst seit 300 in
den attischen Inschriften zu finden
sei; vgl. Gilb. zu IV, 3, 12.

24. εἰς Δελφοὺς δέ steht dem
vorhergehenden ἄλλην . . οὐδεμίαν
ἔχοντα entgegen. S. zu I, 3, 13.

— καὶ . . γε vgl. § 28. — ναῷ,
vgl. zu III, 8, 10. — τὸ γινῶθι
σαυτὸν. S. d. Einleit. § 13. —
καὶ γὰρ δῆ. καὶ δῆ = ἤδη s. Kr.
69, 17, 1. — σχολῇ, wie III, 14, 3.

25. πρὸς τὴν ἀνθρωπίνην
χρεῖαν, ad usum hominum
rerumque humanarum. — οὕτως,
d. i. ex ratione et argumentatione
tua.

26. ἄνθρωποι, ohne Artikel
wie oft, vgl. Gilb. zu I, 4, 14. —
ἐψεῦσθαι ἑαυτῶν und § 27:
διεψευσμένοι τῆς . . δυνάμεως. Über
den Gen. s. Kr. 47, 14. C. 419, 6.

ἐπιτήδεια ἑαυτοῖς ἴσασι καὶ διαγιγνώσκουσιν ἃ τε δύ-
 νανται καὶ ἃ μὴ· καὶ ἃ μὲν ἐπίστανται πράττοντες πο-
 ρίζονται τε ὧν δέονται καὶ εὖ πράττουσιν, ὧν δὲ μὴ
 ἐπίστανται ἀπεχόμενοι ἀναμάρτητοι γίγνονται καὶ δια-
 φεύγουσι τὸ κακῶς πράττειν· διὰ τοῦτο δὲ καὶ τοὺς ἄλ-
 λους ἀνθρώπους δυνάμενοι δοκιμάζειν καὶ διὰ τῆς τῶν
 ἄλλων χρείας τὰ τε ἀγαθὰ πορίζονται καὶ τὰ κακὰ φν-
 λάττονται. οἱ δὲ μὴ εἰδότες, ἀλλὰ διεψευσμένοι τῆς ἑαν- 27
 τῶν δυνάμεως πρὸς τε τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους καὶ τὰλλα
 ἀνθρώπινα πράγματα ὁμοίως διάκεινται· καὶ οὔτε ὧν
 δέονται ἴσασιν οὔτε ὃ τι πράττουσιν οὔτε οἷς χρῶνται,
 ἀλλὰ πάντων τούτων διαμαρτάνοντες τῶν τε ἀγαθῶν ἀπο-
 τυγχάνουσι καὶ τοῖς κακοῖς περιπίπτουσι. καὶ οἱ μὲν 28
 εἰδότες ὃ τι ποιοῦσιν, ἐπιτυγχάνοντες ὧν πράττουσιν,
 εὐδοχοῖ τε καὶ τίμιοι γίγνονται· καὶ οἱ τε ὅμοιοι τούτοις
 ἡδέως χρῶνται, οἱ τε ἀποτυγχάνοντες τῶν πραγμάτων
 ἐπιθυμοῦσι τούτους ὑπὲρ αὐτῶν βουλεύεσθαι, καὶ προῦ-
 στασθαί γε αὐτῶν τούτους, καὶ τὰς ἐλπίδας τῶν ἀγα-
 θῶν ἐν τούτοις ἔχουσι, καὶ διὰ πάντα ταῦτα πάντων
 μάλιστα τούτους ἀγαπῶσιν. οἱ δὲ μὴ εἰδότες ὃ τι ποι- 29
 οῦσι, κακῶς τε αἰρούμενοι καὶ οἷς ἂν ἐπιχειρήσωσιν
 ἀποτυγχάνοντες, οὐ μόνον ἐν αὐτοῖς τούτοις ζημιοῦνται τε
 καὶ κολάζονται, ἀλλὰ καὶ ἄδοξοῦσι διὰ ταῦτα καὶ κατα-
 γέλαστοι γίγνονται καὶ καταφρονούμενοι καὶ ἀτιμαζό-

— ἃ τε . . καὶ ἃ bei διαγιγνώ-
 σκουσιν. S. zu III, 1, 9. — καὶ
 τοὺς ἄλλους, nicht blofs sich
 selbst. — καὶ vor διὰ: auch;
 nämlich ausser dem Gewinn, den
 sie sich durch eigene Kraft ver-
 schaffen.

27. εἰδότες, nämlich ἑαυτούς,
 wie im vorigen § τὸ εἰδέναι ἑαν-
 τούς. — διεψευσμένοι wie im
 vorigen § διαγιγνώσκουσι. διὰ be-
 zeichnet die Vollständigkeit; wir:
 „von A — Z sich irren“ d. i. durch
 das ganze Alphabet hindurch. —
 πρὸς . . ἀνθρώπους . . πράγ-

ματα ὁμοίως διάκεινται,
 „sie sind in derselben Lage“, d. h.
 sie kennen auch diese nicht.

28. οἱ τε ὅμοιοι, d. h. die eben-
 so verständig sind. — καὶ . . γε,
 ja sogar. — Beachte die emphati-
 sche Wiederholung des pron. dem.
 οὗτος.

29. κακῶς . . αἰρούμενοι,
 wo es nämlich darauf ankommt,
 sich für das den eigenen Kräften
 und Pflichten Entsprechende zu ent-
 scheiden. — ἀλλὰ καὶ ἄδοξοῦ-
 σι, dem ἐν αὐτοῖς τούτοις inso-
 fern entgegengesetzt, als die Schande

- μενοι ζῶσιν. ὁρᾷς δὲ καὶ τῶν πόλεων ὅτι ὅσαι ἂν ἀγνοή-
 σασαι τὴν ἑαυτῶν δύναμιν κρείττωσι πολεμήσωσιν, αἱ
 30 μὲν ἀνάστατοι γίνονται, αἱ δ' ἐξ ἑλευθέρων δοῦλαι. καὶ
 ὁ Εὐθύδημος, Ὡς πάνν μοι δοκοῦν, ἔφη, ὦ Σώκρατες,
 περὶ πολλοῦ ποιητέον εἶναι τὸ ἑαυτὸν γινώσκειν, οὕτως
 ἴσθι. ὁπόθεν δὲ χρὴ ἄρξασθαι ἐπισκοπεῖν ἑαυτόν, τοῦτο
 πρὸς σὲ ἀποβλέπω εἴ μοι ἐθελήσῃς ἂν ἐξηγήσασθαι.
 31 Οὐκοῦν, ἔφη ὁ Σωκράτης, τὰ μὲν ἀγαθὰ καὶ τὰ κακὰ
 ὁποῖά ἐστι, πάντως πού γινώσκεις. Νῆ Δί', ἔφη, εἰ
 γὰρ μηδὲ ταῦτα οἶδα, καὶ τῶν ἀνδραπόδων φανλότερος
 ἂν εἶην. Ἴθι δὴ, ἔφη, καὶ ἐμοὶ ἐξηγήσαι αὐτά. Ἄλλ' οὐ
 χαλεπὸν, ἔφη· πρῶτον μὲν γὰρ αὐτὸ τὸ ὑγιαίνειν ἀγαθὸν
 εἶναι νομίζω, τὸ δὲ νοσεῖν κακόν· ἔπειτα καὶ τὰ αἰτία
 ἑκατέρου αὐτῶν, καὶ ποτὰ καὶ βρωτὰ καὶ ἐπιτηδεύματα,
 τὰ μὲν πρὸς τὸ ὑγιαίνειν φέροντα ἀγαθὰ, τὰ δὲ πρὸς τὸ
 32 νοσεῖν κακὰ. Οὐκ οὖν, ἔφη, καὶ τὸ ὑγιαίνειν καὶ τὸ νο-
 σεῖν, ὅταν μὲν ἀγαθοῦ τινος αἰτία γίγνηται, ἀγαθὰ ἂν
 εἶη, ὅταν δὲ κακοῦ, κακὰ; Πότε δ' ἂν, ἔφη, τὸ μὲν ὑγιαί-
 νειν κακοῦ αἴτιον γένοιτο, τὸ δὲ νοσεῖν ἀγαθοῦ; Ὅταν νῆ
 Δί', ἔφη, στρατείας τε αἰσχροῦ καὶ ναυτιλίας βλαβεραῖς
 καὶ ἄλλων πολλῶν τοιούτων οἱ μὲν διὰ ῥώμην μετασχόν-
 τες ἀπόλωνται, οἱ δὲ δι' ἀσθένειαν ἀπολειφθέντες σω-
 θῶσιν. Ἀληθῆ λέγεις· ἀλλ' ὁρᾷς, ἔφη, ὅτι καὶ τῶν ὤφε-
 λίμων οἱ μὲν διὰ ῥώμην μετέχουσιν, οἱ δὲ δι' ἀσθένειαν

der That folgt und über sie hinaus-
 reicht. — τῶν πόλεων ὅτι, nachdrucksvolle Voranstellung des
 von ὅσαι abhängigen Gen. zur Be-
 tonung des Gegensatzes von τῶν
 πόλεων zu den einzelnen Menschen,
 von denen bis dahin die Rede war.

30. Inhalt bis § 39: Sokr. zeigt,
 dafs dem Euthydemos zur Selbst-
 erkenntnis bis jetzt noch die not-
 wendigsten Bedingungen fehlen.
 Denn er hat eine ungenügende Vor-
 stellung vom Guten und Schlechten
 und, während er damit umgeht, sich
 an der Leitung eines demokratischen
 Staates zu beteiligen, weifs er

nicht einmal zu sagen, was δῆμος
 ist. — ὥς . . . δοκοῦν . . . οὕτως
 ἴσθι „Wisse es wie etwas, das ich
 völlige glaube!“ (S.) Vgl. Soph.
 Oed. R. 848: ἀλλ' ὥς φανέν γε
 τοῦπος ὧδ' ἐπίστασο. — τοῦτο,
 abhängig von ἐξηγήσασθαι. —
 εἰ, ob.

31. πού, wie III, 3, 2. — αὐ-
 τὸ τὸ ὑγ. Die Gesundheit
 selbst, gegenüber den αἰτίαις. —
 ἔπειτα, ohne δέ, wie I, 4, 11. —
 φέροντα, beitrugen, wie Kyr.
 VIII, 1, 42: φέρειν τε εἰς τὸ δυσ-
 καταφρονητοτέρους φαίνεσθαι.

32. οὐκ οὖν, wie I, 4, 5: atqui

ἀπολείπονται. Ταῦτα οὖν, ἔφη, ποτὲ μὲν ὠφελοῦντα, ποτὲ δὲ βλάπτοντα, μᾶλλον ἀγαθὰ ἢ κακὰ ἐστίν; Οὐδὲν μὰ Δία φαίνεται κατὰ γε τοῦτον τὸν λόγον. ἀλλ' ἡ 33 γέ τοι σοφία, ὦ Σώκρατες, ἀναμφισβητήτως ἀγαθὸν ἐστίν. ποῖον γὰρ ἂν τις πρᾶγμα οὐ βέλτιον πράττοι σοφὸς ὢν ἢ ἀμαθής; Τί δαί; τὸν Δαίδαλον, ἔφη, οὐκ ἀκήκοας ὅτι ληφθεὶς ὑπὸ Μίνω διὰ τὴν σοφίαν ἠναγκάζετο ἐκεῖνον δουλεύειν καὶ τῆς τε πατρίδος ἅμα καὶ τῆς ἐλευθερίας ἐστερήθη καὶ ἐπιχειρῶν ἀποδιδράσκειν μετὰ τοῦ υἱοῦ τόν τε παῖδα ἀπώλεσε καὶ αὐτὸς οὐκ ἡδυνήθη σωθῆναι, ἀλλ' ἀπενεχθεὶς εἰς τοὺς βαρβάρους πάλιν ἐκεῖ ἐδούλευεν; Λέγεται νῆ Δί', ἔφη, ταῦτα. Τὰ δὲ Παλαμήδους οὐκ ἀκήκοας πάθῃ; τοῦτον γὰρ δὴ πάντες ὑμνοῦσιν, ὥς διὰ σοφίαν φθονηθεὶς ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσέως ἀπόλλυται. Λέγεται καὶ ταῦτα, ἔφη. Ἄλλους δὲ πόσους οἶει διὰ σοφίαν ἀνασπαστοὺς πρὸς βασιλέα γεγονέναι καὶ ἐκεῖ δουλεύειν; Κινδυνεύει, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἀναμφιλογώτατον 34 ἀγαθὸν εἶναι τὸ εὐδαιμονεῖν. Εἴγε μὴ τις αὐτό, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, ἐξ ἀμφιλόγων ἀγαθῶν συντιθεῖται. Τί δ' ἂν, ἔφη, τῶν εὐδαιμονικῶν ἀμφίλογον εἴη; Οὐδέν, ἔφη,

nonne ...? — οὐδέν, keineswegs, nämlich μᾶλλον ἀγαθὰ ἢ κακὰ.

33. ἀλλ' ... γέ τοι, „wenigstens ja, gewiss“. Vgl. III, 6, 13; An. II, 5, 19. Dazu endlich glaubt Euth. der Zustimmung des Sokr. ganz sicher zu sein. Selbstverständlich ist hier des Sokr. Widerspruch nicht ernst gemeint. S. zu § 40: διετάραττεν und die Einl. § 12. — σοφία .. ἀγαθόν. S. zu χρησιμώτερον II, 3, 1. — τί δαί; wirklich? — τὸν Δαίδαλον, der das Labyrinth in Kreta erbaute, in das er selbst mit seinem Sohne Ikaros eingeschlossen wurde, dann die wächsernen Flügel erfand, mittelst welcher beide entflohen, wobei Ikaros umkam. Vgl. Ovid. Met. VIII, 157 ff. — ἐκεῖνον,

dem Minos. S. zu I, 2, 3. — Παλαμήδους, der den erkünstelten Wahnsinn des Odysseus entdeckte und darum von diesem gehasst späterhin auf seinen Betrieb als Verräter von den Griechen vor Troja gesteinigt wurde. Vgl. Ovid. Met. XIII, 56—59. — γὰρ δὲ, s. zu I, 2, 14. — ἀπόλλυται, in Sage und Dichtung. So ist das Präsens zu nehmen. — ἀνασπαστοὺς, fortgeschleppt. S. Krüger zu Herod. III, 93. — βασιλέα, den Perserkönig. S. III, 5, 26.

34. κινδυνεύει, ein kräftigerer Abschluss als mit οὖν oder ἄρα. E. bricht ab, ohne die Richtigkeit des Vorhergehenden anzuerkennen. Vgl. oben III, 4, 12. — συντιθεῖται. Vgl. zu τιθώμεν § 13: in jedem einzelnen Falle.

εἶγε μὴ προσθήσομεν αὐτῷ κάλλος ἢ ἰσχὺν ἢ πλοῦτον ἢ δόξαν ἢ καὶ τι ἄλλο τῶν τοιούτων. Ἀλλὰ νῆ Δία προσθήσομεν, ἔφη· πῶς γὰρ ἂν τις ἄνευ τούτων εὐδαιμονοίῃ;

35 Νῆ Δί', ἔφη, προσθήσομεν ἄρα, ἐξ ὧν πολλὰ καὶ χαλεπὰ συμβαίνει τοῖς ἀνθρώποις· πολλοὶ μὲν γὰρ διὰ τὸ κάλλος ὑπὸ τῶν ἐπὶ τοῖς ὥραιοις παρακεκινηκότων διαφθείρονται, πολλοὶ δὲ διὰ τὴν ἰσχὺν μεῖζουσιν ἔργοις ἐπιχειροῦντες οὐ μικροῖς κακοῖς περιπίπτουσι, πολλοὶ δὲ διὰ τὸν πλοῦτον διαθρυπτόμενοί τε καὶ ἐπιβουλεύεμενοί ἀπόλλυνται, πολλοὶ δὲ διὰ δόξαν καὶ πολιτικὴν δύναμιν με-

36 γάλα κακὰ πεπόνθασιν. Ἀλλὰ μὴν, ἔφη, εἶγε μὴδὲ τὸ εὐδαιμονεῖν ἐπαινῶν ὀρθῶς λέγω, ὁμολογῶ μὴδὲ ὃ τι πρὸς τοὺς θεοὺς εὐχεσθαι χρὴ εἰδέναι. Ἀλλὰ ταῦτα μὲν, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἴσως διὰ τὸ σφόδρα πιστεύειν εἰδέναι οὐδ' ἔσκειναι· ἐπεὶ δὲ πόλεως δημοκρατουμένης παρασκευάζῃ προεστάναι, δῆλον ὅτι δημοκρατίαν γε οἶσθα

37 τί ἐστι. Πάντως δῆπον, ἔφη. Δοκεῖ οὖν σοι δυνατόν εἶναι δημοκρατίαν εἰδέναι μὴ εἰδότα δῆμον; Μὰ Δί' οὐκ ἔμοιγε. Καὶ δῆμον ἄρ' οἶσθα τί ἐστιν; Οἶμαι ἔγωγε. Καὶ τί νομίζεις δῆμον εἶναι; Τοὺς πένητας τῶν πολιτῶν ἔγωγε. Καὶ τοὺς πένητας ἄρα οἶσθα; Πῶς γὰρ οὐ; Ἄρ' οὖν καὶ τοὺς πλουσίους οἶσθα; Οὐδέν γε ἦντον ἢ καὶ τοὺς πένητας. Ποίους δὲ πένητας καὶ ποίους πλουσίους καλεῖς; Τοὺς μὲν, οἶμαι, μὴ ἱκανὰ ἔχοντας εἰς ἃ δεῖ τε-

38 λεῖν πένητας, τοὺς δὲ πλείω τῶν ἱκανῶν πλουσίους. Καταμεμάθηκας οὖν, ὅτι ἐνίοις μὲν πάνν ὀλλίγα ἔχουσιν οὐ μόνον ἀρκεῖ ταῦτα, ἀλλὰ καὶ περιποιοῦνται ἀπ' αὐτῶν, ἐνίοις δὲ πάνν πολλὰ οὐχ ἱκανὰ ἐστι; Καὶ νῆ Δί', ἔφη

35. παρακεκινηκότων, intransitiv: denen der Kopf ver-rückt ist.

36. εὐχεσθαι πρὸς statt blofser Dat. wie Herod. VII, 54, m. — δημοκρατίαν, Prolepsis wie I, 2, 13.

37. μὴ εἰδότα, wie ἀπτόμενον I, 3, 8. — εἰς ἃ δεῖ, d. i. zu

ihren Bedürfnissen.

38. καὶ νῆ Δί', ... οἶδα γὰρ καί, ja beim Zeus... ich kenne nämlich auch... Die Zwischenbemerkung mit γὰρ (ὀρθῶς γὰρ) erklärt, wie es kommt, dafs er sich seiner Kenntnis (οἶδα) wieder erinnert, während das γὰρ nach οἶδα mit einer kleinen Anakoluthie

ὁ Εὐθύδημος, ὁρθῶς γάρ με ἀναμνησκεις, οἶδα γὰρ καὶ τυράννους τινάς, οἳ δι' ἔνδειαν ὥσπερ οἱ ἀπορώτατοι ἀναγκάζονται ἀδικεῖν. Οὐκοῦν, ἔφη ὁ Σωκράτης, εἶγε 39 ταῦτα οὕτως ἔχει, τοὺς μὲν τυράννους εἰς τὸν δῆμον θήσομεν, τοὺς δὲ ὀλίγα κεκτημένους, ἔαν οἰκονομικοὶ ὦσιν, εἰς τοὺς πλουσίους. καὶ ὁ Εὐθύδημος ἔφη· Ἀναγκάζει με καὶ ταῦτα ὁμολογεῖν δῆλον ὅτι ἡ ἐμὴ φανulότης· καὶ φροντίζω, μὴ κράτιστον ἢ μοι σιγᾶν· κινδυνεύω γὰρ ἀπλῶς οὐδὲν εἰδέναι. καὶ πάνν ἀθύμως ἔχων ἀπῆλθε καὶ καταφρονήσας ἑαυτοῦ καὶ νομίσας τῷ ὄντι ἀνδράποδον εἶναι. πολλοὶ μὲν οὖν τῶν οὕτω διατεθέντων ὑπὸ Σωκράτους 40 οὐκ ἐτι αὐτῷ προσήεσαν, οὓς καὶ βλακότερους ἐνόμιζεν· ὁ δὲ Εὐθύδημος ὑπέλαβεν οὐκ ἂν ἄλλως ἀνὴρ ἀξιόλογος γενέσθαι, εἰ μὴ ὅτι μάλιστα Σωκράτει συνείη· καὶ οὐκ ἀπελείπετο ἔτι αὐτοῦ, εἰ μὴ τι ἀναγκαῖον εἴη· ἔνια δὲ καὶ ἐμιμεῖτο ὧν ἐκεῖνος ἐπετῆδεν· ὁ δέ, ὡς ἔγνω αὐτὸν οὕτως ἔχοντα, ἥμιστα μὲν διετάραττεν, ἀπλούστατα δὲ καὶ σαφέστατα ἐξηγεῖτο ἃ τε ἐνόμιζεν εἰδέναι δεῖν καὶ ἐπιτηδεύειν κράτιστα εἶναι.

auf diese Parenthese Bezug nimmt (Kühner). — ἀναγκάζονται ἀδικεῖν. Vgl. κακουργεῖν § 14. Hier. IV, 9: τῷ οὖν τυράννῳ τὰ πολλαπλάσια ἥσσον ἱκανά ἐστιν εἰς τὰ ἀναγκαῖα δαπανήματα ἢ τῷ ἰδιώτῃ. § 9: οἱ τυράννοι τοίνυν ἀναγκάζονται πλεῖστα συλᾶν ἀδίκως καὶ ἱερὰ καὶ ἀνθρώπους διὰ τὸ εἰς τὰς ἀναγκαίας δαπάνας αἰε προσδεῖσθαι χρημάτων.

39. τοὺς μὲν τυράννους, als ob Euth. vorher nicht von einigen, sondern von den Tyrannen im allgemeinen gesprochen hätte. Nun . . . da werden wir auch die Tyrannen. — Auch diese Unterstellung dient dem διατάραττεν. Vgl. zu § 20 u. 33. Darum braucht man nicht τούτους μὲν τοὺς τυρ., was Cobet verlangt, zu schreiben. Die Sache anlangend vgl. die kurze Definition von δη-

μοκρατία IV, 6, 12. — δῆλον ὅτι. Vgl. zu III, 7, 1. — φανulότης, „Unfähigkeit richtig zu urteilen“. — φροντίζω μὴ, Konstruktion wie bei den Verben des Fürchtens; indessen ist φροντίζω möglicherweise spätere Zuthat und μὴ c. conj. = „vielleicht“ wie bei Plato Apol. 39 a. — ἀπλῶς, schlechthin. — τῷ ὄντι ἀνδράποδον. Vgl. § 23: ὅπως μὴ ἀνδράποδα ὦμεν.

40. τῶν οὕτω διατεθέντων, „der in eine solche Lage Gebrachten“. — ὅτι μάλιστα, quam frequentissime. — διετάραττεν, näml. ἐλέγχων, wie er es im vorhergehenden besonders § 20. 33. 39 gethan hatte. Vgl. I, 4, 1: τοὺς παντ' οἰομένους εἰδέναι ἐρωτῶν ἤλεγχεν. — ἀπλούστατα, ganz aufrichtig, ohne Ironie. — ἃ τε ἐνόμιζεν. Eigentlich erwartet man τε hinter εἰδέναι. Dies

§
1 Τὸ μὲν οὖν λεκτικούς καὶ πρακτικούς [καὶ μηχανικούς] γίγνεσθαι τοὺς συνόντας οὐκ ἔσπευδεν, ἀλλὰ πρό-
τερὸν τούτων ᾤετο χρῆναι σωφροσύνην αὐτοῖς ἐγγενέσθαι.
τοὺς γὰρ ἄνευ τοῦ σωφρονεῖν ταῦτα δυναμένους ἀδικω-
τέρους τε καὶ δυνατωτέρους κακουργεῖν ἐνόμιζεν εἶναι.
πρῶτον μὲν δὴ περὶ θεοὺς ἐπειράτο σώφρονας ποιεῖν
2 τοὺς συνόντας. ἄλλοι μὲν οὖν αὐτῷ πρὸς ἄλλους οὕτως
ὁμιλοῦντι παραγεγόμενοι διηγοῦντο· ἐγὼ δέ, ὅτε πρὶς
3 Εὐθύδημον τοιάδε διελέγετο, παρεγενόμην. Εἰπέ μοι,
ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, ἥδη ποτὲ σοι ἐπῆλθεν ἐνθυμηθῆναι,
ὥς ἐπιμελῶς οἱ θεοὶ ὧν οἱ ἄνθρωποι δέονται κατεσκευά-

beruht auf einer Verkürzung des Satzes, der vollständig so heißen würde: ἐξηγεῖτο ᾧ τε ἐνόμιζεν εἶδέναι δεῖν καὶ ᾧ ἐνόμιζεν ἐπιτηδεύειν κρατίστα εἶναι. Ebenso verhält es sich III, 5, 3 mit προτρέπονται τε ἀρετῆς ἐπιμελεῖσθαι καὶ ἀλκιμοὶ γίγνεσθαι.

§. Inhalt: Vor allem anderen bedarf es der σωφροσύνη und zwar zunächst, wie sie sich in der Beziehung zu den Göttern zeigt; denn wahre sittliche Freiheit ohne religiöse Grundlage ist undenkbar. So überzeugt Sokr. den Euthydemos, daß die Götter für die Menschen, denen sie ja, was sie brauchen, gegeben haben, wahrhafte Fürsorge hegen. Alle übrigen Geschöpfe seien nur zum Nutzen des Menschen da, und dieser habe vor jenen die Vernunft und Sprache voraus. Außerdem kann er von den Göttern erfahren, was ihm heilsam ist, wenn er sie nur fürchtet, ehrt und ihnen vertraut. Das Kapitel bildet eine Ergänzung zu I, 4 und erledigt zugleich einen Anklagepunkt gegen Sokrates, der I, 2, 17 nur berührt wurde (οὐκ ἀντιλέγω). S. auch d. Einl. § 8, Anm. **).

1. λεκτικούς . . πρακτικούς . . [μηχανικούς]. Daß sich erstere beiden Worte auf Euthydem im vorigen Kapitel beziehen,

der sich einbildete δύνασθαι λέγειν τε καὶ πράττειν (vgl. IV, 2, 1), beweist μὲν οὖν und ἔσπευδεν; von späterer Hand wurde μηχανικούς hinzugefügt, indem man Kap. 6, 5 und 7 zu diesen Worten in Beziehung setzen wollte. — πρότερον . . ἐγγενέσθαι. Vgl. zu I, 2, 17. — σωφροσύνην. S. d. Einleit. § 13. — ταῦτα δυναμένους, nämli. λέγειν καὶ πράττειν, wie I, 2, 15: λέγειν καὶ πράττειν, wofür I, 2, 17 kurz: τὰ πολιτικά. — ἀδικωτέρους . . δυνατωτέρους, nämli. als vor Aneignung jener drei Fertigkeiten. — πρῶτον . . περὶ θεοὺς . . σωφρονεῖν, damit ist die εὐσέβεια gemeint, ihr schließt sich im nächsten Kapitel die δικαιοσύνη folgerichtig an; denn diese steht obenan in dem σωφρονεῖν περὶ ἀνθρώπων. So werden auch im Kap. 6 die εὐσέβεια und δικαιοσύνη gleich hintereinander besprochen.

2. οὕτως ὁμιλοῦντι, in der Weise, daß er sie zur σωφροσύνη hinführte. — ἄλλοι . . παρεγενόμην. Nicht was andere ihm erzählten, nur wovon er selbst Ohrenzeuge war, will Xen. berichten.

3. σοι ἐπῆλθεν, tibi in mentem venit. Vgl. IV, 2, 4. — ὁ γ'

κασι; καὶ ὅς, Μὰ τὸν Δί', ἔφη, οὐκ ἔμοιγε. Ἀλλ' οἷσθ' ἄ γ', ἔφη, ὅτι πρῶτον μὲν φωτὸς δεόμεθα, ὃ ἡμῖν οἱ θεοὶ παρέχουσι; Νῆ Δί', ἔφη, ὃ γ' εἰ μὴ εἵχομεν, ὅμοιοι τοῖς τυφλοῖς ἂν ἦμεν ἐνεκά γε τῶν ἡμετέρων ὀφθαλμῶν. Ἀλλὰ μὴν καὶ ἀναπαύσεώς γε δεομένοις ἡμῖν νύκτα παρέχουσι κάλλιστον ἀναπαντήριον. Πάνυ γ', ἔφη, καὶ τοῦτο χάριτος ἄξιον. Οὐκοῦν καί, ἐπειδὴ ὁ μὲν ἥλιος φωτεινὸς 4 ὢν τὰς τε ὥρας τῆς ἡμέρας ἡμῖν καὶ τὰλλα πάντα σαφηνίζει, ἡ δὲ νύξ διὰ τὸ σκοτεινὴ εἶναι ἀσαφεστέρα ἐστίν, ἄστρο ἐν τῇ νυκτὶ ἀνέφηναν, ἃ ἡμῖν τῆς νυκτὸς τὰς ὥρας ἐμφανίζει, καὶ διὰ τοῦτο πολλὰ ὦν δεόμεθα πράττομεν; Ἔστι ταῦτα, ἔφη. Ἀλλὰ μὴν ἢ γε σελήνη οὐ μόνον τῆς νυκτὸς, ἀλλὰ καὶ τοῦ μηνὸς τὰ μέρη φανερά ἡμῖν ποιεῖ. Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Τὸ δ', ἐπεὶ τροφῆς δεόμεθα, ταύ- 5 την ἡμῖν ἐκ τῆς γῆς ἀναδιδόναι καὶ ὥρας ἀρμοττούσας πρὸς τοῦτο παρέχειν, αἱ ἡμῖν οὐ μόνον ὦν δεόμεθα πολλὰ καὶ παντοῖα παρασκευάζουσιν, ἀλλὰ καὶ οἷς εὐφραίνόμεθα; Πάνυ, ἔφη, καὶ ταῦτα φιλάνθρωπα. Τὸ δὲ καὶ 6 ὕδωρ ἡμῖν παρέχειν οὕτω πολλοῦ ἄξιον, ὥστε καὶ συμ-

εἰ μὴ εἵχομεν, das rel. ὃ nimmt in lebhafter Weise den rel. Satz ὃ παρέχουσι wieder auf. — ἐνεκά γε . . ὀφθαλμῶν, soweit es von unseren Augen abhängt, d. h. trotz unserer Augen. Vergl. Kyrop. III, 2, 30: ἀλλ' ἐξέσται ἡμῖν, ἐνείκον ἐνεκα (per illum), πρὸς τὸ ἡμέτερον συμφέρον πάντα τί-θεσθαι. Vgl. Herod. III, 122. Kr. 68, 19, 2. — ἀλλὰ μὴν. S. zu I, 1, 6.

4. ἐπειδὴ, da, weil (quoniam). — ὁ μὲν ἥλιος . . , ἡ δὲ νύξ. Der erste Satz ist durch während dem zweiten unterzuordnen. S. zu I, 4, 17. — τὰς τε ὥρας τῆς ἡμέρας, nämli. ὁρθρον, μεσημβρίαν, δέλην, ἑσπέραν. — διὰ τὸ σκοτεινὴ εἶναι, vorher φωτεινὸς ὢν, Abwechslung im Ausdruck. — ἀσαφεστέρα. Beim Komparativ hat der Schriftsteller (ungenau) bereits im Sinne: bei

ungestirntem als beigestirntem Himmel. — τὰς ὥρας τῆς νυκτὸς, die drei φυλακαί, vigiliae. — διὰ τοῦτο, nicht deswegen (Grund), sondern vermöge dessen (Ursache), zu beziehen auf ἄστρο . . ἀνέφηναν. — πολλὰ πράττομεν, was wir, wenn die Nacht nicht durch die Gestirne erhellt wäre, nicht thun könnten. — τοῦ μηνὸς τὰ μέρη, nämlich ἱσταμένον, μεσοῦντος, φθίνοντος.

5. τὸ δ' ἀναδιδόναι, nämlich τοὺς θεοὺς. Die unvollendete Frage hier und im folg. ergänze: wie siehst du das an? — ὥρας, Jahreszeiten.

6. τὸ δὲ καὶ . . ὕδωρ παρέχειν sc. τοὺς θεοὺς. — Ein ὃν nach ἄξιον ist nicht zu vermissen. S. zu I, 4, 10. — καί (einerseits) vor συμπεῖν korrespondiert mit καί (andererseits) vor μινύμενον, während

- φύειν τε καὶ συναύξειν τῇ γῇ καὶ ταῖς ὥραις πάντα τὰ χρήσιμα ἡμῖν, συντρέφειν δὲ καὶ αὐτοὺς ἡμᾶς, καὶ μιγνύμενον πᾶσι τοῖς τρέφουσιν ἡμᾶς εὐκατεργαστότερα τε καὶ ὠφελιμώτερα καὶ ἡδίω ποιεῖν αὐτά, καί, ἐπειδὴ πλείστου δεόμεθα τούτου, ἀφθονέστατον αὐτὸ παρέχειν ἡμῖν;
- 7 Καὶ τοῦτο, ἔφη, προνοητικόν. Τὸ δὲ καὶ τὸ πῦρ πορτῖσαι ἡμῖν, ἐπίκουρον μὲν ψύχους, ἐπίκουρον δὲ σκοτόους, συνεργὸν δὲ πρὸς πᾶσαν τέχνην καὶ πάντα, ὅσα ὠφελείας ἔνεκα ἄνθρωποι κατασκευάζονται; ὥς γὰρ συνελόντι εἰπεῖν, οὐδὲν ἀξιόλογον ἄνευ πυρὸς ἄνθρωποι τῶν πρὸς τὸν βίον χρησίμων κατασκευάζονται. Ὑπερβάλλει, ἔφη,
- 8 καὶ τοῦτο φιλανθρωπία. Τὸ δὲ τὸν ἥλιον, ἐπειδὴ ἐν χειμῶνι τράπηται, προσιέναι τὰ μὲν ἀδρύνοντα, τὰ δὲ ξηραίνοντα, ὧν καιρὸς διελήλυθεν, καὶ ταῦτα διαπραξάμενον μηκέτι ἐγγυτέρω προσιέναι, ἀλλ' ἀπροτρέπεσθαι φυλαττόμενον, μή τι ἡμᾶς μᾶλλον τοῦ δέοντος θερμαίνων βλάβῃ, καὶ ὅταν αὖ πάλιν ἀπὸ τῶν γένηται, ἔνθα καὶ ἡμῖν δῆλόν ἐστιν ὅτι, εἰ προσωτέρω ἄπεισιν, ἀποπαγησόμεθα ὑπὸ τοῦ ψύχους, πάλιν αὖ τρέπεσθαι καὶ προσχωρεῖν, καὶ ἐνταῦθα τοῦ οὐρανοῦ ἀναστρέφεσθαι, ἔνθα ὧν μάλιστα ἂν ἡμᾶς ὠφελοίη; Νῆ τὸν Δί', ἔφη, καὶ ταῦτα παντά-
- 9 πασιν ἔοικεν ἀνθρώπων ἔνεκα γιγνομένοις. Τὸ δ', ἐπειδὴ καὶ τοῦτο φανερόν, ὅτι οὐκ ἂν ὑπενέγκαιμεν οὔτε τὸ καῦμα οὔτε τὸ ψῦχος, εἰ ἐξαπίνης γίγνοιτο, οὕτω μὲν κατὰ μικρὸν προσιέναι τὸν ἥλιον, οὕτω δὲ κατὰ μικρὸν

καὶ (u. zwar) vor ἐπειδὴ den Infm. ἀφθ. παρέχειν an das erste καὶ ὕδωρ παρέχειν anschliesst. — πᾶσι τοῖς τρέφουσιν ist neutr. — εὐκατεργαστότερα, „verdaulicher“.

7. ἐπίκουρον.. ψύχους. Vgl. Anab. IV, 5, 13: ἐπικουρῶν τῆς χιόνος. — ὥς.. συνελόντι εἰπεῖν. S. zu III, 8, 10. — τῶν.. χρησίμων (neutr.) abhängig von οὐδέν. — ὑπερβάλλει, intransitiv: „es ragt hervor“.

8. ὧν geht nur auf τὰ δέ. — γένηται ἔνθα, dahin gekom-

men ist, wo. — ἀναστρέφεσθαι ist nicht = reverti, sondern = versari (Gilb.), und καὶ ἐνταῦθα bezieht sich auf beides, die sommerliche und die winterliche Sonne. — ἔοικεν.. γιγνομένοις, sieht ganz so aus wie..

9. τὸ δὲ.. οὕτω μὲν κατὰ μικρὸν.. ἀπιέναι. Vgl. Kyrop. VI, 2, 29: ἀδασκεῖ δὲ καὶ ὁ θεός, ἀπαγὼν ἡμᾶς κατὰ μικρὸν ἐκ τοῦ χειμῶνος εἰς τὸ ἀνέχεσθαι ἰσχυρὰ θάληπῃ ἐκ τοῦ θάλπους εἰς τὸν ἰσχυρὸν χειμῶνα. — λαν-

ἀπιέναι, ὥστε λανθάνειν ἡμᾶς εἰς ἑκάτερα τὰ ἰσχυρότατα καθισταμένους; Ἐγὼ μὲν, ἔφη ὁ Εὐθύδημος, ἤδη τοῦτο σκοπῶ, εἰ ἄρα τί ἐστι τοῖς θεοῖς ἔργον ἢ ἀνθρώπους θεραπεύειν, ἐκεῖνο δὲ μόνον ἐμποδίζει με, ὅτι καὶ τᾶλλα ζῶα τούτων μετέχει. Οὐ γὰρ καὶ τοῦτ', ἔφη ὁ Σωκράτης, φανερόν, ὅτι καὶ ταῦτα ἀνθρώπων ἕνεκα γίγνεται τε καὶ ἀνατρέφεται; τί γὰρ ἄλλο ζῶον αἰγῶν τε καὶ ὄνων καὶ βοῶν καὶ ἵππων καὶ ὄνων καὶ τῶν ἄλλων ζώων τοσαῦτα ἀγαθὰ ἀπολαύει, ὅσα ἄνθρωποι; ἐμοὶ μὲν γὰρ δοκεῖ, πλείω ἢ τῶν φυτῶν· τρέφονται γοῦν καὶ χρηματίζονται οὐδὲν ἥττον ἀπὸ τούτων ἢ ἀπ' ἐκείνων· πολὺ δὲ γένος ἀνθρώπων τοῖς μὲν ἐκ τῆς γῆς φυομένοις εἰς τροφήν οὐ χρήται, ἀπὸ δὲ βοσκημάτων γάλακτι καὶ τυρῷ καὶ κρέασι τρεφόμενοι ζῶσι· πάντες δὲ τιθασεύοντες καὶ δαμάζοντες τὰ χρήσιμα τῶν ζώων εἰς τε πόλεμον καὶ εἰς ἄλλα πολλὰ συνεργοῖς χρῶνται. Ὁμογνωμονῶ σοι καὶ τοῦτ', ἔφη· ὁρῶ γὰρ αὐτῶν καὶ τὰ πολὺ ἰσχυρότερα ἡμῶν οὕτως ὑποχείρια γιγνόμενα τοῖς ἀνθρώποις, ὥστε χρησθαι αὐτοῖς ὅ τι ἂν βούλωνται. Τὸ δ', ἐπειδὴ πολλὰ 11 μὲν καλὰ καὶ ὠφέλιμα, διαφέροντα δὲ ἀλλήλων ἐστί, προσθεῖναι τοῖς ἀνθρώποις αἰσθήσεις ἀρμοστούσας πρὸς ἕκαστα, δι' ὧν ἀπολαύομεν πάντων τῶν ἀγαθῶν· τὸ δὲ καὶ λογισμὸν ἡμῖν ἐμφῦσαι, ᾧ περὶ ὧν αἰσθανόμεθα λογιζόμενοι τε καὶ μνημονεύοντες καταμανθάνομεν, ὅπῃ ἕκαστα συμφέρει, καὶ πολλὰ μηχανώμεθα, δι' ὧν τῶν τε ἀγαθῶν ἀπολαύομεν καὶ τὰ κακὰ ἀλεξόμεθα· τὸ δὲ καὶ 12

θάνειν, „unvermerkt“. — εἰ . . ἄρα. S. zu II, 5, 2. — τί ἐστι . . ἔργον, näml. ἄλλο. Vgl. III, 3: ἀλλὰ τί οὖν τούτων ἐστὶν . . αἴτιον, ἢ ὅτι . . κεῖται; Ebenso wo εἰ μὴ statt ἢ folgt: Kyrop. I, 4, 13. — θεραπεύειν, vom Verhalten der Götter gegen die Menschen, wie I, 4, 10.

10. δοκεῖ, nämlich ἀπολαύειν τοὺς ἀνθρώπους: dafs die Menschen von den Tieren mehr Vorteile haben als von den Pflanzen;

ἐμοὶ δοκεῖ — ἐγὼ νομίζω. — τούτων, den Tieren, — ἐκείνων, den Pflanzen. S. zu I, 3, 13. — γένος . . ζῶσι. S. zu II, 2, 3. — ὅ τι, wozu, näml. χρῆσθαι. S. zu I, 4, 6 u. III, 9, 15.

11. προσθεῖναι sc. τοὺς θεοὺς. — περὶ ὧν . . μνημονεύοντες, indem wir die sinnlichen Wahrnehmungen zu Gegenständen des Denkens und der Erinnerung machen (Zeising).

ἐρμηνείαν δοῦναι, δι' ἧς πάντων τῶν ἀγαθῶν μεταδίδο-
 μέν τε ἀλλήλοις διδάσκοντες καὶ κοινωνοῦμεν καὶ νόμους
 τιθέμεθα καὶ πολιτευόμεθα; Παντάπασιν ἐοίκασιν, ὃ
 Σώκρατες, οἱ θεοὶ πολλὴν τῶν ἀνθρώπων ἐπιμέλειαν
 ποιεῖσθαι. Τὸ δὲ καί, ἥ ἀδυνατοῦμεν τὰ συμφέροντα προ-
 νοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων, ταύτῃ αὐτοὺς ἡμῖν συνεργεῖν,
 διὰ μαντικῆς τοῖς πυνθανομένοις φράζοντας τὰ ἀποβη-
 σόμενα καὶ διδάσκοντας, ἥ ἂν ἄριστα γίγνοιτο; Σοὶ δ',
 ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐοίκασιν ἔτι φιλικώτερον ἢ τοῖς ἄλλοις
 χρῆσθαι, εἰ γε μηδὲ ἐπερωτώμενοι ὑπὸ σοῦ προσημαί-
 13 νουσί σοι ἅ τε χρῆ ποιεῖν καὶ ἅ μή. Ὅτι δέ γε ἀληθῆ
 λέγω, καὶ σὺ γνώσῃ, ἂν μὴ ἀναμένης, ἕως ἂν τὰς μορ-
 φὰς τῶν θεῶν ἴδῃς, ἀλλ' ἐξαρκῇ σοι τὰ ἔργα αὐτῶν
 ὁρῶντι σέβεσθαι καὶ τιμᾶν τοὺς θεοὺς. ἐννόει δέ, ὅτι
 καὶ αὐτοὶ οἱ θεοὶ οὕτως ὑποδεικνύουσιν· οἳ τε γὰρ ἄλλοι
 ἡμῖν τὰγαθὰ διδόντες οὐδὲν τούτων εἰς τοῦμφανὲς ἰόντες
 διδόασιν, καὶ ὁ τὸν ὅλον κόσμον συντάττων τε καὶ συν-
 ἔχων, ἐν ᾧ πάντα καὶ ἀγαθὰ ἔστι, καὶ ἀεὶ μὲν χρω-

12. ἐρμηνεία, *eloquendi fa-
 cultas* (S.). — *προνοεῖσθαι*
ὑπὲρ, bei den Verben des Sorgens
ὑπὲρ statt *περὶ*. — *εἴγε* . . *προ-*
σημαίνουσι. S. I, 4, 15,
 wo Aristodemos denselben Einwurf
 macht. Excurs § 10.

13. ὅτι δέ γε ἀληθῆ λέγω,
 daß mir nämlich das *δαιμό-*
νιον (I, 1, 2) wirklich vor-
 hersagt, was ich thun und was
 ich nicht thun soll (worüber die
 Worte des Euthyd. Σοὶ δ' . . ὃ
 Σώκρατες einen Zweifel andeuten).
 Damit (das ist der Sinn des Fol-
 genden) will ich aber nicht gesagt
 haben, daß mir die Götter in leib-
 haftiger Gestalt erscheinen. Wie
 die Götter ihre Macht und ihren
 Willen äußern, darauf muß man
 mit frommem Sinn achten und sie
 ehren. Das genügt, um zu wissen,
 was man thun und was man nicht
 thun soll. Daß sie nur auf die-
 sem Wege ihren Willen zu

erkennen geben wollen, deu-
 ten sie uns selber an (*ὑποδεικνύ-*
ουσι) durch die Weise, wie sie uns
 anderes Gute gewähren: sie wirken
 und schaffen, das sehen wir, aber
 wie sie es wirken, sehen wir nicht.
 — *οἳ τε* . . *ἄλλοι* . . näml. *θεοί*.
 Sokr. und die folgenden Philosophen
 reden oft von einem Gotte in kol-
 lektivem Sinne, oder sie stellen, wie
 hier, den einen höchsten Gott, der
 die Welt im großen regiert, den
 anderen ihm untergeordneten Göt-
 tern gegenüber. Vgl. I, 4 die §§ 5
 u. 7 mit 11. 16. 18 (Zeller, Phil.
 d. Gr. II, 146, 3. Aufl.). Dieselbe
 Aufgabe, die hier dem Allgott, wird
 Kyrop. VIII, 7, 22 *τοῖς θεοῖς* zu-
 geschrieben: *τοὺς αἰὲ ὄντας καὶ*
πάντα δυναμένους, οἳ καὶ τήνδε
τῶν ὅλων τάξιν συνέχουσιν ἀτρίβῃ
καὶ ἀγήρατον καὶ ἀναμάρτητον.
 Zu *ἀγήρατα* ist an unserer Stelle
 πάντα zu ergänzen, wenn man
 nicht mit Stephanus *ἀγήρατον* vor-

μένοις ἀτριβῇ τε καὶ ὑγιᾷ καὶ ἀγήρατα παρέχων, θᾶττον δὲ νοήματος ὑπηρετοῦντα ἀναμαρτήτως, οὗτος τὰ μέγιστα μὲν πράττων ὁράται, τάδε δὲ οἰκονομῶν ἀόρατος ἡμῖν ἐστιν. ἐννόει δ', ὅτι καὶ ὁ πᾶσι φανερός δοκῶν εἶναι 14 ἥλιος οὐκ ἐπιτρέπει τοῖς ἀνθρώποις ἑαυτὸν ἀκριβῶς ὁρᾶν, ἀλλ', ἐάν τις αὐτὸν ἀναιδῶς ἐγχειρῇ θεάσασθαι, τὴν ὄψιν ἀφαιρεῖται. καὶ τοὺς ὑπηρέτας δὲ τῶν θεῶν εὐρήσεις ἀφανεῖς ὄντας· κεραυνός τε γὰρ ὅτι μὲν ἄνωθεν ἀφίεται, δῆλον, καὶ ὅτι οἷς ἂν ἐντύχῃ πάντων κρατεῖ, ὁράται δ' οὐτ' ἐπιὼν οὐτ' ἐγκατασκήψας οὔτε ἀπιών· καὶ ἄνεμοι αὐτοὶ μὲν οὐχ ὁρῶνται, ἃ δὲ ποιοῦσι φανερά ἡμῖν ἐστι, καὶ προσιόντων αὐτῶν αἰσθανόμεθα. ἀλλὰ μὴν καὶ ἀνθρώπου γε ψυχῇ, ἥ, εἴπερ τι καὶ ἄλλο τῶν ἀνθρωπίνων, τοῦ θεοῦ μετέχει, ὅτι μὲν βασιλεύει ἐν ἡμῖν, φανερόν, ὁράται δὲ οὐδ' αὐτή. ἃ χρὴ κατανοοῦντα μὴ καταφρονεῖν τῶν ἀοράτων, ἀλλ' ἐκ τῶν γιγνομένων τὴν δύναμιν αὐτῶν καταμανθάνοντα τιμᾶν τὸ δαιμόνιον. Ἐγὼ μὲν, 15 ὦ Σώκратες, ἔφη ὁ Εὐθύδημος, ὅτι μὲν οὐδὲ μικρὸν ἀμελήσω τοῦ δαιμονίου, σαφῶς οἶδα· ἐκείνο δὲ ἀθυμῶ, ὅτι μοι δοκεῖ τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας οὐδ' ἂν εἰς ποτε ἀνθρώπων ἀξίαις χάρισιν ἀμελῆσθαι. Ἀλλὰ μὴ τοῦτο 16 ἀθύμει, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε· ὁρᾷς γάρ, ὅτι ὁ ἐν Δελφοῖς θεός, ὅταν τις αὐτὸν ἐπερωτᾷ, πῶς ἂν τοῖς θεοῖς χαρίζοιτο, ἀποκρίνεται· Νόμῳ πόλεως· νόμος δὲ δήπου παντα-

ziehen will, sc. κόσμον. — Über die Stellung von μέν zwischen τὰ μέγιστα und πράττων vgl. zu I, 6, 11. — τάδε, näml. τα μέγιστα, auf welche der Redende hindeutet oder hinblickt.

14. καὶ . . δέ. S. zu I, 1, 3. — κεραυνός τε. τε korrespondiert mit καὶ vor ἄνεμοι. — ἀλλὰ μὴν, iam vero. — εἴπερ τι καὶ ἄλλο, wie III, 6, 2. καὶ wie oft in Vergleichen ist pleonastisch. — ὁράται . . οὐδ' αὐτή. Wegen des Gedankens vgl. Kyrop. VIII, 7, 17. 20. — ἃ χρὴ, zusammenfassend für καὶ ταῦτα χρὴ. ἃ hängt ab

von κατανοοῦντα. — τὸ δαιμόνιον, hier nicht das Dämonion, wie I, 1, 2. IV, 8, 5, sondern die Gottheit überhaupt, insofern dem Menschen ihre Macht fühlbar wird. Ebenso im folg. §. Vgl. Excurs § 17, Anm. Hellen. VI, 4, 3.

15. οὐδὲ μικρόν, ne minima quidem ex parte. — ἐκείνο . . ἀθυμῶ, erweiterte figura etymol. S. zu φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα I, 1, 11. — οὐδ' ἂν εἰς. S. zu I, 6, 2. — ἂν . . ἀμελῆσθαι, erwidern zu können. Vgl. I, 4, 14.

16. νόμῳ πόλεως. Vgl. I, 3, 1

- χοῦ ἐστι κατὰ δύναμιν ἱεροῖς θεοῖς ἀρέσκεισθαι· πῶς
οὖν ἂν τις κάλλιον καὶ εὐσεβέστερον τιμῇ θεοὺς ἢ, ὥς
17 αὐτοὶ κελεύουσιν, οὕτω ποιῶν; ἀλλὰ χρὴ τῆς μὲν δυνά-
μεως μηδὲν ὑφίεσθαι· ὅταν γάρ τις τοῦτο ποιῇ, φανερὸς
δήπου ἐστὶ τότε οὐ τιμῶν θεοὺς· χρὴ οὖν μηδὲν ἐλλεί-
ποντα κατὰ δύναμιν τιμᾶν τοὺς θεοὺς θαρρεῖν τε καὶ
ἐλπίζειν τὰ μέγιστα ἀγαθὰ· οὐ γὰρ παρ' ἄλλων γ' ἂν
τις μεῖζω ἐλπίζων σωφρονοίῃ ἢ παρὰ τῶν τὰ μέγιστα
ὠφελεῖν δυναμένων, οὐδ' ἂν ἄλλως μᾶλλον, ἢ εἰ τούτοις
ἀρέσκοι· ἀρέσκοι δὲ πῶς ἂν μᾶλλον, ἢ εἰ ὥς μάλιστα
18 πείθοιτο αὐτοῖς; τοιαῦτα μὲν δὴ λέγων τε καὶ αὐτὸς
ποιῶν εὐσεβεστέρους τε καὶ σωφρονεστέρους τοὺς συνόν-
τας παρεσκεύαζεν.
- ⁴
¹ Ἀλλὰ μὲν καὶ περὶ τοῦ δικαίου γε οὐκ ἀπεκρύπτετο
ἦν εἶχε γνώμην, ἀλλὰ καὶ ἔργῳ ἀπεδείκνυτο, ἰδίᾳ τε πᾶσι
νομίμως τε καὶ ὠφελίμως χρώμενος καὶ κοινῇ ἄρχουσι

— ἀρέσκεισθαι = *placare*,
sonst nur bei Homer transitiv ge-
braucht.

17. τῆς μὲν δυνάμεως.
Wegen μέν s. zu I, 1, 1. Gegensatz:
wohl aber darf man hinter dem
zurückbleiben, was andere (Rei-
chere) opfern. Vgl. καδδύναμιν
ἐρδεῖν I, 3, 3. — ἐλλείποντα . .
τιμᾶν. ἐλλείπειν pflegt sonst mit
dem Partizipium verbunden zu wer-
den, was hier nicht geschieht, um
nicht zwei Partizipia zusammenzu-
bringen. Der Sinn der Stelle ist:
Man muß also nichts versäumen,
die Götter nach Vermögen zu ehren,
und dann getrosten Mutes sein. —
οὐ γὰρ ἂν ἐλπίζων (= εἴ τις
ἐλπίζει) σωφρονοίῃ; denn
der wäre nicht bei Verstande,
der da . . hoffte, nicht weniger
richtig als was Dindorf verlangt:
σώφρων μεῖζω ἐλπίζει. — οὐδ'
ἂν ἄλλως μᾶλλον, nämlich ἐλ-
πίζων σωφρονοίῃ.

4. Inhalt: Welche Ansicht So-
krates von der Gerechtigkeit (σω-
φροσύνη περὶ ἀνθρώπους, vgl. d.

Anfang des vorigen Kap.) hatte,
das hat er schon durch sein pri-
vates wie durch sein öffentliches
Leben dargethan. Worauf es aber
hier mehr ankommt, wie er in sei-
nen Gesprächen den Gegenstand
behandelte, das wird durch Mitteil-
ung eines Dialogs mit Hippias ge-
zeigt. Da erklärt er die Gerechtig-
keit als Gehorsam, theils gegen die
Gesetze des Staats, auf denen alle
Ordnung, alles Glück und die Größe
und Sicherheit der Staaten beruhe,
theils gegen die ungeschriebenen
göttlichen Gesetze (unter den Begriff
τὰ δίκαια gestellt § 25), die über-
all als notwendige Voraussetzung
menschlichen Zusammenlebens heil-
lig gehalten würden, und deren
Übertretung die natürliche Strafe
immer von selbst auf dem Fusse
nachfolge. — Über die Stelle, die
das Gespräch mit Hippias hier ge-
rade einnimmt s. Einl. § 7, Anm. **

1. οὐκ ἀπεκρύπτετο . . γνώ-
μην, gerichtet gegen den Vorwurf,
den ihm Hippias § 9 macht. — καὶ
ἔργῳ, schon durch die That. —

τε ἃ οἱ νόμοι προστάττειεν πειθόμενος καὶ κατὰ πόλιν καὶ ἐν ταῖς στρατείαις οὕτως, ὥστε διάδηλος εἶναι παρὰ τοὺς ἄλλους εὐτακτῶν, καὶ ὅτε ἐν ταῖς ἐκκλησίαις ἐπιστάτης γενόμενος οὐκ ἐπέτρεψε τῷ δήμῳ παρὰ τοὺς νόμους ψηφίσασθαι, ἀλλὰ σὺν τοῖς νόμοις ἡγαντιώθη τοιαύτη ὁρμῇ τοῦ δήμου, ἣν οὐκ ἂν οἶμαι ἄλλον οὐδένα ἄνθρωπον ὑπομεῖναι· καὶ ὅτε οἱ τριάκοντα προσέτατον αὐτῷ παρὰ τοὺς νόμους τι, οὐκ ἐπέειπτο· τοῖς τε γὰρ νέοις ἀπαγορευόντων αὐτῶν μὴ διαλέγεσθαι καὶ προσταξάντων ἐκείνῳ τε καὶ ἄλλοις τισὶ τῶν πολιτῶν ἀγαγεῖν τινα ἐπὶ θανάτῳ, μόνος οὐκ ἐπέισθη, διὰ τὸ παρὰ τοὺς νόμους αὐτῷ προστάττεσθαι. καὶ ὅτε τὴν ὑπὸ Μελήτου γραφὴν ἔφευγε, τῶν ἄλλων εἰωθότων ἐν τοῖς δικαστηρίοις πρὸς χάριν τε τοῖς δικασταῖς διαλέγεσθαι καὶ κολακεύειν καὶ δεῖσθαι παρὰ τοὺς νόμους, καὶ διὰ τὰ τοιαῦτα πολλῶν πολλάκις ὑπὸ τῶν δικαστῶν ἀφιεμένων, ἐκεῖνος οὐδὲν ἡθέλησε τῶν εἰωθότων ἐν τῷ δικαστηρίῳ παρὰ τοὺς

ἄρχονσι τε. Dem entspricht § 2: καὶ ὅτε . . οὐκ ἐπέτρεψε τῷ δήμῳ. Die Konzinnität verlangte eigentlich καὶ . . οὐκ ἐπιτρέπων, ἀλλὰ . . ἐναντιούμενος. Die Häufung der Partizipia sollte aber vermieden werden. S. auch zu II, 1, 22. — ἃ οἱ νόμοι προστάττειεν, „in Beziehung auf das, was“; der Opt. προστάττειεν bezeichnet die Wiederholung in der Vergangenheit. — παρὰ τοὺς ἄλλους, vor a. a. S. zu I, 4, 14.

2. ἐν ταῖς ἐκκλησίαις ἐπιστάτης . . οὐκ ἐπέτρεψε τῷ δήμῳ. S. zu I, 1, 18. In dem Feldherrn-Prozesse fanden nach Hellen. I, 7 mehrere (wenigstens zwei) ἐκκλησίαι statt, Sokr. war nur in einer derselben ἐπιστάτης; wir pflegen bei bekannten Thatsachen uns ähnlich ungenau auszudrücken. — παρὰ τοὺς νόμους. S. I, 1, 18. — τοιαύτη ὁρμῇ . . ἣν vgl. Kr. 51, 13 A. 16.

3. τοῖς τε γὰρ νέοις . . μὴ διαλέγεσθαι. S. I, 2, 35. Der Unterschied zwischen dem part.

praes. ἀπαγορευόντων und dem folgenden part. aor. προσταξάντων ist nicht zu übersehen. — ἀγαγεῖν τινα ἐπὶ θανάτῳ. Wegen des Dativs s. zu I, 3, 11. Leon, ein reicher Bürger, der sich vor den habstüchtigen 30 Tyrannen nach Salamis geflüchtet hatte, sollte von vier Bürgern, unter denen Sokrates, nach Athen zurückgebracht werden. Vgl. Hellen. II, 3, 29. Plat. Apol. p. 32, C. — μόνος οὐκ ἐπέισθη steht, auch insofern es sich auf den ersten Fall bezieht, durchaus nicht im Widerspruch mit I, 2, 34 f. Denn was dort wie Fügsamkeit gegen das Verbot der Dreißig aussieht, ist nur Ironie. Jenes Verbot war παρὰ νόμους. Denn es hatte kein Gesetz für sich, es war reine Willkür.

4. ὑπὸ Μελήτου. Dieser war der Hauptankläger. S. Einleit. § 4, Anm. — γραφὴν ἔφευγε, angeklagt wurde, daher die Präp. ὑπό. — τῶν εἰωθότων ἐν τῷ δικ., von den vor G. üb-

- νόμους ποιῆσαι, ἀλλὰ ῥαδίως ἂν ἀφεθεῖς ὑπὸ τῶν δικαστῶν, εἰ καὶ μετρίως τι τούτων ἐποίησε, προεῖλετο μᾶλλον τοῖς νόμοις ἐμμένων ἀποθανεῖν ἢ παρανομῶν ζῆν.
- 5 καὶ ἔλεγε δὲ οὕτως καὶ πρὸς ἄλλους μὲν πολλὰκις, οἶδα δὲ ποτε αὐτὸν καὶ πρὸς Ἴππιαν τὸν Ἥλειον περὶ τοῦ δικαίου τοιαύδε διαλεχθέντα. διὰ χρόνον γὰρ ἀφικόμενος ὁ Ἴππιος Ἀθήναζε παρεγένετο τῷ Σωκράτει λέγοντι πρὸς τινας, ὡς θαναμαστὸν εἶη τό, εἰ μὲν τις βούλοιτο σκντέα διδάσασθαι τινα ἢ τέκτονα ἢ χαλκέα ἢ ἱππέα, μὴ ἀπορεῖν, ὅποι ἂν πέμψας τούτου τύχοι· [φασὶ δὲ τινες καὶ ἵππον καὶ βοῦν τῷ βουλομένῳ δίκαιους ποιήσασθαι πάντα μεστὰ εἶναι τῶν διδάζόντων·] ἔαν δὲ τις βούληται ἢ αὐτὸς μαθεῖν τὸ δίκαιον ἢ υἱὸν ἢ οἰκέτην διδάσασθαι,
- 6 μὴ εἰδέναι, ὅποι ἂν ἐλθὼν τύχοι τούτου. καὶ ὁ μὲν Ἴππιος ἀκούσας ταῦτα ὥσπερ ἐπισκώπτων αὐτόν, Ἔτι γὰρ σύ, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐκεῖνα τὰ αὐτὰ λέγεις, ἃ ἐγὼ πά-

lichen Mitteln. — παρὰ τοὺς νόμους ποιῆσαι. Sokr. sah das Mitleiderregen vor Gericht, obwohl es damals durch kein besonderes Gesetz verboten war, doch als etwas Ungesetzliches an — cf. Plato Apol. cc. 23 u. 24 — ὁ δικαστὴς κάθηται οὐκ ἐπὶ τῷ καταχαρίζεσθαι τὰ δίκαια ἀλλὰ ἐπὶ τῷ κρίνειν ταῦτα, und verschmähte es daher durchaus. — ἀλλὰ ῥαδίως ἂν ἀφεθεῖς, sondern obwohl er leicht freigesprochen worden wäre. — ἀποθανεῖν. Warum Aorist und Präsens? — καὶ . . . δέ I, 1, 3.

5. οὕτως, in diesem Sinne, daß sich nämlich die Gerechtigkeit vor allem im gerechten Handeln zeige. Vgl. § 10 f. — Ἴππιαν. Einer der glänzendsten, aber auch eitelsten Sophisten seiner Zeit, der aber hier weniger anmaßend und vernünftiger erscheint als in den Dialogen des Platon. — διὰ χρόνον, wie II, 8, 1. Hippias war nämlich schon früher einmal in Athen gewesen. Wegen γὰρ s. zu I, 1, 6.

— διδάσασθαι, unterrichten lassen. — φασὶ δὲ τινες. An sich hätte dieser Übergang in die oratio recta nichts Anstößiges. S. zu Hellen. III, 3, 6. Da aber mit ἔαν δὲ τις βούληται . . . μὴ εἰδέναι die oratio obliqua wiederkehrt, so könnte der eingeklammerte Satz nur als eine Zwischenbemerkung des Schriftstellers angesehen werden, die hier ganz unpassend wäre. — δικαίους, auch sonst, ebenso wie *iustus*, von Dingen, wie sie sein müssen, hier besonders passend gebraucht, weil von der δικαιοσύνη die Rede ist. Vgl. Kyrop. II, 2, 26: οὔτε γὰρ ἄρμα . . . γένοιτ' ἂν . . . δίκαιον ἀδίκων (ἵππων) συνευγμένων. — τῶν διδάζόντων. S. II, 8, 3 zu τοῦ συνεπιμελησομένου.

6. ἔτι γὰρ σύ. . . ; Wegen γὰρ s. zu I, 3, 10, wegen des Gedankens vgl. Plat. Gorg. 490 E.: Ὡς αἰεὶ ταῦτα λέγεις, ὦ Σώκρατες. . . Οὐ μόνον γε, ὦ Καλλικλεις, ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν αὐτῶν, oben I, 2, 37. S. d. Einl. § 8 u. 29. —

λαι ποτέ σου ἤκουσα; καὶ ὁ Σωκράτης, Ὁ δέ γε τούτου
 δεινότερον, ἔφη, ὧς Ἰππία, οὐ μόνον αἰεὶ τὰ αὐτὰ λέγω,
 ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν αὐτῶν· σὺ δ' ἴσως διὰ τὸ πολυμα-
 θῆς εἶναι περὶ τῶν αὐτῶν οὐδέποτε τὰ αὐτὰ λέγεις.
 Ἀμέλει, ἔφη, πειρῶμαι καινόν τι λέγειν αἰεὶ. Πότερον, 7
 ἔφη, καὶ περὶ ὧν ἐπίστασαι; οἷον περὶ γραμμάτων ἐάν
 τις ἔρηται σε, πόσα καὶ ποῖα Σωκράτους ἐστίν, ἄλλα μὲν
 πρότερον, ἄλλα δὲ νῦν πειρᾷ λέγειν; ἢ περὶ ἀριθμῶν
 τοῖς ἐρωτῶσιν, εἰ τὰ δις πέντε δέκα ἐστίν, οὐ τὰ αὐτὰ
 νῦν, ἀ καὶ πρότερον, ἀποκρίνη; Περὶ μὲν τούτων, ἔφη,
 ὧς Σώκρατες, ὥσπερ σύ, καὶ ἐγὼ αἰεὶ τὰ αὐτὰ λέγω, περὶ
 μέντοι τοῦ δικαίου πάνν οἶμαι νῦν ἔχειν εἰπεῖν, πρὸς ᾧ
 οὔτε σὺ οὔτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναται ἀντειπεῖν. Νῆ τὴν 8
 Ἥραν, ἔφη, μέγα λέγεις ἀγαθὸν εὐρηκέναι, εἰ παύσσονται
 μὲν οἱ δικασταὶ δίχα ψηφίζόμενοι, παύσσονται δὲ οἱ πο-
 λῖται περὶ τῶν δικαίων ἀντιλέγοντές τε καὶ ἀντιδικούν-
 τες καὶ στασιάζοντες, παύσσονται δὲ αἱ πόλεις διαφερό-
 μεναι περὶ τῶν δικαίων καὶ πολεμοῦσαι. καὶ ἐγὼ μὲν
 οὐκ οἶδ', ὅπως ἂν ἀπολειφθῇ σου πρὸ τοῦ ἀκοῦσαι
 τηλικούτου ἀγαθοῦ εὐρηκότος. Ἀλλὰ μὰ Δί', ἔφη, οὐκ 9
 ἀκοίση, πρὶν γ' ἂν αὐτὸς ἀποφῇ, ὃ τι νομίζεις τὸ δι-
 καιον εἶναι. ἀρκεῖ γάρ, ὅτι τῶν ἄλλων καταγελαῶς ἐρωτῶν
 μὲν καὶ ἐλέγχων πάντας, αὐτὸς δ' οὐδενὶ θέλων ὑπέχειν
 λόγον οὐδὲ γνώμην ἀποφαίνεσθαι περὶ οὐδενός. Τί δέ; 10

ἀμέλει, wie I, 4, 7.

7. πότερον, als ob eine Gegen-
 frage folgen sollte: ἢ μή oder ἢ
 αἰεὶ τὰ αὐτὰ λέγεις, denn das fol-
 gende ἢ . . ἀποκρίνη ist nicht eine
 Gegenfrage zur ersten, sondern eine
 zweite Frage. — οἷον = *velut*,
 z. B. — Σωκράτους, „des Wor-
 tes Sokrates“. — περὶ μὲν . .
 περὶ μέντοι (jedoch) korre-
 spondieren. S. zu III, 9, 1. — περὶ
 ἀριθμῶν τοῖς ἐρ. Über die
 Stellung des Artikels s. zu I, 6, 13.
 — ὥσπερ . . καί, οὕτω ist aus-
 gelassen wie II, 2, 2.

8. νῆ τὴν Ἥραν. S. zu I,

5, 5. — ἂν ἀπολειφθῇ σου
 σου, von dir lassen kann
 oder könnte.

9. τῶν ἄλλων, mit beson-
 deren Nachdruck. Ergänze: mit
 mir sollst du es nicht so machen.
 — ἐρωτῶν μὲν καὶ ἐλέγχων
 . . οὐδὲ γνώμην ἀποφαίνε-
 σθαι περὶ οὐδενός. Vgl. Plat.
 Rep. I, 337 A u. E: ἵνα Σωκρά-
 τῆς τὸ εἰσθὲς διαπράξῃται, αὐ-
 τὸς μὲν μὴ ἀποκρίνηται, ἄλλον
 δὲ ἀποκρινόμενον λαμβάνῃ λόγον
 καὶ ἐλέγχῃ. S. die Einleit. § 29,
 Zeller, Phil. d. Gr. II, 107 f. — τί
 δέ; = „wie so?“

- ὦ Ἰππία, ἔφη, οὐκ ἥσθησαι, ὅτι ἐγὼ ἂν δοκεῖ μοι δίκαια εἶναι οὐδὲν παύομαι ἀποδεικνύμενος; Καὶ ποῖος δὴ σοι, ἔφη, οὗτος ὁ λόγος ἐστίν; Εἰ δὲ μὴ λόγῳ, ἔφη, ἀλλ' ἐργῳ ἀποδείκνυμαι· ἢ οὐ δοκεῖ σοι ἀξιοτεκμαρτότερον τοῦ λόγου τὸ ἔργον εἶναι; Πολύ γε νῆ Δί', ἔφη· δίκαια μὲν γὰρ λέγοντες πολλοὶ ἀδίκῃ ποιοῦσι, δίκαια δὲ πράττων
 11 οὐδ' ἂν εἰς ἀδικος εἴη. Ἡσθῆσαι οὖν πώποτε μου ἢ ψευδομαρτυροῦντος ἢ συκοφαντοῦντος ἢ φίλους ἢ πόλιν εἰς στάσιν ἐμβάλλοντος ἢ ἄλλο τι ἀδικὸν πράττοντος; Οὐκ ἔγωγε, ἔφη. Τὸ δὲ τῶν ἀδίκων ἀπέχεσθαι οὐ δίκαιον ἢ γῆ; Δῆλος εἰ, ἔφη, ὦ Σώκρατες, καὶ νῦν διαφεύγειν ἐγχειρῶν τὸ ἀποδείκνυσθαι γνώμην, ὃ τι νομίζεις τὸ δίκαιον· οὐ γὰρ ἂν πράττουσιν οἱ δίκαιοι, ἀλλ' ἂ μὴ
 12 πράττουσι, ταῦτα λέγεις. Ἀλλ' ὥμην ἔγωγε, ἔφη ὁ Σωκράτης, τὸ μὴ θέλειν ἀδικεῖν ἱκανὸν δικαιοσύνης ἐπίδειγμα εἶναι. εἰ δέ σοι μὴ δοκεῖ, σκέψαι, ἐὰν τόδε σοι μᾶλλον ἀρέσκη· φημί γὰρ ἐγὼ τὸ νόμιμον δίκαιον εἶναι. Ἄρα τὸ αὐτὸ λέγεις, ὦ Σώκρατες, νόμιμόν τε καὶ δι-
 13 καιον εἶναι; Ἐγωγε, ἔφη. Οὐ γὰρ αἰσθάνομαι σου, ὅποιον νόμιμον ἢ ποῖον δίκαιον λέγεις. Νόμους δὲ πόλεως, ἔφη, γιγνώσκεις; Ἐγωγε, ἔφη. Καὶ τίνας τούτους νομίζεις; Ἄ οἱ πολῖται, ἔφη, συνθέμενοι ἂν τε δεῖ ποιεῖν καὶ ὧν ἀπέχεσθαι ἐγράψαντο. Οὐκοῦν, ἔφη, νόμιμος μὲν ἂν εἴη ὁ κατὰ ταῦτα πολιτευόμενος, ἄνομος δὲ ὁ ταῦτα παραβαίνων; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Οὐκοῦν καὶ δίκαια μὲν ἂν πράττοι ὁ τούτοις πειθόμενος, ἀδίκῃ δ' ὁ τούτοις ἀπει-

10. οὐδέν, in keiner Beziehung, gar nicht. — εἰ δὲ μὴ λόγῳ, Sinn: Meine Worte wünschst du zu hören? wenn ich nun aber nicht durch Worte sondern durch die That dir's nachweise? — πολὺ „für viel beweisender“. — οὐδ' ἂν εἰς, wie I, 6, 2. IV, 3, 15.

11. γνώμην, ὃ τι νομίζεις. So Anab. I, 6, 9: ἀπόφηναι γνώμην, ὃ τι σοι δοκεῖ.

12. ἔάν, ob. — γάρ, wie I, 1, 6. — τὸ αὐτὸ . . νόμιμόν τε

καὶ δίκαιον, wie III, 4, 3.

13. οὐ γάρ. Wegen γάρ s. zu I, 4, 9. — ὅποιον . . ποῖον, wohl nur des Wohlklangs wegen, wie ὅπως . . πῶς Kyrop. I, 6, 43. IV, 3, 19, ὃ τι . . τί Kyr. VII, 3 10 u. a. S. zu I, 1, 12 und zu τίσιν I, 1, 1. Über die Prolepsis αἰσθάνομαι σου, ὅποιον . . λέγεις s. zu I, 4, 13. — ἢ vertritt nach vorangegangener Negation die Copula, wie aut, vel im Lat. — ἂ . . ἐγράψαντο. Vgl. I, 2, 42 ff. — ἀρα,

θῶν; Πάνυ μὲν οὖν. Οὐκοῦν ὁ μὲν τὰ δίκαια πράττων δίκαιος, ὁ δὲ τὰ ἄδικα ἄδικος; Πῶς γὰρ οὐ; Ὁ μὲν ἄρα νόμιμος δίκαιός ἐστιν, ὁ δὲ ἄνομος ἄδικος. καὶ ὁ Ἰπ- 14 πίας, Νόμους δ', ἔφη, ὧς Σωκράτες, πῶς ἂν τις ἡγή- σαιτο σπουδαῖον πρᾶγμα εἶναι ἢ τὸ πείθεσθαι αὐτοῖς, οὓς γε πολλάκις αὐτοὶ οἱ θέμενοι ἀποδοκιμάσαντες μετα- τίθενται; Καὶ γὰρ πόλεμον, ἔφη ὁ Σωκράτης, πολλὰ- κίς ἀράμεναι αἱ πόλεις πάλιν εἰρήνην ποιοῦνται. Καὶ μάλα, ἔφη. Διάφορον οὖν τι οἶε ποιεῖν, ἔφη, τοὺς τοῖς νόμοις πειθόμενους φανλίζων, ὅτι καταλυθεῖεν ἂν οἱ νό- μοι, ἢ εἰ τοὺς ἐν τοῖς πολέμοις εὐτακτοῦντας ψέγοις, ὅτι γένοιτ' ἂν εἰρήνη; ἢ καὶ τοὺς ἐν τοῖς πολέμοις ταῖς πα- τρίσι προθύμως βοηθοῦντας μέμψῃ; Μὰ Δί' οὐκ ἔγωγ', ἔφη. Λυκοῦργον δὲ τὸν Λακεδαιμόνιον, ἔφη ὁ Σωκρά- 15 τής, καταμεμάθηκας, ὅτι οὐδὲν ἂν διάφορον τῶν ἄλλων πόλεων τὴν Σπάρτην ἐποίησεν, εἰ μὴ τὸ πείθεσθαι τοῖς νόμοις μάλιστα ἐννεργάσατο αὐτῇ; τῶν δὲ ἀρχόντων ἐν ταῖς πόλεσιν οὐκ οἶσθα, ὅτι, οὔτινες ἂν τοῖς πολίταις αἰτιώτατοι ὣσι τοῦ τοῖς νόμοις πείθεσθαι, οὗτοι ἄρι- στοὶ εἰσι, καὶ πόλεις, ἐν ἣ μάλιστα οἱ πολῖται τοῖς νό- μοις πείθονται, ἐν εἰρήνῃ τε ἄριστα διάγει καὶ ἐν πο- 16 λέμῳ ἀνυπόστατός ἐστιν; ἀλλὰ μὴν καὶ ὁμόνοιά γε μέγι- στόν τε ἀγαθὸν δοκεῖ ταῖς πόλεσιν εἶναι, καὶ πλειστάκις ἐν αὐταῖς αἱ τε γερονσίαι καὶ οἱ ἄριστοι ἄνδρες παρα- κελεύονται τοῖς πολίταις ὁμονοεῖν, καὶ πανταχοῦ ἐν τῇ Ἑλλάδι νόμος κεῖται τοὺς πολίτας ὁμνύναι ὁμονοή- σειν, καὶ πανταχοῦ ὁμνύουσι τὸν δρχον τοῦτον· οἶμαι

„folglich“, vgl. § 23 und 25 u. folgendes Kap. § 4, 5, 8.

14. σπουδαῖον πρᾶγμα, etwas Wichtiges. — οὓς γε. S. zu I, 2, 64. — καὶ γὰρ. Ergänzungen: Dadurch werde ich nicht widerlegt; denn auch... S. § 21. — ἢ nach διάφορον, wie III, 7, 7. III, 11, 14 nach διαφέρειν.

15. Λυκοῦργον καταμεμάθηκας... ὅτι. S. zu I, 2, 13.

— οὐδὲν ἂν διάφορον... ἐποίησεν, näml. durch gute Verfassung und Gesetze. S. zu III, 5, 15. Plat. Kriton p. 52 E.: σὺ δὲ οὔτε Λακεδαιμόνα προχρὸν οὔτε Κρήτην, ἃς δὴ ἐκάστοτε φῆς εὐνομεῖσθαι.

16. καὶ ὁμόνοια, Sinn: Aber auch die Eintracht, die doch wohl das grösste Gut des Staates ist, ist nichts anderes als die Übereinstim-

- δ' ἐγὼ ταῦτα γίγνεσθαι, οὐχ ὅπως τοὺς αὐτοὺς χοροὺς κρίνωσιν οἱ πολῖται, οὐδ' ὅπως τοὺς αὐτοὺς αὐλητὰς ἐπαινῶσιν, οὐδ' ὅπως τοὺς αὐτοὺς ποιητὰς αἰρῶνται, οὐδ' ἵνα τοῖς αὐτοῖς ἡδῶνται, ἀλλ' ἵνα τοῖς νόμοις πεῖθωνται. τούτοις γὰρ τῶν πολιτῶν ἐμμενόντων, αἱ πόλεις ἰσχυρόταται τε καὶ εὐδαιμονέσταται γίνονται. ἄνευ δὲ ὁμονοίας οὗτ' ἂν πόλεις εὖ πολιτευθεῖη, οὗτ' οἶκος καλῶς
- 17 οἰκηθεῖη. ἰδίᾳ δὲ πῶς μὲν ἂν τις ἦτον ὑπὸ πόλεως ζῆμιοιτο, πῶς δ' ἂν μᾶλλον τιμῶτο, ἢ εἰ τοῖς νόμοις πεῖθοιτο; πῶς δ' ἂν ἦτον ἐν τοῖς δικαστηρίοις ἡττῶτο, ἢ πῶς ἂν μᾶλλον νικῶη; τίνοι δ' ἂν τις μᾶλλον πιστεύσειε παρακαταθέσθαι ἢ χρήματα ἢ υἱοὺς ἢ θυγατέρας; τίνα δ' ἂν ἡ πόλις ὀλίγη ἀξιοπιστότερον ἡγήσαιτο τοῦ νομίμου; παρὰ τίνοσ δ' ἂν μᾶλλον τῶν δικαίων τύχοιεν ἢ γονεῖς ἢ οἰκεῖοι ἢ οἰκέται ἢ φίλοι ἢ πολῖται ἢ ξένοι; τίνοι δ' ἂν μᾶλλον πολέμιοι πιστεύσειαν ἢ ἀνοχὰς ἢ σπονδὰς ἢ συνθήκας περὶ εἰρήνης; τίνοι δ' ἂν μᾶλλον ἢ τῷ νομίμῳ σύμμαχοι ἐθέλοιεν γίγνεσθαι; τῷ δ' ἂν μᾶλλον οἱ σύμμαχοι πιστεύσειαν ἢ ἡγεμονίαν ἢ φρουραρχίαν ἢ πόλεις; τίνα δ' ἂν τις εὐεργετήσας ὑπολάβοι χάριν κομιεῖσθαι μᾶλλον ἢ τὸν νόμιμον; ἢ τίνα μᾶλλον ἂν τις εὐεργετήσειεν ἢ παρ' οὗ χάριν ἀπολήψεσθαι νομίζει; τῷ δ' ἂν τις βούλοιο μᾶλλον φίλος εἶναι ἢ τῷ τοιούτῳ, ἢ τῷ ἦτον ἐχθρός; τῷ δ' ἂν τις ἦτον πολεμήσειεν ἢ ὃ μάλιστα μὲν φίλος εἶναι βούλοιο, ἥμιστα δ' ἐχθρός, καὶ ὃ πλείστοι μὲν φίλοι καὶ σύμμαχοι βούλοιντο εἶναι, ἐλά-

mung in der Beobachtung der Gesetze (Lange). — τοὺς αὐτοὺς χοροὺς κρίνωσιν, sich für dieselben Chöre entscheiden, d. h. ihnen den Preis zuerkennen. Ebenso nachher αἰρῶνται. — οὐδ' ἵνα, und überhaupt nicht, damit. — τοῖς αὐτοῖς. Ein Substantiv ist nicht zu vermissen. Der grössere Nachdruck liegt auf ἡδῶνται: auf dieselben Freuden, Genüsse ist es

dabei nicht abgesehen.

17. τίνοι hängt nicht ab von παρακαταθέσθαι sondern von πιστεύειν, zu παρακαταθέσθαι (gleich ὥστε παρακ.) ist παρ' αὐτῷ zu ergänzen. — τῶν δικαίων, ihr Recht. — πιστεύσειαν.. συνθήκας, erweiterte figura etymologica, wie man sagt πιστεύειν πίστιν, denn ἀνοχὰς.. συνθήκαι sind mit πίστις verwandte Begriffe. Vgl. auch I, 1, 5: ταῦτα.. πιστεύσειεν. Das

χιστοι δ' ἐχθροὶ καὶ πολέμιοι; ἐγὼ μὲν οὖν, ὧ Ἰππία, 18
τὸ αὐτὸ ἀποδείκνυμαι νόμιμόν τε καὶ δίκαιον εἶναι, σὺ δ'
εἰ τὰναντία γινώσκεις, δίδασκε. καὶ ὁ Ἰππίας, Ἀλλὰ
μὰ τὸν Δία, ἔφη, ὧ Σώκρατες, οὐ μοι δοκῶ τὰναντία
γινώσκειν οἷς εἴρηκας περὶ τοῦ δικαίου. Ἀγράφους δέ 19
τινας οἶσθα, ἔφη, ὧ Ἰππία, νόμους; Τοῖς γ' ἐν πάσῃ,
ἔφη, χώρᾳ κατὰ ταῦτά νομιζομένους. Ἐχοῖς ἂν οὖν εἰ-
πεῖν, ἔφη, ὅτι οἱ ἄνθρωποι αὐτοὺς ἔθεντο; Καὶ πῶς ἂν,
ἔφη, οἱ γε οὔτε συνελθεῖν ἅπαντες ἂν δυνηθεῖεν οὔτε ὁμό-
φωνοὶ εἶσι; Τίνας οὖν, ἔφη, νομίζεις τεθεικέναι τοὺς νό-
μους τούτους; Ἐγὼ μὲν, ἔφη, θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους
τούτους τοῖς ἀνθρώποις θεῖναι· καὶ γὰρ παρὰ πᾶσιν ἀν-
θρώποις πρῶτον νομίζεται θεοὺς σέβειν. Οὐκοῦν καὶ γο- 20
νέας τιμᾶν πανταχοῦ νομίζεται; Καὶ τοῦτο, ἔφη. Οὐκοῦν
καὶ μήτε γονέας παισὶ μίγνυσθαι μήτε παῖδας γονεῦσιν;
Οὐκέτι μοι δοκεῖ, ἔφη, ὧ Σώκρατες, οὗτος θεοῦ νόμος
εἶναι. Τί δῆ; ἔφη. Ὅτι, ἔφη, αἰσθάνομαι τινας παρα-
βαίνοντας αὐτόν. Καὶ γὰρ ἄλλα πολλά, ἔφη, παρανομοῦ- 21
σιν· ἀλλὰ δίκην γέ τοι διδόασιν οἱ παραβαίνοντες τοὺς
ὑπὸ τῶν θεῶν κειμένους νόμους, ἣν οὐδενὶ τρόπῳ δυνατόν
ἀνθρώπῳ διαφυγεῖν, ὥσπερ τοὺς ὑπ' ἀνθρώπων κειμέ-
νους νόμους ἔνιοι παραβαίνοντες διαφεύγουσι τὸ δίκην
διδόναι, οἱ μὲν λανθάνοντες, οἱ δὲ βιαζόμενοι. Καὶ ποῖαν, 22

folgende πιστεύσειαν aber ist anvertrauen.

18. ἀποδείκνυμαι, ich erkläre, behaupte. — τὸ αὐτὸ . . νόμιμόν τε καὶ δίκαιον εἶναι wie § 12.

19. τοὺς γε . . κατὰ ταῦτά νομιζομένους, dumeinst gewis die, welche in derselben Weise gelten. S. zu I, 1, 1. — ἔθεντο, sich gaben. Nachher τεθεικέναι (ihnen) gegeben haben, verschieden vom folgenden θεῖναι: gaben. Die Wiederholung von τοὺς νόμους τούτους geschieht offenbar absichtlich und mit Nachdruck — οἱ

γε. S. zu I, 2, 64. — νομίζεται = νομος ἐστίν, ionisch in diesem Sinne *venómistai*. — σέβειν, „allgemeinster Ausdruck für die religiöse Scheu“ (Classen zu Thuk. II, 53, 3: σέβειν ohne θεός, wo vorhergeht θεῶν φόβος), in Prosa selten für σέβεσθαι. Ebenso Ages. I, 27: θεοὺς . . σέβουσιν.

20. οὐκέτι, wie III, 4, 10. — τί δῆ bezeichnet Verwunderung: wie denn so? und warum? = *quid ita? quia*.

21. καὶ γάρ, ebenso wie § 14. — γέ τοι „gewis, fürwahr“. — κειμένους = τεθειμένους. — ὥσπερ, wie allerdings.

- ἔφη, δίκην, ὃ Σώκρατες, οὐ δύνανται διαφεύγειν γονεῖς τε παῖσι καὶ παῖδες γονεῦσι μιγνύμενοι; Τὴν μεγίστην νῆ Δί', ἔφη· τί γὰρ ἂν μείζον πάθοιεν ἄνθρωποι τεκνοποιούμενοι τοῦ κακῶς τεκνοποιεῖσθαι; Πῶς οὖν, ἔφη, κακῶς οὗτοι τεκνοποιοῦνται, οὓς γε οὐδὲν κωλύει ἀγαθοὺς αὐτοὺς ὄντας ἐξ ἀγαθῶν παιδοποιεῖσθαι; Ὅτι νῆ Δί', ἔφη, οὐ μόνον ἀγαθοὺς δεῖ τοὺς ἐξ ἀλλήλων παιδοποιούμενους εἶναι, ἀλλὰ καὶ ἀκμάζοντας τοῖς σώμασιν· ἡ δοκεῖ σοι ὁμοία τὰ σπέρματα εἶναι τὰ τῶν ἀκμαζόντων τοῖς τῶν μήπω ἀκμαζόντων ἢ τῶν παρηκμαχότων; Ἄλλα μὰ Δί', ἔφη, οὐκ εἰκὸς ὁμοία εἶναι. Πότερα οὖν, ἔφη, βελτίω; Ἀἴρον ὅτι, ἔφη, τὰ τῶν ἀκμαζόντων. Τὰ τῶν μὴ ἀκμαζόντων ἄρα οὐ σπουδαῖα; Οὐκ εἰκὸς μὰ Δί', ἔφη· Οὐκοῦν οὕτω γε οὐ δεῖ παιδοποιεῖσθαι; Οὐ γὰρ οὖν, ἔφη. Οὐκοῦν οἱ γε οὕτω παιδοποιούμενοι ὥς οὐ δεῖ παιδοποιεῖνται; Ἐμοιγε δοκεῖ, ἔφη. Τίνες οὖν ἄλλοι, ἔφη, κακῶς ἂν παιδοποιεῖντο, εἴγε μὴ οὗτοι; Ὅμο-
- 23 γνωνονῶ σοι, ἔφη, καὶ τοῦτο. Τί δέ; τοὺς εὖ ποιούντας ἀντενεργεῖν οὐ πανταχοῦ νόμιμόν ἐστι; Νόμιμον, ἔφη· παραβαίνεται δὲ καὶ τοῦτο. Οὐκουν καὶ οἱ τοῦτο παρ-
βαίνοντες δίκην διδῶσι, φίλων μὲν ἀγαθῶν ἔρημοι γιγνώ-
μενοι, τοὺς δὲ μισοῦντας ἑαυτοὺς ἀναγκαζόμενοι διώ-
κειν· ἡ οὐχ οἱ μὲν εὖ ποιούντες τοὺς χρωμένους ἑαυτοῖς
ἀγαθοὶ φίλοι εἰσίν, οἱ δὲ μὴ ἀντενεργετοῦντες τοὺς τοι-
ούτους διὰ μὲν τὴν ἀχαριστίαν μισοῦνται ὑπ' αὐτῶν, διὰ
δὲ τὸ μάλιστα λυσιτελεῖν τοῖς τοιούτοις χρησθαι τούτους
μάλιστα διώκουσι; Νῆ τὸν Δί', ὃ Σώκρατες, ἔφη, θεοῖς
ταῦτα πάντα ἔοικε· τὸ γὰρ τοὺς νόμους αὐτοὺς τοῖς παρα-

23. οὓς γε. S. oben § 14 u. 19.
— Ἀἴρον ὅτι, ἔφη, wie III, 7, 1.
— γὰρ, οὖν. S. zu III, 3, 2.

24. νόμιμον.. παραβαίνε-
ται δέ, allerdings .., aber,
ohne μὲν, entschiedener Gegensatz.
S. zu Hellen. VI, 5, 35. Oben III,
6, 1. — οὐκουν, *nonne vero*. —
διώκειν. Vergl. II, 8, 6. — οἱ
μὲν .., οἱ δέ. Der erste Satz ist

dem zweiten der Bedeutung nach
untergeordnet. S. zu I, 4, 17. —
διὰ δὲ τὸ λυσιτελεῖν .. χρη-
σθαι, wegen des großen
Nutzens, den der Umgang
mit solchen hat; denn unab-
hängig würde es lauten: μάλιστα
λυσιτελεῖ χρησθαι τοῖς τοιούτοις.
— θεοῖς ταῦτα πάντα ἔοικε,
Göttern sieht das alles ähn-

βαίνουσι τὰς τιμωρίας ἔχειν βελτίονος ἢ κατ' ἄνθρωπον νομοθέτου δοκεῖ μοι εἶναι. Πότερον οὖν, ὧς Ἰππία, τοὺς θεοὺς ἡγῇ τὰ δίκαια νομοθετεῖν ἢ ἄλλα τῶν δικαίων; Οὐκ ἄλλα μὰ Δί', ἔφη· σχολῇ γὰρ ἂν ἄλλος γέ τις τὰ δίκαια νομοθετήσειεν, εἰ μὴ θεός. Καὶ τοῖς θεοῖς ἄρα, ὧς Ἰππία, τὸ αὐτὸ δίκαιόν τε καὶ νόμιμον εἶναι ἀρέσκει.

Τοιαῦτα λέγων τε καὶ πράττων δικαιοτέρους ἐποίει τοὺς πλησιάζοντας.

Ὡς δὲ καὶ πρακτικωτέρους ἐποίει τοὺς συνόντας ἑαυτῷ, νῦν αὖ τοῦτο λέξω. νομίζων γὰρ ἐγκράτειαν ὑπάρχειν ἀγαθὸν εἶναι τῷ μέλλοντι καλὸν τι πράξειν, πρῶτον μὲν αὐτὸς φανερός ἦν τοῖς συνοῦσιν ἡσυχῶς αὐτὸν μάλιστα πάντων ἀνθρώπων, ἔπειτα διαλεγόμενος προετρέπετο πάντων μάλιστα τοὺς συνόντας πρὸς ἐγκράτειαν. αἰὲ μὲν οὖν περὶ τῶν πρὸς ἀρετὴν χρησίμων αὐτὸς τε διετέλει

lich, womit Hippias noch einmal bestätigt, was er § 19 bereits im allgemeinen eingeräumt hat, daher θεοῖς vorgestellt ist. Der Ausdruck beruht aber auf der bekannten kompendiarischen Art des Vergleichens wie Kyrop. V, 1, 4: ὁμοίαν ταῖς δούλαις εἶχε τὴν ἐσθῆτα. S. oben III, 5, 4 zu πρὸς τοὺς B. — ἔχειν, in sich schließsen.

25. ἄλλα τῶν δικαίων, etwas vom Gerechten Verschiedenes. S. Kr. 47, 26, 5. — σχολῇ, wie III, 14, 3. — καὶ τοῖς θεοῖς ἄρα, auch den Göttern also, mit Rücksicht auf § 18, wo Hippias einräumte, wer den menschlichen (Staats-)Gesetzen gehorche, sei gerecht. — τοιαῦτα . . πλησιάζοντας. Hippias gehörte zwar nicht zu den Freunden des Sokr., die seinen belehrenden Umgang genossen; doch geht aus § 6 (ἀ ἐγὼ πάλοι ποτὲ σοι ἤκουσα) und § 9 (τῶν ἄλλων καταγελάς) hervor, daß er öfter mit ihm verkehrt hat. Übrigens geht das δικαιοτέρους ἐποίει ohne Zweifel weniger auf

den Hippias als auf Sokrates' nähere Freunde, die diesem und ähnlichen Gesprächen beiwohnten und daraus Belehrung zogen.

5. Inhalt: An die εὐσέβεια und δικαιοσύνη, welche die Fundamente der menschl. Erziehung sein sollen, schließt sich die ἐγκράτεια, die den Menschen erst befähigt, das Leben praktisch zu erfassen. Das Leben selbst ist ein fortgesetzter Wechsel zwischen Arbeit und Erholung, Schaffen und Genießen; für ersteres ist Freiheit, Weisheit, Besonnenheit, Pflichtgefühl, für letzteres Empfänglichkeit die Hauptbedingung; die ἐγκράτεια, zu welcher Sokr. teils durch sein Beispiel, teils durch Belehrung hinzufügen suchte, ist die Grundlage für alles dieses.

1. Konstr. νομίζων γὰρ ἀγαθὸν εἶναι ἐγκράτειαν ὑπάρχειν (daß Selbstbeherrschung vorhanden sei). — ἔπειτα. S. zu I, 4, 11. — πάντων μάλιστα, vor allem, omnium maxime, wie § 9.

2. περὶ τῶν . . χρησίμων, wenn es sich um das der

- μεμνημένος καὶ τοὺς συνόντας πάντας ὑπομνήσκων· οἶδα δέ ποτε αὐτὸν καὶ πρὸς Εὐθύδημον περὶ ἐγκρατείας τοιαύδε διαλεχθέντα· Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, ἄρα καλὸν καὶ μεγαλεῖον νομίζεις εἶναι καὶ ἀνδρὶ καὶ πόλει κτῆμα ἐλευθερίαν; Ὡς οἷόν τέ γε μάλιστα, ἔφη.
- 3 Ὅστις οὖν ἄρχεται ὑπὸ τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν καὶ διὰ ταύτας μὴ δύναται πράττειν τὰ βέλτιστα, νομίζεις τοῦτον ἐλεύθερον εἶναι; Ἦμιστά, ἔφη. Ἴσως γὰρ ἐλευθέριον φαίνεται σοι τὸ πράττειν τὰ βέλτιστα, εἴτα τὸ ἔχειν τοὺς κωλύοντας τὰ τοιαῦτα ποιεῖν ἀνελεύθερον
- 4 νομίζεις; Παντάπασί γε, ἔφη. Παντάπασιν ἄρα σοι δοκοῦσιν οἱ ἀκρατεῖς ἀνελεύθεροι εἶναι; Νῆ τὸν Δί' εἰκότως. Πότερα δέ σοι δοκοῦσιν οἱ ἀκρατεῖς κωλύεσθαι μόνον τὰ κάλλιστα πράττειν, ἢ καὶ ἀναγκάζεσθαι τὰ αἰσχιστα ποιεῖν; Οὐδὲν ἥττον ἔμοιγ', ἔφη, δοκοῦσι ταῦτα
- 5 ἀναγκάζεσθαι ἢ ἐκεῖνα κωλύεσθαι. Ποίους δέ τινας δεσπότης ἡγῇ τοὺς τὰ μὲν ἄριστα κωλύοντας, τὰ δὲ κάκιστα ἀναγκάζοντας; Ὡς δυνατὸν νῆ Δί', ἔφη, κακίστους. Δουλείαν δὲ ποίαν κακίστην νομίζεις εἶναι; Ἐγὼ μὲν, ἔφη, τὴν παρὰ τοῖς κακίστοις δεσπότηταις. Τὴν κακίστην ἄρα δουλείαν οἱ ἀκρατεῖς δουλεύουσιν; Ἐμοιγε δοκεῖ, ἔφη.
- 6 Σοφίαν δὲ τὸ μέγιστον ἀγαθὸν οὐ δοκεῖ σοι ἀπειργουσα τῶν ἀνθρώπων ἢ ἀκρασία εἰς τοῦναντίον αὐτοὺς ἐμβάλλειν; ἢ οὐ δοκεῖ σοι προσέχειν τε τοῖς ὠφελοῦσι καὶ καταμανθάνειν αὐτὰ κωλύειν, ἀφέλκονσα ἐπὶ τὰ ἡδέα, καὶ

Tugend Förderliche handelte. Über περὶ = „was das anbetrifft“ vgl. Kr. 68, 31, 3. — μάλιστα, nämlich καλὸν καὶ μεγαλεῖον.

3. τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν. S. zu I, 5, 6. — ἴσως γάρ. Wegen γάρ s. zu I, 4, 9. — εἴτα. S. zu II, 2, 14. — Über τοὺς vor dem part. fut. s. zu τοὺς τάζοντας III, 4, 4.

4. οὐδὲν ἥττον, wie IV, 7, 6, „ebenso sehr“. — ταῦτα .. ἐκεῖνα. Man kann dazu ποιεῖν

wiederholen. Vergl. aber § 5: τὰ .. κάκιστα ἀναγκάζοντας und de Venat. IV, 10: βιασθεῖσαι δὲ τοῦτο, und oben d. Anm. zu φροντίζοντας I, 1, 11.

5. ποίους .. τινας. S. zu τοιαύδε τις I, 1, 1.

6. σοφίαν .. τὸ μέγιστον ἀγαθόν. S. die Einl. § 12. — Konstruiere ἢ οὐ δοκεῖ σοι (ἢ ἀκρασία) κωλύειν .. καὶ .. ποιεῖν. Bemerke die chiasmatische Stellung: κωλύειν ἀφέλκονσα: ἐκπλήξασα ποιεῖν. — τοῖς ὠφελοῦσι, eis

πολλάκις αἰσθανομένους τῶν ἀγαθῶν τε καὶ τῶν κακῶν ἐκπλήξασα ποιεῖν τὸ χεῖρον ἀντὶ τοῦ βελτίονος αἰρεῖσθαι; Γίνεται τοῦτ', ἔφη. Σωφροσύνης δέ, ὧς Εὐθύδημε, τίτι 7 ἂν φαίμεν ἥττον ἢ τῷ ἀκρατεῖ προσήκειν; αὐτὰ γὰρ δήπου τὰ ἐναντία σωφροσύνης καὶ ἀκρασίας ἔργα ἐστίν. Ὁμολογῶ καὶ τοῦτο, ἔφη. Τοῦ δ' ἐπιμελεῖσθαι ὧν προσήκει οἷσι τι κωλυτικώτερον εἶναι ἀκρασίας; Οὐκ οὐν ἔγωγε, ἔφη. Τοῦ δὲ ἀντὶ τῶν ὠφελούντων τὰ βλάπτοντα προαιρεῖσθαι ποιοῦντος καὶ τούτων μὲν ἐπιμελεῖσθαι, ἐκείνων δὲ ἀμελεῖν πείθοντος καὶ τοῖς σωφρονοῦσι τὰ ἐναντία ποιεῖν ἀναγκάζοντος οἷσι τι ἀνθρώπῳ κάκιον εἶναι; Οὐδέν, ἔφη. Οὐκοῦν τὴν ἐγκράτειαν τῶν ἐναντίων ἢ τὴν 8 ἀκρασίαν εἰκὸς τοῖς ἀνθρώποις αἰτίαν εἶναι; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Οὐκοῦν καὶ τῶν ἐναντίων τὸ αἷτιον εἰκὸς ἀριστον εἶναι; Εἰκὸς γάρ, ἔφη. Ἔοικεν ἄρα, ἔφη, ὧς Εὐθύδημε, ἀριστον ἀνθρώπῳ ἐγκράτεια εἶναι; Εἰκότως γάρ, ἔφη, ὧς Σώκρατες. Ἐκεῖνο δέ, ὧς Εὐθύδημε, ἥδη πώποτε 9 ἐνεθυμήθης; Ποῖον; ἔφη. Ὅτι καὶ ἐπὶ τὰ ἡδέα, ἐφ' ἅπερ μόνα δοκεῖ ἡ ἀκρασία τοὺς ἀνθρώπους ἄγειν, αὐτὴ μὲν οὐ δύναται ἄγειν, ἢ δ' ἐγκράτεια πάντων μάλιστα ἡδεσθαι ποιεῖ. Πῶς; ἔφη. Ὡς περ ἡ μὲν ἀκρασία οὐκ ἐῷσα καρτερεῖν οὔτε λιμὸν οὔτε δίψας οὔτε ἀφροδισίῳ ἐπιθυμίαν οὔτε ἀγρυπνίαν, δι' ὧν μόνων ἔστιν ἡδέως μὲν

quae usui sunt. — ἐκπλήξασα, „dadurch daß sie solche, die Gut und Böse kennen und unterscheiden (αἰσθανομένους), in Verwirrung bringt“ (*de statu dēicere* [S.]).

7. σωφροσύνης . . προσήκειν, an der Besonnenheit (s. d. Einl. § 13) . . teil habe, wie § 10 u. 11. Kr. 47, 15. C. 419, b. — αὐτὰ γάρ, denn gerade. — ἔργα, vgl. IV, 2, 12. — τοῦ ἐπιμελεῖσθαι, abhängig von κωλυτικώτερον. Letztere Form findet sich vor Aristoteles sonst nicht. — ὧν προσήκει und τὰ προσήκοντα = *officia*. — τοῖς σωφρονοῦσι τὰ ἐναντία, das

Entgegengesetzte von dem, was die Besonnenen thun. S. III, 5, 4 zu πρὸς τοὺς B. — οἷσι τι, das τι zeigt, daß τοῦ ποιοῦντος, πείθοντος, ἀναγκάζοντος Neutra sind.

8. Konstr. οὐκοῦν εἰκὸς τὴν ἐγκράτειαν αἰτίαν εἶναι τῶν ἐναντίων ἢ τὴν ἀκρασίαν; — εἰκὸς γάρ. Wegen γάρ s. zu I, 4, 9. — ἀριστον . . ἢ ἐγκράτεια. S. zu χρησιμώτερον II, 3, 1.

9. αὐτὴ, sie gerade. — πῶς, wie so? — ὥς περ, insofern ja. Ähnlich Plat. Phaedon p. 90 A: Πῶς λέγεις; ἦν δ' ἐγώ. Ὡς περ, ἢ δ' ὅς, περὶ τῶν σφόδρα μι-

- φαγεῖν τε καὶ πιεῖν καὶ ἀφροδισιάσαι, ἡδέως δ' ἀναπαύ-
 σασθαι τε καὶ κοιμηθῆναι, [καὶ] περιμεινάντας καὶ ἀνα-
 σχομένους, ἕως ἂν ταῦτα ὡς ἐνὶ ἡδίστα γένηται, κωλύει
 τοῖς ἀναγκαιοτάτοις τε καὶ συνεχεστάτοις ἀξιολόγως ἡδε-
 σθαι· ἢ δ' ἐγκράτεια μόνη ποιοῦσα καρτερεῖν τὰ εἰρη-
 μένα μόνη καὶ ἡδεσθαι ποιεῖ ἀξίως μνήμης ἐπὶ τοῖς
 10 εἰρημένοις. Παντάπασι, ἔφη, ἀληθῆ λέγεις. Ἀλλὰ μὴν
 τοῦ μαθεῖν τι καλὸν καὶ ἀγαθὸν καὶ τοῦ ἐπιμεληθῆναι
 τῶν τοιούτων τινός, δι' ὧν ἂν τις καὶ τὸ ἑαυτοῦ σῶμα
 καλῶς διοικήσειε καὶ τὸν ἑαυτοῦ οἶκον καλῶς οἰκονομή-
 σεις καὶ φίλοις καὶ πόλει ὠφέλιμος γένοιτο καὶ ἐχθροῖς
 κρατήσῃεν, ἀφ' ὧν οὐ μόνον ὠφέλεια, ἀλλὰ καὶ ἡδοναὶ
 μέγιστα γίγνονται, οἳ μὲν ἐγκρατεῖς ἀπολαύουσι πρᾶτ-
 τοντες αὐτά, οἳ δ' ἀκρατεῖς οὐδενὸς μετέχουσι. τῷ γὰρ
 ἂν ἦττον φῆσαιμεν τῶν τοιούτων προσήκειν, ἢ ᾧ ἥμισυ
 11 ἐξέστι ταῦτα πράττειν, κατεχομένῳ ἐπὶ τῷ σπουδάξειν
 περὶ τὰς ἐγγυτάτω ἡδονάς; καὶ ὁ Εὐθύδημος, Δοκεῖς μοι,
 ἔφη, ὦ Σώκρατες, λέγειν, ὥς ἀνδρὶ ἦττονι τῶν διὰ τοῦ
 σώματος ἡδονῶν πάμπαν οὐδεμιᾶς ἀρετῆς προσήκει. Τί
 γὰρ διαφέρει, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, ἀνθρωπος ἀκρατὴς θη-
 ρίου τοῦ ἀμαθεστάτου; ὅστις γὰρ τὰ μὲν κράτιστα μὴ
 σκοπεῖ, τὰ ἡδίστα δ' ἐκ παντὸς τρόπου ζητεῖ ποιεῖν, τί
 ἂν διαφέρει τοῦ ἀφρονεστάτων βοσκημάτων; ἀλλὰ τοῖς

κρῶν καὶ μεγάλων. — [καὶ] περι-
 μεινάντας καὶ ἀνασχομέ-
 νους, nähere Bestimmung zu καρ-
 τερεῖν. — ὡς ἐνὶ ἡδίστα. S. zu
 III, 8, 4. — τοῖς... συνεχεστά-
 τοις, Genüsse wie Essen, Trinken,
 Schlafen, die immer wiederkehren.
 — ἀξιολόγως, ut par est. (S.).

10. ἀλλὰ μὴν, aber ferner.
 S. zu I, 1, 6. — τοῦ μαθεῖν ..
 τοῦ ἐπιμεληθῆναι. Die Geni-
 tive hängen ab von ἀπολαύουσι.
 — πρᾶττοντες αὐτά, nämlich
 τὸ μαθεῖν .. καὶ τὸ ἐπιμεληθῆ-
 ναι τῶν τοιούτων τινός. — προσ-
 ῆκειν, wie § 7. — κατεχομένῳ
 ἐπὶ τῷ „in Anspruch genommen

beim ..“; vielleicht ist mit Koräes
 ὑπὸ τοῦ zu schreiben, wie Anab.
 II, 6, 13: ὑπὸ τοῦ δεῖσθαι κατε-
 χόμενοι. — τὰς ἐγγυτάτω
 ἡδονάς, d. h. deren man ohne
 alle Anstrengung teilhaftig wird.
 Sonst gewöhnlich αἱ παραντίκα
 ἡδοναί, wie Kyrop. I, 5, 9. II, 2,
 24. VIII, 1, 32. Vgl. oben II, 1,
 20: αἱ .. ἐκ τοῦ παραχορῆμα
 ἡδοναί.

11. ἦττονι τῶν .. ἡδονῶν.
 Vgl. I, 5, 1: ἦττω γαστροῦς ..
 ὕπνου, und wegen δια τοῦ σώμα-
 τος oben zu § 3. — τί γάρ,
 ganz recht, denn worin ...? S.
 zu I, 4, 9. — ἀλλὰ αἰκί.

ἐγκρατέσι μόνοις ἔξεστι σκοπεῖν τὰ κράτιστα τῶν πραγμάτων, καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ διαλέγοντας κατὰ γένη τὰ μὲν ἀγαθὰ προαιρεῖσθαι, τῶν δὲ κακῶν ἀπέχεσθαι. Καὶ 12 οὕτως ἔφη ἀρίστους τε καὶ εὐδαιμονεστάτους ἄνδρας γίγνεσθαι καὶ διαλέγεσθαι δυνατωτάτους. ἔφη δὲ καὶ τὸ διαλέγεσθαι ὀνομασθῆναι ἐκ τοῦ συνιόντας κοινῇ βουλεύεσθαι διαλέγοντας κατὰ γένη τὰ πράγματα· δεῖν οὖν πειρᾶσθαι ὅτι μάλιστα πρὸς τοῦτο ἑαυτὸν ἑτοιμον παρασκευάζειν καὶ τούτον μάλιστα ἐπιμελεῖσθαι· ἐκ τούτου γὰρ γίγνεσθαι ἄνδρας ἀρίστους τε καὶ ἡγεμονικωτάτους καὶ διαλεκτικωτάτους.

Ὡς δὲ καὶ διαλεκτικωτέρους ἐπολεῖ τοὺς συνόντας, 6¹ πειράσσομαι καὶ τοῦτο λέγειν. Σωκράτης γὰρ τοὺς μὲν εἰδότες τί ἕκαστον εἴη τῶν ὄντων, ἐνόμιζε καὶ τοῖς ἄλλοις ἂν ἐξηγεῖσθαι δύνασθαι, τοὺς δὲ μὴ εἰδότες οὐδὲν ἔφη θαυμαστὸν εἶναι αὐτούς τε σφάλλεσθαι καὶ ἄλλους σφάλλειν· ὧν ἕνεκα σκοπῶν σὺν τοῖς συνοῦσι, τί ἕκαστον εἴη τῶν ὄντων, οὐδέποτε ἔλγηε. πάντα μὲν οὖν ἢ διωρίζετο πολὺ ἔργον ἂν εἴη διεξελθεῖν, ἐν ὅσοις δὲ τὸν τρόπον

12. καὶ οὕτως, d. h. durch Selbstbeherrschung und jene Besonnenheit, welche sorgfältig von dem Bösen das Gute unterscheidet und das Gute selbst wieder nach seinen einzelnen Teilen sieht und schätzt. Darauf beruht auch die Kunst der Dialektik. Daher man diese fleißig üben muß, weil sie zu allem Guten tüchtig macht. — Die ursprüngliche Bedeutung von διαλέγεσθαι bei Homer II. XI, 407: ἀλλὰ τῇ μοι ταῦτα φίλος διέλέξατο θυμός. Bei Platon Phädr. 266 B. sagt Sokrates: ἔγωγε αὐτός τε ἐραστής τῶν διαίρεσεων καὶ συναγωγῶν, ἵν' οἷός τε ὦλέγῃ καὶ φρονεῖν· ἐάν τέ τιν' ἄλλον ἡγήσωμαι δυνατόν εἰς ἕνα καὶ ἐπὶ πολλὰ πεφυκόθ' ὄραν . . und nennt solche, die das können, διαλεκτικοί. S. die Einleit. § 12.

6. Inhalt: Es wird an einigen Beispielen die Art der Sokratischen Dialektik gezeigt, die immer darauf hinzielt, durch genaue Unterscheidung der Begriffe das eigentümliche Wesen der Dinge nachzuweisen. Er giebt hier die Definition von der εὐσέβεια, δικαιοσύνη, σοφία, dem ἀγαθόν und καλόν, der ἀνδρεία, βασιλεία, τυραννίς, ἀριστοκρατία, πλουτοκρατία, δημοκρατία. Wenn ihm dabei widersprochen wurde, wußte er die Frage immer auf den Grund und das Wesen der Sache zurückzuführen und seine Argumentation auf allgemein anerkannte Wahrheiten zu gründen.

1. διαλεκτικωτέρους. S. zu IV, 5, 12. — ὧν ἕνεκα kausal. S. zu II, 8, 4. — τί ἕκαστον εἴη τῶν ὄντων. S. zu I, 1, 16 und d. Einl. § 12. — τὸν τρόπον, „seine“ Methode.

- 2 τῆς ἐπισκέψεως δηλώσειν οἶμαι, τοσαῦτα λέξω. πρῶτον δὲ περὶ εὐσεβείας ὧδέ πως ἐσκόπει· Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, ποῖόν τι νομίζεις εὐσεβείαν εἶναι; καὶ ὁς, Κάλλιστον νῆ Δί', ἔφη. Ἐχεις οὖν εἰπεῖν, ὁποῖός τις ὁ εὐσεβῆς ἐστιν; Ἐμοὶ μὲν δοκεῖ, ἔφη, ὁ τοὺς θεοὺς τιμῶν. Ἐξεστί δὲ ὃν ἂν τις βούληται τρόπον τοὺς θεοὺς τιμᾶν;
- 3 Οὐκ, ἀλλὰ νόμοι εἰσὶ, καθ' οὓς δεῖ τοῦτο ποιεῖν. Οὐκοῦν ὁ τοὺς νόμους τούτους εἰδὼς εἰδείη ἂν, ὥς δεῖ τοὺς θεοὺς τιμᾶν; Οἶμαι ἔγωγ', ἔφη. Ἄρ' οὖν ὁ εἰδὼς, ὥς δεῖ τοὺς θεοὺς τιμᾶν, οὐκ ἄλλως οἶεται δεῖν τοῦτο ποιεῖν ἢ ὥς οἶδεν; Οὐ γὰρ οὖν, ἔφη. Ἄλλως δέ τις θεοὺς τιμᾷ ἢ ὥς οἶεται δεῖν; Οὐκ οἶμαι, ἔφη. Ὁ ἄρα τὰ περὶ τοὺς θεοὺς νόμιμα εἰδὼς νομίμως ἂν τοὺς θεοὺς τιμῇ; Πάνυ μὲν οὖν. Οὐκοῦν ὁ γε νομίμως τιμῶν ὥς δεῖ τιμᾷ; Πῶς γὰρ οὐ; Ὁ δέ γε ὥς δεῖ τιμῶν εὐσεβῆς ἐστι; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Ὁ ἄρα τὰ περὶ τοὺς θεοὺς νόμιμα εἰδὼς ὀρθῶς ἂν ἡμῖν εὐσεβῆς ὠρισμένος εἴη; Ἐμοὶ γοῦν, ἔφη, δοκεῖ.
- 5 Ἀνθρώποις δὲ ἄρα ἔξεστιν ὃν ἂν τις τρόπον βούληται χρῆσθαι; Οὐκ ἀλλὰ καὶ περὶ τούτους [ὁ εἰδὼς ἅ] ἐστι νόμιμα, καθ' ἃ δεῖ ἀλλήλοις χρῆσθαι, [νόμιμος ἂν εἴη]. Οὐκοῦν οἱ κατὰ ταῦτα χρώμενοι ἀλλήλοις ὥς δεῖ χρώνται; Πῶς γὰρ οὐ; Οὐκοῦν οἱ γε ὥς δεῖ χρώμενοι καλῶς χρώνται; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Οὐκοῦν οἱ γε τοῖς ἀνθρώποις καλῶς χρώμενοι καλῶς πράττουσι τὰνθρώπεια
- 6 πράγματα; Εἰκός γ', ἔφη. [Οὐκοῦν οἱ τοῖς νόμοις πειθόμενοι δίκαια οὗτοι ποιοῦσι; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη.] Δίκαια δὲ οἶσθα, ἔφη, ὅποια καλεῖται; Ἄ οἱ νόμοι κελεύ-

2. ὧδέ πως und ποῖόν τι. S. zu τοιάδε τις I, 1, 1.

3. οὐκοῦν . . . εἰδείη ἂν, weiß nun wohl . . ? S. zu II, 1, 2. — οὐ γὰρ οὖν, „ita nimirum est“ (S.). S. zu III, 3, 2.

4. οὐκοῦν, also . . ? — ἡμῖν, wie IV, 2, 14.

5. ἀνθρώποις ist an die Spitze gestellt, um den Gegensatz hervorzuheben zu der Schlussfrage

von § 2. — Die eingeklammerten Worte stören den Gedankengang; für νόμιμος ἂν εἴη erwartet man ὀρθῶς ἂν χρῆτο (Gilb.). — οὐκοῦν, abschließend. S. zu II, 1, 2.

6. δίκαια δὲ οἶσθα. Hier beginnt eine neue Gedankenfolge, welche zu Ende des § abschließt. Im vorhergehenden ist ausgeführt: „wer mit seinen Nebenmenschen

ουσιν, ἔφη. Οἱ ἄρα ποιῶντες ἃ οἱ νόμοι κελεύουσι δίκαιά τε ποιῶσι καὶ ἃ δεῖ; Πῶς γὰρ οὐ; Οὐκοῦν οἷ γε τὰ δίκαια ποιῶντες δίκαιοι εἰσιν; Οἶμαι ἔγωγ', ἔφη. Οἷε οὖν τινες πεῖθεσθαι τοῖς νόμοις μὴ εἰδότας ἃ οἱ νόμοι κελεύουσιν; Οὐκ ἔγωγ', ἔφη. Εἰδότας δὲ ἃ δεῖ ποιεῖν οἷε τινὰς οἶεσθαι δεῖν μὴ ποιεῖν ταῦτα; Οὐκ οἶμαι, ἔφη. Οἶδας δὲ τινὰς ἄλλα ποιῶντας ἢ ἃ οἴονται δεῖν; Οὐκ ἔγωγ', ἔφη. Οἱ ἄρα τὰ περὶ ἀνθρώπους νόμιμα εἰδότες οὗτοι τὰ δίκαια ποιῶσιν; Πάννυ μὲν οὖν, ἔφη. Οὐκ οἶμαι οἷ γε τὰ δίκαια ποιῶντες δίκαιοι εἰσι; Τίνες γὰρ ἄλλοι; ἔφη. Ὅρθῶς ἂν ποτε ἄρα ὀρίζομεθα ὀρίζομενοι δικαίους εἶναι τοὺς εἰδότας τὰ περὶ ἀνθρώπους νόμιμα; Ἔμοιγε δοκεῖ, ἔφη.

Σοφίαν δὲ τί ἂν φήσαιμεν εἶναι; εἰπέ μοι, πότερά σοι δοκοῦσιν οἱ σοφοί, ἃ ἐπίστανται, ταῦτα σοφοὶ εἶναι, ἢ εἰσὶ τινες ἃ μὴ ἐπίστανται σοφοί; Ἀ ἐπίστανται δήλον ὅτι, ἔφη. πῶς γὰρ ἂν τις, ἃ γε μὴ ἐπίσταιτο, ταῦτα σοφὸς εἴη; Ἀρ' οὖν οἱ σοφοὶ ἐπιστήμη σοφοὶ εἰσι; Τίνι γὰρ ἂν, ἔφη, ἄλλω τις εἴη σοφός, εἰ γε μὴ ἐπιστήμη; Ἄλλο δὲ τι σοφίαν οἷε εἶναι ἢ ᾧ σοφοὶ εἰσιν; Οὐκ ἔγωγε. Ἐπιστήμη ἄρα σοφία ἐστίν; Ἔμοιγε δοκεῖ. Ἀρ' οὖν δοκεῖ σοι ἀνθρώπῳ δυνατόν εἶναι τὰ ὄντα πάντα ἐπίστασθαι; Οὐδὲ μὰ Δί' ἔμοιγε πολλοστὸν μέρος αὐτῶν. Πάντα μὲν ἄρα σοφὸν οὐχ οἷόν τε ἀνθρώπον εἶναι; Μὰ

tugendhaft (καλῶς) verkehrt, der übt die Tugend“. Im folgenden wird die Tugendübung gegen andere näher als Gerechtigkeit bestimmt, und zwar als Gerechtigkeit, die nichts anderes ist als das Wissen von dem, was gerecht ist. Vgl. III, 9, 4. — Die Worte οὐκ οὖν . . . ἔφη nehmen ganz unpassend die folgende Frage vorweg und sind dem Sinne nach gleichbedeutend mit dem Satze: οἱ ἄρα ποιῶντες κ. τ. λ. — οὗτοι, wie III, 5, 8. — οἶδας, Oekon. XX, 14: οἶδασιν, Anab. II, 4, 6: οἶδαμεν,

sonst nur ionische Formen. — οὐκ οὖν οἷ γε τὰ δίκαια . . . ; sind nun aber nicht . . . ? (wie du eben eingeräumt hast). — ὀρθῶς ἂν ποτε. ποτέ ist endlich am Ende der langen Erörterung. S. Stallbaum zu Plat. Prot. p. 314 E.

7. σοφίαν. S. zu I, 2, 23. — ᾧ σοφοὶ εἰσιν, wodurch sie (die Menschen, wofür vorher τις) weise sind. — ἐπιστήμη . . . σοφία. S. die Einleit. § 12. Anm. — πολλοστόν. S. zu III, 1, 3; mit πολλοστόν gehört οὐδέ zusammen.

Δί', οὐ δῆτα, ἔφη. Ὁ ἄρα ἐπίσταται ἕκαστος, τοῦτο καὶ σοφός ἐστιν; Ἔμοιγε δοκεῖ.

8 Ἄρ' οὖν, ὦ Εὐθύδημε, καὶ τὰγαθὸν οὕτω ζητητέον ἐστί; Πῶς; ἔφη. Δοκεῖ σοι τὸ αὐτὸ πᾶσιν ὠφέλιμον εἶναι; Οὐκ ἔμοιγε. Τί δέ; τὸ ἄλλω ὠφέλιμον οὐ δοκεῖ σοι ἐνίοτε ἄλλω βλαβερόν εἶναι; Καὶ μάλα, ἔφη. Ἄλλο δ' ἂν τι φαίης ἀγαθὸν εἶναι ἢ τὸ ὠφέλιμον; Οὐκ ἔγωγ', ἔφη. Τὸ ἄρα ὠφέλιμον ἀγαθόν ἐστιν, ὅτῳ ἂν ὠφέλιμον ᾖ; Δοκεῖ μοι, ἔφη.

9 Τὸ δὲ καλὸν ἔχεις ἂν πως ἄλλως εἰπεῖν τί ἐστιν; ἢ ὀνομάξεις καλὸν ἢ σῶμα ἢ σκευὸς ἢ ἄλλ' ὅτιοῦν, ὃ οἶσθα πρὸς πάντα καλὸν ὄν; Μὰ Δί' οὐκ ἔγωγ', ἔφη. Ἄρ' οὖν, πρὸς ὃ ἂν ἕκαστον χρήσιμον ᾖ, πρὸς τοῦτο ἕκαστῳ καλῶς ἔχει χρῆσθαι; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Καλὸν δὲ πρὸς ἄλλο τί ἐστιν ἕκαστον, ἢ πρὸς ὃ ἕκαστῳ καλῶς ἔχει χρῆσθαι; Οὐδὲ πρὸς ἓν ἄλλο, ἔφη. Τὸ χρήσιμον ἄρα καλόν ἐστι πρὸς ὃ ἂν ᾖ χρήσιμον; Ἔμοιγε δοκεῖ, ἔφη.

10 Ἀνδρείαν δέ, ὦ Εὐθύδημε, ἄρα τῶν καλῶν νομίζεις εἶναι; Κάλλιστον μὲν οὖν ἔγωγ', ἔφη. Χρήσιμον ἄρα οὐ πρὸς τὰ ἐλάχιστα νομίζεις τὴν ἀνδρείαν; Νῆ Δί', ἔφη, πρὸς τὰ μέγιστα μὲν οὖν. Ἄρ' οὖν δοκεῖ σοι πρὸς τὰ δεινὰ τε καὶ ἐπικίνδυνα χρήσιμον εἶναι τὸ ἀγνοεῖν αὐτά; Ἥκιστα γ', ἔφη. Οἱ ἄρα μὴ φοβούμενοι τὰ τοιαῦτα διὰ τὸ μὴ εἰδέναι, τί ἐστιν, οὐκ ἀνδρεῖοι εἰσιν; Νῆ Δί', ἔφη. πολλοὶ γὰρ ἂν οὕτω γε τῶν τε μαινομένων καὶ τῶν δειλῶν ἀνδρεῖοι εἴεν. Τί δὲ οἱ καὶ τὰ μὴ δεινὰ δεδοικότες;

8. οὕτω, d. h. so, daß τὸ ἀγαθόν wie der Begriff σοφός immer nur beziehungsweise genommen wird. — ἄλλω ὠφέλιμον, nämlich ὄν. S. zu I, 4, 10.

9. τὸ καλόν . . . τί (so ist wohl statt εἰ oder ἢ zu lesen) ἐστιν „das Schöne seinem Wesen nach“; § 7 σοφίαν τί ἂν φήσαιμεν εἶναι. — ἄλλως geht auf das vorhergehende ἢ τὰγαθόν. — ἢ ist an, oder etwa. — πρὸς πάντα καλὸν ὄν. Der Sinn ist: Weißt du etwas

zu nennen, das zu allem schön wäre. S. d. Einl. § 14.

10. ἀνδρείαν. S. zu I, 1, 16. — νῆ Δί'. Dafür ist nicht etwa wegen des folgenden μὲν οὖν (s. zu III, 3, 2 u. II, 7, 5) μὰ Δί' zu schreiben. Vgl. Oekon. VII, 37: ἐν μέντοι . . . ἰσως ἀγαριστότερον δόξει εἶναι . . . νῆ Δί', ἔφη ἡ γυνή. ἐπιχαριτώτατον μὲν οὖν . . . Hier. X, 2. Kyrop. VIII, 4, 11. Im folgenden ist νῆ Δί': natürlich: sie sind nicht tapfer; sonst wären

ἔτι γε, νῆ Δία, ἔφη ἦττον. Ἄρ' οὖν τοὺς μὲν ἀγαθοὺς πρὸς τὰ δεινὰ καὶ ἐπικίνδυνα ὄντας ἀνδρείους ἡγῆ εἶναι, τοὺς δὲ κακοὺς δειλοὺς; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Ἀγαθοὺς 11 δὲ πρὸς τὰ τοιαῦτα νομίζεις ἄλλους τινὰς ἢ τοὺς δυναμένους αὐτοῖς καλῶς χρῆσθαι; Οὐκ, ἀλλὰ τούτους, ἔφη. Κακοὺς δὲ ἄρα τοὺς οἷους τούτοις κακῶς χρῆσθαι; Τίνας γὰρ ἄλλους; ἔφη. Ἄρ' οὖν ἕκαστοι χρώνται ὡς οἷονται δεῖν; Πῶς γὰρ ἄλλως; ἔφη. Ἄρα οὖν οἱ μὴ δυνάμενοι καλῶς χρῆσθαι ἴσασιν, ὡς δεῖ χρῆσθαι; Οὐ δῆπου γε, ἔφη. Οἱ ἄρα εἰδότες, ὡς δεῖ χρῆσθαι, οὗτοι καὶ δύνανται; Μόνοι γ', ἔφη. Τί δέ; οἱ μὴ διημαρτηκότες ἄρα κακῶς χρώνται τοῖς τοιούτοις; Οὐκ οἶομαι, ἔφη. Οἱ ἄρα κακῶς χρώμενοι διημαρτήκασιν; Εἰκός γ', ἔφη. Οἱ μὲν ἄρα ἐπιστάμενοι τοῖς δεινοῖς τε καὶ ἐπικινδύνοις καλῶς χρῆσθαι ἀνδρείοι εἰσιν, οἱ δὲ διαμαρτάνοντες τούτου δειλοί; Ἐμοιγε δοκοῦσιν, ἔφη.

Βασιλείαν δὲ καὶ τυραννίδα ἀρχὰς μὲν ἀμφοτέρας 12 ἡγεῖτο εἶναι, διαφέρειν δὲ ἀλλήλων ἐνόμιζε. τὴν μὲν γὰρ ἐκόντων τε τῶν ἀνθρώπων καὶ κατὰ νόμους τῶν πόλεων ἀρχὴν βασιλείαν ἡγεῖτο, τὴν δὲ ἀκόντων τε καὶ μὴ κατὰ νόμους, ἀλλ' ὅπως ὁ ἄρχων βούλοιο, τυραννίδα. καὶ ὅπου μὲν ἐκ τῶν τὰ νόμιμα ἐπιτελούντων αἱ ἀρχαὶ καθίστανται, ταύτην μὲν τὴν πολιτείαν ἀριστοκρατίαν ἐνόμιζεν εἶναι, ὅπου δ' ἐκ τιμημάτων, πλουτοκρατίαν, ὅπου δ' ἐκ πάντων, δημοκρατίαν.

Εἰ δέ τις αὐτῷ περὶ τοῦ ἀντιλέγοι μηδὲν ἔχων σα- 13 φὲς λέγειν, ἀλλ' ἄνευ ἀποδείξεως ἦτοι σοφώτερον φά-

ja . . . — ἔτι . . . ἦττον, nāml. ἀνδρείοι. — κακούς, nāml. πρὸς τὰ δεινὰ . . . ὄντας.

11. οἷους . . . χρῆσθαι = τοιούτους ὥστε. S. zu I, 4, 6. — οὗτοι, wie § 6. — οἱ μὴ διημαρτηκότες qui numquam aberraverunt (S.).

12. κατὰ νόμους. Vgl. I, 2, 41 ff. IV, 4, 13. — ὅπου . . . αἱ ἀρχαὶ καθίστανται. Vgl. de rep.

Lac. X, 7: Ἐπέθηκε δὲ (Λυκούργος) καὶ τὴν ἀνυπόστατον ἀναγκὴν ἀσκεῖν ἀπασαν πολιτικὴν ἀρετὴν. τοῖς μὲν γὰρ τὰ νόμιμα ἐκτελοῦσιν ὁμοίως ἀπασὶ τὴν πόλιν οἰκείαν ἐποίησε.

13. ἀλλ' ἄνευ ἀποδείξεως. Nach diesen Worten würden wir einschalten: etwa oder zum Beispiel. Es wird vom Allgemeinen (περὶ τοῦ) zu besonderen Fällen

- σκων εἶναι, ὃν αὐτὸς λέγοι, ἢ πολιτικώτερον ἢ ἀνδρείο-
 τερον ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπαν-
 14 ἦγεν ἂν πάντα τὸν λόγον ὧδε πως· Φῆς σὺ ἀμείνω πολίτην
 εἶναι ὃν σὺ ἐπαινεῖς ἢ ὃν ἐγώ; Φημὶ γὰρ οὖν. Τί οὖν
 οὐκ ἐκεῖνο πρῶτον ἐπεσκεψάμεθα, τί ἐστὶν ἔργον ἀγαθοῦ
 πολίτου; Ποιῶμεν τοῦτο. Οὐκοῦν ἐν μὲν χρημάτων διοι-
 κήσει κρατοίῃ ἂν ὁ χρήμασιν εὐπορωτέραν τὴν πόλιν
 ποιῶν; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Ἐν δέ γε πολέμῳ ὁ καθυ-
 περτέραν τῶν ἀντιπάλων; Πῶς γὰρ οὐ; Ἐν δέ πρεσβείᾳ
 ἄρ' ὃς ἂν φίλους ἀντὶ πολεμίων παρασκευάζῃ; Εἰκός γε.
 Οὐκοῦν καὶ ἐν δημηγορίᾳ ὁ στάσεις τε παύων καὶ ὁμό-
 νοιαν ἐμποιῶν; Ἔμοιγε δοκεῖ. οὕτω δὲ τῶν λόγων ἐπαν-
 αγομένων καὶ τοῖς ἀντιλέγουσιν αὐτοῖς φανερόν ἐγίγνετο
 15 τὰληθές. ὁπότε δὲ αὐτὸς τι τῷ λόγῳ διεξίλοι, διὰ τῶν
 μάλιστα ὁμολογουμένων ἐπορεύετο, νομίζων ταύτην τὴν
 ἀσφάλειαν εἶναι λόγου. τοιγαροῦν πολὺ μάλιστα ὧν ἐγὼ
 οἶδα, ὅτε λέγοι, τοὺς ἀκούοντας ὁμολογοῦντας παρῆχεν·
 ἔφη δὲ καὶ Ὅμηρον τῷ Ὀδυσσεῖ ἀναθεῖναι τὸ ἀσφαλῆ

übergegangen, wo es sich um ein Urteil über die Mitbürger handelt. — ἦτοι . . ἦ. S. zu III, 12, 2. — σοφώτερον . . ὃν αὐτὸς λέγοι, nämlich: als der, den Sokr. nannte. — ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν, auf den (inneren) Grund (etwa dasselbe was § 1 durch τί ἕκαστον εἴη τῶν ὄντων bezeichnet ist), d. h. auf das eigentliche Wesen der in Rede stehenden Eigenschaft. S. die Einleit. § 12. — ἐπανῆγεν ἂν. S. zu IV, 1, 2: ἔφη . . ἂν.

14. φημὶ γὰρ οὖν. S. III, 3, 2. — τί οὖν οὐκ . . ἐπεσκεψάμεθα. S. zu III, 11, 15. — κρατοίῃ = κρείττων εἴη, mit Beziehung auf ἀγαθοῦ πολίτου. — ἐπαναγομένων, nämlich ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν.

15. ὁπότε . . διεξίλοι, wie nachher ὅτε λέγοι opt. iterat. S. zu I, 2, 57: ἐπεὶ διομολογήσαιο. — διὰ τῶν . . ἐπορεύετο, eigtl. „er schritt hindurch“, hier = „zum Aus-

gangspunkte nehmen“. Vgl. Oekon. XIX, 15: ἄρτι γὰρ ὅη . . καταμανθάνω, ἢ με ἐπηρώτησας ἕκαστα· ἄγων γὰρ με δι' ὧν ἐγὼ ἐπίσταμαι, ἀναπείθεις. S. die Einleitung § 29. — τὴν ἀσφάλειαν, Prädikat zu ταύτην, d. i. die Sicherheit, wie sie sein muß, die rechte Sicherheit. — τοιγαροῦν „gewiss daher denn“, ähnlich dem καὶ γὰρ οὖν, nur daß τοι versichernde Kraft hat. Kr. zur Anab. I, 9, 9. — ὧν ἐγὼ οἶδα = τούτων sc. τῶν ἀνθρώπων οὐς. — Ὅμηρον, Od. VIII, 171: ὁ δ' ἀσφαλῆως ἀγορεύει, wo sich Odysseus selbst schildert. Dionys. Hal. de arte rhet. XI, 8: Καὶ Ὅμηρος δ' εἶπε· ὁ δ' ἀσφαλῆως ἀγορεύει· τῇ ἀποδείξει τῶν ὁμολογουμένων ἀμφισβητούμενον λύνειν θνάμενος· τοῦτο καὶ Ξενοφῶν καὶ Πλάτων λέγουσι περὶ Σωκράτους, ὅτι διὰ τῶν ὁμολογουμένων ἐπορεύετο, ἐπεὶ διδάσκειν ἐβού-

ρήτορα εἶναι, ὡς ἱκανὸν αὐτὸν ὄντα διὰ τῶν δοκούντων τοῖς ἀνθρώποις ἄγειν τοὺς λόγους.

Ὅτι μὲν οὖν ἀπλῶς τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀπεφαίνετο ⁷
Σωκράτης πρὸς τοὺς ὁμιλοῦντας αὐτῷ, δοκεῖ μοι δῆλον ¹
ἐκ τῶν εἰρημένων εἶναι, ὅτι δὲ καὶ αὐτάρχεις ἐν ταῖς
προσηκούσαις πράξεσιν αὐτοὺς εἶναι ἐπεμελεῖτο, νῦν τοῦτο
λέξω. πάντων μὲν γὰρ ὧν ἐγὼ οἶδα μάλιστα ἔμελεν αὐτῷ
εἰδέναι, ὅτου τις ἐπιστήμων εἴη τῶν συνόντων αὐτῷ· ὧν
δὲ προσήκει ἀνδρὶ καλῷ καγαθῷ εἰδέναι, ὃ τι μὲν αὐτὸς
εἰδείη, πάντων προθυμότερα ἐδίδασκεν, ὅτου δε αὐτὸς
ἀπειρότερος εἴη, πρὸς τοὺς ἐπισταμένους ἦγεν αὐτούς.
ἐδίδασκε δὲ καὶ μέχρι ὅτου δέοι ἔμπειρον εἶναι ἐκάστου ²
πράγματος τὸν ὀρθῶς πεπαιδευμένον· αὐτίκα γεωμετρίαν
μέχρι μὲν τούτου ἔφη δεῖν μανθάνειν, ἕως ἱκανὸς τις
γένοιτο, εἰ ποτε δεήσειε, γῆν μέτρω ὀρθῶς ἢ παραλαβεῖν
ἢ παραδοῦναι ἢ διανεῖμαι, ἢ ἔργον ἀποδείξασθαι· οὕτω
δὲ τοῦτο ῥᾶδιον εἶναι μαθεῖν, ὥστε τὸν προσέχοντα τὸν
νοῦν τῇ μετρήσει ἅμα τὴν τε γῆν ὁπόση ἐστὶν εἰδέναι

λετο. — ἀναθεῖναι τινί τι =
tribuere, vgl. Herod. II, 135. — ὡς
ἱκανὸν . . ὄντα. S. I, 1, 4 zu
ὡς . . προσσημαίνοντος. — διὰ
τῶν δοκούντων (neutr. allge-
mein angenommene Sätze), wie vor-
her διὰ τῶν . . ὁμολογουμένων
(anerkannte Wahrheiten).

7. Inhalt: Auch gewisse prak-
tische Kenntnisse suchte Sokrates
seinen Freunden beizubringen, doch
so, dafs er dabei ein bestimmtes
Maß eingehalten wissen wollte.
Geometrie, Astronomie, Rechen-
kunst sind nur so weit zu treiben
als sie im Leben anwendbar und
von Nutzen sind, damit man da-
durch nicht von anderen nützliche-
ren Dingen abgehalten werde. Acht-
samkeit auf die Gesundheit empfahl
er sehr. Was aber über mensch-
liche Einsicht hinausgehe, das sei
von den Göttern zu erfragen. Das
Kapitel giebt eine Ergänzung zu I,
1, 6—9.

1. ὅτι μὲν οὖν ἀπλῶς, vgl.
IV, 2, 40: ἀπλούστατα . . ἐξηγεῖτο.
— εἶναι ἐπεμελεῖτο, seltene
Konstr. statt ὅπως εἶεν oder ἔσον-
ται oder τοῦ εἶναι. S. Oekon. XI,
17: ταῦτα ποιοῦντα ἐπιμέλομαι
μὴ ἀποχωλεῦσαι τὸν ἵππον. —
ὧν δέ . . εἰδέναι = τούτων
δέ, ἃ εἰδέναι προσήκει. Der Gen.
hängt ab von dem ganzen Satze
ὅ,τι αὐτὸς εἰδείη.

2. αὐτίκα, zum Beispiel
„gleich die G.“; auch wir führen
bisweilen mit „gleich“ ein beliebig
herausgegriffenes Beispiel ein. —
ἔργον ἀποδείξασθαι, eine Ar-
beit (natürlich die sich auf die Feld-
messerkunst bezieht) aufzuweisen,
einen Vermessungsplan, aus wel-
chem zu ersehen ist, ὡς μετρεῖται.
Man soll ein Stück Land praktisch
vermessen und die Richtigkeit der
Vermessung theoretisch nachweisen
können. Dafs das der Sinn ist,
zeigt das folgende ὥστε . . ὁπόση

- 3 καὶ ὡς μετρεῖται ἐπιστάμενον ἀπιέναι. τὸ δὲ μέχρι τῶν
 δυσξυνέτων διαγραμμάτων γεωμετρίαν μαθηάνειν ἀπεδο-
 κίμαζεν. ὁ τι μὲν γὰρ ὠφελοίη ταῦτα, οὐκ ἔφη ὁρᾶν·
 καίτοι οὐκ ἄπειρός γε αὐτῶν ἦν· ἔφη δὲ ταῦτα ἱκανὰ
 εἶναι ἀνθρώπου βίον κατατρίβειν καὶ ἄλλων πολλῶν τε
 4 καὶ ὠφελίμων μαθημάτων ἀποκωλύειν. ἐκέλευε δὲ καὶ
 ἀστρολογίας ἐμπειροὺς γίγνεσθαι, καὶ ταύτης μέντοι μέχρι
 τοῦ νυκτός τε ὥραν καὶ μηνός καὶ ἐνιαυτοῦ δύνασθαι
 γινώσκειν ἔνεκα πορείας τε καὶ πλοῦ καὶ φυλακῆς, καὶ
 ὅσα ἄλλα ἢ νυκτός ἢ μηνός ἢ ἐνιαυτοῦ πράττεται, πρὸς
 ταῦτ' ἔχειν τεκμηρίους χρῆσθαι, τὰς ὥρας τῶν εἰρημένων
 διαγιγνώσκοντας. καὶ ταῦτα δὲ ῥάδια εἶναι μαθεῖν παρά
 τε νυκτοθηρῶν καὶ κυβερνητῶν καὶ ἄλλων πολλῶν, οἷς
 5 ἐπιμελὲς ταῦτα εἰδέναι. τὸ δὲ μέχρι τούτου ἀστρονομίαν
 μαθηάνειν, μέχρι τοῦ καὶ τὰ μὴ ἐν τῇ αὐτῇ περιφορᾷ
 ὄντα, καὶ τοὺς πλάνητάς τε καὶ ἀσταθμήτους ἀστέρας
 γινῶναι, καὶ τὰς ἀποστάσεις αὐτῶν ἀπὸ τῆς γῆς καὶ τὰς
 περιόδους καὶ τὰς αἰτίας αὐτῶν ζητοῦντας κατατρίβεσθαι,
 ἰσχυρῶς ἀπέτρεπεν. ὠφέλειαν μὲν γὰρ οὐδεμίαν οὐδ' ἐν
 τούτοις ἔφη ὁρᾶν· καίτοι οὐδὲ τούτων γε ἀνήκοος ἦν.

ἐστὶν εἰδέναι καὶ ὡς μετρεῖται ἐπι-
 στάμενον. — ἀπιέναι. S. I, 2, 61
 zu ἀπέπεμπε.

3. οὐκ ἄπειρός γε αὐτῶν
 ἦν. S. IV, 2, 10 zu Θεόδωρος.

4. ἀστρολογίας. Vgl. IV, 2,
 10. — καὶ ταύτης μέντοι,
 auch diese jedoch (wie die Geo-
 metrie) nur in beschränktem Maße.
 — μέχρι τοῦ . . δύνασθαι,
 insoweit, bis man . . kann.
 — ὅσα ἄλλα ἢ νυκτός . . πράτ-
 τεται, die Genitive bezeichnen
 den Zeitraum „innerhalb“ dessen
 etwas geschieht. — τεκμηρίους,
 als Zeichen (s. zu II, 1, 12).
 Denn zu χρῆσθαι ist als Objekt die
 Astronomie, d. h. die gelernte Stel-
 lung der Gestirne, zu denken. —
 τὰς ὥρας τῶν εἰρημένων,
 die Zeiten für das Reisen zu Lande,

zur See u. s. w.

5. τὸ . . μαθηάνειν . . ἀπέ-
 τρεπεν. S. zu φροντίζοντας I,
 1, 11. Vgl. ἀποσχόμενον . . τὸ ἀ-
 πτεσθαι I, 3, 7. — μέχρι τοῦ-
 του, das Folgende energisch ein-
 führend, wie so oft τοῦτο, ἐκεῖνο,
 τότε gebraucht wird. S. I, 4, 6. —
 τὰ μὴ ἐν τῇ αὐτῇ περιφορᾷ
 ὄντα, die nicht gleichmäßig
 mit den andern Gestirnen
 umlaufen. — καὶ vor τὰ μὴ ist
 sogar, καὶ vor τοὺς korrespon-
 diert mit καὶ vor τὰς ἀποστάσεις.
 — ἀσταθμήτους ἀστέρας,
 Kometen. — ἰσχυρῶς, „mit
 Nachdruck“. — οὐδὲ τούτων
 . . ἦν. Der Lehrer des Sokrates
 in der Astronomie soll Archelaos,
 Schüler des Anaxagoras, gewesen
 sein.

ἔφη δὲ καὶ ταῦτα ἱκανὰ εἶναι κατατρίβειν ἀνθρώπου βίον
καὶ πολλῶν καὶ ὠφελίμων ἀποκωλύειν. ὅλως δὲ τῶν οὐρα- 6
νίων, ἥ ἕκαστα ὁ θεὸς μηχανᾶται, φροντιστὴν γίγνεσθαι
ἀπέτρεπεν· οὔτε γὰρ εὐρετὰ ἀνθρώποις αὐτὰ ἐνόμιζεν
εἶναι, οὔτε χαρίζεσθαι θεοῖς ἃν ἡγεῖτο τὸν ζητοῦντα ἃ
ἐκεῖνοι σαφηνίσαι οὐκ ἐβουλήθησαν. κινδυνεῦσαι δ' ἂν
ἔφη καὶ παραφρονῆσαι τὸν ταῦτα μεριμνῶντα οὐδὲν ἤττον
ἢ Ἀναξαγόρας παρεφρόνησεν, ὁ μέγιστον φρονήσας ἐπὶ
τῷ τὰς τῶν θεῶν μηχανὰς ἐξηγεῖσθαι. ἐκείνος γὰρ λέγων 7
μὲν τὸ αὐτὸ εἶναι πῦρ τε καὶ ἥλιον ἡγνόει, ὥς τὸ μὲν
πῦρ οἱ ἄνθρωποι ῥαδίως καθορῶσιν, εἰς δὲ τὸν ἥλιον οὐ
δύνανται ἀντιβλέπειν, καὶ ὑπὸ μὲν τοῦ ἡλίου καταλαμ-
πόμενοι τὰ χρώματα μελάντερα ἔχουσιν, ὑπὸ δὲ τοῦ πυρὸς
οὐ· ἡγνόει δὲ καί, ὅτι τῶν ἐκ τῆς γῆς φυομένων ἄνευ μὲν
ἡλίου αὐγῆς οὐδὲν δύναται καλῶς αὔξεσθαι, ὑπὸ δὲ τοῦ
πυρὸς θερμαινόμενα πάντα ἀπόλλυται· φάσκων δὲ τὸν
ἥλιον λίθον διάπυρον εἶναι καὶ τοῦτο ἡγνόει, ὅτι λίθος
μὲν ἐν πυρὶ ὦν οὔτε λάμπει οὔτε πολὺν χρόνον ἀντέχει,
ὁ δὲ ἥλιος τὸν πάντα χρόνον πάντων λαμπρότατος ὦν δια-
μένει. ἐκέλευε δὲ καὶ λογισμοὺς μανθάνειν. καὶ τούτων 8
δὲ ὁμοίως τοῖς ἄλλοις ἐκέλευε φυλάττεσθαι τὴν μάταιον
πραγματεῖαν, μέχρι δὲ τοῦ ὠφελίμου πάντα καὶ αὐτὸς
συνεσχόπει καὶ συνδιεξήει τοῖς συννοῦσι. προέτρεπε δὲ 9
σφόδρα καὶ ὑγείας ἐπιμελεῖσθαι τοὺς συνόντας, παρὰ τε
τῶν εἰδότων μανθάνοντας, ὅποσα ἐνδέχοιτο, καὶ ἑαυτῷ ἕκα-

6. ὅλως. S. zu II, 8, 5. — ὁ θεός, gleich darauf θεοῖς. S. zu IV, 3, 13. — ταῦτα μεριμνῶντα, wie φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα I, 1, 11. — Ἀναξαγόρας aus Klazomenä, Zeitgenosse des Perikles, der sich als Naturphilosoph vor allen namhaft machte und der ἀσέβεια angeklagt aus Athen verbannt wurde. Vgl. I, 1, 11. Plat. Apol. p. 26 E, wo Sokrates die Ansichten des Anax. über Sonne und Mond ἀτοπα nennt.

7. τὸ αὐτὸ εἶναι πῦρ τε

καὶ ἥλιον. Wegen τε καὶ 8, zu III, 4, 3. Diog. Laert. II, 8: Οὗτος ἔλεγε τὸν ἥλιον μύθρον εἶναι διάπυρον καὶ μελῶς Πελοποννήσου. — ὥς ist mehr wie als das. Dafür ὅτι zu setzen hätte mehr für sich, wenn nicht ῥαδίως folgte.

8. λογισμούς, die Rechenkunst, nicht die (höhere) Arithmetik. — τούτων hängt ab von μ. πραγματεῖαν. — ὁμοίως τοῖς ἄλλοις, ebenso wie bei den anderen Dingen (die man erlernt).

9. ἐνδέχοιτο. S. zu I, 2, 23. —

στον προσέχοντα διὰ παντὸς τοῦ βίου, τί βρῶμα ἢ τί πῶμα ἢ ποῖος πόνος συμφέροι αὐτῷ, καὶ πῶς τούτοις χρώμενος ὑγιεινότεατ' ἂν διάγοι· τοῦ γὰρ οὕτω προσέχοντος ἑαυτῷ ἔργον ἔφη εἶναι εὐρεῖν ἱατρὸν τὰ πρὸς ὑγίειαν
 10 συμφέροντα αὐτῷ μᾶλλον διαγιγνώσκοντα [ἑαυτοῦ]. εἰ δέ τις μᾶλλον ἢ κατὰ τὴν ἀνθρωπίνην σοφίαν ὠφελεῖσθαι βούλοιο, συνεβούλευε μαντικῆς ἐπιμελεῖσθαι· τὸν γὰρ εἰδότα, δι' ὧν οἱ θεοὶ τοῖς ἀνθρώποις περὶ τῶν πραγμάτων σημαίνουσιν, οὐδέποτε ἔρημον ἔφη γίνεσθαι συμβουλῆς θεῶν.

⁸
¹ Εἰ δέ τις, ὅτι φάσκοντος αὐτοῦ τὸ δαιμόνιον ἑαυτῷ προσημαίνειν, ἃ τε δέοι καὶ ἃ μὴ δέοι ποιεῖν, ὑπὸ τῶν δικαστῶν κατεγνώσθη θάνατος, οἶεται αὐτὸν ἐλέγχεσθαι περὶ τοῦ δαιμονίου ψευδόμενον, ἐννοησάτω πρῶτον μὲν, ὅτι οὕτως ἤδη τότε πόρρω τῆς ἡλικίας ἦν, ὥστ', εἰ καὶ μὴ τότε, οὐκ ἂν πολλῷ ὕστερον τελευτῆσαι τὸν βίον, εἴτα ὅτι τὸ μὲν ἀχθεινότετον τοῦ βίου καὶ ἐν ᾧ πάντας τὴν διάνοιαν μειοῦνται ἀπέλιπεν, ἀντὶ δὲ τούτου τῆς ψυχῆς

τοῦ . . προσέχοντος ἑαυτῷ, abhängig von μᾶλλον, aber vorangestellt, weil in diesen Worten der ganze Gedanke seinen Schwerpunkt hat. — ἔργον, difficile. Vgl. πολὺ ἔργον IV, 6, 1. — [ἑαυτοῦ]. S. den Anhang.

10. εἰ . . βούλοιο opt. iterat. — σημαίνουσι, wie I, 1, 9. Der hier ausgesprochene Gedanke leitet zum Inhalt des letzten Kapitels über.

8. Inhalt: Diejenigen, welche meinen, daß Sokr. die Todesstrafe erlitt, beweise, daß, was er über sein Dämonion sagte, falsch gewesen sei, sind im Irrtum. Denn Sokr. sah keineswegs wie jene im Tode ein Unglück. Er starb vielmehr heiteren Mutes einen schönen, glücklichen Tod. Daß er sich dessen bewußt war, das beweist auch sein Gespräch mit Hermogenes. Eine Verteidigungsrede, wie

sie herkömmlich war, zu halten lehnte er ab, da die Art, wie er gelebt, ihn auf das Schönste verteidigte und ihn überdies sein Dämonion davon abhielt. Er starb gerade zur rechten Zeit, ehe die Gebrechen des Alters ihm Körper und Geist schwächten, und sein Tod gereichte nicht ihm, sondern denen zur Schmach, die ihn über ihn verhängten. — Alle, die ihn kannten, vermifsten ihn schmerzlich; denn in ihm starb der beste, der glücklichste der Menschen.

1. φάσκοντος αὐτοῦ „ungeachtet seiner Behauptung“. — περὶ τοῦ δαιμονίου ψευδόμενον, insofern er nämlich, wenn das Dämonion ihm die Todesstrafe vorhergesagt hätte, bei dem Prozeß sich wohl anders verhalten haben würde. — εἴτα, wie I, 2, 1. — ἀχθεινότετον, dichterisches Wort. — τὴν διάνοιαν, „die

τὴν ῥώμην ἐπιδειξάμενος εὐκλείαν προσεκτήσατο, τὴν τε δίκην πάντων ἀνθρώπων ἀληθέστατα καὶ ἐλευθεριώτατα καὶ δικαιοῦτατα εἰπὼν καὶ τὴν κατὰ γνῶσιν τοῦ θανάτου πρῶτατα καὶ ἀνδρωδέστατα ἐνεγκών. ὁμολογεῖται γὰρ 2 οὐδένα πω τῶν μνημονευομένων ἀνθρώπων κάλλιον θάνατον ἐνεγκεῖν. ἀνάγκη μὲν γὰρ ἐγένετο αὐτῷ μετὰ τὴν κρίσιν τριάκοντα ἡμέρας βιώσαι διὰ τὸ Δῆλια μὲν ἐκείνου τοῦ μηνὸς εἶναι, τὸν δὲ νόμον μηδένα ἔαν δημοσίᾳ ἀποθνήσκῃ, ἕως ἂν ἡ θεωρία ἐκ Δήλου ἐπανέλθῃ· καὶ τὸν χρόνον τοῦτον ἅπασιν τοῖς συνήθεσι φανερὸς ἐγένετο οὐδὲν ἄλλοιότερον διαβιούς ἢ τὸν ἔμπροσθεν χρόνον· καίτοι τὸν ἔμπροσθεν γε πάντων ἀνθρώπων μάλιστα ἐθανμάζετο ἐπὶ τῷ εὐθύμῳ τε καὶ εὐκόλῳ ζῆν. καὶ 3 πῶς ἂν τις κάλλιον ἢ οὕτως ἀποθάνοι; ἢ ποῖος ἂν εἴη θάνατος καλλίων ἢ ὃν κάλλιστά τις ἀποθάνοι; ποῖος δ' ἂν γένοιτο θάνατος εὐδαιμονέστερος τοῦ καλλίστου; ἢ ποῖος θεοφιλέστερος τοῦ εὐδαιμονεστάτου; λέξω δὲ καὶ 4 ἃ Ἑρμογένους τοῦ Ἰππονίκου ἤκουσα περὶ αὐτοῦ. ἔφη γάρ, ἤδη Μελήτου γεγραμμένου αὐτὸν τὴν γραφὴν, αὐτὸς ἀκούων αὐτοῦ πάντα μᾶλλον ἢ περὶ τῆς δίκης διαλεγόμενου λέγειν αὐτῷ, ὥς χρὴ σκοπεῖν, ὃ τι ἀπολογησεται, τὸν δὲ τὸ μὲν πρῶτον εἰπεῖν· Οὐ γὰρ δοκῶ σοι τοῦτο μελετῶν διαβεβιωκέναι; ἐπεὶ δὲ αὐτὸν ἤρετο, ὅπως, εἰ-

geistige Kraft, das Denkvermögen“.

— τὴν . . δίκην . . εἰπὼν, dadurch, daß er sich . . verteidigte.

2. Δῆλια. Nicht zu verwechseln mit der III, 3, 12 erwähnten, alle vier Jahre stattfindenden Feier. Die hier genannten Delia wurden alle Jahre gefeiert zum Andenken an den Zug des Theseus nach Kreta, durch den Athen von dem schmählichen Tribut der 7 Knaben und 7 Mädchen befreit wurde. S. Plat. Phaed. p. 58 A. f. Hermann, Gr. Ant. II, 60, 14 u. 15. — τὸν . . νόμον . . ἔαν, noch abhängig von διὰ τό. — καίτοι, und doch.

3. οὕτως, nämlich εὐθύμῳ τε καὶ εὐκόλῳ. — ἢ ποῖος θεοφιλέστερος τοῦ εὐδαιμονεστάτου; Wer einen schönen und also glücklichen Tod fand, der galt vorzugsweise für gottgeliebt. Sokr. starb einen schönen Tod; daraus folgt, daß ihn die Götter liebten, nicht aber, daß sein Dämonion ihn betrog, oder daß, was er über dasselbe sagte, erlügen war. Vergl. Plat. Apol. 40 A—C. 41 D.

4. Ἑρμογένους. S. zu II, 10, 3. — Μελήτου. S. die Einl. § 4. — γεγραμμένου αὐτὸν τὴν γραφὴν. S. Kr. 46, 11. C. 402 Anm. 2. — πάντα μᾶλλον. S.

πείν αὐτόν, ὅτι οὐδὲν ἄλλο ποιῶν διαγεγνήηται ἢ διασκο-
 πῶν μὲν τὰ τε δίκαια καὶ τὰ ἄδικα, πράττων δὲ τὰ δί-
 καια καὶ τῶν ἀδίκων ἀπεχόμενος, ἦν περ νομίζοι καλλί-
 5 στήν μελέτην ἀπολογίας εἶναι. αὐτὸς δὲ πάλιν εἰπεῖν·
 Οὐχ ὀρᾷς, ὦ Σώκратες, ὅτι οἱ Ἀθήνησι δικασταὶ πολ-
 λούς μὲν ἤδη μηδὲν ἀδικοῦντας λόγῳ παραχθέντες ἀπ-
 ἔκτειναν, πολλοὺς δὲ ἀδικοῦντας ἀπέλυσαν; Ἀλλὰ νῆ τὸν
 Δία, φάναι αὐτόν, ὦ Ἑρμόγετες, ἤδη μου ἐπιχειροῦντος
 φροντίσαι τῆς πρὸς τοὺς δικαστὰς ἀπολογίας ἠναντιώθη
 6 τὸ δαιμόνιον. καὶ αὐτὸς εἰπεῖν· Θαυμαστὰ λέγεις· τὸν
 δέ, Θαυμάζεις, φάναι, εἰ τῷ Θεῷ δοκεῖ βέλτιον εἶναι ἐμὲ
 τελευτᾶν τὸν βίον ἤδη; οὐκ οἶσθ', ὅτι μέχρι μὲν τοῦδε
 τοῦ χρόνου ἐγὼ οὐδενὶ ἀνθρώπων ὑφείμην ἂν οὔτε βέλ-
 τιον οὔθ' ἥδιον ἐμοῦ βεβιωκέναι; ἄριστα μὲν γὰρ οἶμαι
 ζῆν τοὺς ἄριστα ἐπιμελομένους τοῦ ὡς βελτίστους γίγνε-
 σθαι, ἥδιστα δὲ τοὺς μάλιστα αἰσθανομένους, ὅτι βελτίους
 7 γίνονται. ἃ ἐγὼ μέχρι τοῦδε τοῦ χρόνου ἡσθάνομην ἐμαν-
 τῷ συμβαίνοντα, καὶ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις ἐντυγχάνων
 καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους παραθεωρῶν ἐμαντὸν οὕτω διατετέ-
 λεκα περὶ ἐμαντοῦ γιγνώσκων· καὶ οὐ μόνον ἐγώ, ἀλλὰ
 καὶ οἱ ἐμοὶ φίλοι οὕτως ἔχοντες περὶ ἐμοῦ διατελοῦσιν,
 οὐ διὰ τὸ φιλεῖν ἐμέ, καὶ γὰρ οἱ [τοὺς] ἄλλους φιλοῦντες
 οὕτως ἂν εἶχον πρὸς τοὺς ἐαυτῶν φίλους, ἀλλὰ διόπερ
 καὶ αὐτοὶ ἂν οἴονται ἐμοὶ συνόντες βέλτιστοι γίγνεσθαι.

zu II, 4, 1. — πράττων . . ἀπ-
 εχόμενος. Man bemerke den
 Chiasmus.

5. αὐτὸς . . εἰπεῖν, nämli. ἔφη.
 — ἠναντιώθη τὸ δαιμόνιον.
 Vgl. Apol. § 4: καὶ ὡς ἤδη ἐπι-
 χειρήσαντός μου σκοπεῖν περὶ
 τῆς ἀπολογίας, ἐναντιοῦται μοι
 τὸ δαιμόνιον. Plat. Apol. p. 31.
 D. 40 A. u. B. S. die Einl. § 31.

6. ὑφείμην ἂν, welcher Modus?
 ὑφέσθαι, „nachgeben, einräumen“.

7. ἃ = καὶ ταῦτα. S. zu III,
 4, 12. — ἡσθάνομην, „im Ver-
 laufe meines Lebens“. — πρὸς
 τοὺς ἄλλους. S. zu I, 2, 52.

— παραθεωρῶν, wie § 11 e
 παραβάλλον. — διατετέλεκα
 . . γιγνώσκων, abgeschlossenes
 Resultat. — οὕτως ἔχοντες
 περὶ ἐμοῦ διατελοῦσιν, ver-
 halten sich so in Bezug auf mich,
 d. h. urteilen beständig über
 mich. — οὐ διὰ τὸ φιλεῖν
 ἐμέ, nicht deshalb, weil sie
 mich lieben; denn sonst wür-
 den auch (καὶ γὰρ . . ἂν) die,
 welche andere lieben, so
 über diese ihre Freunde ur-
 teilen. — διόπερ, als Kon-
 junktion (statt διότι), sonst nur bei
 Späteren.

εἰ δὲ βιώσομαι πλείω χρόνον, ἴσως ἀναγκαῖον ἔσται τὰ τοῦ 8
γῆρας ἐπιτελεῖσθαι, καὶ ὁρᾶν τε καὶ ἀκούειν ἥττον, καὶ
διανοεῖσθαι χειρόν, καὶ δυσμαθέστερον ἀποβαίνειν καὶ
ἐπιλησμονέστερον, καὶ ὧν πρότερον βελτίων ἦν, τούτων
χείρω γίγνεσθαι· ἀλλὰ μὴν ταῦτά γε μὴ αἰσθανομένῳ μὲν
ἀβίωτος ἂν εἴη ὁ βίος, αἰσθανόμενον δὲ πῶς οὐκ ἀνάγκη
χειρόν τε καὶ ἀηδέστερον ζῆν; ἀλλὰ μὴν εἴ γε ἀδίκως 9
ἀποθανοῦμαι, τοῖς μὲν ἀδίκως ἐμὲ ἀποκτείνουσιν αἰσχρὸν
ἂν εἴη τοῦτο· [εἰ γὰρ τὸ ἀδικεῖν αἰσχρὸν ἔστι, πῶς οὐκ
αἰσχρὸν καὶ τὸ ἀδίκως ὀτιοῦν ποιεῖν;] ἐμοὶ δὲ τί αἰσχρὸν
τὸ ἐτέρους μὴ δύνασθαι περὶ ἐμοῦ τὰ δίκαια μήτε γνῶ-
ναι μήτε ποιῆσαι; ὁρῶ δ' ἔγωγε καὶ τὴν δόξαν τῶν προ- 10
γεγονότων ἀνθρώπων ἐν τοῖς ἐπιγιγνομένοις οὐχ ὁμοίαν
καταλειπομένην τῶν τε ἀδικησάντων καὶ τῶν ἀδικηθέν-
των· οἶδα δέ, ὅτι καὶ ἐγὼ ἐπιμελείας τεύξομαι ὑπ' ἀν-
θρώπων, καὶ ἐὰν νῦν ἀποθάνω, οὐχ ὁμοίως τοῖς ἐμὲ
ἀποκτείνουσιν· οἶδα γὰρ αἰεὶ μαρτυρήσεσθαι μοι, ὅτι ἐγὼ
ἠδίκησα μὲν οὐδένα πώποτε ἀνθρώπων οὐδὲ χείρω ἐποίη-
σα, βελτίους δὲ ποιεῖν ἐπειρώμην αἰεὶ τοὺς ἐμοὶ συνόντας.
τοιαῦτα μὲν πρὸς Ἑρμογένην τε διελέχθη καὶ πρὸς τοὺς
ἄλλους. τῶν δὲ Σωκράτην γιγνωσκόντων, οἷος ἦν, οἱ ἀρε- 11

8. τὰ τοῦ γῆρας ἐπιτελεῖ-
σθαι, „dass die Beschwerden des
Alters eintreten“; Gilb. macht dar-
auf aufmerksam, dass ἐπιτελεῖσθαι
weder = *solvere* noch = *solvi*,
sondern = *evenire* ist. Von den
folgenden mit καὶ beginnenden Satz-
gliedern sind die drei ersten appo-
sitiv zu τὰ τοῦ γῆρας zu nehmen.
— ἀλλὰ μὴν hier und nachher:
Entgegnung gegen zwei gedachte
Einwürfe: du merkst es ja
nicht, und: du darfst doch
nicht unschuldig den Tod
erleiden. — ἀβίωτος, Ge-
danke: wenn ich es nicht merkte,
so würde das ein Beweis grossen
Stumpfsinnes sein, also ein solches
Leben kein Leben sein, merke ich's
aber, so wird notwendig durch
diese Wahrnehmung mein Leben

ein unerfreuliches.

10. τῶν τε . . . καὶ τῶν. S. zu
III, 4, 3. — ἐπιμελείας τεύξο-
μαι mit ὑπό. Vgl. Hellen. V, 4, 31:
συνγνώμης ὑπὸ σοῦ τυχεῖτω. Kyg.
I, 6, 10: ὑπ' ἄλλων αἰδοῦς τεύξῃ.
Vgl. oben III, 4, 1. — οἶδα mit
Infin. statt des Partizipiums ist auf-
fällig; vielleicht ist οἶμαι zu lesen;
doch findet sich auch Cyrop. VIII,
3, 44 u. 7, 12 bei ἴσθι der Infin.
Vgl. Gilbert zu II, 3, 17. — μαρ-
τυρήσεσθαι, passivisch. —
βελτίους δὲ ποιεῖν . . . τοὺς
.. συνόντας, Bestätigung und
Abschluss dessen, was I, 3, 1 (vgl.
I, 4, 1) angekündigt worden ist,
worauf dann mit einer kurzen Re-
kapitulation (ἐμοὶ μὲν δὴ) des In-
halts der ganzen Schrift geschlossen
wird.

τῆς ἐφιέμενοι πάντες ἔτι καὶ νῦν διατελοῦσι πάντων μάλιστα ποθοῦντες ἐκείνον, ὥς ὠφελιμώτατον ὄντα πρὸς ἀρετῆς ἐπιμέλειαν. ἐμοὶ μὲν δὴ τοιοῦτος ὢν, οἷον ἐγὼ διήγημαι, εὐσεβῆς μὲν οὕτως, ὥστε μηδὲν ἄνευ τῆς τῶν θεῶν γνώμης ποιεῖν, δίκαιος δέ, ὥστε βλάπτειν μὲν μηδὲ μικρὸν μηδένα, ὠφελεῖν δὲ τὰ μέγιστα τοὺς χρωμένους αὐτῷ, ἐγκρατὴς δέ, ὥστε μηδέποτε προαιρεῖσθαι τὸ ἴδιον ἀντὶ τοῦ βελτίονος, φρόνιμος δέ, ὥστε μὴ διαμαρτάνειν κρίνων τὰ βελτίω καὶ τὰ χείρω, μηδὲ ἄλλον προσδέεσθαι, ἀλλ' αὐτάρχης εἶναι πρὸς τὴν τούτων γνῶσιν, ἱκανὸς δὲ καὶ λόγῳ εἰπεῖν τε καὶ διορίσασθαι τὰ τοιαῦτα, ἱκανὸς δὲ καὶ ἄλλους δοκιμάσαι τε καὶ ἁμαρτάνοντας ἐξελέγξαι καὶ προτρέψασθαι ἐπ' ἀρετὴν καὶ καλοκἀγαθίαν, ἐδόκει τοιοῦτος εἶναι, οἷος ἂν εἴη ἄριστός τε ἀνὴρ καὶ εὐδαιμονέστατος. εἰ δέ τι μὴ ἀρέσκει ταῦτα, παραβάλλων τὸ ἄλλων ἥθος πρὸς ταῦτα οὕτω κρίνέτω.

11. ἐμοὶ μὲν δὴ, *mihi qui-
dem igitur.* — ἄνευ γνώμης.
Vgl. Anab. I, 3, 13. II, 7, 18: *σὺν
τῷ δικαίῳ καὶ καλῷ* φετο δεῖν
τούτων τυγχάνειν, ἄνευ δὲ τού-
των μή. Hellen. I, 2, 29: ἄνευ
τούτων (scil. τῶν νόμων) μηδὲν
πράττειν πειρᾶσθε. — προσδέε-
σθαι. S. I, 6, 10. — λόγῳ gehört
mehr zu διορίσασθαι als zu εἰπεῖν;

sonst wäre es überflüssig. — ταῦ-
τα, „diese meine Schilderung des
Charakters des Sokr.“ — πρὸς,
wie § 7. — οὕτω, nämlich παρα-
βάλλων. S. zu III, 5, 8. So nahe
beim Partizipium findet sich dieses
οὕτω auch Kyrop. V, 2, 6. Zu der
Form des Schlusssatzes vgl. Arrian,
anab. prooem. § 3 u. VII, 30, 1.

KRITISCHER ANHANG.

Um die handschriftlichen Hilfsmittel für die Memorabilien steht es noch übler als um die der anderen drei gröfseren Schriften Xenophons. Der älteste, gewifs der wichtigste, codex (A.) Paris. 1302 (geschr. im Jahre 1248) bietet zwar, bei manchen evidenten und noch mehr der Korrektur wenigstens verdächtigen Varianten, im ganzen einen ziemlich sicheren Anhalt, enthält aber leider nur Buch I u. II. Für die beiden anderen Bücher ist der nächstbeste, (B¹) Paris. 1740, besonders wo er von allen anderen abweicht, ein sehr unzuverlässiger Führer, voll von Fehlern und willkürlichen Änderungen. Es bleibt daher, da alle übrigen codices noch weniger Wert haben, Stobaeus aber keineswegs eine ausreichende Kontrolle an die Hand giebt, für die zweite Hälfte unserer Schrift nichts übrig als unter den verschiedenen Handschriften, die sich — cod. B¹ gegenüber, von dem sie sich im allgemeinen durch häufigere Übereinstimmung mit den ältesten Ausgaben unterscheiden — nicht weiter klassifizieren lassen, in jedem einzelnen Falle derjenigen zu folgen, die das sich vor anderem als ursprünglich und Xenophontisch Empfehlende bietet. Hier ist natürlich der subjektiven Auswahl und nicht weniger der Konjekturekritik ein weiter Spielraum gegeben. Am meisten hat sich unter den neueren Kritikern neben L. Dindorf Cobet um den Text verdient gemacht. Viele andere Emendationen von Bisschop, Mehler u. a., besonders zahlreiche von Hirschig, die man bei Sauppe finden kann, sind als ganz unnötige und nicht begründete Vermutungen unerwähnt gelassen. Der kritische Anhang soll Auskunft geben, worauf die Abweichungen des vorliegenden Textes von dem bei Kühner (1858), Sauppe (1866), Dindorf (1876) und Gilbert (1888) beruhen. Auch bei dieser Beschränkung wird sich erkennen lassen, über welche Stellen die neueste Kritik noch nicht zu einem übereinstimmenden Urteil gelangt ist. Insbesondere wird es von Interesse sein zu sehen, wieweit im Festhalten an den codices und in ihrer Schätzung Kühner und Dindorf resp. Gilbert, zwischen welchen Sauppe und Breitenbach eine gewisse Mitte halten, auseinander gehen. Die im folgenden erwähnten handschriftlichen Hilfsmittel sind:

A. d. i. Paris. 1302. | B¹. d. i. Paris. 1740. | C¹. d. i. Paris. 1642. Von diesen drei, die nach Gail Fr. Dübner für L. Dindorf sorgfältig verglichen hat, giebt letzterer die Varianten in seiner Oxford Ausgabe (1862), von C¹. aber nur wenige.*) Auch über A. läfst er uns nicht selten im Unklaren, in welchem Falle man sich an Gail zu halten hat.

*) Eine vollständige, nach dem Text der Oxford Ausgabe von Dindorf gemachte, Kollation von C¹. liefert Schenkl in: Xenophontische Studien, Heft II, S. 92 ff. Ebenda findet sich S. 20 ff. eine Ergänzung zur Dindorfschen Kollation von B¹. mit genauer Unterscheidung der vier korrigierenden Hände. Man vergleiche auch die Schenkl'schen Berichte in d. Bursianschen Zeitschrift.

B². d. i. Paris. 1643. | C². d. Paris. 1645. | E. d. i. Paris. 1794. | G. d. i. Paris. Sangerm. 389. | H. d. i. Vatic. 1950. | I. d. i. Paris. 1739. | Diese sechs sind von Gail (Oeuvres compl. de Xen. vol. VII) verglichen, teilweise, namentlich B², auch von Schenkl.

K. Handschriftliche Lesarten, von P. Victorius an den Rand einer Münchener ed. Ald. (a. 1525), L. Handschriftliche Lesarten, von P. Victorius an den Rand einer Münchener ed. Florent. (a. 1551) geschrieben.

M. Handschriftliche Lesarten, von Villosion an den Rand seines Exemplars geschrieben, durch Weiske (vol. VI, p. 425—436) veröffentlicht.

Cod. Vindobonensis I, eine ziemlich genaue Abschrift von A., ebenfalls nur Buch I u. II enthaltend. Cod. Vindob. II und III, alle 4 Bücher. Lesarten aus den beiden ersteren giebt Ernesti (ed. quinta 1772), alle drei hat neuerdings sorgfältig Schenkl verglichen.

3 Vatican, untereinander fast ganz übereinstimmend. 5 Florentini. Aus diesen 8 codd. giebt Edwards in seiner Ausgabe (Oxon. 1785) „selectis locis“ die Varianten. Nach Schenkl sind aber die 5 Flor. identisch mit den Paris. C¹. B². C². E. B¹.

Guelferbytanus (inter Augusteos 56, 22), nur Buch I enthaltend, von Schneidewin (ed. Saupp. Lips. 1834) und neuerdings von Breitenbach verglichen.

Vossianus I (Leidensis), Vossianus II, Meermannianus. Diese Lesarten, von Ruhnken ausgezogen, von Ernesti a. a. O. veröffentlicht, sind zum grossen Teil nicht als handschriftliche anzusehen.

I, 1, 1. Dind. Gilb. *Σωκράτη*, diesen Accus. auf *η* von d. nom. propr. auf *ης* überall gegen die Handschr. S. zu Hellen. IV, 8, 13. — Dind. will *γραφῇ ἢ*. — Schenkl tilgt *κατ' αὐτοῦ*. — 4. Dind. Sauppe, Gilb. *συνόντων* statt *ζῶν* der codd. — Hirschig tilgt das zweite *πειδομένοις*. — 2. *δὲ καὶ* Br. *δὲ* B¹. Kühn. Dind. Sauppe. *καὶ* fehlt nach Sch.'s Zeugnis auch in A. (Gilb.). — 5. Voss. I. Kühn. *φαινόμενα κῆτα ψευδόμενος* A. B¹. *φαίν. καὶ ψευδόμενος*, ceteri *φαινόμενα καὶ οὐ ψευδ.* — Dind. *προὔλεγεν*. So überall gegen d. codd. — Bessario *ἐνόμιζον*, Weiske *νομίζοιεν*. — Dind. *πέμπειν* statt *ἐπεμπε* (so Gilb.) der codd. — 7. *ἢ ἀνθρώπων ἀρχικόν* hält Gilb. mit Recht für ein Glossem. — Cobet, Dind. *μαθητὰ* für *μαθήματα*. — *αἰρετὰ* B¹ Dind. Sauppe. Gilb. *αἰρετέα* A. Kühn. — 8. *γὰρ τοι τῷ* Guelf. Kühn. Sauppe. *γὰρ τοι* C¹. *γὰρ τῷ* A. Dind. Gilb. — *ἐνοικήσει* A. u. B¹. marg. Dind. Sauppe. Gilb. *οικήσει* ceteri, Kühn. — 9. B². Vind. Dind. Sauppe. Gilb. *ἀθέμια*. Interpunktion mit Weissenborn. — 10. Dind. *πρωῶ*. So überall gegen d. codd. — 11. *ἔχει* Gilb. mit den besten codd. wohl mit Recht statt *ἔφν* der geringeren codd. — Dind. *ἀπεδείκνυ*. — 12. Dind. *τ' ἀνθρώπεια*. — 14. Kühn. mit den geringeren codd. *κινεῖσθαι πάντα*. — Euseb. praep. ev. I, 8, 15, 62, Stob. Flor. 80, 13, Cobet, Dind. Gilb. *οὔτε ἀπολέσθαι*. — 15. *τὰ ἀνθρώπεια* A. *τάνθρω*. ceteri. — *καὶ ὅτον* ohne *δὲ* Gilb. mit B¹, auch Euseb. Schneid. Dind. Sauppe. *καὶ ὅτον αν.* — B¹. Dind. Gilb. *τοιούτον μὲν*. — 16. G. H. Kühn. *ἀν ἀεὶ διελέγετο*. — *καὶ περὶ τῶν ἄλλων* melius deest, Gilb. — 18. Dind. erwartet *ἐστὶ* für *ἦν* und will *ἐν ᾧ ἦν κατὰ τὸν νόμον* *βουλευσιν* ebenso wie *ἐν τῷ δήμῳ* und *τὸν ἀμφὶ Θρ. καὶ Ἑρ.* tilgen. — Schenkl u. Gilbert tilgen *ἐννέα στρατηγούς*. — 19. Dind. *ἐπιμέλεσθαι*. So überall gegen d. codd. — *ἤγειτο πάντα μὲν* A. Schneid. *πάντα μὲν ἤγειτο* cet. — 20. *περὶ θεοῦς μὴ* A. B¹. (wenigstens heisst es bei Dind. *τὸν θεοῦς* Arist. et nonnulli Xenophontis. In solchen Fällen, wo A. B¹. nicht be-

sonders erwähnt sind, aber von anderen codd. Varianten angegeben werden, wird angenommen, dafs A. B¹. mit dem Dindorfschen Text übereinstimmen) Dind. *περὶ τοὺς θεοὺς μὴ* Kühn. Saupp. — *περὶ τοὺς θεοὺς οὐτ'* A. C¹. Kühn. *πρὸς τοὺς θεοὺς οὐτ'* B¹. *περὶ θεοὺς οὐτ'* Saupp. *οὐτ'* Dind.; auch Gilb. hält *περὶ τοὺς θεοὺς* für ein Glossem. — A. B¹. Kühn. *πράττοντα περὶ θεῶν οἷά τις*, Guelf. Dind. Gilb. Saupp. *πράττοντα οἷά τις*. — § 17—19 (20?) erscheinen Gilb. verdächtig.

1, 2, 3. *τοιούτους* A. *τοιούσδε ceteri*, Kühn. — 4. Voss. I. Kühn. Saupp. *ὅσα γ'*. — 5. Schenkl will: *οὐ μὴν οὐδ' ἐρασισηματός γε. τοὺς γὰρ ἑαυτοῦ ἐπιθυμ.*, eine Vermutung, die viel für sich hat. — 6. Steph. Dind. Saupp. Gilb. libri *ἀπεκάλει*. Br. *ἐπεκάλει*. — Kühn. mit d. codd. *ὣν ἂν λάβοιεν*. Krüger (Gr. 54, 15, 4) zählt diese Stelle zu den sicheren Beisp. für *ὅς ἂν c. opt.* nach einem hist. Tempus. — 8. Dind. Gilb. Saupp. *συνόντων*. — 9. *μῶρον* Dind. Gilb. Saupp. *μωρόν* libri, Kühn. — *καθιστάσαι* A. B¹. *καθιστάσθαι ceteri*, Kühner (vgl. Anab. III, 1, 39). — C¹. K. Dind. Saupp. Gilb. *μηδένα ἐθέλειν*. — *χρησθαι* A. B¹. *κρησθαι* cet. Kühn. — 10. *εἶναι* B¹. C¹. Br. *ἔσεσθαι* A. cet. Kühn. Gilb. — Schaefer, Dind. *τὸ τοιαῦτα*. Mehler, Dind.² Saupp. Gilb. wollen *τὰ τοιαῦτα* *πράττειν* tilgen. — 12. W. u. L. Dind. *Ἀλλὰ Σωκράτει γ', ἔφη ὁ κ.* nach § 49 u. 51. — *κλέπτιστός τε* A. *πλεονεκτιστάτος τε* cet. Kühn. Gilb. — *καὶ φονικώτατος* add. A. Dind. Saupp. verwirft Gilb. — *ἀκρατέστατος τε καὶ* A. Dind. Saupp. Gilb. *ἀκρατέστατος καὶ* cet. Kühn. Freilich hat A. allein sehr oft *τε* vor *καὶ*, wo es eingeschoben scheint u. v. Dind. u. Saupp. nicht aufgenommen ist. Das zweite *καὶ βιαιότατος*, das in C¹ fehlt, verwirft Gilb. mit Schenkl. — 15. A. *φήσει τοῦ βλον*. — 17. *ἐχρήν* A. *χρήν* cet. Kühn. — 18. Dind. Saupp. Gilb. *συννοῦσιν*. — 22. *ἐγκυλισθέντας* B². Dind. Saupp. Br. *ἐγκυλισθέντας* A. B¹. E. G. H. Kühn. Gilb. — Dind. *κερόδων*. — Cobet *οὐκέτι ἀπέχονται*. — 23. *ἐν γὰρ τῷ αὐτῷ* B¹. Dind. Spp. Br. *ἐν τῷ γὰρ αὐτῷ* A. cet. Kühn. Gilb. — 24. *διὰ δύναμιν δέ* B¹. C¹. Stob. Gilb. *διὰ δὲ δύναμιν* A. Dind. Schenkl. Saupp. — *ἀπαλλαγέντε* A. Steph. *ἀπαλλαγέντες* cet. Kühn. — Dind. Gilb. del. *κολακεύειν*. — 25. Cobet, Dind. Gilb. del. *διεφθαρμένω*, Br. hielt es, Sauppe möchte lieber *πᾶσι δὲ τοῖτοις*. — 27. *τίς δὲ κινθ.* A. *τίς δὲ καὶ κινθ.* cet. Kühn. — 29. § 29—31 hält Gilb. für unecht. — *ἐπιτιμῶτο* A. *ἐπιτιμᾶτο* oder *ἐπειτιμᾶτο* cet. Kühn. — *τὰ ἀφροδ.* A. Steph. *τάφρ.* cet. Kühn. Dind. Saupp. Gilb. — 30. *ἴδια* Photius, Dind. Gilb. Saupp. *ἴδια* libri, Suid. — 31. *οὐδέ* Schütz. *οὔτε* libri. — *ἄλλον του φ.* A. *ἄλλον φ.* cet. Kühn. — 32. Dind. *προντρέποντο*. — 33. Dind. Saupp. Gilb. *καλέσαντε*. — § 33—35 ὁ δὲ Σωκράτης ἐπήρετο . . ὅλως μὴ διαλέγεσθαι, in quibus non pauca displicent, ab interpolatore addita crediderim. Gilb. — 34. *ἂν* hinter *ἀφεκτέον* hat Br. als unentbehrlich eingeschoben. — 35. Cobet Dind. u. Gilb. tilgen *ὥς ἄλλο τι ποιῶ ἢ τὰ προηγορευμένα*. — *ἀμφίβολον* A. *ἀμφίλογον* B¹, was Gilb. empfiehlt. — 36. Dind. Saupp. Gilb. *Μηδ' ἔάν* statt *μηδὲ ἂν* Br. *ἂν τίς με* libri, Gilb. *ἂν τίς με* Br. Di.¹ Cob. Schenkl. — 37. Dind. *ποιήσεις*. — 41. *ἐγὼ ἀκ.* A. B¹. C¹. B². C². H. *ἐγὼ γ'* ἀκ. cet. Kühn. — 42. B. om. *δεῖν*. Vielleicht zu tilgen. Vgl. zu II, 2, 11. — 43. *κἂν τύρ.* Dind. Gilb. — 44. Cobet und Dind. wollen *ἀλλὰ βιασάμενος* tilgen. — 45. *φῶμεν εἶναι ἢ μὴ φῶμεν* A. Born. *φῶμεν ἢ μὴ φῶμεν εἶναι* cet. Kühn. Dind. Saupp. Gilb. — 46. A. Gilb. *δεινότητος ἑαυτοῦ*. B¹. *δεῖν. περὶ ταῦτα*; mg. u. Br. Di. Spp. *δεῖν. σαντοῦ ταῦτα*; Cobet *δεῖν. αὐτὸς αὐτοῦ ταῦτα*. — *ταῦτα* fehlt in A¹, Gilb. schließt es in Klammern, Di. Spp. Br. halten es. — 47. Dind. Gilb. *προσῆσαν*. So immer gegen d. codd. —

48. Libri, Kühn. Ἐρμοκράτης. — Dind. Σμίλας. — Φαίδωνδας M. B¹. Φειδωνίδης cet. Kühn. — 49. Priscian. XVII, 18, 125. Dind. Saupp. Gilb. συνόντας ἑαυτῶ. — Cobet Dind. u. Gilb. ἐλόντι τὸν π. A. ἐλόντα — 52. Ernesti, Dind. Saupp. πρὸς αὐτόν. — 53. συγγενῶν καὶ περὶ φ. Morus, Dind. Saupp. Gilb. συγγενῶν τε καὶ π. φ. libri, Kühn. — Dind. Gilb. ἐξεργαζόντες. S. zu Anab. VI, 5, 6. — 54. ἀποκαλεῖν A. ἀποκαίειν B¹. ἀποκαίειν cet. Dind. Saupp. Gilb. — B¹. Kühn. τούτων χάριν. — 56. Vor Ἡσιόδου mit Gilb. ein Komma statt des Kolons Br.'s. — 57. ἐπεὶ A. B¹. C¹. ἐπειδὴ cet. Kühn. — Weiske, Dind. Saupp. Gilb. del. ἀγαθούς nach ἐργάτας. — 59. Dind. del. καὶ γὰρ . . καλεσθαι, weil statt φετο Xen. ἔλεγε gesetzt haben würde. — Schneid. Dind.² Saupp. schieben καὶ ein vor μήτε στρατ. In der Oxf. Ausgabe vermutet Di. πόλει, μηδέ statt πόλει μητε. Gilb. hat die frühere Lesart. Br.'s hinter ὠφελίμους ein Komma und πόλει μητε. — § 62 u. 63 werden von Hartman und Gilbert als unecht eingeklammert; die von beiden geltend gemachten Einwände verdienen Beachtung; Hartm. will ἀποβάντος statt συμβάντος, Schenkl stimmt ihm zu. Dind. Gilb. βαλλαντιστομῶν. — 63. Dind. will κακῶς συμβάντος tilgen, Mehler bloß κακῶς, aber συμβ. hinter ἄλλον κακοῦ setzen. — 64. πῶς οὖν ἂν ἔνοχος A. πῶς οὖν ἔνοχος ἂν cet. Kühn. — γέγραπτο A. ἐγγέγραπτο Dind. Saupp. Gilb. — Dind. ἤτατο. — οἰκοι A. οἰκὸν cet. Kühn. S. zu Hellen. I, 6, 32. Kyrop. VIII, 1, 2. Thuk. II, 37, 1.

I, 3, 1. Dind. Saupp. Gilb. συνόντας. — B¹. C¹. B². C². E. G. H. Vind. I. 1 Vat. Kühn. Weissenb. ὑποκρίνεται. A. Gilb. ἀποκρίνεται. — B¹. Kühn. οὕτως καὶ. — 2. εὐχετο A. B¹. ᾤχετο Dind. Gilb. — A. ἢ εἰ ἄλλο τι, wie II, 9, 4. — 2. τὰ ἀγαθὰ A. τὰγ. cet. Kühn. Dind. Saupp. Gilb. — 3. Heindorf u. Cobet οὔτε γὰρ ἂν τοῖς. — δ' ἔρδειν A. B¹. Gilb. — 4. τὰ ἀνθρώπινα A. τάνθρω. cet. — παρὰ τὰ ὑπὸ τῶν θεῶν A. B¹. παρὰ τὰ τῶν θεῶν C¹. B². G. K. L. Guelf. τὰ παρὰ τῶν θεῶν E. παρὰ τὰ παρὰ τῶν θεῶν Steph. Kühn. — Dind. Saupp. Gilb. συμβουλλαν für ξ. — 5. Cobet οὐκ οἶδ' ἂν εἴ τις οὕτως ὀλίγα. — ἐπὶ τοῦτο C². ἐπὶ τούτῳ cet. Kühn. Zu dem einfachen ᾗε kann man nicht, wie Kühner will, ohne weiteres ἐπὶ οἶτον supplieren, indem er ἐπὶ τούτῳ versteht: ut cum suavitate ederet. — 6. κόρον hier wie § 7. A. B¹. G. L. Vind. II. 1 Flor. 1 Vat. Voss. II. καιρόν cet. Kühn. — Dind. Gilb. ἐμπύκλασθαι. S. I, 4, 6. Kyr. IV, 2, 41. Anab. I, 7, 8. — 7. A. τοιοῦτους πολλούς cf. Schenkl, Bursian 17, 1. p. 15 statt τοιοῦτοις πολλοῖς der codd. — ἀποσχόμενον τό libri, Di. Spp. Br., τοῦ Stephanus, Stob., A. Madvig, Gilbert, καὶ vor ἀποσχόμενον verwirft Bornem, wohl mit Recht. — οὐ γενέσθαι A. B¹. οὐδὲ γεν. cet. Kühn. — 9. Mehler, Cobet ἄλαιο. S. z. Anab. IV, 2, 17. — 10. Voss. II. Dind. ῥινοκρινδόνον. — 12. Stob. Fl. 64, 25. Dind. Gilb. οὐκ οἶσθ' ὅτι. οἶσθ' ἔφη A. B. Sp. Kühn. — ἡμωβελιαῖα Meisterhans p. 9. Gilb., ἡμωβελιαῖα A., ἡμωβελιαῖα B., editores. Br. — 13. μῶρε Dind. Gilb. μωρέ libri, Kühn. — Dind. tilgt ἐὰν δέ τις αὐτὸ θεᾷται, wohl mit Recht, da A. die Worte und zwar ohne δέ, das auch in den übrigen codd. fehlt und nur bei Stob. zu finden ist, hinter τοιοῦτον stellt. Die Worte sind vielleicht Kyr. V, 1, 16 nachgebildet. Gilb. hält sie für echt. — § 14 verwerfen Lange, Nitsche, Weissenb. — 15. Dindorf will den ganzen § streichen, indem er Anstoß nimmt an ἂν und mit Cobet an ἀρχοῦντως und an πολὺ ἔλαττον, wofür er οὐδέν erwartet. Gilb. folgt ihm. — παρεσκευασμένος A. κατεσκευασμένος B. C. Weissenborn.

I, 4 1. Gilbert hält mit Krohn das ganze vierte Kapitel für später eingeschoben, Weissenborn beseitigt § 1 und πρῶτον von § 2 und schaltet

es nach I, 3, 4 ein. Die beachtenswerten Einwände Krohns verdienen eine eingehende Prüfung. — Dind. Gilb. Σωκράτης. — Jacobs, Schenkl, Gilb. οἷς für ὡς. — 2. A. B¹. τοῖς θεοῖς μὴ μαχόμενον οὔτε μαντ. cet. τοῖς θεοῖς μηχανόμενον οὔτε μαντ. Steph. Leoncl. Kühn. τοῖς θεοῖς οὐτ' εὐχόμενον οὔτε μαντ. — 4. ἀπὸ γνώμης A. Saupp. ὑπὸ γν. Gilb. cet. — Gilb. ἐνεκά ἐστι. — 5. Libri, Kühn. οὐκοῦν. S. zu II, 1, 2. Dafs und weshalb die Hdschr. nicht darüber entscheiden können, ob οὐκοῦν oder οὐκὼν zu schreiben, hat Breith. Altertumswiss. 1841, S. 105—120 nachgewiesen. — 6. τάδε A. B¹. Gilb., τόδε C. Sp. Sch. Br. — προνοίας ἔργοις A. B¹. προνοίας ἔργον (Kühn.) oder ἔργῳ ceteri. — Dind. συγκλῆται u. nachher ἐμπιμπλάσθαι, letzteres auch Gilb. — A. Cobet καταλαλεῖν. — Cobet, Gilb. Dind. tilgen καὶ ἀπενεγκεῖν, das Br. nicht, weil es ziemlich dasselbe sagt als ἀποστρέφειν (derartige ἰσοδύναμα weist Sauppe aus Xen. eine ganze Reihe nach), sondern weil die Bedeutung des Verbums nicht hierher paßt, streichen möchte. — τεχνήμασι A. B¹. Gilb. τεχνήματι C. editores. — 8. A. σαντῶ δοκεῖς τι φρονῖμον, B¹. σαντῶ φρονιμόν τι δοκεῖς, cet. σαντόν φρ. τι δοκεῖς. Schenkl verm. σὺ δ' ἐν σαντῶ, was Gilb. im Texte hat. — Nur Bessario läßt in seiner lat. Übers. *Erwota οὖν καὶ ἀποκρινοῦμαι* weg, mit ihm Cobet u. Dind. — οὕτως οἶει Voss. I, ὡς οἶει cet. Kühn. So ist aber der Gedanke schief, und man sieht nicht, wie Sokr. dazu komme, hier schon so positiv dem Arist. den Glauben zu insinuieren, διὰ ἀφροσύνην τινά (auf welche Worte Kühn. ὡς οἶει bezieht) sei alles in guter Ordnung. — 9. Hindenburg Ναὶ μὰ Δί', Cobet Νῆ Δί'. — σαντοῦ oder σεαντοῦ alle besseren codd. εἵναντο edd. vett. Kühn. — Herm. Sauppe ἀξιοῖς ἢ θεραπεύειν für ἀξιοῖ σε θ., ὃν zu μεγαλοπρεπέστερον fügte Wyttenb., dem Gilb. folgt; σέ Gilb. — 11. πλέον A. πλεῖον cet. Kühn. — K. κακοπαθειῶν, E. παθειῶν, Vict. em. κακοπαθεῖν ὧν, Kühn. κακοπαθεῖν οἷς, A. ἐποίησαν. Vuller setzt die eingeklammerten Worte hinter παρέχουσιν, Dindorf läßt sie weg, Schenkl tilgt bloß ἐνεποίησαν. — 12. B². C². E. H. Kühn. ταύτας παρέχειν. Dind. Gilb. u. Saupp. klammern τὸ δὲ καὶ . . παρέχειν als späteren Zusatz ein. — 13. A. ἢ οἱ ἄνθρωποι, Saupp. ἢ ἄνθρ. — Dind. tilgt ἢ πρὸς μάθησιν ἐκ-προνῆσαι. — 14. τὰ ἄλλα A. τάλλα cet. — 15. ὥσπερ σοι φῆς Cobet; ὥσπερ σὺ φῆς libri, aber A. pr. καὶ ὅταν ὑπὲρ σοῦ οἴο oder οὐό φῆς, Schneider, Kühn. ὥσπερ σὺ σοι φῆς, Dind. Schenkl. Gilb. ὥσπερ σοι σὺ φῆς . . κάμολ συμβούλους. — A. B¹. pr. σὺ δοκεῖς. für σοι δοκεῖς. — 16. καὶ τὸν ἀνθρώπου G. H. Kühn. Saupp. καὶ ἄνθρ. cet. Dind. Gilb. — Kühn. om. ὅτι, das nach Gail in A. fehlt, worüber nichts bei Dind. — 17. ἐν τῷ παντὶ Hindenburg, ἐν παντὶ libri, Kühn. der ἐν παντὶ aus Kyr. I, 6, 27, II, 2, 22, VII, 5, 61 anführt, wo aber nicht vom Weltall die Rede ist. — 18. Dind. Gilb. γνώσει, wie immer εἰ für η, gegen die codd. — Nach ἐπιμελεῖσθαι del. αὐτοὺς Voss. II. Dind. Sauppe, A. αὐτο ohne Accent und ohne Punkt. — 19. ἐμοὶ μὲν οὖν A. ἐμοὶ μὲν cet. Kühn.

I, 5, 1. Krohn hält das Kap. für unecht, auch Hartman möchte es entfernt sehen, Gilb. ist geneigt, ihnen beizustimmen. — εἰ δὲ δὴ . . τοιαύδε klammert Gilb., Krohn folgend, ein, weil I, 3, 5—14 schon von der ἐγκράτεια gehandelt ist. — καλον καὶ ἀγ. A. Br. καλόν τε καὶ cet. Kühn. Dind. Saupp. Gilb. — C¹. B². C². 3 Flor. Kühn. αὐτήν, G. H. τοιαύτην für ταύτην. — Libri ὄντιν' ἄν (Kühn.) oder ὄντινα. — Dind. u. Gilb. klammern ἢ πόνον ein, es fehlt in Vind. I. — Dind. οἰηθεῖμεν. — Dind. Saupp. σώσειν . . κρατήσιν. — 2. B¹. Dind. Gilb. εἰς ταῦθ'. — Stob. Fl. 17, 32. Zeun. Dind. Gilb. ἡγήσαιμεθ' ἂν τόν. — ἐπιστάσιαν

K. L. Stob. Zeun. Dind. Saupp. Gilb. ἐπίστασιν cet. Kühn. — 4. Diesen § und § 5 bis ψυχὴν klammert Gilbert ein. Stob. Dind. πρώτης. — 5. A. B¹. Stob. Dind. τίς γὰρ ἀνευ . . τι ἀγαθόν, Cobet, Gilb. τίς γὰρ ἀν ἀνευ . . τι ἀγαθόν. — ἐλευθέρω μὲν . . τοιούτων und demzufolge auch δέ nach δουλεύοντα will Gilb. entfernen als entstanden aus Anfang von § 3. — Stob. Cobet δουλεύοντι (mit B¹). . . ἵκετεντέον, Dind. Gilb. δουλεύοντα . . ἵκετεντέον. In A. u. B¹ ist nur ἵκετεν von erster Hand klar, A₂ hat ἵκετεῖον. — Dind. Gilb. οὕτω γάρ. — 6. Dind. ἐπεδείκνυ. — Diesen § hält Gilb. mit Schenkl für spätere Zuthat.

1, 6, 2. σίτα A. σιτεία B¹. σιτῖα cet. Kühn. Gilb. — 3. Dind. ἀποδεικνύσιν. — 4. δοκεῖς μοι, ὧς die 8 Pariser, δοκεῖς μοι, ἔφη, ὧς cet. Kühn. — τοῦ ἐμοῦ A. B¹. τοῦμοῦ 4 andere Pariser. Gilb. — 5. A. B¹. Dind. Gilb. λάβωσιν für λαμβάνωσιν Br. — Dind. τάμά. — Cobet, Schenkl aus Teles bei Stob. Fl. V, 67: ὁ μὲν πεινῶν ἡδίστα . . ὁ δὲ διψῶν ἡδίστα. — 6. Dind. Saupp. Gilb. ὅποι ἂν, libri. Br. ὅπου. — 7. 1 Flor. 1 Vat. πρὸς ἂν, Kühn. Dind. Saupp. πρὸς ἂν. — μελετήσωσι Stob. μελετῶσι libri. — ἐμοί . . μελετῶντι libri, Gilb., ἐμέ . . μελετῶντα editores, in ersterem Falle ist ῥᾶον in ῥάονα zu ändern, wie Gilb. vorschlägt. — 9. ἐγὼ . . ταῦτα νομίζων tilgen Br. Dind. und Saupp., Seyffert u. Gilb. schützen es. — ἡ oder ἣ πλείων A. B¹. C¹. B². C². G. H. Guelf. πλείων cet. Dind. Gilb. — B². C². Dind. Saupp. δεισθαι. — 11. Vor Ὡ Σωκρ. fehlt bei Gilb. εἶπε. — Vulg. Kühn. σὲ μὲν δίκαιον. — 13. Ruhken, Dind. Saupp. Gilb. verwerfen ὥσπερ πόρνους mit Recht. — ποιεῖται C¹. Stob. Fl. 1. 100. ποιῆται cet. Kühn. — 14. ἔχω A. Stob. σχῶ cet. Kühn. — Dind. Gilb. κἂν für καὶ ἂν. — ὠφέλιμοι Voss. I. Br. φίλοι cet. Kühn. Gilb. — 15. B². C². E. ηγεῖτο, Vind. I. L. ηγοῖτο, L. πράττοι, K. ἐπίσταται, cet. Kühn. ἡγείται . . πράττει . . ἐπίσταται.

1, 7, 1. Dind. ἐπιμέλεισθαι προὔτρεπεν. — εὐδοξίαν L. εὐδοξία cet. Kühn. Der Dat. neben ὁδός nicht gut denkbar. Was Kühner dafür anführt, ist anderer Art. — 2. Cobet, Dind. Saupp. Gilb. σκενὴν τε καλήν. — 3. τοῦτ' εἴη Heindorf, Dind. Saupp. τάντῃ libri, Kühn. — A. Dind. Sauppe, Gilb. om. τε nach κυβερνᾶν. A. hat zwar τε nicht, läßt aber auch ἡ στρατηγεῖν weg. — ἀισχρῶς ἂν καὶ A. ἀισχρῶς τε καὶ cet. Kühn. — 5. μὲν οὐδ' εἴ τις A. B¹. libri fere omnes, Gilb. οὐδ' ausgelassen von Di. Schkl., Spp. — Krüger, Cobet τοιαῦτα διαλεγόμενος und II, 1, 1: τοιάδε λέγων. — Der letzte Satz von ἐμοί bis Schluss wird eingeklammert von Dind. Schenkl, Gilb.

II, 1, 1. πρὸς ἐπιθυμίαν tilgen Jacobs u. Sauppe. Dind. Gilb. tilgen den ersten Satz u. πρὸς τὰ τοιαῦτα. — Libri γινὼς δέ τινα. S. Ind. Anab. v. δέ. — 3. Dind. Gilb. πρῶς, Dind. προσθεῖμεν. — προσθεῖναι A. B¹. προσεῖναι cet. Kühn. — 5. καὶ οἱ μοιχοί A. ὥσπερ οἱ μ. ceteri. Gilb. Sauppe vergleicht wegen καὶ I, 1, 7. — ἐπιθυμίας ἐν ἀδελφά ὅμως A. Dind. Saupp. Gilb. ἐπιθυμίας, ὅμως B¹. H. Kühn. ἐπιθυμίας ἐλαύνεται, ὅμως cet. Übrigens verwirft Dind. § 4 u. 5, Gilb. mit Schenkl § 4, 5 und 6. — 7. τοὺς ἐγκρατεῖς hält Gilb. mit Schenkl für verderbt. — 9. Dind. τάπιτῆδεα. — Dind. tilgt αὐτοῖς nach ἔχειν, Reiske, Schenkl, Gilb. schreiben αὐτούς. — ἐμάντων γε μέντοι A. ἐμάντων τολύων cet. Kühn. — 10. B¹ setzt ἥδιον vor ζῆν. Deshalb und weil er die Worte für überflüssig hält, will Dind. οἱ κρατοῦντες ἢ οἱ κρατούμενοι tilgen. — 11. A. B¹. Vind. I. Dind. Gilb. om. αὐ. — 12. ἀλλ' εἰ μὲν Coraes, Dind. Saupp. Gilb. ἀλλ' εἰ μέντοι libri, Kühn. — A. Dind. Gilb. οὕτω. — μηδὲ τοὺς Poppo, Dind. Gilb. Saupp. μήτε τοὺς libri, Kühn. — Dind. Gilb. κλάοντας. — Dind. Saupp. καθίσαντες. — 13. Dind. Gilb. οὐκ οἶσθ' ὅτι.

Dind. κατακλῆω. — 14. Nach ἀδικεῖ Fragezeichen mit Gilb. — Matthiae, Dind. Saupp. Schenkl ἀμυνοῦνται. — 16. Dind. ἀποκλῆγοντες. — 17. 1 Vat. ἀλλ' ὦγε ἡ ἀφροσύνη, Brod. ἀλλως τε ἡ ἀφρ. Sauppe verm. ἀλλως ἀφρ. Dind. streicht den ganzen Satz ἐγὼ μὲν bis ὑπομένειν, Gilb. die Worte von ἡ ὅλως . . . πολιορκεῖσθαι. — 19. G. H. Dind. Saupp. χειρώσονται. — 20. καὶ ἀγαθῶν A. καγαθῶν cet. — Ίηαι A. Ίηται cet. Kühn. — Dind. verwirrt μαρτυρεῖ . . . ἔχγς, Valeken. Saupp. verw. καὶ ἐν ἄλλῳ . . . ἔχγς, Gilb. bloß τόπῳ φησίν. — μῶσο Ahrens, Dind. Saupp. Gilb. μώσης ὃ μὴ τὰ A. μοσωμίτα B¹. μῶεο (Kühn.) oder μῶμεο cet. — 21. Vind. I, Schenkl γενόμενοι δηλοῦσιν. — 22. προσ-
ιέναι Stob. προϊέναι libri, Kühn. — Stob. Dind. Gilb. χρωῖμα für σῶμα. — καθαρότητι C. V. Gilb. Br., dagegen A. B¹. Stob. καθαριό-
τητι, Dind. καθαριότητι. Saupp. vgl. Oekon. X, 7, wo sich ebenfalls σῶμα καθαρόν und ψυμνωθλον . . . ἐγχοῦσης χρωῖμα gegenüberstehen. — τεθρουμένην A. u. Vindob. I cfr. Schenkl, Bursian 17, 1 p. 15 für τε-
θραμμένην der anderen codd. Br. Gilb. — Stob. Dind. Gilb. ἡ ὥρα. — 23. ποιησάμενος A. G. Stob. Gilb., ποιήσῃ (Dind.) oder ποιήσει oder ποιήσῃς ceteri. — ἐπὶ vor τὴν ἥδιστην klammert Gilb. mit Hirschig u. Schkl. ein, Dind. beseitigt es. — 24. Dind. διοῖσει für διέσῃ, letztere Form wohl aus διαγενήσῃ entstanden. — Stob. Dind. Gilb. ἰδὼν ἢ ἀκούσας. — τίνων ἂν Cobet, Dind. Saupp. Gilb. τίνων libri, Kühn. — Stob. om. ἡσθελής, womit τίνων ohne ἂν stimmen würde. — 25. Dind. Saupp. Gilb. συνοῦσιν. — 26. ὀνομάζουσι A. ὀνομάζοναί με cet. Kühn. Schenkl vermutet: οἱ δὲ μισοῦντές με, ἐπεὶ τήνδε Ἀρετὴν λέγουσιν ὑποκορι-
ζόμενοι, ἐμὲ ὀνομάζουσι Κεκλιν. — 28. Dind. γυμναστέον πόνοις. — 29. Voss. II, Schenkl βραχεῖαν ἐπὶ. — 30. Dind. Gilb. ἐμπύπλασαι. — πίνουσα libri, Stob. Gilb. πίνουσα καὶ Clemens Strom. II, 485, 30 Di. Schkl. Spp. — B¹. ὀνοποιεῖς, Tillmanns, Gilb. ὀνοποίας. — Clemens Strom. II, 485, 30: τὰς κλινὰς für τὰς στρωμνάς, om. τὰς κλινὰς καὶ, klammern Schneider, Schkl. Gilb. mit Recht ein. — Libri κλινὰς παρα-
σκευάζει. — δέεσθαι A. B¹. E. L. δεῖσθαι cet. Dind. Saupp. — Edd. veit. Kühn. καὶ ἀνδράσι. — A. B¹. 4 Flor. Voss. II, Stob. Kühn. Gilb. τοὺς ἑαυτῆς. — 31. Dind. Gilb. ἐπαίνον σεαυτῆς Stob. σαντῆς. — Ruhnken, Dind. φερόμενοι für τρεφόμενοι. — 32. ἀνθρώπειον A. pr. ἀνθρώπινον cet. — Stob. Dind. Saupp. παρ' ἀνθρ. — 33. ἀπέχονται vgl. Leutsch Phil. Anz. 1878. p. 314, ἀνέχονται libri. — προσήκει libri, προσήκ Schn. Schenkl. — 34. Stob. Cobet διοικεῖ für δώκει, Hemsterhus. διαφκει.

II, 2, 1. αὐτοῦ A. K. αὐτοῦ Stob. Fl. 79, 54. ἑαυτοῦ cet. Kühn., verteidigt von C. P. Schulze: quæst. gramm. ad Xenoph. pertinentes, Berlin, Friedr.-Werd. Gymn.-Progr. 1888 p. 9. — A. om. ἀνθρώπων. — Dind. τοῦνομα τοῦτ'. — 2. ἐπεσκέψω A. ἐσκέψω cet. Gilb. Vgl. I, 6, 4. — Libri δίκαιον εἶναι, καὶ τὸ ἀχαριστεῖν, Stob. Dind. Gilb. δίκαιον, οὗτω καὶ τὸ ἀχ. — 3. Dind. Gilb. ἐνεργηθέντων mit Stob. — Dind. οἱ γονῆς. — παύσαντες Coraes, Dind. Saupp. Gilb. παύσαντες libri, Kühn. — 5. C¹. Kühn. τροφῆς ἧς. — διενεγκοῦσα A. Stob. διενέγκασα cet. Kühn. — Stob. Dind. Saupp. Gilb. καὶ τὰ κεχαρισμένα. καὶ κεχαρισμένα libri. Br. — L. Stob. Dind. οὐκ εἰδνῖα, εἰ τινα. — 7. εἶπεν A. B¹. 1 Vat. Gilb. ἔφη cet. Kühn. Br. — ἔφη, οἶει A. οἶει. ἔφη cet. Kühn. — Stob. Dind. Saupp. Gilb. ἔφη, μητρος τῆς γε. — 8. Kühn. verteidigt δυσανεχτα. — 9. αὐτῇ Dind. Saupp. Gilb. αὐτῇ libri, Kühn. — K. Kühn. εἰδώς ὡς ὅτι λέγει, libri εἰδώς, ὅτι λέγει, entstanden durch Ausfall von A vor A. — Stob. Dind. Saupp. Gilb. οἶμαι. — 10. B³. marg. Dind.

Saupp. *ὕγιανεις*, A. Gilb. *ὕγιάνης*, Stob. *ὕγιαλνους*. B¹. *ὕγιαλνης*, so auch Br. — Ernesti, Dind. Gilb. verwerfen *ἀγαθά* nach *εὐχομένην*. — 11. *δεῖν* om. A., vgl. jedoch § 13 a. — Nach *ἀρέσκειν* om. *μηδ'* *ἐπεσθαι* A. B¹. Stob. Steph. Gilb. Dind. Saupp. *μηδὲ πείθεσθαι* om. B². Beides behält Kühn. S. z. Anab. I, 3, 16. Vertauscht wurden *ἐπεσθαι* und *πείθεσθαι* Kyr. I, 6, 21. — 12. Dind. Gilb. *κἄν* für *καί*, *ἄν*. — 13. Reiske *οὐδὲν ἂν παρττόμενον τούτου*, Cobet *οὐδὲν ἂν γενόμενον τούτου*. — 14. B¹. Stob. Dind. Saupp. Gilb. *ἐάν* für *ἄν*. — *ἐθελήσωσιν* A. *ἐθελήσουσιν* B¹. *ἐθέλωσιν* cet. Kühn. — Castal. Zeun. Kühn. *αὐ φυλάξῃ*. A. pr. B¹. pr. *οὐ φυλ.*

II, 3, 1. Dind. Gilb. *Χαιρεκράτη*. — Schneid. Dind. *ἡ ἀδελφόν* für *ἀδελφούς* der Handschriften. — 2. *δύνανται* A. B¹. Saupp. *δύναται* cet. Dind. Kühn. — *τάρχοῦντα* Zeun. Dind. Saupp. Gilb. *ἀρχοῦντα* libri, Kühn. — 6. Stob. Dind. Gilb. *καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ*. — 9. *ἀγαθόν* A. B¹. Stob. Gilb., *ἂν ἀγαθόν* C¹. al. Dind. Schkl. Spp. Br. — *ἢ* B¹. *εἴη* A. *ἔσται* cet. Kühn. — 10. *οἶμαι* A. B¹. C¹. B². C². H. *οἴμαι* cet. Dind. — 11. H. Dind. Gilb. *κατάρχοιμι* *ἂν* τοῦ, A. *κατάρχοιμι* τοῦ. — 14. *φίλαν* B¹. C². E. L. 1 Vat. Stob. Dind. Saupp. Gilb. *φύσιν* A. Kühn. *πράξιν* Voss. I. — A. B¹. C¹. Stob. Schkl. Gilb. *ἐξεργάσασθαι*, Dind. Spp. Br. *ἐξεργάξασθαι*. — 15. *λόγον καὶ ἔργον* A. B¹. Stob. Dind. *ἔργον καὶ λόγον* cet. Kühn. Saupp. — 16. *δοίης* A. Stob. *δοδοίης* cet. Kühn. — 17. Cobet, Dind. *τίλγει ἐπίδειξαι*. — C². Cobet, Dind. *φιλονικῆσιν*. — 18. *ἐπὶ τῷ συλλ.* A. B¹. Stob. *ἐπὶ τὸ συλλ.* cet. Kühn. — *ἀλλήλοιν* an erster Stelle Cobet, Dind. Gilb. *ἀλλήλαις* Iunt. Saupp. *ἀλλήλαιν* libri. — 19. *libri ὀφθαλμῶ καὶ τὰλλὰ τε*, *ὅσα*, Kühn. *ὀφθ. τὰλλὰ τε*, *ὅσα*. — B¹. B². C². G. Stob. Dind. Gilb. om. *καὶ* vor *δοκοῦντες*. In A. fehlt die ganze Stelle *πόδες* .. *δύναιτο*. — Stob. Dind. Gilb. om. *καὶ* vor *ἐπ' ὠφελείᾳ*.

II, 4, 1. *κράτιστον εἴη* C². *κρ. ἂν εἴη* cet. Kühn. — *ἐπιμελομένους* A. *ἐπιμελονι*. cet. Kühn. — 2. *κτῆσονται* A. B¹. Gilb. *κτῆσονται* Ven. editores. Br. — *αὐτοῖς* A. B¹. Gilb. *ἐαυτοῖς* C. libri, Di. Schkl. Spp. Br. — 3. *τὰλλα τὰ πρὸς* A. *τὰλλα πρὸς* cet. Kühn. — A. C. Dind². Saupp. Gilb. *ἄχθομένους τε καὶ*, in B¹. Di¹. u. bei Br. fehlt das *τε*. — 6. Schneid. Dind. *καὶ τῆς* .. *πράξεως*. — Dind. Gilb. *κἄν τέ τινα* und gleich darauf *ἐάν τε*. — 7. C¹. Dind. Saupp. Gilb. *ταῦθ' ὁ φίλος*. — *πρὸ τοῦ φίλου* A. B¹. pr. *πρὸς τοῦ φίλου* 1 Vat. *πρὸς τοὺς φίλους* cet. Kühn. — *πολλάκις* A. B¹. G., *πολλάκις δέ* editores; Gilb. empfiehlt d. Lesart v. A.

II, 5, 1. Dind. Saupp. Gilb. *συνόντων*. — 2. *δοῖν* K. Dind. Gilb. Saupp. *ὄνο* cet. Kühn. *οὐδ'* vor *ἡμῖναλον* klammert Gilb. ein, weil es in BF fehlt u. Sokr. nur schlecht Preise von Sklaven angebe. — 3. Cobet, Dind. *προτιμήσαιμι* *ἂν*. — Schneid. wollte *πρό* vor *πάντων* tilgen, Gilb. folgt ihm. Dind. klammert *καὶ πόνων* ein. — 4. Dind. Gilb. *ἀκωνων* .. *φίλον εἶναι*, Madv. Schkl. Gilb. *καὶ τὰ τοιαῦτα*. — 5. Voss. I. *πωλῇ καὶ ἀποδίδωται*, Coraes, Dind. *πωλῇ, ἀποδίδωται*. Breitenb. wollte *ὥσπερ ὅταν* (als eine Konjunktion) .. *πωλῇ καὶ ἀποδίδωται*, AB¹. Gilb. *ἀποδῶται*. — *πλείον* A. *πλεῖν* B¹. *πλέον* C¹. K. L. Dind. Sauppe, Gilb.

II, 6, 1. Dind. *ἐπιχειροῦμεν*. — 3. Dind. Saupp. Gilb. *δυσσύμβολος*. — *μὴ βούλεται* A. B¹. *οὐ β.* cet. Kühn. — 4. A. B¹. Dind. Saupp. Gilb. *αὐτός τι κερδανεῖ*, bei Br. fehlt *τι*. — Für *ἔχει* Hartman *ἔχει*, was Schkl. billigt. — 5. *ὅστις τὰν*. A. *ὥστ' ἂν*. E. *ὅς τὰν*. cet. Kühn. *ὅς ἂν* Nitsche, Gilb. — *εἴη* A. *ἢ* B¹. E. G. H. Gilb. *ἔστι* cet. Kühn. — B¹. Schenkl, Gilb. *τῶν τοῦ σώμ.* A. om. *διὰ τοῦ σώμ.* — *εὐνους*

A. Vind. I. εὐοικός B¹. H. 1 Vat. Gilb. εὐόρκος cet. Kühn. — Dind. Gilb. Saupp. εὐσύμβολος. — B¹. Gilb. τυγχάνη. — Dind. Saupp. Gilb. φιλόνηκος. — Cobet, Dind. λείπεσθαι für ἔλλ. — 7. τοὺς ὑστερον A. H. K. L. M. τοὺς ὑστερονς cet. — ὁρῶ τοῖς πρόσθεν A. B¹. Gilb. ὁρῶ nach πρόσθεν C. Br. — κἄν Dind. Gilb. κἄν B¹. καὶ cet. Kühner, καὶ . . χρήσεσθαι Valcken. — 9. Dind. Saupp. Gilb. λαγῶς. — Ernesti, Dind. Saupp. Gilb. οἱ κάπροι für οἱ ἐχθροί. — τοιαῦτα A. Br. (über οἱ vor τ. schweigt Dind.), ταῦτα cet. Kühn. οἱ τοιαῦτα Saupp. οἱ ταῦτα Gilb. — 10. αὐτοὺς A. B¹. Dind. Gilb. Saupp. ἑαυτοῖς B². u. a. Kühn. — 12. Interpunktion u. Satzverteilung dieses § nach Gilb. — 14. Dind. Saupp. Gilb. μέλλομεν. S. zu Hellen. IV, 8, 5. — A. B¹. C². H. Kühn. κτήσασθαι, ceteri κτήσεσθαι. Nur noch II, 7, 10 findet sich μέλλειν c. inf. aor. bei Xen. — Schütz, Dind. Saupp. verwerfen λέγειν τε καὶ πράττειν. — καὶ πονηρόν A. πονηρόν cet. Kühn. — 16. καὶ ἀγαθούς A. καὶ. cet. — 17. C¹. ἡ ταράττει, Cobet, Dind. θράττει. A. B¹. L. οἶδα, ἐφη ὁ Σωκράτης, ὁ ταράττει, durch welches interpretamentum die vulg. bestätigt wird. — 22. A. (?) B¹. B². C². 1 Flor. 1 Vat. Dind. Saupp. Gilb. καρτερεῖν. — 24 u. 25. καλοὺς καὶ. A. B¹. καλοὺς τε καὶ. vulg. Kühn. — 26. πῶς οὐ A. B¹. C¹. B². H. L. πῶς οὐν οὐ cet. Kühn. — 27. Dind. Saupp. Gilb. ἔν' ἐθέλωσι. — 28. γεγόμενος B¹. G. L. γιγν. cet. Kühn. — Dind. Gilb. συνεῖναι und συνουσίας. — Dind. om. καὶ vor ἀντιπῖθ, das B¹. v. sp. Hand. verwirft. Dagegen hat A. καὶ auch vor ἀντιπῖλ.; Gilb. klammert es ein. — 31. ἔστιν A. B¹. Gilb., ἔνεστιν C. Br. editores. — A. Kühn. ὑπομένειν ποιεῖν. — 32. Libri, Kühn. Gilb. οὐδὲ γὰρ τὸ στόμα πρὸς τὸ στόμα προσοίσω. Br. Schkl. klammern πρὸς τὸ στόμα ein. — 35. A. B¹. Kühn. Gilb. τοῖς ἑαυτοῦ, das folg. καὶ ἐπὶ τοῖς . . ἑαυτοῦ om. A. Br. beide Male σαντοῦ. — 36. Valcken. Dind. προμνηστρίας. — οὐκ ἐθέλειν ἐπαινεῖν A. B¹. pr. E. H. Saupp. Gilb. οὐκ ὠφελεῖν ἐπαινούσας B¹. v. sp. Hand, Kühn. οὐκ ὠφελεῖν ἐπαινεῖν C¹. B². C². K. L. M. οὐκ ἐπαινεῖν Cob. Dind. — ὥς ἂν στρατηγικῶ Gilb. zweifelt mit Gerth. u. Hartman an der Richtigkeit des ἂν u. möchte Weiskes Emendation ὄντι statt ἂν vorziehen. — 39. Fast alle codd. bloß ὦ Κρ., οἶμαι δεῖν ὑμᾶς oder ἡμᾶς, B². Voss. I fügen οὕτως hinzu vor οἶμαι, und ποιεῖν geben Bessario, Brod. Kühn. θηρᾶν hinter δεῖν Voss. I, hinter ἡμᾶς Saupp. statt ποιεῖν, ἡμᾶς τας ἀρετάς μελετᾶν Gilb.

II, 7, 2. Libri, Kühn. τεσσαρεσκαίδεκα, Dind. Saupp. Gilb. τέτταρας καὶ δ. — 4. ἀπορία A. B¹. ἀπορίαις cet. Kühn. — 6. πλείστοι A. B¹. C¹. πλείστοι, ἐφη cet. Kühn. — 7. μηδὲν αὐτοὺς ποιεῖν ἄλλο A. αὐτοὺς μηδὲν ἄλλο ποιεῖν cet. Dind. Saupp. Gilb. — Dind. ἂν für ἄ ἂν. — 8. ἐπιμελησόμεναι E. ἐπιμεληθησόμεναι cet. Kühn. — Dind. Gilb. ὠφελησόμεναι für ὠφεληθησόμεναι der codd. Saupp. Br., was nicht mit ἀπό zusammenpaßt. — ποτέρως γὰρ . . ἐπιτηδεύων erscheinen Gilb. verdächtig, mit Unrecht; denn es handelt sich hier nicht um modestia und iustitia, sondern nur allgemein um ein vorurteilsfreies und richtiges Handeln; an γὰρ ist kein Anstoß zu nehmen. — ἐπιμελόμενοι A. ἐπιμελούμ. cet. Kühn. — 9. χαίροντα αὐταῖς A. χαίροντα ἑαυταῖς H. χαίροντα σε αὐταῖς cet. Kühn. — 10. Dind. Gilb. ἐργάσεσθαι, libri, Kühn. ἐργάσασθαι. S. zu II, 6, 14. — πρεπωδέστερα A. B¹. πρεπωδέστερα cet. Kühn. — γυναιξίν A. γυναικί cet. Kühn. Gilb. — λυσιτελήσει A. B¹. λυσιτελεῖ cet. Kühn. — 11. οὕτως B¹. B². C². G. H. οὕτω cet. Dind. — Libri, Kühn. ὑπομένειν. — 12. ἑαυτοὺς . . ἀλλήλους A. B¹. ἑαυτὰς . . ἀλλήλας cet. Kühn. — Dind. Gilb. Saupp. mit B¹. v. sp.

Hand οἶν. S. zu Hellen. VI, 4, 19. — 13. τοιοῦτο A. B¹. τοιοῦτον cet. Kühn. Dind. Gilb. Vgl. Saupp. zu I, 1, 15.

II, 8, 1. Hindenburg, Dind. Saupp. ἀφῆρέθην μὲν. — Dind. τάπι-
τήδεια. — δέεσθαι A. B¹. G. H. δέισθαι cet. Dind. Saupp. — 2. Cobet,
Dind. Saupp. Gilb. πόσον ἂν χρόνον, libri: πόσον χρόνον. — C¹. K.
Dind. Saupp. ἐθέλῃσει. — 3. Dind. Gilb. κεκτημένων, δεομένων. — τούς
vor καρπούς add. A. Schneid. Saupp. — 4. ἐπιμελούμ. A. B¹. C². ἐπι-
μελόμ. cet. Dind. Saupp. — 5. ὅλως A. B¹. C¹. H. K. ὅλως μὴν cet.
Kühn. — διαγίγνεσθαι H. διαγενέσθαι A. διαγίνεσθαι cet. Kühn. —
6. Edd. vett. Kühn. τούς τε φιλαίτιους. — Voss. I. Kühn. τούτων für
τούτον. — ἥμιστ' ἂν μὲν B¹. ἥμιστα ἂν ohne μὲν A. ἥμιστα μὲν
cet. Kühn.

II, 9, 4. ἐρύκωσι A. ἀπερύκωσι die anderen codd. u. edit. — Voss.
I. Kühn. φιλόχορηγός τε καὶ εὐφυνέστερος ὢν ἀπὸ τῶν συκ. — ἢ τι
ἄλλο B¹. ἢ εἴτι ἄλλο A. ἢ ἄλλο τι (Kühn.) oder ἢ ἄλλο cet. — Libri
ἀφελῶν ἔδωκε, Coraes ἀφελῶν ἂν ἔδωκε (Kühn. Gilb.) oder ἀφελῶν
ἐδίδου (Dind. Saupp.). — 5. τῶν συκοφ. libri, του τῶν Gilb., der dann
vor προσεκαλέσατο natürlich keine Lücke annimmt. — ἀνευρίσκει A.
B¹. K. L. ἀνευρήκει cet. Kühn. — αὐτῶν τινα Voss. I. Dindorf läßt
die Lücke leer. — προσεκαλεῖτο A. προεκαλέσατο B¹. B². προεκα-
λέσατο al. Kühn. Gilb. — 7. Dind. νομῆς. — οὕτω δὴ καὶ A. οὕτω
καὶ cet. Kühn.

II, 10, 1. C¹. H. Dind. σε f. σοι. — ἀνασώσῃ A. ἀνακομίσῃ cet.
Kühn. — 2. Dind. Saupp. Gilb. ἀνακηρύττει. — A. B¹. Saupp. κινδυνεύει. —
παράμονον Valcken. παράμονον libri, Kühn. — Schütz, Dind. Gilb.
om. καὶ τὸ κελευόμενον ἱκανὸν ποιεῖν. — 4. Schneid. Dind. καλῶς τε,
vgl. III, 4. — 5. u. 6. Dind. Gilb. Ἑρμογένῃ.

III, 1, 1. Stob. Flor. 54, 27. Dind. Saupp. Gilb. συνόντων. — Cobet,
Dind. om. ἐν τῇ πόλει. — Stob. Dind. Saupp. Gilb. τυχεῖν. — 2. Cob.
Dind. βουλόμενον τῇ πόλει. — 4. B¹. καὶ οὕτω ὁδε, H. L. Kühn. καὶ
οὕτως ὁδε, C¹. B². C². καὶ ὥς ὁδε, Dind. Saupp. Gilb. οὕτω καὶ ὁδε.
— B¹. οὐδὲ ἂν, cet. Kühn. οὐδὲ εἰάν. — 5. Stob. Dind. ἵνα κἂν. —
7. C¹. B². Steph. Saupp. συντίθενται. Schenkl streicht es ganz. —
8. Libri, Kühn. πολέμῳ τούς τε. — ἀρίστους δὲ πρώτους B¹. Dind.
πρώτους ἀρίστους δὲ cet. Kühn. ἀρίστους πρώτους δὲ Saupp. Schenkl
schlägt vor: πρώτους μὲν καὶ τελευταίους δὲ τάττειν τούς ἀρίστους
unter Hinweis auf § 9, τούς τε πρώτους α. δ. τ. καὶ τούς τελευταίους
Gilb. unter Hinweis auf Dem. 4, 35. — Vor τελευταίους om. τούς B¹.
Dind. Saupp. — Nur Voss. I. ὑπὸ δὲ αὐτῶν, Kühn. ὑπὸ δὲ αὐ τῶν.
Aber vorher libri ὑπὸ μὲν αὐτῶν. — 10. εὐεργετοὶ Dind. Gilb. εὐαίρε-
τοι libri, Kühn. — 11. ἐκάστῳ τῶν ταγμάτων Stob. Saupp. ἐκ. τῶν
τακτέων libri, ἐκάστῃ τῶν τάξεων Schütz, Gilb. Dind. klammert τῶν
ταγμάτων ein.

III, 2, 1. δὲ ἐπιμ. B¹. B². C². Stob. ἐπιμ. δὲ cet. Kühn. — Dind. σφ
τε. — Dind. Saupp. Gilb. οἷες. — Dind. τάπιτήδεια. — B¹. ἔσονται στρα-
τεύοντες, C¹. B². C². Stob. τρέφονται für στρατεύονται. Kühn. klammert
καὶ οὐ ἐνεκα τρέφονται, τούτ' ἔσται ein. — 2. εἰ μόνος, dafür Hartm.
εἴ τις μόνος, gebilligt von Schenkl (Bursian 1888). — μόνον τοῦ B¹.
μόνον τοῦ cet. Kühn. Gilb. — 4. B¹. στρατηγεῖν für στρατηγόν, das
Cobet tilgt. — κατέλειπε libri, Stob. Gilb. κατέλειπε editores.

III, 3, 2. H. K. Dind. Saupp. οἷε ἂν τῇ πόλει βέλτιον. — ἐφ' ἣν
Cob. Dind. Saupp. ἐφ' ἣς libri, Kühn. Gilb. — 3. τοῦτο πρώτον B¹.
Stob. πρ. τοῦτο cet. Kühn. — 4. Dind. Gilb. οὕτω zweimal. — 5. Stob. Fl.

54, 29 om. αὐτούς, das Dind. Gilb. einklammern. — 6. B². C². K. L. M. Kühn. ἐπαγαγεῖν. — πόλεμοι K. L. Stob. πολέμοι cet. Kühn. — 7. H. Dind. Saupp. Gilb. ποιήσει, B¹. L. ποιήσεις. — ἀπερ Stob. Iunt. ἐπερ libri, Kühn. — ποιῇ K. Stob. ποιεῖν libri, Kühn. der es mit Morus von διανερόσαι abhängen läßt. — 8. Dind. ἱππῆς. — 9. ἐν πλῶ Cob. Dind. Saupp. ἐν πλοῖφ οἱ πλείοντες libri, Kühn. u. Gilb., der aber οἱ πλείοντες einklammert. — 11. Dind. om. μάλιστα vor ἐπιστάμενοι, ebenso Gilb. — 14. B¹. διενέγκοι ἐν, ceteri διενέγκοιεν oder διενέγκειεν oder διενέγκοι oder διενέγκεν, Reisk. Dind. Saupp. Gilb. (ohne ὥς) διενέγκειν. Gilb. καὶ τοῦτο mit B¹. für καὶ τούτῳ. — 15. ὠφελήσῃ B¹. ὠφελήθησθ cet. Kühn.

III, 4, 1. ἔχω Cob. Dind. Saupp. Gilb. ἔχων libri, Kühn. — Dind. ἐπεδείκνυ. — Ἀντισθένη. — 2. Dind. τάπιτ. — 3. φιλονικος B¹. v. sp. Hand, K. 1 Vat. 1 Flor. Cob. Saupp. Gilb. φιλόνηκος cet. Kühn. Dind. — 5. Dind. Saupp. Gilb. σύν. — 7. οἱ ἀγαθοί Stob. Fl. 54, 30. ἀγαθοί libri, Kühn. — 8. καὶ μὴν τό Gilb. — 11. παρίης B¹, v. sp. H. παριείς cet. Kühn., der λέξον ergänzt. παριείς Cobet, Gilb. — 12. τὸ δὲ μέγιστον Castal. Kühn. τὸ μέγιστον libri, Saupp. Dind., Gilb. tilgen τὸ μέγιστον bis κοινά, Schneider tilgt οὐ γὰρ ἄλλοις bis οἰκονομοῦντες. Sauppe will οὐδὲ γὰρ ἄλλοις.

III, 5, 2. ἐξ Ἀθηναίων Leoncl. ἐξ Ἀθηνῶν libri, Kühn. — 3. μεγαλοφρονέστατοι Cob. Dind. Saupp. Gilb. φιλοφρ. libri, Kühner. — 4. Cob. Dind. Gilb. tilgen ὅτε Βοιωτοὶ μόνοι ἐγένοντο, Kühn. schreibt οὐ μόνοι. — 5. Dind. Saupp. Gilb. θάρρος. — 7. ἀνερασθῆναι Schneid. Dind. Saupp. Gilb. ἀνερεθισθῆναι (Kühn.) oder ἀναιρεθισθῆναι libri. — 8. ἄλλοι Cob. Dind. οἱ ἄλλοι libri, Kühn. Saupp. Gilb. — ἐξωρῶμεν B¹. u. Gilb. ἐξορῶμεν libri u. Breitenb. — 9. Dind. Gilb. παλαιτάτους. — Schneid. Dind. tilgen ἀκχοότας. — 13. ἀθλήται τινες Weisk. ἄλλοι τινές libri, Kühn. — 17. ἀτηρία B¹. 1 Vat. 1 Flor. ἀπορία B². 1 Flor. ἀπειρία cet. Kühn. Suidas führt ἀτηρία an aus des Komikers Platon Phaon. Andere verm. ἐπήρεια, ἀπειροκαλλία, πονηρία, ἀταξία, ἀτασθαλία, vielleicht ἀβελτερία, in ἀτηρία entstellt wie § 13 ἀθλήται in ἄλλοι. — 19. Dind. ἱππέας. — 21. οἱ τούτων ἄρχοντες B¹. H. ὅσοι τούτων ἄρχονται cet. Kühn. — 22. συνηχέναι B¹. E. συννεοχέναι G. συννενηοχέναι cet. — 24. Schneid. Dind. οὐκ οἰόμενος. — 26. C¹. B². C². G. K. γε ἐκείνο, E. Vind. II. σὲ ἐκείνο, Voss. I. Castal. Kühn. σὺ ἐκείνο.

III, 6, 1. τῶν ἄλλων Heindorf, ὄντων ἄλλων libri, Kühn., vielleicht ist ὄντων durch Umstellung von (μὲν τῶν) τῶν μὲν entstanden. — 6. διανοῶ B¹. C¹. B². C². H. διανοεῖ cet. Dind. Gilb. Saupp. — Cob. Dind. τὰναλώματα. — Pluygers, Dind. τούτου für τούτων. — 8. ἡ τῶν ἐναντίων Dind. ἡττων τῶν ἐναντίων libri, Kühn. Gilb. ἡ τῶν ἐν. Hirschig, Dind. Sauppe. — 9. Dind. πεζὴν καὶ. — C¹. C². H. Dind. Saupp. Gilb. οὕτω γε. — 10. ὅτι ἦδη (B¹. ?) G. Born. Dind. Gilb. Saupp. ὅτι cet. Kühn. Dindorf schweigt über ἦδη. — συμβουλευσεις Voss. I. Gilb. συμβουλευεῖν (nach Dind.) B¹. συμβουλευσειν cet. Kühn. Nach Sauppe hat B¹. συμβουλεύεις. — 13. C². Kühn. ἔσκειναι καὶ πόσον. — L. Saupp. Dind. προσδεῖται. — B¹. marg. v. sp. H. Voss. I. Dind. Saupp. τούτου γε λάθῃ. — 14. Dind. Saupp. προσδεῖται u. nachher δεῖται. — 16. ταῦτα ἢ λέγειν B¹. ταῦτα λ. cet. Kühn. — 18. διενέγκας B¹. B². C². G. H. διενεγκών cet. Dind. Saupp. Gilb. Vergl. I, 2, 53.

III, 7, 5. B¹. G. αἰσχυνεῖ, Dind. Saupp. Gilb. αἰσχύνει. Ebenso § 6. — 6. C¹. Dind. Saupp. κναφ. für γναφ. — Dind. κναφέας . . σκυτέας . .

χαλκίας. — Dipd. ἀπόδονται. — 7. οὐ γάρ Schneid. οὐ γάρ libri, Kühn. — 8. τούτοις B¹. C¹. B². C². H. Vind. II. L. τούτοις γε Voss. I. τούτοις δέ cet. Kühn.

III, 8, 1. Schneid. Dind. πεπεισμένος. § 1 u. Schluss von § 2 werden von Gilbert beanstandet, das ganze Kapitel von Hartman. — 4. προβάλλεσθαι B¹. Hertlein, Saupp. Gilb. προβαλλέσθαι cet. Dindorf, Kühner. — 7. Dind. zweimal πρὸς ἄν. — 9. Dind. ἀποκρίνεται.

III, 9, 1. B¹. Stob. Fl. 7, 34. Kühn. ἀνδρία. Ebenso § 2. ἀνδρίαν. — 2. Libri, Kühn. ἐν πέλταις . . ἐν τόξοις. Kühner vgl. III, 11, 4: ἐν ἐσθῇτι, Anab. IV, 3, 7: ἐν τοῖς ὅπλοις, wo aber (wie Kyrop. III, 3, 10 u. auch V, 1, 12: ἐν σιδήρῳ) ganz anders als hier ein Darinsein vorstellbar ist. — 4. ἀλλὰ τῷ . . καὶ τῷ Heind. Dind. Saupp. Gilb. ἀλλὰ τὸ . . καὶ τὸ B¹. Andere codd. nur an der einen Stelle τὸ, an der anderen τὸν. K. Ald. Steph. Kühn. ἀλλὰ τὸν. — H. καλὰ κάγαθά, Dind. Saupp. Gilb. καλὰ τε καὶ. — ἀκρατεῖς εἶναι B¹. Gilb. ἐγκρατεῖς εἶναι Ven. u. alle Herausgeber, auch Br. — 5. Dind. Gilb. dreimal κάγαθα. — καὶ nach οὕτω mit Heindorf und Gilb. eingeklammert; vgl. Gilb. zu der ganzen Stelle. — 6. ἃ μὴ L. μὴ ἃ cet. Kühn. — 7. ἐπιθέσθαι B¹. Schkl. Gilb., ἐπιτίθεσθαι Spp. Br. — Den Schluss des § 7 τοὺς δὲ μικρόν . . καλεῖν will Gilb. entfernt wissen. — 8. Dind. ἐξηρισκεν. — Dind. Saupp. Gilb. οὕτω πρὸς. — τοῦτο μέντοι B¹. (Dind. schweigt) Stob. τοῦτο δέ cet. Kühn. — 10. Dind. βασιλέας. — 11. Dind. ἐπεδείκνυ. — 12. Dind. ζημιώσεται. — 13. H. Stob. Fl. 48, 76. Dind. Saupp. Gilb. ἀποκτείναντα. — τὸν τοῦτο B¹. Stob. Dind. Saupp. Gilb. τὸν ταῦτα cet. Kühn. — 14. Cob. Dind. Saupp. ἀπεκρίνατο Εὐπράξια.

III, 10, 1. γραφικὴ ἐστὶν εἰκασία B¹. Saupp. ἡ γραφικὴ ἐστὶν εἰκασία Stob. Fl. 60, 11. Dind. Gilb. γραφικὴ . . ἡ εἰκασία cet. Kühn. — Porson, Dind. φανά für φωτεινά. — 3. πιθανώτατον καὶ B¹. Vind. II, πιθανώτατόν τε καὶ cet. Kühn. — 4. Nach σκυθρωποὶ wünscht Schenkl (Bursian 1888) ἐκείνοι eingesetzt. — 5. σωφρονικὸν Stob. σωφρονητικὸν libri, Kühn. Erstere Form auch I, 3, 9, letztere kommt sonst nicht vor. — καὶ ἀγαθὰ B¹. Stob. Saupp. καὶ. cet. — 6. Dind. Gilb. καλοὶ οὗς für ἀλλοῖους, Heindorf καλλίους ἢ οἱ ἄλλοι. — Dind. ὁρομέας. — Schneid. Dind. τὸ ζωτικὸν φαίνεσθαι. — 7. τὰνασπαύμενα B¹. τὰ ἄν. cet. Kühn. — 8. τὰ ἔργα τῷ τ. ψυχῆς εἶδει Hartman p. 147, τὰ τῆς ψ. ἔργα libri, τ. ἔργα τ. ψ. Gilb. — 9. τὸ τὰ μέν Voss. I. τῷ τὰ μέν cet. Kühn. — 10. Dind. Saupp. Gilb. ἀποδεικνύων für ἐπιδ. — 13. Dind. ὑπὸ τῶν κληδόν. — 14. Dind. τὰμὰ ἔργα.

III, 11, 1. Dind. am Dat. Anstofs nehmend klammert ἡ ὄνομα ἣν Θεοδότη ein. Vgl. Anab. IV, 5, 4. III, 4, 7, 10. IV, 7, 21. — 4. ἐσθῇτι τε B¹. Schkl. Gilb., ohne τε Di. Spp. Br. — 5. Steph. Dind. Saupp. κρεῖττον ἢ. — B¹. Dind. Saupp. Gilb. οἷων τε καὶ αἰγῶν καὶ βοῶν cet. Kühn. ὧν τε καὶ βοῶν καὶ αἰγῶν. — πρόσπτεται Cob. Dind. Gilb. προσπιτῆται libri, Kühn. — 7. C¹. Dind. Gilb. οὕτω γε. — Dind. Saupp. Gilb. λαγῶς. — 9. Cobet ἐμβαλεῖ. — 10. Dind. ἀποκρίν. — τὸν δ' ἐντροφ. Cob. Dind. τὸν δὲ τροφ. libri, Kühn. Gilb. — 12. μικρότατα B¹. συμκρ. cet. Kühn. — 14. ἐμποιεῖν τῷ τῶν Di. Sch. Spp. Br., ohne τῷ B¹. Gilb. — τῷ φαίν. libri, Kühn. τῷ μὴ φαίνεσθαι Cobet, Dind. Gilb. — 17. Dind. Gilb. Ἀντισθένη und Σίμωνα. — 18. Dind. φιλέερα, Krüger zu Anab. I, 9, 29 will φιλαίερα.

III, 12, 1. Dind. Gilb. Saupp. συνόντων. — γὰρ ἔφη B¹. C¹. (Dind. schweigt), μέν, ἔφη cet. Kühn. — 2. C¹. B². C². Kühn. διὰ τὴν τῶν σωμάτων καχεξίαν. — 4. Valcken. Dind. Gilb. tilgen dia ταῦτα vor τὸν τε λοιπὸν. — 5. ἡ πόλις nach δημοσίᾳ B¹, Gilb. vor οὐκ ἀσκεῖ

libri, editores. — 6. Hirschig, Dind. Gilb. ἀλαχίστη σώματος χρεία εἶναι, weil wegen des folgenden τις οὐκ οἶδεν die zweite Person (δοκεῖς) nicht statthaben könne! — 7. Dind. Gilb. τάναντια, γίγνεται μένων τὴν εὐεξίαν Dind. Gilb. Saupp. γίγν. καὶ τὴν εὐεξίαν libri, Kühn. — 8. γηράσαι Dind. Gilb. Saupp. γηράσαι libri, Kühn.

III, 13, 1. K. Ernest. Dind. Saupp. λυπεῖν. — 3. ἐστὶν hinter ἔφη B¹. 1 Vat. 1 Flor. Dind. Gilb. Saupp., ἡνὲρ λούσασθαι cet. Kühn. — λουόμενοι B¹. E. G. H. λούμενοι cet. Dind. Saupp. Gilb. S. zu Hellen. VII, 2, 22. — 4. Libri βλακώτατος, A¹hen. VII, 277. D. Schneid. βλακίστατος. Vergl. IV, 2, 40. — 5. B¹. βορεῖται, Voss. I. φοβεῖται, Kühn. φοβῇ οὐ für φοβῇ, Dind. Gilb. φοβεῖ. — 6. καὶ πῶς Dind. Gilb. Saupp. καὶ πῶς, δὴ 4 Flor. Kühn. καὶ πῶς τι ceteri. — δοκεῖ libri, Kühn. G¹. α. δοκεῖν Cobet. — Dind. Gilb. ἐδυνήθη. — τοσοῦτον ἥττον B¹. G¹. K. τοσοῦτον ἥττον ceteri, Gilb. S. zu Hellen. IV, 6, 13 u. Add. p. XXVIII.

III, 14, 1. ἐπὶ δειπνον B¹. B². ἐπὶ τὸ δειπνον cet. Kühn. — Dind. Gilb. Saupp. συνιόντων. — 2. δέ ποτε ξυνδειπνούντων τινά B¹. δέ τινα τῶν ξυνδειπνούντων cet. Kühn. — ἐπὶ τούτῳ γε B¹. 1 Vat. ἐπὶ γέ τούτῳ cet. Kühn. — 5. Dind. Gilb. klammert ein ἅμα πολλὰ ἐσθίων καὶ. — Dind. συμμυγνῶσαι. — 6. C¹. B². H. K. Kühn. πολλὰ ἐπεσθῆναι. — 7. libri, Sauppe, Br. Gilb.: ὥς τὸ εὐωχεῖσθαι . . ἐσθῆναι καλοῖτο, Reiske, Dind. ὥς τὸ ἐσθῆναι ἐν . . γλώττῃ εὐωχεῖσθαι καλοῖτο, Coraes ὥς εὐωχεῖσθαι ἐν . . γλώττῃ τὸ ἐσθῆναι καλοῖτο. — μῆδὲ δυσεύρετα Dind. Gilb. Saupp. μῆτε δυσ. libri, Kühn.

IV, 1, 1. Stob. Dind. Saupp. Gilb. ὥστε σκοπομένη τῷ. — καὶ μετρίως C¹. Stob. Fl. 1, 103. καὶ οἱ μετρίως B². 1 Flor. εἰ καὶ μετρίως Voss. I. Schneid. καὶ εἰ μ. cet. Kühn. Dind. hält den ganzen ersten §, Schkl. auch noch den Anfang des zweiten für späteren Zusatz, Gilb. non obloquitur. — 2. ἃ μάθοιεν Stob. Dind. Gilb. Saupp. ἃ ἂν μ. libri, Kühn. — καὶ τοῖς ἀνθρωπίνους B¹. C¹. C². L. Stob. καὶ ἀνθρ. cet. Kühn. — 4. C¹. B². E. G. H. Kühn. διό . . κακὰ ἐργάζονται. — 5. κὼν πλοῦτον οἰομένους Di. Schkl. Gilb. οἰομένους τὸν πλ. Kühn. Br. — δυνήσεσθαι τὰ B¹. C¹. B². E. G. H. δυνήσεσθαι καὶ τὰ cet. Kühn. — Dind. Gilb. tilgen ἢ καλῶς ἢ, Stob. om. das erste ἢ. Vergl. Hellen. I, 7, 31. Oekon. IV, 10. var. lect. — Gilb. nimmt nicht ohne Grund Anstoß an der verbosa subtilitas des § 5.

IV, 2, 1. ἐν σοφίᾳ B¹. ἐπὶ σοφίᾳ cet. Kühn. — 3. B¹. τῷ Σωκράτῃ, Dind. Gilb. τὸν Σωκράτῃ. — B¹. Schenkl. εὐδελον ἐξ ὧν. — 4. B². C². Kühn. μοί τινα. — 5. Bessar. Ernest. Dind. om. ἐπιτήδειον . . ἐντεῦθεν. — 6. περιβαλεῖσθαι Cobet; vielleicht ist hinter δόξαν ein ἂν ausgefallen. — 8. γεγονέναι; καὶ ὁ Εὐθύδημος B¹. καὶ ὁ Εὐθ. om. cet. Kühn. — 11. καλλίστης ἀρετῆς, ἀρετῆς ex praecedenti illatum videtur pro ἀρετῇ Dind. — 12. αὐτῶν ἔχοιεν B¹. B². C². G. H. εἰναι ἔχοιεν cet. Stob. Fl. 9, 59. Kühn. — B¹. G. om. ἂν vor διεξηγήσασθαι (Spp. Br.). B². C². H. L. ἂν διηγῆσασθαι, Stob. Dind. Gilb. ἂν ἐξηγήσασθαι. — C¹. B². C². G. H. K. L. Stob. Kühn. Gilb. οὐ δύναμαι. — 13. C¹. E. G. ἐντανθεῖ, Dind. Saupp. ἐντανθῖ. Nach Elmsley z. Eur. Iphig. T. 1010. Aristoph. Ach. 152. Dind. im Thes. Steph. soll ἐντανθοῖ nur ionische, ἐντανθῖ attische Form sein. S. dagegen Stallb. zu Plat. Phil. 15. A. u. Kühner zu d. St. — Mead. (handschriftl. Lesart, s. Dind. ed. Ox. p. V.) Dind. Saupp. δέλτα θῶμεν. — 14. Vor ψεύδεσθαι u. ἐξαπατᾶν lassen Stob. B¹. B. C. D. das τὸ aus (mit ihnen Gilb.), was Di. Sp. Schkl. Br. einschieben. — Stob. Cobet, Schenkl. Gilb. κλέπτειν für κακουργεῖν libri, Di. Spp. Br. — 15. ἐθήκαμεν, ταῦτα καὶ B¹. Stob. ἐθήκαμεν, πάντα καὶ cet.

Kühn. — 17. τῆς ἀθρυμίας τὸν στρατιώτας B¹. (wo von ders. H. ἀς über τῆς und οἷς und αἷς über τὸνς u. τας) Stob. τὰς ἀθρυμίας τοῦ στρατευματος C¹. C². E. H. Steph. Kühn. — Cobet, Dind. Gilb. einmal ποτέρωσσε für ποτέρωδι. — 18. Dind. Gilb. ἀπλοῖζεσθαι. — 19. Stob. Dind. Saupp. Gilb. ὦμην. — 24. Dind. Gilb. ἤδη. — 25. B¹. C. Stob. Dind. Gilb. ἰσχυρός ohne ἔστιν. — ὁ ἑαυτὸν ἐπισκευάμενος Stob. edit. Br., οὕτως ἑαυτὸν ohne ὁ B¹. C. Gilb. — 26. ἄνθρωποι Dind. Saupp. Br. ἄνθρ. Gilb. B¹. H. Stob. Fl. 21, 21. οἱ ἄνθρ. cet. Kühn. — 28. προϊστασθαι γε Steph. Born. προϊστασθαι τε libri. Dafs sich ein solches τε durch Wiederholung des vorhergehenden verbi erklären läfst, ist aufer Zweifel: hier aber scheint der Zusammenhang γε zu fordern. — Stob. om. πάντα, das Dind. Gilb. einklammern. — 29. κακῶς δέ libri, editores, Br., κακῶς τε Stob. Gilb. — 31. ἔπειτα καὶ τὰ B¹. ἔπειτα καὶ H. ἔπειτα τὰ cet. Kühn. — 32. τί μᾶλλον Stob. Gilb., μᾶλλον allein libri, Di. Spp. Schkl. — 33. Dind. Gilb. τί δέ; τὸν Δ. — Stob. Dind. Gilb. ἐδυνήθη. — ἀνασπᾶστος B¹. G. marg. ἀναπᾶστος H. ἀναρπᾶστος cet. Kühn. — 34. B¹. Dind. συνθεῖη, cet. συντελεῖη, Stob. συνθεῖ. — 37. Die Worte Καὶ δῆμον ἄρ' οἶσα τί ἐστιν; Οἷμαι ἔγωγε stehen nur in B¹. Sie sind bei Dind. eingekl., bei Kühn. weggel. — 38. Stob. Dind. Gilb. om. γάρ nach οἶσα. — 40. Dind. Gilb. προσῆσαν. — βλακωτέρους Dind. Saupp. Gilb. βλακωτέρους libri, Kühn. S. oben z. III, 13, 4.

IV. 3. Das ganze Kapitel nebst 4, 1—5 bis πολλάκις erklärt Dindorf (ed. Oxon.) für spätere Zuthat. Gilb. hält Kap. 3, 4, 5 mit Dindorf für unecht, beschränkt sich aber in s. Ausgabe darauf, nur besonders verdächtige Stellen einzuklammern. S. Einleit. § 7. Anm. Br. bemerkt zu Dind.'s Ansicht, dafs der ganze Gesprächston in Kap. 4, besonders im letzten §, nicht geeignet ist, und auch § 9 die Worte τῶν ἄλλων καταγελαῖς und § 11: διαφεύγειν ἐγχειρῶν τὸ ἀποδείκνυσθαι γνώμην nicht hinreichen, das Gespräch mit Hippias als beabsichtigtes Gegenstück zu Kap. 2 zu charakterisieren, neben welchem deshalb Kap. 4, 5—25 seinen Platz haben müßte. Sicher wenigstens paßt auf Hippias nicht πολλοὶ μὲν οὖν . . οὐκέτι αὐτῷ προσέσαν, οὓς καὶ βλακωτέρους ἐνόμιζεν Kap. 2, 40. Ist aber Kap. 7, § 1 ὅτι μὲν οὖν ἀπλῶς mit Beziehung auf ἀπλούστατα . . ἐξηγείτο (Kap. 2, 40) und die dazwischen liegenden Gespräche gesagt, dann stört den Zusammenhang dieser Gesprächsreihe eben nur Kap. 4, dessen Einreihung aber erklärlich ist, wenn man an den Zusammenhang keinen strengeren Anspruch macht, als er sich aus der ganzen Anlage der Schrift herleiten läßt. Über die Wiederholungen aus I, 4, an denen Dindorf Anstofs nimmt, s. die Einleit. § 8. u. Anm. — 1. καὶ μηχανικούς mit Gilb. eingeklammert, der auch im 2. § ἄλλον μὲν . . παρεγενόμενν einklammert. — 2. Herbst, Cobet διηγούνται, vgl. I, 4, 1: ὡς ἔνιοι γράφονσι τε καὶ λέγονσι. — τῆς νυκτὸς τὰς ὥρας B¹. Stob. Gilb.; umgestellt bei Di. Spp. Br. mit C. u. den anderen codd. — 6. Stob. Ecl. vol. I, 37. (ed. Gaisf.) Dind. Saupp. Gilb. om. καὶ nach ὥστε. — συμφύειν Stob. φυντεύειν libri, Kühn. — ἔνθα μάλιστα ἂν L. Br. ἔνθα ὧν μάλιστα ἂν Gilb. — γιγνόμενα B¹. C². Vind. II. Ald. Steph. γιγνόμενοις cet. Dind. Saupp. Gilb. γιγνόμενα aus γιγνόμενοις wegen ταῦτα entstanden. — 9. τὸ δ' B¹. B². G. H. τὸ δ' αὖ cet. Kühn. — C¹. K. Dind. Saupp. Gilb. ὑπενέγκομεν. Vgl. ἐνέγκαι. Symp. II, 3. Athen. XV, 686, D. — 10. βοῶν καὶ ἵππων B¹. H. ἵππων καὶ βοῶν cet. Kühn. — πλείω ἢ τῶν Zeun. πλείω τῶν libri Kühn. Mit ὅτων . . αἰγῶν III, 11, 5 verhält sich's anders. — οὐ χρήται B¹. C¹. H. K. L. οὐ χρῶνται cet. Kühn. — 12. εἰ ἀδυνατούμεν libri, Di.

Spp. Br., $\frac{7}{8}$ Reiske, Gilb. — C¹. B². C². E. G. ταύτην αὐτοὺς ἡμῖν συνεργεῖν, H. Steph. marg. ταῦτα αὐτοὺς ἢ, συν., Steph. Kühn. Gilb. ταύτη αὐτοὺς ἡμῖν συνεργεῖν. Br. las ἡμῖν αὐτοὺς ohne vorangehendes ταύτη. — G. L. M. Dind. Saupp. Gilb. γλῆγοιτο, libri u. Br. γλῆγοιντο. — 13. C¹. H. M. Dind. Saupp. om. γε. — ἐννόει δέ . . ἔστιν vor § 14 klammert Gilb. mit Herbst u. W. Dind. ein. — C¹. B². Dind. Gilb. Saupp. τοῦφανές. — ὑπηρετοῦντα ἀναμαρτήτως B¹. ἀναμαρτήτως ὑπ. cet. Kühn. — 14. θεάσασθαι B¹. Gilb. Schenkl. θεᾶσθαι cet. — B. Dind. Gilb. οὐτ' ἐγκατασκήψας, C. libri, Br. οὔτε κατασκήψας. — 15—17 klammert Gilb. mit Dind. ein.

IV, 4. Sauppe u. Gilb. klammern mit Dindorf die 4 ersten Paragraphen und die Anfangsworte von § 5 bis πολλάκις ein. — 2. Vielleicht ist ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ zu schreiben. Br. — 4 wurde auch von Br. für eingeschoben angesehen wegen der Notiz bei Athenaeus XIII, p. 590 E. — 5. φασὶ . . διδασκόντων tilgen Ruhnken, Dind. Saupp. Gilb. — 8. Dind. Gilb. ἤρηκέναι und ἤρηκόςτος. — 9. Stob. Fl. 9, 60. Dind. οὐδενὶ ἐθέλων. — 13. Gilb. liest ἀσθάνομαί σου μᾶλλον, ich bin von der Notwendigkeit dieser Hinzufügung nicht überzeugt. Vorher οὐκ ἄρα (statt οὐ γὰρ) Stob. Hartm. Schkl. in Bursian 1888. — 16. Dind. ὁμύνασι. — 17. Dind. γονῆς. — φ' μάλιστα Stob. Bernhardy Synt. S. 399. φ' ἂν μάλιστα libri, Kühn. — 18. ἀποδείκνυμαι B¹. Schneider, Dind. Gilb. Saupp. ἐπιδείκνυμαι L. Stob. ἐπιδείκνυμι ceteri, Kühn. — 20. ἔφη post Ὅτι B¹. J. Stob. Gilb., ἔφη post τινος C. libri. Br. — 21. ἀλλὰ δίκην B¹. B². C². H. K. L. M. Stob. ἀλλ' οὐν δίκην cet. Kühn. — 22. Dind. γονῆς. — 24. Cobet, Dind. νόμιμον μὲν, ἔφη. — Voss. I. Brod. Steph. Dind. Saupp. Gilb. θελοῖς vor θεοῖς. — 25. B². Dind. Gilb. ἤγει. — Dind. Gilb. klammern ein τοιαῦτα . . πλησιάζοντας. Freilich paßt dieser Schluß nicht zu der Ansicht, daß das Gespräch mit Hippias ein charakteristisches Gegenstück zum Gespräche mit Euthydemus (Kap. 2) sein soll. S. zu IV, 3, 1.

IV, 5. Auch dieses Kapitel verwerfen Dindorf u. Gilb., ersterer, weil bereits I, 5 von der ἐγκράτεια die Rede gewesen sei, letzterer, weil ihm die ganze Deklamation mißfällt; indessen begnügt er sich damit, das Auffallendste einzuklammern. I, 5 haben wir jedoch nur Gedanken und Aussprüche, hier aber nur ein Gespräch über den Gegenstand, und zwar zum großen Teil anderen Inhalts. Über die Wiederholungen s. d. Einl. § 8. — 1. C¹. H. L. M. Kühn. ἡσυχῶς ἑαυτόν. — § 1 u. von § 2 den ersten Satz klammert Gilb. ein. — 2. [πρὸς Εὐθύδημον] Gilb. — 3. ἐλευθέριον B¹. corr. (aber vielleicht von ders. H.) C¹. B². H. K. L. M. ἐλευθέρον cet. Kühn. — 4. πότερα B¹. Gilb. πότερον C. libri. — 7. Dind. φαίμεν. — εἶναι ἀπρασίας B¹. ἀπρ. εἶναι cet. Kühn. — [τοῦ δ' ἐπιμελεῖσθαι . . ἔγωγ' ἔφη] Gilb. — 8. ἐγκράτεια B¹. Dind. Gilb. Saupp. ἢ ἐγκράτεια cet. Kühn. — 9. Ὡστερo vor ἡ μὲν, das bei Stob. fehlt, wird von Steph. Dind. Gilb. wohl mit Recht beanstandet. — δίψος B¹. δίψαν cet. S. Kyr. VIII, 1, 36. — Stob. Fl. 17, 45. Dind. Gilb. om. καὶ vor περιμείναντας. — 10. Dind. καλὸν καγαθόν. — 11. B². C². E. G. Kühn. καὶ ἔργω καὶ λόγῳ. — Dindorf hält für spätere Zuthat ἀλλὰ τοῖς ἐγκράτει bis zu Ende des Kap. Gilb. klammert die letzten beiden Sätze ein; seine Vermutung, daß schon bei den Worten καὶ διαλέγεσθαι δυνάτωτάτους die Interpolation anfängt, ist plausibel.

IV, 6, 1. δὲ τὸν τρόπον B¹. B². Vind. II. δὲ καὶ τὸν τρ. cet. Kühn. — 2. καθ' οὓς δὲ τοὺς θεοὺς τιμᾶν B¹. 3 Vat. Dind. Gilb. — ὁ εἰδώς, ὡς δὲ τοὺς B¹. ὁ εἰδώς τοὺς cet. Kühn. — 5. C¹. E. G. H. Kühn. καθ'

ἀ δεῖ πως ἀλλήλοις χρῆσθαι, cet. Dind. Saupp. καθ' ἃ δεῖ πρὸς ἀλλήλους χρ. — ὁ εἰδὼς ἃ und νόμιμος ἂν εἴη mit Hirschig u. Schkl. eingeklammert; Gilb. setzt auch noch πρὸς ἀλλήλους χρῆσθαι in die Klammer. — [Οὐκοῦν οἱ τοῖς νόμοις . . Πάνν μὲν οὖν ἔφη.] Gilb. — 6. B¹. Dind. Saupp. δίκαια δέ, ἔφη, οἶσθα. — Dind. Saupp. Gilb. οἶσθα δέ τινας. — B¹. Dind. Saupp. Gilb. μὴ ταῦτα ποιεῖν. — B¹. Stob. Dind. Saupp. Gilb. οὗτοι τὰ δίκαια ποιοῦσι. Br. mit C. τὰ δίκαια οὗτοι. — 7. τίνι γὰρ ἂν, ἔφη, ἄλλος τις εἴη B¹. τίνι γὰρ, ἔφη, ἄλλος τις ἂν cet. Kühn. Wegen des häufigen Ausfallens von ἂν nach γὰρ folgt Br. hier B¹, der sonst mit der Wortstellung willkürlich verfährt. Vielleicht ist γὰρ ἂν . . τις ἂν εἴη das Ursprüngliche. — 9. B¹. 1 Flor. ἔχοι, Dind. ἔχοις für ἔχομεν der übrigen Handschriften. ἔχομεν auch Gilb. — Für τί ἐστίν die Handschriften ἢ εἰ ἐστίν, Gilb. nach εἰπεῖν Fragezeichen und dann ἢ ἐστίν, ὅ, wie Madvig; Dind. Saupp. tilgen εἰ ἐστίν nach ἢ. Kühner will εἰπεῖν, ἢ ἐστίν ὀνομάζειν. — 10. C¹. E. G. H. Stob. Fl. 7, 73. Kühn. ἀνδράν hier und nachher. — Das erste νῆ Δι' B¹. Stob. μὰ Δι' cet. Kühn. — Statt des zweiten νῆ Δι' geben Weiske, Dind. ohne codd. μὰ Δι'. — ἦττον ἔφη C. libri. Stob. Gilb., ἔφη ἦττον B¹. Di. Schkl. Spp. Br. — 11. H. Dind. Saupp. Gilb. οἶα οἶμαι. libri οἶομαι, Gilb. schweigt. — τί δέ; οἱ διημαρτηκότες Interp. mit Gilb. — 12. ταύτην μὲν τήν H. Stob. ταύτην τήν cet. Kühn. — 14. εἰκός γε B¹. εἰκότως γε cet. Kühn. — τὴν πόλιν ποιῶν mit Gilb. für ποιῶν τὴν πόλιν. — 15. Coraes, Dind. Saupp. ταύτην ἀσφάλειαν.

IV, 7, 3. Dind. Saupp. Gilb. δυσσυνέτων, libri δυσχυνέτων. — 7. B¹. ὅτι ὡς τό, Euseb. Praep. ev. 14, 11, Dind. Saupp. Gilb. ὅτι τό. — δὲ καί, ὅτι H. 1 Flor. Euseb. δέ, ὅτι καί cet. Kühn. — 8. B¹. C. Stob. Dind. Saupp. Gilb. συνεσκόπει, vulgo, Br. συνεπεσκόπει. — 9. Dind. Gilb. προὔτρεπε. — ὁπόσα B¹. ὅσα cet. Stob. Kühn. Gilb. — πῶμα Dind. Gilb. Saupp. πόμα libri, Kühn. — B¹. αὐτοῦ, andere αὐτοῦ oder ἐαντῶ für ἐαντοῦ, das Weisk. Dind. Gilb. Saupp. tilgen, Kühner beibehält. Bornem. zieht vor αὐτοῦ. Den letzten Paragraph (10) verwirft Dindorf (ed. Oxon. p. XI) u. Gilb. zugleich mit dem folgenden Kapitel. S. die Einleit. § 7 Anm. Ranke de vit. et scr. Xen. p. 12. Gilb. hält nur § 41 des achten Kapitels, den letzten Satz ausgenommen, für Xenophontisch.

IV, 8, 1. ἀπέλειπε B¹. C¹. ἀπέλειπε cet. Kühn. (seil. „quo tempore moriebatur“). — 3. Diesen § klammert Sauppe ein. — ὅν κάλλιστά τις L. Dind. Saupp. ὃν ἂν καλλ. τις cet. Kühn. — 6. ἀριστα ἐπιμελομένους libri, Di. Spp., μάλιστα Bessario, Coraes, Schkl. Gilb. — 7. τοὺς vor ἄλλους ist wohl zu tilgen. — ἐπιβαίνειν καὶ ἐπιλησιμονέστερον B¹. καὶ ἐπιλ. ἀποβαίνειν cet. Kühn. — 9. Mit Schneid. Dind. Saupp. klammert Br. ein εἰ γὰρ . . ποιεῖν; — 11. M. Dind. Saupp. προσδεῖσθαι.



Digitized by

Google

